F. J: B: V: M: in Langheim â 1662.

alt: N. 117
Albertina

14. yalz:

F. L: Knauer mihi:

Jacob Bucofsci

Dieses Büchlein ist meinen Gnädig-
sten Herrn. Anno Domini.
1685.

Cas A 648
Bibliotheca Casimiriana.

Chriſtliche

Zuchtſchul/

R. P. NICOLAI CVSANI SOC. IESV Theologi.

Allen Seelſorgeren vnd gemeinem Man ſehr nutzlich.

Jetzt zum andern mahl auffs New vberſehen/ vnd getruckt mit einem nutzlichen zuſatz Durch einen Prieſter der Societät IESU.

Cölln/
In Verlag IOANNIS KINCHII Buchhändlers
Im alten Einhorn.
M. DC. LVI.
Cum Priuil. S. Cæſ. Maieſt.

SVPPLEMENTVM CVSANI
oder
Zuſatz der geiſtreichen Zuchtſchul
P. Nicolai Cuſani
hat in ſich:

I. Die Chriſtliche Kinder Lehr/
II. Den kleinen Teutſchen Catechiſmum P. Caniſij.
III. Kleines Gebettbüchlein.
IV. Beſchluß Chriſtlicher Lehr.
V. Profeſſion oder Kurtze bekändnuß deß Catholiſchen Glaubens.
VI. Kurtzer Beichſpiegel.
VII. Erſter Communion vnderricht.
VIII. Vrbani deß VIII. Pabſt Ordnung von Feyrtägen.

Dem Hochwürdigſten in Chriſto/ Vattern/ vnd gnädigſten Fürſten vnd Herrn H.

CAROLO CASPARO

Ertzbiſchoffen zu Trier/ des H. Römiſchen Reichs durch Galliam vnd Königreich Arles Ertz-Canzlern vnnd Churfürſten/ Adminiſtratoren zu Prüm/ vnd Probſten zu Weiſſenburg &c. Meinem gnädigſten Fürſten vnd Herrn Ewige Wollfahrt ꝛc.

NAch deme ich die Zuchtſchul R. P. Nicolai Cuſani ſeel. gedenckens der Geſellſchafft Jeſu Prieſters/ abermal zum truck laſſen kommen/ auch etwas verbeſſert ia nützlich mit einem am end/ jedoch ſehr kurtzen anhang vermehret/ nach deren Raht vnd anweiſung/ welche mit ſolcher ſachen vmbgehen vnd zu rathen haben; hab ich weiter/ wie woll gebräuchlich iſt/ vmb einen meiner geringſten Perſon gnädigen Patron vnd Schutzherrn vmbgeſehen/ iſt aber lang zu Rahtſchlagen vnnötig geweſen/ allweil theils der Author/ theils mein eigene affection richtige anweiſung thäten an Ihro Hochgemelte Churfürſtliche Eminentz/ als welcher/ in denen Provintzen vnnd Landen/ theils das Geiſtliche/ theils auch das Weltliche

Ober-Regiment zu jetz lauffender zeit von Gottes gnaden Påbſtlicher Heiligkeit gunſt vnd Keyſerl. Majeſtåt authoritåt zuführen/ verliehē iſt/in welchem dieſe Zuchtſchul am erſten iſt auffkom̃en/dem gemeinen man ja auch hohen Perſonen zu groſſem nutz vnnd fortheil gereicht/durch gantz Teutſchlandt bekant iſt wordē. Vnd noch weiter geprieſen vnd bekant wird.

Was aber meine demůtige vnnd ſchuldige affection anbelangt/ iſt dieſelbige nach ſchůldiger bereitſchafft alſo beſtellt/daß ſo lang keine groſſere gelegenheit jhro Hochfürſtl. gnaden zu dienen vorhanden iſt/ich dieſe geringſte mit aller begird abermaln ergreiffe.

Zu dieſen beiden Motiuis kompt noch weiter dieſes/daß in Hochgemelten Jhro Fürſtlichen Territorio vor etlichen jahren zumerſten iſt auffgangen eine beſondere weiß vnnd eyffer der HH. Bruderſchafften von der Chriſtlicher Lehr/ mit ſonderem zuthun eines faſt wie P. Caſanus geweſen Gottſeligen/ arbeitſamen/ auß der Geſelliſchafft Jeſu Prieſters P. Henningij Knelij/ welcher in jhrer Eminentz Ertzſtifft vmbgangen zu tag vnnd nacht/ weit vnd breit groſſen eyffer zur Chriſtlichen Lehr/ vnd Andacht/ mit Fürſtlicher Protection vnd fauor geholffen/ hat woll auff bracht/ welcher nicht allein in demſelbigen Territorio annoch meiſten

ten theils durch die Seelſorger vnnd Geiſtlichen fleiß vnderhalten wird/ſonder auch in das Ertzſtifft Cöllen/ ja ſo gar vber Rhein biß an das Stifft Parderborn ſich hat löblich auß geſtreckt/ davon gar Lobreiche reden vielmahl haben eingeführt/ jhre Hochwürden. H. Georgius Paulus Biſchoff zu Joppen/ vnnd deß Ertzſtiffts Cöllen ſo woll Generalis in Spirit. Vicarius, als auch Suffraganeus, wie dan er alle ſolche früchten in ſeinen Viſitationē/ auff vnd ab/ weit vnnd breit durchzziehend mit ſonderlicher frewde vñ troſt augenſcheinlich geſehē hat.

Weil dan zu dieſem vorhaben ſolche Chriſtlicher Lehr Bruderſchafften zu vnderhalten/ vnnd fortzupflantzen ſonderlich dienlich iſt dieſe Zuchtſchul/ hat ſie billig vnder jhrer Hochwürdigſten Churf. Gnaden ſollen außkom̃en/ vnder deren Schutz vnnd ſchirm/ ja Territorio, ſie erſtlich iſt auffgangen: will alſo hiemit ſchlieſſen meine demütige Dedication, vnd damit zu erzeigen meine Hertzliche deuotion zu Jhrer Hochw. Churfürſtlichen Gnaden/ vnd deroſelben fauor, welche in der thatt erfahren habe/ vnd ferner in meinen alten Jahren erwarte/ mich recommandiren/ vnnd bleibe ſo lang ich lebe

Ewrer Hochw. Churfürſtlichen Gnaden vnterthänigſte Diener

Ioannes Kinchius Bibliopola Colon.

Außzug

Deß Lebens P. Nicolai

Cuſani S. I. Theologi,

ex Bibliotheca Soc. Ieſu pag. 352.

NIcolaus Cuſanus iſt geboren Anno 1574. den 6. tag Novembris in einem Trierſchen dorff Euſen genandt/ begab ſich in die Geſellſchafft Jeſu An. 1601. als er ſchon freyen Künſten vnd H. Schrifft woll ſtudirt hatte. Er hat bey den Geiſtlichen zu S. Maximin auch die H. Schrifft außgelagt. vnd An. 1614. hat er ſeine letzte Profeſſion von 4. gelübdten Gott gethan/ in ſeinem Orden.

Er hat einen ſonderen eyffer gehabt die Menſchen Gott zu verſöhnen/ alſo daß er mit der mühe vnnd laſt in den Schulen/ zu Lehren auch vormittags Predigen in die Statt nicht zu frieden geweſen/ ſonder nach mittag auff die Dörffer außlieffe. von dieſem eyffer/ Gottes ehr vnd Menſchen heil zu ſuchen/ hat jhne niemal/ Regen/ Hitz/ Kälte/ Hunger oder Durſt/ oder einige andere beſchwärnus abhalten mögen.

Wan er den folgenden tag wolte außgehen / zur Seelen hülff vnd nutz/ bereitet er ſich durch bußwercke/ vnd Beicht. Jm außzihen durch das Stifft Trier vnd Land Lützenburg/ trug er bey ſich eine menge Roſenkräntz/ Bettbüchlein/ Catechiſmus/ vnd Bilder/ welche er auß theilte vnder alten vnd der Jugend.

Sein Speiſe vnd Tranck war wie armen Menſchen vnd Tag löhner/ zu fuß lieff er durchs Landt/ die nacht ruhe war Stro oder ſonſt ein Ort in den Scheuren vnd armen bawren hütlein. hat in 33. Jahren kein Hand-

schu

ſchu gebrauchte alles im letzten jahr ſeines lebens/ als er von einer ſchwären Kranckheit geneſen war.

In dieſem ſo arbeitſamen vnd Gottſeligem wandel/ hat er gleichwoll leiden müſſen etlicher menſchen böſe nachred vnnd falſche bezichtigung. Aber dieſe haben jhne nicht erſchrocken oder abgehalten vom guten vorhaben/ia hat ſeinem eyffer in Teutſchs Lottringen weiter erſtreckt.

Vnder allen vorgeſagten Tugentſamen wercken vereinigte er immer vnnd vnderſetzte die arbeit mit Gebett/ deß nachts; morgens früh/abendts ſpät/ vnder dem reiſſen ꝛc. da er frey war/ kniete er vor Gott/ ohne allen anlehnen.

Er hörte gar vngern böſe rede von ſeinen neben Menſchen/ entſchuldigte allezeit was geſagt würde aller reputation vnd ehr beforderte er/ vnd da vneinigkeit war entſtanden/ lagte er ſie mit groſſen geſchwindigkeit bey/ zur liebe der parteyen.

Iſt alſo geweſen ein Herrlichs Exempel der Seelen eyfferer/ darumb annoch ſeine gedechtnus vnnd name in gutem wohn iſt/ endlich ſtarb er zu Luxemburg Andächtig An. 1636. den 20. Aprilis verſehen mit den H. Sacramenten.

Diß iſt der man welcher dieſer Zuchtſchul vrheber iſt/ derowegen dieſelbige auch billig einem jeden Lieber ſein kan.

PRIVILEGIVM
Reuerendiſsimi Patris Generalis.

GOSVVINVS NICKEL Societ. Ieſu Præpoſitus Generalis.

OMnibus, in quorum manus hæ litteræ venerint, ſalutem in Domino ſempiternam. Cum ex privilegio S. Cæſareæ Majeſtatis, & aliorum Principum noſtræ Societati conceſſo Bibliopolis omnibus interdicatur, ne libros à noſtris Religioſis conſcriptos abſque ſuperioris eiusdem Societatis licentia typis mandare audeant: & aliquando contingere poſſit, quod cum quiſpiam noſter Provincialis huiuſmodi facultatem D. Ioanni Kinchio Civi & Bibliopolæ Colonienſi, vel ſucceſſori ſuo fecerit imprimendi aliquem ex dictis libris, alter Provincialis alteri Bibliopolæ ſimilem licentiam circa eundem ipſum librum concedat, in non leue ipſius D. IOANNIS KINCHII vel ſucceſſoris damnum, & detrimentum. Nos viri huius alioqui Societatis noſtræ Studioſiſſimi ac bene de ea plurimis modis meriti, indemnitati (ne ex huiuſcemodi impreſſione aliquod diſpendium patiatur) conſulere volentes, hiſce noſtris literis noſtris omnibus ſignificamus, mentis noſtræ eſſe, quod ſi quando eveniat, aliquem noſtrum Provincialem illi, vel ſucceſſori ſuo dediſſe licentiam imprimendi, quodpiam noſtrorum hominum volumen, nulli alii Prouinciali, cuiuslibet Provinciæ licitum ſit circa idem ipſum volumen typis mandandum, aliis Bibliopolis facultatem facere.

Atque adeo cunctis noſtræ Societatis tam media-

re,

te, quam immediate ſuperioribus harum ſerie prohibemus & interdicimus, ne poſtquam à præfato D. Ioanne Kinchio, vel ſucceſſore ſuo certiores facti fuerint, ſibi ab aliquo noſtro Provinciali fuiſſe conceſſam licentiam imprimendi aliquem ex dictis noſtrorum libris, vlli alteri Bibliopolæ ſimilem facultatem eundem ipſum librum imprimendi faciant, nec impertiantur Dat. Romæ die 9. Martii 1654.

Goſvvinus Nickel.

Loc Sig.

Priuilegium

R. P. Provincialis Rheni Inferioris.

CVm Sacræ Cæſareæ Maieſtatis Reſcripto omnibus, & ſingulis Typographis, Bibliopolis, ac alijs quamcumque librariam negotiationem exercentibus ſeriò, firmiterque inhibeatur, ne quiſquam libros à Soc. Ieſu Patribus hactenus editos, vel in poſterum edendos, intra S. R. Imperij Regnorum & Dominiorum ſuæ Cæſareæ Maieſtatis hæreditariorum fines, ſimili vel alio characteris genere, aut forma ſiue in toto, ſiue in parte recudere, vel aliò recudendos mittere, aut alibi etiam impreſſos adducere, vendere & diſtrahere clam, ſeu palam, citra conſenſum ac teſtimonium ſupra dictorum Patrum audeat, vel præſumat, & vigore illius Reſcripti Cæſarei Ioanni Kinchio Senatori, & Bibl. Colon. & ſucceſſori prædeceſſores mei dederint facultates diuerſos libros, imprimendi & recudendi, interque eos *Pædagogum Chriſtianum*, cui nunc accedit ſecundus Tomus,

mus; præterea Concionum R. P. Matthiæ Fabri 3. Tomos cum noua ſylua ſive Auctario eorundem atque P.P. Nicolai Cauſſini Symbolis, & de eloquentia, alijsque, denique R. P. Nicolai Cuſani Chriſtliche Zuchtſchul / ex quibus aliqui ſine licentia Societatis IESU in graue prædicti Ioannis Kinchij præiudicium atque detrimentum recudere præſumpſerunt. Idcirco ego Ioannes Zwenbruggen Societatis Ieſu ad Rhenum inferiorem præpoſitus Provincialis, iuxta poteſtatem mihi ab Adm. Reuerendo P. N. Goswino Nickel eiuſdem Societatis Ieſu Præpoſito Generali factam eidem Ioanni Kinchio ſenatori & Bipliopolæ Colonienſi de damnis illatis querenti confirmo facultates à deceſſoribus conceſſas, *ſuper libros prædictos aliosque cum facultate Soc. noſtræ ab ipſo impreſſos*, vt ijſdem omni meliori modo vtatur, & indemnitati ſuæ conſulat, in librorum antè immemoratorũ aliorumque cum Soc. IESU conſenſu impreſſurum, diſtractione. In quorum omnium fidem & teſtimonium has manu mea ſubſcripſi & ſigillo mei Officij communiui. Coloniæ 24. Febr. 1656.

Ioannes Zvvenbruggen.

Vor.

Vorꝛede.

An den Chriſtlichen Leſer.

ES ſeynd fürnemblich zwey ding / welche viel Menſchen in Gefahr jhrer Seeligkeit ſtellen / Erſtlich der Jrꝛthumb im Catholiſchen Glauben / zum anderen / die vnwiſſenheit deren Sachen / ſo zu eines jeden Heyl vnnd Stand allerdings nohtwendig. Vnd zwar auß Jrꝛthumb in Glaubens Sachen / in dem ſich meiſtens befinden jetziger Zeit Newevangeliſchen / erfolgt ein gewiſſe Verluſt der Seelen / nach ſagen deß H. Apoſtels Pauli zu den Hebreeren am 11. Cap. Ohn den Glauben iſts vnmöglich Gott gefallen: Auß Vnwiſſenheit aber / wie es die Erfahrnuß lehrt / entſtehen manigfaltige Sünden / welche ſonſt weren vermitten worden: alſo daß der H. Prophet Jſaias cap. 5. billich geſagt: Darumb iſt mein Volck hinweg geführt worden, weil es die Erkantnuß nit gehabt. Nach dem ich dann nun in die acht vnnd zwantzig Jahr / im Weingarten deß Herꝛn / in vnderſchidlichen Orthen / meinem Beruff nach / gearbeitet / vnnd durch lange Erfahrnuß gelehrnet / ſo wol das jenig / dardurch die Verführten jhre Jrꝛthumb gewiſſer erkennen / vnd zur Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen kommen mögen / als andere Ding dardurch die Catholiſche im wahren vnnd ſeligmachenden Glauben beſtättiget werden / vnd ſelbigen leichtlich bewehren können / wie dann auch was einem

jeglichen

jeglichen Chriſten / damit er ſeinem Stand nach ein Chriſtliches Leben führe / hoch vonnöthen iſt zuwiſſen / alſo hab ich rahtſamb befunden / alle dieſe oder doch die fürnembſte Stück / welche ich durch lange vieler Jahren Erfahrung / zum meiſten nuzlich vnd nohtwendig gemerckt / vnnd bißhero noch niemand nach deß gemeinen Manns Verſtand in Teutſcher Sprach verfaßt / kürzlich in einem Buch / auß der H. Schrifft / Heyligen Vättern / vnd Kirchen Lehrern / fürzubringen. Auß welchem / damit ein jeder gröſſern Nutz ſchöpffe / hab ich alles ſo klärlich Frag vnnd Antwort weiß beſchrieben / daß es von einem jeden leichtlich mag verſtanden werden. Nimb darumb die Zeit ſolches zuleſen; halte vnd thue was allhie wird eingeführt / ſo wirdeſt du die ewige Seeligkeit erlangen / Amen.

Deß Chriſtlichen Leſers
Wolmeinender

P. Nicolaus Cuſanus
Soc. Iesu.

Summariſcher Junhalt / der Theyl vnd Capiteln dieſer Zuchtſchul.

Der 1. Theyl.

Der Catechiſmus mit ſeiner Außlegung.

Erſt Capitel. Vom zeichen deß H. Creutzs / vnnd Glauben. 1
2. Von der Hoffnung. 14
3. Von der Liebe / vnd Gebotten. 19
4. Von den heyligen Sacramenten. 23
5. Von Chriſtlicher Gerechtigkeit. 28

Der 2. Theyl.

Von denen Dingen / ſo den Gottsdienſt vnd Liebe deß Negſten angeht.

1. Cap Vom Gebett in gemein. 31
2. Vom Morgen gebett. 33
3. Vom Abend Gebett. 38
4. Vom Kirchengang vnd Geleuth. 43
5. Wie man das Ampt der H. Meß mit Andacht ſoll hören. 45
6. Von Verehrung vnſer lieben Frawen vnd Roſenkrantz. 46
7. Von Gottes Gegenwärtigkeit / Auffopfferung der Werck. Item von Anfechtung / Gefahr / Wichtiger Sachen Angreiffung / ꝛc. 51
8. Vom Eſſen. 55
9. Vom Creutz vnd Trübſal. 56
10. Von haltung der Feyrtäg. 85

11. Von der Predig vnd Chriſtlichen Lehr. 65
12. Vom Faſten. 67
13. Von den Bittfahrten vnd Proceſſion. 71
14. Von den Gelübden. 74
15. Von liebe deß Nechſten. 80
16. Von Allmuſen. 86
17. Von Eyffer andere Seelig zumachen. 92
18. Von Verheiſſen. 65

Der 3. Theyl.

Von vnderſchiedlichen Ständen.

1. Cap. Wie die Eheleuht mit einander leben ſollen. 97
2. Von der Pflicht der Eltern / vnnd Aufferziehung der Kinder. 107
3. Wie ſich die Kinder gegen ihren Eltern halten ſollen. 149
4. Von den Herrn / Amptleuten / Rentmeiſtern / ꝛc. 156
5. Von den Collatorn Beneficiorum vñ Simonia. 160
6. Von den Meyern / Zehentnern / Richtern / Scheffen / gemeinden. 174
7. Von den Advocaten / Procuratorn / Vormündern vnd Teſtaments Executorn. 180
8. Von den Notarien vnd Schreibern. 183
9. Von den Zeugen. 184
10. Von den Wirthen. 186
11. Von Hauptleut vnd Soldaten. 193
12. Vom Ampt der Schulmeiſter. 195
13. Wie ſich die Haußherrn vnnd Frawen gegen ihr Haußgeſind verhalten ſollen. 200
14. Wie ſich die Dienſtbotten gegen den Haußherrn verhalten ſollen. 205
15. Von den Krancken vnd Wütenden. 208

16. Von

16. Von den Abgeſtorbenen. 213
17. Von den Gefangnen/ vnd zum Todt Verurtheilten. 214

Der 4. Theyl.

Von den H. Sacramenten.

1. Cap. Von den H. Sacramenten in gemein. 218
2. Vom Tauff vnd Firmung. 221
3. Von der Beicht vnd Buß. 224
4. Von der H. Communion. 267
5. Von der letſten Oelung. 279
6. Von der Prieſter Weyhe. 282
7. Von Verheiſſung der Ehe. 283
8. Vom Eheſtand. 293

Der 5. Theyl.

Von den Sünden.

1. Cap. Von der Todt/ vnnd Läßlichen Sünd in gemein. 299
2. Von der Hoffahrt vnd Demuht. 310
3. Vom Geitz vnd Vngerechtigkeit. 313
4. Vom Widergeben. 352
5. Von der Vnzucht/vnd Keuſchheit. 369
6. Vom Neid. 388
7. Vom Vbel nachreden. 390
8. Von der Schmach vnd Läſterung. 406
9. Von dem freventlichen Vrtheil/vñ Argwohn. 410
10. Von der Trunckenheit. 414
11. Vom Zorn vnd Sanfftmühtigkeit. 440
12. Vom Fluchen. 44
13. Vom Todtſchlag/ vnd Duell. 457
14. Von der Trägheit. 467

15. Von

15 Vom Aberglauben vnd Wahrſagen. 460
16. Von der Zauberey. 491
17. Von Standhafftigkeit im Guten. 508
18. Vom Lohn der guten Werck. 509

Der 6. Theyl.

Wegzeyger deß wahren vnd alleinſeeligmachenden Glaubens.

Vorrede an die New Evangeliſchen/ Zwingliſchen/ Calviniſchen vnd Widertäuffer. 512
1. Vom wahren vnnd ſeligmachenden Glauben. 514
2. Vom H. Sacrament deß Altars. 566
3. Von der H. Communion vnder einer Geſtallt. 574
4. Von der H. Meß. 587
5. Von Ehr vnd Anruffung der Heyligen. 600
6. Von der Heyligen Gebein vnd Reliquien. 608
7. Von der Heyligen Bildern. 610
8. Vom Fegfewr. 620
9. Vom Faſten vnd verbottenen Speiſſen. 623
10. Daß zur Seligkeit die haltung der Gebott/ vnnd gute Werck vonnöten ſeyen. 628
11. Widerlegung etlicher gemeinen Fragen vnnd Einred der New Evangeliſchen. 634
12. Von fürnembſten ſtreittigen Glaubens Artickeln welche die Newevangeliſchen auß H. Schrifft beweiſen ſollen. 654
13. Von der Kirchen/ vnd Bapſt. 678
14. Vom Weyhwaſſer/ Agno Dei/ vnnd etlichen Ceremonien der Heyligen Kirchen. 690
15. Was zumeyden daß mann vom Catholiſchen Glauben nicht abfalle. 695
16. Von der Ewigkeit. 698

Ende deß Regiſters.

Der 1. Theyl.

Catechiſmus / oder kurtze Erklärung der fürnembſten Stück deß Catholiſchen Glaubens.

Das I. Capitel.

Vom Zeichen deß H. Creutzes / vnd Glaubens.

1. Wer iſt ein wahrer Chriſt?

DEr getaufft iſt / vnd alles glaubt vnd bekennt was die alte Catholiſche Römiſche Kirch glaubet vnd bekennet.

2. Bey was Zeichen erkennt man ein wahren Chriſten?

Bey dem daß er ſich bezeichnet mit dem Heyligen Creutz.

3. Wie bezeichnet man ſich mit dem groſſen Creutz?

Man muß die rechte Hand außſtrecken / vnd an der Stirn ſagen: Im nahmen Gott deß Vatters. Vnder der Bruſt / Deß Sohns. Vnd von der lincken zur rechten / Deß H. Geiſtes / Amen.

4. Wie bezeichnet man ſich mit den drey kleinen?

Man muß die rechte Hand zu thun / vnd allein den Daumen außſtrecken / damit ein Creutz an der

Stirn machen / vnd ſagen: Im Namen Gott deß Vat†ters. Darnach eins am Mund: vnd ſagen: Vnd deß So†hns. Das dritte an der Bruſt / vnd ſagen: Vnd deß H. † Geiſtes / Amen.

Oder: Geſegne mich Gott der Vatter / ꝛc.

5. Warumb ſagt man an der Stirn / Im Namen Gott deß Vatters?

Weil der Vatter ein Anfang iſt der H. Dreyfaltigkeit.

6. Warumb vnder der Bruſt / deß Sohns?

Weil Gott der Sohn vom Himmel in der Jungfrawen Mariæ Leib kommen / vnd Menſch worden iſt.

7. Warumb in der Mitten / deß H. Geiſts.

Weil der H. Geiſt vom Vatter / vnd vom Sohn außgehet.

8. Warumb macht man das Creutz von der lincken Seiten zur Rechten / vnd nit von der Rechten zur Lincken?

Weil die Lincke die Sünd vnnd Verfluchung / vnnd die Rechte die Gnad bedeutet: Chriſtus aber hat durch den Todt deß Creutzes vns von der Sünd vnd Verfluchung errettet / vnd zur Gnaden gebracht.

9. Wie ſoll man die Kinder / Vieh / Speiß / Tranck / vnd andere Ding ſegnen?

Mann ſoll die außgeſtreckte Finger von ſich gegen oder vber das jenig / was man ſegnen will / wenden: vnd alſo ein Creutz machen.

10. Warzu dienet das Creutz?

Zu vielen Sachen / vnnd fürnemblich die Teuffel / ihr Geſpenſt vnd Anfechtung zu vertreiben.

11. Förch-

11. Förchten dann die Teuffel das Creutz?

Freylich wol: weil ſie durch das Creutz von Chriſto ſeynd vberwunden worden.

12. Wann ſoll man ſich mit dem Creutz ſegnen?

So offt man etwas anfangen will / auch vor dem Eſſen/Trincken/vnd jeder Arbeit.

13. Warumb vor allen Dingen?

Daß alles glücklich abgehe.

Vom Glauben.

14. Wie viel Tugenden ſeynd einem Chriſten am meiſten nöhtig/auff daß er ſelig werde?

Drey: der Glaub/die Hoffnung/vnd die Liebe.

15. Was muß man glauben?

Das Gott durch die Kirch befihlt zu glauben.

16. Welche ſeynd die Zwölff Artickel deß Chriſtlichen Glaubens?

1. Ich glaub in GOTT Vatter Allmächtigen/ Schöpffer deß Himmels vnd der Erden.
2. Vnnd in Jeſum Chriſtm ſeinen einigen Sohn vnſern Herrn.
3. Der empfangen iſt vom H. Geiſt/geboren auß Maria der Jungfrawen.
4. Gelitten vnter Pontio Pilato / gecreutziget/ geſtorben/vnd begraben.
5. Abgeſtiegen zu der Höllen / am dritten Tag wider aufferſtanden von den Todten.
6. Auffgeſtiegen zu den Himmeln / ſitzet zu der Rechten Gottes deß Allmächtigen Vatters.

7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

8. Ich glaub in den heyligen Geiſt.

9. Ein heilige allgemeine Chriſtliche Kirch/Gemeinſchafft der Heyligen.

10. Ablaß der Sůnden.

11. Aufferſtehung deß Fleiſches.

12. Vnd ein Ewiges Leben/Amen.

17. Wer hat die Zwölff Artickel gemacht?

Die heylige zwölff Apoſteln.

18. Iſt Gott allein Schöpffer Himmels vnd der Erden?

Er iſt auch vnſer Schöpffer/vnd aller Creaturen/die im Himmel vnd auff Erden ſeynd.

19. Warumb hat vns Gott erſchaffen?

Daß wir ſelig werden.

20. Was můſſen wir aber thun / daß wir ſelig werden?

Wir můſſen Gott dienen / vnd ſein Gebott halten.

21. Was wird denen widerfahren / die Gott nicht dienen/noch ſein Gebott halten?

Die ewige Verdamnuß.

Von Gott/vnd H. Dreyfaltigkeit.

22. Wie viel ſeynd Götter?

Es iſt allein ein wahrer Gott.

23. Wie

23. Wie viel ſeynd Perſohnen in der Göttheit?

Drey: Der Vatter/ Sohn vnd H. Geiſt.

24. Iſt ein jede Perſohn Gott?

Ja / ein jede iſt Gott.

25. Warumb ſeynd dann auch nicht drey Götter?

Weil alle drey Perſonen ein eintzige Göttliche Natur haben.

26. Vnder dieſen dreyen Perſohnen welche iſt die mächtigſte/ gröſte/ oder Fürnembſte?

Sie ſeynd alle drey gleich.

27. Iſt ein Perſohn vor der andern geweſen?

Nein / ſonder ſie ſeynd von Ewigkeit her allzeit zugleich geweſen.

28. Wo iſt Gott?

Im Himmel/ auff Erden/ vnd ſonſt auch in allen Orthen.

29. So Gott in allen Orthen iſt / warumb ſagen wir dann im Vatter vnſer: Der du biſt in dem Himmeln?

Weil er im Himmel ſein Gröſſe / vnd Herrligkeit ſonderlich anzeigt. Vnd ſonſt auch vmb andere Vrſachen.

30. Wo iſt Chriſtus?

Nach der Göttlichen Natur iſt er auch an allen Orthen: nach der Menſchlichen aber/ nur allein im Himmel / vnd im heyligen Sacrament deß Altars.

31. Weißt/ vnd ſihet Gott alles was man thut?

Ja/ auch alle Gedancken.

Von Chriſti Menſchwerdung/ vnd vnſer Erlöſung.

31. Iſt auch Gott Menſch worden?

Ja/ Gott iſt Menſch worden.

32. Welche Perſohn iſt Menſch worden?

Gott der Sohn allein/ vnd nicht der Vatter/ noch der H. Geiſt.

33. Wie nennt ſich der Sohn Gottes?

Jeſus Chriſtus.

34. Was verſtehet man durch Jeſum Chriſtum?

Vnſern Heyland/ welcher iſt wahrer Gott/ vnd wahrer Menſch.

35. Welche iſt Chriſti Mutter geweſen?

Die heylige Jungfraw Maria.

36. Hat auch Gott der Vatter/ vnd H. Geiſt ein Leib?

Nein/ gantz vnd gar nicht.

37. Warumb wird dann Gott der Vatter gemahlet wie ein alter Mann/ vnd der H. Geiſt wie ein Taub?

Weil Gott dem H. Daniel in ſolcher Geſtalt erſchienen/ vnd der H. Geiſt wie ein Taub vber Chriſtum kommen iſt. Dan. c. 7. Matth. c. 3.

38. Warumb iſt Gott der Sohn Menſch worden?

Daß er vns erlöſete.

39. Waren wir dann gefangen?

Ja/ wir waren vom Teuffel gefangen.

40. Warumb waren wir dann von jhm gefangen?

Dieweil Adam vnſer erſter Vatter von einem Apffel geſſen hat?

41. War dann der Apffel böß?

Er war gut / wie auch das Fleiſch an verbottenen Tägen.

42. Warumb hat er dann den Adam / vnd vns in ſo groß Vbel gebracht?

Weil jhm verbotten davon zu eſſen.

43. Wie hat vns Gott der Sohn erlößt?

Durch ſein bitter Leyden/vnd Sterben.

44. Was für ein Todt hat er gelitten?

Den Todt deß Creutzes.

45. So er Gott war / wie könte er leyden?

Es hat allein gelitten die Menſchliche Natur/ dann die Göttliche kan nichts leyden.

46. Iſts im Glauben / daß Gott der Sohn Menſch worden/vnd am Creutz geſtorben ſey/aber nicht der Vatter noch/H. Geiſt?

Ja / dan wir ſagen allein von Gott dem Sohn/ Vnd in Jeſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn vnſern Herrn/der empfangen iſt vom H. Geiſt/geboren auß Maria der Jungfrawen/ gelitten / ꝛc. biß / Ich glaub an den H. Geiſt/ꝛc.

47. Wo iſt Chriſtus jetzund?

Nach der Gottheit iſt er allenthalben / nach der Menſchheit aber/allein im Himmel/vnd im H. Sacrament deß Altars.

Vom Todt / vnd beſonderm Vrtheil.

48. Müſſen wir alle ſterben?

Ja/das lehret die Erfahrung.

49. Stirbt auch vnſere Seel mit dem Leib?

Nein/gantz vnd gar nicht.

50. Wohin kompt dann die Seel / wann der Menſch ſtirbt?

Zu Chriſto / damit ſie jhm von allem was ſie mit dem Leib gewürckt / Rechenſchafft gebe / vnd darauff nach jhrem Verdienſt geurtheilt werde.

51. Wo fährt die Seel hin nach dieſem Vrtheil?

In den Himmel / oder in die Höll / oder in das Fegfewr.

52. Welche fahren in den Himmel?

Die in der Gnaden Gottes hie abſcheyden / vnd haben für alle jhre Sünde gnug gethan.

53. Welche fahren in die Hölle?

Alle die mit einer Todtſünd hie abſcheyden.

54. Soll man wol vmb ein eintzige Todtſünd verdampt werden?

Ja / der Glaub lehrts.

55. Seynd dann etliche vmb ein eintzige Todtſünd verdampt worden?

Ja / ſehr viel / als Lucifer / vnd ſeine Geſellen.

56. Sollen auch die Menſchen vmb ein eintzige Todtſünd verdampt werden?

Ohn zweiffel / als wenn ſich jemand voll trüncke / oder ein andere Todtſünd begienge / vnd ſturbe ehe dann ſie verziehen werde.

Vom Fegfewr.

Sihe davon weitläuffig hernach das 8. Cap. deß 6. Theyls.

57. Warauß beweiſeſt du ein Fegfewr zu ſeyn?

Auß

Auß dem heyl. Apoſtel Paulo / welcher 1. Cor. 3. ſagt / daß etliche ſollen ſeelig werden / ſo doch als durchs Fewr: durch welches Fewr die heyligen Våtter / vnd namentlich S. Auguſtinus im 17. Pſalm. das Fegfewr verſtehen.

58. Welche kommen ins Fegfewr?

Die in der Gnaden GOttes hie abſcheyden / vnnd haben nicht für alle jhre Sünden gnug gethan.

59. Wie groß iſt die Pein deß Fegfewrs?

S. Auguſtinus ſagt / daß ſie gröſſer ſey dann alles was man von Peinen in der Welt ſehen / oder dencke͂ / oder leyden kan. Serm. 41. de Sanct. & in Pſalm. 37.

60. Wie lang müſſen die Seelen im Fegfewr bleiben?

Biß ſie für jhre verdiente Straff genug gelitten haben.

61. Wohin kommen die Seelen nach dem Fegfewr?

Jn den Himmel.

62. Wie können wir denen / ſo im Fegfewr ſeynd / helffen / daß jhre Pein gelindert / vnd ſie bålder erlößt werden?

Mit Faſten / Betten / Allmuſen geben / vnd anderen guten Wercken / vnd ſonderlich mit der heyligen Meß / wie S. Auguſtinus ſagt. De verbis Apoſt. Serm. 34.

63. Sollen wir auch gern / vnd gutwillig ſolche Werck für die Seelen thun?

Ja / vnd das mit allem Fleiß / vnd nichts vnderlaſſen das jhnen helffen kan.

64. Warumb ſollen wir jhnen ſo fleiſſig helffen?

1. Dieweil jhre Pein ſehr groß iſt. 2. Dieweil ſie jhnen ſelbſt nicht helffen können.

65. Warumb können ſie jhnen ſelbſt nicht helffen?

Weil ſie nit ſeynd in Stand etwas zuverdienen. Dann allein im Leben kan der Menſch verdienen / aber nichts nach dem Todt.

66. Was für ein Nutzen werden die haben/welche ſich alſo bemühen den Seelen im Fegfewr zu helffen?

1. Die Seelen ſo dermaſſen erlößt / werden danckbar ſein/ vnd für ſie im Himmel bitten. 2. Si. werden nach jhrem Todt / wo ſie ſelbſt ins Fegfewr kommen/ deſto mehr genieſſen der Fürbitt vnd guten Werck / ſo in der Kirchen für die abgeſtorbenen geſchehen / vnd alſo bälder auß dem Fegfewr erlößt werden.

67. Was muß man thun/daß man dem Fegfewr entgehe?

Embſig Faſten/Betten / Allmuſen geben/vnnd fürnemblich offt mit Andacht beichten / das H. Sacrament empfahen / vnd ſich deß Ablaß theilhafftig machen.

Vom Jüngſten Gericht.

68. Wird vnſer Leib allzeit todt verbleiben?

Nein / ſonder er wird am Jüngſten Gericht widerumb lebendig werden / vnd aufferſtehn. Darumb ſagen wir im Glauben / Aufferſtehung deß Fleiſchs.

69. Warumb wird der Leib aufferſtehen?

Damit / wann er allhie mit der Seel wol gelebt/ mit jhr in den Himmel fahre/ ſo er aber mit der Seelen geſündiget/mit jhr in die Höll komme.

70. Was wird am Jüngſten Gericht geſchehen?

Man wird Chriſto von allen Sunden die im Leben nicht verziehen worden / rechenſchafft geben. Welches auch dieſe Wort deß Glaubens lehren. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen/vnd die Todten.

71. Vor welchen wird das Jüngſt Gericht gehalten werde?

Vor allen Engeln/Teuffeln/vnd Menſchen.

72. Werden alsdan alle Sünden/vnd gute Werck die man gethan hat/von allen erkennt werden?

Ja/ſo wol die kleinſte/als die gröſte. 1. Cor. 4.

73. Wird das den Sündern ein groſſe Schand vnd den Frommen ein groſſe Ehr ſeyn?

Ja/vber die maß groß.

74. Was wird nach dieſem Gericht geſchehen?

Die Gute werden mit Chriſto / vnd allen Engeln in den Himmel fahren / die Böſe aber werden mit allen Teuffeln in das hölliſche Fewr geſtürtz werden. Matth. c. 25.

Vom Himmelreich.

75. Was werden die Gute im Himmel haben?

Alles was ſie wünſchen vnd begeren können/als Geſundheit/Schöne/vnd alle Frewd.

76. Wie groß iſt die Himmliſche Frewd?

Viel gröſſer dann zu gleich alle Frewd / Wolluſt / vnd Ehr der gantzen Welt. Dann S. Paulus ſagt: Daß kein Aug geſehen hab / vnd kein ohr gehört / vnd in keines Menſchen Hertz geſtiegen ſey / daß Gott denen die jhn lieben bereit hat. 1. Cor. c. 2.

77. Wird nichts im Himmel ſeyn / das die Gute betrüben möge?

Nein / gantz vnd gar nichts.

78. Wie werden jhre Leiber beſchaffen ſein?

Sie werden ſcheinen wie die Sonne. Matt. c. 13.

79. Was werden die Sinn vnd Glieder haben?

Sie werden auch alle haben jhre ſonderbare Seeligkeit.

80. Haben alle im Himmel gleichen Lohn / das iſt / gleiche Frewd vnd Seeligkeit?

Nein ſonder ein jeder nach ſeinem Verdienſt / vnd guten Wercken. Matt. c. 6.

81. Wird man für ein jedes gutes Werck ein beſondern Lohn im Himmel haben?

Ja / in allweg / wo fern der Menſch in Gottes Gnaden / vnd nicht im Stand einer Todtſünd die gute Werck verrichtet. Matt. c. 10.

Von der Höllen vnd Ewigkeit.

82. Was werden die Verdampten in der Höllen haben?

Alles was quälen / vnd peinigen mag: als Fewr / Hunger / Durſt / Schand / Finſternuß / ꝛc.

83. Wie

83. Wie groß iſt die Hölliſche Pein?

Viel gröſſer dann zugleich alle Pein / Marter / Schmertz der gantzen Welt.

84. Wird in der Höllen nichts ſein / das die Verdampten tröſten vnd erfrewen möge?

Nein / gantz vnd gar nichts.

85. Wie werden jhre Leiber geſtaltet ſein?

Vber die maß heßlich / grewlich / vnd viel mehr ſtinckend dann die Böck: vnd alle Sinn / Kräfften / vnd Glieder werden jhre beſondere Pein haben.

86. Haben alle in der Höllen gleiche Pein vnd Schmertzen?

Nein / ſondern ein jeder nach dem er viel / oder groſſe Sünden gethan. Apoc. c. 18.

87. Wie lang werden die Gute im Himmel / vnd die Verdampten in der Höllen bleiben?

In alle Ewigkeit. Darumb ſagen wir im Glauben: Vnd ein ewiges Leben.

88. Wie lang iſt die Ewigkeit? wol Tauſent Jahr?

Nicht allein Tauſent Jahr / ſonder mehr als hundert tauſent Jahr: ja die Ewigkeit wird allzeit ſein / vnd nie kein End haben.

89. Erkennet man ſich vnder einander im Himmel / vnd in der Höllen?

Ja / beſſer dann zuvor in der Welt.

90. Was iſt die Kirch?

Sie iſt ein Verſamblung aller Chriſten ſo den wahren Glauben haben: vnd diß vnter einem Haupt Chriſto / vnd ſeinem Statthalter auff Erden / welcher iſt der Römiſch Papſt / S. Peters Nachkommen.

91. Was wird verſtanden durch die Gemeinſchafft der Heyligen/ſo in der Kirchen iſt?

Daß die H. Sacrament darinn gemein / vnd alle Meß/ Gebet / vnd andere gute Werck / allen nutzlich ſeynd.

92. Was wird verſtanden durch dieſe Wort deß Glaubens / Vergebung der Sünden?

Daß in der Kirchen Gewalt ſey die Sünden zu vergeben / welches durch die H. Sacramenten geſchicht.

Das II. Cap.

Von der Hoffnung.

1. Was müſſen wir hoffen?

Die Seligkeit/vnd alles was zu der Seligkeit von nöhten iſt.

2. Werden alle Catholiſche Selig?

Ach nein.

3. Kan jemand außtrucklich wiſſen daß er ſeelig werde?

Nein / es ſey dann daß es Gott jhm offenbahre. Dann der weiſe Mann ſagt: Der Menſch weiß nicht ob er liebe oder haſſes würdig ſey / ſonder alle Ding werden als vngewiß / biß hernach erhalten in künfftige Zeit. Eccleſ. c. 9.

4. Was muß man thun daß man der Seeligkeit gewiſſer ſey?

1. Man muß ſich für Sünden hüten. 2. Sich in guten Wercken vben/vnd fürnemblich im Gebett.

5. Warauß lernen wir die Weiß recht zu Hoffen vnd zu Betten?

Auß

Auß dem H. Vatter vnſer/welches Chriſtus ſelbſt gemacht hat. Matth. c. 6.

6. Sage auff das H. Vatter vnſer.

Vatter vnſer der du biſt in den Himmeln. Geheyliget werde dein Nahm. Zukomme dein Reich. Dein Will geſchehe wie im Himmel / alſo auch auff Erden. Gib vns heut vnſer täglich Brodt. Vnd vergib vns vnſere Schulden / als auch wir vergeben vnſern Schuldigern. Vnd führe vns nicht in Verſuchung. Sonder erlöſe vns von dem Vbel/ Amen.

7. Auff daß mans mit groſſer Andacht ſpreche/erkläre mirs kürtzlich/vnd erſtlich / Was muß man begehren durch die 1. Bitt Geheiliget werde dein Nahm?

Daß Gott von allen erkennt / gelobt / geehret/ vnd jhm gedienet werde.

8. Was muß man begehren durch die 2. Zu komme dein Reich?

Daß vns Gott das Himmelreich geben/vnd ſelig machen wölle.

9. Was durch die 3. Dein Will geſchehe wie im Himmel / alſo auch auff Erden?

Daß vns GOTT Gnad gebe / ſeine Gebott allhie wol zu halten / vnnd alles was jhm gefällig iſt/ zuverrichten / gleich wie die Engel im Himmel thun.

10. Was durch die 4. Gib vns heut vnſer täglich Brodt?

Alles was vns zum Vnderhalt deß Leibs/vnd der Seelen vonnöthen iſt.

11. Was durch die 5. Vnd vergib vns vnſere Schulden/als auch wir vergeben vnſern Schuldigern?

Daß Gott vns vnſere Sünde verzeyhe/gleich wie auch wir allen die vns beleydiget / oder etwas Vbels gethan/verzeyhen.

12. Waß durch die 6. Vnd führe vns nicht in Verſuchung?

Daß er vns helffe/ damit wir durch Verſuchung deß Teuffels / der Welt / vnd deß Fleiſches in keine Sünd fallen.

13. Was begert man durch die 7. Sonder erlöſe vns von dem Vbel?

Daß Gott vns von allem Vbel deß Leibs / vnd der Seelen erlöſe/vnd bewahre.

14. Warumb ſchlieſſet man diß/vnd andere Gebett/mit dem Wort/Amen?

Damit anzuzeigen daß was wir betten / auch von hertzen begehren: Dann Amen/iſt ſo viel geſagt / als daß es geſchehe.

15 Soll man die vorige Stück alle mahl begeren / vnd im Sinn haben/ ſo offt man das Vatter vnſer ſpricht?

Ja / man ſoll es allzeit thun / auff daß man andächtiger bette/vnd leichtlicher erhört werde.

16. Iſt Gott vnſer Vatter?

Ja/dann darumb ſagen wir / Vatter vnſer / der du biſt in den Himmeln;

17. Warumb iſt er vnſer Vatter?

Dieweil er vns für ſeine Kinder in dem Tauff hat angenommen: vnd gleich wie wir von den Eltern vnſern Leib haben / alſo haben wir von Gott vnſere Seel.

18. Was haben wir für ein Mutter?

Die

Die alte Catholiſche Römiſche Kirch.

19. Haben wir auch Brůder vnd Schweſtern?

Ja/ſehr viel/nemblich alle Chriſten.

Vom Engliſchen Gruß / Anruffung der Heyligen/vnd Verehrung der heiligen Bildern.

20. Kan man die Heyligen ſo im Himmel ſeynd/ ehren/vnd anruffen?

Ja freylich / dann das lehret vns die H. Kirch: Vnd die heyligen Våtter/ vnd gute Chriſten habens allzeit gethan.

21. Wie halten ſich die Heyligen gegen denen/ welche ſie ehren / vnd anruffen?

Sie bitten fůr dieſelbige / vnd helffen jhnen / fůrnemblich in der Stund deß Todts.

22. Wird Gott ſeine Ehr nicht benommen/da wir ſeine Mutter/oder ein andern Heyligen ehren vnd anruffen?

Nein gar nicht: dann wir ehren vnd ruffen ſie nit an wie Gott/oder Götter / ſonder allein als Fůrſprecher vnd Freund Gottes/ daß ſie Gott fůr vns bitten: welches kein Göttliche Ehr iſt / dann niemand hat jemahls Gott alſo angeruffen / vnd Gott begehrt fůr ſich ſolche Ehr vnd Anruffung nicht.

23. Welche auß allen Heyligen muß man zum meiſten ehren/vnd anruffen?

Die H. Jungfraw Mariam/ welche die allergröſte nach Gott iſt.

24. Warumb iſt ſie die allergröſte nach Gott?

Weil ſie Gottes Mutter iſt/vnnd ein Königin deß Himmels/erhebt vber alle Engel vnd Menſchen.

Von Anruffung vnd Verehrung der Heyligen / ſehe weitläuffiger hernach im 6. Theyl das 5. Cap.

25. Wie ſoll man die Mutter Gottes ehren vnd anruffen?
Mit dem Engliſchen Gruß/Roſenkrantz/Litaney mit Ehrerbietung da man jhren Nahmen nennet/ oder bey jhrer Bildnuß hergehet / und mit dergleichen Andacht.

26 Sage an den Engliſchen Gruß.

Gegrüſſet ſeyſtu Maria/voller Gnaden/der Herr iſt mit dir / du biſt gebenedeyet vnder den Weibern/ vnd gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs Jeſus Chriſtus. Heylige Maria Mutter Gottes/bitt für vns arme Sünder / jetzt vnd in der Stund vnſers Abſterbens/Amen.

27. Was thun wir da wir das Ave Maria ſagen?
1. Wir grüſſen die H. Jungfraw Maria. 2. Wir loben ſie wie der Engel Gabriel / vnd Eliſabeth gethan/da wir ſagen/Du biſt voller Gnaden/ der Herr iſt mit dir / ꝛc. 3. Wir ruffen ſie an daß ſie für vns bitte.

28. Warumb ſagt man den Engliſchen Gruß nach dem Vatter vnſer?
Damit vns die H. Jungfraw / weil ſie GOttes Mutter iſt/ durch jhre Fürbitt von Gott erhalte/ was wir im Vatter vnſer begehrt haben.

29. Wo iſt vnſer L. Fraw/ vnd andere Heyligen?
Sie ſeynd im Himmel.

30. Seynd die Heyligen nicht auch in der Kirchen?
Nein/dann allda ſeynd allein jhre Bilder.

31. Kan man auch der Heyligen Bilder ehren?
Ja/dann das lehret vns vnſer Catholiſche Glaub.

32. Gott ſagt doch: Du ſolt dir kein geſchnitz Bild machen daſſelbig anzubetten?
Wir betten die Bilder nit an/ſonder allein in jhnen ehren wir Gott/vnd ſeine liebe Heyligen.

33. Die

33. Die New Evangeliſche ſagen/daß wir Catholiſche die Bilder/ Holtz/ vnd Stein anbetten?

Sie thun vns darinn groß Vnrecht: dann es iſt kein Catholiſcher ſo einfältig/ der ſolche Ding/ wie vor Zeiten die Heyden gethan/ als ein Gott anbette.

34. Da man vor einem Bild Ehr erzeigt/geſchicht nicht dem Bild die Ehr?

Nein/ ſonder dem Heyligen im Himmel/ welchen das Bild fürbildet.

35. Wann man etwas vor einem Bild begehrt/von wem begehrt mans?

Von dem Heyligen/ ſo durchs Bild bedeutet wird.

Daß man die Bilder ehren ſoll/ wird bewieſen hernach im 7. Cap. deß 6. Theyls.

Das III. Cap.

Von der Liebe/vnd Gebotten.

1. Welchen müſſen wir lieben?

Gott/vnd vnſern Nechſten. Matt. c. 22.

2. Wie ſehr müſſen wir Gott lieben?

Mehr als vns ſelbſt/vnd alle andere Ding: Matt. c. 10.

3. Was iſt das: Gott mehr als vns ſelbſt/vnd alle andere Ding lieben?

Es iſt/ keines Dings halben Gott tödtlich wollen erzürnen/ ob man ſchon alles/ſo gar auch das Leben verliehren müßte.

4. Wie müſſen wir vnſern Nächſten lieben?

Eben wie vns ſelbſten. Matt. c. 22.

5. Was verſteheſtu durch dieſes: Vnſern Nechſten lieben wie vns ſelbſten?

Jhm wünſchen vnd thun / was wir billich wolten das vns ſelbſten geſchehe.

6. Wer iſt vnſer Nechſter/den wir alſo lieben müſſen?

Alle Menſchen/auch vnſere Feind. Matt. 5.

7. Was gebiet vns die Liebe?

Daß wir die Gebott Gottes vnd der Kirchen halten. Joan. c. 14.

8. Seynd wir ſchuldig die Gebott zu halten?

Ja/ſo wir wöllen ſelig werden. Dann Chriſtus ſagt: Wiltu zum Leben eingehen/ſo halte die Gebott. Matt. c. 19.

9. Erzehle kürtzlich die zehen Gebott Gottes?

1. Du ſolt allein an einen Gott glauben 2. Du ſolt den Namen Gottes nicht eytel nennen. 3. Du ſolt den Sontag heyligen. 4. Du ſolt Vatter vnd Mutter ehren. 5. Du ſolt nit tödten. 6. Du ſolt nit Ehebrechen. 7. Du ſolt nit ſtelen. 8. Du ſolt nit falſche Zeugnuß geben. 9. Du ſolt nicht begeren deines Nechſten Weib. 10. Du ſolt nicht begehren deines Nechſten Gut.

10. Iſts möglich daß man Gottes Gebott halten künne?

Ja freylich: Dann die heylige Schrifft ſagt: Daß Gottes Gebott nicht ſchwer ſeyen. 1. Joan c. 5.

11. Wie viel ſeynd Gebott der H. Kirchen?

Fürnemblich Fünff. 1. Du ſolt die gebottene Feyrtäg halten. 2. Du ſolt alle Sonn- vnd Feyertag die H. Meß mit Andacht hören. 3. Du ſolt die gebottene Faſtäg / vnd das vnderſcheiden der Speyß halten. 4. Du ſolt zum wenigſten einmal im Jahr

deinem

deinem verordneten Prieſter/oder einem andern Gewalthabenden beichten. 5. Du ſolt zum wenigſten ein mal im Jahr vmb die Oſtern das H. Sacrament deß Altars empfangen.

12. Seynd wir auch ſchuldig die Gebott der Kirchen zuhalten?

Ohn zweiffel: dann Chriſtus ſagt: Der die Kirch nicht hört / den halt als ein Heyden vnd Publicanen. Matt. 18. Ja wir ſeynd auch ſchuldig die Gebott der Eltern / Meiſtern / vnd aller Obern zu halten / gleich wie Gott es offt in H. Schrifft befilcht.

13. So aber jemand etwas Vbels gebieten würde?

Alsdann müſſen wir es nicht thun / es ſeyen Herren / Eltern/ Meiſter/ꝛc. wiewol ſie vns zwingen wolten.

Das IV. Cap.

Von den H. Sacramenten.

1. Was iſt/vnd heiſt ein Sacrament?

Es iſt ein ſichtbarliches Zeichen von Gott eingeſetzt/dardurch wir vnſichtbarlicher weiß Gnad vnnd Heyligkeit empfangen.

2. Wie viel ſeynd der H. Sacrament?

Sieben. 1. Der Tauff. 2. Die Firmung. 3. Das H. Sacrament deß Altars. 4. Die Buß. 5. Die letſte Oelung. 6. Die Prieſter Weyhe. 7. Der Eheſtand.

3. Bekompt man durch alle Sacrament Gnad?

Ja/ſo man ſie würdiglich empfahet:

4. Bekommen alle gleiche Gnad durch die Sacrament?

Nein / dann die jenige ſo ſie mit groſſer Andacht / vnd Vorbereitung empfahen / bekommen auch gröſſere Gnad.

5. Was Nutz empfahet man durch den Tauff?

1. Gnad vnd Vergebung aller Sünden. 2. Ablaß vnd Verzeyhung aller Straff deß Fegfewrs / die man vor dem Tauff verdienet hat. 3. Durch den Tauff wird man ein Chriſt / vnd Kind Gottes. Matt. c. 28. Joan. c 3. Tit. c. 3.

6. Wie ſoll man ſich verhalten / da man ein Kind in der Noth tauffen muß?

Man muß natürlich Waſſer nehmen / daſſelbig vber das Kind gieſſen / vnd im gieſſen ſagen. Ich tauffe dich im Nahmen Gott deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß H. Geiſtes / Amen.

7. Was Nutz empfahet man durch die H. Firmung?

1. Gnad. 2. Stärcke / den Glauben ſtandhafftig / auch bey den Feinden zu bekennen.

8. Iſt das Sacrament der Firmung zur Zeit der Apoſtel im Brauch geweſen?

Ohn zweiffel: Dann S. Lucas erzehlt / daß S. Peter vnd Johannes die Händ auff die ſo vorhin getaufft waren / gelegt haben / vnd den H. Geiſt empfangen. Act. c. 8. welches auch S. Paulus gethan. Act. c. 19. Daß auch der Gebrauch geweſen dieſelbe zu ſalben / bezeugt S. Dionyſius Areopagita der Apoſtel Jünger / de eccleſ. hier. c. 7. p. 1. Diß Aufflegen der Händ vnd ſalben / war nichts anders / als das Sacrament der Firmung reichen.

9. Iſt es nötig zu empfahung der H. Firmung / daß man ohn Todtſünd vnd im Stand der Gnaden ſey?

Ohn

Ohn zweiffel/ ſonſt ſündiget man tödtlich. Darumb ſollen billich alle ſo jhr ſiebendes Jahr erreicht haben / oder darüber ſeynd / vor der Firmung beichten.

Vom H. Sacrament deß Alters.

10. Was Nutz bringet das H. Sacrament deß Altars?

1. Gnad. 2. Es ſpeiſet vnd erquicket die Seel. 3. Es bringt ſonſt viel andere Nutzbarkeiten. Jo. c. 6.

11. Was iſt im H. Sacrament deß Altars/ oder in der H. Hoſti?

Chriſtus ſelbſt der im Himmel iſt.

12. Iſt derſelb auch im H. Kelch / oder allein ſein Blut?

Chriſtus iſt auch gantz darinn.

13. Muß man auch Chriſtum in der H. Hoſti/ vnd Kelch ehren vnd anbetten?

Ja freylich / eben ſo wol als im Himmel / dann es iſt derſelb Chriſtus.

14. Iſt Chriſtus auch im Wein den man nach der H. Communion gibt?

Nein/ ſonder das iſt allein Wein / dann es werden die H. Wort der Wandlung darüber nicht geſprochen.

15. Warumb gibt man dann den Wein zu trincken?

Allein darumb/ damit die H. Hoſti/ füglicher könne genoſſen werden.

16. Warumb empfahet man das H. Sacrament?

1. Daß man an das Leyden Chriſti dencke. 2. Daß man ſein Seel ſpeiſe/ vnd Gnad erlange.

17. Was wird erfordert daß man es würdig empfahe/ vnd Gnad erlange?

Daß man zuvor alle ſeine Todtſünd recht beichte: Sonſten ſündigt man tödtlich.

Von der Beicht.

18. Wann man ein Todtſünd begangen hat / was iſt nöhtig daß man jhrer ledig / vnd ſelig werde?

Daß man ſie dem Prieſter recht beichtet.

19. Muß man ſich auch vor der Beicht ſeiner Sünden erinneren / vnd das Gewiſſen erforſchen?

Ja / das muß alle mahl mit Fleiß geſchehen:

20. So man ein Todtſünd williglich verſchwiege / oder aber ſagte / man habe ein Todtſünd weniger begangen als man wol weiß?

Alsdann wurd kein Sünd verziehen : Ja man thäte auch ein newe Todtſünd / vnd würde verdampt ſo man ſtürbe ehe ſie verziehen were.

21. Muß man in der Beicht ſagen wie offt man vngefährlich ein jede Todtſünd gethan habe?

Ja / das iſt durchauß nöthig / wie vns der H. Geiſt durch die heylige Kirch lehret.

22. Soll kein Beichtvatter die Abſolution geben kennen / man ſage dann vngefähr / wie offt man ein jede Todtſünd begangen habe?

Nein / dann ſonſten würde der Beichtvatter ſelbſt ſündigen.

23. So jemand alle Sünd beichtet / aber keine Rew oder Fürſatz hette ſich zu beſſeren / oder wider zugeben da er geſtohlen / oder betrogen / oder ſchaden gethan / ſoll jhn der Beichtvatter können abſolvieren vnd ledig ſprechen?

Nein / dann er thäte abermahl ein groſſe Todtſünd mit dem Beichtkind / es were dann ein kleine Sach darinn der Diebſtall / Betrug / oder Schaden geſchehen were.

24. Was Nutz empfahet man durch die rechte Beicht?

1. Gnad. 2. Vergebung aller Sünden die man nach dem Tauff hat begangen.

25. Sag an die gemeine Beicht/ deren ein Theyl am Anfang der Beicht/ vnd ein Theyl am End/ ſoll geſprochen werden.

Ich armer Sünder bekenne Gott dem Allmächtigen/ Maria ſeiner lieben Mutter/ allen Heyligen/ vnd euch Prieſter an Gottes Statt/ daß ich offt vnd viel geſündiget hab/ mit Gedancken/ Worten/ Wercken/ vnd Vnderlaſſung vieler guten Werck.

Bißhero vor der Beich. Nach der Beicht aber.

Solche vnd alle meine Sünd ſeynd mir leyd von Hertzen/ dieweil ich dardurch Gott meinen ſo lieben Vatter erzürnet hab/ vnd nimb mir feſtiglich für mein Leben zu beſſeren: Begehre darumb von euch Prieſter in Gottes Statt/ jhr wöllet mich von allen meinen Sünden abſolvieren/ vnd ledig ſprechen/ vnd mir ein heylſame Buß aufflegen.

Von wahrer Rew.

26. So jemand gern wolte ſeine Sünden recht beichten/ vnd kein Prieſter vorhanden were/ könte er deren Verzeyhung haben?

Ja/ durch wahre Rew vber dieſelbigen.

27. Wie kan man wahre Rew vber die Sünden erwecken?

Man ſoll dencken/ daß man Chriſtum lebendig vor ſich ſehe am Creutz hangend/ verwund/ blutig/ vnd von jhme mit weynenden Augen freundlich angeſchawet werde: vnd alſo fein langſam/ mit Erwegung vnd Betrachtung eines jeden Worts/ auß grund deß Hertzens ſagen:

Mein gütiger Jeſu/ es iſt mir von Hertzen leyd/ daß ich jmmer geſündiget hab: vnd das darumb/ dieweil ich dich meinen ſo barmhertzigen Gott/ vnd freundlichen Vatter erzürnet hab/ der mich ſo ſehr geliebet/ der ſein thewres

Blut für mich vergoſſen / vnd ein ſo bittern Todt gelitten hat: Wolte Gott / daß ich nimmer geſündiget / vnd dich beleydiget hette: Dann ich liebe dich O vnendtliche Gütigkeit / auß grund meines Hertzens / vber alle Dinge: Ich verzeyhe auch deinet wegen allen die mich jmmer beleydiget haben: Darumb bitte ich dich demütiglich O allerliebſter Vatter / du wölleſt mir auch verzeyhen. Ich nimb mir feſtiglich für / alle meine Sünden recht zu beichten / vnd hinfürter mein Lebenlang nicht mehr zu ſündigen: O Jeſu gib mir Gnad / Amen.

28. Wann ſoll man ſolche Rew erwecken?

1. Alle Morgen vnd Abend. 2. So offt man beichten will. 3. So offt man in Todts Gefahr iſt.

29. Warumb ſoll man das ſo offt thun?

1. Weil der Menſch ſo er etwan in Todtſünden were / deren Vergebung durch ſolche Rew erlangen könte / vnd ſo er gehling ſturbe / vnd kein Zeit hette zu beichten / wurde er ſelig / da er ſonſten ohne dieſe Rew were verdampt worden. 2. Weil man alle mal newe Gnad / vnd im Himmel ein groſſe Cron verdient.

30. So dem alſo / ſoll billich ein jeder der ſeiner Seeligkeit will ſicher ſein / dieſes Gebett können / vnd gar offt widerholen?

Ohn zweiffel / weil man durch V[illegible]rlaſſung oder Verſaumbnuß deſſelben könte ver[illegible]mpt werden.

31. Sollen nit auch die jenige / ſo diß Gebett wiſſen / andere daſſelbig lehren / vnd ermahnen täglich zuſprechen?

Ja freylich / dann ſie können jhnen dardurch der Seeligkeit ein Vrſach ſeyn.

31. Muß mans auch den Krancken vorſagen / damit ſie dadurch ein wahre Rew vber jhre Sünden erwecken?

Man ſoll es bey keinem Krancken vnderlaſſen.

Von den andern Sacramenten.

33. Was Nutz empfahet man durch das Sacrament der letſten Oelung?

1. Gnad vnd Verzeyhung der vbrigen Sünden. 2. Stärcke vnd Krafft wider die Anfechtung der Teuffel. 3. Erleuchterung vnd Geſundheit/ſo es zur Seelen Heyl befürderlich iſt Jac.c.5.

34. Was Nutz empfahet man durch die Priſter Weyhe?

1. Gnad. 2. Gewalt die H. Sacramenten außzuſpenden. 1. Tim.c.3. vnd 4. Tit.c.1.

35. Iſt auch vor Alters der Gebrauch geweſen/ daß man die Diener der Kirchen durch das Sacrament deß Ordens erwöhlte?

Ja/ dañ als S. Stephan/ Philippus vnd andere zu Diacon/ vnd S. Paulus mit Barnaba zu Apoſtel ſeynd geſezt worden / haben die Apoſtel jhre Händ auff ſie gelegt. Act.6. vnd 13. Vnd dieſer Gebrauch iſt allzeit biß hieher in der Kirchen gehalten worden: Diß aber iſt das Sacrament deß Ordens geben.

36. Was Nutz empfahet man durch die Ehe?

1. Gnad. 2. Hülff vnd Beyſtand damit die Eheleut wol vnder einandern leben / vnd jhre Kinder zu dem Gottesdienſt vnd Andacht aufferziehen.

37. Wie wird der Eheſtand in H. Schrifft genent?

Ein groß Sacrament: weil er die Vereynigung Chriſti/ vnd der Kirchen bedeutet. Epheſ.c.5.

38. Wann man die letzte Oelung/ ein Geiſtlichen Orden/ oder die Ehe empfahet/ muß man auch ohn Todſünd ſeyn?

Ohn zweiffel / ſonſt thut man ein groſſe Todſünd Darumb die jenige ſo ſich einiger Todſünd ſchuldig wiſſen/ ſollen zuvor beichten.

Was

39. Was Straff pflegt zu folgen/da man vor dem Eheſtand entweder alle begangene Sünd nit recht beichtet/oder nach der Beicht widerumb tödtlich ſündiget/oder vorhin vnkeuſch vnd leichtfertig geweſen?

Gott pflegt ſolchen Menſchen ſeinen Segen zu entziehen / vnd zuverhengen daß ſie in groſſer Vneynigkeit leben / böſe vnd ſchnöde Kinder bekommen/ vnd ſonſt in ander Vnglück gerahten.

Sihe hernach den 4. Theyl/in dem von allen Sacramenten weitläuffiger wird gehandlet.

Das V. Cap.

Von Chriſtlicher Gerechtigkeit.

1. Was gehört zur Chriſtlichen Gerechtigkeit?

Daß man die Sünd meyde / vnd gute Werck thne.

2. Wie viel ſeynd Feind die vns zur Sünden anreitzen?

Drey/der Teuffel/die Welt/vnd vnſer eygen Fleiſch.

3. Warumb haben etliche Sünd den Namen vom Todt/ vnd werden Todtſünden genennet?

Weil ſie die Seel tödten / in deme ſie jhr Leben der Gnad benehmen / vnd den Menſchen zum ewigen Todt vnd Verdamnuß bringen.

4. Geſchehen die Todtſünden allein mit Wercken?

Nein / ſonder auch mit Worten / vnd Vnderlaſſung: ja auch mit Gedancken allein.

5. Warumb werden etliche läßliche Sünd genennt?

Weil ſie leichtlich nachgelaſſen vnd verziehen

werden: Dann ſie nicht groß ſeynd / noch die Hölle verdienen.

6. Wie viel ſeynd der Hauptſünden?

Sieben. 1. Hoffart. 2. Geitz. 3. Vnkeuſchheit. 4. Neyd. 5 Fraß vnd Vollerey. 6. Zorn. 7. Trågheit.

7. Warumb werden dieſe ſieben Hauptſünd genennet?

Nicht darumb daß ſie allweg Todtſünd ſeyen/ſonder daß von jhnen/ als von Håuptern/ vnd Brunnquellen alle andere Sünd herkommen.

8. Welche Tugenden ſeynd dieſen Hauptſünden zuwider?

Dieſe ſieben. 1. Demut. 2. Miltigkeit. 3. Keuſchheit. 4. Liebe. 5. Måſſigkeit in Eſſen vnd Trincken. 6. Gedult. 7. Andacht/oder fleiſſiger Gottesdienſt.

9. Wie viel ſeynd Sünden in den H. Geiſt / die zum allerſchwerlichſten verziehen werden?

Sechs/als nemblich. 1. Auß Vermeſſenheit auff Gottes Barmhertzigkeit ſündigen. 2. An Gottes Gnad verzweiffelen. 3. Der erkandten Warheit widerſtreben. 4. Der Brüderlichen Lieb mißgünſtig vnd neydig ſein. 5 Ein verſtocktes Hertz haben. 6. In Vnbußfertigkeit fürſetzlich verharren.

10. Wie viel ſeynd Sünd die in Himmel ſchreyen?

Vier. 1. Mutwilliger Todtſchlag. 2. Die Sodomitiſche Sünd. 3. Vndertruckung der Armen/Wittwen vnd Weyſen. 4. Auffhaltung deß verdienten Liedlohns.

11. Wie viel ſeynd der frembden Sünden / die vns auch werden zugemeſſen?

Neun. 1. Da wir zu der Sünd rahten. 2. Ein andern heiſſen ſündigen. 3. In anderer Sünd verwilligen. 4. Andere zur Sünd anreitzen. 4. Anderer

Sünd loben. 6. Darzu ſtill ſchweigen. 7. Dieſelbige vberſehen oder verhengen. 8. Deß frembden Guts vns theilhafftig machen. 9. Andere Sünd verthädigen.

12. Wie viellerley ſeynd gute Werck?

Fürnemblich dreyerley. 1. Betten. 2. Faſten. 3. Almuſen geben.

13. Wie viel ſeynd Leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Sieben. 1. Die Hungerigen ſpeiſen. 2. Die Durſtigen träncken. 3. Die Nackenden kleydigen. 4. Die Frembden beherbergen. 5. Die Krancken beſuchen. 6. Die Gefangenen erlöſen. 7. Die Todten begraben.

14. Welche ſeynd die Geiſtliche Werck der Barmhertzigkeit?

Dieſe ſieben. 1. Die Sünder ſtraffen. 2. Die Vnwiſſende lehren. 3. Den zweiffelhafftigen recht rathen. 4. Für die Lebendigen vnd Todten GOTT bitten. 5. Die betrübten tröſten. 6. Das Vnrecht gedultig leyden. 7. Denen die vns beleydigen/gern verzeyhen.

15. Erzehle die 8. Seeligkeit?

1. Seelig ſeynd die Armen im Geiſt / dann jhr iſt das Reich der Himmeln. 2. Seelig ſeynd die Sanfftmütigen / dann ſie werden das Erdreich beſitzen. 3. Seelig ſeynd die da weynen / dann ſie ſollen getröſtet werden. 4. Seelig ſeynd die da hungerig vnnd durſtig ſeynd nach der Gerechtigkeit / dann ſie ſollen erſättiget werden. 5. Seelig ſeynd die Barmhertzigen / dann ſie werden Barmhertzigkeit erlangen. 6. Seelig ſeynd die eines reines Hertzens ſeynd / dann ſie werden Gott anſchawen.

7. Seelig ſeynd die Friedſamen/dann ſie ſollen Kinder Gottes genennt werden. 8. Seelig ſeynd die da Verfolgung leyden vmb der Gerechtigkeit willen/ dann jhr iſt das Reich der Himmeln. Matt. c. 5.

16. Wie viel ſeynd Evangeliſche Räht?

Fürnemblich Drey. 1. Freywillige Armuht. 2. Stehte Keuſchheit. 3. Vollkomner Gehorſam.

17. Welches ſeynd die letſte Ding deß Menſchen?

Dieſe vier. 1. Der Todt. 2. Das Gericht. 3. Die Höll. 4. Das Himmelreich.

18. Soll man offt daran gedencken?

Ja/ gar offt: dann die H. Schrifft ſagt/ In allen deinen Wercken gedencke deiner letſten Ding / ſo wirſtu ewiglich nicht ſündigen. Eccleſ. c. 7.

Der 2. Theyl.

Von denen Dingen / ſo den Gottes Dienſt/ vnd Liebe deß Nechſten angehen.

Das I. Cap.

Vom Gebett in gemein.

1. Was iſt das Gebett?

ES iſt ein Geſpräch mit Gott/ dadurch wir jhn loben/ oder etwas von jhm begehren.

2. Seynd wir ſchuldig offtermals zubetten?

Ja/ weil Luc. c. 18. ſtehet: Man muß allweg betten/

ten/vnd nicht ablaſſen. Vnd Syrach. c. 18. Laß dich nicht hindern allweg zu betten. Vnd S. Paulus: Bettet ohn vnderlaß. 1. Theſſ. c. 4. Vnd widerumb Ich will daß die Männer an allen Orthen betten 1. Tim. c. 2.

3. Muß man dann alle andere Werck vnd Geſchäfften vnderlaſſen/daß man dem Gebett ſtets oblige?

Nein/dann vor/vnd in werenden Geſchäfften vnd Arbeit/ kan man zum wenigſten mit dem Hertzen betten. Epheſ. c. 6.

4. Warumb will Gott daß wir dem Gebett alſo zugethan ſeyen/vnd allenthalben betten?

Weil es zu vielen Dingen nutzlich iſt. 1. Wird die Seligkeit dadurch gemehret: dann welche mehr betten/ werden im Himmel ſeliger ſein. 2. Die Seel wird damit erquickt/vnd erluſtiget. 3. Man erhelt viel damit: dann S. Jacob ſagt: Das ſtete Gebett deß Gerechten vermag viel bey Gott. c. 5. 4. Der Menſch wird andächtig vnd Gottsförchtig. 5. In dem man bettet/ können die böſe Gedancken vnd Sünden kein ſtatt bey dem Menſchen haben. Darumb dann alle Heyligen dem Gebett dermaſſen zugethan geweſen/ daß etliche dem Schlaff/ Eſſen/ vnnd Arbeit Abbruch gethan/damit ſie mehr Zeit hetten zu betten.

5. Daß man aber etwas durch das Gebett erlange/wie muß man betten?

Mit Auffmercken/Demuth/Ehrerbietung/Vertrawen vnd Beharrligkeit.

6. Waß muß man thun / damit man Auffmerckig vnd ohne Zerſtrewung bette?

1. Man muß ſich mit dem Creutz bezeichnen. 2. Am anfang deß Gebetts alle andere Gedancken auß-

außſchlieſſen. 3. Chriſtum vor Augen ſtellen als wann man jhn anſchawete/vnd anredte. 4. Vmb ein gewiſſe Sach betten.

7. Wie kompts daß man nicht alles / was man begehret/ erlanget?

Weil man gemelte Stuck nicht haltet: oder weil Gott weiß / daß es deß Menſchen Heyl nicht befürderlich iſt was man begehrt: Oder Weil ers zu einer andern Zeit geben will / wann es nützlicher seyn wird.

8. Warumb thut man das gemein Kirchen Gebets allein in Lateiniſcher/vnd nit in Mütterlicher Sprach?

1. Weil die Lateiniſche Spraach / wie auch die Griechiſche / vnd Hebraiſche / am Creutztittel angeſchrieben vnd geheyliget worden. 2. Damit gröſſere Eynigkeit vnd Gleichförmigkeit bey allen erhalten werde. 3. Weil Gott/zu dem das Gebett gericht wird / alle Sprachen wol verſtehet: Vnd iſt auch für das Volck gnug/daß es weiß / daß die Kirchen Diener in Lateiniſcher Sprach Gott loben vnd anbeten: denen ſie ſich in jhrer Mütterlichen Sprach mit betten/vnd anderer Andacht vergleichen können. Vnd diß verbiet S. Paulus nicht. 1. Cor. 14. Dann er redet allda nicht vom Gebett / ſonder von der Lehr/ vnd Vnderweiſung der andern/welche allein mit der Sprach/die ein jeder verſtehet/geſchehen muß.

Das II. Cap.

Vom Morgen Gebett.

1. Wie ſoll man ſich am Morgen verhalten?

Alsbald man erwacht / ſoll man ſich gleich bezeichnen mit dem H. Creutz/ vnd ſagen. Das walt Gott der Vatter/ Sohn/ ꝛc. Darnach mit zuſammen gelegten Händen ſprechen: Mein Gott vnd Herr/ ich dancke dir/ daß du mir noch einen Tag geben haſt dir zu dienen/ vnd mein Leben zu beſſern.

Im anlegen der Kleyder ſolle man ſich züchtig vnd ehrlich verhalten / vnd ſagen: Im Namen meines HERRN Jeſu Chriſti ſtehe ich auff/ der bewahre mich an Leib vnd Seel vor allem Vbel/ vnd gebe mir alles was mir nützlich / vnnd führe mich in das ewige Leben/ Amen.

Auch ſich alſo vnſer Lieben Frawen befehlen: O Himmel Königin Maria / beſchütze vnd beſchirme mich vor der hölliſchen Schlangen / deren Kopff du zerknirſchet haſt/ durch deinen Sohn Jeſum Chriſtũ/ daß der böſe Feind kein Theil an mir finde/ Amen.

Item ſeinen Schutzengel anruffen.

O heiliger Engel vnd Verkünder/
Bitte für mich armen Sünder/
Behüt mich vor dem böſen Geiſt/
Vor Sünd vnd Schanden allermeiſt/
Daß ich in Gedult vnd Liebe Gottes leb/
Vnd Gott mir die ewige Glory geb.

Da man ſeine Kleyder angelegt hat / ſoll man vor einem andächtigen Bild niderknien / vnd alſo betten: Mein Gott vnd HERR / ich dancke dir für alle deine Wolthaten / vnd fürnemblich / daß du mich dieſe Nacht alſo behütet haſt. Ich befehle vnnd opffere dir mein Leib vnd Seel / vnd alles was ich

hab / mit allen meinen Gedancken / Wörten vnd Wercken/vnd bitte dich/nimb alles zu deiner Ehren/ vnd meiner Seeligkeit: vnd behüte mich/ meine Eltern/Kinder/Brüder/Schweſtern/ vnd alle für welche ich zu betten ſchuldig bin / vor allen Sünden vnd Vnglück: O heylige Maria bitt für vns / mein Schutzengel / heiliger N. (deſſen Namen man hat) vnd alle Heyligen bittet für vns.

Darnach ſoll man ſich dreymal mit dem Creutz zeichnen/vnd ſagen: Geſegne mich Gott der Vat✠ter / der mich erſchaffen hat: Geſegne mich Gott der So✠hn / der mich erlöſet hat: Geſegne mich Gott der H. ✠ Geiſt / der mich zu einem Chriſten gemacht hat. O heylige Dreyfaltigkeit erbarme dich mein/vnd gib mir Gnad/daß ich in deinem/vnd nach deinem Willen lebe vnd ſterbe/ Amen.

Hierauff ſoll man 3. Vatter vnſer / vnd Engliſche Gruß ſagen zur Ehren der H. Dreyfaltigkeit vnd ein wahre Rew erwecken/wie oben 25.

Darneben ſollen ſich die Vnverheyrathen täglich GOTT alſo auffopffern: Mein Gott vnd HERR/ nimb mich an zu einem ewigen Diener / vnd gib mir Gnad/daß ich mein Lebenlang kein eintzige Todtſünd thue / vnd beruffe mich zu einem ſeligen vnd guten Stand.

2. Man hat Morgens nit Zeit / ſo viel zu betten?

Man mag leichtlich ſo viel Zeit haben / daß diß geringes Gebett verricht werde: Vnd Gott wird derowegen in allen Geſchäfften vnd Wercken gröſſern Segen vnd Gedeyen geben.

3. Solle man diß alles auff den Knyen betten?

Das gebürt ſich: Ja man ſoll Morgens nichts anfangen / noch auß dem Hauß gehen / man hab vorhin auff den Knyen auffs wenigſt etwas gebettet: Weil ſolches Gott angenehmer / vnd von jhm bälder erhöret wird: dann Eccl. c. 33. ſtehet alſo: Das Gebett deſſen der ſich demütiget / dringt durch die Wolcken / vnd wird nicht getröſtet biß es hinzu komme / vnd weicht nicht biß es der Allerhöchſte anſehe.

4. Es were ein Schand fürnemlich bey andern auff den Knien zu Hauß zu betten?

Ja es iſt ein Ehr: Dann Chriſtus ſelbſt hat im Garten vor ſeinen Jüngern nit allein auff den Knyen / ſonder auff ſeinem Angeſicht ligend gebettet.

5. So man aber Morgens früh zum Viehe / oder anderen Dingen nothwendig müßte eylen / vnd nit Zeit were dieſes alles zu verrichten?

Alsdann ſoll man zum wenigſten etwas knyend betten / vnd das vbrig darnach / oder in der Arbeit / oder vnder dem gehen.

6. Soll man auch ſich vnd die kleine Kinder Morgens mit Weyhwaſſer beſprengen?

Ja / das iſt ſehr gut / vnd darumb iſts rahtſamb daſſelbig im Hauß in einem Geſchirr an ſolchen Ort auffzuhencken / da alle Haußgenoſſen hinzu kommen mögen. Es iſt aber ein Mißbrauch das Fronweywaſſer höher achten / als andere Weyhwaſſer.

7. Was ſoll man ſagen ſo offt man ſich damit beſprengt?

Durch das Waſſer HErr Jeſu Chriſt /
Wend ab all Vbel vnd Teuffels Liſt.

Vnd zugleich mit dem Creutz ſich ſegnen/vnd ſagen. Im Namen deß Vatters/ꝛc.

8. Was ſoll man aber thun/daß man ſein Leben leichtlicher beſſere?

Man ſolle alle Morgen jhm eine groſſe Sünde zuvermeyden ſonderlich fürnemmen/vnd bevorab diejenige darzu man mehr geneigt iſt / vnd welche man in letſter Beicht/ vnd erforſchung deß Gewiſſens am meiſten zumeiden fürgenommen.

Vom Schutz Engel vnd Patronen oder Fürſprechern.

9. Hat ein jedweder einen SchutzEngel?

Ja/wie Chriſtus anzeigt Matt. am 18. c. vnd das ſtracks vom Anfang der Geburt.

10. Was thut er bey vns?

1. Er vnderweiſet vnd erleuchtet vns. 2. Kompt vns zu hülff in Gefahr vnd Noth. 3. Hält vns von Sünden ab. 4. Erweckt zu guten Wercken. 5. Beſchützt vns wider die böſe Geiſter. 6. Bettet für vns.

11. Wie ſollen wir vns gegen vnſerm SchutzEngel verhalten/daß er gröſſere Sorg vmb vns trage?

1. Jhn lieben vnd ehren. 2. Jhm offt dancken. 3. Jhn offt anruffen. 4. Seinen guten Einſprechungen gehorſamen. 5. Offt gedencken daß er bey vns ſey/vns anſchawe/vnd auff vnſere Werck mercke.

12. Wann seynd wir ſeinen Einſprechungen gehorſamb?

Da wir GOtt fleiſſig dienen / vnd die Sünden meyden: Dann das gibt der gut Engel ein: der ſich auch ſehr erfrewet / da wir es thun / weil er hofft wir ſollen ſelig werden: hergegen wird er betrübt / wenn wir ſündigen/dann er förcht / wir werden verdampt.

13. Wie offt ſoll man den SchutzEngel anruffen?

Offt vnd vielmal / fürnemblich 1. Morgens vnd Abēds. 2. So offt man außm Hauß gehet. 3. In aller Gefahr / Noth / Anfechtungen vnd Gelegenheit zu ſündigen. 4. In allen wichtigen Sachen: Ja ſo offt man mit einem andern etwas zu handlen hat / iſt es rathſam auch deſſen Engel anruffen / damit er mit ſeinem Bette / daß es glücklich abgehe.

14. Warumb gibt man vns die Namen der Heyligen / vnd nicht der Heyden?

Damit 1. wir denen welcher Namen wir haben / vns befleiſſen nachzufolgen. 2. Sie ſonderlich ehren / vnd anruffen. 3. Sie vnſere Fürbitter ſeyen.

Das III Cap.

Vom Abend Gebett.

1. Was ſoll man thun da man will ſchlaffen gehen?

Man ſoll I. vor einem Bild niderknyen / vnd alſo ſagen: Mein Gott vnd HERR ich dancke dir für alle deine Wolthaten / vnd fürnemblich daß du mich dieſen Tag alſo / ꝛc. wie am Morgen 35. II. Sagen 5. Vatter vnſer vnnd Engliſche Gruß zur Ehren der H. fünff Wunden Chriſti. III. Sein Gewiſſen alſo erforſchen. 1. Gnad begehren ſeine am ſelbigen Tag begangene Sünden zu erkennen / vnd ſich zu beſſern. 2. Betrachten die Oerter da man geweſen / die Leuth damit man gehandelt / die Arbeit vnd Geſchäffen die man verrichtet hat / vnd ſich bedencken / ob man etwas Vbels begangen mit Gedancken Worten / Wercken: oder aber etwas guts vnderlaſſen / daß man ſoll gethan haben. 3. Erwecken ein

wahre Rew wie oben 25. 4. Etwas gewiſſes für-nehmen zu beſſern. IV. Die Vnverheyraten ſolle ſich widerumb auffopffern: Mein Gott vnd Herr nimb/ ꝛc. wie 35. V. In Außziehung der Kleyder ſich ehrlich verhalten / vnd ſagen / das Gebett vnſer L. Frawen vnd zum SchutzEngel / wie am 34. vnd ſich mit Weyhwaſſer beſprengen. VI. Da man ſich niderlegt/ ſolle man ſich bezeichnen mit dem H. Creutz vnd ſagen. Im namen meines Herrn Jeſu Chriſti lege ich mich ſchlaffen/der bewahre mich/ꝛc. wie 34. VII. Im Beth ſoll man ſich züchtig halten / vnd ſo lang betten biß man entſchlaffe: vnd da man Nachts erwachet/ ein Creutz machen / vnd ſagen Jeſus Maria ſtehet mir bey. VIII. Vnſer L. Fraw Letaney ſagen auff Meynung der Bruderſchafft/ ein ſeeliges Abſterben zuerlangen / wie alle Andächtige im Brauch haben/ welche einer mit heller Stimb ſagen / vnd alle Haußgenoſſen darauff antworten ſollen.

2. Seynd auch Leuth die alle vorige Stück halten/vnd auff den Knyen Morgens vnd Abends betten?

Es ſeynd deren gar viel/ja alle die / ſo ein Gottſeeliges Leben führen / thun es / vnd nit allein Bürger vnd Bawren / ſonder auch viel hohen Stands Perſonen/als König vnd Fürſten. Es müſſen ſich darinn Arbeitsleut nicht beſchweren / ob wol ſie müd ſeyen: Dann weil ſie den gantzen Tag lang ſo ſchwere Arbeit für den Leib vnd zeitliche Güter gethan / iſt es auch billich / daß ſie ein geringes für die Seel / vnd ewige Güter thun.

Mercke/weil ſo vil an wahrer Rew gelegen/damit man dieſelbe öffter erwecke/vnnd der Seeligkeit ſiche-

rer werde / iſt ein Vereynigung angeſtellet worden/ in welche allbereit viel Tauſent auffgenom̃en/ ja alle/ ſo jhr Heyl lieben / begeren angenommen zu werden. Darzu aber wird erfordert. 1. Daß ſie angenommen werden von jemand der darinn iſt : Dann ein jeder kan andere annehmen. 2. Daß ſie täglich für ſich/vnd alle andere ſo darinn ſeynd / die obgemelte 5. Vatter vnſer / vnd Engliſche Gruß auff obengeſagte Meynung ſagen. 3. Daß ſie darauff ſich vnderſtehen ein ſolche wahre Rew/wie oben am 25. Blat/auß Grund deß Hertzen zuerwecken.

Letaney von vnſer L. Frawen täglich zu ſagen/vmb ein ſeeliges Abſterben zuerlangen.

Kyrie eleyſon/Chriſte eleyſon/Kyrie eleyſon.
Chriſte höre vns/ Chriſte erhöre vns.
Gott Vatter vom Himmel/Erbarm dich vnſer.
Gott Sohn Erlöſer der Welt/Erbarm dich vnſer.
Gott H. Geiſt/Erbarm dich vnſer.
H. Dreyfaltigkeit einiger Gott / Erbvrm dich vnſer.

Heylige Maria/
Heylige Gottes Gebärerin/
H. Jungfraw aller Junfrawen/
Mutter Chriſti/
Mutter der Barmhertzigkeit/
Mutter der Göttlichen Gnaden/
Allerreineſte Mutter/
Allerkeuſcheſte Mutter/
Du vngeſchwächte Mutter/
Du vnbefleckte Mutter/
Du liebliche Mutter/
Du wunderbarliche Mutter/

} Bitt für vns.

Mut-

Mutter vnſers Schöpffers/
Mutter vnſers Erlöſers/
Du allerweiſeſte Jungfraw/
Du Ehrwürdige Jungfraw/
Du lobwürdige Jungfraw/
Du gewaltige Jungfraw/
Du gütige Jungfraw/
Du getrewe Jungfraw/
Du Spiegel der Gerechtigkeit/
Du Sitz der Weißheit/
Du Vrſach vnſers Heyls/
Du Geiſtliches Gefäß/
Du Ehrwürdiges Gefäß/
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht/
Du Geiſtliche Roſen/
Du Thurn Davids/
Du helffenbeiner Thurn/
Du guldenes Hauß/
Du Arch deß Bunds/
Du Himmels Pforten/
Du Morgenſtern/
Du Heyl der Krancken/
Du Zuflucht der Sünder/
Du Tröſterin der Betrübten/
Du Helfferin der Chriſten/
Du Königin der Engel/
Du Königin der Patriarchen/
Du Königin der Propheten/
Du Königin der Apoſteln/
Du Königin der Martyrer/
Du Königin der Beichtiger/

Bitt für vns.

Du Königin der Jungfrawen/
Du Königin aller Heyligen.

O du Lamb Gottes / der du hinnimbſt die Sünd der Welt/ Verſchone vnſer O HErr.

O du Lamb Gottes / der du hinnimbſt die Sünd der Welt/ Erhöre vns O HErr.

O du Lamb Gottes / der du hinnimbſt die Sünd der Welt/ erbarme dich vnſer.

Chriſte höre vns. Chriſte erhöre vns.
Kyrie eleyſon/ Chriſte eleyſon/ Kyrie eleyſon.

Gegrüſſet ſeyeſtu Maria/ ꝛc.

Vnder deinem Schutz vnd Schirm fliehen wir/ O H. Gebärerin Gottes / verſchmähe nit vnſer Gebett in vnſern Nöten / ſonder erlöſe vns allzeit von aller Gefährlichkeit / O du glorwürdige vnd gebenedeyte Jungfraw: vnſere Fraw/ unſer Mittlerin/ vnſere Fürſprecherin / verſöhne vns mit deinem Sohn: befehle vns deinem Sohn : ſtelle vns für deinem Sohn.

Bitt für vns heilige Gottes Gebährerin.
Daß wir würdig werden der Verheiſſung Chriſti.

Wir bitten dich Herr / geuß dein Gnad in vnſere Hertzen / auff daß wir / die da Chriſti deines Sohns Menſchwerdung / auß deß Engels Verkündigung erkennt haben / durch ſein Leyden vnd Creutz zu der herrlichen Aufferſtehung gebracht werden/ durch denſelbigen Chriſtum vnſern Herrn/ Amen.

Bitt für vns du ſeligſter Joſeph.
Daß wir würdig werden der Verheiſſungen Chriſti.
Wir bitten dich / O HErr / daß vns durch die Verdienſt deß Bräutigams deiner allerheiligſten Gebäh-

bähertn geholffen werde/damit vns/was vnſer Ver mögen nicht erhalten kan/durch ſeine Fürbitt geſchencket werde / der du lebeſt vnd regiereſt in alle Ewigkeit/Amen.

Das IV. Cap.
Vom Kirchgang vnd Geleuth.

1. Soll man täglich zur Kirchen gehen?

Das iſt gar nützlich/ vnnd bey vnſern Vorfahren ſehr im Brauch geweſen. Ja daſſelbig noch jezt in vielen Stätten / Flecken / vnd Dörffern geſchicht. Wegen dieſer Andacht wird Gott die Arbeit vnd das Gut benedeyen / vnd vor Vnglück bewahren/ vnd ſolche werden ſich viel leichter erhalten. Dann Chriſtus ſagt: Sucht erſtlich das Reich Gottes vnnd ſeine Gerechtigkeit / vnd alles wird euch zugewend werden. Man ſoll auch täglich die Kinder zur Kirchen führen da ſie 6. oder mehr Jahr alt ſeynd: welche man gewehnen ſoll züchtig nider zu knyen / die Händ zuſammen zu legen / den Roſenkrantz andächtig zu betten/vnd nicht laſſen herumb lauffen / vmb ſich ſehen/ſchwätzen/oder ſonſt verwehnt ſeyn.

Da man über den Kirchhoff gehet / ſolle man ſagen: O Gott gebe allen Glaubigen Seelen die ewige Ruhe/vnd Seeligkeit/Amen.

Als man am Weg / oder anderswo bey einem Crucifix Bild vorüber gehet / ſolle man jhm Ehr erzeigen/vnd ſagen:

O JEſu vmb das Leyden dein/
Dir dancken wir die Chriſten ſein.

So es eines andern Heyligen Bild were / ſoll mans auch ehren/vnd ſagen: Heyliger N. (denſelben nennen) bitt für vns.

2. Warumb ſtellet man die Creutzer hin vnd wider auff die Weg vnd andere Oerther?

Damit dardurch deß Teuffels / vnd böſer Leuth Gewalt geſchwächt/an Chriſti Leyden vnd Sterben gedacht/vnd jhm darumb gedanckt werde.

3. Warumb leutet man täglich dreymal?

Morgens/daß wir eingedenck ſeyen/wie Chriſtus von den Todten aufferſtanden/vnnd ſeiner geliebſten Mutter Maria erſchienen iſt.

Mittags / daß wir dencken / wie Chriſtus an dem Creutz gehangen / vnd ſeine Mutter dabey geweſen. Darumb ſoll man allenthalben deß Mittags Täglich leuten/ vnd da es nicht im Brauch iſt/ anfangen vnd mit ſolchem Geding die Glöckner/Cöſter/Muntz/ oder Schulmeiſter annemmen/daß ſie auch Mittags leuten/gleich wie an vielen Oerter geſchicht.

Abends aber leutet man / auff daß wir eingedenck ſeyen / wie der Ertzengel Gabriel die heylige Jungfraw Mariam begrüßt vnd Chriſtus Menſch worden.

4. Was ſoll man thun/ wann man alſo leutet?

Man ſoll die Geheimnuß / derwegen man leutet/ alſo betrachten vnd ſich vorbilden / als wann man/ dabey were / alles anſchawete vnd hörte / vnd zum wenigſten ein Vatter vnſer / vnd Engliſchen Gruß/ mit Andacht ſprechen.

Das V. Cap.

Wie

Wie man das Ampt der H. Meß mit Andacht ſoll hören.

1. Welches iſt eins auß den fürnembſten guten Wercken/ſo Gott am meiſten gefallen/vnd den Menſchen am nützlichſten ſeyn?

Das Ampt der H. Meß mit Andacht hören. Dann darin 1. Wird Gott dem Vatter Chriſtus ſein einiger Sohn ſelbſt zu einem Opffer auffgeopffert. 2. In derſelben wird das Leyden vnd Sterben Chriſti vorgebildet.

2. Was für Nutzen ſchöpffet man auß Anhörung der H. Meß?

1. Es werden die läßliche Sünden vergeben/ vnd die Todtſünd leichtlicher vermitten. 2. Wird erhalten die Gnad Gottſelig zu leben. 3. Alle Geſchäfften vnd Werck gehen beſſer vnd glücklicher ab. 4. Viel Vbels vnd Vnglücks / ſo ohne die Meß würde begegnen / wird abgewend: Vnd andere dergleichen mehr.

3. Iſt es dann auch nützlich deß Wercktags die H. Meß hören?

Gantz vnd gar wanns einigerley Weiß geſchehen kan. Ja wann man Geſchäfften halben etwan hin käme / vnd allda / oder auff dem Weg Meß gehalten wurde/ſoll man die Geſchäfften ſo lang auffſchieben/ vnd der Meß beywohnen.

4. Wie ſoll man die H. Meß mit Andacht anhören?

Wanns geſchehen kan/auff den Knyen ſitzen/vnd embſig betten/oder ſonſt etwas von dem Leyden Chriſti betrachten.

Da man die Meß anfangt / ſoll man zugleich mit

mit dem Prieſter ein Creutz machen / vnd Rew erwecken wie oben am 25. oder die gemeine Beicht ſagen.

Zum Evangelio ſoll man auffrecht ſtehen / vnd mit dem Daumen an die Stirn / Mund vnd Bruſt das Zeichen deß H. Creutzes machen.

Zum Sanctus ſoll man dem Himmliſchen Vatter Chriſtum ſeinen Sohn alſo auffopffern: O Himmliſcher Vatter / ich opffere dir Chriſtum deinen lieben Sohn im H. Sacrament. 1. Zu deiner Ehr. 2. Zur Danckſagung für alle deine Woltharen / ſo du mir erzeiget haſt. 3. Für mich / meine Eltern / Kinder / Brüder / Schweſteren / Freund / Woltháter / vnd für alle / denen ich verpflicht bin: Auff daß du vns vnſere Sünde verzeyheſt / vnd Gnad gebeſt allezeit ohne Todtſünd zu leben: der Kirchen vnd Gemeinden in allem Anliegen beyſteheſt / alle Sünder bekehreſt / vnd allen glaubigen Seelen die ewige Ruhe verleyheſt / etc.

So jemand andere Beſchwernuß hette / ſolle er auch für dieſelbe Chriſtum mit groſſem Vertrawen auffopffern: Auff dieſelbe weiß ſollen die / ſo in der Meß nit ſeynd / Chriſtum auffopffern / vnd was folget halten: Dann wegen der Abweſenden leuthet man. Vnd darumb ſoll man allenthalben zu dem Sanctus leuthen.

Als man die H. Hoſti auffhebt / ſolle man gedencken / daß Chriſtus warhafftig alda gegenwertig ſey / vnnd jhn (als wann er jetz am Creutz erhebt würde) mit groſſer Demuth vnd Andacht anbetten / vnnd ſprechen zum wenigſten: O gecreutzigter HERR Jeſu ich bitte dich / daß dein bitter Todt

vnd

vnd Leyden / an mir armen Sünder nicht verlohren werde.

Wann man den Kelch auffhebt / ſolle man auch gedencken / daß Chriſtus warhafftig im H. Kelch ſey / vnd jhn mit groſſer Demuth vnd Andacht anbetten / vnd zum wenigſten ſagen: O lebendiges Blut ſo für mich am Stammen deß H. Creutzes biſt vergoſſen worden / reinige / heylige vnd bewahre meine Seel zum ewigen Leben / Amen.

Zum Agnus DEI ſoll man ſich bereiten zur Geiſtlichen Communion / vnd ſolches nimmer vnderlaſſen.

5. Wie kan man Geiſtlicher Weiß Communicieren?

Man ſoll in ſeinem Hertzen groſſe Begierd erwecken / Chriſtum im H. Sacrament zu empfahen / vnd jhn auß grund deß Hertzens alſo anreden. O mein ſüſſer Jeſu / köndte ich dich jetzunder im H. Sacrament auch empfahen: dann ich liebe dich O vnendtliche Gütigkeit von gantzem Hertzen vber alle Ding / vnd wolte dich gern in meinem Leib bey mir haben / aber jedoch erkenne ich mich deſſen vnwürdig meiner Sünden halben / die mich von Hertzen gerewen / weil ich dardurch dich meinen lieben Vatter erzürnet habe / vnnd nehme mir feſtiglich für mein Leben zu beſſeren: Dieweil du aber mir gleiche Gnad verleyhen kanſt / ob ich dich ſchon würcklich nicht empfahe / ſo bitte ich dich gantz demüthiglich / du wölleſt durch den Mund deß Prieſters in meine Seel kommen / vnd jhr deine Gaben vnd Gnaden mittheylen.

Zum Domine non ſum dignus, &c. Solle

Solle man ſich warhafftig vnwürdig achten Chriſtum im Sacrament zu empfahen / vnd ſampt dem Prieſter mit groſſer Demuth an ſeine Bruſt ſchlagen / vnd ſagen: HErr ich bin nicht würdig / daß du kommeſt vnder mein Dach / ꝛc. Vnd wann der Prieſter das H. Sacrament nieſſet / ſoll man groſſe Andacht erwecken / vnd gedencken daß man auch zugleich Chriſtum empfahe. Durch ſolche Geiſtliche Communion wann es mit groſſer Andacht geſchicht / erlangt man bißweilen ſo groſſe Gnad / als hette man warhafftig communiciert.

Zum End der H. Meß / ſölle man den Segen mit gebognen Knyen / vnd inbrünſtiger Andacht empfahen / als würde er von Chriſto ſelbſt gegeben / vnd ſich zugleich segnen.

6. Iſt es auch nützlich in Anligen vnd Nöten für ſich / oder die Seinigen laſſen Meß halten?

Gantz vnd gar / dann vielen iſt dardurch wunderbarlich geholffen worden.

Das VI. Cap.

Von Verehrung vnſer L. Frawen / vnd Roſenkrantz.

1. Wie ſoll man ſich gegen der H. Jungfraw Mariam verhalten?

Man ſoll ein groſſe Andacht zu jhr haben / vnd ſie von Hertzen ehren vnd anruffen: Dann ſie iſt 1. Gottes Mutter / ein Königin Himmels vnd der Erden / vnd erhebt vber alle Engel vnd Menſchen. 2. Weil ſie mehr von GOTT erhalten kan / als alle

andere Heyligen. 3. Weil es ein groß Zeichen iſt der Verordnung zur Seligkeit / ſonderlich geneigt ſeyn zu dem Dienſt der Mutter Gottes.

2. Wie ſoll man ſie ehren?

Man ſoll alle Tag jhre Letaney / das Salve Regina , vnd ſonderlich den Roſenkrantz ſagen / am Sonn- vnd Feyrtag aber / die nicht leſen können / ſollens noch öffter thun / als jhn dreymal / oder jhren Pſalter ſagen. Welches auch ſtück weiß / theyls zu Hauß / theyls in der Arbeit / vnd fürnemblich im hin vnd her gehen / geſchehen kan / vnd auff den Fingern mercken wie viel man gebett habe / ja auch im Beth da man nicht ſchlaffen kan : dann es iſt nicht nöhtig jhn einmal außzuſagen. Ja wann zween oder mehr bey einander ſeynd / oder gehen / können alſo betten / daß einer nach dem andern / ein Ave Maria ſage. Im Fall aber jemand einen Tag nicht Zeit hette jhn zu betten / oder auch einen Tag davon außließe / der ſolls an einem andern erſtatten / ſonderlich am Feſtag.

3. Was ſoll man an jedwederen Zeichen deß Roſenkrantz ſagen?

In vnſer L. Frawen Roſenkrantz / an dem Creutz ſoll man ſagen den Glauben / an jedem groſſen / ein Vatter vnſer / vnd an jedem kleinen / ein gantzen Engliſcher Gruß.

4. Soll man den Kindern auch Roſenkräntz verſchaffen?

Ja / allen denen ſo sechs Jahr vnd drüber alt ſeynd / vnd ſie denſelben täglich zum wenigſten auch einmahl thun ſagen: Ja man ſoll ſie anhalten / daſſelbig öffter alle Tag zu thun / dann ſie die Zeit wol

 haben.

haben/vnd alſo allgemach zur Andacht gewehrt werden.

5. Wie können die Eltern verſchaffen/daß ſie täglich öffter den Roſenkrantz ſagen?

Sie ſollen den kleinen Kindern Morgens nicht zu eſſen geben/ſie haben dann zuvor neben dem Morgen Gebett/ auch neben begertem Segen einmal den Roſenkrantz geſagt. Deßgleichen kan man verſchaffen / daß ſie auch täglich widerumb einen vor dem Mittag Eſſen/vnd den dritten vor dem Abend Eſſen ſagen.

6. Wie offt ſollen die jenige den Roſenkrantz ſagen/ ſo die Pferd oder ander Vieh hüten/vnd auch die Bettler?

Noch öffter als die vorgeſagte / vnd ſo ihrer mehr beyeinander/ſollen ſie auch ihn einer vmb den andern ſagen/wie obgemelt in der 2. Frag.

7. Was ſoll man thun/daß man den Roſenkrantz mit gröſſerer Andacht ſage?

Man ſoll zugleich die Frewdenreiche / oder Schmertzliche/ oder Glorwürdige Geheimnuß brauchen. Frewdenreiche ſeynd dieſe: 1. Die Verkündigung der Menſchwerdung Chriſti / ſo Mariæ vom Engel geſchehen. 2. Die Heimbſuchung Eliſabeth. 3. Die Geburt Chriſti. 4. Die Auffopfferung Chriſti im Tempel. 5. Die Erfindung Chriſti in dem Tempel. Schmertzliche dieſe: 1. Das Gebett Chriſti im Garten. 2. Die Geißlung. 3. Die Crönung. 4. Die Creutztragung. 5. Die Creutzigung. Glorwürdige dieſe: 1. Die Aufferſtehung Chriſti. 2. Sein Himmelfahrt. 3. Die Sendung deß H. Geiſts. 4. Die Himmelfahrt Mariæ. 5. Die Crönung Mariæ.

8. Wie

8. Wie ſoll man ſich dieſer Geheimnuſſen gebrauchen/ in dem man den Roſenkrantz ſagt?

Man ſoll zu jedem Geſätzlein auß den Geheim. nuſſen/ wie ſie nach einander folgen/ eins nemmen/ daſſelbig ein/ oder zwey Vatter vnſer lang vorhin be. trachten/vnd es ſich vnder dem betten alſo fürbilden/ als wann man gegenwärtig were/ alles ſehe/vnd mit Chriſto vnd ſeiner Mutter im Gebett redete.

Das VII. Cap.

Von Gottes Gegenwärtigkeit Auff-opfferung der Werck. Item von Anfech-tung / Gefahr / wichtiger Sachen An-greiffung/ ꝛc.

1. Iſt GOtt vns warhafftig ſtäts gegenwärtig / alſo daß er alles was wir thun vnd dencken/ anſchawe vnd betrachte?

Das iſt gewiß / weil der Glaub es lehret. Act.c. 17. Eccli. c. 23. Vnd daran ſoll man täglich offter. mal dencken: dann dardurch wird man von Sünden abgehalten / vnd zu guten Wercken angetrieben.

2. Wie kan man ſolches nützlich vnd leichtlich dencken?

Alſo. Mein GOtt vnd HErr/ du biſt warhafftig allhie bey mir/ ſiheſt mich an/ vnd auff alles was ich thue / ſage/ vnd dencke/ gibſtu acht.

3. Welche Namen ſoll man täglich im Mund haben/ vnd offt außſprechen?

Dieſe zween / Iesus vnd Maria welche man nicht leichtfertig auß lauter Gewonheit / ſondern mit einer beſonderer Andacht / vnd Ehrerbietung viel-

mahls außſprechen ſoll. Dieſelbe heylige Nahmen ſoll man auch in Anfechtungen vnd Gefahr brauchen/dann ſolches in Nöhten gar befürderlich iſt.

4. Was ſoll man thun da man ein Arbeit/ Werck/oder Geſchäfft will anfangen?

Man ſolls Gott mit dem Mund / oder allein mit dem Hertzen alſo auffopffern / mein Gott vnd Herr/ nimb auff diß zu deiner Ehr / vnd meiner Seeligkeit/ vnd gib mir Gnad daſſelbig wol zuthun / das walt Gott der Vatter / ꝛc. vnd ein Creutz vor ſich machen. Darzu ermahnet vns S. Paulus der alſo ſpricht: Ihr eſſet/oder trincket/oder war jhr ſonſt thut/ſo thut alles zu Gottes Ehre. 1. Cor. 10.

5. Warumb ſoll man ein jedes Gott alſo auffopffern?

Dieweil alles auff dieſe weiß beſſer wird abgehen/ vnd nützlicher ſeyn/vnd man dardurch ein beſondern Lohn im Himmel verdienet.

6. Soll man auch Gott täglich loben/vnd jhm dancken?

Ja / dann darzu ermahnt vns die H. Schrifft Tob. c. 4. 1. Theſſal. c. 5. Diß kan kürtzlich geſchehen da man auß grund deß Hertzens alſo ſagt: Mein gütiger Jeſu dir ſey Lob/vnd Danck in Ewigkeit/Amen. Welches man täglich offt thun ſoll/vnd zu aller Zeit/ auch in der Arbeit/im Eſſen/im Geſpräch mit andern/ vnd allerley Geſchäfften geſchehen kan.

7. Was ſoll man thun/ſo offt man auß dem Hauß gehet?

Man ſoll ſeinen Schutzengel alſo anruffen.

In aller Gfahr O Engel mein.
Wolſt mir ein trewer Helffer ſeyn.

Im

Im Nahmen deß Vatters / ꝛc. Vnd ſich mit dem Creutz ſegnen.

8. Was/da man die Vhr hört.

Man ſoll ſich mit dem Creutz bezeichnen / vnd ſagen. Gott verleyhe vns ein ſelige Stund zu Leben vnd zu Sterben / durch Jeſum Chriſtum vnſern Herrn/ Amen. Vnd zur Gedächtnuß daß Chriſtus Menſch worden/ auch ein Engliſchen Gruß betten / weil man alle mahl Tauſent Tag Ablaß erlangt.

9. Was ſoll man thun da ein böſer Gedancken oder Anfechtung oder Gefahr zu ſündigen fürkompt?

Man ſoll geſchwind am Anfang der Anfechtungen ſich mit dem Creutz ſegnen / vnd dencken daß man vor jhme Chriſtum ſehe am Creutz hangend verwund / blutig / vnd von jhme mit weynenden Augen / angeſchawet / vnd alſo angered werde. Mein Kind was wilſtu thun ? wilſtu mein Leyden mehren / mein Wunden vnd bittern Todt mit dieſer Sünde erneweren : Jch bitte dich mein Kind / erbarme dich meiner vnd ſündige nit / gib deine ſchöne Seel dem Teuffel nicht vmb diſe Sünd/ſonder vberwinde dich mannlich/ ſo will ich dich in Ewigkeit krönen.

10. Wie ſolle man darauff Chriſto in der Anfechtung antworten?

Alſo. Mein lieber Jeſu ich will nicht ſündigen/ ich will dich meinen ſo gütigen Gott vnd freundlichen Vatter nicht erzürnen. O mein Heyland ſtehe mir bey vnd laß mich nimmer in einige Sünden fallen. Vnd dieſes muß ſo lang geſchehen / biß daß die Anfechtung ablaſſe.

11. Warumb muß man eben ſo geſchwind den Anfechtungen widerſtreben?

Dann die Anfechtungen ſeynd einem Funcken Fewers ſo ins Stro gefallen gleich: Wie dieſer anfänglich kan außgelöſchet werden / da man aber länger wartet / allgemach ein groß Fewr darauß entſtehet / daß es gantze Häuſer verbrent: Alſo auch können die Anfechtungen anfangs leichtlich vberwunden vnd gedämpfft werden / wann man aber am Anfang dargegen zu ſtreitten hinläſſig iſt / nemmen die Anfechtungen zu / wird es ſchwerlicher jhnen zu widerſtreben / vnd ſtellen die Seel in Gefahr tödtlich zu ſündigen.

12. Iſt es auch rathſam in Gefahr der Sünden ſeinen Schutz Engel anruffen / daß er in jhm in ſolchen Anfechtungen helffen / der Sünden Vrſach / vnd Gelegenheit verhindere / vnd abſchaffe?

Ja / das ſoll man mit groſſem Vertrawen thun / vnd es nimmer vnderlaſſen. Deßgleichen auch vnſer L. Fraw / vnd die jenige ſo man für ſeine beſondere Patronen helt.

13. Aber in anderen zuſtehenden Nöthen vnd Gefahr / wie ſoll man ſich verhalten?

Man ſoll auch ein Creutz vor ſich machen / vnd mit groſſem Vertrawen Gott / vnſere Liebe Fraw / ſein Schutzengel / vnd Patronen vmb Hülff anruffē.

14. So jemand ein wichtige Sach angreiffen wolte / als die Ehe / oder Prieſterlichen Stand / oder ſonſt etwas wie ſoll er ſich verhalten?

Er ſolle 1. wie jetzt gemeldt / Gott / vnſer L. Fraw / ſein Schutzengel / vnd Patronen mit groſſem Eyffer / vnd Vertrawen vmb Gnad vnd Hülff anruffen.

fen. 2. Sich wol bedencken, vnd beſinnen/was darauß befürderlich oder ſchädlichs an ſeiner Seeligkeit entſtehen könne / wann er ſolches annehm / oder vnderlaſſen wurde. 3. Betrachten was er im Todtsbeth / vor Chriſti Richterſtuhl / vnd in Ewigkeit wünſchen werd / in dieſer Sach gethan zu haben. 4. Ein gute Beicht (ſo es möglich iſt) thun/vnd darauff das H. Sacrament. 5. Verſtändige vnd andächtige Leuth vmb Rath fragen.

15. So aber einer etwas angeben müſte / daran er zweiffelte/ob es Sünd ſey oder nicht?

Er muß ſolches gelehrten vnd andächtigen Leuten fürhalten / vnd jhrem Rath folgen: köndte diß nicht geſchehen/ſoll er bey jhm ſelbſt proteſtiren/vnnd fürnehmen nicht zu ſündigen / ja es zu vnderlaſſen ſo er ſelbiges ein Sünd zu ſeyn vermeinte; dann alſo wird es ohne Sünd geſchehen.

Das VIII. Cap.

Vom Eſſen.

1. Was ſoll man vor vnd nach dem Eſſen thun?

Man muß ein Creutz machen / vnd mit Andacht beten.

Da aber Kinder ſeynd / ſollen ſie fein ordentlich nach jhrem Alter vor dem Tiſch züchtig ſtehen / die Händ zuſammen legen/die Augen niderſchlagen/ſich mit dem Creutz bezeichnen / vnd jhres eines ſolle das Benedicite oder Gratias ſprechen.

2. Wie ſoll man das Benedicite ſprechen?

HErr Gott Himmliſcher Vatter/geſegne vns/

vnd dieſe deine ✠ Gaben / die wir von deiner groſſen Gůte zu vns nemmen werden / durch Chriſtum vnſern Herrn / Amen. (Vnd zu gleich muß man vber die Speiß oder Tiſch ein Creutz machen) HERR erbarme dich vnſer / Chriſte erbarm dich vnſer / HERR erbarm dich vnſer. Vatter vnſer / ꝛc. Gegrůſſet ſeyſtu Maria / ꝛc. O du Kônig der Ewigen Herrligkeit / mag vns theylhafftig deines Himmliſchen Tiſches in deinem Reich / Amen.

3. Wie ſoll man das Gratias ſprechen?

HERR Gott Himmliſcher Vatter wir dancken dir für alle deine Gaben vnd Gutthaten / der du lebeſt vnd regiereſt in Ewigkeit / Amen. HERR erbarme dich vnſer / Chriſte erbarm dich vnſer / Herr erbarm dich vnſer / Vatter vnſer / ꝛc. Gegrůſſet ſeyſtu Maria / ꝛc.

Gott der Herr gebe Gnad den Lebendigen / ewige Ruhe den Abgeſtorbenen / Fried vnd Eynigkeit ſeiner Kirchen / vnd vns armen Sůnder das ewig Leben / Amen.

Die nicht kônnen alſo betten / můſſen darfür das Vatter vnſer / vnd Gegrůſſet ſeyeſtu Maria / vor vnd nach dem Eſſen ſagen / vnd einer die Speiß mit dem Creutz ſegnen.

Im Eſſen vnd Trincken muß man ſich zůchtig vnd mâſſig halten / vnd nicht mehr zu ſich nehmen / den man bedarff.

Das IX. Cap.

Von Creutz / vnd Trůbſal.

1. Můſ-

1. Müſſen die Chriſten ſich getröſten in dieſem Leben/ Creutz/vnd Trübſal außzuſtehen?

Ja / dann die H. Schrifft ſagt / daß wir durch viel Trübſal müſſen eingehen in das Reich Gottes/ Act.c.14.

2. Was für ein Zeichen iſt es viel Creutz vnd Trübſall haben?

1. Daß man von Gott geliebt werde / dann Prov. c.3. ſtehet alſo. Der Herr ſtrafft die er lieb hat. 2. Das Gott jhn für ein Kind helt. Hebr.c.12. 3. Daß man wird ſeelig werden/dann Ap.c.7. ſagt die H. Schrifft von den Seeligen: daß ſie auß groſſer Trübſal kommen ſeyen.

3. Wie muß man ſich in Creutz vnd Widerwertigkeit verhalten?

Zum 1. gedultiglich / vnd dencken daß man gröſſere Straff durch ſeine Sünden verdienet habe. 2. Gott darumb dancken. 3. Von jhm Hülff begehren. Dann Gott ſolches gebiet/das Creutz wird leichter zu tragen/vnd man erlangt dardurch ein groſſe Cron im Himmel.

4. Was widerfährt denen ſo in Widerwertigkeit vngedultig ſeynd/murren/oder fluchen?

Zum 1. Sie erzürnen Gott. 2. Mehren jhr Creutz. 3. Verliehren den beſondern Lohn / welchen ſie in dem Himmel bekommen hetten.

5. Daß man wider alle Widerwertigkeit mit Gedult/vnd Dancksagung leyde/was ſoll man dencken?

1. Alle vorige Stück/vnd vor gewiß halten/daß Gott auß Liebe / jhm zum beſten das Vbel zuſchicke. 2. Daß alle Heyligen viel gelitten: Dann wol ſagt S. Hier. Suche / vnd du wirſt finden / daß alle Heyligen viel Vbels außgeſtanden. 3. Daß Chri-

ſtus/vnd ſehr viel ſo jetzt ſeelig / mehr gelitten haben dann du. 4. Das Widerwärtigkeit ein Weg zum Himmel ſey.

6. So aber ein Menſch/oder Feind vns auß lauter Boßheit etwas Vbels thete?

Man ſoll 1. widerumb alle vorgemeldte Stück erwegen / vnd zugleich dencken / daß S. Paulus ſagt 1. Tim. c. 3. Alle die Gottſelig Leben wöllen in Chriſto Verfolgung leyden werden. 2. Dencken nit an deſſen böſen Willen / ſonder daß er jhm mehr Nutzen als Schaden zubringe: weil er jhm ſein Seligkeit mehret. Derohalben muß man ſolchen von Hertzen verzeyhen/keinen Groll erzeigen/vnd ſich vnderſtehen das Böß mit Gut zuvergelten / wie die H. Schrifft ſagt. Rom. c. 12.

7. Da aber andere in Creutz oder Trůbſal ſeynd/was ſoll man thun?

2. Soll man mit jhnen ein Mitleyden haben. 2. Für ſie bitten. 3. Sie tröſten/vnd nach ſeinem Vermögen/wie man vor ſich ſelbſt begerte/jhnen helffen.

Das X. Cap.

Von Haltung der Feyertäg.

1. Warumb ſeynd von Gott/vnd der Kirchen Feyertäg eingeſetzt?

Auff daß gleich wie der Menſch die Wercktäg jhme ſelbſt für den Leib/ vnnd Zeitliche Güter gearbeitet/ alſo am Feyertag Gott diene / für die Seel/ vnd ewige Himmliſche Güter ſich bemühe. Derowegen weil man ſo viel Täg für den Leib vnd zeitliche Güter / vnd ſo wenig für die Seel / vnd Ewige Güter

Güter hat / muß man dieſelbe deſto nützlicher anlegen.

2. Welche Ding werden am Feyertage gebotten?

Dieſe zwey fürnemblich. 1. Ein gantze Meß mit Andacht hören. 2. Von Knechtlicher Arbeit ſich enthalten.

3. Was für ein Sünd iſt es / am Sonn- oder Feyertag nicht Meß hören / oder ein lange Zeit ein knechtliche Arbeit thun?

Ein Todtſünd / wanns ohn billiche Vrſach geſchicht. Tolet. l. 6. Sum. c. 8. Für ein Kirch aber / oder für ein heyliges Ort / oder pro re pia, oder loco publico, auff ſolche Täg arbeiten / iſt kein Sünd. Sau. Feſtum.

4. Soll es auch ein Todtſünd ſeyn allein am Feyertag die Meß verſaumen oder alſo arbeiten?

Ja / eben ſo wol als am Sonntag / woferꝛn der Tag / dem Sonntag gleich zu feyren gebotten iſt. Idem ibid.

Nota aliquos Doctores ſentire non peccari mortaliter die Dominico aut Feſto operibus ſervilibus, niſi una aut altera hora ſine juſta cauſa in opera illa impendatur. Azor. inſtit. moral. part. 2. lib. 1. c 28.

5. Bey was ſtraff iſt in Lothringen gebotten Sonn- vnd Feyertäg Meß zu hören / vnd Knechtliche Arbeit zu meyden?

Carolus der Fürſt in einer Ordnung den 9. Sept: im Jahr 1624. hat ſolches (es were dann bißweilen ein billiche Vrſach / vnd der Pfarꝛherꝛ ſolches erlaubte /) gebotten fürs erſte mahl bey 10. Francken. Fürs andermahl / bey 20. Zum drittenmahl bey 50. Zum vierdten mahl bey Leibſtraff nach

willen

willen deß Richters. Bey ſelbige Straffen verbiet er auch ſolche Täg / offentliche Spiel / Muthwill / vnd Märckt: weil er auff den Märckten gemeiniglich viel Betriegerey / Trunckenheit / Zanck / Fluchen / Schwören / vnd Todtſchläg widerfahren.

6. So im Sommer das Hew gemehet / oder die Früchten geſchnitten / vnd langwürigen Regens halben in Gefahr weren daß ſie verderben ſolten / könt mans ohne Sünde am Sonn- oder Feyertag auffmachen / vnd heimführen?

Ja: Man ſoll aber vorhin vom Pfarrherr Erlaubnuß begehren / vnd Meß hören. Dann die Kirch als ein milte Mutter begehrt nicht / daß gewonnen Gut verderbe. Tol. lib. 4. c. 25.

7. Mögen auch die Krämer am Sonn- oder Feyertäg vor der Kirchen feyl halten?

Die Pfarrherren ſollen zuſehen / wie dann vil eyferige zuthun pflegen / daß ſolche vnder der Meß / Prediq / Catechiſmo / vnd Veſper vom Anfang biß zum End / ihre Kräm zuhalten / ſonſt verſaumen ſie / vnd viel andere den Gottesdienſt.

8. So jemand durch Hinläſſigkeit zuſpath zur Meß käme / oder vor dem End ohne billiche Vrſach außgienge?

So er alſo ein groſſen Theyl der Meß verſaumbte ſündiget auch tödtlich.

9. Es pflegen doch etliche zum Pater noſter außzugehen?

Das iſt ein groſſer Mißbrauch / der zumahl allenthalben / wie jetzt an vielen Orten geſchicht / muß abgeſtellt werden: Dann ſie werden deß Prieſterlichen Segens am End der Meß beraubt / vnd vnderlaſſen ein groſſen Theyl der Meß / ja eines auß den zweyen fürnembſten.

10. Wel-

10. Welche ſeynd die zwey fürnembſte Theyl der Meß?

Das 1. iſt die Conſecration / wann das H. Sacrament gleich nach der Wandlung wird auffgehebt. Das 2. die H. Communion vnd Empfahung deſſelben: dieſen zweyten Theyl verſaumen die / ſo alsdañ außgehen.

11. So jemand zur Meß zum Sanctus käme / vnd hernach ein ander Meß denſelben Tag biß an das Sanctus anhörte?

Solcher thäte dem Gebott genug: nicht aber ſo zugleich der ander Prieſter ſeine Meß zu deß vorigen Sanctus anfienge / vnd allein biß zu deſſen Sanctus bleiben würde. Suarez. 3. p. tom. 3. diſp. SS. ſect. 2.

12. Iſt es löblich auff dem Kirchhoff bey den Gräbern betten / da der Prieſter die Meß angefangen hat?

Keines wegs / dann alſo könd man ſündigen / wann man darumb am H. Tag zu ſpath in die Kirch zur Meß käme. Das Gebett ſo in der Kirchen für die Abgeſtorbenen geſchicht / iſt jhnen eben ſo nützlich / als das auff jhrem Grab alſo verricht wird.

13. Was iſt es für ein Sünd etwas vor der Meß eſſen?

Das iſt kein Sünd / Jedoch iſt es billich / vnnd bey allen Andächtigen bräuchlich / daß man die Meß / ſo viel es geſchehen kan / nüchtern höre.

14. Welche ſeynd bey einer Todtſünd am Sonn- vnd Feyertag ſchuldig die Meß zu hören?

Alle Chriſten ſo Verſtand haben / das iſt / gemeiniglich nach dem ſiebenden Jahr jhres Alters / die kein billiche Entſchuldigung haben. Tol ſup.

11. Sündigen die auch tödtlich / welche am Marcktägen / wann ſie am Sonn- oder Feyertag gehalten werden / kein

kein Meß hören. Item die Reyſende/ Reuther/ Fuhrleuth/ vnd andere auff den Straſſen/ die am Heyligen Tag die Meß verſaumen?

Das iſt gewiß/ wo ſie ohne mercklichen Schaden Meß hören könten.

16. Solte man nicht wegen Geſchäfften ſo vielleicht am H. Tag zuverrichten ſeynd/ die Meß ohne Sünde verſaumen können?

So es wichtige Sachen weren/ welche ſo man Meß hören wolte/ nicht könten verricht werden/ were es kein Sünd: Wo man aber auch hett können Meß hören/ oder die Geſchäfften an einem andern Tag ohn mercklichen Schaden/ oder Verluſt groſſes Gewins außrichten: oder die Geſchäfften gering weren/ iſt es Sünd die Meß verſaumen.

17. So die Eltern oder Meiſter jemand der Jhrigen ohne billiche Vrſach/ daß ſie nit Meß hören könten/ verhinderten?

Alßdann were die Sünd allein der Eltern/ oder Meiſtern. Tol. l. 6. c. 4.

18. So jemand einmahl die Meß verſaumbte/ könte er nicht dafür am andern Tag zwo hören?

Nein/ damit kan ers nicht erſtatten/ gleich wie auch der jenig an einem Tag nicht gefaſtet/ oder horas canonicas nicht geleſen/ daſſelbig an einem andern nit erſtatten kan: Dann dieſe Ding ſeyn Verpflichtungen/ ſo allein gewiſſe Täg betreffen.

9. Wann aber keine Meß in jhrer Kirchen würde gehalten?

Alßdann muß man ſie in einer andern hören/ wo ferrn es nicht zu weit were.

20. Iſt es genug Meß hören/ vnd knechtliche Arbeit meyden?

Wie

Wiewol nichts mehr bey einer Todtſünd gebotten wird/ſo ſoll man doch darneben auch Predig/Chriſtliche Lehr / vnd Veſper hören wann ſie gehalten werden / oder wann deren keines daſelbſten geſchicht / die Kirch öffter beſuchen.

21. Wie ſolle man die vbrige Zeit am H. Tag nach Mittag fürnemblich anlegen?

Man muß 1. ein gut Geſpräch mit andern halten. 2. Sein Kinder vnd Haußgeſind im Catechiſmo/vnd auß diſem Buch vnderweiſen. 3. So Krancken ſeynd / ſie beſuchen / tröſten vnd jhnen helffen. 4. Da man ein Gebett / oder etliche Roſenkräntz die Wochen durch verſaumbt/alsdann erholen. 5. Die jenige ſo leſen können / ſollen auß einem andächtigen Buch / fürnemlich auß dieſem / den andern etwas fürleſen: die es aber nit können/ſollen zu jhnen gehen/ vnd zuhören.

22. Soll man die Zeit nach Mittag mit Karten / oder Würffelſpiel/ mit Trincken oder Tantzen nicht mögen durchbringen?

Gott hat nicht gebotten daß man allein die Zeit vor Mittag / ſonder den gantzen Tag heyligen ſoll: auff die weiß aber wird der gantze Tag nicht geheyliget/ ſonder viel mehr entheiliget. Vnd belangend das Tantzen / diß ſoll keines wegs die Sonn, oder Feyertag geſtattet werden / weil die Jugend alſo nichts / oder gar wenig Nutz auß der Chriſtlichen Lehr ſchöpffet : dann ſie im Catechiſmo mehr nach dem Tantz / als nach der Chriſtlichen Lehr dencken/ vnd durch das folgend Tantzen vergeſſen / was ſie im Catechiſmo gehört haben / vnd alſo nimmer den

Catechiſmum wol lehrnen / wie die Erfahrung beweiſet.

22. Iſt es im Land Lützenburg zugelaſſen / am Sonn- oder Feyertag vnder der Meß / Predig / oder Veſper / offentlich zu Tantzen / Spielen / in den Flüſſen oder Graben zu fiſchen / oder auff dem Marck / oder andern gemeinen Plätzen zu spatzieren?

Nein / dann das alles iſt in einem Placart den 20. Sept. im Jar 1607. gegeben auff willkürrige Straff / nach beſchaffenheit der Perſohnen verbotten.

24. Was für Nutz erlangen die / ſo die H. Täg recht / vnd andächtig zubringen?

Nicht allein bekommen ſie dardurch ein groſſe Cron im Himmel / ſonder haben auch die gantze Wochen durch in aller Arbeit vnd Geſchäfften mehr Glücks.

25. Iſt rahtſam / vnd vnſer L. Fraw angenehm / Sambſtag nach Mittag zu jhren Ehren feyren / vnd weiter nicht arbeiten?

Geſchicht es darumb / daß man zur Kirchen gehe / die Haußarbeit verrichte / damit nicht nöhtig ſey / am heyligen Tag ſolches zuthun: Item daß man bälder zur Ruhe gehe / den andern Tag Gott füglicher dienen könne / vnd in der Kirchen nicht ſchlaffe / ſo iſts gut / Gott vnd vnſer L. Fraw angenehm. Wo man aber ſolches derhalben nit thut / ſonder ſich allein der Arbeit zu enthalten / gefällt es noch Gott noch vnſer L. Frawen / vnd iſt beſſer in der Arbeit fort zufahren: Dann mit Ruhen oder Müſſiggang geſchicht vnſer L. Frawen keine Ehr.

26. Iſts rahtſam daß ein gantze Gemeynd / oder jemand allein für ſich ſelbſt verlobe / am Sambſtag nach Mittag zu feyren?

Nein:

Nein: dann ſehr wenig ſo ſolches verlobt/ jhrer Verheiſſung gnug thun: vnd alſo erzürnen ſie Gott viel mehr/ als jhnen verſönen. Derowegen ſollen dieſelbe ſich von jhrem Gelübd laſſen ledig ſprechen. Es iſt aber gut vnd löblich am Sambſtag/ vnd alle Feyerabend vor der Nacht wegen obgemelten Vrſachen von der Arbeit ablaſſen.

27. So etliche Eltern/oder Vorfahren hetten für ſich/ vnd jhre Nachkommen am Sambſtag nach Mittag zu feyren/ ein Gelübd gethan/ ſeynd die Kinder vnd Nachkommen ſolches zuhalten ſchuldig?

Nein: dann ſie haben jhre Kinder/ vnd Nachkommen darzu nicht verbinden können. Leſſ. l. 2. c. 40. d. 10.

Das XI. Cap.

Von der Predig/ vnd Chriſtliche Lehr.

1. Was muß man thun da Predig/ oder Chriſtliche Lehr ſoll gehalten werden?

Man ſoll verſchaffen (ſo viel es möglich) daß ein jeder mit allen den Seinigen/ vom Anfang biß zu dem End gegenwertig ſey: weil an einer Predig oder Catechiſmo bißweilen deß Menſchen Seeligkeit hangen kan.

2. Was ſoll man vor der Predig vnd Catechiſmo thun?

Man ſoll GOtt bitten Er wolle dem Prediger Gnad verleyhen/ damit er das allernützlichſte fürbringe/ vnd alle darauß groſſen Nutz ſchöpffen.

3. Wie ſoll man ſich in der Predig / vnd Catechiſmo halten?

1. Soll man ein Geiſtlichen Hunger haben / ſeine Seel mit dem Wort Gottes zu ſpeiſen 2. Fleiſſig zu hören / vnd gedencken daß Chriſtus durch den Prediger rede. 3. Sich vor dem Schlaff hüten. 4. Etwas zum wenigſten darauß behalten / vnd lehrnen: Vnd ſonderlich das einen jeden am meiſten angehet / vnd jhm nützlicher ſein kan.

4. Was ſoll nach der Predig vnd Catechiſmo geſchehen?

Man ſolle 1. GOtt vmb dieſe Lehr dancken. 2. Mit ander davon reden / vnd widerholen. 3. Was geſagt vnd gehört worden / außrichten. 4. Die Kinder vnnd das Haußgeſind examiniren vnd fragen / was ſie darauß gelehret vnd behalten haben. 5. Andern die darinn nicht geweſen / die fürnembſte Stück erzehlen. 6. Die Wochen durch in der Arbeit vnd Geſchäfften daran gedencken / vnd vor Augen haben.

5. Iſt es vbel gethan wider den Prediger / oder etwas ſo in der Predig / oder Catechiſmo geſagt / reden / oder jhne verkleinern?

Das kan ein groſſe Sünd ſeyn / ja auch vervrſachen / daß jemand der ſonſten were ſeelig worden / eben dardurch verlohren werde.

6. Wer gibts ein / darwider reden?

Der leydige Sathan. Dann er ſihet / daß die jenige ſo der Lehr folgen / ſeelig / welche aber ſie verachten / jhm zu theyl werden. Vnd ſolche verachten Chriſtum / welcher ſpricht / Der euch hört der hört mich: der euch veracht / veracht mich. Luc. c. 10. Darumb ſolle man ſolchen den Mund ſtopffen / vnd jhnen

nen ſagen / daß ſo ſie ſelbſt nicht Guts thun wöllen/ andere am Guten nicht verhindern.

7. Soll man den Catechiſmum oder Chriſtliche Lehr hoch achten?

Ohne zweiffel: weil im Catechiſmo allein die allernützlichſte/vnd nothwendigſte Ding gelehret werden / vnnd diß geſchicht auff ſolche weiß / daß alle es leichtlich begreiffen können.

8. Müſſen allein die Kinder zum Catechiſmo kommen?

Nein / ſonder auch die groſſe: dann dieſe eben wol ſolche Lehr bedörffen als die Kinder / vnd bißweilen viel mehr. Neben dem müſſen ſie mit jhrem Exempel vnnd Gegenwärtigkeit den Kindern ein Muth machen.

Das XII. Cap.

Vom Faſten.

Siehe das 9. Cap. deß 6. Theyls.

1. Was iſt Faſten?

Sich deß Fleiſcheſſens enthalten / vnd mit einer Mahlzeit ſich befriedigen. Neben welcher auch etwas Abends zur Collation wird zugelaſſen. Nau. c. 21. n. 13.

2. Mag man wol zur Collation Abends kalte Speiß eſſen/als Fiſch/rc.

Man bricht eben ſo wol mit kalter Speiß das Faſten/als mit warmer/wo man davon mehr iſſet/dann ſich zur Collation geziemt.

3. Was für Nutz erlangt man mit Faſten?

1. Wird deß Fleiſches Muhtwill gedämpfft/

2. Wird man zum Gebet / vnd Gottesdienſt bequem. Zum 3. Gott wird verſöhnet / vnd die verdiente Straff abgewendet. 4. Man erlanget Gnad / Tugenden / zeitliche Güter / vnd eine gröſſere Cron im Himmel. 5. Deß Teuffels Gewalt wird geſchwächt. 6. Man leiſtet der Kirchen / die das Faſten gebiet / Gehorſamb.

4. Was ſchreiben die H. Vätter vom Faſten?

Sie lobens ſehr / ermahnen die Leut darzu ernſtlich / nennens ein Speiß der Seelen / vnd der Engeln / vnd daß die ſo im Faſten ſich üben / den Englen nachfolgen.

5. Welche ſeynd verpflicht zu Faſten?

Alle Chriſten vom 21. Jahr jhres Alters biß an das 60. die geſund ſeynd / nicht ſchwere Arbeit thun / vnd gnug zu einer Mahlzeit zu eſſen haben. Die andere ſeynd nicht verpflicht zu faſten: Sie ſeynd aber ſchuldig ſich von verbottener Speiß zuenthalten. Deßgleichen ſchwanger Weiber vnd Säugmütter müſſen nicht faſten. Leſſ. de Iuſt. l. 4. c. 2. d. 6.

6. Zu welcher Zeit ſeynd die vorige ſchuldig zu faſten?

Die gantze viertzigtägige Faſten durch / auch an den Feyertägen (nicht aber an Sonntägen ſo darzwiſchen fallen) Item die Fronfaſten vnd gebottene Vigilien: Vnd das bey einer Todtſünd / es ſey dann daß jemand Rechtswegen entſchuldiget ſey. S. Thom 2. 2. q. 147. a. 3.

7. Solts obgeſagten nit genug ſeyn / die Faſten durch alle Wochen / drey oder viermal zu Faſten?

Mit nichten: dann ſo offt ſie es ohn billiche Vrſach nit halten / begehen alle mahl ein groſſe Sünd.

Leſſ.

Leſſ.ſup.p.5. Mit trincken aber bricht man das Faſten nicht. S. Thom. ſup. a. 2.

8. So jemand ein Vrſach were/daß ein ander/der darzu verpflicht were/nicht faſtet?

Der ſolches verurſachte / wird tödtlich ſündigen. Leſſ. Ibid. d. c.

9. Thun die Wirth vnd Haußherren übel/welche den Gäſten/Freunden / oder Haußgenoſſen am Faſtag das Nachteſſen fürſetzen?

Wiſſen ſie / daß ſie deß Faſtens entſchuldiget / ſo ſündigen ſie nicht: wiſſen ſie aber daß ſie darzu verpflicht/ſo thun ſie übel: dann ein jeder ſeines Nechſten Sünd / ſo viel jhm ohn ſeinen Schaden möglich/ verhinderen ſolle. Jedoch ſo der Wirth oder Haußherr darumb ſolte ein Schaden erleyden / oder jene anderswo zu Nacht eſſen wurden / oder mit fluchen/vnd Gottsläſtern / ſich verſündigen / möchten ſie jhnen ohn Sünd das Nachteſſen geben. Leſſ. l. 4. c. 2. d. 4.

10. So aber der Wirth oder Haußherr nit wüßte/ob die Gäſt zu faſten ſchuldig weren?

Köndte er ſie mit gelimpff erfragen / ſo ſolt ers thun / vnd ſich nach jhrer Antwort richten. Weren aber die Gäſt ſo groſſe Herren / daß er ſie nicht dörffte fragen/ kan er vermuthen / ſie ſeyen entſchuldiget/ vnd jhnen das Nachteſſen geben Idem Ibid.

11. Müſſen andere die nit zu faſten verpflicht ſeynd nimmer faſten?

Es iſt rahtſamb (außgenom̃en Krancken/ſchwanger Weiber / vnd Säugmütter) daß ſie es auch bißweilen thun / ſo ſie deß Faſtens Nutzbarkeit wöllen theilhafftig werden.

12. Iſts Sünd an verbottenen Täg Fleiſch eſſen?

Freylich wol: vnd zwar ein Todtſünd / auch am Sambſtag. Es were dann daß jemand deß Verbots/oder Tags nit eingedenck/Fleiſch eſſe.

13. **Wenns aber von andern am Sambſtag/oder einem andern Tag fürgeſetzt wurd?**

Es were eben ſo wol ein Todſünd davon eſſen/ ob ſchon jemand in einem vncatholiſchen Wirtshauß were/oder von andern darumb verſpott würd: Dann es iſt ſo viel an dem verſpotten nit gelegen / daß darumb der Kirchen Gebott zu überſchreiten zuläſſig ſey. So aber jemand in Gefahr ſeines Lebens / oder Güter wer/iſt es zuläſſig zu eſſen / ſo es anders ohne Ergernuß / oder nicht außtrucklich auß Verachtung deß Gebots geſchicht. Leſſ. l. 4. c. 2. d. 5.

14. **Wann nun ein Vncatholiſcher / oder ſonſt jemand vom Wirth / oder einem andern zu verbottener Zeit Fleiſch forderte/ oder ſagte es were kein Sünd/oder daß er dieſelbe über ſich nehmen wölle?**

In einem Catholiſchen Ort / were es nit thunlich ohn ein groſſe Sünd / were auch darumb nicht zu entſchuldigen/weil der ander ſagt / es ſey kein Sünde/oder er wölle ſelbe über ſich nehmen/ es were dann etwan einem Schwachheit halben zugelaſſen. Aber in Vncatholiſchen Orten / könte mans jhm ohn Sünd fürſetzen da jemands begehrt / vnd es jhme ſonder Schad nicht kan verſagen. Vmb dieſelbe Vrſach ſeynd die Dienſtmägd entſchuldiget / wann ſie auß begehren jhrer Haußherrn Fleiſch kochen/vnd fürſetzen.

15. **Kan man allenthalben am Sambſtag zwiſchen Chriſtag vnd Liechtmeß Fleiſch ſpeiſen?**

Nein ſonder allein in dem Creyß/vnd Oertern/da es von Alters her iſt zugelaſſen.

16. Wann jemand auß einem Ort da man kein Fleiſch an gemeldtem Sambſtag eſſen darff / in ein anders käme / da ſolches zuläſſig?

Allda kan ers eſſen. Eben alſo / wañ in einem Biſtthumb etliche Speiß in der Faſten zugelaſſen weren / köndte ein jeder ſo dahin zu ſolcher zeit kompt / auch dieſelbe Speiß vnd Sünd eſſen / wiewol ſie in ſeinem Vatterland verbotten weren. Leſſ ſup. d. 8.

17. So Fleiſch oder Eyer in der Faßnacht vbrig blieben weren / ſoll mans nicht am Anfang der Faſten / als auff Aſchermitwochen / oder den Donnerſtag / oder auff einen andern vor der halb Faſten eſſen dörffen / damit es nit verderbe?

Nein / wofern die Eyer nicht geſtattet: dann es iſt eben ſo vbel gethan / als ſo mans in der Charwochen eſſe.

18. Was ſoll man dann mit dem Fleiſch vnd Eyern thun / ſo vielleicht in der Faßnacht vbrig blieben?

Man gebe es den Armen daß ſie es noch denſelben Abend eſſen / oder ſo mans zum Aſchermitwoch helt / können ſolches die junge Kinder von drey / vier / oder fünff Jahren eſſen / dann dieſe ſündigen damit nicht. Sau. Jejunium.

19. So ein Krancker Eyer oder Fleiſch in der Faſten bedürfftig were?

Er begere Erlaubnuß vom Pfarrherr / oder einem andern Gewalthabenden: kan diß nicht füglich geſchehen / die Kirch welche ein gütige Mutter iſt / erlaubt ihms. Leſſ. ſup. d. 6.

Das XIII. Cap.
Von den Bittfahrten / vnd Proceſſion.

Hæc quotannis poſt Paſcha ante primam proceſſionem in concione docenda, & præcipienda atque in Catechiſmo repetenda ſunt.

1. Warumb werden Järlich zu gewiſſen Zeiten die gemeinen Bittfahrten mit den Creutzen gehalten?

Damit man durch gemeines Gebett von GOtt erlange / daß er die Früchten der Erden benedeye / vnd bewahre / vnd vns für Krieg vnd Kranckheiten behüte.

2. Daß man aber Solches von Gott erlange / wie muß man die Bittgäng verrichten?

Alle müſſen die gantze Zeit fleiſſig betten / fürnemblich aber den Roſenkrantz / oder mit Andacht ſingen: Nit aber ſchwetzen / lachen / hin vnd wider vmb ſich ſehen / oder ſonſt Leichtfertigkeit treiben.

3. Wie kan man mit Andacht ſingen?

Man muß in jhm ſelbſt ein Begierd erwecken / GOtt mit den Engeln zu loben.

4. So ein gemeines Anliegen / Nöhte / oder Gefahr vorhanden were / ſoll man auch auff dieſelbige weiß Bittfahren anſtellen?

Ohn zweiffel: Ja alle ſollen zuvor Gott mit einer guten Beicht verſöhnen / vnd das H. Sacrament empfahen / damit das Gebett von Gott bälder erhört werde.

5. Was für Ordnung ſoll man in ſolchen Bittfahrten halten?

Daß drey oder vier in einem Glied gehen / vnnd necſt nach den Schulern / Singern vnd Prieſtern / die Männer vnd junge Geſellen / zum letſten aber die Weiber vnd Töchter.

6. Warumb trägt man die Creutzer vor an?

Damit

Damit wir eingedenck werden / daß wir Chriſti deß Gecreutzigten / Kriegsknecht ſeyen / vnd alles was wir begehren / durch Chriſtum / vnd ſein H. Leyden bitten müſſen.

7. Soll man nach vollendter Bittfahrt / zum Trunck / oder Tantz gehen?

Es iſt nicht vbel gethan / nach Notturfft eſſen vnd trincken / aber ein lange weil ſitzen vnd trincken / oder zu ſolcher Zeit Tantzen gezimpt ſich nicht.

8. Da man nach der Bittfahrt ohne Ordnung heimgehet / wie muß man ſich auff dem Weg halten?

Man ſoll betten / oder ein gut Geſpräch vnder einander haben.

9. Sollen die Söhn vnd Töchter auch mit einander heim gehen?

Keines wegs / ſondern die Söhn müſſen bey den Männern / die Töchter aber bey den Weibern bleiben: damit kein Vrſach ſey / Gott durch Leichtfertigkeit / vnnützes Geſpräch / oder böſe Gedancken zu erzürnen.

10. Da man Nachts in der Bittfahrt außbleit / ſollen alle in einer Schewren / oder andern Ort ſchlaffen?

Auff keinerley weiß / ſonder alle Mannsperſohnen müſſen allein in einem Ort / vnd alle Weibsperſonen in einem andern bey einander bleiben.

11. Woher kompts daß man offt durch ſolche Bittfahrten von Gott nicht erhöret wird / ſondern Sterb / Hunger / Krieg / oder andere Vnglück folgen?

Ein Vrſach iſt dieſe / weil man nicht auff geſagte Weiß die Bittfahrten vollbringt / ſonder etliche we-

nig betten/ andere ſchwetzen/ die dritte trincken zuviel/ die Söhn vnd Töchter gehen zuſammen heim/ oder andere Leichtfertigkeit vnd Sünden geſchehen. Ja/ bißweilen auff den Bittfahrten mehr vbels/ als Guts gethan wird/ alſo daß es beſſer were/ daß etliche daheim blieben.

12. Jſts auch gut vnd Gott angenemb beſondere Bittgäng zu einem heiligen Ort verrichten?

Das es gewiß: dann Gott hat im Alten Teſtament befohlen/ daß alle Mannsperſonen auß dem gantzen Land Jährlich dreymahl zum Tempel kähmen. Exod. c. 34. Welches Chriſtus ſelbſt als er zwölff Jahr alt ware/ auch gethan. Luc. c. 2. Darumb haben denſelben Gebrauch die Chriſten allweg gehalten. Man muß aber ſolche Bittgäng verrichten wie in dieſem Capitel beſchrieben/ die Manns- vnd Weibsperſonen nit miteinander gehen/ vnd immittels betrachten/ daß wir als Frembdling in dieſer Welt ſeyen/ vnd kein bleibende Statt allhie haben ſonder nach dem Himmliſchen Vatterland mit einem heyligen Leben wandeln müſſen: dann ſolches bedeuten die Bittgäng.

Das XIV. Capitel.

Von den Gelübden.

1. Was iſt ein Gelübd?

Es iſt ein GOtt gethane verheiſſung. Vnd wiewol ſolche bißweilen den Heyligen geſchehen/ ſo werden ſie gleichfals auch Gott gethan/ der in den Heyligen erkannt wird. Leſſ. de Juſt. l. 2. c. 40. d. 1.

2. Jſts

2. Iſts gut vnd Gott angenemb ein Gelübd thun?

Das iſt gewiß: weil GOtt vns darzu ermahnt/ vnd anreitzet/Pſal.75. Ihr ſolt geloben / vnd ewer Gelübd halten dem HErren. Vnd der Gebrauch Gelübd zuthun/ iſt ein vhraltes Herkommen: dann Jacob Gen.c.28. Anna 1.Reg.c.1. Vnd andere mehr haben Gelübden gethan / die Gott angenehm geweſen. Vnd die H. Schrifft redet offtermals von den Gelübden.

3. Daß ein Gelübd binde/was iſt nöthig?

Daß es 1. geſchehe mit Vorbedencken. 2. Freywillig. 3. Mit Meynung ſich zuverpflichten. 4. Daß das jenig ſo man verlobt/Gott angenehm ſey. 5. Daß die Perſon/ſo etwas verlobt/ſich zuverpflichten mächtig ſey. Leſſ. ſup.

4. Iſt man ſchuldig ſein Gelübd zu halten?

Ohne zweiffel: dann ſo man ſchuldig iſt zu halten was man einem Menſchen verheiſſen / vielmehr was man Gott verlobt hat. Deut. c. 25. Eccl. c. 5. Darumb ein Gelübd brechen in wichtigen Sachen/ iſt ein Todtſünd / in geringen aber ein läßliche Idem.

5. So jemand ewige Keuſchheit verlobt hette/ vnd aber nachmals ſich mit vnreinen Gedancken / Begierden oder Wercken beluſtigte/ oder zur Ehe griffe?

Solcher ſündigte gar ſchwerlich: vnnd wiewol er nach angenommener / vnd erfüllter Ehe/ nicht ſchuldig were Diſpenſation vnd Erlaubnuß zu haben die Eheliche Pflicht zu leiſten / nicht deſto weniger/ wann er ſein Gemahl überlebte / were er noch ſchuldig

ſchuldig Keuſchheit zu halten / vnnd zu keiner newen Ehe fort zuſchreiten ohn deß Pabſts zulaſſen. So aber ein Prieſter oder auch Subdiaconus, oder Profeß in einem Geiſtlichen Stand den Eheſtand annemmen wolt/wurd er ſich höher verſündigen: dann er were meineydig/lebte in ſtäter Hurerey/ vnd were kein wahre Ehe. Idem ſup. & c. 4. d. 6. & 8.

6. Wann nun jemand zweiffelte ob er etwas verlobt hette/vnd es für gewiß nicht wiſſen könd / ſonder Vrſachen hette zuvermeinen dem ſey alſo / vnnd auch Vrſachen zu vermeinen das Gegenſpiel?

Er were nicht verpflicht ſolches zu halten. Leſſ. ibid. d. 17. Eben alſo auch/ſo jemand etwas nur fürgenommen/aber nicht verlobt hette.

7. So jemand etwas Vbels verlobte / als ſich zurechen: jemand zuverletzen/zu ſchlagen/nimmer zuverzeyhen/anzureden/ꝛc. oder verlobte etwas zu einem böſen End?

Solcher were nicht allein mit dieſem Gelübd oder Schwur vnverbunden / ſonder auch verſündigte ſich mit ſolchem Verloben / oder Schwören: wie dann auch er widerumb wurde ſündigen / da er ſolchem Gelübd / oder Schwur wolte nachkommen/ vnd das nach der gelobten / oder geſchwornen Sachen Beſchaffenheit: Dann ſo ſie tödtlich were / ſündigte er tödtlich / ſo ſie läßlich / ſündigte er läßlich. Nau. c. 12. n. 33.

8. So jemand verlobt/oder geſchworen hette/nimmer in eines andern Hauß zu gehen?

So er das gethan/weil Gelegenheit allda zu ſündigen / iſt er zu der Gelübd oder Schwur verpflicht/ ſonſten nicht.

9. So

9. So einer ein Almuß/Faſten/Bittfahrt/ꝛc. verlobt hette etwas zu erlangen/ als die Geſundheit/ Verhütung eines Schadens/ꝛc. vnd er aber nicht erhöret wurde?

Es were verpflicht/wenn er mit dieſer Condition oder Beding nicht verheiſſen hette/ daß er allein alsdann wölle verbunden ſeyn/ ſo er ſein Begehren erreichen werde: Dann wann etwas allein mit gewiſſer Condition oder Geding verlobt wird/ das bindet nicht/ es ſey dann daß die Condition erfüllt werde. Leſſ. c. 40. d. 6.

10. So jemand etwas verlobt hette/ vnd in ſeinem Leben nicht außgericht/weren die Kinder oder Erben/welche in das Gut kommen/ſolche Gelübd außzu richten ſchuldig?

So ſie etwas in eygener Perſon außzurichten verheiſſen haben/ als ein Bittgang/ ꝛc. ſeynd die Erben damit vnbeladen/ es ſey dann alſo verheiſſen worden/ daß wann ſie es ſelbſt nicht verrichten könden/durch einen andern es außrichten wollen: dann alſo weren die Erben beladen. Jnmaſſen auch die Erben verpflicht ſeynd/ wann ſie ein gewiſſe Gab oder Opffer/ als ein Meß/ Allmuſen/ Kelch/ ein Stifftung/ꝛc. verheiſſen haben/vnd were ſolches noch außzurichten. Idem d. 10.

11. So die Eltern für jhre Kinder etwas verlobten/ als daß ſie ein Bittfahrt verrichten/ geiſtlichen Stand annehmen/oder was anders/ſeynd die Kind darzu verpflicht?

Nein/ es were dann daß ſelbe Kinder wann ſie zu jhrem Verſtand kommen ſeynd/ ſolches bewilligten. Jedoch thun ſie wol wann ſie alles vollbringen. Idem ibid.

12. Wer kan den Menſchen von den Gelübden entledigen?

1. Der Bapſt/ vermögt billicher Vrſach. 2. Der Vatter/ vnd welche nach deß Vatters Todt in deſſen ſtatt ſeynd/ können alle Gelübd der Söhn vernichtigen/ die ſie vor dem Anfang jhres 15. Jahrs gethan haben: wie auch der Töchter vor dem Anfang deß 13. Jahrs jhres Alters. Welche aber nach dieſem Alter von jhnen gethan werden/ können die Eltern nicht aufflöſen. So ſie doch vor dem Anfang deß 26. Jahrs Bittgäng/ viel Faſten: Jtem Gelt/ Allmuſen/ oder ſonſt Güter verlobt hetten/ dieſelbe vor dem 26. Jahr außzurichten/ wo ſie kein eygne Güter vor der Zeit haben/ vnd in deß Vatters Gewalt ſo lang bleiben/ kan er diß Gelübd auch vernichtigen. So ſie aber verlobt ſolches nach angefangenem 26. Jahr zu thun/ kan es der Vatter nicht aufflöſen. Leſſ. idem d. 14.

13. Wann ein Sohn vor dem 15. Jahr/ oder ein Tochter vor dem 13. ein Gelübd gethan hette/ vnd nach Erreichung deſſen Alters ſolches Gelübd beträfftigte/ oder ernewerte/ könts vom Vatter nichtig gemacht werden?

So das Kind es darumb hett bekräfftiget/ oder ernewert/ weil es vermeinte darzu verpflicht zu ſeyn/ kans der Vatter vernichtigen/ wie etliche Doctores ſagen. So es aber gewüßt hette/ daß ſein Gelübd vnkräfftig geweſen were/ vnd dennoch auff ein newes gelobte/ oder wolte ſolches bekräfftigen/ wiewol es zuvor vnkräfftig geweſen were/ könte es alsdann der Vatter nicht vernichtigen. Leſſ. ibid.

14. Kan niemand anders von Gelübden entledigen?

Das können auch die Biſchoffen / vnd etliche Ordensleut thun / außgenommen dieſe fünff 1. Das Gelübd der ewigen Keuſchheit. 2. Ein Geiſtlichen Orden einzugehen. 3. Bittfahrt nacher Jeruſalem. 4. Nacher Rom / zu St. Peter. 5. Zu S. Jacob in Hiſpanien. Idem d. 18.

15. Köndte jemand durch ſich ſelbſt in ſtatt eines Gelübds etwas anders verrichten?

Will er was beſſers thun / ſo iſt es jhm zuläſſig: Es muß aber nicht in ein gleiches / ohne Verwilligung zum wenigſten eines verſtändigen Beichtvatters verendert werden Sotus l. 7. q. 4. a. 3.

16. So man an ein gewiß heyliges Ort etwas verlobt hette / köndte er an ſtatt deſſen etwas mehr in einander Heyligs Ort geben?

Ja / ſo lang die Verheiſſung von Niemand iſt angenommen worden. Da ſie aber von jemand für ein gewiß Ort iſt angenommen worden / kan er es nicht thun. Leſſ. d. 16.

17. Gefällts auch GOtt etwas leichtfertig verloben / welches ſchwerlich oder ohn groſſen Vnkoſten nicht kan außgerichtet werden?

Nein / vnd es iſt beſſer daß etwas anders an ſtatt deſſen vom Beichtvatter aufferlegt werde / welches man leichter verrichten kan / vnd GOTT eben ſo angenemb iſt / als Beichten / Communicieren / etliche Roſenkräntz leſen / Morgens vnd Abends etliche Täg auff den Knyen betten / ꝛc.

Das XV. Cap.

Das

Von Liebe deß Nechſten / Ergernuß vnd Proceſſen.

1. Wie nennet die H. Schrifft vnſern Nechſten?

Vnſern Bruder. Vnd das darumb / damit wir vns nicht anders gegen einem jedwedern Nechſten verhalten / als wann alle warhafftig vnſere leibliche Brüder weren.

2. Durch welches Zeichen wil Chriſtus / daß wir für ſeine Jünger / vnd wahre Chriſten erkennt werden?

Durch die Brüderliche Liebe / dann er ſagt: Dabey wird Jederman erkennen / daß jhr mein Jünger ſeyt / ſo jhr euch vndereinander lieb halt. Ioan. cap. 13.

3. Seynd wir dann verpflicht vnſern Nechſten zu lieben?

Ja / dann diß gebiet Gott. Wie man den Nechſten lieben ſolle / ſihe oben 16.

4. Kan einer GOtt allein lieben / alſo daß er ſeinen Nechſten nicht auch liebe?

Nein / dann die H. Schrifft ſagt: Wer ſeinen Bruder nicht liebet den er ſihet / wie kan er GOtt lieben den er nicht ſihet? vnd das Gebott haben wir von Gott / daß wer da GOtt liebet / daß er auch ſeinen Bruder lieben ſolle. Johan. c. 4.

5. Müſſen wir auch vnſere Feind lieben?

Ja / dann Chriſtus ſagt. Liebet ewere Feind / thut wol denen die euch haſſen / vnd bittet für die ſo euch verfolgen / vnd ſchmähen / auff daß jhr Kinder ſeyt ewers Vatters der im Himmel iſt / welcher ſeine Sonn läßt auffgehen vber die Guten / vnd Bö-

ſen

ſen/vnd laßt regnen über die Gerechten/ vnd Vngerechten. Matt. c. 5.

6. Warinn ſtehet die wahre Liebe deß Nechſten?

In Erzeigung der Werck der Barmhertzigkeit/ ſo wol leiblicher/ als Geiſtlicher. Siehe oben 30. Welche dieſe Werck ſeyen.

7. Lieben dann nicht auch die jhren Nechſten/ ſo dieſe Werck der Barmhertzigkeit jhnen nicht leiſten?

Nein/wo fern ſie es vermögen/ vnd doch vnderlaſſen.

8. Was Vrſachen halben ſollen wir vnſern Nechſten lieben/vnd diß alles jhm erzeigen?

Vmb Gottes willen: das iſt/ weil er Gottes iſt/ von jhm erlößt/vnd zur Seligkeit erſchaffen.

9. Iſts gnug den Nechſten allein mit den Wercken lieben?

Nein/ſonder man muß jhn auch mit dem Hertzen/ vnd Zungen lieben.

10. Was iſt ſeinen Nechſten mit dem Hertzen lieben?

Wol gegen jederman geneigt/ vnd gewogen ſeyn/ jhnen guts gönnen vnd wünſchen/ jhrer Wolfahrt halber ſich erfrewen/ vnd wegen jhrer Widerwertigkeit vnd Vnglücks leyd tragen/ als wann es jhme ſelbſten widerfahren were.

11. Welche thun wider dieſe Liebe?

Die jenige ſo jemand haſſen/ jhm mißgünſtig ſeynd/trawen in ſeinem Glück/ in ſeinem Vnglück aber vnd Schaden ſich erfrewen/ welches ein Teuffliſche Sünd iſt. Sap. 2.

12. Was iſt ſeinen Nechſten mit der Zungen lieben?

1. Von jederman guts reden. 2. Alle freundlich vnd lieblich anſprechen.

13. Welche thun wider dieſe Liebe ſo mit der Zungen ſolle bewieſen werden?

Die jhren Nächſten Vbels nachreden / ſie ſchmähen / verſpotten / ſcharpffe vnnd biſſige Wort geben / vermaledeyen / vnd Vbels wünſchen: vnnd fürnemblich die falſche Zeugnuß wider jhren Nechſten geben / oder da ſie etwas Vbels über einen hören ſagen / jhm das anzeigen: Weil ſie durch ſolches Anzeigen / Vneinigkeit vnder ſie bringen / durch welche die Liebe vnder jhnen wird zerſtöhret / vnd ſonſten offt Vrſach groſſes Vbels ſeynd.

14. Was ſagt die H. Schrifft von denen ſo Vneinigkeit machen?

Proverb. am 6. cap. ſagt ſie: Sechs Ding haſſet der HErr / vnd am ſiebenden hat Er ein Grewel / das ſiebend ſagt ſie / iſt Vneinigkeit ſtifften.

15. So jemand auß Haß / Neid / oder andern Vrſachen etwas Vbels von einem erzehlte / damit er bey dem ders hört / jhn verhaßt machte / oder er ſeinen guten Namen bey jhm verliere / oder von jhme geſtrafft würde / oder die Einigkeit ſo vnder jhnen iſt / zertrennt würde?

Solcher ſündiget noch vielmehr wider die Liebe deß Nächſten / vnnd müſte davon Gott ſtrenge Rechenſchafft geben.

16. Was ſoll man thun / ſo etwan ein Haß oder Zwytracht zwiſchen etlichen were?

Man ſolle allen Fleiß anwenden / damit ſie verſöhnt / vnd der Fried vnder jhnen gemacht werd: dann

dann von denen die das thun/ ſagt Chriſtus: Seelig ſeynd die Friedſamen / dann ſie werden Kinder Gottes genennet werden. Matth. c. 25. Welche aber die Verſöhnung verhindern / oder widerrathen wolten/ ſündigten ſehr wider die Liebe.

Von Ergernuß.

17. Iſt die Ergernuß auch wider die Liebe deß Nächſten?

Ohne zweiffel: vnd zwar ein groſſe Sünd.

18. Was iſt einen ärgern?

Etwas thun / oder ſagen / darauß ein ander Vrſach nimbt zu ſündigen. Als. 1. So einer wolte jemand zur Sünden anreitzen oder rathen / als zu der Vnkeuſchheit / Trunckenheit / Diebſtall / Aberglauben / ſich zu rechen / ꝛc. 2. Da man bey andern etwas böß thut / oder ſagt / darauß andere werden lehrnen / oder Vrſach nehmen / gleicher weiß zu ſündigen / als bey anderen vnzüchtige Wort reden / oder ſingen / oder greiffen / oder nachreden / ꝛc. bey den Kindern vnd Haußgenoſſen fluchen / betriegen / Schaden zufügen / ſtehlen / ꝛc. weil ſie alſo daſſelbig lehrnen. 3. Da man die Gottsförchtige veracht / dem Prediger / oder das in der Predig oder Chriſtlicher Lehr geſagt / Widerred oder tadlet / ꝛc.

Plura habet Navarrus; qui agens de peccatis mortalibus quæ contra charitatem proximi, per

 ſcan

ſcandalum fiunt, ita loquitur c. 14. n. 31. Sic peccant, qui abſque cauſa neceſſaria vel vtili, mulieris ſuſpectæ conſuetudine familiari vtitur, & aduertens ſe ſcandalum præbere aliis, qui malè illa judicant, tamen ab ea non diſcedit, eo quod nihili facit ſcandalum aliorum. Eodem modo peccat, qui frequenter Moniales debitam clauſuram non obſervantes inuiſit, & inde populus occaſionem accipit detrahendi & murmurandi, etiamſi alioquin caſtè viuat, & recta intentione loca illa frequens adeat. Ille item qui domi ſuæ habet aliquam mulierem, de qua populus ſiniſtrè aliquid ſuſpicatur, ſiue cognata, ſiue extranea, quamdiu eam à ſe non rejicit. Idem dico de eo qui habitat cum fœmina, cum qua eum rē habere populus ſuſpicatur, etiamſi alioquin neque opere, neque cogitatu cum ea peccet, donec veritas (ut ait c. 16. 20.) publicetur. Hæc omnia Nauarr. Ex qua ſententia ſequitur, tabes tamdiu à nullo abſolvi poſſe, & toties interim ſacrilegium committere, quoties aliquod Sacramentum ſuſcipiunt, aut adminiſtrat, multò autem magis ſi conſtet antea luxurioſè cum aliqua vixiſſe, & adhuc domi retinent, etſi jam ſe emendaverint, ſed in aliis non conſtat. Vide plura 4. parte c. 3. q. 59.

39. Was ſagt Chriſtus von denen ſo andere ärgern?

Er dräwet jhnen das ewige Wehe / da er ſagt: Wehe dem Menſchen / durch welchen Ergernuß kompt / es were beſſer das jhm ein Mühlſtein würde an ſeinen Halß gehenckt / vnd im Meer ertränckt / da es am

es am tieffſten iſt. Matthei am Achtzehenden Capitel.

Von Proceſſen.

50. Lieben die auch warhafftig jhren Nechſten / welche leichtlich ein Proceß wider einen andern anfangen vmb etlicher Wort / oder anderer Sachen halben da ſie es doch auff andere Weg könten niderlegen vnd ſich vergleichen?

Nein: dann die Liebe erfordert daß man auch ſein Gut anderen dürfftigen mittheile / aber die Tädiger verthun williglich jhr Gut / damit ſie jhren Nechſten zugleich vmb ſein Gut bringen.

21. Welche iſt die eygentliche Vrſach vieler Proceſſen?

Vielmals ein lautere halßſtarrigkeit / daß keiner dem anderen will weichen.

22. Was erfolget gemeiniglich auß Proceſſion?

1 Vielerley Sünden welche offt beyderſeits geſchehen / als Haß / Zanck / Schmähung / Verfluchung / Verkleinerung / Nachred / Betrug / ꝛc. vmb welche viel in Gefahr jhrer Seeligkeit ſeynd. 2. Armuth weil alſo das Gut verthan wird / ob wol man das Vrtheil erhalt wie die Erfahrnuß lehret. 3. Vielfältige Sorgen / Angſt / Arbeit Mühe / ꝛc.

23. Soll man dann die für verſtändig halten / welche Thädigen / da ſie ſich anderſt köndten vergleichen?

Nein / weil ſie ſich frevenlich in ſo groſſe Vbel auch mit Verluſt jhre Gütter werffen.

24. Wie iſt jhm dann zuthun / da man in Gefahr ſtehet eines Proceß?

Man ſoll ſich auff alle Weg vnderſtehen / (ob ſchon die ſach jetzt vor dem Rath / oder andern Rich-

tern ſchwebte) daß durch Freund oder andere verſtändige Leut alles nidergelegt / vnd verglichen werde / wiewol man dardurch ein Schaden tragen ſolte.

25. So jemand wüßte daß er vnrecht hette / vnd dannoch mit einem ein Proceß wegen Güter / oder Wort führte / oder jhn verlängert / oder appelliert: damit er den andern vielleicht müd mache / vnd nit mehr fortfahre / oder auffhalte?

Solcher ſündigte nicht allein ſchwerlich / ſondern were auch ſchuldig allen Schaden ſo die Gegenparthey vnbillicher weiß alſo leydet / zuerſtatten. Da aber dieſer ſolches nicht thäte / müßten jhm für denſelben Schaden deſſen Advocaten / Procuratores / Zeugen / ꝛc. die darzu geholffen haben / gnug thun / wofern ſie die Vngerechtigkeit erkennt haben. Leſſ. l 2. c. 31. d. 8.

Das XVI. Cap.

Von Allmuſen.

1. Durch was erzeigt man ſonderlich die Lieb gegen den Nechſten?

Durch Freygebigkeit / vnd Güte gegen den Armen / vnd Dürfftigen.

2. Was ſoll man dann thun / wann ein Armer etwas begehret?

Daſſelbig was Tobias cap. 4. ſeinem Sohn befahle / nemblich / ſo man viel hat reichlich geben / ſo aber wenig / etwas gern mittheylen. Vnd darneben jhnen ein liebliches Angeſicht erzeigen ; vnd ſie mit freundlichen Worten anreden.

3. Soll man dann Niemand ein Allmuſen verſagen:

Der-

Derſelb Tobias ſagt ſeinem Sohn / daß er einem jeden etwas geben ſoll.

4. Wie offt ſoll man ein Bettler vor der Thür heiſchen laſſen?

Nur einmal / vnd jhm flucks da man einen höret / etwas geben. Dann die H. Schrifft ſagt / Eccleſ. c. 4 Betrüb nit das Hertz das Elend vnd Noth leydet / vnd verzeuch dem Dürfftigen die Gab nit. Die ein Bettler warten laſſen / verurſachen daß er die Zeit verlieret / vnd Allmuſen die er von andern inmittels bekommen hett / verſaumt.

5. Warzu ſoll man die Kinder von Kindheit an gewehnen / wann ſie Bettler kommen ſehen / oder vor der Thür heiſchen hören?

Daß ſie jhre Eltern geſchwind daran ermahnen / für ſie ein Allmuß begehren / vnnd ſie ſelbſt dem Bettler tragen: auff daß ſie mit Job ſagen können / die Barmhertzigkeit iſt mit mir von Kindheit auffgewachſen. cap. 31.

6. Was ſoll man thun / wann die Bettler ſonſt in andern Nöthen ſeynd?

Wann jhnen Kleider / Schuh / oder ſonſten etwas mangelt / oder zerriſſen ſeynd / ſoll man ſich bedencken ob nichts übrigs im Hauß für ſie ſey / daß man nicht brauchet / vnd es geben. Vnd da ſie in der Kält / Schnee / oder Regen ſtehen / zum Fewr ruffen / ſich wärmen vnd trucknen.

7. Was ſollen die jenige thun / ſo ein Stall oder Schewr haben?

Sie ſollen darinn verordnen ein gewiß Ort für die Armen / jhnen die Herberg anbieten / vnd von jhrer Speiß denſelben mittheilen.

8. So aber jemand ſelbſt arm were/vnd nichts zu-
geben hette?

Der ſoll mit den Armen ein Mitleyden haben/ wünſchen daß er etwas zu geben hett/ vnd daſſelbig zu geben fürnemen/ vnd Gott bitten er wolle andere die Mittel haben/ jhnen etwas zuertheilen bewegen. Dann alſo können ſie den Lohn der Allmuß erlangen.

9. Warumb ſoll man ſo Freygebig/vnd Barmhertzig
ſeyn gegen den Armen?

Wegen groſſen Nutzbarkeiten: Dann 1. erlediget dieſes von den Sünden. Tob. c. 4. 2. Verſöhnet Gott. Dan. 4. 3. Behütet für der Höllen/ vnd macht das ewig Leben finden Tob. c. 12. 4. Bewegt GOtt daß er ſich barmhertzig erzeige/ vnd ſein Angeſicht von ſolchen nit abwende. Tob. 4. 5. Was man den Armen thut/das thut man Chriſto. Matth. c. 25. 6. Barmhertzig ſeyn gegen den Armen/ iſt ein Zeichen daß man wird ſeelig werden. Ja es macht dem Menſchen ein Schatz im Himmel. Matth. c. 19. Vnd in Summa es nutzet mehr dem jenigen der gibt/ als dem andern welcher die Welthat empfangt.

10. Woher weiſt du daß die Barmhertzigkeit den Armen
ein Zeichen der Seligkeit ſey?

Auß der H. Schrifft/weil Chriſtus ſagt: Seelig ſeynd die Barmhertzigen/ dann ſie werden Barmhertzigkeit erlangen. Matth. c. 5. Vnd ſolchen wird er am Jüngſten Gericht ſagen: Kompt her jhr Gebenedeyten meines Vatters/ beſitzet das Reich das euch bereit iſt von Anfang der Welt: dann ich bin hungerig geweſen/ vnd jhr habt mich geſpeißt/ ich

bin Durſtig geweſen / vnd jhr habt mich getrancket: Item jhr habt mich beherbergt: gekleidt / rc. Matth. cap. 25.

11. Beweiß daß die Werck der Barmhertzigkeit dem nützlicher ſeyen der ſie leiſtet / als dem andern welcher ſie empfahet?

Dann Prov. c. 19. ſagt die H. Schrifft: Welcher ſich deß Armen erbarmet / der wuchert dem HErren / vnd er wird jhm widergelten / deßgleichen Luc. am 6. Gebt ſo wird euch gegeben: ein gute / vollgetruckte / gerüttelte / vnd überflüſſige Maß wird man in ewern Schoß geben: Vnd Actor. am 20. Es iſt viel ſeliger zu geben / dann zuempfahen.

12. Seynd ſie auch in dieſem Leben nützlicher?

Ja freylich. Gott benedeyet darumb die Güter / oder behütet ſie vor Schaden / vnd Vnglück. Daher dann die H. Schrifft. Wer dem Armen gibt / dem wird nichts manglen. Prov c. 28.

13. Wie nutzen ſie demſelben mehr in jenem Leben?

Weil er ſie allda wird hundertfältig wider bekommen / vnd in Ewigkeit beſitzen. Matth. 19.

14. Seynd auch die Heyligen zur Barmhertzigkeit / vnd Allmuß geneigt geweſen?

Ja alle / ſo wol vor Chriſti Geburt / als darnach. Ja viel haben all jhr Güter den Armen geben / andere mangel gelitten / damit ſie deſto mehr jhnen geben könten.

15. Was ſollen die thun / ſo keine / oder nit Eheliche Kinder haben?

So ſie arme Freund haben / können jhr Gut jhnen als ein Allmuſen vmb Gottes willen laſſen. Wo ſie nit arm ſeynd / iſt rathſam den Nechſten verwandten ein geringes geben / damit ſie keinen Pro-

ceß anfangen/ vnd all das übrig vmb Gottes Willen/gleich wie viel auch zu dieſer Zeit thun.

16. Warumb ſollen ſie jhr Gut alſo anlegen?

1. Weil ſie Chriſtum alſo jhren Erben machen/ der jhnen alles hundertfältig im Himmel widergeben wird. 2. Thun gnug für jhre Sünden. 3. Seynd ſicherer deß Himmelreichs. 4. Werden darumb in Ewigkeit ein beſondere Cron/vnd ein gröſſere Seligkeit haben.

17. Thun dann die weißlich ſo nit alſo handlen/ ſonder das Gut jhren Verwandten welche nit arm ſeynd hinderlaſſen?

Nein. dann 1. Sie lieben mehr die Verwandten/ als jhr eygne Seel: haben lieber daß es denen hie auff Erden ſein kurtze Zeit wolgehe/ denn jhnen ſelbſt im Himmel in Ewigkeit. 2. Sie berauben ſich freywillig der vier vorigen Nutzbarkeiten/ welche die erlangen ſo jhr Gut auff ſelbige weiß anwenden. 3. Sie können mit dem Gut den Verwandten ein Vrſach der Verdamnuß ſeyn/ (wie dem Reichen im Evangelio widerfahren) da ſie das Gut vielleicht werden mißbrauchen: oder dardurch ſündigen die ſonſt weren ſeelig worden. Dann Chriſtus ſagt daß ein Reicher ſchwerlich ins Himmelreich komme/vnd daß leichtlicher ein Cameel durch ein Nadel Ohr gehe/ dann ein Reicher in den Himmel. Matth. c. 19.

18. Zeige durch ein Gleichnuß an/ daß man wegen gemeldten Vrſachen ſein Gut gern zu Gottes Ehren geben ſolle?

So ein Fürſt ſolches Gut mit dieſem Geding begehrte/ daß er zwantzig mahl mehr darfür geben wolt/

wolt / ohn zweiffel wurd mans jhm gern ſchencken / wiewol er ein Menſch iſt / der betriegen / vnd den Willen ändern kan: GOtt aber der weder betriegen / noch liegen kan / verheiſſet Matth. c. 19. für alles was man ſeinetwegen gibt / nicht allein zwantzig / ſondern hundertmahl mehr zugeben / vnd das im Himmel in Ewigkeit: Wie viel lieber ſoll man dann ſein Gut alſo anlegen? Dieſes ſoll man wol behertzigen / vnd zugleich gedencken / was man hernacher in Ewigkeit werde wünſchen mit dem Gut gethan zuhaben / vnd ſolches (vnangeſehen die Freund / die wenig ob ſie ſchon alles bekämen / vber etliche Jahr dancken werden) verrichten / damit es den Menſchen nit ewig gerewe.

19. So aber jemand jhm hette fürgenommen ſein Gut alſo anzulegen / was ſoll er thun?

Er ſoll 1. vmb dieſen guten Willen GOtt dancken / als vmb ein beſondere vnd groſſe Gnad 2. Von Niemand jhms widerrahten laſſen. 3. Sich berathſchlagen mit andächtigen vnnd verſtändigen Leuten / wie er das Gut zu gröſſer Ehren GOttes anwenden könne. 4. Er muß ſein Teſtament bald machen / vnd das alſo / damit es nicht könne vernichtiget werden: vnd darumb von Rechts-Gelehrten Raht begehren.

20. Soll man auch ſein Gut zu Gottes Ehren geben können / daß es zugleich der Freundſchafft allhie nützlich ſey?

Ja / ſo mans in ein Seminarium / oder Koſthauß armer Studenten mit dieſer Condition geben wolt / daß ſo jemand der Seinigen darzu tauglich ſeyn wird / darinn erhalten werde. Wel-

ches

ches viel gethan vnd thuns noch jetzunder in Niderland/vnd anderswo.

21. Was wird aber denen widerfahren/ſo gegen den Armen vnbarmhertzig ſeynd?

Sie werden auch kein Barmhertzigkeit erlangen/ mangel leyden/ vnd von Gott nicht erhört werden. Jac. c. 2 Prov. c. 21. c. 18.

22. Was iſts für ein Zeichen/ gegen den Armen hart/vnd vnbarmhertzig ſeyn?

Der Verdamnuß: dann Chriſtus ſelbſt Matth. c. 25. ſolchen ſagt: Gehet hin jhr Vermaledeyten in das ewig Fewr/ das da bereit iſt dem Teuffel vnd ſeinen Engeln: dann ich bin hungerig geweſen/ vnd jhr habt mich nicht geſpeiſt / ich war dürſtig/ vnd jhr habt mich nicht getränckt/ Item jhr habt mich nicht beherbergt/ geklevt/ ꝛc. dann was jhr nicht gethan habt einem vnder dieſem Geringſten/ das habt jhr mir nit gethan.

Das XVII. Cap.

Vom Eyffer andere Seelig zumachen.

1. Warinn ſtehet die allerhöchſte Liebe deß Nechſten?

Darinn daß man ſich bemühe nicht allein ſein Seel/ ſonder auch andere Seelen zu gewinnen / vnd ſeelig zu machen.

2. Was ſoll ein jeden zu ſolchem Eyffer vnd Mühe bewegen?

1. Die Würdigkeit der Seelen: dann ein jede Seel iſt Chriſti Geſpons / von jhm mit ſeinem Blut erkaufft / ein Ebenbild der H. Dreyfaltigkeit/ vnd

vnd köſtlicher als die gantze Welt. Matth. c. 16. Weil der Teuffel wie ein brüllender Löw den Seelen ſie mit jhme zu verdammen ſtäts nachſtellet. 1. Pet. cap. 5. 3. Weil leyder ſo viel Seelen verlohren werden. Matth. c. 7. deren manich durch ſolchen Eyffer könt errettet werden. 4. Der ein Seel zum Himmel bringt / iſt Vrſach daß Gott von derſelben ewig gelobt vnd geehret wird / welcher ſonſt von jhr were ewig verfluchet vnd geläſtert worden. 5. Solche Seel (dann ein jede weiſt wer jhr Seeligkeit befürdert habe) wird dieſem in Ewigkeit dancken.

3. Wie kan man anderer Seeligkeit befürderen?

Mit betten / vnderweiſen / ermahnen / vnd gut Exempel geben.

4. Wie kan man mit betten darzu helffen?

Da man GOTT anrufft / daß er den Sündern Gnad gebe ſich zu bekehren / den Frommen aber in jhrem heyligen Wandel zu verharren / vnd zuzunemmen.

5. Man kan für ſich ſelbſt nicht gnug betten / wie ſoll man dann auch für andere betten?

Es wird vns nichts damit benommen / in dem wir für andere betten / ſonder das Gebett iſt alſo vns nützlicher vnd GOtt angenemmer: Dahero dann vns billich die H. Schrifft ermahnet / daß einer für den anderen bette. Jac. 5.

6. Wie kan man mit vnderweiſen darzu helffen?

Da man andere die Ding lehrt ſo jhnen zur Seeligkeit nöhtig vnd nützlich ſeynd: welches nit allein die Alte / ſonder auch die Kinder thun können.

7. Wie mit Ermahnen?

Da man die Sünder jhr Leben zu beſſeren / von den

den Sünden abzuſtehen ermahnet / vnd zu guten Wercken anhält.

8. Soll man für vbel auffnehmen/da man von Sünden abzuſtehen/von jemand ermahnet wird?

Man ſoll jhm vielmehr darumb dancken: Dann ſo man dem jenigen dancket/welcher ein Flecken vom Angeſicht abzuwåſchen ermahnet/ wie vielmehr dann ſoll man dem dancken / welcher den ſchåndlichen Vnflat der Sünd wegzu nehmen ermahnt/ derhalben GOtt vnd die Engel von der Seelen ein abſchewen haben.

9. Etliche wann ſie ermahnet werden/thun darumb noch årger?

Solche muß man nit weiter ermahnen / ſondern für ſie bitten/daß ſie Gott bekehren wölle.

10. Wie mit gutem Exempel?

Da man ſich in anderer beyſeyn in guten Wercken vbet vnd für Sünden hütet/ damit andere auch alſo zu leben bewegt werden: Wer dern Vrſachen halben diß thut / hat mehr verdient / als wann er in geheimb ſolches gethan hett. Ders aber Lobs halben thåte / hett ſchon ſeinen Lohn empfangen. Matth. c. 6.

13. Welche ſeynd ſonderlich für andere zu betten / ſie zu vnderweiſen/zuermahnen/vnd jhnen ein gut Exempel zu geben ſchuldig?

Solches müſſen die Eltern gegen jhren Kindern halten. 2. Die Schulmeiſter gegen jhren Schülern. 3. Die Haußhålter gegen jhrem Geſind. 4. Die Pfahrzherrn gegen jhren Vnderthanen: Welche alle davon GOtt dem HErrn Rechenſchafft geben müſſen.

Das

Das XVIII. Cap.

Vom Verheiſſen.

1. Was iſt ein Verheiſſung?

Es iſt ein vorbedachte / vnd freywillige Verpflichtung/welche in einem guten vnd möglichen Ding jemand geſchicht. Leſſ. l. 2. c. 18 d. 1.

2. Iſt man auch was ſolcher geſtallt verheſſen / ſchuldig außzurichten / da man vom andern kein Vergeltung erwartet? als ſo man Gelt/oder was anders verheiſſen:

So man ſchlecht vnd einige Vergeltung vnangeſehen verheiſſen/iſt man darzu verbunden / vnd bißweilen auff ein Todtſünd.

3. Was iſt darzu vonnöthen / daß man bey einer Todtſünd die Verheiſſung außzurichten ſchuldig ſey?

Dieſes 1. Das was verheiſſen iſt gut ſey. 2. Er Gewalt habe ſolches zuverrichten. 3. Er den Willen hab ſich zuverpflichten. 4. Es ein wichtige Sach ſey. 5. Er die Mittel hab der Verheiſſung gnug zu thun. 6. Der welchem die Verheiſſung geſchehen iſt / davon wiſſe / vnd die Verheiſſung angenommen hab / da dieſer Stücken eins mangelt iſt man bey keiner Todtſünd verpflicht. Idem d. 8.

4. So man jemand auff geſagte weiß etwas verheiſſen/ vnd nicht außrichtet/darffs der ander jhm heimlich nehmen/oder in deſſen ſtatt etwas anders?

Nein/ſonder er kan jhne mit Recht erſuchen. So mans aber anders verdienet / vnd nicht haben könnte/oder ſonſt ein andern Schaden vmb die gethane vnnd vnverrichte Verheiſſung gelitten hette / kan mans nehmen. Idem ibid.

5. So

5. So jemand etwas groß verheiſſen ohne Meynung ſich zuverbinden/ſonder allein ein veſten Fürſatz hette ſolches außzurichten/ſolt er bey einer Todtſünd verpflicht ſeyn?

Nein: Vnd weil wenig die Meynung haben ſich durch jhre Verheiſſung zu verpflichten / es ſey dann daß jemand darneben ſchwüre / oder ein Inſtrument auffrichtete / oder anderer Geſtallt ſich verpflichte/ darumb ſeynd wenig bey einer Todtſünd ſchuldig ſolchs außzurichten. Sav. Promiſſio. Dannoch iſts bey ehrlichen Leuten gar zu ſchänden / an ſeiner Verheiſſung mangelen.

6. Kan man allzeit widerruffen ſeyn Verheiſſung/welche einem andern gethan/vnd von jhm nit angenommen worden?

Ja / es ſey dann die Verheiſſung zu Gottes Ehren/oder den Armen/oder einer Statt/ oder Vniverſitet geſchehen: Vnd viel mehr were man verpflicht wenn man Gott oder einem Heyligen ſolchs verlobt hette. Leſſius c. 18. d. 6.

7. So aber jemand etwas groß in Meynung ſich zuverpflichten verheiſſen hette/auch angenommen worden aber vmb erhebliche Vrſach ſolches nicht vollbrächte?

Alsdann iſts kein Todtſünd: es were dann verheiſſen worden als ein Lohn vmb ein Dienſt / oder ſo etwan ein Ergernuß / oder deß Nechſten groſſer Schad darauß entſtůnde: dieweil er alsdann ſchuldig were den Schaden ſo auß der Verheiſſung erfolgt/zu erſtatten. Idem d. 8.

8. So man aber etwas mit gewiſſer Condition verheiſſen hett/oder daß es der ander zu einer gewiſſer Sachen oder Ende ſolt anlegen?

Wann

Wann die Condition nicht erfüllt wird / iſt er vnverbunden. Idem d. 15. 16.

9. So aber jemand einem etwas het verheiſſen für ein Arbeit / oder dienſt / vnd nach verrichter Sachen nit geben wolt was er verheiſſen?

Dieſer könt jhm heimlich ſo viel entführen / als er in der Warheit verdienet: Ja wann er ſchon nichts verheiſſen / ſo er vom andern begehrt hat / daß er ſolches für jhn thue / vnd dieſer jhm nicht angezeigt / daß er ſolchs vergebens thun wölle. Idem cap. 12. d. 10.

Der 3. Theyl.

Von vnderſchiedlichen Ständen.

Das I. Cap.

Wie die Eheleuth mit einander leben ſollen.

1. Welches iſt das Ende deß Eheſtands?

EIns iſts / daß es ſey ein Mittel wider die Begierlichkeit deß Fleiſchs: Aber das fürnembſt End iſt / daß man Kinder auffziehe / dieſelbe wol vnderweiſe / vnd ſeelig mache.

2. Damit aber die Eheleuth ſolches End deſto gewiſſer erlangen/ was müſſen ſie thun?

1. Sie müſſen ſich vnder einander lieben / vnnd eins dem andern in Nöhten beyſtehen. 2. Friedlich vnnd einig leben : zu welchem von nöhten daß ſie einander viel Ding vberſehen. 3. Gedultig ſeyn/ vnd eins deß andern Mängel vnd Vnvollkommenheit vbertragen. 4. Eheliche Trew halten. 5. Eins dem andern ein gut Exempel geben / mit Meydung der Sünden/ mit Betten/ Kirchgang/ vnd andern guten Wercken.

3. Welche Ding ſeynd dieſen fünff Stücken zuwider/ ſo die Eheleut zum allermeiſten meyden müſſen?

Dieſe fürnemblich: als Haß/ Zorn/ Zanck/ Verfluchung/ Schmach/ Verwiß/ rauhe Wort/ Widerred/ eins dem andern nicht ſchweigen wöllen/ vnd ſonderlich Argwohn deß Ehebruchs / oder vrſach ſolchs Argwohns geben.

4. Was ſagt die H. Schrifft von den Eheleuten / ſo die vorige Stück halten?

Eccl. c. 25. ſagt ſie alſo. Drey Ding ſeynd die mir gefallen / vnd die GOtt vnd den Menſchen gefallen: Einträchtigkeit der Brüder / Liebe deß Nächſten / vnd Mann vnd Weib die ſich wol mit einander vertragen.

5. Müſſen dann die Eheleut ſorgfältig ſeyn / daß ſie ſich wol miteinander vertragen/ Fried/ vnd Einigkeit halten?

Das müſſen ſie mit höchſtem Fleiß ſuchen: Ja auch verſchaffen / daß die Kinder / vnd das gantz Haußgeſind ſtäts in Fried vnnd Einigkeit leben: ann in ſolchem Hauß iſt Gott/ vnd alles Heyl vnd Wol.

Wolfahrt. Derowegen muß man nichts geſtatten/ weder in Worten noch Wercken / dardurch im geringſten ſolcher Fried vnd Einigkeit zertrennt werde: vnd ſo jemand auß den Haußgenoſſen zänckig were/ oder ein Zwyſpalt anfienge/ ſolle man jhn ſchnell zum Hauß außweiſen.

6. Was Vbels entſtehet auß der Vneinigkeit/ vnd Zwyſpalt der Eheleut?

Sehr viel: dann 1. Sie verletzen jhre Seelen/ weil ſie darinn ſündigen. 2. Sie können nimmer recht von Hertzen frölich ſeyn/ ſonder leben mit einander in Haß/ ſtätiger Trawrigkeit vnd Betrübnuß. 3. Sie ärgern jhre Kinder/ vnd Haußgenoſſen. 4. Sie betrüben jhre Freund vnd Verwandten. 5. Sie haben kein Glück/ das Gut nimbt allgemach ab/ vnd ſie erarmen/ weil Gott ſolche Ehe nit benedeyet. 6. Darauß kombt bißweilen Mord / vnd viel öffter Ehebruch: vnd ob ſchon kein Ehebruch geſchicht / jedoch keins vertrawet dem andern. 7. Sie verliehren bey allen jhren guten Namen / geben Vrſach / daß andere Vbel von jhnen reden / vnd werden von allen veracht. 8. Gott haſſet ſie / vnd hat von jhnen / vnd jhrem Hauß ein abſchewen / dann der Prophet ſagt Pſal. 75. Gottes Ort iſt im Frieden: der Teuffel aber liebet ſie/ wohnet in jhrem Hauß / vnd herꝛſchet allda. 9. Sie leben bey einander als in einem Fegfewr / vnd ſeynd in groſſer Gefahr / hernach auch ins Hölliſch Fewr geſtürtzt zu werden / da ſie einander werden ewiglich verfluchen: dann S. Paulus ſagt von denen ſo in Hader / Zanck / oder Zwytracht leben / daß ſie das Reich Gottes nicht ſollen erlangen. Gal. c. 5.

7. Wem gleichen die Eheleut ſo in Vneinigkeit vnd Zwytracht leben?

Einem böſen Hund vnd böſer Katzen/ die zuſammen gebunden ſeynd/ vnnd ſich vnder einander beiſſen vnd kratzen: Weil ſolche gleich wie dieſe Thier/ wegen deß Ehelichen Bands nit können geſcheiden werden. Wie vnſinnig ſeynd dann ſolche Eheleut/ welche da ſie müſſen beyeinander leben/ vnnd wann eins dem andern ein wenig weichen/ſchweigen/ vnnd überſehen wolt/ köndten Fried vnd Einigkeit haben/ in Frewden/Luſt vnd Lieb/ehrlich leben/ zeitliche vnd ewige Güter erlangen/ vnd alle den vorigen Vbeln fürkommen/ dannoch auß lauter Halßſtärrigkeit eins dem andern nicht will ſo viel zu lieb thun/ vnd ſeinen böſen Kopff brechen.

8. Was müſſen darneben ehrliche Männer ſo ein friedlichen/ vnd glückſeligen Eheſtand begehren/ vermeyden?

Daß ſie jhren Weibern nicht hart/ bitter oder ſtreng ſeyen/dieſelbe nicht übel halten/ nimmer ohn groſſe vnd billiche Vrſach ſchlagen/ vnd da es nöhtig/ ſie nicht Vnmenſchlich vnnd Tyranniſch mit werffen/ſtoſſen/tretten/oder Stecken tractieren/ſonder alle Sanfftmütigkeit vnd Güte gegen ſie gebrauchen/dann auff ſolche weiß man gemeiniglich mehr/ als mit der Schärpffe außrichtet. Item ſollen ſie das Gut nicht vnnützlich verthun/ keine Schulden mit Trincken/Spielen/oder Bürgſchafft für andere machen/ꝛc. Auff gemeldte weiß ſündigen die Männer offt gröblich/ vnd groß Vbel verurſachen.

9. Soll man auch ein ſchwanger Weib/da es Streich wol verdienet/ſchlagen?

Nein:

Nein: dann viel haben alſo dem Kind in Mutter Leib geſchadt/oder Vrſach geweſen / daß ein Mißgeburt darauff erfolgt/oder auch die Kinder getödt/vnd alſo Mörder / ja Tyrannen / jhren eygnen Kinder worden. Vmb dieſelbe Vrſach/ſoll man ſchwangere Weiber mit groſſer Arbeit nit überladen / noch betrüben/oder übel halten: Dann ſolche Ding der Geburt offt ſehr ſchädlich ſeynd.

10. Seynd die Männer ſchuldig jhr Weiber vnd Kinder ehrlich nach jhrem Stand zu vnderhalten vnd vorzuſtehen?

Ohn zweiffel: vnd wo ſie das nit thun/oder ſie verlaſſen/vnd von jhnen hinweg ziehen / können ſie ein ſehr groſſe Todtſünd thun.

11. So ein Mann vngern hett/daß ſein Weib viel Kinder gebäret/vnd diß jhr verwieſe/oder übel darumb hielte?

Solcher zeigte an / ſeinen groſſen Vnverſtand/ weil das ein Göttlicher Segen iſt: vnnd ſündigte nicht wenig / dann er nicht allein das vnſchuldige Weib / welches allein den groſſen Schmertzen in der Geburt leyden muß / vmb ein gutes Werck (weil Kinder gebären ein gut Werck iſt) betrübte/ſonder auch vielleicht jhr Vrſach gebe die Geburt hinfüro zuverhindern/vnd alſo ein groſſe Todtſünd zubegehen. Verſtändige Männer ehren / vnnd lieben deſto mehr jhre Weiber/je fruchtbarer ſie ſeynd/tröſten ſie/ vnnd haben ein Mitleyden mit jhnen.

12. So aber jemand ſein Weib übel hielte daß ſie keine Kinder bekäme?

Der thäte auch ſehr vnweißlich: weil ſolches an jhr nicht gelegen/ſonder allein an GOtt / ders alſo verordnet hat.

13. So ein Mann an ſeines Weibs eheliche Trew zweifſelte/kan er von jhr begehren/ſie ſolle ein End thun/ oder ſich dem Teuffel verheiſſen/oder auff andere weiß ſich verwünſchen/wo ſie mit jemand Vnzucht begangen habe?

Durch auß nit: dann ſolcher Mann thäte damit ſehr übel: vnd kein Weib/obs ſchon ſchuldig ſey/ ſoll ſich darumb alſo verwünſchen/ſonder ſagen/daß es ſolches ohn Sünd nit thun könne.

15. So ein Ehegemahl dem andern zulieſſe/mit andern Vnzucht zu treiben?

Das ſündiget tödtlich: Ja ein Ehegemahl iſt auch bey einer Todtſünd ſchuldig/ da es vom andern ein Vnzucht vermerckte/ſolche nach ſeinem Vermögen zuverhindern. Nauarr. c. 16. n. 35.

15. Damit gröſſer Fried vnd Liebe vnder den Eheleuten ſey/wie ſollen ſich die Männer verhalten/wann ſie etwas kauffen/verkauffen/oder ſonſten ein andere Sach angehen wöllen?

Sie ſollens dem Weib fürhalten / ſie vmb Raht fragen / vnd ſo er gut iſt / demſelben folgen. Die Männer ſo ohn wiſſen jhrer Weiber / oder Kinder etwas kauffen/verkauffen/ entlehnen / leyhen / empfahen/außgeben/ ꝛc. ſeynd zu Zeiten den jhrigen vnd auch den anderen ſehr ſchädlich: dann es kan geſchehen/ daß ſolche bald ſterben/ vnnd daß die jenige ſo jhnen etwas ſchuldig / ſolches nit offenbahren/ vnd es nimmer jhren Erben bezahlen: Die andere aber/ denen ſie etwas ſchuldig waren/ werdens von jhren Weibern/ oder Kindern fordern / vnd weil ſie ſolchs (als jhnen vnbewüßt) nicht bezahlen wöllen/ kommen ſie in Proceß / vnd offt in groſſen Schaden.

den. Deßgleichen werden vielleicht die Seinige etwas von andern/ das ſchon jhm bezahlt worden/ widerumb begeren/ weil ſie nichts davon wiſſen/ vnd auch derowegen ein Proceß anfangen. Diß alles were nicht widerfahren/ ſo die Männer hetten den jhrigen ſolches angezeigt.

16. Wie müſſen aber gute Weiber/ ſo ein friedlichen vnd glückſeligen Eheſtand begeren/ ſich zu halten?

Sie müſſen auff die Haußhaltung gute acht nemen/ jhr Zung bezwingen/ eingezogen/ erbar/ jhren Männer vnderthänig vnd gehorſamb ſeyn/ wie S. Paulus ſagt. Eph. c. 5. es ſeye dann/ daß ſie etwas wolten welches ein Sünd were/ Nicht zuviel ſich in jhren Geſchäfften einmiſchen/ kein Vrſach zum Fluchen oder Läſtern jhnen geben/ die eheliche Pflicht nicht halsſtarrig abſchlagen/ nicht bitter/ frech/ zänckiſch/ köpffiſch/ zuviel frey/ widerſpennig ſey/ ꝛc. dann auß ſolchem offt viel Vbels entſtehet.

17 Sollen die Weiber ſündigen/ wann ſie dieſe Stück nicht halten?

Ja, bißweilen tödtlich/ vnd fürnemblich wann ſie alſo zänckiſch oder köpffiſch ſeynd/ daß ſie dardurch jhre Männer zum fluchen/ oder Läſtern bewegen/ oder die eheliche Pflicht halßſtarrig abſchlagen. Nau. c. 14. n. 20.

18. Sündiget auch ein Weib/ das ohn wiſſen vnd willen jhres Ehemanns heimlich Früchten/ oder ſonſt etwas verkauffe?

Geſchicht ſolches etwas in den Haußſtatt zuſtellen/ oder etwas zukauffen/ das den Kindern nöhtig iſts kein Sünd/ wann ſie aber diß nicht wöllen nützlich anlegen/ thäten ſie damit vbel.

19. Kan ein Eheweib tödlich ſündigen/ da ſie jhrem Ehemann die Eheliche Pflicht abſchlägt.

Ja/ ſagen die Doctoreß. 1. Wann Gefahr iſt/ daß ſonſt der Eheman Vnzucht begienge. 2. Wann er ſich ſehr erzürnet/ oder darauß groſſe Vneynigkeit käme. Sanch. de mart. l. 9. d. 2.

20. Iſts ſündlich die Eheliche Pflicht mit der Kindbetterin/ ehe dann ſie außgangen ſey/ leiſten?

Nein: dann im newen Geſätz weder Gott/ noch die Kirch ſolchs verbotten hat: jedoch die jenige thun wol/ ſo die Zeit durch/ GOtt zu Ehren/ ſich keuſch halten. Idem d. 22.

21. Wie lang muß ein Weib nach der Geburt zu Hauß bleiben?

Biß ſie geſund vnd ſtarck gnug iſt/ darumb iſt nicht nöthig. 4. oder 5. Wochen ſich einzuhalten. Ja ein Kinbetterin ſündiget auch nicht/ da ſie vnder dem Dach herauß gehet/ wanns ohn Leibs Gefahr geſchehen kan.

22. Etliche ſagen/ daß die Weiber ſo im Kinder gebären vnd Kindbett ſterben/ die Himmliſche Frewd allein hören/ jhrer aber nicht genieſſen können/ iſt dem alſo.

Diß iſt ein Fabel: dann ſolche wo ferrn ſie ohne Todtſünd ſeynd/ werden bälder ſeelig/ vnd genieſſen gröſſer Frewd.

23. Solt man gemeldter Weiber Cörper in Mulen legen/ oder auff beſondere Weiß begraben: oder auch auff jhre/ oder der Kinder ſo im Kindbett ſterben/ Gräber Tücher legen?

Nein: dann diß gibt andern ſchwangern Weibern ein Schrecken/ vnd kan jhnen ſehr ſchädlich ſeyn. Beſſer iſts auch/ ſolche Tücher den Armen geben/ als auff der Erden verderben laſſen.

24. So ein Kindbetterin ſich ſelbſt mit dem Creutz ſegnete/ſol auch der Segen kräfftig ſeyn; oder ſoll ſie allein von jhrem Mann/ oder Hebam geſegnet werden?

Warumb ſolte ein Kindbetterin Segen geringere Krafft haben als anderer Leut. Ja ſolche ſollen ſich vnd jhre Kinder offt mit groſſer Andacht vnd Vertrawen ſegnen. Es iſt auch ein Aberglaub da ein Kindbetterin im außgehen / ein Creutz mit dem lincken Fuß / vber die Schwell machet: weil nicht die Füß/ſonder die Händ darfür ſeynd.

25. Man ſagt / daß ein Hebam / wann ſie vber 7. Jahr bleibt/ein Zauberin werde / iſt das wahr?

Durchauß nicht / ſonder das hat der Teuffel erdacht/vnd den Leuten eingeben.

26. Gezimpt ſich auch den Eheleuthen in beyſeyn der andern/zuſammen zuſchertzen / ſich zu küſſen? zu halſen/ zu greiffen/oder ſonſt dergleichen zugebrauchen?

Alle Ehrliebende / vnd Verſtändige / vermeyden ſolche gar ſehr. Die Doctores ſagen / ſo die gegenwertige dardurch ſehr zur Vnzucht (wie dann pflegt zu geſchehen) bewegt wurden / daß ſie damit tödlich ſündigten / weil ſie andere ärgern. Sanch. ſup. d. 15. Vmb dieſelbe Vrſach ſollen die Eheleuth jhr Geſind oder Kinder von ſieben Jahren / oder darüber / in jhre Schlaffkammer nicht legen/ob wol in einem andern Beth: Dann ſo dieſe etwas vnzüchtigs vnder jhnen mercken köndten (gleich wie viel ſolches mercken) ſündigten die Eheleut damit gröblich. Der Trieriſche Catechiſmus ſagt: Daß die Eheleuth / ſo gemeldte in jhre Schlaffkammer legen / wo ſie es ändern können/der Abſolvirung nit würdig ſeyen / viel

weniger

weniger daß ſie zum Heyl: Sacrament zugelaſſen/ werden. Vnd vielmehr ſollen ſich die Eheleut hüten/ jhre ſiebenjährige/ oder gröſſere Kinder bey ſich in jhr Beth/ oder auch nechſt dabey zu legen.

27. Wann ſich Eheleut in der ehelichen Pflicht bißweilen hüten wolten/ damit kein Geburt folgete: weil ſie viel Kinder haben/ oder vmb andere Vrſachen?

Solche handelten wider die Natur/ vnd thäten ein ſo groſſe Todtſünd/ (es ſeyen Eheleut/ oder ſonſt andere) daß GOtt darumb Onam getödt/ vnd ſolches ein ſchändliche That nennt. Gen. c. 38. Ein viel gröſſere Todtſünd aber begehen die jenige/ ſo etwas einnemmen/ oder ſonſten etwas thun/ da ſie förchten ſchwanger zu ſeyn/ die Geburt zuvertreiben/ oder ſolchen etwas anzeigen/ das darzu dienen kan. Sanch. ſup. d. 20.

28. Sündigen bißweilen die Eheleut vnder einander mit Geylheit auff andere Weiß?

Ja/ vnd zu Zeiten gar ſchwerlich/ wie die Doctores lehren. Derowegen ſo jemand im Eheſtand etwas vngebührlichs begienge/ ſoll ers einem gelehrten Beichtvatter anzeigen/ vnd jhn fragen obs Sünd ſey/ oder nit/ vnd deſſelben Rath folgen. Tol. in Sum. lib. 7. c. 20.

Das II. Cap.

Von Pflicht der Eltern/ vnd Aufferziehung der Kinder.

1. Wie ſchreibt Chryſoſtomus Hom. 9. in Epiſt. ad Tim. von der Kinder Aufferziehung?

Alſo: Man hat kein geringen Verdienſt davon/ daß

daß man die von GOtt gegebene vnnd vergöndte Kinder / zu ſeinem Streitt vnnd Dienſten aufferzeucht / vnd jhm ſelbige von der Wiegen alsbald auffopffere. Dann wie ſie reichlich vnnd hoch begabet ſollen werden / ſo ſie haben angefangen / die Kinder wol zu erziehen / alſo hergegen ſollen ſie auffs höchſt geſtrafft werden / ſo ſie dieſe im Anfang verſaumbt haben. Höret vnnd merckt dieſes jhr Vätter / vnd erziehet ewer Söhn vnnd Kinder mit Straff vnnd Züchtigung im HErren / auffs allerfleiſſigſt. Dann die Jugend iſt wild / vnd bedarff vieler Lehrer vnnd Zuchtmeiſter / Auffwarter vnd Ernehrer. Vnnd were auch wol zu wünſchen / daß man ſie nach möglichem Fleiß / als gleichfals ein vngezäumtes Roß vnnd wildes Thier im Zaum köndt halten. Wo wir ſie vom erſten Alter an / zu allem Guten halten / wird es hernacher die wenigſten Mühe koſten: Aber die Gewonheit wird für ein Tugend gehalten. Wir ſollen jhnen nichts dergleichen geſtatten / vnnd zulaſſen / welches jhnen zwar anmühtig / aber doch ſchädlich iſt / wie dann auch nichts deßwegen überſehen / weil ſie Kinder ſeyn. Vor allen Dingen aber / ſollen wir ſie in der Zucht vnnd Nüchterkeit halten / dann die Frech- vnnd Geylheit / ſo dieſem gantz zu gegen ſtehet / verderbt die Jugend am allermeiſten. So laßt vnns ſie derowegen vermahnen / ſtraffen / betrawen / vnnd dann dieſes / dann ein anders verſuchen. Die Kinder ſeynd vnſer gröſter vnnd köſtlicher Schatz / laßt vnns ſie mit gröſter Sorgfältigkeit bewahren / vnnd keinen Fleiß ſparen / damit vns

nicht

nicht dieſelbige ein arger Dieb abſtehle. Nun aber thun wir ganz das Gegenſpiel. Wir ſparen zwar kein Mühe vnd Koſten / damit vnſer Grund vnd Güter gar wol gehalten werden / übergeben ſie einem mit ſonderbarem Fleiß / ſuchen ſolche Viehtreiber / Schaffner vnd Kellner / welche vns ganz wol gewogen ſeyen: Was wir aber am allerliebſten haben/verabſaumen wir / vnd gedencken nicht / daß wir vnſere Söhn einem getrewen Mann vndergeben / welcher ſie zur Zucht vnd Keuſchheit verwahren könne. Vnd ſolt doch warhafftig kein Gut/oder Acker vns ſo lieb vnd angenemb ſeyn / als die Kinder / weil wir vns vmb jhrentwegen vmb dieſes alles bekümmern. Aber wir ſorgen mehr für die Güter/ als für die / welcher wegen wir ſie an vns bringen: welches in der Warheit das aller ſchändlichſt vnnd närriſch Ding iſt. So laßt vns dann die newe vnd weiche Gemüther der Kinder zu der Tugend gewehnen/vnd alle andere Ding nach jhnen ſuchen. Dann ſo dieſe boßhafftig ſein werden / wird jhnen das Gelt nichts nutzen. Wo ſie aber werden fromb ſeyn/ wird jhnen die Armuth nichts ſchaden. Wilt du einen reichen Sohn nach dir verlaſſen? ſo lehre jhn fromb vnd gütig ſeyn / dann durch dieſes kan er zu beſſerer Nahrung kommen. Vnd ob er gleich arm wird ſeyn / wird er doch ſo gut ſeyn / als die aller Reichſte: Wann er aber Gottloß / vnd böß iſt / ob er ſchon ſeiner Güteren vnnd Reichthumb kein End wüßte / haſt du jhm keinen Beſchützer hinderlaſſen/ſonder haſt jhm ſein Handel viel böſer gemacht/ als wann er zu der euſſerſten Noth vnnd Armuth gera-

gerathen wer. Dann den übel erzognen Kindern iſt es beſſer Arm als Reich ſeyn: Dann Armuth bezwingt einen auch wider ſeinen Willen / vnnd hält jhn in den Schrancken vnnd Weg der Tugend: Die Reichthumb aber / ob einer ſchon wölle ein züchtig vnd mäſſig leben führen / geſtatten ſolches nicht / ſondern machen daß man über die Schnur hawet / verführen den Menſchen / vndergeben vnd verhäfften jhn mit vnſäglich viel böſen Dingen. Jhr Mütter auch / habt Sorg ewer Töchter / dieſelbige zuverſorgen iſt euch nit ſchwer / wendet allen Fleiß vnd Sorg an / daß ſie jederzeit zu Hauß bleiben / Daß ſie vor allen Dingen der Andacht vnd Gottesdienſten ſich ergeben / das Gelt / vnd den euſſerlichen ſtatt vnd Pracht verachten. Vnd nach dieſem / ſo beſtattet ſie ehrlich zu der Ehe. Wann jhr ſie dieſer geſtalt werd aufferzogen haben / werdet jhr dieſelbige nicht allein / ſondern auch jhr Männer / welche ſie zu der Ehe haben ſollen / ſampt jhren Kinden / vnd Einckeln / erhalten vnd verwahren. Dann von einem guten Stammen / wachſen gute ſtarcke Schüß / welche ſo forthin beſſer vnd beſſer werden / von welchen allen jhr hernacher ewren verdienten Lohn bekommen werd. So laßt vns dann mit ernſtem Fleiß dieſes alles verrichten / durch welches nicht ein Seel allein / ſondern viele / gleichfalls durch ein einige verſorgt werden. Biß daher S. Chryſoſtomus.

2. Was iſt die Vrſach / daß zu dieſer Zeit ſo viel böſer Leut ſeynd / vnd ein ſolche verkehrte Welt iſt?

Eine auß den fürnembſten / iſt der Mangel an der Kinder Aufferziehung.

3. Iſt dann viel an der Kinder Aufferziehung gelegen?

Ja ſehr viel/ weil dann vieler zeitlicher Wolfahrt/ vnd ewiges Heyl hanget. Dann etliche werden darumb ſeelig/ dieweil jhre gute Sorg iſt getragen worden: etliche aber weil das nicht geſchehen/ werden verdambt. Vnd dieweil in jenem Leben ein jeder die Vrſachen ſeines Heyls vnd Verderbens klärlich erkennt/ die Seelige werden jhren Eltern in Ewigkeit darumb dancken/ vnd hergegen die Verdambte ſie in Ewigkeit verfluchen.

4. Werden die Eltern vnd andere/ Gott Rechenſchafft geben müſſen/ wie ſie ſich in Aufferziehung der Kinder verhalten haben?

Ja/ vnd zwar ſtrenge: vnnd etliche werden in groſſe Gefahr jhrer Seeligkeit allein darumb kommen/ daß ſie in dieſem Fall jhrem Ampt nicht gnug gethan haben.

5. Auff daß aber alle hie glückſeelig werden/ vnd hernach das Himmelreich erlangen/ was müſſen die jenige thun/ ſo Kinder aufzuziehen haben/ ſie ſeyen jhre Eltern/ oder nicht?

Sie müſſen mit allem Fleiß ſich bemühen/ daß die Kinder von Kindheit an/ andächtig vnnd heilig werden/ vnd das Gut lieben/ das Böß aber haſſen/ ehe dann ſie wiſſen was Gut oder Böß ſey: vnnd darzu ſollen ſie mehr Sorg/ vnd Arbeit anwenden/ als daß man ſie ernehre/ reich vnnd groß mache: Dann ſie werden alſo im Himmel in Ewigkeit groß werden/ ſich viel leichter erhalten können/ vnd die Eltern werden Ehr/ Luſt vnd Frewd an jhnen erleben.

6. Da.

6. Damit aber die Kinder alſo andächtig vnd heylig von Kindheit an werden / was muß man thun?

Man muß 1. für ſie fleiſſig alle Tag betten. 2. Sie offt mit dem Creutz ſegnen / vnd Gott auffopffern. 3. Zur Tugend / vnd guten Wercken antreiben / vnd von allen Sünden abſchröcken. 4. Ihnen offt von der Ewigkeit / Todt / Vrtheyl / Höllen vnd Himmel reden / vnd ſie gewehnen Gott zu förchten. In allen dieſen / vnd auch folgenden Stücken aber (das wol zu mercken) müſſen die Eltern ſo lang die Kinder leben / allzeit ſtandhafftig fortfahren.

7. Wie ſoll man ſie ſegnen / vnd Gott auffopffern?

Man ſoll ein Creutz vber ſie machen / vnd erſtlich ſagen: Es ſegne dich Gott der Vatter / ꝛc. darnach aber alſo: Mein GOtt vnd HErr nimb das Kind an zu einem ewigen Diener / vnd gib jhm Gnad daß es ſein Lebenlang kein einzige Todtſünd thue:

8. Wann ſoll man die Kinder alſo ſegnen / vnd Gott auffopffer?

1. So bald ſie geboren ſeynd. 2. So offt man ſie auffhebt oder niderlegt. 3. Wann man ſie tragt / wieget / ſpeiſet / ꝛc. Vñ diß muß nicht allein die Mutter ſonder auch der Vatter / vnd alle andere ſo mit Kindern zu ſchaffen haben / thun.

9. Was muß man die Kinder zum erſten lehren?

1. Die H. Namen Jesus vnd Maria, vnd ſie mit allem fleiß gewehnen / dieſelbe offt mit Andacht außzuſprechen. 2. Die Händ zuſammen legen. 3. Die Augen gehn Himmel auffheben. 4. Sich offt mit dem Creutz zubezeichnen / vnd zu betten.

10. Soll man kleine Kinder viel vnd lang laſſen weynen?

Nein:

Nein / dann ſolches kan jhnen ſehr ſchädlich ſeyn. Doch ſolle man zuſehen / daß man die jenige / vmb welcher Vrſach ſie weinen / vor jhnen nicht ſchlage / noch ſie von den Kindern ſelbſt ſchlagen laſſe / (wie dann etliche thun) damit ſie ſtill ſchweigen: dann alſo lehrnen ſie ſich ſelbſt rechen: ſonder vielmehr ſoll man ſie zu aller Sanfftmütigkeit vnd Gedult anführen / vnd andern / von welchen ſie betrübt worden / gern zu verzeyhen / vnd jhre Anmuhtigen zu vberwinden gewehnen / daran dann gantz viel gelegen iſt. Vmb ſelbige Vrſach ſollen die Eltern vor jhren Kindern nicht erzehlen / oder melden / was jhnen von andern vnrechts widerfahren: noch auch bey jhnen handeln von Feindſchafften / oder Zwytracht / ſo zwiſchen jhnen vnd andern entſtanden / weder einige Begierd ſich zu rechen / erzeigen.

11. Da nun die Kinder reden können / vnd ſeynd 4. oder 5. Jahr alt / was ſoll man mit jhnen thun.

Man ſoll ſie lehren nider knyen / die Händ zuſammen legen / folgends Gebettlein / darinnen ſie ſich GOtt auffopffern / jhnen fürſagen / vnd ſie auß grund deß Hertzens gewehnen nachzuſagen. Mein Gott vnd Herr nimb mich an zu einem ewigen Diener / vnd gib mir Gnad / daß ich mein Lebenlang kein eintzige Todtſünd thue / vnd beruff mich zu einem seeligen vnd guten Stand. Diß ſoll mit den Kindern alle Tag geſchehen / biß ſie 8. oder 9. Jahr alt ſeynd / vnd es gelernet haben: Ja man ſoll jhnen auch ernſtlich befehlen / daß ſie ſich ſelbſt hinfüro allweg Morgens vnd Abends alſo Gott auffopffern / vnd es nimmer verſaumen / dann daran ſehr viel gelegen iſt.

12. Sol-

12. Sollen auch die Kinder von den Eltern Morgens vnd Abends täglich den Segen begehren?

Ja freylich / dann es faſt ehrlich vnnd nützlich iſt vnd viel fürnehme / vnnd groſſe Kinder ſolches thun. Es ſoll aber auff dieſe weiß geſchehen: nemblich vor dem Vatter nider knyen / die Händ zuſammen legen / vnd ſagen. Mein lieber Vatter gebt mir den Segen: Welcher ein Creutz über das Kind machen ſoll / vnd ſagen. Es ſegne dich Gott der Vatter / ꝛc. Darnach müſſen ſie jhn eben alſo von der Mutter begehren.

13. Soll man weynen da die junge Kinder ſterben?

Vielmehr ſoll man ſich erfrewen / dann jhre Seelen zu Himmel fahren / vnnd allda für die Eltern bitten.

14. Warinn muß man ſonderlich groſſen Fleiß / vnd Arbeit an den Kindern anlegen?

Daß ſie von Kindheit an / ſich dermaſſen in Andacht / guten Wercken / vnd allen Tugenden üben / vnd alle Sünden meiden / damit ſie in Gewonheit kommen / wol / vnd ohn Sünd zu leben / gleich wie Tobias mit ſeinem Sohn gethan. Tob. c. 1. Weil alsdann ſie leichtlich / vnd mit Luſt jhr gantz Leben lang alſo fortfahren können.

15. Erkläre das mit einer Gleichnuß?

Die Hund / Vögel / vnd andere Thier / da ſie zu etwas von Jugend an ſeynd gewehnt / ſo lang ſie leben / halten es / vnd übens leichtlich.

16. Solls aber in der Eltern Vermögen / vnd Gewalt ſeyn / daß die Kinder ſolche gute Gewonheit wol / vnd ohne Sünd zu leben bekommen?

Ja / dann die Kinder ſeynd gleich einem jungen

Baum/in welchem man ein guten Zweig der liebliche Früchten bringe/ einpflantzen/ vnd nach ſeinem Willen biegen kan.

17. Zu welchen guten Wercken muß man die Kinder zum allermeiſten anhalten?

Zu dieſen 1. Daß ſie mit Andacht vnd auffgehebten Augen gen Himmel / offt die H. Nahmen Jeſus vnd Maria außſprechen. 2. Täglich Morgens vnd Abends auff den Knyen betten / vnd ſich Gott auffopffern/ wie oben von 31. an. 3. Den Segen von den Eltern begern/ wie am 123. blat. 4. Den Roſenkrantz betten. 5. Täglich da es möglich/ in die Kirch gehen vnd Meß hören wie oben am 45. 6. Vor dem Eſſen das Benedicite/ vnd darnach das Gratias ſagen. 7. Abends (wo ſie leſen können) die Litaney mit allen Haußgenoſſen ſprechen. 8. Sich offt andächtig ſegnen. 9. Allzeit dencken / daß Gott bey jhnen ſey/ wie oben am 51. Blat. 10. Alle Werck Gott auffopffern / jhn allzeit loben vnd dancken/ wie 52. 11. Gegen den Armen ſich barmhertzig vnnd freundlich erzeigen. 12. Allenthalben ſich züchtig vnd ehrlich halten/ vnd wie Engel leben.

18. Damit die Kinder kein mahl das Gebet auff den Knyen/ noch den Segen von den Eltern zu begehren/ vnderlaſſen/ was muß man thun?

Man muß jhnen ſo lang am Morgen nichts zu eſſen geben/ biß ſie dieſes gethan haben. Wie man die Kinder ſoll zur Kirchen führen/ ſihe oben am 43. Blat.

19. Iſt auch das Gebet der jungen Kinder Gott angenehm?

Ja / wol angenemmer dann dern Elter ſeynd/ weil ſie noch kein groſſe Sünden begangen. Derowegen wann die Eltern in Nöthen ſeynd / oder etwas wichtiges vorhanden haben / ſollen ſie den Kindern befehlen / vmb ſolcher Vrſach halben fleiſſig zu betten/vnd Gott anzuruffen.

20. Was müſſen die Eltern thun/damit jhre Kinder gröſſere Lieb / vnd Eynigkeit vnder einander halten?

Sie müſſen ein gleiche Lieb / vnd Gunſt allen Kindern erzeygen/ vnd einen nicht mehr an Kleydern / oder andern Sachen geben / als dem andern: Dann darauß offt Zanck/ Neyd/ Haß/ vnd ſonſt groß Vbel entſtehet/ wie dann Jacob mit ſeiner groſſen Betrübnuß erfahren / den Joſeph mehr geliebt / vnnd beſſer gekleyd/als ſein andere Kinder. Gen. cap. 37.

Von den Sünden / davon man die Kinder abhalten muß / vnd wie man das thun könne.

21. Von welchen Sünden muß man die Kinder abhalten?

Von allen / aber zum meiſten von dieſen. Von Lügen/ ſchwören / auff ſein Seel/ bey Gott/ ꝛc. Fluchen den Teuffel/ ꝛc. Läſtern die Sacramenten / Wunden/ ꝛc. Stehlen/ Schaden thun / Zancken / Schmähen/ Zunamen geben/als du Dieb/ Hur/ ꝛc. Nachreden/ Leut verſpotten / Trunckenheit/ Karten vnd Würffelſpiel / Müſſigang / Hoffart / böſer Geſellſchafft/ Vngehorſamb / vnkeuſchen Gedancken / Worten/ Wercken/ greiffen/ ſingen/ Gebärden/ ꝛc.

22. Man findet etliche Kinder / ſo nimmer einige ſolche Sünd thun/andere aber deſto öffter / auß was Vrſachen kompt das Vbel?

Fürnemblich auß zweyen. Die 1. weil etliche Eltern ſelber / oder andere auß den Haußgenoſſen / ſolche Sünden in beyſeyn der Kinder begehen/ vnd ſie alſo von jhnen dieſelbe lehrnen : oder aber laſſen ſie bey andern jhres gleichens/die ſolche thun / welchen die Kinder nachfolgen. Die 2. weil die Eltern nit ſchnell die Kinder ſtraffen / wann ſie ſolche begehen. Auß welchen zweyen Vrſachen iſt zu mercken / daß etliche Eltern beynah an allen Sünden / ſo von jhren Kindern geſchehen ſchuldig ſeynd/ dieweil ſie dieſelbe verhindern köndten/ vnd auch das zuthun/ verpflicht ſeynd.

23. Müſſen dann die Eltern ſich hüten/ daß ſie nichts Vbels / vnd deren Sünden keine bey den Kindern begehen/vnd daſſelbig allen Haußgenoſſen verbieten?

Ja das ſeynd ſie ſchuldig zu thun / ſonſten werden ſie ſtrenge Rechenſchafft GOTT davon geben müſſen.

24. Was iſts für ein Sünd / etwas Vbels bey den Kindern thun/oder reden : als Fluchen/ Schwöhren / Stehlen/ Betriegen/ Schaden thun/ Nachreden/ Vnkeuſche Wort brauchen/ ꝛc.

Ein Ergernuß/davon Chriſtus ſagt: Wehe dem Menſchen durch welchen Ergernuß kompt: vnd wer einen ärgert auß den Kleinen / dem wers beſſer daß jhm ein Mühlſtein an ſeinen Halß würd gehenckt / vnd in dem Meer ertrenckt / da es am tieffſten iſt. Matth. c. 18.

25. Lehrnen auch die Kinder ſolche Sünden von jhres gleichen?

Das

Das iſt gewiß/ dann die Erfahrung gibts/ vnd David ſagt/ mit den vnſchuldigen wirſtu Vnſchuldig ſeyn/ vnd mit den Verkehrten/ wirſtu verkehrt ſeyn. Pſal. 17. Derohalben müſſen die Eltern verbieten/ vnd acht geben/ daß jhre Kinder nimmer bey andern verwehnten oder muthwilligen ſeyen/ oder die Fluchen/Schwören/vnzüchtig reden/oder der vorigen Sünden eine begehen/ ob ſchon auch dieſes die Nachbawren vnd Freund verdrieſſen ſolt.

26. Bey welchem Alter muß man die Kinder von den vorgeſagten Sünden abhalten?

Vom fünfften Jahr an: vnd diß ſoll nicht allein in der Kindheit/ vnd Jugend/ ſondern auch ſo lang ſie leben/geſchehen.

27. Wie ſoll man ſie davon abhalten?

1. Mit Worten/jhnen ein Forcht/ Haß/ vnd Abſchewen darab machen. 2. Mit betten für ſie/ daß GOtt jhnen Gnad gebe/ alle Sünden zu meyden. 3. Muß man den obgemelten Vrſachen vorkommen: als nemblich/ zuſehen/ daß niemand bey den Kindern einige auß denen Sünden thue/ vnd auch nicht bey andern böſen Kindern ſeyen: Vnd da es nötig/die Ruth brauchen.

28. Wie kan man ſolche/Forcht: Haß/vnd Abſchewen den Kindern von den Sünden einjagen?

Man muß jhnen die Sünden offt nennen/ ſie hefftig verbieten/ jhnen einbilden/ daß ſie ärger ſeyen dann Schlangen vnd Löwen/ dann die Höll vnd Teuffel ſelbſt: vnd daß alle ſo mit einer Todſünd ſterben/mit den Teuffeln in der Höllen müſſen in Ewikeit brennen.

29 Iſts viel daran gelegen/ daß man jhnen von Kindheit an ein Forcht/ Haß/ vnd Anſchawen von allen Sünden mache?

Ja/ ſehr viel/ dann ſie werden gewiſſer jhr Lebenlang dieſelbe meyden/ gleich wie in S. Ludwig dem König zu ſehen.

30 Wie hat Blanca die Königin jhren Sohn Ludwig von den Sünden abgeſchreckt?

Sie pflegt jhm offt ernſtlich zuſagen/ daß ſie jhn wolt lieber ſterben ſehen/ dann tödtlich ſündigen. Darauß er ſolchen Nutz geſchöpfft/ daß er ſein Lebenlang täglich dran gedacht/ nimmer ſich mit einer Todtſünd befleckt/ vnd zu groſſer Heyligkeit kommen. Dieſer Mutter ſollen gute Eltern nachfolgen/ vnd daſſelbig auch jhren Kindern offt ſagen/ alſo werden ſie leichter Heylige Kinder haben.

31. Nun aber belangend der kinder Straff: Lieben die jenige warhafftig jhre kinder/ welche jhnen verſchonen/ viel zulaſſen vnd die Rut an jhnen ſparen?

Die H. Schrifft ſagt/ daß ſolche jhre Kinder haſſen/ vnd die jenige ſie lieben/ welche ſie im Zaum halten/ vnd die Ruth fleiſſig brauchen/ Proverb. 13. Zu dem iſt auch ein Sprichwort: Je lieber Kind/ je gröſſer Ruthen.

32. Wie redet die H. Schrifft von der Zucht vnd Straff der kinder?

Sie ſagt alſo Eccl. cap. 30. Wer ſeinen Sohn (verſtehe auch alles von den Töchtern) lieb hat/ der halt jhn ſtäts vnder der Ruthen/ daß er hernach an ſeinem letſten/ Frewd an jhm erlebe. Auß einem Roß daß man nicht zäumet/ wird ein hartbindiger/ wilder/ vngeſchlachter Schelm/ vnd aus einem Sohn/ den man muthwillig erzeucht/ wird ein freches/ verwehnts/

wehnts/vnd wildes Kind. Zeuchestu deinen Sohn zärtlich/ſo macht er dich förchten / ſchertzeſtu mit jhm/ ſo wird er dich betrüben. Lach nit mit jhm/daß du auch nit mit jhm weinen müſſeſt. Nicht laß jhm Gewalt in der Jugend/vnd laß ſeine thorrechte vnd vnd närriſche Anſchläg nit vngeſtrafft hingehn: beug jhm den Hals da er noch jung iſt/vnd ſchlag jhm ſein Seyten/ da er noch ein Kind iſt / daß er nicht alſo halsſtarrig werde/vnd dann nit mehr auff dich gebe/ vnd dir dañ feynd werde. Lehre deinen Sohn/vnd arbeite mit jhm/ daß du nit zu ſchanden werdeſt. Prov. c. 13. welcher der Ruthen ſchonet/haſſet ſeinen Sohn/der aber jhn liebt/der vnderweiſt jhn / vnd c. 23. Laß nit ab das Kind zu züchtigen: dann ob du es mit der Ruthen ſchlageſt/ſtirbt es nicht davon / du ſchlägſt es mit der Ruthen / aber du erretteſt ſeine Seel von der Höllen.

13. Sündigen die Eltern/welche die Kinder nit ſtraffen/ wann ſie es verdienet haben?

Ohn zweiffel: ja Gott ſtrafft bißweilen darumb gar hart/auch andächtige Eltern / wie an dem Heli zu ſehen iſt. Dann dieſer iſt derwegen 1. Blind vnd ſchwach worden. 2. Seine zween Söhn ſeynd auff einen Tag vmbkommen. 3. Er iſt vom Seſſel gefallen/das Gnick zerbrochen / vnd deß gähen Todts geſtorben. 4. Seine Schnur ſo ſchwanger war/ hat gehlingen geboren / vnd auch den Geiſt auffgeben. 5. Niemand auß ſeinem Geſchlecht iſt zum Alter kommen / ſonder alle vorhin geſtorben. 6. Da er ein ſehr reicher vnnd fürnehmer Mann war. ſeynd ſeine Nachkömbling zur Armuth gerathen. 7. Die hohe Prieſterliche Würde / iſt Ewiglich von ſeinem Stammen hinweg genommen worden/

Leiſtlich Gott hat ſich darumb dermaſſen erzürnet/ daß er auch geſchworen / dieſe Sünd ſolle in Ewigkeit mit keinem Opffer gebüſſet werden. 1. Reg. cap. 2. 3. 4.

34. Hatte dann Heli ſeine Kinder nicht ermahnt/ da ſie geſündiget?

Ja er hat ſie ermahnet/wie die H. Schrifft erzehlt/ aber er hat das nicht ſcharpff/noch offt gnug gethan/ noch ſie mit einer ernſthafftigen Straff zur Beſſerung getrieben.

35. Solt auch Gott zu dieſer Zeit etliche Eltern mit jhren Nachkommen ſtraffen/daß ſie jhre Kinder nit gnug ermahnt/vnd geſtrafft haben?

Das geſchicht ohn zweiffel ſehr offt.

36. Damit die Kinder gewiſſer/vnd ohn viel Streichen gebeſſert werden / wie ſoll man ſich verhalten?

Man ſoll ſich vnderſtehen / von den Kindern geliebt zu werden. Das kan aber auff dieſe weiß geſchehen. Man muß 1. jhnen nimmer / ob ſie ſchon viel Vbels gethan/fluchen. 2. Nicht viel Dräwwort/oder Geſchrey brauchen / ſonder ſie mit wenig / aber mit ſcharpffen/rawen vnd ernſthafftigen Worten anreden. 3. Jhnen anzeigen/daß man ſie liebe / vnnd dannoch die Ruth wie folgt/gebrauchen.

37. Wann/vnd wie ſoll man die Ruth gebrauchen?

Man ſoll 1. nicht ſchnell / ſo bald die Kinder was begangen / drauff ſchlagen / ſonder warten / biß ſie es wol verdient haben / vnd alſo die Ruth vnd ſtraff ſelten / aber allemahl gar ernſtlich vnd hefftig brauchen. Da man ſie offt geiſſelt vnd ſchlägt / werden ſie der Streich gewohnt / vnd geben nichts mehr darauff.

darauff. 2. Nimmer im Zorn/ vnd ſo lang der Zorn wehret die Kinder ſchlagen/ ſonder nach dem er vorüber iſt: dann der Zorn nichts guts zu wegen bringt. Die groſſe Kinder aber/ ſo auff andere Weiß nit können gezüchtiget werden/ vnd nun ſtraff ſeynd/ ſoll man laſſen ſchlaffen gehen/ vnd im Beth mit einer ſcharpffen Ruthen ſehr wol nach jhrem Verdienſt ſtreichen. 3. Den Kindern nicht gar zu hart ſeyn/ noch ſie Vnmenſchlich tractieren/ mit Brüglen überlauffen/ bey den Ohren vnd Haaren rauffen/ auff den Kopff ſchlagen/ tretten/ werffen/ ꝛc. dann gemeiniglich werden ſie dardurch je länger je ärger/ ja biß weilen toll/ vnd zumal verderbt.

38. Soll man auch kleine Mängel an den Kindern ſtraffen/ oder ſie überſehen?

Man ſoll ſie auch ſtraffen/ dann ſie können in den jungen Kindern dermaſſen gebeſſert werden/ daß ſie in dieſelbe hinfüro nimmermehr fallen.

39. Wann der Vatter ein Kind ſtraffen will/ muß es die Mutter verhindern/ das Kind entſchuldigen/ oder es beſchirmen?

Durchauß nit/ ſonder ſie muß auch zur Straff helffen/ ſonſt wird das Kind verderbt.

40. Seynd dann kein andere Mittel die Kinder zu beſſern?

Ja/ auch der Hunger/ als nichts biß auff den Mittag jhnen zu eſſen geben/ laſſen Abends ohne Speiß ſchlaffen gehen/ lang auff den Knyen thun beten/ ſie daheimb einſperren/ jhre beſte Kleyder ein Zeitlang ablegen/ anderer Geſellſchafft verbieten. Item andere Kinder/ die ſich wol halten/ bey jhnen loben/ liebkoſen/ Gaben ſchencken/ ꝛc. welches

auch gegen dieſen muß gehalten werden / da ſie anfangen ſich zu beſſern/vnd alsdann rawe Wort/ vnd Ruthen ein Zeitlang ſparen.

Von Verfluchung der Kinder.

41. Solts nicht auch zur Beſſerung helffen/den Kindern fluchen?

Auff keinerley weiß: ja viel haben alſo die Kinder verderbt / dann durch das Verwůnſchen der Eltern / werden die Kinder vnglůckſelig / bőß / halßſtarrig / die den Eltern hernach groß Leyd anthun: vnd kommen alſo Eltern vnd Kinder bißweilen zu der Zauberey.

42. Das ſeynd grauſame Sachen: Aber ſag mir auff welche weiß Gott ſolches ůber die Kinder verhenge?

GOtt iſt gerecht / vnnd gerecht ſeynd ſeine Vrtheil: Da ſie jhnen bey dem Leyden / Wunden/ Kranckheit/ꝛc. fluchen / GOtt gibt derowegen den Eltern vnd Kindern Angſt / Marter / vnd Leyden gnug/daß ſie allzeit Kranck vnd Elend ſeynd. Da ſie jhnen fluchen den Hagel/ Donner / Peſt / Todt/ Hals vnd Bein brechen /ꝛc. gehet ſolches an jhnen vnd den Kindern auß / da jhnen oder daſſelbig geſchicht / oder ſie etwan erſchoſſen / erſtochen / ertråckt/gehenckt/ oder ſonſt jåmmerlich ſterben / oder ander Vnglůck bekommen. Da ſie jhnen den Teuffel fluchen / kompt er endlich beſitzt ſie / oder lehrt ſie Zauberey/ oder fůhret jhre / vnd jhrer Kinder Seel in die Hölle. Sihe was der Eltern Flůch zuwegen bringen.

43. Sollen dann die kinder wegen der Eltern Fluch geſtrafft werden?

Ja gar viel: S. Auguſtin. lib. 22. de civit. cap. 8. ſchreibt / daß ein Mutter jhre zehen Kinder verflucht hab / welche alle darauff mit ſolchem zittern vnd beben der Glieder geſchlagen / daß ſie Schanden halben Weltflüchtig worden. In hiſt. diab. Laudun. Zu vnſern Zeiten fuhr Beelzebub mit einer gantzen Legion Teuffeln in ein Tochter / welcher die Mutter den Teuffel geflucht. Alſo noch täglich viel Vnglücks den Kindern darumb widerfährt / wie die Erfahrung lehrt. Iſt diß aber nicht mehr dann ein Tyranney / ſein eygne Kinder denen man alles Guts zuverſchaffen ſchuldig iſt / lieber mit ſeiner gifftigen Zungen verderben / als dem Zorn widerſtreben / vnd ſich deß Fluchens enthalten.

44. Man hört doch ſo offt Kinder fluchen / vnd iſt jhnen nichts darumb widerfahren?

Gott als gütig / kompt zur Straff wol langſamb / aber gewiß / Er ſchickt auch offtmals etwas ander zu / dann man geflucht. Ja / er ſtrafft bißweilen erſt jhre Nachkömbling / gleich wie an Noe zuſehen / welcher weil er ſeinem Sohn Cham geflucht / nach viel hundert Jahr iſt ſein Geſchlecht (nemblich / die Cananeer) vertilgt worden: Eben alſo auch verhengt GOtt / daß vber viel Jahren etliche Nachkömbling den Hals oder Bein brecken / deß gehen Todts / oder an der Peſt ſterben / vom Hagel erſchlagen / vom Teuffel beſeſſen / oder Zauberer werden / oder in ander groß Vnglück gerahten / weil die Voreltern ſolches den jhrigen

davon

davon die Nachkömlbing geboren/gewünſcht haben. Diß ſoll fürwahr alle verſtändige Eltern die glückſeelige Nachkömmling begehren / von allem Fluchen abhalten.

45. Nun aber ſag mir / obs möglich / daß durchs Fluchen die Eltern ſelbſt/oder jhre Kinder in Zauberey fallen köndten?

Das ſagt Binsfeldius der Weyhbiſchoff in tract. de conf. malef. mit dieſen Worten. Die ſiebend Vrſach der Zauberey / iſt das Wüten mit Fluchen vnd verwünſchen / welches Laſter bey vielen ſehr gemein iſt / daß ſie ſich ſelbſt / oder die jhrige verwünſchen: vnd dann bißweilen durch Gottes gerechtes Vrtheyl/daſſelb was man gewünſcht/widerfährt: Daher lehret die Erfahrung/daß der Teuffel hierdurch Leut zur Zauberey gebracht hat.

46. Wie ſollen dann wol guter Leut Kinder Zauberer werden/die nicht auß der Art oder geſchlecht ſeynd?

Ja freylich: dann Cham war deß frommen Noe Sohn/vnd iſt doch ein Zauberer worden/wie S. Clemens lib. 4. recog. vnd andere ſchreiben. Darumb verwünſch dein Kinder nicht / daß ſie nicht auch Hexen werden/ob ſie wol von gutem Geſchlecht/oder Art ſeyen.

47. So das Fluchen ein Vrſach der Zauberey iſt / was wird geſchehen/ wo man alſo fortfahren wird?

Es werden hinfürter viel mehr Zauberer werden / als bißhero worden: dann deß Fluchen iſt jetzt zehen mahl mehr / als vor Zeiten: Wer wolte dann ſo vnſinnig ſeyn / der mehr fluche / wehr ſolt nicht lieber ſein Zung abbeiſſen? dann beſſer iſts / kein

Zung

zung haben / als jhm ſelbſt / oder den Seinigen zur Zauberey Vrſach geben / durch welche man Gut / Ehr / Leben / vnd offt die Seeligkeit verliehrt.

84. Aber viel entſchuldigen ſich / daß ſie nit von Hertzen begehren / was ſie den Kindern wünſchen?

Wer iſt ſo Gottloß / der ſeinen Kindern von Hertzen fluche / vnd jedoch jhnen darumb offt Vbels widerfahren iſt.

94. Andere ſagen: daß ſie fluchs nach dem Fluch die Kinder ſegnen?

Der Segen iſt gut / kompt aber zu ſpat: dann ſo bald der Fluch auß dem Mund iſt / ſein Wirckung folgt. Dieſe ſeynd einem gleich / der nach jemand ein Stein wirfft / vnd bitt daß er jhn nicht treffe.

50. Andere ſagen: ſie haben viel Geſinds / oder groſſe Haußhaltung / vnd die ohn Fluchen nit führen können?

Viel tauſent haben groſſe Haußhaltung / vnd doch nimmer fluchen / Ja je gröſſer ſie iſt / je mehr mans meyden muß: Dann das Fluchen die Haußhaltung verwirret vnd verderbet.

15. Andere klagen: die Kinder ſeyen zu böß / ſie müſſen fluchen?

Eben darumb bedürffen ſie deß Göttlichen Segens. Ja / die Eltern mit jhrem fluchen ſeynd Vrſach / daß die Kinder ſo böß worden: Wann ſie von jhnen ſo offt würden geſegnet / als verwünſchet / würden ſie beſſer. Dann Eccl. c. 3. ſagt Gott / der Segen deß Vatters / grundfeſtet die Häuſer der Kinder / der Fluch aber der Mutter reiſſet ſie zu Grund nider.

52. Andere ſagen: daß ſie es mit den Kindern gut meynen / vnd ſie mit Fluchen beſſern wöllen?

Sie

Sie meynens mit jhnen nit gut / ſonder ſehr böß/ vnd machen die Kinder nit beſſer / ſonder ärger. Ja wann ſie auch die beſte Kinder hetten/ würden ſie dieſelbe mit dem Verwünſchen / verderben.

53. Wie kompts daß auch etliche Kinder fluchen?

Daran ſeynd die Eltern ſehr ſchuldig / weil ſie die Kinder mit allem Ernſt davon nicht abhalten/ oder auch ſelbſt bey den Kinder fluchen/ vnd ſie alſo daſſelbig lehren.

54. Sündigen auch die Eltern ſo jhre Kinder vom fluchen nicht abhalten?

Ohn zweiffel: dann ſie werden darumb mit den Kindern geſtrafft werden. Ja der Trieriſche Catechiſmus ſagt am End deß 2. Gebotts alſo. Das Fluchen ſoll vor allem den Kindern gewehret werden/ ſo die Eltern der Kinder halben nicht wöllen verdampt ſeyn. Vnnd billich/ dann ſie die Kinder abhalten können/ vnd auch das zuthun ſchuldig ſeynd.

55. So die Eltern / welche jhre Kinder vom Fluchen nicht abhalten / darumb die Höll verdienen / wiewol ſie ſelbſt nimmer geflucht haben: wehe dann den Elteren die auch ſelber in beyſeyn der Kinder fluchen vnd alſo mit jhrem Exempel ſie das fluchen lehren?

Solche ohn zweiffel in viel gröſſer Gefahr der Verdambnuß ſeynd/ vnd auch mehr Pein in der Höllen in Ewigkeit / wo fern ſie ſich nicht beſſern/ außſtehen werden.

56. Weil dieſe Eltern in ſolcher Gefahr der Verdamnuß ſeynd / wie iſts dann möglich / daß ein Vatter oder Mutter darff jmmer fluchen/oder es einigem Kind zulaſſen?

Die

Die Vrſach iſts / weil ſie leyder vom Teuffel / vnd groſſer Gewonheit ſeynd dermaſſen verſtockt / daß ſie es nicht recht zu Hertzen nehmen / noch achten.

Von den Sünden darinn die Kinder durch Hinläſſigkeit der Eltern fallen / vnd weil ſie die Söhn vnd Töchter beyſammen laſſen.

57. So die Kinder ein andere Sünd thäten / welche ſie nicht von den Elteren gelernet / aber die Elteren mit der Ruthen / oder auff andere weiß hetten verhinderen können / ſollen auch die Elteren daran ſchuldig ſeyn?

Das iſt gewiß / wie oben angezeigt / vnd derowegen werden ſie davon Rechenſchafft geben. Ja etliche Eltern wegen jhrer Kinder Sünden werden verdambt / die ſonſt weren ſeelig worden. Vnd dannoch die Kinder derhalben von Gott nicht entſchuldiget ſeynd.

58. Was ſagen die HH. Vätter von Hinläſſigkeiten der Eltern gegen jhren Kindern?

S. Chryſoſtomus ſagt / daß die Eltern ſo nit ſorgfältig ſeynd / die Kinder zu züchtigen / vnd von Sünden abzuhalten / ärger ſeyen als die jenige / welche ſie tödten. Dann dieſe (ſpricht er) allein den Leib / aber ſolche Eltern / dardurch jhre Kinder Leib vnnd Seel zugleich in das ewig Fewer ſtürtzen: vnnd die vorige ſo vmbkommen / müßten doch einmahl ſterben / dieſe Kinder aber / hetten der Hölliſchen Flammen entgehen können / ſo der Eltern Fahrläſſigkeit ſie darein nicht hett geſtoſſen. lib. 3. contra vitup. vitæ Monaſticæ. Mercket wol alle Eltern auff dieſen erſchröcklichen Spruch / vnd

vnd nembt jhn tieff zu Hertzen: Laßt nit zu den Kindern ſolche Freyheit/ vnnd traget jhrer hinfüro gröſſere Sorg/ dann jhr bißhero jmmer gethan. Gebt acht daß die Kinder nicht viel auff der Gaſſen/ oder anderswo lauffen: noch jmmer allein in heimlichen/ oder dunckeln Orten ſpielen: Laßt nicht zu/ daß die Knaben vnd Mägdlein von ſechs Jahren an/ beyſammen ſeyen/ oder miteinander ſpielen/ gleich wie recht der Weltweiſe Plato/ ob er ſchon ein Heyd war/ gelehret hat: Geſtattet nit/ daß die Töchter/ wiewol ſie noch klein ſeynd/ mit den Knaben in den Wald gehen/ oder beyſammen Pferd/ oder anders Vieh hüten/ es ſey beym Tag/ oder zu Nachts/ weil viel grobe Sünden durch ſolche Gelegenheit geſchehen: Nimmer laßt die kleine Knaben bey jhren Schweſtern/ Dienſtmägden/ oder andern Weibsperſonen ſchlaffen/ wann dern eins ſieben jährig iſt/ ob wol das ander jünger were/ auff daß nicht der Teuffel/ vnd das Fleiſch ſie zur Vnzucht mit einander zu treiben/ anreitze/ gleich wie viel mit groſſem Hertzenleyd ſich beklagen/ daß es jhnen widerfahren ſey/ vnd begehren daß andere daran gewarnet werden. Letſtlich laßt die Kinder wiewol ſie noch jung ſeynd/ kein mahl müſſig ſonder verſchafft/ daß ſie allzeit etwas daheimb/ vnd bey den Pferden/ vnd anderm Viehe zu thun haben/ damit jhnen kein Weil ſey etwas Vbels zu begehen.

59. Sollen dann die Eltern den Kindern verbieten/ daß die Knaben vnnd Mägdlein nicht mit einander ſpielen: bey den Pferden/ Vieh/ oder an einigem andern Ort nit beyſammen ſeyen/ noch in dem Wald Holtz zu nehmen/ oder anders wohin gehen/ Vögel/ Obs/ Nüß/

Erd-

Erdbeern / ꝛc. oder ſonſt etwas zuſuchen / vnnd andere dergleichen?

Ja / das ſollen ſie offt vnd mit groſſem Ernſt jhnen verbieten / vnd wann ſie wider deren eins gethan / ſollen ſie die Kinder darumb gar ſcharpff ſtraffen / vnd in ſolchem / jhnen nimmer verſchonen / dann dieſes iſt ein ſo wichtige Sach / daß daran vieler Kinder Heyl vnd Wolfahrt hangt.

60. Kan man aber nicht wol die Söhn bey andern Knaben / vnd die Töchter bey andern Töchtern laſſen?

Man muß zuſehen was dieſe für Kinder ſeyen / dann wie oben gemelt / offt lernen die Kinder viel Vbels von andern jhrs gleichens.

61. Solle man auch in der Faßnacht / Kirchweyhe / auff Hochzeit / oder zu andern Zeiten den Söhnen vnd Töchtern geſtatten / daß ſie bey nächtlichen Verſamblungen der jungen Leut ſeyen?

Solches muß man jhnen noch weniger als die vorige Ding zulaſſen / dann in allem dieſem iſt viel gröſſere Gefahr. Ja man ſoll auch den Töchtern nicht verhengen / daß ſie freywillig in Spinn- oder Kunckelſtuben / noch in andere Häuſer ohne beyſeyn der Haußmutter / in der Nacht ſpinnen gehen.

62. Warumb ſoll man ſie nicht bey ſolchen nächtlichen Verſamblungen laſſen?

Wegen vnzahlbaren Vbelthaten / ſo darinn geſchehen: dann die Erfahrung lehrt / daß groſſe Leichtfertigkeit / Schand vnd Geylheit / ſo wol in dem ſie dahin gehen / vnd davon kommen / als in den Verſamblungen getrieben wird: allda hören vnnd lernen ſie vnkeuſche Wort: ſehen vnnd erfahren vn-

ehrliche Ding mit küſſen/greiffen/ ſchertzen/ꝛc. durch welche das Hertz mit vielen vnflätigen Gedancken wird erfüllt/vnd zur Vnzucht angereizt/wie ſie ſelbſt geſtehen müſſen. Neben dem offtmahls thun ſie mehr Schadens/als ſie mit dem Spinnen Nutz bringen: dann ſie ſtehlen bißweilen den Eltern / oder Haußherrn Fleiſch/Eyer/Butter/ Milch/ Käß / Meel/ꝛc. vnd an ſtatt deß Spinnens/ banckettiren / freſſen vnd sauffen ſie / vnd haben ihre kurtzweil mit den jungen Geſellen/vmb welche manche Tochter Nachts zu ſolchen Oerten gehet.

63. Weil darinn ſolche Ding geſchehen/ wie ſoll man billich die Verſamblung nennen?

Ein Schul der Teuffel/der Vnzucht/ vnd Hurerey: dann S. Chryſoſtomus ſagt / wo man mit vnkeuſchen Worten vmbgehet / allda halten die Teuffel jhren Tantz. So ſehet dann zu O Eltern/wohin jhr ewer Kinder laßt lauffen / betracht was guts/ Zucht vnd Ehren / ſie in der Teuffeliſchen vnnd vnkeuſchen Schulen lernen können / bedenckt wie man die Häuſer darinnen ſolche Verſamblungen gehalten werden / vnd die Haußvätter vnnd Mütter nennen ſolt/ welche die junge Leuth bey der Nacht auffnehmen/vnd ſolche Leichtfertigkeit/Schand vnd Laſter in jhren Häuſern dulden.

64. Kompt nichts mehr Vbels auß dieſen Verſamblungen?

Ja leyder auch Zauberey: dann es ſeynd Manns- vnd Weibsperſonen verbrent worden / ſo bekennt/ daß ſie im gehen zu ſolchen Verſamblungen/oder im widerkehren / vom Teuffel ſeyen betrogen worden/

vnd

vnd in Zauberey gefallen/weil der Teuffel den Söhnen in geſtallt einer Tochter/den Töchtern aber in geſtalt eines Sohns erſchienen / vnd mit jhnen Vnzucht getrieben.

65. Sündigen dann die Eltern/ ſo ein Kind zu ſolchen Verſamblungen gehen laſſen?

Das iſt gewiß: Weil alle die darinn ſeynd / viel Leichtfertigkeit lehrnen / vnd auch Sünden begehen/ oder ſeynd in Gefahr zu ſündigen. Dann wer kan vnder ſolchen vnkeuſchen Worten/Küſſen/Greiffen/ Schertzen/ꝛc. keuſch bleiben? Der mit reiner Seelen/ vnd ohn Sünd davon kompt/ iſt keuſcher (das doch nicht glaublich iſt) als der H. David/ Dina/vnd viel andere heylige Leut geweſen/ die durch viel geringere Gelegenheit in Vnzucht gefallen ſeynd 1. Reg. c. 11. Gen. c. 34. Darumb müſſen keine Eltern einigem Kind nie erlauben zu ſolchen Verſamblungen zu gehen / obs ſchon ſehr begehrte.

66. Wem gleichen die Töchtern die gern bey der Nacht außlauffen?

Den heßlichen Eulen/die auch bey der Nacht herumb fliegen vnd heulen / wann die ſchöne Tagvögel in jhrem Neſt oder anderswo ſtill bleiben/von welchen die Nachteulen verhaßt ſeynd.

67. Was ſagt die H. Schrifft von der Sorg / ſo fromme Eltern vber jhre Töchtern tragen?

Sie ſagt alſo. Die Tochter ſo noch in jhres Vatters Hauß iſt/ macht den Vatter heimblich wachen / vnd die Sorg die er für ſie trägt / nimpt jhm den Schlaff / daß ſie nicht in jhrer Jungfrawſchafft geſchendt vnnd geſchwächt oder ſchwanger werd / vnd da ſie dann zum Mann kompt vbertrette. Vber

ein vngezogene Tochter halt ein ſtäte Hut / daß ſie dich nicht zu ſchanden bring / vnd zur gemeinen Red vnder dem Volck werdeſt / Eccleſ. 42. So die Eltern vber ein Tochter ſo bey jhnen im Hauß iſt / dermaſſen ſorgen müſſen / daß ſie auch heimlich wachen / wie können ſie dann ein Aug zuthun / ſo lang die Tochter anderswo Nachts auß dem Hauß iſt / vnd fürnemblich bey vnkeuſchen jungen Geſellen: wie können ſie das jhr geſtatten? wie lauffen ſie nicht zur Tochter / vnd ſchleiffen ſie mit den Haren heimb ehe dann ſie zu Beth gehen? Vnd am 7. Cap. Haſtu Töchtern / ſo bewahr jhren Leib / vnd erzeig dich nicht frölich gegen jhnen.

68. Bewahren die jenige jhrer Töchter vnd Mägden Leib / welche ſie laſſen nach jhrem Willen außlauffen / oder auſſer dem Hauß ſchlaffen / oder gantze Tag mit den Knechten / oder Söhnen arbeiten?

Nein fürwar / dann dieſes alles gibt Gelegenheit zur Vnzucht: Vnd vielmehr / da Töchtern / Mägd / Knecht / Söhn / in einem Gemach / wiewol in vnderſchiedlichen Bethern ſchlaffen: welches man nimmer geſtatten ſoll.

69. Die jenige (möchſtu ſagen) ſo keuſche Kinder haben / dörfften nichts Vbels / wider ſolche Gelegenheit / noch durch nächtliche Verſamblungen / oder andere Geſellſchafften der jungen Leut förchten?

Es ſeynd viel keuſche vnd ehrliche Kinder geweſen / die durch ſolche Vrſachen groſſe vnd grobe Laſter begangen / gleich wie die Erfahrung offt gelehrt hat. Vnd wiewol du biß hieher nichts Vbels von deinen Kindern gehört / vertrawe jhnen nicht darumb

dann

dann ſie alles verdecken/ vnnd da du es hören wirſt/ wird zu lang gewart ſeyn.

70. Was ſagſtu aber von den Faßnacht Bulen/ die man in etlichen Oertern pflegt zu geben/ ſollen das die Eltern/ oder Obrigkeit zu laſſen?

Durch auß nicht/ dann hierauß entſtehet groſſe Leichtfertigkeit/ vnkeuſche Begierden vnd Wercken/ vnder Söhn vnd Töchtern/ die zu Bulen Lehnweiß zuſammen gegeben ſeynd: dann offt das gantze Jahr durch lieben ſie ſich vnehrlicher weiß: ſuchen Gelegenheit beym Tantz/ vnd andern Geſellſchafften zuſammen zu kommen: küſſen/ vmbhalſen/ vnd greiffen ſich vnder einander an/ gleich als wann jhnen ſolches zuläſſig were/ weil eins dem andern zum Faßnacht Bulen gegeben: Eines kaufft dem andern etwas zum Zeichen der Liebe/ vnd ſtehlen das Gelt den Eltern/ ꝛc. Daher dann an vielen Orten da gute Eltern/ vnd ehrliche Kinder ſeynd/ ſolcher Gebrauch kein ſtatt hat/ vnd ſoll allenthalben von den Pfarrherrn/ Obrigkeit/ vnd Eltern abgeſchaffet werden.

71. Kan man nicht wol den groſſen Söhnen vergünnen/ zum Trunck/ oder ins Wirtshauß zu gehen/ oder mit Karten/ oder Würffel zu ſpielen?

Nein/ dann ſie werden alſo verführt/ werden Vollſäuffer vnd Spieler/ vnd verthun hernach im Eheſtand jhr Gut vnnützlich. Darumb ſoll man jhnen nimmer Gelt laſſen/ dann ſie es/ wie geſagt/ mißbrauchen: welches die Müttern ſo jhren Söhnen heimlich Gelt ſchicken/ mit groſſem Schmer-

ßen hernach gemeiniglich erfahren / weil ſie damit die Söhn verderben / vnd in groß Noht vnd Leyden jhrenthalben gerahten.

72. Von welcher Zeit an muß man verſchaffen/ daß die Kinder Beichten/ Sonn- vnd Feyrtäg Meß hören?

Gemeiniglich da ſie ſieben Jahr alt ſeynd. Ja beſſer iſts ſie noch bälder darzu gewehnen.

Was man thun ſoll / da die Kinder Beichten/ oder das H. Sacrament empfahen wollen / ſihe hernach von den beyden Sacramenten.

73. Iſts rathſamb die Kinder zu der Schulen ſchicken?

Ohn zweiffel / vnd daß vom ſiebenden Jahr an / damit ſie wo nicht mehr / zum wenigſten auff Teutſch leſen vnd ſchreiben lehren / dann das Latein iſt nicht allen nöhtig.

74. Was Nutz kan man von dem Schulgang haben?

Die Kinder lehrnen alſo wol betten / Zucht vnd gute Sitten werden von Müſſiggang / Muthwill / Leichtfertigkeit / vnd vielen andern Sünden / die ſie ſonſt begiengen abgehalten / werden bißweilen gelehrte Leuth / vnd zum wenigſten das Leſen vnd Schreiben iſt befürderlich.

75. Viel bedörffen die Kinder zur Arbeit/ oder die Pferd/ oder ander Vieh zu hüten?

Soll mans doch im Winter/ da weder viel zu arbeiten/ noch ſie beym Vieh ſeyn müſſen/ zur Schulen gehen laſſen.

76. Da

76. Da aber ein Kind leſen kan / warzu ſollens die Eltern Sonn- vnd Feyrtags / vnd da man im Winter beyeinander ſpinnt anhalten?

Daß es etwas auß einem andächtigen Buch / vnd fürnemblich auß dieſem / allen fürleſe.

77. Wie ſoll man die Kinder kleiden?

Nicht prächtig / ſonder nach eines jeden Stand vnd Vermögen / vnd nicht ſtattlicher als eben die Eltern da ſie in ſolchem Alter waren / ſeynd gekleidet worden. Sonſt werden die Kinder 1. Hoffärtig. 2. Das Gelt wird vnnützlich angelegt. 3. Andere werden dardurch geärgert / vnd folgen jhnen nach. 4. Werden ſolche gemeiniglich von anderen veracht.

78. Wann man aber will ein Kind anders wohin thun zu dienen / oder etwas zu lernen / was für ein Hauß vnd Ort muß man ſuchen?

Ein ſolches / wo fromme Leuth in ſeynd / da ſie nichts Böß lernen / oder thun können / vnnd allermeiſt da kein Gefahr iſt in Vnzucht oder Irrthumb zu fallen: Darumb muß mans bey keinen Lutheriſchen / Zwingliſchen / rc. wohnen laſſen / obs ſchon mehr Lohns bey jhnen gewinnen / oder etwas gröſſers allda lernen / oder erlangen ſolt. Carl der Fürſt auß Lothringen hat durch ein Ordnung den 5. Octob. 1624. gebotten / daß niemand ſeine Kinder / oder andere deren man Sorg hat / bey gemelten wohnen laſſe / vnnd ſo jetzt jemand bey jhnen wohnete / jhn von ſtund an davon dannen nemme. So aber jemand in Stätten / Dörffern / oder andern Oertern were / da die Catholiſche vnnd Ketzeriſche Religion /

 frey

freyſt/ daß er bey Catholiſchen allein wohne/ vnd auff Catholiſche weiß lebe: Deſſen Zeugnus er jährlich von dem Pfarrherrn deß Orts da er wohnet fordern/ vnd ſeinem Probſt/ oder Meyer geben muß/ ders dem General Procurator ſeines Biſthumbs lieffern ſoll: Vnd diß alles 1. bey willkůriger Straff. 2. bey Leibſtraff.

79. **Wann nun die Eltern ſolches Hauß gefunden/ was ſollen ſie den Kindern befehlen?**

Daß ſie fortfahren in den guten Wercken wie 101. vnnd in Meydung der Sůnden/ wie 103. erzehlt/ welche man jhnen nacheinander nennen vnnd fůrhalten ſoll: Vnnd ſonderlich jhnen verbieten die Verſamblungen der jungen Leut: Welches alles man jhnen in beyſein deren/ dabey ſie wohnen werden/ befehlen ſoll/ vnd auch dieſelbe bitten/ daß ſie davon jhre Kinder offt wolten ermahnen/ auffmercken/ ob ſie alles halten/ ſie ſtraffen als jhre eygene Kinder/ vnd jhnen wie ſie ſich verhalten werden/ anzeigen.

80. **Damit aber die Kinder andächtig/ heilig/ vnd auch glůckſelig werden/ was iſt weiter darzu nöthig?**

1. Daß die Eltern ſelbſt ein andächtiges/ vnnd heiliges Leben fůhren/ vnd alle Sůnden mit Fleiß meyden: dann die Kinder folgen gemeiniglich im Guten vnnd Böſen den Eltern nach/ nach dem Sprichwort: Wie die Alten ſingen/ alſo lernen die Jungen: Vnd GOtt verheißt Gottſeligen Eltern Barmhertzigkeit ins tauſend Glied/ vnnd dagegen dräwet er der Eltern Sůnden an den Kindern biß ins

ins dritt vnd viert Glied zu straffen. Exod. cap. 20.

2. Daß ſie keine vngerechte Güter an ſich bringen: dann dieſe nicht allein nit gedeyen / ſonder auch die gerechte Güter freſſen vnd verzehren / vnd die Kinder allgemach zur Armuth bringen / wie die Erfahrung lehrt.

81. Seynd etliche wegen jhrer Eltern Sünden geſtrafft / vnd andere vmb jhrer Frombkeit vnd Heiligkeit willen befürdert / vnd glückſelig worden?

Ja deren ſeynd viel: dann die Kinder vnd Nachkömbling deß Cham / Saulis / Salomons / Jeroboam / Achab / vnnd anderer ſeynd in viel Vbels gerahten / daß dieſe jhre Eltern hatten geſündiget: vnd dagegen deß Abrahams / Jſaac / Jacobs / Tobie / vnd anderer Gottſeliger Eltern Kindern / vnnd Geſchlecht ſeynd gebenedeyet / vnnd Glückſeliger worden.

Vom Klöſterlichen vnd Geiſtlichen Stand der Kinder.

72. Mögen wol die Eltern ein Kind wider ſeinen Willen in ein Kloſter / oder Geiſtlichen Orden zwingen?

Nein / dann das iſt ein groſſe Todtſünd. Vnd ſo es ein Tochter were / die Eltern / vnnd alle andere ſo darzu helffen / ſeynd excommuniciert vnd im Bann / wo ſie wiſſen daß ſie es vngern thut. Trid. ſeſſ. 25. c. 18. de regul.

83. Warumb iſts ſo ein groſſe Sünd / ein Kind in ein Geiſtlichen Orden / oder Kloſter zwingen?

Weil offt die gezwungene Ordensperſonen ein

böß Leben führen / ärgern vnd zerſtöhren die andern/ thun jhrem gantzen Geſchlecht ein Schand an/ vnnd ſeynd in groſſer Gefahr jhrer Seligkeit. Ja ſeynd auch mit den Gelübden nicht verbunden. Derowegen mögen die gezwungene den Orden / wo ſie ſolchen Zwang bey der Obrigkeit beweiſſen können/ verlaſſen/ gleich wie bißweilen geſchehen. Leſſ. de Juſt. l.2.cap.41.d.7.

85. Wann aber ein Kind in ein Kloſter begehrte / oder wolte allzeit vnverheyraht bleiben / ſoll mans verhindern?

Nein/ dann Gott könte dardurch ſehr erzürnt werden/ vnd deſſen Seelen Heyl in Gefahr kommen.

85. Wem widerſtreben die/ ſo Kinder verhinderen/ oder jhnen ſolche Ständ widerrahten?

GOtt dem HErren / ders jhnen eingeben hat. Dann ſo man nichts Guts vom jhm ſelbſt ohn Gottes Gnad dencken kan/ 2.Cor.c.3. wie ſoll dann jemand ohne beſondere Gottes Anreitzung/ wöllen allweg Keuſch bleiben/ oder in ein Kloſter gehen/ vnd ſeine Eltern/ Brüder/ Schweſtern / vnnd die Welt ſein Lebtag verlaſſen.

86. Thun die Kinder Vbel/ ſo wider der Eltern Willen vnverheyraht bleiben / oder in ein Kloſter gehen?

Nein/ ſonder ſie thun darinn wol / vnd verdienen darumb ein groſſe Kron im Himmel.

87. Iſts rahtſamb die Söhn zum Prieſterlichen Stand anhalten/ wann ſie geringen Luſt haben?

Mit nichten / weil zu förchten daß ſie werden

Vbel

Vbel leben/ andere ärgern/vnd alſo verlohren werden. Ja wanns ſchon ein Sohn begehrte/were aber leichtfertig/oder gern bey den Töchtern/ ſoll man jhn kein weltlichen Prieſter laſſen werden / vmb dieſelb. Vrſach.

88. Wann er aber mit groſſem Vnkoſten in der Lehr were erhalten worden/ weil man verhoffet er ſoll den Seinigen einmahl fürſtehen?

Beſſer iſts daß allein der Vnkoſt verlohren ſey/ als daß er auch ſein Selig in Gefahr/vnd die Freundſchafft in Schand bringe.

89. Seynd die Güter ſo man von Geiſtlichen bekompt ſehr nützlich?

Gemeiniglich wie die Erfahrung lehrt/nutzen ſie wenig/ja bringen bißweilen mehr Schaden als Nutzen: Darumb verſtändige vnd andächtige Eccleſiaſtici, alles was jhnen vbrig bleibt an wenden in pias cauſas, zu Gottes Ehren/ gleich wie die Kirch vnd die H. Vätter ermahnen/ damit ſie es hundertfältig im Himmel wider erobern: vnd laſſens nicht den Freunden/davon ſie GOtt ſtrenge Rechenſchafft geben müſten.

90. Daß jemand ein guter Weltlicher Prieſter werde/was iſt nöhtig?

Zum 1. daß er ſolchen Stand darumb begehre/ damit er Gott darinn beſſer dienen/ vnd ſein Seligkeit würcken möge: Nicht aber daß er groſſe Renthen vnd Güter bekomme/oder müſſig gehe/vnd gute Tag habe. 2. Daß er wol gelehrt ſey. 3. Daß er keuſch/ züchtig/vnd andächtig ſey.

6. Da nun einer dieſe drey Stück hat/ was ſolle man jhm weiter ſagen ehe dann er die erſte Weyhe nimpt?

Man ſoll jhn ernſtlich ermahnen/ daß er ſich wol bedencke/ ob er mit Gottes Hülff allzeit keuſch vnd andächtig/ wie es einem auffrichtigen Prieſter gebürt/ alſo daß er nimmer in einige Vnzucht falle/ werd leben können: vnd ſo er ein billiche Vrſach hat zu förchten/ er könte nicht allzeit keuſch bleiben/ ſolchen Stand nicht angreiff/ ſonder in ein Kloſter gehe/ oder ſich zur Ehe begebe/ dann es iſt ein verdambliche Sach/ im geiſtlichen Stand Vnzucht treiben/ vnd das Gelübd der ewigen Keuſchheit brechen. Item ſolche geben groſſe Ergernuß/ bringen jhre Freundſchafft in Schand/ vnd were jhnen beſſer daß ſie allweg Bettler geweſen weren.

92. Iſts Vbel gethan einen vor dem gebührlichen Alter zum Prieſterlichen Stand zu befürdern?

Alle ſo da wiſſen daß er das 24. Jahr nicht erfüllt/ vnd darzu helffen/ oder deſſen falſche Zeugnuß geben/ ſündigen tödtlich/ vnd bringen den jungen Prieſter in groß Gefahr.

Ob man vmb ein Pfarr/ Altar/ ꝛc. Gelt oder etwas anders geben könne/ ſuche hernach im 12. Cap. dieſes Theyls.

Vom Heyrath der Kinder.

Sihe weiters hernach im 7. vnd 8. Cap. deß 4. Theyls.

39. Wann

93. Wann ein Kind wolte zur Ehe greiffen / was ſolls thun / ſolches Ehegemahl zubekommen / damit es jhm wol gehe / vnd die Seligkeit ſampt zeitlichen Gütern erreiche?

Es ſoll 1. Gottſelig Leben / vnd auß gantzem Hertzen täglich ſich Morgens vnd Abends GOtt auffopffern / wie 31. angezeigt. 2. Sich mit Fleiß für allen Sünden hüten / fürnemblich für Leichtfertigkeit vnd Vnzucht. 3. Vmb diß End allein die Ehe begehren / daß es ſey ein Mittel wider die Begierlichkeit deß Fleiſches / vnd Kinder gebäre die GOTT dienen / vnd mit jhm ſelig werden: Von welchen Dingen / die Eltern jhre Kinder offt ermahnen ſollen.

94. Haben etliche ein glückſeligen Eheſtand erlangt / weil ſie gemelte Stück gehalten?

Ja viel / vnd fürnemblich der Jung Tobias mit ſeinem Weib Sara / als im Buch Tobie zu leſen. Vnnd dargegen vielmehr haben im Eheſtand kein Heyl / Frewd vnd Wolfahrt / vnd leben in groſſem Vnfrieden / Creutz vnd Jammer / weil ſie in jhrer Jugend geyl vnd leichtfertig geweſen / oder in Fluchen / Schweren / oder andern Sünden gelebt / oder zur Ehe greiffen / damit ſie ſich fleiſchlichen Wollüſten ergeben.

65. Iſts rahtſamb daß junger Kinder Eltern vberein kommen vnd ſich verſprechen / jhre Kinder da ſie groß werden / vnder einander zu vermählen?

Nein / weil davon viel Vbels offt herkompt: dann 1. iſts zu förchten daß ſolche Kinder wann ſie diß wiſſen / Vnzucht mit einander treiben. Darumb auch

auch da Eltern ſolches beſchloſſen/ſie es den Kindern nicht offenbahren ſollen / noch jhnen vom Bulen/ Freyern/oder Freyen Schertzweiß reden. 2. Vielleicht will der Kinder eins hernach in die Ehe nicht bewilligen / oder auch wegen billichen Vrſachen geräwets eines Kinds Eltern ſelbſt: oder es kompt ein beſſerer Heyrath mit einer andern Perſohn für/ oder ſonſt ein andere Verhindernuß / wie dann offt geſchicht / vnd darauß entſtehen groſſe Zweyſpalt vnd Beſchwernuß.

96. Wann die Eltern ein Kind verheyrathen wöllen / was für ein Ehegemahl ſollen ſie darfür ſuchen?

Zum 1. eins von guten Eltern. 2. Das andächtig / züchtig/vnd keuſch ſey. 3. Das ſeinem Kind an Gütern zum theil gleiche. Dann mit ſolchem werden ſie leichter jhrer Seelen Heyl/Ehr/vnd Güter erlangen/als mit andern.

97. So ein Tochter leichtfertig/oder gern bey den jungen Geſellen were / oder ein Sohn dem ſpielen vnd trincken/ꝛc. zu gethan/ſoll man ſein Kind mit jhnen verheyrathen?

Nein dann hierauß offt viel Vnheyls entſpringt.

98. Wann nun die Eltern ein ſolche Parthey für jhr Kind angetroffen wie ſie wünſchen/ was ſollen ſie thun?

Sie ſollens jhrem Kind anzeigen / vnd aber nicht treiben/an ſtund Antwort zu geben/obs mit jhr Heyrahten wöll/oder nicht / ſondern acht oder mehr Tag ſich zu berathſchlagen geben / daß Kind ſoll mitler Weil thun wie oben am 54. Blat geſagt.

99. Darff man ein Kind nöhtigen jemand den es nicht haben will / zur Ehe zu nehmen?

Durchauß nicht / dann es were ein groſſe Sünd / weil 1. In ſolcher Ehe darzu eins gezwungen wird / kein wahre Lieb vnnd Einigkeit iſt. 2. Darauß kombt Ehebruch. 3. Eins ſtellt bißweilen dem andern nach dem Leben. 4. Dieſe Kinder verfluchen die Eltern / vnd alle ſo darzu geholffen haben. 5. So eins nicht warhafftig in die Ehe bewilligte / oder der Zwang groß were mit einer groſſen Forcht / were vnder jhnen kein Ehe / ſonder ein Hurenſtand. Sanch. de mart. l. 4.

100. Iſts rahtſam ein arme Perſon mit einer reichen / oder ein Jungen mit einer Alten vermählen?

Das pflegt offt gefährlich zu ſeyn / vnnd darauß kommen bißweilen groſſe Sünden / Vneinigkeit / vnd ander Vbel / wie die Erfahrung lehrt. Ja man ſoll billich kein Kind das 16. oder 17. Jahr nicht alt iſt / mit einem andern das über 20. Jahr hat / vermählen.

101. Da man von der Ehe handlet / darff man wol ſagen / daß ein Parten reicher ſey dann war iſt / oder ſie loben als Tugendſam / keuſch / ehrlich / verſtändig / gütig / rc. da man doch das Gegenſpiel weiß / damit die Ehe zubefürderen?

Die ſolches thun / ſündigen offt ſchwerlich / vnnd ſeynd vielmahls Vrſach groſſer Vbeln.

102. Wie groß Heyraht Gut müſſen die Eltern jhren Kindern verſprechen?

So groß ſie zu geben willens ſeynd vnd können: die jenige ſo die verheiſſene Heyrahts Gab nicht außrichten / thun übel / dann ſie Hader / Verweiß / vnnd Vneinigkeit vnder den Eheleuthen erwecken.

Deß-

Deßgleichen ſollen ſie auch ohn billiche Vrſach einem Kind nicht mehr zur Heurahtgab/ Kleidern/ ꝛc. geben/ als dem andern: dann ſolches bringt offt vnder Brüdern vnd Schweſtern groſſen Vnfrieden vnd Zanck.

Von den Kindern ſo ohn Willen der Eltern die Ehe verheiſſen/ ſuche hernach im 7. Cap. deß 4. Theils.

103. Wer iſt Vrſach/ daß etliche Kinder wider der Eltern Willen ſich vermählen/ vnd vnglückſelige/ oder vngleiche Heyraht thun?

Gemeiniglich die Eltern ſelbſt/ weil ſie zu lang gewart die Kinder zu verheyrathen/ vnd ſie es darumb ſelbſt thun: oder die Kinder bey den Verſamblungen der jungen Leut/ fürnemblich in der Nacht zur Faßnacht/ Kirchweyhe/ Hochzeit/ oder ſonſt gelaſſen: dann alſo fangen ſie allgemach an ſich zu lieben/ vnd darnach die Ehe verſprechen: So die Eltern jhre Kinder von ſolchen Geſellſchafften hetten abgehalten/ wers nicht geſchehen.

104. Können die Eltern übel thun/ wann ſie lang vorziehen die Kinder zur Ehe zu geben?

Ja/ dann etliche leben darumb heimlich in vnzüchtigen Wercken/ Begierden/ oder Gedancken/ daß nicht widerführe/ ſo ſie bälder zur Ehe kämen.

105. Mögen wol Braut vnd Bräutigam vor dem Eheſtand beyeinander ſchlaffen/ fürnemblich in den Kleidern/ oder im Tag in einem Ort allein beyſammen ſeyn?

Gantz vnd gar nicht/ ob ſchon die Braut ein Witwe were. Derhalben damit weder deß Beyſchlaf-

ſchlaffens/ noch anderer Vnzucht vnder jhnen einige Gefahr entſtehe/ ſoll man die Hochzeit nach der Sicherung oder Handſtreich nicht lang verſtrecken. Ja es iſt im Concilio Tridentino verbotten/ daß ſie in einem Hauß vor deß Prieſters Segen nicht beyſammen wohnen/ seſſ. 24. c. 1. de reform. Vnd Navarrus ſagt c. 14. n. 18. man ſoll jhnen nicht zulaſſen/ daß ſie in einem heimlichen Orth allein beyeinander ſeyen.

106. So ſie aber ehrlich vnd keuſch ſich bey einander halten wollen?

Sie ſündigten doch/ weil ſie zum wenigſten in Gefahr böſer Gedancken ſich ſetzen.

107. Es iſt jedoch der Brauch bey etlichen/ daß ſie die erſte Nacht nach dem Handſtreich in den Kleydern/ oder in beyſeyn der anderen in einem Beth ſchlaffen?

Das iſt ein ſchandloſer vnd vnehrlicher Mißbrauch/ der allenthalben ſoll abgeſtellt werden.

108. Iſts rathſam/ ein groſſe Gaſterey auff den Hochzeiten zuhalten?

Durchauß nicht: dann 1. Es geſchehen alſo groſſe vnd vergebliche Vnkoſten. 2. Es bringt viel Mühe vnnd Sorg. 3. Darauß entſtehen viel grobe Sünden mit Freſſen/ Sauffen/ vnd Leichtfertigkeit: vmb welche GOtt Braut vnd Bräutigam hernach billich im Eheſtand mit viellerley Vnglück ſtrafft/ weil ſolche Sünden jhrentwegen ſeynd geſchehen. Darumb Gottsförchtige vnd verſtändige Leuth/ beruffen allein die nechſte Verwandten/ vnd halten nur ein Mahlzeit wiewol ſie reich ſeynd/ vnd nehmen lieber nichts von den Gäſten: Auff welche weiß ſie das Gut ſparen/ vieler Mühe vnd Sor-

gen enthebt ſeynd / keine Sünden verurſachen / Gott zu keiner Straff vnd Zorn wider die newe Eheleut erwecken / vnd gröſſer Ehr bey den Menſchen erlangen / als wann ſie ein groß Panquet etliche Tag lang gehalten hetten.

109. Wann nun die Kinder in ein ſonderbahre Haußhaltung ziehen / was ſollen die Eltern jhnen befehlen?

1. Daß ſie jhr Lebetag fortfahren GOtt mit fleiß zu dienen / ſich in allen guten Wercken zu vben / vnd alle Sünden zu meyden. 2. Daß ſie jhre Haußhaltung dermaſſen anſtellen / vnd gegē den Kindern vnd Haußgenoſſen ſich alſo verhalten / wie in dieſem Buch geſchrieben / vnd endlich ſich alle mit jhnen ſelig zu machen vnderſtehen.

110. Wie ſollen ſich Tochtermänner vnd Sohnsfrawen gegen dem Schwehervatter vnd Mutter verhalten?

Sie ſollen die lieben / ehren / vnd jhnen gehorſamen / als Wann ſie jhre eygene Eltern weren: vnd ſich alſo demühtig / ſtill vnd freundlich gegen jhnen erzeigen / daß ſie nicht im geringſten Vrſach haben vber ſie zu klagen.

111. Wie ſollen ſich aber die Schwehrvätter vnd Mütter gegen jhnen verhalten?

Sie müſſen die 1. lieben / vnderweiſen / lieblich anreden / nicht als Knecht oder Mägd / ſondern als jhre eygene Kinder halten. 2. Sie vnd jhre Kinder nach Gewonheit deß Orts kleiden / damit ſie kein Vrſach etwas heimlich zu ſtehlen haben. 3. Jhnen nimmer fluchen / nicht rauh / bitter / oder ſtreng gegen ſelben ſeyn / noch ſchmähliche Wort geben: dann ſie werden auff ſolche weiß von jhnen verhaſt /

verurſachen groß Vneinigkeit in der Haußhaltung / die Eyden vnd Schnur werden damit nicht beſſer / ſonder viel ärger vnd halßſtärriger: ja hergegen gieſſen ſie auch bißweilen wider ſie allerley Flůch vnd Schmachwort auß / vnd leben vndereinander wie böſe Hund vnd Katzen. 4. Der Sohnsfrawen nit verweiſſen / noch ſie betrůben / oder zwerch anſehen / wann ſie viel Kinder gebären / ſonder jhnen derowegen deſto mehr Liebe / vnd Hülff erzeigen.

Vom Abſchied der Eltern / vnd von Stieff-Eltern.

112. Was ſollen die Eltern in jhrem Todtsbeth thun?

Sie ſollen alle Kinder vnd Enckeln die kommen können zu ſich ruffen / vnd jhnen 1. Alle die Stůck auff ein newes ernſtlich fůrhalten: Vnd jhnen befehlen / daß ſie eben alſo mit jhren Nachkömbling thun / vnd ein Geſchlecht nach dem andern auch jhren Kindern daſſelbig gebiete. 2. Sie ermahnen ſich vndereinander zu lieben / behůlfflich / vnd einig zu ſeyn. 3. Jhnen den Segen geben / welchen ſie auff Knyen empfahen ſollen.

113. Warumb ſollen ſie dieſes widerumb vorm Todt befehlen?

Weil die Kinder pflegen beſſer zu behalten / vnd hernach zu achten / was alsdañ jhnen befohlen wird.

114. Haben auch ſolches etliche Eltern gethan?

Ohn zweiffel / wie auch Tobias c. 4 vnd 14. Welches wie nůtzlich / es ſeinem Geſchlecht geweſen ſey / zeigt an die H. Schrifft mit dieſen Worten. Alles ſein Geſchlecht lebt in einem guten Leben vnnd hei-

 ligen

ligen Wandel / daß ſie Gott vnd den Menſchen lieb vnd angenehm wahren / vnd allen die im Land wohnen. Neben dem ſeynd ſie auch hie reich vnd glückſelig worden.

115. Was ſollen die Eltern ferner vorm Todt thun?

Zum 1. Sie ſollen allen Beſchwernuſſen ſo wegen deß Guts einfallen möchten / alſo fürkommen / daß die kinder nicht vndereinander / oder mit andern zancken dörffen. 2. Etwas der Kirchen vnd Armen ſetzen / gleich wie bey guten Chriſten ein alt herkommen vnd Gebrauch iſt.

116. Warumb ſoll man etwas der Kirchen / vnd den Armen geben?

1. Weil ſie jhnen alſo nützlich ſeynd / dann ſie werden von keinem Gut nach dem Todt Vortheil haben / dann allein was ſie alſo angelegt. 2. Es wird auch den Kindern nutzen / dann Gott wird darumb deſtò mehr die übrige Güter benedeyen.

117. Jſts rathſam / ſein Gut vorm Todt den Kindern übergeben / vnd von jhnen erhalten werden?

Es ſeynd wenig dern ſo das gethan / welche ſolchs nicht gerewet hab / dann gemeiniglich werden ſie nicht alſo gehalten / wie jhnen von den Kindern zugeſagt worden.

118. Woher kompts daß die Stieff-Eltern gemeiniglich ein böß Geſchrey haben?

Weil ſie ſich nicht alſo gegen jhren Stieffkindern halten / wie ſie ſchuldig ſeynd.

119. Wie ſollen ſie ſich dann gegen den Stieffkindern halten?

Sie ſollen 1. alles thun was allhie von der Kinder Aufferziehung wird fürgeſchrieben. 2. Die

Stieff-

Stieffkinder lieben / ernehren / kleiden / vnnd jhren Nutzen vnd Wolfart ſuchen / als wann ſie jhr eygne Kinder weren. 3. Jhnen nicht fluchen/noch böſe oder harte Wort geben. 4. Sie nicht viel ſchlagen / es ſey dann daß ſie noch klein weren. 5. Kein Mangel leyden laſſen. 6. Jhnen nichts von jhrem Gut abziehen an Gelt/Kleider/Haußrath/ꝛc. oder andern Sachen/ noch heimlich ein Summ Gelts / oder etwas anders von jhrem Gut machen. 7. Nicht zu lang warten ſie zu verheyrathen. Auff alle dieſe weiß können die Stieff-Eltern gröblich ſündigen / vnnd bißweilen auch wider zu geben verpflicht ſeyn.

120. Warumb ſollen ſie die Stieffkinder nit ſchlagen?

Weil die Stieffeltern ſie dardurch ſelten beſſern/ ſonder viel mehr verbittern / vnnd halsſtärriger machen/darumb wann ſie Straff verdient haben / ſollen ſie es jhren rechten Eltern anzeigen / daß ſie jhr eygne Kinder ſtraffen.

121. Damit die Stieffeltern obgemelte Stück halten/ was ſollen ſie gedencken?

Dieſes: So meine Kinder vielleicht auch Stieffeltern bekommen ſollen / wie wolte ich daß ſie von jhnen gehalten wurden. Eben alſo ſollen ſie ſich gegen jhren Stieffkindern verhalten.

Das III. Cap.

Wie ſich die Kinder gegen jhren Eltern verhalten ſollen.

1. Wie viel Ding ſeynd die Kinder jhren Eltern ſchuldig?

Dieſe vier fürnemblich. 1. Lieb. 2. Ehr. 3. Gehorſamb. 4. Hülff.

2. Warumb ſeynd ſie dieſe Ding jhnen ſchuldig?

Weil ſie von jhnen nach Gott / das Leben / die Nahrung vnd Zucht haben. Dieſelbe vier Stück müſſen die Stieffkinder / auch den Stieffeltern erzeigen.

3. Was erlangen die / ſo dieſe vier Stück gegen den Eltern halten?

Sie werden 1. von Gott geliebet / vnd gewiſſer ſelig. 2. Leben länger. 3. Werden hie glückſeliger. 3. Gemeiniglich wird jhnen eben daſſelbig von jhren Kindern widerfahren.

4. Was wird aber denen geſchehen die das nicht thun?

Das Gegenſpiel / dann 1. ſie werden von GOtt verflucht / Deut. c. 27. vnd ſeynd in Gefahr der Seligkeit. 2. Sterben bälder. 3. Bekommen allhie Vnglück. 4. Es geſchicht daß ſie von jhren Kindern Vbel gehalten werden.

5. Warinn ſtehet die Ehr / ſo die Kinder jhren Eltern ſchuldig ſeynd?

In dieſem / daß ſie jhre Eltern züchtig anreden / vnd ſich bey vnd gegen jhnen ehrlich vnd wol halten.

6. Welche Kinder thun wider dieſe Ehr?

Alle die gegen jhnen vnfreundlich ſeynd / ſie rauh zorniger weiß anreden / überzwerch anſehen / über ſie außſpeyen / die Zungen außrecken / jhnen ein ſchnallen / oder zehen Wort für eins geben / widermurren / trutzig anſprechen / ſich von jhnen nicht wöllen züchtigen vnd ſtraffen laſſen / für übel auffnemmen / da ſie von jhnen geſcholten / oder ermahnt werden / bey jhnen

jhnen etwas Böß thun / ſie erzürnen / betrüben / ſich jhrer ſchämen / weil ſie gröſſer / oder reicher worden ſeynd / als die Eltern.

7. welche ſündigen zum höchſten wider dieſe Ehr?

Die den Eltern fluchen / ſie ſchmähen / verachten / verſpotten / ſchlagen / oder ſonſt jhnen groß Beſchwernuß / oder Vbel zufügen.

8. Welcher Straff ſeynd die Kinder würdig / ſo die Eltern ſchlagen / oder auch allein jhnen fluchen?

Nicht allein deß Hölliſchen Fewers / ſondern auch deß zeitlichen Todts: Dann Gott hat vor zeiten gebotten ſolche vmbzubringen: Exod. 21. Solche Straf aber verdienen die Kinder deſto mehr / je gröſſer vnd älter ſie ſeynd.

9. Wann ein Kind kein Streich noch Fluch den Eltern gebe / ſondern allein jhnen widerſpännig were / vnd hört nicht der Eltern Gebott / oder ſich der Vollerey vnd Vnzucht ergebe?

Gott befihlt daß die Eltern ſolches bey der Obrigkeit anklagen damit es verſteinigt vnd getödt werde / auff daß ſich andere darfür hüten. Deut. c. 21.

10. So aber die Eltern wollen etwas Vbels gebieten / oder daß die Seligkeit verhindert / ſeynd ſie auch verpflicht gehorſam zu ſeyn?

Nein / ob ſie ſchon gezwungen würden.

11. Wortnn ſtehet die Hülff / ſo die Kinder jhren Eltern ſchuldig ſeynd?

Jn dieſem: daß ſie in der Arbeit jhnen beyſtehen ſie erhalten / da ſie nicht mehr ſich ſelbſt ernehren können / jhnen in Kranckheit vnd andern Mängeln

vnd Elend außwarten vnd tröſten/ vnd fürnemblich daß ſie jhre Seligkeit befürdern / vnd mit allen Sacramenten vorm Todt verſehen laſſen: letſtlich daß ſie für jhre lebendige vnd abgeſtorbene Eltern betten.

12. Was ſagt die H. Schrifft von der Hülff/ ſo man den Eltern leiſten ſoll?

Ecclef. c. 3. ſagt ſie alſo. Du Kind auffenthalt das Alter deines Vatters / vnd betrüb jhn nicht in ſeinem Leben / vnd ob er am Verſtand abnimpt vnd kindiſch wird / ſo hab Gedult mit jhm / vnd veracht jhn nicht: dann der Wolthat ſo dem Vatter erzeigt/ wird nimmer vergeſſen / vnd das Gut das du für deiner Mutter Sünd thuſt / wird dir wider vergolten / vnd am Tag der Noth vnd Angſt wird deiner gedacht/ vnd deine Sünden werden vergeben.

13. Welche ſündigen wider dieſe ſchuldige Hülff?

Die ſo der Eltern nicht warten / pflegen / Fürſehung zu thun / kein Hülff vnd Beyſtand erzeigen: vnd noch vielmehr / die jhre Eltern laſſen Mangel leyden: ſie hart halten: den Todt wünſchen / es ſey gleich wegen Kummers mit jhnen / oder jhrer Güter bälder zu genieſſen. Item die ſie in jhrem Elend / oder Kranckheit verlaſſen: Welches zwar wider die Natur iſt: dann die Storcken / Kräen / vnd Raben ernehren jhre gar alte Eltern / bringen jhnen Speiß/ friſten jhnen das Leben / bedecken ſie mit den Flügeln/ vnd tragens von einem Ort zum andern. Von ſolchen Kindern red alſo die H. Schrifft. Wie ein ehrloß Kind iſt das / welches ſeinen Vatter verläſt /vnd verflucht von Gott/ daß ſein Mutter erzürnet/ oder trozet/ Eccleſ. c. 3.

14. Wür-

14. Würden die Kinder ſündigen/ wann ſie nicht außrichten der Eltern Teſtament/ vnd was ſie den Armen/ oder H. Oertern vermacht haben?

Ja/ vnd bißweilen ſündigen ſie auch tödtlich/ vnd können nicht ſelig werden/ ſie thun dann nach der Eltern Willen/ Leſſ. de Juſt. l. 2. cap. 19. d. 3.

15. So ſie wüßten/ daß ſie von den Eltern/ oder andern vngerechte Güter/ oder mit Wucher/ oder ſonſt vnbillich gewonnen/ ererbt hetten/ oder daß ſie jemand etwas weren ſchuldig geweſen?

Sie werden verpflicht bey einer Todtſünd alles wider zu geben/ vnd die Schuld zu bezahlen/ ja auch zu erſtatten/ ſo ſie wüßten daß ſie jemand betrogen/ oder ein andern Schaden zugefügt hetten/ ob ſchon die Eltern/ oder die andere nichts ihnen davon geſagt hetten/ noch die jenige/ denen ſie ſolche Erſtattung thun ſolten/ etwas davon wüßten/ oder von jhnen forderten: könten ſie aber ſolchs nicht/ oder könten denſelben nicht erſtatten/ müſten ſie ſo viel den Armen/ oder ſonſt zu GOTtes Ehren geben. Nau. c. 14. num. 15.

16. Thun die Kinder Vbel wann ſie den Eltern/ fürnemblich die reich ſeynd/ ohn jhr wiſſen etwas heimlich nehmen/ es ſey Gelt/ Speiß/ Tranck/ ꝛc. oder etwas weg ſchencken/ oder jhr Gelt vnd Gut vnnützlich verthun?

Das iſt gewiß: dann die H. Schrifft ſagt: Der ſeinem Vatter oder Mutter etwas nimpt/ vnd ſpricht daß es kein Sünd ſey/ der iſt deß Todtſchlägers Geſell. Prov. c. 28. Ja die Kinder ſeynd auch ſchuldig wider zu geben/ wo es die Eltern jhnen nit ſchencken.

17. Woher kompts/ daß viel Kinder jhren Eltern kein Ehr / Gehorſam/ vnd Hülff erzeigen/ oder ſonſt nicht wol ſich gegen jhnen verhalten?

Die Eltern ſelbſt ſeynd offt daran ſchuldig. 1. Weil ſie die Kinder nicht wol vnd andächtig von Kindheit aufferzogen / oder jhnen zu viel zu gelaſſen haben. 2 Daß ſie jhnen bißweilen geflucht / vnd alſo verderbt haben. 3. Daß ſie jhr Gut mit Sauffen/ Spielen / Proceſſen/ oder ſonſt vnnützlich haben verſchwend / oder Schulden gemacht. 4. Daß ſie ſelbſt ſich gegen jhren Eltern auch Vbel gehalten haben.

18. Wie ſollen ſich die Kinder ferner gegen jhren Eltern verhalten?

Sie ſollen die Eltern 1. freundlich anreden vnd allezeit die Wort / Vatter vnd Mutter brauchen: als / ja Vatter / ja Mutter. 2. Nur einmahl jhnen etwas ſagen laſſen / vnd es alsbald außrichten / aber nicht ohn billiche Vrſach etwas zu thun ſich entſchuldigen / oder begehren / daß ſolches von einem andern gethan werde. 3. Einem vnder den Eltern ſo groſſe Liebe / Hülff / vnd Anmuhtung erzeigen als dem anderen: dann die Kinder ſo dem Vatter mehr liebkoſen als der Mutter / oder der Mutter mehr als dem Vatter/ oder weniger nach einem / als nach dem andern fragen / ſtifften zwiſchen Vatter vnd Mutter Zwitracht vnd Vneinigkeit. 4. Sich ſtäts alſo verhalten / daß ſie die Eltern nimmer erzürnen / noch jhnen billiche Vrſach geben / einigen Streich von den Eltern zu empfahen.

19. So ein Kind den Eltern ſagen würd/ es wolls nicht thun/ oder ſie ſollens ſelbſt verrichten?

Da

Das thäte übel / vnd ſolt von den Eltern geſtrafft werden / ſonſt ſündigten ſie ſelbſt / dann ſolches wird vngehorſam / frech / halsſtarrig / böß / vnd machte den Eltern groß Leyd vnd Betrübnuß.

20. Damit die Kinder jhre Eltern mehr ehren / vnd jhnen gern / vnd mit gröſſerm Verdienſt gehorſamen / was ſollen ſie dencken / da die Eltern ſie anreden / oder jhnen etwas befehlen?

Wanns der Vatter iſt / ſollen ſie gedencken / daß es Chriſtus wölle / vnd durch den Vatter rede: Da aber die Mutter / daß vnſere L. Fraw es durch ſie begehre. Vnd alſo alles thun / als wenn man Gott vnd vnſer L. Frawen gehorſamet.

21. Was ſagt die H. Schrifft vom Gehorſam / vnd Ehr ſo die Kinder jhren Eltern leiſten müſſen?

Eccleſ. c. 3. ſagt ſie alſo. Jhr Kinder ſeyd gehorſam / höret ewers Vatters Gebott: O jhr meine liebe Kinder / vnd thut jhm alſo / vnd es wird euch wol gehen: dann der HErr will daß der Vatter von den Kindern geehret werd / vnd was die Mutter die Kinder heiſſet / will er von den Kindern feſtiglich gehalten haben. Der ſein Mutter ehret / iſt gleich einem der ein Schatz hinder ſich legt. Der ſein Vatter ehrt / wird Frewd an ſeinen Kindern erleben / vnd ſo er bittet / wird er erhört werden / vnd auch ſein Leben längern. Wer Gott förchtet der ehret ſeine Eltern / vnd dienet jhnen wie dem HErrn. Ehr dein Vatter im Werck vnd Worten / vnd aller Gedult / daß dir ein guter Segen von Gott werd / vnd ſein Segen biß zum Ende bleibe. Biß daher die H. Schrifft: Wer ſoll dann nit die Eltern ehren / vnd jhnen gern gehorſamb ſeyn?

Das IV. Cap.

Von den Herrn/ Amptleuten/ Renntmeiſtern / Kellner / vnd Zollnern.

1. Warumb hat Gott verordnet/ daß Herren/ vnd andere Obern ſeyen?

Damit ſie allhie auff Erden / als Diener Gottes/ der Vnterthanen zeitliches / vnd ewiges Gut befürderen/ vnd alſo mit jhnen die Seligkeit erreichen.

2. Wie ſündigen die Herrn/ vnd Obern?

1. Da ſie jhren Vnterthanen zu hart ſeynd / ſie verachten/ ſchmähen / wider Recht ſchlagen / vndertrucken / jhnen mehr Arbeit / Frönen / Wachen/ ꝛc. den ſie ſchuldig ſeynd / aufflegen / oder ſie zu etwas/ darzu ſie nicht verpflicht ſeynd / verbinden wöllen: als zu newen Frönen/ Dienſten / Mühlen / ꝛc. oder auch/ da ſie dieſe hin vnd wider ſchicken / vnnd jhnen kein Lohn geben / da ſie doch nicht ſchuldig ſeynd ſolches vmbſonſt zu thun/ ꝛc. 2. Da ſie etwas von der Vnderthanen Gut vnbillicher weiß wöllen an ſich bringen : oder etwas / daß ſie jhnen ſchuldig/ abbrechen. 3. Da ſie die Vnderthanen ſchädigen/ oder laſſen jhnen von Soldaten / oder andern ſchaden thun. Jtem da ſie verhengen Dieberey/ Rauberey / oder andere Vngerechtigkeit / oder Sünden/ die ſie abſchaffen könten. **Suche andere Stuck im folgenden V. Cap.** 4. Da ſie von etlichen jhrer Vnderthanen Gelt / Dienſt / oder Geſchenck/ annehmen / damit kein Soldaten zu jhnen kommen: oder

oder ſonſt von gemeiner Beſchwernuß frey ſeyen: vnnd darumb andere deſto mehr Soldaten halten/ oder gröſſere Beſchwernuß tragen müſſen. 5. Da ſie im jagen mit Pferden/Falcken/ꝛc. in den Früchten Schaden thun/vnnd ſie zertretten: dann ob wol den Herrn ſolche Jagt zuläſſig ſey / ſo muß ſie doch ohn Schaden der Vnderthanen geſchehen. Syl. v. venatio. 6. Da ſie die Nacht mit Spielen/oder anderer Kurtzweil pflegen durchzubringen / vnnd die Vnderthanen / ſo anderswo herkommen / mit den Herren zu handeln / lang auff ſie warten müſſen/vnd alſo ihr Zeit vnnützlich verliehren / oder vnverrichter Sachen darvon gehen / vnnd müſſen auff einander mahl zu den Herrn wider kommen. In dieſen vnd andern dergleichen fällen / ſeynd bißweilen die Herrn ihren Vnderthanen Erſtattung zu thun verpflicht/ wann nemlich durch ihre Schuld oder Hinläſſigkeit/ſie in Schaden kommen/ den die Herrn ohn ihren eygnen mercklichen Verluſt hetten verhindern können.

3. Iſt das geſtohlene Gut den Herrn vnd Obrigkeit verfallen?

Keines wegs: dann wo ſie wiſſen wems geſtohlen worden/ vnnd ers wider bekommen kan / begiengen ſolche Obrigkeit vnd Herrn ein Diebſtall / wann ſie das geſtohlne Gut behalten wolten: Dann es iſt 1. vnbillich (wie die Vernunfft lehrt) daß jemand darumb allein ſein Gut verliehre / weils jhm auch ohn ſein Schuld geſtohlen worden / fürnemlich da er nicht begehrt daß der Dieb gefangen / oder geſtrafft werde. 2. Diß were den Dieben ein Vrſach

ſach deſto freyer zu ſtehlen. dann ſie können dencken daß dern viel / welchen ſie etwas genommen hetten/ ſich nicht ſehr bekůmmern wůrden / den Diebſtahl zu ſuchen/ weil er doch den Herꝛn verfallen vnd auch newen Vnkoſten / Můhe/ vnnd Gefahr / mit dem nachſuchen/ außſtehen můßten. Eben alſo iſts vnbillich / daß man in etlichen Orten ſolchs geſtohlnes Gut behaltet/ da mans hat laſſen außruffen/ vnd bey ſechs Wochen/ der jenig dems geſtohlen iſt / nit fordert: Weilen er gar ferꝛn davon wonhafft iſt oder nichts von ſolchen Außruff verſtanden hat. So aber inmittels das geſtohlne Gut zu vnderhalten Vnkoſten auffgangen/ als ſo ein Pferd / oder Vieh were/ můßte man denſelben erſtatten/ wo man ſein Gut bekommen wolte.

4. Wie ſůndigen weiter Amptleut / Renntmeiſter/ Kellner/ vnd Zöllner?

1. Da ſie jhren Herren vntrew ſeynd / ſie betriegen mit rechnen/ mit zu viel oder zu wenig auffſchreiben/ als ſie außgeben/ oder empfangen haben. 2. Da ſie etwas von den Herrn Gütern zu jhrem eygnen Nutz ziehen oder entfrembden. 3. Da ſie jhrer Herrn Zehenden/ Mühlen / Höff / Wäld / Feld / Wieſen/ Eichlen/ Frůchten/ Wein / Holtz/ oder ſonſt Güter vnd Rennten vmb ein geringers ſchätzen / denn ſie werth ſeynd/ vnd ſelbſt behalten / oder andern wegen Gunſt oder Freundſchafft etwas wolfeyler verlaſſen oder verkauffen / oder damit jhnen deſto mehr geſchenckt werde. 4. Da ſie jhrer Herren Frůchten/ Wein / oder andere Gůter thewrer verkauffen / oder verlaſſen/ als ſie den Herrn verrechnen. 4. Da ſie

jhre Herren vberreden/ daß jhre Renten/ oder Güter geringer ſeyen dann war iſt/ vnd jhnen alſo zuwenig darfür geben. 6. Da ſie jhrer Herrn gute Früchten/ oder Wein/ꝛc. ſelbſt behalten/ vnd jhnen geringern darfür liefferen. 7. Da die Zöllner gröſſern Zoll fordern dann jhnen gebührt/ oder etwas von empfangenem Zoll jhren Herrn entfrembden.

5. So jemand ein Ampt/ Dienſt/ als ein Renntmeiſterey/ oder ſonſt etwas zu erlangen/ groß Gelt het angewend/ könte er deſto mehr in ſelben Amptsſachen von den Vnderthanen fordern/ daß er ſeinen Vnkoſten wider bekomme?

Mitnichten: Gleich wie auch die Müller nichts vber jhr gebührliches Molter können nemmen/ ob ſie ſchon jhren Herrn mehr auß der Mühlen geben/ als ſie davon Nutz haben. Merckten ſie daß ſie nicht zukommen könten/ warumb haben ſie das Ampt/ oder Mühl mit ſolchem Vnkoſten angenommen? das müſſen die Vnſchuldigen nicht entgelten. Deßgleichen thäte ein Renntmeiſter/ Amptmann/ꝛc. wider die Gerechtigkeit/ der Wein/ Früchten/ ꝛc. von ſeinem Herrn/ oder deſſen Meyern/ oder Hoffleuten mit gewiſſer Maß empfangen/ ein geringere Maß dieſelbe andern außzumeſſen/ oder zu verkauffen darumb brauchen wolt/ weil allweg etwas da man widerumb meſſet/ davon abgehet/ will er dieſes Abgangs Erſtattung/ ſo ſuche er ſie bey ſeinem Herrn.

Das

Das V. Cap.
Von den Collatorn Beneficiorum, vnd Simonia.

Mercke / der ohne Gefahr vnd Sůnd begehrt ein Beneficium zuerlangen/ſoll vorhin/ da ein Beneficium vorhanden/einen gelehrten vnd Gottsfŏrchtigen Mann Raths fragen/wie er ſich verhalten můſſe/ vnd ſich darnach richten: Welches die Collatorn billich auch thun ſollen.

1. Warumb hat die Kirch Collatorn Beneficiorum verordnet?

Auff daß ſie die beſte/bequembſte / vnnd wůrdigſte Perſohnen damit verſehen / welche die Beneficia zu Gottes Ehren / vnd der Seelen Heyl bedienen / vnd dern Renten genieſſen.

2. Wie ſůndigen die jenige/ſo Beneficia Eccleſiaſtica zu geben haben?

1. Da ſie vmb Gelt oder Geltswerth jemand ein Beneficium geben/ welches ein Todtſůnd iſt / vnd Simonia genennt wird. 2. Da ſie jemand ein Beneficium geben/ehe dann ſie wiſſen / oder von Glaubwůrdigen verſtanden haben / daß er eines guten Lebens / vnd deſſelben wůrdig ſey: In welchem ſie ſchwerlich ſůndigen/vnd noch viel ſchwerlicher/da ſie Gunſt/Freundſchafft / Dienſt / Bitt / ꝛc. anſehen / vnd es einem Laſterhafftigen / oder ſonſt Vntauglichen conferieren. Alſo ſchreibt auß andern Doctoribus Leſſius de Juſt. l. 2. cap. 35. d. 30. & cap. 34. d. 12.

5. Wie ſoll man die Beneficia conferiren vnd begehren?

Vmb ſonſt/ vnd vmb Gottes willen / ohn etwas

zubegehren/oder zuverheiſſen / oder zugeben. So doch jemand nach empfangenem Beneficio allein auß Danckbarkeit was geben wolte/iſt zuläſſig / vnd mag angenommen werden.

4. So jemand für ſich oder einem andern ein Beneficium begehrte / vnd Gelt / oder etwas anders Gelts werth/ ein Beneficium zu erlangen / anerbieten thäte: oder über ein Zeit etwas zu geben verhieſſe?

Keines wegs ſoll man einem ſolchen ein Beneficium conferieren/noch dem jenigen/ für welchen ers erlangen wolt. Dann 1. ſündiget er tödtlich / da er etwas / ein Beneficium zuerreichen / anbiet oder verheißt. 2. Der Collator ſündigt auch tödtlich/ ſo er darumb ein Beneficium gibt: vnd beyde ſeynd in Gefahr vieler anderer Vbel / wie manchmahls folgt.

5. Wann der Collator jhm kein Beneficium geben wolt/ er verhieſſe dann etwas/ oder ſagen würd / Es ſey jhm von einem andern ein Pferd/oder ein Summ Gelts verſprochen/wo er ſo viel geben wölle/daß ers vor dem andern erlangen werde?

Man müßt jhm ſagen / es ſey jhm nicht zuläſſig etwas zuverheiſſen / weil ſie tödtlich ſündigen würden/vnd in ander Vbel gerahten / davon in der 11. vnd 15. Fragen folget: welche jhm ſollen erzehlt/ oder auß dieſem Buch / damit ers leſe / fürgehalten werden: Nachmahls kan er hin zuſetzen / daß er ohn etwas zu verheiſſen werde danckbar ſeyn. Wölle ſich aber nicht verpflichten/dieweil die Verpflichtung allein Simoniam verurſacht.

6. So aber ein Collator ſpreche / er begehre nichts für das Beneficium ſondern allein daß man etwas als ein Verehrung darfür ſchencken ſolle / vnnd anders nicht geben wolte / man bewilligte dann ſolche Schanck vnd Verehrung?

Dieſes were vor Gott eben ſo wahre Simonia, als wann er das Beneficium für ſo viel Gelts / als ſolche Schanckung werth iſt / verkauffte: Dann er thut als der jemand ein Pferd anders nicht laſſen wolt / er gebe jhm dann etwas darfür. Gleich wie in dieſem ein rechter Kauff were / alſo auch in ſolcher Collation / iſt ein Kauff vnd vermäntelte Simonia, darinn ſie Gott nicht betriegen können. Derowegen müſſen alle Collatorn ſich für ſolcher Weiß jhre Beneficia zu conferieren ſonderlich hüten. Alſo reden gemeiniglich alle Doctores / denen man glauben muß. Leſſ. ibid. c. 35. d. 25. Nau. & alii. Auß dieſem folgt / wie gefährlich es ſey / ein Beneficium dem jenigen / oder aber deſſen Sohn oder Freund geben / der vorhin / auch vielleicht da der vorig Prieſter noch lebte / ein Pferd / oder ſonſt was anders verſprochen darfür zu ſchencken.

7. Wann diß vnangeſehen der Collator ein Beneficium nit conferieren wolt / es würde dann etwas gewiſſes verheiſſen oder geben?

Keines wegs ſoll mans mit dieſer Condition annehmen / obwol man ſein Lebtag kein Beneficium haben ſolt / vnd bettlen müßte: Dann das Beneficium were alſo nicht ſeyn / vnd er ſtuhle auff die Weiß die Rennten deſſelben / vnd geriete in folgende Vbel.

8. Iſts

8. Jſts auch Simonia ſo man jemand etwas gebe/ daß er jhm/oder einem andern/ſein Beneficium reſignieren wolt?

Das iſt gewiß: es were dann daß jemand mit Bewilligung des Bapſts ſoll Penſion vom Beneficio bekommen: oder aber zween jhre Beneficia einander verwechſeln ſolten/vnd weil eins an Renten reicher/ etwas wegen dieſes Exceß geben würd/ welches die Biſchoffen zulaſſen können. Dieſelbe können auch zulaſſen/ ſo ein Prieſter ſein Beneficium reſignierte/ weil ers nicht wol bedienen kan/ daß der jenige dem ers vbergibt/ jhm die Nahrung gebe. Leſſ. c. 34.d.36.38.& c.35.d.17.

9. Kan man ein Beneficium mit dieſer Condition reſignieren/ daß man ſeinen Vnkoſten/ ſo er vorhin daſſelbig für ſich ſelbſt zuerlangen/ angewendet hat/erſtatte/vnd wider gebe?

Nein/ dann das were auch Simonia. Idem cap. 35.d.15.

10. Es möchte aber jemand ſagen/Es ſey dann/ daß ichs mit ſolcher Condition vnd Verheiſſung annehme/ ein ander wirds gern thun/ daß er deß Beneficii genieſſe?

Da ſihe er zu: Beſſer iſts daß ein ander zum Dieb werd/ in höchſtes Vbel gerahte/ vnd verlohren werd/ als du.

1. Was muß man dencken/ daß man ein Beneficium für ſich/oder ein andern zu erlangen/nichts anbiete/oder verheiſſe?

1. Daß man (wie oben geſagt) alſo werd tödtlich ſündigen. 2. Daß ſo man ein Beneficium alſo erlangt/ vnd das jenig was verheiſſen iſt/ oder ein Theyl davon gibt/ excommuniciert ſey. 3. Daß

die Collation deß Beneficii, da er etwas wird geben/ nichtig ſeyn werde / vnd er bey ewiger Verdamnuß ſchuldig / daſſelb zu laſſen / vnd die eingenommene Renten/als ein wahrer Dieb / zu GOttes Ehren wider zu geben. 4. Daß man ſolchs Beneficium von keinem Collator nimmermehr bekommen kan. Vnd in dieſem / wie auch im 3. niemand auch in Jubilæo vnd gülden Jahr / dann allein der Bapſt diſpenſieren kan. 5. Daß man die gantze Zeit/ da man in dieſer Excommunication bleibt / keines andern Beneficii, obs wol vmb ſonſt gegeben wurd/ fähig ſey. Idem ibid. 6. Daß man in Gefahr iſt ein falſchen Eyd zu thun: dann man pflegt vor der Inveſtitur auff den Eyd zu fragen / ob man das Beneficium ohn Simonia hab bekommen. Sihe ſolche Erlangung deß Beneficii, iſt nicht allein nicht nützlich/ ſondern bringt auch den Menſchen in viel Vbels.

Nota, ſi quis alicui beneficium procuraret, præſentando, conferendo, reſignando vel commendando, cum pacto vt aliquando, v.g. vbi aliud beneficium acceperit, illud prius ſibi aut alteri reſignet, aut partem fructuum aut penſionem inde det etiam ſimoniam eſſe, eamque vocari (confidentiæ) quæ præter prædictas pœnas etiam has inducit. 1. Inhabilitatem non tantum ad idem beneficium, ſed etiam ad omnia alia. 2. Tale Beneficium ita collatum reſervatum eſſe Papæ, nec ordinarius collator poteſt illud conferre, niſi ſit patronus laicus. 3. Infert privationem omnium aliorum beneficiorum ante obtentorum & penſionum, ſed hoc non ante ſententiam. Idem d. 16. 25. Et ſi id fieret cum aliquo ordines petente, vt ſub illo titulo ordinari poſſit & poſteà iterum reddat; præter ſimoniam eſſet id inſignis deceptio Eccleſiæ; quæ ideo talem titulum exigit; ut vt eccleſiaſticus ſit ſecurus de honeſta ſuſtentatione.

12. Wann

12. Wan einer ein beneficium vmb Gottes willen begehrte/aber durch ein andern dem Collatorn etwas anbiete oder verheiſſe?

Nicht allein auff dieſe Weiß geriethe er in dieſelbe Straffen / ſondern auch wann er mit einem andern handelet/ daß er jhm allein etwas gewiſſes geben ſoll/ (nichts aber dem Collatorn) damit er den Collatorn / oder einen andern bewege jhm ein beneficium zu conferieren/oder zu reſignieren. Item ſo ſein Vatter oder Freund auch ohn ſein wiſſen vnd willen durch Verheiſſung einiges Dings ein Beneficium erlangt hette / wo er das Beneficium annimpt / wird er deſſelben vnfähig vnd inhabilis. Ja ein ſolcher Vatter/ oder Freund / vnd alle welche für einen andern alſo eins erlangen / gerathen in dieſelbe Straffen. Idem ibid. Sav. Simonia.

13. Damit man aber wegen der Eltern vnd Freund in ſolchs Vbel nicht falle / was ſoll man thun da man ein Beneficium verfolget?

Man ſoll die Seinige ermahnen / daß ſie weder dem Collator noch einigem Mittler was anbieten / oder verheiſſen / vnd daß man keines Wegs darinn bewilligen / noch ſolches Beneficium auff die Weiß annehmen wölle. Wenn man aber nachmals vernehme/ daß das Beneficium auff die Weiß von den Seinigen erlangt were / muß mans widerumb vom Collator/alle Verheiſſung vnd Gab vnangeſehen / vmb Gottes willen begehren. Dann wegen der vorigen Proteſtation iſt jhm diß zuläſſig/ der ſonſten wegen ſolcher Erlangung/hett daſſelbig weder behalten/ noch mehr begehren können. idem ibid.

14 So aber jemand ein Beneficium durch Simoniam hette/ was mus er thun ſo ers behalten wolte?

Weil die vorige Collation nichtig geweſen / vnd ohne Bäpſtliche Diſpenſation daſſelbig zu haben vnfähig iſt / muß ers einem Gelehrten vnd Gottsförchtigen Mann fürhalten/ ob er villeicht widerumb das Beneficium vom Bapſt erlangen möchte.

15. Was ſollen aber die Collatorn gedencken / daß ſie nichts für ein Beneficium fordern noch annemmen/ ob wol von jemand was verheiſſen / oder anerbotten würd: Ja daß ſie keinen der etwas verheiſt/ oder anerbietet/ ein Beneficium conferiren?

1. Daß ſie alſo tödtlich werden ſündigen. 2. Daß ſie excommuniciert ſeynd/ ſo was verheiſſen iſt / oder deſſen ein Theyl werden annemmen. 3. Daß der ſo etwas verheiſſen hat: gar nichts geben werd / ſo er anders nicht ein groſſer Narr iſt: Dann 1 iſt / er nicht ſchuldig das geringſt deſſen ſo mit Wort / oder einiger Handſchrifft verheiſſen iſt/ zu geben/ vnd der Collator kans ohn ſchwere Sünd nicht fordern. 2. So er das jenig gibt was er verheiſſen hat / oder ein Theyl deſſen / geraht er in das groſſe Vbel der 11. Frag. So er aber nichts gibt / wiewol er mit verheiſſen höchlich geſündiget / wird er darinn nicht fallen / vnd er kan das Beneficium mit allen Renten behalten. So iſt warlich der ſehr närriſch/ welcher dem Collator etwas von dem jenigen gibt / daß er jhm verheiſſen. 4. Daß ſie der nächſter Collation können beraubt werden / wo ſolches vernommen wird. 5. So die Collatorn etwas von den verheiſſenen Gaben annemmen/ daß ſie es nicht dürf-

dürffen behalten / ſonder ſchuldig ſeyen bey Gefahr jhrer Seligkeit alles wider zu geben / vnd daß nicht dem jenigen davon ſie es bekommen / ſonder zur Ehren Gottes / oder den Armen. S. Thom. 2. 2. q. 32. a. 7. Couarr. tom. 1. p. 2. §. 2. Dieſe Ding ſollen die Collatorn wol erwegen / vnd ſo ſie Weiß ſeynd / von keinem etwas für einig Beneficium begehren / noch vmb einige Gab / oder Verheiſſung / ſonder vmb ſonſt conferieren: Dann alſo werden ſie vorgemelten Vbeln entgehen / vnd können alles was nach gegebenem Beneficio freywillig geſchenckt wird / ohn Sünd annemmen vnd behalten.

16. Da aber die Collatorn vmb ſonſt / vnd ohn einige Gab / vnd Verheiſſung / ein Beneficium geben wöllen / ſeynd ſie ſchuldig dem ſo zum erſten kompt / vnd es vmb Gottes Willen begehrt / zu geben?

Keines wegs / ſie wüßten dann daß er deſſen der allerwürdigſt were: ſonder ſie ſollen mit der Collation ein Zeitlang warten / auff daß ſie auß vielen / die ein Beneficium begehren / dem / welchen ſie den allerwürdigſten vermeinen / oder von andern verſtanden haben / es geben: Diß iſt eine Vrſach / warumb die Kirch ſo viel Zeit die Beneficia zu geben vergönnet / nemblich den Leyen Collatorn 4. Monat / den Geiſtlichen aber 6. Ja / es were zu wünſchen daß alle Collatorn mit Fleiß nach ſolchen die am würdigſten ſeynd fragten / vnnd jhnen ob ſie ſchon die Beneficia nicht begehrten / dieſelbe anbieteten / dann an der Wahl vnnd Promotion ſolcher würdigen / oder vnwürdigen Prieſtern vnd Kirchen Dienern / hangt fürnemblich der Kirchen vnd Seelen Wolfahrt /

fahrt/vnd verderben / wie Leſſius c. 34. d. 14. beweiſet.

17. Welchen ſoll man für den allerwürdigſten halten dem man ein Beneficium geben muß:

Nicht den allergelehrteſten / ſonder den jenigen welchen man zu ſolchem Beneficio den allerfüglichſten vermeint/ daß er ſeinem Ampt werd am beſten gnug thun/vnd mit ſeinem guten Leben/ Exempel vnd Lehr/mehr Gottes Ehr / vnd der Seelen Heyl befördern.

18. Muß ein Collator eben ſolchem würdigſten/ vnder allen/die ein Beneficium begehren/es geben?

Freylich: Ja die Doctores ſagen gemeiniglich/ daß es ein Todtſünd ſey / ein Pfarr oder ander Beneficium, das curam animarum hat/ einem/ ob er deſſen ſchon würdig ſey / es geben / vnd einem andern/ welchen der Collator/ deſſelben viel würdiger vermeinet/es abſchlagen. Idem ibid. Auß dieſem iſt abzunehmen/wie ſehr die Collatorn ſündigen / ſo auß allen/die eine Pfarr begehren/ dieſe mit dem tüglichſten conferiren/ſonder dem reichſten/oder ſonſt einem/davon ſie ein gröſſer Schanckung verhoffen/oder verheiſſen worden / oder auch ſeinem Blutsverwandten/oder Diener / oder ſeines Dieners / Meyers / ꝛc. Sohn/oder einem der auff ſeinem Tiſch iſt gewenhet vnd Prieſter worden/oder jemand weil er arm iſt/vnd einem andern den ſie viel würdiger erkeñen/ abſagen.

19. Kan ein Collator nicht jemand verheiſſen die erſte Pfarr ſo fällig ſeyn wird zu conferieren: fürnemblich gemelter Blutsverwandten Dienern/ꝛc. oder jhren/ oder eines Freund oder Wolthäters Söhn?

Das iſt gefährlich / dann es möcht einer ſich hernach præſentiren / welcher der Pfarren viel würdiger were / vnd der Seelen Heyl mehr befürderen wurd / als dieſer. Belangend Diener / Meyer / Freund / Wolthäter / ꝛc. man kan dieſelbe andern vorziehen / da ſie eben ſo würdig ſeynd als Frembde / ſonſt nicht: Will man ein Gutthat den Dienern / Meyern / ꝛc. erzeigen / muß ſolches ohn Schaden der Seelen / die mit Chriſti Blut erkaufft ſeynd / geſchehen / dieſer Seelen aber etliche / möchten durch gemelten / verlohren werden / welche durch einen andern / der viel würdiger iſt / ſelig wurden.

20. Es möchten abər die Collatorn ſagen: Wir ſchicken die Preſentierten / oder Fürgeſtelten zur Geiſtlichen Obrigkeit / daß ſie dieſelbe examinire / ob ſie würdig ſeyen / oder nicht: Da ſie dieſe vnwürdig befinden werden / wöllen wir andere preſentiren?

Darumb ſeynd fürwar die Collatorn vor Gott nicht entſchuldiget / wann ſie ein Beneficium denen nicht conferieren / ſo ſie für die würdigſten vnnd bequembſten halten. Dann 1. wie derſelb Doctor dub. 12. ſagt: die Geiſtliche Obern können die nicht abweiſen / welche die Collatorn preſentieren / es ſey dann bey nah klar / daß ſie vnwürdig ſeynd / welches ſelten geſchicht. 2. So die / welche von einem Weltlichen Collator preſentiert worden / würdig ſeynd / iſt die Geiſtliche Obrigkeit verpflicht / ſie anzunemmen / vnd mögen keinen andern / ob er ſchon viel würdiger vnd bequemer ſey / jhnen fürziehen: Wanns aber der Collator dem würdigſten hette geben / were derſelb angenommen worden: So ſtehts dann

den Collatorn fürnemblich zu / daß ſie dem würdigſten die Beneficia conferieren / vnd ſolche darſtellen. Idem. d. 13 & 14.

21. Weil es dann den Collatorn obligt / die würdigſte Seelſorger zu verſchaffen / vnnd ſo vieler Seelen Heyl daran hangt / wie können ſie ſolche würdigſte erkennen / denſelben ein Pfarꝛ zu conferiren?

Sie ſollen mit der Collation etliche Monat warten (dann die Ley Collatorn nur jnnerhalb vier Monat zugeben ſchuldig / die Geiſtliche aber / jnnerhalb ſechs Monat) vnnd darzwiſchen alle / welche ein Pfarꝛ begehren / zulaſſen / vnd von einem jeden folgende Stück fragen. 1. Woher er ſey. 2. Ob / vnd wie lang er nun Prieſter ſey: Zu welcher Schulen er kommen. 3. Wo er bißhero / inſonderheit die letſte Jahr gewohnet: Vnd ſo er Prieſter iſt / wem er gedienet: Hernach durch trewe vnd fromme Leut / ſollen ſie fragen / wie bißhero ein jeder ſich verhalten: Vnnd am meiſten nachforſchen / ob ſie leichtfertig / oder dem Wein ſeyen zugethan geweſen. Vnd zu letſt / welcher der bequembſt nach beſchehener Erkündigung angeſehen wird / vnd zu Befürderung der Seelen der allertauglichſt / dem ſollen ſie die Pfarꝛ geben. Vnd das mit dieſem Geding / daß ſie verheiſſen / alle Sonn- vnnd Feyrtäg die Chriſtliche Lehr in der Kirchen zu thun. Es ſollen aber die Collatorn wol zuſehen / daß ſie nicht (wie leyder offt geſchicht) wegen fürnehmer Leut Schreiben vnd Anhalten / einem der weniger würdig iſt / ein Pfarꝛ conferiren: Sonder ſolchen frey antworten / daß ſie in andern Sachen / wo möglich ihnen

jhnen gern wollen zu gefallen ſeyn/ in dieſer aber/ da ſie einen guten Pfarrherrn zu verſchaffen verpflicht/ daran ſo vieler Seelen Heyl hangt/ jhrem Begehren weil ſie ſchwerlich ſündigen würden/ nicht können gnug thun.

22. Wann ein Collator vernimbt/ daß jemand leichtfertig/ vnkeuſch/ oder dem Wein were zugethan geweſen?

Einem ſolchen ſoll man keines wegs ein Beneficium geben/ ob er ſchon ſehr gelehrt vnd eyfferig were/ Beſſerung verhieſſe: Dann ſolche pflegen gemeiniglich alſo fort zu fahren/ vnd durch jhr böß Exempel mehr zu ſchaden/ dann mit jhren Worten zubefürdern.

23. Wann aber die/ ſo von jhrem Leben erfragt worden/ oder die jenige/ ſo erfragen ſchuldig waren/ jemand Zeugnuß geben/ daß er würdig ſey/ were aber vnwürdig oder daß er keuſch/ mäſſig/ ꝛc. vnd ſolcher vor andern ein Pfarr bekäme; der vnkeuſch/ leichtfertig/ verſoffen/ oder zu andern Laſtern geneigt/ oder eines ärgerlichen Lebens geweſen were?

Dieſe alle ſündigten ſchwerlich/ vnd möchten wol ein Vrſach ſeyn/ daß viel darumb ewig verlohren werden. Dann ſo er vntauglich iſt/ kan er ſein Ampt nit wol verrichten: Iſt er vnkeuſch/ ein Weinzapff/ eines böſen Lebens/ weil gemeiniglich (wie obgemeld/ vnd täglich zu ſehen) ſolche jhren Gang halten/ wird er durch ſein böß Exempel viel zur Höllen führen: daran alle die jenigen ſchuldig ſeynd/ welche mit jhrem Zeugnuß oder anders/ ein Vrſach geweſen/ daß ſolcher diß Beneficium bekommen/ vnd werden darumb ein ſcharpffe Rechnung von ſich geben müſ-

müſſen. Dann / hetten ſie jhn nit gelobt / ein ander würdiger het die Pfarr bekommen welcher ſelbe beſſer bedieuet / vnd die Seligkeit befürdert hette. Was aber die Collatorn betrifft / wann ſie vermuten können / wegen ſolcher Zeugnuß / daß ſie würdiger ſeyen den andere / vnd haben die Pfarr in deſſen Anſehung geben / ſeyn ſie vor Gott entſchuldigt.

24. Iſts rahtſamb / jungen Prieſtern / oder Studenten ſo gelehrt ſeynd / vnd ſich in der Schul wol gehalten haben / ein Pfarr zu conferiren?

Wiewol es bißweilen mit ſolchen ein guten Außgang nimbt / ſo hat doch die Erfahrung offt gelehrt / daß ſolches vnrathſamb ſey: vnd es hat viel verſtändige Leuth billich gerewet / daß ſie dergleichen ein Pfarr conferirt / oder reſignirt haben: Dann obwol dieſe junge Leuth anfangs From geweſen / jedoch da ſie die Freyheit / vnd Beneficia erlangen / vnd beſſer zu leben haben / pflegen ſie ſich auß allerley fürfallenden Gelegenheiten zu verändern / vnd jhr erſte Frommkeit zu laſſen / vnd ein böß Leben zuführen: Derowegen iſt beſſer / die Pfarren andern Prieſtern zu conferiren / oder reſigniren / die man weiß / daß ſie die Gelehrtheit beſtehen / vnd ſchon etliche Jahr in Prieſterlichem Stand wol zu gebracht / vnd etwann ein Pfarr löblich bedienet haben: Weil man ſolchen billich vertrawen mag / die etliche Jahr in dem Prieſterthumb wol gelebt / werden alſo beſtändig bleiben / vnd der Seelen Heyl mehr befürdern / als andere / die ſolches Ampt niemahls bedienet.

25. Wann aber jemand verhieſſe / er wölle gute Capellen verſchaffen / durch welche die Pfarꝛ wol bedienet werde / oder ſagte er wölle mehr ſtudieren?

Ein Pfarrherr ſoll ſelbſt / vnd nicht durch andere / ohn billiche Vrſach / ſeine Schaff weiden: Dann er darumb ein Paſtor oder Hirt vnd Weyder genennt wird / vnd auch die Rennten empfangt. Belangend aber die Erfolgung deß Studierens / viel haben ſolches verheiſſen / aber nach erlangtem Beneficio vnderlaſſen: Jedoch geſetzt / daß jemand im Studieren fortfahre / vnd gelehrt werde / iſt es vngewiß / ob er ein gut Leben führen werde.

26. Soll man auch jemand ein Pfarr geben / welcher derſelben Sprach vnerfahren iſt / als ein Teutſche Pfarr einem Welſchen / ein Welſche einem Teutſchen / ꝛc. verheiſt aber / er wölle die Sprach lernen?

So man aber andere haben kan / welche in der Sprach wol erfahren / vnd ſonſten eben ſo bequem vnd würdig ſeynd / ſoll man ſie den andern vorziehen: Dann dieſe können die Pfarrkinder mit predigen catechiſieren / ꝛc. beſſer vnderweiſen / vnd jhr Heyl befürdern / als jene / ſo die Sprach nit können.

27. Sündigen auch bißweilen die jenige / welche Capelän oder Vicarios zu Mithelffern in der Sorg annemmen?

Ja / vnd zwar ſchwerlich. 1. Da ſie vngelehrte / oder laſterhafftige / oder vnbequeme annehmen. 2. Da ſie jhnen ein ſo geringen Lohn geben / oder ſie ſo vbel halten / daß kein gelehrte vnd tügliche Prieſter jhnen dienen wöllen / ſonder allein vngeſchickte oder laſterhafftige / die ſich auff andere Weiß nicht wohl erhalten können: Daher dann offt groſſer

Schad vnd Seelen Verderbnuß entſpringt/ Leſſ. c. 39. d. 4.

Das VI. Cap.

Von den Meyern/ Zehntnern/ Richtern/ Scheffen/ Gemeinden/ ꝛc.

1. Was iſt der Meyer/ Zehntner/ Richter vnd Scheffen Ampt?

Daß ſie jhren Herren/ vnd Gemeinden trew ſeyen/ vnd die Gerechtigkeit helffen handhaben.

2. Wie ſündigen ſie/ alſo daß ſie ſchuldig ſeynd wider zugeben?

1. Da ſie auß Gunſt oder Haß / oder wegen Geſchänck / oder weil ſie nicht alles was von den Parteyen / oder jhren Procuratorn fürbracht worden betrachtet/ oder vmb ein ander Vrſach ein falſches Vrtheil geben/ es ſey im Gericht/ in Abtheilung der Güter vnder etlichen Erben / in Marckſtein zu ſetzen/ Frieden zu machen/ ꝛc. Oder da ſie jemand mit Liſt an ſeinem Recht verhindern. Item da ſie jhrer Oberherrn Brieff / oder Schrifften / fälſchlich außlegen. 2. Da ſie ein geſchehenen Schaden in Wieſen/ Feldern/ Bäumen / oder andern Sachen/ höher oder geringer ſchätzen dann billich. 3. Da ſie die Schatzung oder anderer Beſchwernuß nach eines jeden Vermögen nicht aufflegen / ſondern eim Armen ſo viel als eim Reichen geben thun. 4. Da ſie von gemeinen Gütern mit trincken etwas verzehren / oder jhnen ſelbſt zu Nutz machen / als von dem Gelt das ſie für Schatzung / oder auß andern Vrſachen vnder den Leuten auffgehaben / oder daß ſie

ſie für Zoll von Früchten/ Wein/ Vieh/ ꝛc. bekom-
men/ oder auß gemeinem Gut gelößt/ als von ver-
kaufften Bäumen/ꝛc. vnd da es hernach zum rech-
nen kompt/ etwas anders fälſchlich fürbringen/
gleich ob ſie alles darzu wol angewend hetten. Item
da ſie beym Wirth etwas gezehrt/ heiſſen jhn jhr
Zech ohn billiche Vrſach zu der Gemeinden Zechen
ſchreiben/ in welchem der Wirth mit jhnen ein
Dieb iſt. Oder dem Wirth den Tranck höher
anſetzen dann er werth iſt/ damit er jhnen mehr
zu trincken ſchencke. 5. Da ſie vnbilliche Vr-
ſachen ſuchen wie ſie auff jemand ins Wirths-
hauß gehen/ oder jemand jhnen die Zech be-
zahle/ oder ſonſt einen in vnbillichen Vnkoſten/
oder Schaden bringen: Oder auch da ſie jemand
ein gröſſere Geltbuß aufflegen denn er verſchuld
hat/ es ſey auß Neid/ Haß/ oder auff daß ſie mehr
zu vertrincken haben/ oder andere Zechen die ſie zu-
vor beym Wirth gemacht/ damit bezahlen/ oder
vmb andere Vrſachen: In welchem die Kirchen
Scheffen auch höchlich bißweilen ſündigen/ für-
nemblich da ſie mehr von den Buſen verſauffen
als ſie davon der Kirchen geben. 6. Da ſie mehr
Lohns als jhnen zuſtehet/ von den Partheyen for-
dern/ oder gröſſern Vnkoſten im Wirthshauß ma-
chen als jhr Lohn erträgt/ den die Partheyen/ oder
die Gemeind bezahlen müßten. In dieſem ſündigen
ſonderlich die Gerichtsleut die kein Geltlohn/ ſon-
der den Vnkoſten bekommen: dann da etliche an-
fangen zu ſauffen/ laſſen ſie nit ab biß ſie voll ſeynd/
vnd machen alſo den Partheyen groſſen Vnkoſten:
Dar-

Darumb ſoll man ſolchen Gebrauch zumahl abſtellen / vnnd jhnen ein gewiſſen Lohn an Gelt geben. Deßgleichen thun ſie auch übel / wann ſie auff einen Gefangnen mehr verzehren / dann jhnen zum Lohn zuſtehet. 7. Da ſie in wenig Tagen ein Proceß vollenden könten/jedoch jhn länger verſtrecken / vnd den Vnkoſten ohn Noth mehren. 8. Da ſie ein Frieden zwiſchen etlichen gemacht / darauff zehren/ vnd denen ſo gantz vnſchuldig iſt / in ein Theil der Vnkoſten ohn ſein Verwilligung verweiſen. 9. Da etliche vnder den Gerichten / nachdem ſie vom Gericht kommen ins Wirtshauß gehen / vnnd nicht allein jhren / ſonder auch jhrer Mitgeſellen / ſo auch zu Gericht geſeſſen/vnd nicht mit zechen / Lohn vnnd Banckgelt verzehren / in welchem ſie ein Diebſtahl begehen/vnd noch ein viel gröſſern / wann ſie wöllen daß dieſelbe neben jhrem verlohrnen Lohn / auch was ſie weiter das Jahr durch bey dem Wirth verzehrt/ vnd jhm noch ſchuldig blieben/helffen bezahlen/da ſie doch offt nicht mit gezecht haben : auff welche weiß mancher Gerichtsmann allgemach zur Armuth kompt/wie die Erfahrung lehrt. 10. Da ſie das geſtolne Gut/wiewol ſie wiſſen wems zuſtehet confiſcieren/oder verzehren. Sihe davon oben 140. 11. Da ſie wegen der Gemeinden etwas verꝛicht / derowegen gröſſern Vnkoſten als ſich gebührt machen: oder ſagen ſie haben mehr verthan/ angewend / oder jemand geſchenckt den war iſt.

3. Damit die Gemeind ſolchs Vnkoſtens halben nicht beſchwert werde/vnd kein Sünd darumb geſchehe/ was ſoll man thun?

Man ſoll etwas gewiſſes für ein jede Mahlzeit/

da

da jemand wegen der Gemeinden ein Sach zu verrichten hat/ verordnen/ als 4. oder 5. Batzen/ wie viel Oerter im Brauch haben.

4. Thun die Obel/ welche in Veränderung der Stewr/ wie groß eines jeden Vermögen ſey/ die Warheit nicht bekennen?

Ohn zweiffel: vnd thun noch ärger/ wann ſie auff jhren Eyd ſeynd gefragt worden.

5. So ſie von einem Beklagten/ oder Gefangenen mit betrüglichen Worten/ oder Verheiſſung etwas außlockten/ gleich als er nicht ſolle geſtrafft werden/ wo er ſein Laſter bekenne?

Damit thäten ſie vnrecht.

6. Iſts zuläſſig daß ein Herr/ Meyer/ Richter/ Scheffen/ ꝛc. ein Mißthätigen erfrage/ belangend andere Obelthaten/ deren er nicht angeklagt: oder von jhm forſche/ ob ein gewiſſe Perſohn Mitgeſell geweſen/ oder/ ob er ſonſt etwas von jhr wiſſe: Exempel weiß/ ob man ein Zauberin fragen möge/ ob dieſe/ oder jene Perſohn auch Zauberen könne?

Wann ſie ſolchs fragen ohn vorhergehende Anklag/ oder gnugſame Zeichen/ oder aber ohn gemeinen Argwohn/ ſündigen ſie ſchwerlich wider die Gerechtigkeit: Vnd viel ſchwerlicher/ wann ſie ſolchs thun auß Hauß oder Neyd/ Leſſ. de juſt. l. 2. c. 29. d. 15.

7. So aber ein Meyer/ Scheffen/ Richter/ oder ſonſt einer ſeinem Weib/ oder jemand/ andern offenbahret/ der von den Zauberen/ oder andern Gefangenen iſt angeben worden?

Der thäte damit ſehr vbel/ vnd ſoll von ſtund an ſeines Ampts/ als deſſen vnwürdig/ abgeſetzt/ vnd darneben/ andern zum Exempel/ nach ſeinem Verdienſt geſtrafft werden.

8. Gezimpt ſich gemelten Herrn / Meyern / ꝛc. von einer Partheyen ein Gab / oder Verehrung / die jhnen auffgetragen wird / anzunemmen / wann ein Vrtheil zu geben / oder ein Sach zu vergleichen / oder ein Frieden zu machen iſt?

Gott hat ſolches billich verbotten Exod. cap. 23. vnd Deut. c. 16. dieweil die Geſchenck die Augen der Weiſen verblenden / vnd die Wort der Gerechten verkehren: Dann der ein Gab von jemand empfahet / wird jhm mehr gewogen als dem andern / vnd wolt jhm eben ſo viel denn er von jhm bekommen / oder noch mehr in der Sachen befürderlich ſeyn / vnd daß bißweilen wider die Billichkeit / damit er ſich wegen der Gab / danckbar erzeige.

9. Iſts rathſam daß die Meyer / Zehntner / Richter / Schultheiß / Scheffen / ꝛc. auch Wirtſchafft halten?

Das iſt offt nicht rathſamb: dann weil etliche auff jhren Nutz geneigt ſeynd / ſuchen ſie leichtlich / wann etwas mit den Gerichten / oder andern Leuten zu handlen iſt / Vrſach daß man zur Zech komme / vnd in jhren Häuſern trincke: vnnd geben wenig drauff / daß etliche jhre Güter alſo vnnülich verzehren / vnd Vollſäuffer werden. Darumb ſollen die Herrn / welche jhrer Vnderthanen Nutzen ſuchen / billich den Meyern / Zehntnern / Richter / Scheffen / ꝛc. Die Wirthſchafft verbieten / oder andere in jhre Empter einſetzen: Gleich wie Carolus Fürſt in Lothringen in einer Ordnung 1629. den 23. Febr. befohlen. Nemblich daß kein Meyer / Burgermeiſter / Scheffen / Greffier / Richter / Amptmann / Procurator / ꝛc. Wirthſchafft auff keinerley Weiß halten ſolt / oder ſolchen Ehrenſtand vbergeben / vnd

vnd diß fürs erſtmahl auff Straff 200. Francken/ fürs andermahl 400. vnnd auch Beraubung ſeines Ampts. Ferners hat er verbotten/allen obgemelten/mit keiner Partheyen ſo rechtfertigen/ an eigenem Ort oder Wirthshauß zu eſſen/ oder trincken/ auff Straff 50. Francken jedes mahl / den Partheyen aber auff 25. von allen Geltſtraffen ſoll halben Theil dem Anbringer zukommen.

10. Wie ſündigen gantze Gemeinde?

1. Da ſie die gemeine Güter mit trincken / oder vnnützen Proceſſen beſchweren / oder verſetzen. 2. Da ſie halten ein gemeine Zech / vnd wiewol etliche nicht dabey geweſen / doch dieſelbe etwas für die gemeine Zech bezahlen thun: Oder auch da jemand einmahl mit gezecht / wöllen daß dieſer helffe alle andere Zech bezahlen/ ſo das Jahr durch von der Gemeinden gehalten worden. 3. Da ſie ein gemeine Zech / oder Glach vmb ein geringe Vrſach auff jemand trincken/der dieſelbe bezahlen müſſe. Ja ſie handeln in den gemeinden Zechen vnbillich/ da ſie etwas vom gemeinen Nutz/oder Buſſen/oder Straffen vertrincken / vnd Wittwe/ oder Handwercksleut/ die anderswo arbeiten / nichts davon genieſſen / welchen doch eben ſo viel von ſelben zuſtehet / als den andern die mit trincken.

11. So in einer Gemeinden zween/ drey / oder mehr Vrſach were/daß die Gemeind ein Proceß vmb etwas geringes anfienge/oder darinn fortführe / damit ſie deſto öffter zu trincken dardurch bekämen/ welches die Gemeind bezahlen müſte?

Solche thäten ſehr übel / vnd weren der Gemeinden ſehr ſchädlich.

Das VII. Capitel.

Von den Advocaten / Procuratorn/ Vormůndern / vnd Teſtaments Executorn.

1. Warumb braucht man Advocanten/ Procuratorn/ vnd Vormůnder?

Damit ein jeder mit Recht/ vnd Billichkeit / ſein Gut gewiſſer erhalten/ vnd bewahren kônne.

2. Wie ſůndigen die Advocaten/ vnd Procuratorn wider die Gerechtigkeit?

1. Da ſie wiſſentlich ein vnbilliche Sach annemmen/ oder verthådigen. Oder wiewol ſie Anfangs ein Sach billich vermeint / hernach vnbillich zu ſeyn erkennen/ vnd jedoch fortfahren. 2. Da ſie falſche Zeugnuß/ oder jura, oder instrumenta fůrbringen/ oder ſonſt etwas das ſie wiſſen falſch zu ſeyn. 3. Da ſie durch Vnwiſſenheit / oder Hinlåſſigkeit ein billiche Sach jhrer Partheyen verliehren. 4. Da ſie der Widerpartheyen etliche jhrer Partheyen heimliche Sachen / daran viel gelegen iſt anzeigen: oder der Widerparthey heimlich/ oder offentlich gůnſtig ſeynd. 5. Da ſie mit Auffſatz/ oder Hinlåſſigkeit ein Proceß mit Schaden oder Vnkoſten der Partheyen verſtrecken / den ſie wol bålder hetten vollenden kônnen: Oder auch ſo viel Sachen zugleich annemmen / daß etliche darumb verlångert werden/ vnd alſo jemand ein mercklichen Schadē empfangt: es ſey dann daß ſie es gewußt / vnd dannoch einen gewiſſen Procuratorn hette brauchen wôllen. 6. Da ſie von den Partheyen mehr Lohns fordern / oder grôſ-

gröſſern Vnkoſten in Wirthshäuſern machen/ als jhnen zuſtehet: Oder auch da jhnen für Koſt vnd Lohn etwas gewiſſes taxiert iſt / wiewol ſie den Koſten bekommen / eben ſo viel Lohns begehren als wann jhnen kein Koſten geben worden. 7. Da ſie ſich annemmen als weren ſie nicht daheim / wann die Bawren denen ſie dienen ohn Schanck kommen / vnd ſie alſo mit Schaden länger warten laſſen. 8. Da ſie wegen eines gewonnenen Proceß/ etwas von jhrer Parthey / das ſie vngern gibt / über den Lohn fordern. Jn allen dieſen acht Stücken/ ſeynd ſie ſchuldig allen Schaden zu erſtatten. 9. Da ſie jemand zu thätigen anreitzen: Oder da man ſich mit der Widerparthey vergleichen wolt / ſelbiges widerrahten/ Nauarrus cap.25.a.num.28. Toletus l.5. cap.62.

3. So ein Advocat/oder Procurator anfangs hette vermeint ſein Parthey habe ein billiche Sach / vnd darnach erkente daß ſie vnrecht hett/was muß er thun?

Er muß ſolches ſeiner Partheyen anzeigen: Sonſten were er ſchuldig allen Vnkoſten vnd Schaden ſo wol ſeiner / als auch der Widerpartheyen / den ſie vmb ſolche Sach machen / zuerſtatten. Wolte aber ſeine Parthey er ſolle gleichwol fortfahren / ſo muß er jhr darinn nicht mehr dienen. So doch vngewiß were / welche bey der Partheyen in einer Sachen recht hett/ vnd beyde billich zu ſeyn ſcheinen / kan man dieſer/oder jener dienen. Leſſ.de Iuſt. l.2. c.31. d.8. & 9.

4. Wann ein Advocat / oder Procurator erkente / daß ſein Parthey ein vnbilliche Sach hette / kan er wol die Widerparthey überreden die Sach zu einer Vergleichung auffzugeben?

Nein / ſo die Widerparthey dardurch etwas / das jhr billich zuſtehet / verliehren ſolt / Ibid. d. 8. Von den Proceſſen ſihe oben 85.

5. Wie ſündigen die Vormünder?

1. Da ſie etwas von dem das jhnen befohlen / zu jhrem eygnen Nutz anwenden / oder verderben laſſen / oder mit Schaden verkauffen / oder nicht nützlich anlegen / oder Wucher damit treiben / oder ſonſt wider die Gerechtigkeit handeln / wiewol zum Vortheil der Wäyſen. Vnd in dieſen allen ſeynd ſie ſchuldig wider zu geben. 2. Da ſie hinläſſig ſeynd jhre Pflegkinder die jhnen anbefohlen / von Sünden abzuhalten / vnd zur Andacht / vnd guten Sitten anzuführen / Nau. c. 25. n. 66.

6. Wie ſündigen die Teſtaments Executorn?

1. Da ſie alle Schulden / vnd pia legata den Kirchen / Armen / oder ſonſt zu Gottes Ehren / vom Abgeſtorbenen eingeſetzt / oder auch im Leben verheiſſene Gaben nicht außrichten / wann ſo viel Guts von jhm iſt hinderlaſſen worden. 2. Da ſie gemelte pia legata, vnnd Gaben in Kirchen / ꝛc. außrichten / vnd mercken daß nicht gnug übrig iſt / alle Schulden zu bezahlen: Dann alle Schulden müſſen vorab bezahlt werden / vnd vom übrigen obgeſagte pia legata, vnd Gaben. 3. Da ſie deß Teſtaments Execution auffſchieben / oder nach deſſen ders gemacht hat Willen / ohn billiche Vrſach nicht außrichten.

Das

Das VIII. Cap.

Von den Notarien/ vnd Schreibern.

1. Was iſt der Notarien/ vnd Schreiber Ampt?

Daß ſie trewlich was jhnen befohlen wird/ auffſchreiben/ damit keinem in etwas zu kurtz geſchehen könne.

2/ Wie ſündigen ſie fürnemblich?

1. Wann ſie falſche inſtrumenta machen/ oder etwas fälſchlichs darein miſchen/ oder ein Warheit verſchweigen/ auß Freundſchafft/ Haß/ Nutz oder andern Vrſachen. 2. Wann ſie ein Inſtrument auß Betrug/ oder Vnwiſſenheit nicht wol machen: als da ſie etliche dunckele Clauſulen zu ſetzen/ oder ein nothwendige außlaſſen/ oder da ſie jhre Namen/ die Zeugen/ das Jahr/ Monat/ Tag nicht zuſetzen. 3. Wann ſie ein nohtwendig Inſtrument das einem andern befürderlich/ oder nöhtig iſt/ verbergen/ oder zerreiſſen/ oder etwas außthun/ oder nicht geben wöllen/ da ſie darzu verpflicht ſeynd. 4. Wann ſie von den Partheyen mehr Lohn forden ꝛc. Wie oben von den Advocaten 160. Dieſes/ vnd andern Schaden ſo dadurch jemand widerfähret/ ſeynd ſie verpflicht zu erſtatten. 5. Wann ſie ohn billiche Vrſach offenbahren das jhnen in geheim vertrawet worden. 6. Wann ſie ein Inſtrument machen/ von einem Contract/ den ſie für wucheriſch erkennen. 7. Wann ſie von allen Inſtrumenten/ ſo ſie gemacht/ kein Regiſter

 hal-

halten 8. Wann ſie ein Inſtrument oder Teſtament beſchrieben/darinn etliche Sachen jemand vermacht/ nicht außgericht werden/ vnd ſolches dem nicht anzeigen / ders bekommen ſolt: Oder auch das ärger iſt/ wann ſie ſolches dem/ſo es außrichten ſolt / offenbahren/vnd von jhm ein Schanck nemmen/damit ſie es dem andern nicht anzeigen. Navarrus c. 27. a. n. 52 Toletus l. 5. c. 61.

Das IX. Cap.

Von den Zeugen.

1. Warumb braucht man Zeugen?

Damit die Obrigkeit/durch ſie/ als glaubwürdige Leuth/die Warheit gewiſſer erkennen/ vnd ein rechtmäſſigen Sententz geben können.

2. Wie ſündigen die Zeugen?

1. Wann ſie für Gericht bezeugen / wahr ſeyn / welches ſie falſch wiſſen / oder vermeinen / oder doch zweifflen obs wahr ſey. Item da ſie das verſchweigen / welches ſie wiſſen das war iſt / oder erkennen/ daß einem anderen zu groſſem Schaden gereicht: ſie thuns entweder mit einem Schwur / oder ohne Schwur. 2. Wann einer ſchuldig iſt Zeugnuß zu ſagen / vnd damit er ſichs entſchlage / fälſchlich angibt / daß ein Parthey jhm feind ſey / oder verbirgt ſich / oder bleibt auß/oder wilt kein Kundſchafft ſagen / wiewol er weiß daß ſeine Kundſchafft zu Erhaltung deß Rechts vonnöthen iſt. 3. Wann ſie eines andern heimliche Sünd offenbahren / dero Wiſſenſchafft zu Abwendung eines Vbels oder

Scha=

Schadens vnnöhtig iſt: dann ſolchs zuthun iſt den Zeugen nicht zuläſſig / wiewol ſie außtrücklich darvber erfragt wurden: Inſonderheit wann der ander ihnens ingeheimb / Rath oder Hülff zu begehren / anvertrawet hat. Jedoch wann ſie diß auch anderswo her gewüßt hetten / oder ſolche Kundſchafft einen Schaden zu verhindern vonnöthen were / alsdann ſollen ſie es anzeigen. 4. Welche wiſſen / daß ein Vnſchuldiger in Gefahr iſt in groß Vbel zu gerahten / darauß ſie jhn erretten könten / wenn ſie ſich gern vnd vnerfragt zum Zeugen darſtelten / vnd dannoch daſſelbig vnderlaſſen. Nau. c. 25. a. n. 40.

3. Sündigen die gröblich / ſo mit wiſſen falſche Zeugnuß tragen / oder etwas verſchweigen?

Ja / dann 1. ſie ſeynd meineydig / weil gemeiniglich die Zeugen bey jhrem Eyd gefragt werden. 2. So der ander darumb in Schaden fiele: als geſtrafft / gefangen / gefoltert würde / die Zeugen weren ſchuldig daran / vnd verpflicht allen Schaden zu erſtatten. Ibid.

4. Wann jemand vermeint er hette wahre Kundſchafft getragen / vnd nachmahls vermerckt daß er gefehlt / vnd falſch Zeugnuß geben?

So er ſihet daß der ander darumb in Schaden gerathen werd / dem er noch begegnen kan / muß er alßbald widerruffen / vnd die Warheit ſagen / ſo ers ohn ſeinen Schaden thun kan. Ibid.

5. Da aber jemand wiſſentlich ein falſche Zeugnuß geben hette / darumb er ſihet / daß der ander ſein Leben / ein Glied / oder ſein Gut verliehren wurd / ſoll ers ſchuldig ſeyn zu widerruffen / ſo er dergleichen müßt außſtehen / als ſein Leben verliehren / ꝛc.

Ja/ ſagen die Doctores/ ſo er jhn von ſolchem V- bel alſo erretten könt. Sau. Reſtitutio.

6. Was iſt dann zuthun/ daß man ſich durch falſche Zeugnuß nicht verſündige/ noch in andere Vnglück bringe?

Man muß vorhin alles wol erwegen vnd beden- cken/ vnd allein die rechte Warheit ſagen/ kein Wort weiter oder weniger/ alß man weiß: daran man zweiffelt/ ſoll man fürbringen/ als zweiffelhafft: was man allein von andern vernommen/ vnd nicht ſelbſt gehört/ oder geſehen/ muß auch alſo geſagt werden: vnd darinn ſoll man keinen Menſchen anſehen.

7. Wann ein begehrte/ daß jemand für ſich oder einen an- dern falſche Zeugnuß gebe/ einen zu vberzeugen/ oder ſich zu entſchuldigen?

Der thäte ein groſſe Sünd: Vnd es were nicht zu- läſſig ſolchs zu thun/ ob wol die Eltern ſelbſt/ oder je- mand anders wer der ſey/ das begehren würd.

8. Iſt jemand ſchuldig Kundſchafft/ zu ſagen/ wenn er gläublich förchte/ es werd jhm darauß ein groſſer Schad widerfahren?

Nein: Da er aber Kundſchafft ſagt/ muß er allein die Warheit bezeugen/ wie groß Vbel er immer auß- ſtehen müſte/ vnd es gehe an wen es wölle. Navarrus ſup. n. 15.

Das X. Cap.

Von den Wirthen.

1. Warumb ſeynd Wirth/ vnd Wirths- häuſer?

Damit frembde Leuth von jhnen auffgenommen/ vnd beherberget werden.

2. Wie

2. Wie ſündigen die Wirth/alſo/daß ſie ſchuldig ſeynd wider zu geben?

1. Da ſie die Zech zu thewr rechnen/oder mehr als verzehrt worden/ auffſchreiben / oder nicht gantze Maß geben / oder ein geringere Maß brauchen. 2. Da ſie Wein/Bier/ꝛc. zu thewr verkauffen / oder mit Waſſer vermiſchen / oder geringern Wein vnder guten thun / vnnd ſo thewr als den guten verzapffen: oder Anfangs guten Wein aufftragen / vnd darnach ſchlechten/den ſie auch für guten laſſen bezahlen. 3. Da ſie von Dienern/ oder andern ſo bey jhnen gezehrt/Früchten / oder ſonſt etwas das ſie geſtohlen haben/für Bezahlung annemmen. 4. Da ſie ſich zu den Gäſten ſetzen / mit jhnen trincken / vnd ſie doch alles bezahlen laſſen. 5. Da ein Gaſt ſich zu Tiſch geſetzt / vnd weil er ſich übel befunden vom Tiſch ohn zehren abgewichen / vnnd jhm eben wie andern Gäſten/die wol gezecht haben / die Mahlzeit rechnen. 6. Da ein Gaſt etwas beym Wirth verlohren/oder jhm zu bewahren geben / oder im Wirthshauß geſtorben/ vnd etwas davon / das dem Gaſt zugehörig / auffhalten.

3. So ein Wirth von jemand were betrogen / oder nicht bezahlt worden/kan er wol darumb andern jhr Zech deſto thewrer rechnen/oder nicht rechte Maß geben/ damit jhm ſein Verluſt erſtattet werde?

Mit nichten / ſo dieſe gemeltem Schadens kein Vrſach ſeynd.

4. So ein Wirth bißweilen etliche Pfenning zu viel auffſchriebe/oder nicht gantz Maß gebe/oder brauchte ein geringere Maß/vnd diß offt thäte / auff daß er allgemach reich würde/oder ein groſſe Summ ſamtlete?

Solcher

Solcher were ein groſſer Dieb / vnd ſündigte tödtlich / Tol. l. 5. c. 1.

5. Warzu ſeynd die Wirth / daß ſie ſelig werden / verpflicht / die etwas in dreyen vorigen Fragen begriffen / begangen haben?

Daß ſie (wo ferrn es möglich) denſelben / oder dern Erben / die vervortheilt worden / eben ſo viel wider geben oder erſtatten / als daß alles zuſammen gerechnet / kan geſchetzt werden: können ſie denen nit erſtatten / müſſen ſie ſo viel an Armen / Kirchen / oder ſonſten zu Gottſeligen Sachen anwenden: In welchem ſie jhnen ſelbſt nicht ſchmeichlen ſollen / noch vermeinen / es ſey gnug / daß ſie etwas / aber nicht eben ſo viel / (es were dann ein geringes) auff gemelte weiß wider zugeben: Dann ſolche ſtellen ſich nicht allein in Gefahr jhrer Seligkeit / ſonder ſeynd auch jhren Erben ſehr ſchädlich / welchen nach dem Sprichwort vnd Erfahrung begegnen wird / daß diß vngerecht Gut / das gerecht Gut freſſe / vnd werden derowegen armer werden.

6. So einander den Wein / oder andern Tranck / den er nicht verkaufft / mit Waſſer vermiſchet / als auff einer Hochzeit / Kirchweyhe / oder ſonſt Gaſtereyen?

Solcher ſündiget nicht: Ja ſo er das thäte / auff daß niemand truncken würde / begieng damit ein ſehr gut vnd Gottgefälliges Werck.

7. Wie ſündigen die Wirth weiter?

1. Da ſie ein Gaſt wollen truncken machen / oder den Tranck alſo bereiten / daß er Krafft hab truncken zu machen. 2. Da ſie ſolchen zu trincken geben / die jhr Güter damit verthun / oder das Weib / oder Haußgeſind in Trunckenheit übel zu halten

halten pflegen. 3. Da ſie die Gäſt anhalten / daß ſie mehr Trancks kommen laſſen / oder ſelbſt ohn geheiſſen aufftragen / oder weiter als man begehrt hat / fürſetzen: oder ſich verſchleichen / vnd ein Kind laſſen den Tranck zapffen / welches die Zech nicht rechnen könne. 4. Da ſie im rechnen der Zech / oder deß Gelachs / etliche Maſſen Wein noch zu trincken zuſetzen: Dann die Gäſt trincken auch ſolchen Wein / oder nicht: trincken ſie jhn / ſündigen ſie / weil ſie über Nothturfft ſolchen Tranck zu ſich nemmen / ja in gröſſer Gefahr der Vollerey kommen: trincken ſie jhn nicht / oder etwas davon ſtehen laſſen / begehet der Wirth gleich ein Diebſtahl / daß er ſelbſt behelt / was jhm iſt bezahlt worden. 5. Da ſie jemand was ſchuldig / vnd wöllen / er ſolls bey jhnen verzehren. 6. Da ſie einem auff ſein Früchten / Wein / Woll / ꝛc. etwas durchs Jahr fürſtrecken / als Gelt / Saltz / Tuch / Läder / ꝛc. vnnd begehren daß ſo offt er von jhnen etwas empfangt / allemahl bey jhnen zehre. 7. Da ſie einen laſſen biß in die Nacht in jhrem Hauß trincken / der anders wohin gehört / vnd den Abend noch heimb gehen will. 8. Da ſie verbottene Speiß fürſetzen. 9. Da ſie einen vnder der Meß / Predig / Catechiſmo / oder Veſper trincken laſſen. 10. Da ſie den Gäſten andere Sünd geſtatten / als fluchen / vnzüchtig reden / oder ſingen / nachreden zancken / die Predig / Prediger / oder ſonſt etwas guts verachten / das ſie verhindern können. 11. Da ſie jhre Töchter oder Mägd laſſen die Gäſt ſchlaffen führen / vnd ſie alſo in Gefahr der Vnzucht ſtellen. Die

H. Schrifft

H. Schrifft redt alſo von den Wirthen/ Es beduncket mich ſchwer / vnd der Seelen ſehr gefährlich: Gar kaum mag es ſeyn / daß der Wirth nicht etwan fehl/ vnd ſündige an ſeinen Worten/ Eccl. 26.

8. Warumb ſündigen die Wirth / da ſie Gäſt fürnemblich laſſen biß in die Nacht trincken?

1. Weil jhre Haußgenoſſen ſie müſſen mit Sorgen ſuchen/ oder jhrer warten. 2. Weil zu zeiten/ wann ſolche bey Nacht heimb gehen / groß Gefahr außſtehen/ ja auch bißweilen etliche vmbs Leben kommen: Dieſe Ding aber widerfůhren nicht / ſo dieſelbe vor Nacht hetten heimbgetrieben.

9. Auff welche Straff iſts im Land Lützemburg verbotten / vnder dem Gottes Dienſt (das iſt / vnder Meß/ Predig/ Catechiſmo / vnd Veſper) am Sonn- vnnd Feyrtag in Wirthshäuſern zu zehren/ oder Speiß/ oder Tranck auffzutragen?

Auff dieſe / Daß fürs erſtmahl zugleich der Wirth / vnnd ein jeglicher Gaſt vmb 3. Goldgůlden geſtrafft werde: fürs andermahl / vmb 6. fürs drittmahl ſolche gefänglich einzuziehen: Auß einem Placart 1585. geben. Jm ſelben wird befohlen / daß die Obrigkeit ſoll allen nothwendigen Fleiß vnnd Ernſt/ ohn einige Gunſt oder Diſſimulation hierinn brauchen / bey Peen die Obrigkeit ſelbſt zu ſtraffen/ wo ſie darinn wird ſäumig ſeyn. Welche auch davon Gott ſtrenge Rechenſchafft geben muß / wo ſie ſolchs billichs Gebott / daran ſo viel gelegen / nicht vnderhalten thut. Belangend Wandersleut/ denen kan man zu ſolcher Zeit Speiß vnnd Tranck aufftragen.

10. Was iſt in Lothringen von den Fürſten betreffend die Wirth vnd Gäſt/ verordnet?

1. Daß die Handwercksleut/ Taglöhner/ Bawren/ zu keiner Zeit/ noch keines Wegs/ ſie ſeyen dann auff Reyſen/ vnd zwo Meilen/ oder noch mehr von jhrem Heymet/ in den Gaſthäuſern jhres oder frembden Dorffs vnd Flecken/ finden laſſen/ auff Straff/ fürs erſtmahl 12. Francken/ deren 6. der Wirth/ vnd die ander 6. der Gaſt zu bezahlen ſchuldig. Fürs andermahl aber 24. Francken/ zum halben zwiſchen Wirth vnd Gaſt. Fürs drittemahl/ daß der Wirth ſeines Rechten zur Wirthſchafft beraubt ſey. 2. Iſt geordnet/ daß obgemelten Handwercksleuthen/ Taglöhner vnd Bawren/ wenn ſie zwo Meilen oder mehr von jhrem Heymet auff die Jahrmärck/ oder ſonſt zu andern jhren Geſchäffeen gangen weren/ zwar zugelaſſen ſey in ein Gaſthauß einzukehren/ mit dem Geding aber. 1. Daß ſie es im Tag nur einmahl thun. 2. Das deſſelben Tags/ nach verrichter Sachen/ ſie ſich alsbald auffmachen/ vnd heim gehen. 3. Daß der Wirth jedem nicht mehr als ein halbe Maß Weins zapffe vnd fürſetze. Vnd diß alles auff Peen vnd Straff beyderſeits/ wie oben. 4. Iſt geordnet daß die Wirthſchafftreiber nit einnemmen oder ſetzen böſe verführte Geſellen/ die jhr Gut mit Schlemmen durchjagen/ vnd ſich vbel halten; Item kein Haußkinder/ Diener/ oder Lehrjungen/ vnnd dergleichen die noch vnder Vatter vnnd Mutter/ Vormündern vnd Meiſtern Gewalt ſeynd/ vnd daß auff die zwo Meilen vmb vnnd vmb von jhrer Wohnung/ auff Peen

vnd Straff beyder Seiten / wie oben mehrmahl geſagt. 5. Iſt auch den Wirthen gebotten / daß ſie ſolchen davon im 2. vnd 3. Puncten gehandlet/kein Gelachgelt borgen auff andere gewiſſe Buß. Diß alles iſt geordnet vnd gebotten worden fürs erſte mahl den 6. Aprill. 1611. vnd abermahl beſtettiget / vnd außgeruffen am 26. Febr. 1629.

11. Was ſagſtu aber von den Wirthen / ſo die Schlemmer/vnd andere die jhr Gut verſauffen/oder laſſen die jhrigen dardurch in Mangel kommen/oder Weib vnd Kinder vbel halten/oder mit denſelben wegen deß Sauffens in Vnfrieden leben / auffnehmen?

Solche Wirth thun ſtracks wider die Liebe deß Nechſten: dann dieſe gebiet 1. daß man andern dürfftigen in Nöhten von ſeinem eygnen Gut mittheile: ſolche Wirth aber enziehen allgemach den dürfftigen jhr Gut / vnd bringen dern Kinder zur Armuth / vnd bißweilen zum Bettelſack. 2. Die Lieb gebiet/ daß man ander Sünd ſo viel möglich verhindere: ſolche Wirth aber helffen gleich zur Sünd / ja zu allen Sünden / ſo auß gemelter Leuth Sauffen entſtehen: als zur Vollerey/ Gut verthun / vnfrieden/ ꝛc. auß welchen Sünden auch zu zeiten noch andere gröſſer Vbel vnd Laſter herkommen: nemblich Verzweifflung/Dieberey/ Vnzucht / Zauberey / ꝛc. dern keines bißweilen widerführe / ſo die Wirth ſolchen Männern kein Wein verzäpten. Darumb werden auch ſelten dieſe Wirth / oder jhre Erben reich/ ſonder ſie verarmen/ allgemach / gleichwie die Erfahrung lehrt: Dann Gott benedeyet das Gut nicht / daß man mit andeer

rer Sünd vnd Schaden erobert/ wie allhi[er] geſchicht.

12. Was ſollen die Wirth thun/daß ſie ohn Sünd reich werden?

1. Sie müſſen alle die vorige Stück meyden. 2. Nicht leichtlich die Jnwohner/ vnd andere von vmbliegenden Orten bey jhnen zehren laſſen/ſonder jhnen ſagen/ſie ſollen den Tranck heimb tragen/ vnd allda mit dem Weib trincken. 3. Keinen auffnemmen der ſein Gut verzehrt/Schulden macht/ das Weib oder Geſind vbel hält/ oder andere Sünden im Trunck zu thun pflegt/ob er ſchon reich were. 4. Keinem ſo viel Trancks zapffen/ dardurch jemand truncken werd/ ſonder verſchaffen/ daß alle beyzeiten heimb gehen/ vnd den Keller zuſchlieſſen/vnangeſehen daß jemand darumb zürnet. 5. Alle vor der Nacht heimb ſchaffen/ es ſeyen dann Frembde / ſo allda herbergen ſollen. Weil aber wenig Wirth ſolche Stück halten / darumb findet man auch wenig Wirths-Kinder/ oder Erben/die durch ſolches Gut ſehr reich werden.

Das XI. Cap.

Von Hauptleut / vnd Soldaten.

1. Warumb ſeynd die Hauptleut/vnd Soldaten.

Damit man durch ſie wider die Feind beſchützt vnd beſchirmet werde.

2. Wie ſündigen ſie zum allermeiſten?

Da ſie jemand etwas nemmen/ es were denn vom Feind/wann es jhnen von der Obrigkeit nit zugelaſſen wird. 2. Da ſie von den Bawren neben dem Koſten/auch Gelt fordern. 3. Da ſie die Bawrsleut

leut ſchlagen, ſchmehen. 4. Da ihnen an gewiſſem Ort das Quartier gemacht / allda von den Leuten Gelt nemmen/vnd anderswo die Herberg begehren. 5. Da ſie herumb zihen / vnd von den Leuthen Gelt fordern/oder dråwen bey jhnen einzukehren. 6. Da ſie Meutiniren/oder ſich zum Feind begeben. 7. Da ſie Fürſten oder Ländern dienen / vnd wiſſen daß ſie ein vnbillichen Krieg führen. 8. Da einer den andern auffs Leben fordert/ davon hernach im 14. Cap. deß 5. Theyls. 9. Da ſie mit Weibsperſohnen als Eheweibern leben / ehe dann ſie dieſelbe zur Ehe genommen. 10. Da ſie Segen/oder Brieff wider Hawen / Stechen/ Schieſſen/ ꝛc. brauchen/ꝛc. 11. Neben dem ſündigen die Hauptleut/ da ſie in der Muſterung andere Leuth/ die kein Soldaten ſeynd / darſtellen/vnd für dieſelbe Sold empfangen. Oder einem Soldaten/ſein Sold auffhalten/dardurch viel Vrſach nemmen zu ſtehlen/oder zu Meutiniren: Oder die Soldaten ohn Nothſach rauben laſſen/ oder auch was ſie mit rauben bekommen / von jhnen geſchenckt annemmen. Die jenige ſo etliche gemelter Stück begehen/pflegen ſelten ein glückſeliges End im Krieg zu gewinnen / wie dann offt die Erfahrung lehrt/vnd offt ſeynd ſie ſchuldig wider zugeben.

3. Was ſagſtu aber von den Soldaten/ ſo Gut verderben/ Fåſſern die Bödem außſchlagen/vnd den Wein verſtürtzen/das Stroh mit den Früchten auff die Gaß ſpreiten/ander Früchten verderben? etwas nützlichs zerſchlagen/zerbrechen/Håuſer anſtecken/ꝛc.

Die ſolches andern / als nur allein dem Feind thun/

thun/ſündigen ſchwerlich / vnnd ſeynd ſchuldig alles zuerſtatten. Ja ſie verdienen 1. Daß ſie ſolcher Güter die ſie verderbt / groſſen Mangel in Nöthen / leyden. 2. Daß jhnen auch deßgleichen / wo ſie einmahl Güter haben werden / von andern widerfahre / oder eines böſen Todts ſterben / oder in ſonſt groß Vbel gerahten / wie dann gemeiniglich durch Gottes Verhengnuß ſolchen pflegt zu geſchehen.

4. Mögen wol die Hautleut / Befelchs haber / oder / ſonſt jemand / einen andern mit Betrug / (als durch Gelt in deſſen Sack zu werffen / oder auff andere weiß) zwingen / oder mit falſchen Verheiſſungen überreden / daß er wider ſeinen Willen ein Soldat werd?

Nein / dann das iſt ſehr übel gethan: Es haben allein König vnd Fürſten Gewalt / jemand in Nothfall wider ſeinen Willen zum Krieg zu zwingen.

Das XII. Cap.

Vom Ampt der Schulmeiſter.

1. Was End ſollen die Schulmeiſter allweg vor Augen haben?

Daß jhre Schuler gelehrt / vnnd zugleich Gottsförchtig / heilig / züchtig / vnd jhrer etliche gute Geiſtliche Leut werden / welche mit jhrer Lehr / vnd Gottſeligem Leben der Kirchen dienen / vnnd der Seelen Heyl befürdern mögen.

2. Was ſollen die Schulmeiſter thun / daß jhre Schuler gelehrt / Gottsförchtig vnd heilig werden?

Sie ſollen 1. Für ſie embſig betten. 2. Anhalten zu guten Wercken / vnd von den Sünden ſo oben

am 115. erzehlt abſchrecken/ vnnd daß auff dieſelbe Weiß/ wie allda folgt. Die fürnembſte gute Werck aber darzu ſie die Schuler antreiben ſollen / ſeynd oben beſchrieben am 114. 3. Verſchaffen daß ſie Jährlich viermal beichten / nemblich vmb die vier fürnembſten Feſt.

3. Sollen die Schulmeiſter auch verſchaffen daß die Schuler täglich Meß hören?

Ohn zweiffel wann Meß gehalten wird: Ja ſie ſollen auch die Schuler lehren die weiß/ wol züchtig/ vnnd andächtig zur Meß zu dienen/ vnd dem Prieſter zu antworten. Wo fern aber kein Meß gehalten wurd / ſollen die Schulmeiſter ſie doch zur Kirchen fein ordentlich führen / verſchaffen / daß zween/ drey/ oder mehr/ (wo viel Schuler weren/ vñ der Platz klein/ züchtig neben einander knien / vnd den Roſenkrantz / (welchen ſie täglich da ſie jhr Lection auffſagen / dem Schulmeiſter zeigen ſöllen) mit zuſammen gelegten Händen ſprechen / vnd jhnen nicht geſtatten/ daß ſie herumb lauffen/ vmb ſich ſehen / oder ſonſt verwehnt ſeyn.

4. Müſſen ſie auch die Schuler den Catechiſmum lehren?

Ja / mit allem Fleiß / Die weiß aber ſelbigen leichtlich zu lernen iſt dieſe. 1. Jhnen täglich ein Theil darauß an ſtatt der Lection auffzuſagen geben. Die aber noch nit leſen können/ andern die etwas auß dem Catechiſmo wiſſen zugeſellen/ vnnd dieſen befehlen/ ſolchen daſſelbig zu lehren. 2. Sonn- vnd Feyertäg etwas darauß in der Kirchen vor dem Volck thun auffſagen/ vnd ſich vndereinander fragen / ob ſchon kein andere Chriſtliche Lehr gehalten wurd. 3. Jhnen

nen off befehlen daß ſie zu Hauß das Haußgeſind dieſelbige Ding lehren / vnnd fürleſen / ſonderlich da ſie im Winter ſpinnen/vnd ſonſt alle Sonn- vnd Feyertåg.

5. Was ſollen die Schulmeiſter thun/daß die Schuler alle obgemelte Ding zu Hauß verrichten?

1. Sie ſollen die Schuler offt dran ermahnen. 2. Sie auch vielmahl fragen ob ſie ſolchs zu Hauß thun. 3. Zu Zeiten jhre Eltern fragen / wie ſie ſich daheimb halten / ob ſie Morgens vnnd Abends auff den Knyen betten / den Segen begehren : vor vnnd nach dem Eſſen betten : die Litaney leſen : das Haußgeſind lehren : den Catechiſmum fürleſen/ꝛc. welches den Eltern ſehr angenemb / den Schulern aber ein Anreitzung ſeyn wird/daſſelb fleiſſiger zu verrichten.

6. Was ſollen die Schuler am Anfang vnd End der Lection thun?

Sie ſollen alle niderknyen / vnnd einer mit heller Stimm ein Gebet mit Andacht ſprechen. Neben dieſem aber alle Sambſtag Abends auch vnſer lieben Frawen Litaney/welche am Sonn-vnd Feyrtag in der Kirchen ſoll geleſen werden.

8. So auch Tőchterlein in die Schul giengen?

Die Schulmeiſter müſſen verſchaffen / daß ſie an einem beſondern Ort allein ſitzen/vnd kein Gemeinſchafft mit den Jungen haben / noch mit denſelben ſpielen / welches ſie dann offtermahl jhnen fürhalten ſollen : Da ſie aber den geringſten Muthwill/ oder Gemeinſchafft vermerckten / ohn Verzug ſie darumb ſtraffen.

8. Wie ſollen ſich aber die Schulmeiſter verhalten/ damit die Schuler in Gottesforcht/ Heiligkeit/ vnd Lehr mehr zunemmen?

Sie ſelbſt ſollen 1. ein vnſträffliches Leben führen/ mit jhrem Exempel den Schuleren zu allem Guten vorgehen/ vnnd was ſie jhnen befehlen/ ſelbſt halten. 2. Gar fleiſſig ſeyn: kein mahl von jhnen ohn Nothſach abbleiben/ vnd jhr Lection nicht allein täglich zweymal/ ſonder auch drey/ viermal/ oder öffter hören/ gleich wie viel fleiſſige Schulmeiſter im Brauch haben. 3. Jhnen nicht zu ſcharpff vnd hart/ ſonder ſanfft vnd gütig ſeyn: ſie nicht zu viel ſchlagen/ ropffen/ ſtoſſen vnd gar zu ſtreng inhalten/ dann ſolchs viel Kinder verderbt: keinen auch ins Angeſicht/ oder auffs Haupt ſchlagen: weil diß jhnen ſehr ſchädlich ſeyn kan/ die Schulmeiſter aber in Verhaß/ vnd Verachtung bringen. 4. Jhnen nit auch zu ſehr lind vnd mild ſeyn/ ſonder ſich dermaſſen verhalten/ daß ſie von den Schulern zugleich geliebt vnnd geförcht werden. 5. Neben dem Lohn nichts anders von den Schulern (es were dann daß jhre Eltern etwas durch ſie ſendeten) annemmen: weder Brod/ Käß/ Butter/ Eyer/ noch ſonſt etwas dann dardurch machen die Schulmeiſter jhnen ſelbſt bey jhren Eltern die diß bald mercken/ ein böſen Namen/ ſchicken die jhrige vngern zur Schulen/ die Kinder werden Dieb/ vnd lernen wenig. Endlich die Schulmeiſter ſollen ſich alſo verhalten/ daß ſie billich von jedermänniglich gelobt werden/ vnd der Ruhm jhres Fleiß/ vnd Nutz weit vnd breit erſchalle/ vnd alſo Kinder von fern zu jhrer Schulen geſend werden.

9. Sün-

9. Sündigen die Schulmeiſter ſo in Underweiſung der Kinder hinläſſig ſeynd?

Ja gröblich ſündigen ſie / vnd ſeynd der Gemeinen ſehr ſchädlich: Dann 1 Die Kinder verſaumen jhr Zeit / vnd lehren vielleicht in zweyen oder dreyen Jahren nicht mehr (gleich wie offt durch hinläſſige Schulmeiſter geſchicht) als ſie ſonſt / ſo ſie Fleiß angewend / in einem gelehrnet hetten. 2. Die Kinder gewehnen ſich zur Hinläſſigkeit / vnd wird auß jhnen nichts guts / da ſie doch fürnemme vnd gelehrte Leut worden weren. 3. Sie ſtehlen gleichſam das Schulgelt.

10. So aber ein Schulmeiſter fleiſſig were / Sünge auch wol / vnd were ſonſt laſterhafftig: als ein Flucher / Schwörer / Vollſauffer / Schwermer / oder Vnkeuſcher?

Solcher ſündiget viel ſchwerlicher als ein hinläſſiger: Dann er ärgert die Schuler / weil ſie dergleichen Laſter von jhm lehrnen: darumb dann Chriſtus ſolchem ſagt: Wehe dem ſo den kleinen Ergernus gibt / es were jhm beſſer daß jhm ein Mühlſtein an den Halß gehenckt / vnd in das tieffe Meer verſenckt würde. Matth. c. 18. Derowegen ſo bald man dergleichen Laſter an einem Schulmeiſter vermerckt / ſoll man jhn von ſtund an abſchaffen: dann er vielmehr Schadens durch ſein Exempel den Schulern zufügte / dann Vortheils mit allem Fleiß vnd Geſäng.

Das III. Cap.
Wie ſich die Haußherrn vnd Frawen gegen jhren Dienſtbotten / vnd Haußgeſind verhalten ſollen.

1. Sollen die Haußherrn vnd Frawen allein bekůmmert ſeyn / daß die Dienſtbotten jhnen fleiſſig vnd trewlich dienen?

Nein / ſonder auch daß ſie mit jhnen ſelig werden. Dann die H. Schrifft ſagt: So jemand der Seinen / vnd ſonderlich ſeines Haußgeſinds nicht Sorg hat / der hat den Glauben verleugnet / vnd iſt ärger als ein Vnglaubiger / 1. Tim. c. 5. Dann allda wie S. Chryſoſtomus ſpricht / wird von der Sorg / ſo man für die Seel tragen ſoll / gehandlet.

2. Seynd ſie ſchuldig auffzumercken / daß ſie ſich für Sůnden hůten / die Meß / Son- vnd Feyrtags hören / vnd andere Gebott Gottes vnd der Kirchen halten?

Ohn zweiffel: dann ſo das Haußgeſind ein Sůnd thet / welche vom Haußvatter / oder Můtter leichtlich hett können verhindert werden / dieſelbe wůrd jhnen zugemeſſen / vnd můſten davon Rechenſchafft geben. Ja die Doctores ſagen / daß die Haußvätter tödtlich ſůndigen / wann ſie mercklich hinläſſig ſeynd / jhr Haußgeſind anzuhalten Chriſtlich zu leben / Gottes vnd der Kirchen Gebott zu halten / die Gewonheit deß Fluchens zu laſſen / vnd andere offenbare Sůnd zu meiden / Nau. c. 14. n. 21. Die fůrnemſten Sůnden aber davon ſie jhr Haußgeſind abhalten ſollen / ſeynd erzehlt am 116. Blat / welche die Haußhälter jhnen offt nennen vnd ernſtlich verbieten ſollen.

3. Zu

3. Zu welchen guten Wercken ſollen ſie von jhnen angetrieben werden?

Zu denſelben darzu die Eltern jhr Kinder anhalten ſollen/ wie oben 114.

4. So ſie Morgens vnd Abends auff den Knyen beteten/ vnd täglich in die Kirch giengen/ würden ſie die Zeit verliehren/ vnd etwas an der Arbeit verſaumen?

GOtt wird darumb jhr Arbeit dermaſſen benedeyen/ daß ſie in kurtzer Zeit mehr gewinnen/ als ſonſten in längerer: dann Gott verheiſt. Sucht erſtlich das Reich Gottes vnd ſein Gerechtigkeit/ vnd alles wird euch zugeworffen werden/ Matth. 6.

5. So aber ein Dienſtbote ſolche Sünd nicht meiden/ oder in guten Wercken ſich nicht vben wolt?

Ein ſolchen ſo bald ſein Jahr auß iſt/ ſoll man gehen laſſen: weil ſein Dienſt vnd Arbeit nicht ſo viel nutzet. Ja vielleicht deſſen wegen wurd Gott dem Haußhalter ſolchs Glück/ vnd Segen nicht geben/ als er ſonſt gethan het.

6. Benedeyet dann GOtt die Arbeit frommer Dienſtbotten/ vnd jhrer Meiſter Güter?

Ja/ dann alſo hat er gebenedeyet/ vnd gemehrt das Gut Laban/ vnd Putifar/ vmb jhrer heyliger Knecht Jacobs vnd Joſephs willen/ Gen. 30. 39.

7. Was Geſatz hat Elzearius Graff zu Arian/ ſeinem Haußgeſind zu halten fürgeſchrieben?

Dieſe 1. Daß alle täglich Meß hören. 2. Daß alle Keuſch vnd ohn Todtſünd leben: dann alle Vnkeuſche trieb er geſchwind zum Hauß auß: Wolte auch keinen von ſeinem Brod eſſen laſſen/ der Tödt-

lich geſündiget hat / damit dieſer andere nicht auch beflecke vnd ärgere. 3. Daß ſie alle Wochen beichten / vnd alle Monat Communicieren. 4. Daß niemand ein Fluch oder Schwur thue / noch etwas vnzüchtiges rede. Der dieſer eins begangen / mußt zur Buß vor allen andern auff der Erden nur Brod eſſen / vnd Waſſer trincken. 5. Daß niemand mit Würffeln / vnd ſonſt verbottenen oder vnehrlichen Sachen ſpiele. 6. Daß alle friedlich vnd einig vnder einander leben / vnd keiner den andern mit Worten oder Wercken erzürne. Auß welchen Geſetzen iſt ein ſolche Andacht / Zucht / Keuſchheit vnd Einigkeit in dieſes Graffen Hoff / vnd vnder allen Dienern vnd Haußgeſind entſtanden / daß man weit vnd breit davon geredt / vnd viel ſolche Geſatz jhrem Haußgeſind auch gegeben haben. Wolt Gott / daß alle dieſem Graffen nachfolgten / vnd dieſelbe Geſätz in jhrer Haußhaltung fürſchrieben / vnd hielten.

8. Damit aber die Dienſtbotten / vnd alles Haußgeſind die Sünden meyden / gute Werck thun / vnd Gottſelig leben / wie ſollen die Haußherrn / vnd Frawen ſelber leben?

Sie ſollen wie ein brennende Fackel im Hauß leuchten / jhnen mit jhrem guten Exempel in allem vorgehen / gleich wie gemelter Elzearius vnd viel andere gethan.

9. Was ſollen die Haußherrn vnd Frawen thun / daß die Dienſtbotten ſich wol halten / vnd ſie von jhnen geliebt werden?

Sie ſollen ſich gegen denſelben freundlich / lieblich / vnd mild erzeigen / ſie mit guten Worten anreden /

den / verſchaffen daß alle Kinder auch ſich eben alſo gegen den Dienſtbotten verhalten / vnnd jhnen den verdienten Lohn geben. Alſo werden ſie deſto getrewer/vnd fleiſſiger in jhrem Dienſt ſeyn / vnd lieber bey jhnen bleiben.

10. Welche Haußherrn vnd Frawen ſeynd bey den Dienſtbotten verhaſt/vnd können dieſelbe nicht lang behalten?

Die da verfluchen/ ſchmehen / verachten / Zunamen geben / kaum mit jhren Tauffnamen nennen/ oder ſolchs den Kindern zulaſſen. Item die gegen jhnen hart/vnd ſtreng ſeynd / mit Arbeit überladen/ jhnen nicht vertrawen / vom ſchuldigen Lohn abbrechen / oder nicht zu ſeiner Zeit bezahlen/ etwas von nothwendigen Koſten/auß Kargheit abziehen/ vnd ſie laſſen Mangel leyden.

11. Was ſagt die H. Schrifft den Herrn vnd Meiſtern?

Daß ſie ſollen das dräwen gegen jhren Vnderthanen laſſen/ vnd wiſſen daß ſie auch ein HErrn im Himmel haben / bey welchem kein Anſehen der Perſonen iſt/Epheſ.c.6.

12. Was für ein Sünd iſts/den Dienſtbotten nicht jhren verdienten Lohn geben / oder davon ohn billiche Vrſach etwas abbrechen?

Ein Sünd die in den Himmel ſchreyet/Jac.5.

13. So ein Dienſtbott hett etwas geſtohlen / verkaufft/ verkoppelt/verſchenckt / ſolt man jhm ſo viel von ſeinem Lohn dürffen abbrechen?

Da mans für gewiß weißt/kans geſchehen: wann man aber allein ein Argwohn hat / vnnd dran zweifelt/iſts nicht zuläſſig.

14. So aber der Haußherr etwas verlohren/ oder ſonſten ein Schaden durch deß Dienſtbotten Hinläſſigkeit hette empfangen?

So das geſchehen durch eine ſolche Hinläſſigkeit/ daß er damit ſchwerlich hett geſündiget / kan mans ihm vom Lohn abbrechen: aber nicht wegen einer geringen oder gemeinen Hinläſſigkeit / Leſſ. de Iuſt. l. 2. c. 7. d. 7. Viel weniger kan er einem Dienſtbotten den Lohn auffhalten / weil er Vnzucht / oder ein andere Sünd in ſeinem Dienſt begangen / es were dann/ daß er außtrücklich mit dieſem Geding/ nemblich den Lohn zu verliehren / ſo er in Vnzucht fallen wurd/ den Dienſt hett angenommen. So bald aber ein Haußherr an einem auß dem Haußgeſind Vnzucht vermerckte/ ſoll er ihn geſchwind abſchaffen/ damit der Haußherr von Gott darumb nicht geſtrafft/ vnd von den Menſchen geſchändet werd.

15. Wann ein Dienſtbott kranck wird/ ſoll man jhn fluchs auß dem Hauß ſtoſſen?

Das were Vnchriſtlich / ſonder man ſolle nachfolgen dem Hauptmann im Evangelio/ der ſich ſehr für ſeinen krancken Knecht bemühet / vnd von Chriſto Geſundheit für jhn erlangt/ Matth. c. 4.

16. Damit die Haußherrn vnd Frawen die vorige Stück halten/ was ſollen ſie gedencken?

Wie wolten ſie daß jhre Kinder vom Haußherren/ ſo ſie jemand dieneten/ gehalten wurden / vnnd daß die Dienſtbotten begehren länger bey jhnen zu bleiben/ vnd ſie jhre Haußherren vnd Frawen bey andern loben vnd preiſen. **Von Fried vnd Einigkeit im Hauß zu halten/ ſihe oben 99.**

Das

Das XIV. Cap.

Wie ſich die Dienſtbotten gegen den Haußherrn vnd Frawen verhalten ſollen.

1. Wie viel Ding ſeynd die Dienſtbotten den Haußherrn vnd Frawen ſchuldig?

Fürnemblich dieſe fünff. 1. Lieb. 2. Ehr. 3. Gehorſamb. 4. Fleiß/alles was jhnen von denſelben wird aufferlegt/zu verꝛichten. 5. Trew. Dann nach dem Sprichwort/Trewe Hand/gehet durch alle Land.

2. Sollen Knecht vnd Mägd Verdruß in jhrem Dienſt-ſtand vnd Beruff haben?

Durchauß nicht / dann ſo ferꝛn ſie Gottſelig leben / wird jhnen jhr arbeitſamer Dienſt-ſtand zur Seligkeit befürderlich ſeyn / vnd viel Heiligen ſeynd auch Knecht vnd Mägd geweſen.

3. Damit ſie aber lieber/vnd wackerer gehorſamen/ vnd dienen/ vnd auch damit gröſſern Lohn bey Gott verdienen/was ſollen ſie thun?

Sie ſollen dem Haußherren dienen vnd arbeiten vmb Chriſti willen: der Fraw aber vmb vnſer lieben Frawen willen: Das iſt / dencken daß Chriſtus/vnd ſein Mutter daſſelbig wöllen / vnd alles jhnen/vnd vmb jhrent willen thun. Diß lehrt die Heilige Schrifft. Ihr Knecht ſeyd gehorſam ewern leiblichen Herꝛn mit Forcht vnnd Zittern / in Einfältigkeit ewers Hertzens als Chriſto: nicht daß jhr Augen Diener ſeyd / als den Menſchen zugefallen/ ſonder als Knecht Chriſti / die da thun den Willen

Gottes von Hertzen/ vnd wiſſet daß jhr vom HErrn empfahen werd die Vergeltung/ Eph. c. 6. Col. c. 3.

4. Sollen ſie auch gehorſamen / wann die Haußherrn etwas Vbels befehlen (als daß ſie zum Diebſtal helffen/ Schaden thun/oder ein andere Sůnd) vnd die Sůnd auff ſich nemmen wöllen?

Durchauß nicht / ob ſie ſchon gezwungen wůrden/vnnd jhren Lohn verliehren / ſolten: Dann ſie ſeynd darumb der Sůnd nit befreyet/ daß die Haußherrn die Sůnd auff ſich nehmen wöllen.

5. So die Dienſtbotten wider den Haußherrn/oder Fraw murreten/fluchten/ verſpotteten / nachredten / oder jhre Ermahnungen/ vnd Scheltwort fůr ůbel auffnemmen?

Sie ſůndigten daran / vnd noch viel mehr / da ſie fůr ſich/ oder andere heimblich Speiß / oder Tranck dem Haußherrn wider jhren Willen nemmen / ob ſchon deß Haußherrn Kinder es bewilligten / oder auch ſolcher Speiß vnd Tranck theilhafftig wůrden. Ja ſie ſeynd auch ſchuldig wider zugeben/wo ſie nicht vermeinen daß jhre Haußherren / ſo ſie es wůßten/ kein Erſtattung begehren/ Leſſ. l. 2. c. 12. d. 8.

6. Können nicht die Dienſtbotten den Armen/ oder jhren důrfftigen Eltern Brod/Fleiſch/Kertzen/ oder etwas anders heimlich ſchencken?

Nein/dann das were ein Diebſtahl. Ja ſie důrffen kein Frůchten deß Haußherrn Pferden/ oder anderem Vieh wider ſeinen Willen geben/(in welchem etliche Dienſtbotten nicht wenig ſůndigen) noch auch etwas den Kindern ohn jhrer Eltern gutheiſſen / wie viel weniger dann andern?

7. So

7. So ſie aber bißweilen nur ein geringes ſtehlen/ als etliche Pfenning/ oder was anders/ vnd das offt thäten/ auff daß ſie allgemach viel alſo verſambleten/ es zubehalten/ vnd damit was zukauffen?

Sie ſündigen todtlich/ Idem ibid. c. 12. d. 7.

8. So durch deß Dienſtbotten groſſe Hinläſſigkeit/ etwas dem Herrn verdürbe/ were er ſolchs zu erſtatten ſchuldig?

Ohne zweiffel: Ja wann einem Dienſtbotten das Hauß Keller/ Speicher/ Speißkammer/ oder ſonſt etwas iſt anbefohlen/ ſo er mit dräwen/ er wolle es dem Haußherrn anzeigen/ verhindern kan/ daß kein ander Haußgenoſſen/ oder Frembder etwas davon nemme/ vnd ſolchs vnderläßt/ iſt er dieſen Schaden zu erſtatten ſchuldig. Andere Dienſtbotten aber/ den ſolches nicht befohlen/ ſeynd allein den Schaden zu erſtatten verpflicht/ der von frembden geſchicht/ vnd haben verhindern können. Idem ibid. c. 13. d. 10.

Wann ein Dienſtbott in der Arbeit hinläſſig were/ oder nicht fleiſſig verricht das jhm aufferlegt worden?

Er ſündigte/ vnd ſtehle gleichſamb dem Haußherrn den Koſten vnd Lohn.

10. So einer hett etwas für den Haußherrn gekaufft/ vnd was vom Gelt behielte/ vnd ſpräch daß es mehr oder weniger het golten?

Das ſtähle er/ vnd muſts wider geben.

11. Mögen die Dienſtbotten was ſie im Hauß geſehen/ oder gehört außtragen vnd erzehlen: oder auch daheimb ſagen/ was ſie von andern gehört/ wans ein Zanck vnd Hader erwecken kan?

Sie können darinn gröblich ſündigen/ vnd ſeyn bißweilen alſo Vrſach eines groſſen Vbels.

12. So die Dienſtbotten vnd Haußgeſind vnder einander zancken/eins dem andern wolt fürgezogen werden fälſchlich einander bey dem Haußvatter/oder Mutter antrügen/oder vnder einander mißgünſtig weren?

Auff ſolche weiß geſchehen offt groſſe Sünden vnder dem Haußgeſind.

13. Was ſollen die Dienſtbotten ſtets vor Augen haben?

Daß ſie alſo jhrem Haußherrn vnd Frawen dienen/ damit dieſelbe kein Vrſach vber ſie zu klagen haben/ſonder vielmehr ſie zu loben/ länger zu behalten/vnd den Lohn zu mehren.

Das XV. Cap.

Von den Krancken/ vnd Wütenden.

1. Was muß man thun/ ſo bald jemand im Hauß kranck wird/es ſey der Haußvatter/Mutter/Kind/ Dienſtbott/oder ſonſt ein Haußgenoß?

Man muß jhn geſchwind zum Beichten ermahnen/ vnd ſo er zuvor das H. Sacrament empfangen/ daſſelbig auch jhm reichen laſſen. In Lothringen iſt gebotten von Carl dem Fürſten/den 9. Sept. 1624. bey Straff 25. Francken/daß die Krancken/da Gefahr zu ſterben iſt/ gleich am ſelbigen erſten Tag Beichten: Wo aber ſolche Gefahr nicht iſt/ zum wenigſten jnnerhalb dreyen Tagen. Deſſen den Artzten/ Apoteckern vnd Balbierern befohlen wird/die Krancken zu ermahnen/vnd wo ferrn ſie auff die dritte Ermahnung nicht beichten wöllen/ müſſen ſie dieſelben bey ſtraff 25. Francken nicht mehr beſuchen.

2. So kein Gefahr were zu ſterben/ ſoll man auch am Anfang der Kranckheit beichten?

Ja/ dann 1. Es iſt bißweilen ſolche Gefahr/ wiewol mans nicht vermeint: vnd wo mans verſtreckte ohn Beicht ſterben würd / gleich wie offt geſchicht. 2. Gott ſchicket zu Zeiten Kranckheiten wegen begangener Sünden/ welche ſo bald ſie gebeicht ſeind/ er die Geſundheit wider gibt.

3. Müſſen auch ſieben vnnd acht Jährige Kinder ſchnell beichten/ wann ſie in Kranckheit fallen?

Ohn zweiffel / vnd das eben darumb: dann ſolche haben bißweilen groſſe Sünden heimblich begangen/ vmb welche ſie könten verlohren werden.

4. So ein Krancker Verſtand hett/ aber die Sprach verlohren/ vnd nicht beichten könte?

Er muß alsdann Rew über ſeine Sünd erwecken / vnnd ein Zeichen geben daß er gern beichten wolte / alſo kan vnd ſoll der Prieſter jhn abſolviereu/ ob er ſchon da der Prieſter zu jhm kompt kein Verſtand mehr hette / noch einiges Zeichen alsdann geben könte/ welcher jedoch / ſo hernach Verſtand vnnd Sprach bekommen würde/ alle Sünd recht beichten muß. So aber ein ſolcher vorhin kein Zeichen daß er beichten wolt / oder daß er Rew habe von ſich geben hett/ ſoll er nicht abſolviert / ſonder wo er in Todsgefahr iſt/ mit der letſten Oelung allein verſehen werden/ Henriquez l. 3. de Sacram. cap. 13. & l. 6. c. 10.

5. Wie offt ſollen die Krancken ſo Verſtand haben in jhrer Kranckeeit beichten vnd ſich verſehen laſſen?

Je öffter es geſchicht / je beſſer iſts. Darumb iſts

ein groſſer Irꝛthumb mit höchſtem Schaden der krancken vnd ſchwangern Weibern von den Einfältigen erdicht / daß ſie vor vier / oder ſechs Wochen vnd dreyen Tagen / das H. Sacrament nicht widerumb empfahen ſollen / dann es jhnen viel beſſer iſt / auch alle Wochen gleich wie viel Krancken im Brauch haben zu communicieren.

6. Iſts nöthig daß der Krancke allzeit nüchter das H. Sacrament empfange?

Da er in Todtsgefahr iſt / vnnd nicht wol warten kan / ſoll mans jhm / ob er ſchon nicht nüchter were / reichen: vnd das nicht nur einmahl / ſonder ſo offt jhm / auch in derſelben Kranckheit ein newe Gefahr zu ſterben zukompt. Suarez 3. p. 3. tom. 6. d. 68. ſect. 5.

7. Was für ein Prieſter kan einem der in vermuthlicher Todtsgefahr were / von ſeinen Sünden loß ſprechen?

Wenn der Pfarꝛherr / oder ſonſt ein gewalthabender Prieſter nicht bey der Hand were / kan er von jedem Prieſter der nur zu finden / er ſey approbiert oder nicht / abſolviert vnnd loß geſprochen werden. Dann die Catholiſche Kirch gibt in Lebensgefahr allen Prieſtern Gewalt / von allerley Sünden vnnd Excommunication / weren ſie auch dem Biſchoff oder Bapſt reſerviert vnd vorbehalten / auffzulöſen. Vnd der alſo loß geſprochen / wenn er ſchon der Gefahr entgienge / iſt nicht ſchuldig dieſelbe vorbehaltene Sünde / einem andern Gewalthabenden widerumb zu beichten: Es were dann ſeiner Sünden einer die Excommunication oder Kirchenbann die jhm ein Ober vorbehalten hette / anhängig:

für welche er noch ſchuldig ſich vor den Oberen zu erzeigen. Damit diß aber auch nicht vonnöhten ſey/ iſts rathſamb/ daß man bey ſolchen Gefahren einer Gewalthabenden Ordens Perſonen/ die von ſolcher Sünde/ vnd Bann aufflöſen kan/ beichte: Layman Theil. moral. l. 5. tract. 6 c. 12. n. 13. 15.

8. Was ſoll man aber thun/ ſo ein Krancker in Gefahr zu ſterben were?

Man ſoll jhm die Gefahr auffs füglichſts anzeigen/ vnd jhn ernſtlich ermahnen. 1. Zu einer guten Beicht vnd H. Communion/ wo es noch nicht geſchehen. 2. Allein zu verzeihen/ vnd die ſo er beleydiget zuverſöhnen. 3. Sein Teſtament zu machen/ vnd das alſo/ daß es nicht könne vernichtiget werden. 4. Etwas den Armen vnd Kirchen zu ſetzen/ weil er von dem Gut allein das er alſo gibt/ in jenem Leben Nutz hat. 5. Alle andere richtige Sachen wie ers vor GOtt verantworten könne/ anzuordnen. 6. Da das Zeitliches verricht/ ſoll man den Krancken anhalten/ daß er ſich gäntzlich zu GOTT ergebe/ der Welt vnnd allen Weltlichen Dingen abſage vnnd vergeſſe/ auff das ewig Leben alle ſeine Gedancken ſtelle/ die letſte Oelung begehre/ ein wahre Rew vber ſeine Sünd erwecke/ wie oben 22. ſtandhafftig im Catholiſchen Glauben bleibe/ groſſen Vertrawen auff Chriſti Verdienſt vnnd Barmhertzigkeit habe/ jhn als ein Gütigen Vatter von Hertzen liebe/ vnd anruffe/ das Crucifix Bild in der Hand halte/ auch vnſer liebe Fraw/ ſeinen Schutz-Engel/ Patronen vnnd andere Heyligen hertzlich vmb Fürbitt anruffe/ ꝛc. 7. Soll man

jhn ernſtlich bitten / offt mit Weywaſſer beſprengen / jhm zuruffen / ꝛc.

9. Soll man auch die Kranckheiten von den Wahrſägern / oder Meſſern / Rathfragen / oder Segen / oder andere abergläubige Ding brauchen?

Durchauß nicht: dann das iſt ein groſſe Sünd / vnd man dardurch offt mehr Schadens / als Nutzens bekompt. Siehe hernach das 16. Cap. deß 5. Theyls.

10. Soll man in Nöhten groſſe Gelübd thun / als ſchwere Bittgäng zu leiſten / oder etwas anders / das man nicht außrichten kan?

Nein / dann Gott nicht dardurch verſöhnet wird / noch darumb das Vbel weg nimbt.

Von den krancken Eltern ſiehe oben 214. vnd Cap. 16. die 5. Frag. Siehe auch von der letſten Oelung 5. Cap. deß 4. Theyls.

11. So jemand von einem wütenden Thier gebieſſen / were raſend worden / ſoll man jhn zwiſchen zwenen Betern / oder auff ein andere Weiß erſticken / oder tödten / bevorab wann ers ſelbſt begehrt?

Auff keinerley weiß: dann die ſolches thun ſeynd Todtſchläger / ſonder man muß jhn ſelbſt ſterben laſſen / welches in kurtzer Zeit geſchicht. Damit aber niemand von jhm beſchädigt werde / ſoll keiner zunahe bey jhn kommen: vnd ſo dannoch Gefahr were / muß man jhn dermaſſen binden / oder auch einſchlieſſen / daß er keinem Vbels thun könne. Joan. Roberti de S. Huberto q. 10.

12. Kan man den Wütenden die H. Sacramenten reichen?

Haben

Haben ſie niemahl Verſtand gehabt / muß man jhnen (den Tauff außgenommen) keins reichen. Haben ſie bißweilen Verſtand gehabt / vnd werden in Todtsgefahr deſſen beraubt / ſoll man jhnen (wo es geſchehen kan) die letzte Olung geben: Vnd wann ſie vorhin bey gutem Verſtand begehrt zu beichten / ſie auch abſolvieren wie in der 4. Frag angezeigt. Wo ſie aber alsdann bey Verſtand ſeynd / müſſen ſie beichten: Ja auch das H. Sacrament empfahen / wo ſie vom Wüten ablieſſen / vnd mans jhnen ohn Gefahr vnd Vnehr reichen kan.

Das XVI. Cap.

Von den Abgeſtorbenen.

1. Was ſoll man thun / da jemand auß den Befreunden / oder andern geſtorben iſt?

Man ſoll für jhn betten / Allmuſen geben / vnd Meſſen thun leſen / damit ſo er vielleicht im Fegfewr were / deſto bälder erledigt / vnd auch die Pein gelindert werde. Vnd vber das ſoll man außrichten / was er in ſeinem Teſtament geordnet.

2. Wie lang ſoll man mit dem Begängnuß warten?

Selbiges ſalte alsbald vnd nechſten Tags oder Wochen (ſo möglich) ohne fernern auffſchub gehalten werden / damit die Seelen länger Qual vnd Pein im Fegfewr enthebt werden.

3. Soll man groſſen Vnkoſten vnd Mahlzeit zum Begängnuß machen?

Solchs Mahlzeit ſoll man gantz abſchaffen / weil es ein Mißbrauch iſt / vnd offt grobe Sünden

damit begangen werden: Dieſen Vnkoſten aber ſoll man vnder den Armen zu Troſt deß Abgeſtorbenen außtheilen/wie dann diß in Synodo Trevirenſi 1310 cap. 42. recht geordnet worden.

4. Man muß aber viel Prieſter Meß zu halten beruffen?

Das iſt vnnöhtig: dann ſie können in jhren Kirchen für den Abgeſtorbenen Meß halten: weil ſolche Meſſen eben ſo nützlich den Abgeſtorbenen ſeynd/ als weren ſie am Orth jhrer Begräbnuß geſchehen.

5. Sollen die Sterbende vor jhrem Todt begehren/ daß alsbald ſie von hinnen verſchieden/begangen werden/vnd wie jetzt geſagt/ Meſſen/vnd keine Mahlzeit für ſie geſchehen/ ſondern deſto mehr den Armen zu Troſt jhr Seelen mitgetheilt werde?

Ja/ das ſollen die Eltern jhren Kindern befehlen/ damit ſie alſo deſto eher vom Fegfewer (im Fall ſie dahin kommen) erlediget werden.

6. Soll man die Todten mit jhren Roſenkräntzen/ Agnus Dei/ ꝛc. begraben?

Nein/ſonder man ſoll ſie den andern geben/damit ſie dieſelben brauchen. **Ob man der Abgeſtorbenen Gelübd ſchuldig ſey zuverrichten ſihe oben 78.**

Das XVII. Cap.

Von den Gefangenen/ Vbelthätern/ vnd zum Todt Verurtheilten.

1. Soll man den Gefangenen geſtatten/daß ſie beichten/vnd das H. Sacrament empfahen/ehe ſie bekent haben?

So

So ſie in Todts Gefahr kämen / oder ein Weib in Kindsnöthen were / ſoll man ſie alsbald mit beyden Sacramenten verſehen laſſen. Da aber ſolcher Nothfall nicht iſt/iſt nicht rathſam: dann dieweil ſie niemand trawen / vnnd etliche fälſchlich vermeinen/ der Beichtvatter möge jhre gebeichte Laſtern dem Richter anzeigen / ja auch verhoffen gewiſſer ledig zu werden/da ſie es in der Beicht leugnen/pflegen ſolche gemeiniglich wie die Erfahrung lehrt / ſich für vnſchuldig anzugeben / die jedoch hernach in der Folter ſchuldig gefunden werden. Laymam in proceſſu juriſd. cont. Sagas tit. 12.

2. So ein Perſon im Kärcker ſtürbe/wo ſoll ſie begraben werden?

Wo ſie noch nit richtlicher weiß iſt beſchuldigt/ noch überzeigt worden / ſoll man jhr den Kirchhoff vergönnen. Im Fall aber groſſe vnnd handgreiffliche indicia oder vieler Zeugnuſſen eingenommen weren /wegen eines Laſters / darumb ſie ſoll hingericht werden / alsdann hat der Richter Vrſach jhm die Kirchen Begräbnuß abzuſchlagen. Wo ſie in der Folter nichts von den zugemeſſenen Laſter bekennt / es ſeyen auff ſie groſſe oder geringe indicia vnnd Bekandtnuſſen gefallen / mag der Richter nach guter Diſcretion / vnd rechtmäſſig gefaßtem Vrtheil ſie auff den Gotts Acker / oder ins Feld begraben laſſen. So ſie aber ſich ſelbſten von der Bekantnuß erhenckt / oder ſonſt vmbs Leben gebracht / ob ſie ſchon nicht gefoltert / vnnd alle ergangene indicia vnnd Zeugnuß gantz vnd gar vmbgeſtoſſen / ſolle doch ſolche verzweiffelte Perſon

 ſon

ſon nicht auff den Kirchhoff / ſonder auff einen Hunds-Acker / oder vnder den Galgen begraben werden. Stirbt ſie aber eines natürlichen Todts / nach Bekandtnuß jhres Laſters / dardurch ſie das Leben verwürckt / kan ſie der Richter bey den Galgen begraben / vnd wo ſie ein Hex geweſen verbrennen laſſen / Idem ibid. tit. 13.

3. Iſts rahtſam den Gefangenen ein Eyd aufflegen / die Warheit zu ſagen?

Die Erfahrung lehrt / daß wenig Vbelthäter darumb die Warheit bekennen. Derowegen / weil man jhnen ohn Nothſach ein falſchen Eyd zu thun / Vrſach gibt / wers offt beſſer ſolchen Eyd zu vnderlaſſen.

4. Iſt ein Gefangener ſchuldig alle Mitgeſellen die jhm zur Vbelthat geholffen / anzubringen?

Ja / wo ferrn es offenbar / oder bewieſen daß er ſolche Geſellen gehabt: oder wo ſie ſonſt andern noch ſehr ſchädigen würden. Siehe oben im 6. Cap. dieſes Theils die 5. 6. vnd 7. Fragen.

5. Was haben die Zauberer / vnd andere Vbelthäter zu erwarten / die jemand fälſchlich auß Haß / Neid / oder Argwohn antragen / vnd beſchwätzen?

Sie werden für gewiß von dieſer zeitlichen Pein / vnd Todt ins ewig Fewr / (wo ferrn ſie es vorm Todt nicht widerruffen) geſtürtzt werden.

6. So jemand wegen der groſſen Pein were überwunden / oder gezwungen worden / ein Perſon fälſchlich anzutragen / ſoll er nicht entſchuldiget ſeyn?

Nein fürwar: dann es iſt nicht zuläſſig / auch vmb die allermeiſte Pein / ſo köndt erdacht werden / ein

ein andere Perſon fälſchlich anzutragen / darumb müſt ers widerruffen / wiewol er abermahl noch ein gröſſere Pein vnd Folter außſtehen müſte: ſonſt käme er gewiß von dieſem Todt in das Hölliſche Fewr. Toletus l. 5. c. 66.

7. Soll man zum Todt verurtheilten Zauberen/ Dieben/ Mördern/ ꝛc. das H. Sacrament geben/ oder allein zeigen?

Man ſolls jhnen geben: vnd das 3. oder 4. ſtund vor jhrem Todt: ja obwol ſie denſelben Tag etwas vorhin geſſen/ oder getruncken hetten / wann man ſie am ſelben Tag ſolte hinrichten. Henriquez lib. 8. cap. 50. Solchen aber muß man die letſte Oelung nicht geben.

8. Iſts recht daß man die ſo zum Todt verurtheilt ſeynd/ vnd ſtracks ſollen hingericht werden/ truncken macht/ auff daß ſie lieber ſterben/ vnd den Todt nicht förchten?

Durchauß nicht: Ja das iſt ſehr Vbel gethan/ vnd vom Teuffel erdicht/ damit ſolche an jhrem letſten End daran die Seligkeit hangt / zum Todt ſich nicht wol bereiten können/ vnd verlohren werden.

9. Müſſen auch die Diebſtahl vnnd Schaden erſtattet werden/ ſo von Dieben/ Räubern/ Zäubern/ vnd andern Vbelthätern die hingericht werden/ geſchehen ſeynd?

Das iſt gewiß / ſagen die Doctores / wo jhnen noch ſo viel übrig iſt. Vnd diß müſſen die zum Todt verurtheilte ſelbſt / oder durch den Beichtvatter der Obrigkeit erklären vnd begehren / wo die verurtheilte diß nicht thäten oder wüſten / ſoll der Beichtvatter davon die Verurtheilten ermahnen. So aber die Beſchädigte anzeigten / daß jhnen mit der

Straff genug geſchehen ſey / vnd kein Reſtitution begehren/iſts nicht nöthig. Delrio diſq. magic. l. 5. c. 1. ſect. 3.

10. Wer muß nach jhrem Todt ſolches erſtatten?

Wird jhr Gut confiſcirt / muß ders thun ſo das Gut bekompt: wirds nicht confiſciert / müſſens die thun ſo das Gut ererben/oder erobern/Idem ibid.

Von den Zauberern / ſiehe deß 5. Theils 16. Cap. Dubia quædam ſi ſupplicio officiendus, crimen apud confeſſarium neget, vide 7. parte.

Der 4. Theyl.

Von den H. Sacramenten.

Das I. Cap.

Von den H. Sacramenten in Gemein.

Was ein Sacrament ſey/vnd wie viel/ ſuche oben am 21. Blat.

1. Wer hat die H. Sacrament eingeſetzt?

Niemand anders dann Chriſtus.

2. Warumb hat Chriſtus ſie eingeſetzt?

Damit vns dadurch die Verdienſt ſeines Leydens zugeygnet/ vnd mitgetheilt werden / vnnd wir alſo Gnad / vnd Vergebung der Sünden erlangen.

3. Sagt aber die H. Schrifft daß ſieben Sacramenten ſeyen?

Die H. Schrifft nennet weder den Tauff / noch das H. Sacrament deß Altars / noch andere als den Eheſtand ein Sacrament: Sagt auch niergend / ob eins / oder mehr Sacramenten deß newen Teſtaments ſeyen.

4. Warumb ſollen dann eben / ſieben Sacramenten ſeyn?

Weil in H. Schrifft deß newen Teſtaments ſieben vnd nicht mehr noch weniger ſichtbarlichen Zeichen gedacht wird / ſo von Chriſto eingeſetzt / vnd vnſichtbarliche Gnad mittheilen: Nun werden ſolche Zeichen von Chriſtlicher Kirch Sacrament genennet.

5. Warumb hat Chriſtus eben ſieben Sacrament eingeſetzt / vnd nicht mehr noch weniger?

Er hat ſich auff dieſelbe weiß wöllen verhalten / da er vns das Geiſtliche Leben gibt / gleich wie er im Leiblichen zuthun pflegt: Nun aber was das leibliche Leben belangt. 1. Muß man geboren werden. 2. Auffwachſen. 3. Sich ſpeiſen vnnd erhalten. 4. Da man kranck iſt / Artzney brauchen. 5. Gewaffnet ſeyn / da man ſtreitten muß. 6. Von andern als Obern regiert werden. 7. Es müſſen auch etliche ſeyn / die das Menſchliche Geſchlecht / damit es nicht vergehe / mit Kinder gebären außbreyten. Eben alſo gehet es zu im Geiſtlichen Leben. Die Gnad Gottes muß 1. in vns geboren werden: das geſchicht durch den Tauff. 2. Sie muß auffwachſen vnd geſtärckt werden: das thut die Heylig Firmung.

mung. 3. Erhalten werden: darzu dienet der H. Fronleichnamb. 4. Da ſie verlohren vnd die Seel kranck iſt/ muß ſie erobert werden: das thut die Artzney der Buß. 5. Wann der Menſch in Todtsnöhten iſt/ muß er ſich gegen den Teuffeln Waffnen/ welche alsdann vielmehr als ſie vorhin gethan/ jhn anfechten: das thut die letſte Oelung. 6. Es müſſen auch etliche ſeyn in der H. Kirchen/ die vns im Geiſtlichen Leben regieren: das geſchicht durch den H. Orden vnd Prieſterweyhe. 7. Es iſt auch nöhtig/ daß etliche das Menſchliche Geſchlecht/ vnd die Zahl der Chriſten Gottſeliglich außbreiten: das geſchicht durch den Eheſtand/ S. Thom. 3. p. q. 65. a. 1.

6. So man von einem Gottloſen Prieſter wird getaufft/ oder abſolviert/ oder ein ander Sacrament empfienge/ wurden ſie auch jhre Krafft haben?

Das iſt gewiß/ wo ferrn er alles darzu braucht/ das vonnöhten iſt: Dann die Sacramenten jhre Krafft nicht vom Prieſter/ ſonder allein von Chriſto haben/ deſſen der Prieſter nur ein Diener vnd Werckzeug iſt. S. Aug. l. 3. cont. Don. c. 9.

7. Seynd aber auch die H. Sacramenten ſolchen Gottloſen Prieſtern die ſie in Todtſünden reichen nützlich/ das iſt/ da ſie jemand tauffen/ abſolvieren/ oder die letſte Oelung geben?

Nein/ ſondern ſie thuns in jhrer eygnen Verdamnuß/ weil ſie allemahl ein newe Todtſünd vnd Sacrilegium begehen. S. Thom. 3. p. q. 64. a. 6.

Das II. Cap.

Vom Tauff/ vnd Firmung.

Was Nutzen man durch den Tauff bekomme/ vnd wie man Tauffen ſoll/ ſiehe oben 18.

1. Was für Waſſer muß darzu gebraucht werden?

So man Tauff, oder Weyhwaſſer nicht haben kan/ iſts eben eins/ es ſey auß einer Pfütz/ Brunnen/ Bach/ oder Pful/ allein daß es natürlich Waſſer ſey/ es ſey friſch/ oder vorhin gebraucht/ kalt oder warm/ dann das gilt gleich.

2. Soll man mit den geſunden Kindern lang warten dieſelbe zu tauffen?

Nein/ ſonder jebälder je beſſer iſts/ es ſey vor oder Nachmittag/ auff daß ſie nicht ohn Tauff ſterben/ wie zu Zeiten geſchicht.

3. Wann ein Kind in Todts gefahr iſt/ vnd ein Prieſter gegenwärtig/ wer kans Tauffen?

Ein jeder Menſch: darumb ſollen alle junge vnd alte/ die weiß zu tauffen wiſſen. Vnd ſo ein Kind nach ſolchem Tauff ſtürbe/ wurd es ſeelig/ vnd kan auff geweyhte Erd begraben werden.

Cum Baptiſmus adeò ad ſalutem ſit neceſſarius, & obſtetrices ſæpe de magia ſuſpectæ ſint, aut fortè aliquid in forma baptiſmi omittant, debet ſacerdos vbi intelligit infantem jam baptizatum eſſe, dilligenter inquirere, quomodo baptizatus ſit, qui baptizantem formam proferentem audierint, ac aquam infundentem viderint, & dum minima cauſa occurrit dubii de vero baptiſmo, ſub conditione baptizetur. Imò Agenda, ſeu Paſtorale Mechlinienſe à Louanienſibus Theologis approbatum, vult o-

mnes

mnes infantes ab obſtetricibus baptizatos, iterum ſub conditione baptizati, vt parvuli de vero accepto baptiſmo ſecuri ſint.

4. Da es im zweiffel were ob ein Kind lebte/ oder nicht?

Alsdann muß mans alſo mit dieſer Condition tauffen: So du lebeſt/ Tauffe ich dich im Namen/ ꝛc. Auff dieſelbe Weiß mit ſolcher Condition muß man auch die Kinder tauffen/ ſo zu eines Heyligen Bildnuß getragen die Farb endern/ oder Blut von ſich geben/ oder ſonſt ein Zeichen deß Leben mercken laſſen.

5. Warumb werden Gvätter vnd Göttel im Tauff/ vnd in der Firmung erfordert?

Damit ſie 1. Das Kind da es getaufft wird halten/ vnd dem Tauff im Namen deſſelben obs glaube/ vnd den Tauff begehre/ antworten. 2. So die Eltern ſtürben/ oder ſäumig weren/ verſchaffen daß es im Glauben/ vnd anderen zur Seeligkeit nohtwendigen Dingen vnderwieſen werde/ recht betten lerne/ ein andächtiges vnd tugendſames Leben führe. 3. Daß ſie zuſehen/ daß es allzeit den rechten Glauben behalte.

6. Wie viel Perſohnen ſeynd nöhtig ein Kind auß dem Tauff zu heben?

Auff daß nicht vnder ſo vielen Perſohnen deß Eheſtands Verhindernuß entſtehen/ wil die H. Kirch daß nur ein Perſon allein/ oder zum höchſten/ ein Manns. vnd Weibsperſon ein Kind heben ſollen. Vnd ſo mehr dann zwo ſich für Gvatter vnd Göttel darſtellten/ ſoll der Pfarrherr nach Meynung deß Kinds Eltern/ ein/ oder zwo das

Kind zu heben nennen / vnd ſie hernach in ein darzu verordnetes Buch / mit deß Kinds / vnnd Eltern Nahmen einſchreiben / mit welchen allein rechte Gevatterſchafft / ſo die Ehe verhindert ſeyn wird: vnd mit den andern nicht / ob ſie ſchon das Kind da es getaufft wird/anrühren. Trid. ſeſſ. 24. c. 2. de ref. mat. Dubia circa ſuſceptores, quare in fine libri de Baptiſmo.

7. Vnder welchen entſtehet ſolche Gevatterſchafft wegen deß Tauffs / vnd Firmung ſo die Ehe verhindert/ vnd vmbſtoſſet?

Vnder dieſen allein 1. Vnder dem Tauffer / vnd dem Getaufften: vnd vnder dem Firmherrn / vnd Geſirmten. 2. Vnder dem Tauffer oder Firmherrn/ vnd vnder den Eltern deß Getaufften vnd Geſirmten. 3. Vnder dem Gvatter oder Göttel/vnd vnder dem Getaufften vnd Geſirmten. 4. Vnder dem Gvatter oder Göttel/ vnd vnder den Eltern deß Getaufften/vnd Geſirmten. Trid. ibid. Dieſe Verhindernuß der Ehe bleibt allweg/ob ſchon das Kind ſterbe: vnd entſpringt eben ſo wol wegen vnehelichen/als ehelichen Kindern.

8. Iſt es auch Verhinderung der Ehe vnder den vorgemelten / vnd jhren Kindern: oder vnder den Getaufften vnd Geſirmten / vnd vnder der Gvätter vnd Göttel Kindern?

Nein/gleich wie auch nit vnder dem Tauffer/vnd denen ſo das Kind heben/noch auch vnder Gvättern vnd Götteln/die zugleich ein Kind heben.

9. So ein Mann oder Fraw ein Kind in der Noth tauffte/ſoll auch ein Verhinderung der Ehe vnder dieſem/vnd vnder dem Getaufften/vnd auch deß Getaufften Eltern entſpringen?

Das

Das iſt gewiß/wie zuvor iſt angezeigt worden.

10. Wie viel vnd welche Perſonen ſeynd zur Firmung für Gvätter vnd Göttel nöthig?

Es iſt mit einer genug/wo ferrn ſie ſelbſt gefirmt iſt: Vnnd ein Mann kan eines Manns vnd Weibs Gvatter ſeyn / deßgleichen kan auch ein Weibsbild beyder Göttel ſeyn.

11. Wer ſoll am dritten Tag den Chryſam abwäſchen?

Das ſoll allein von Geiſtlichen geſchehen: Vnd ſo Weltliche jhn abwüſchen/ diß machte kein Hindernuß der Ehe. Von der H. Firmung ſihe weiter oben 19.

Das III. Capitel.

Von der Beicht vnd Buß.

Hæc quotannis quando populus eſt confeſſurus, docendo & repetenda ſunt.

Siehe auch oben die 20. Frag von der Beicht.

1. Wie offt iſt ein Chriſt zu beichten ſchuldig?

1. Zum wenigſten einmahl im Jahr / das vmb die Oſtern wegen der H. Communion zu geſchehen pflegt. Vnd ſo mans ein gantz Jahr lang nicht gethan hett / iſt man verpflicht alsbald mit erſter Gelegenheit zu beichten. 2. So offt jemand in Todtsgefahr iſt.

2. Da jemand in ein Todtſünd gefallen/vnd kein Gefahr zu ſterben were/ ſoll man man mit der Beicht biß zu der Öſtern warten?

Mit nichten / ſonder man ſoll alsbald die Sünd beichten/

beichten / vnd daß wegen vieler Vrſachen: Dann die gantze Zeit ſo lang die Sůnd nicht verziehen iſt: 1. Verdient man bey Gott keine Gnad / vnd Glory mit allen guten Wercken / als mit Faſten / betten / ꝛc. 1. Cor. 13. 2 Man wird beraubt der Verdienſt aller guten Werck / ſo von andern Gottſeligen Menſchen in der gantzen Welt geſchehen / welcher alle andere die ohn Todtſůnd ſeynd theylhafftig worden / Pſal. 118. Wie kan ein vernůnfftiger Menſch ihm ſelbſt ſo vntrew ſeyn / daß er ſich ſolcher groſſen vnd vielen Gůter lang beraube / da er doch in dem zeitlichen den geringſten Gewinn vnd Nutz nicht gern dahinden laſſet. 3. Man iſt in deß Teuffels Gewalt / ein Erb der Hőllen / ein Feind Gottes / vnd fallet leichtlicher in andere Sůnden. 4. Die Seel iſt ſo lang Todt / vnd den abſchewlichen Teuffeln gleich. 5. Man iſt die gantze Zeit in groſſer Gefahr vnd GOtt gröblich wegen der Sůnden an Leib / Ehr / Gut / oder ſonſten geſtrafft zu werden. 6. Man iſt in Gefahr der ewigen Verdamnuß / in welche man gewißlich kommet / ſo man vor Verzeihung der Todtſůnd ſtůrbe / wie dann viel tauſenten widerfahret. Darumb dann GOtt vns wol ermahnet. Eccli. 5. Verziehe nicht dich zum HErrn zu bekehren / vnnd ſchieb es nicht auff von Tag zu Tag: dann der Zorn GOttes wird dich gähling vberfallen / vnd zur Zeit der Rach verderben. 7 Gott haſſet dermaſſen die Sůnden / daß er zu Außtilgung vnnd Vertreibung derſelbigen ſein eingebornen Sohn in den ſchmählichſten Todt gegeben hat: Wie darff dann der Menſch der ein Diener / ja auch

Kind vnd Erb GOttes ſeyn will / ſo keck ſeyn daß er dieſelbige in ſeinem Buſen auffnehme / vnd ein zeitlang beherberge? Vnnd weil durch die Sünd wie S. Paulus ſagt / Hebr. 6. Chriſtus wiederumb gecreutziget / vnd verſpott wird / wer wolt jhn etliche Wochen / oder Monat am Creutz hangen laſſen / vnnd nicht geſchwind durch ein gute Beicht / vnd Beſſerung wider herab nemmen / damit er deſto leichter Gnad vnd Verzeihung von jhm erlangen möge? Letztlich ſo ſich ein Ehrlicher Menſch ſchämet mit vnſauberem Angeſicht vor den Leuten zu erſcheinen / ſonder ſich vorhin abwäſchet / wie viel mehr ſoll ſich ein Menſch ſchämen / der ein Kind GOttes ſeyn will / vor der höchſten Majeſtät / vnnd dem gantzen Himmliſchen Heer lang Zeit zu erſcheinen / mit ſeiner vnreinen vnd ſcheußlichſten Seel / mit dem ſtinckenden Koth der Sünd befleckt / vnd den Teufeln gleich / von welcher GOtt / vnd alle Heyligen ſo groß abſchewen haben! Eyle dann O Sünder vnnd lauffe zum Prieſter / vnd reinige deine Seel durch ein gantze vnd rewige Beicht / vnnd hüte dich hinfüro deſto fleiſſiger für allen Sünden.

3. Damit man aber recht beichte / vnd der Sünden Vergebung erlange / wie viel Stück ſeynd darzu nöhtig?

Dieſe fünff. 1. Sich vorhin zur Beicht bereiten / vnd auff ſeine Sünden bedencken. 2. Rew vnd Leyd darüber haben / mit einem ſtarcken Fürſatz ſich zu beſſeren. 3. Einem gewalthabenden Prieſter alle Todtſünden recht erzehlen vnd bekennen. 4. Von

demſelben abſolviert werden. 5. Die aufferlegte Buß außrichten.

4. Beweiſe auß H. Schrifft daß es nöthig ſey alle Todtſünd dem Prieſter zu erzehlen/ vnd zu bekennen?

Chriſtus ſagt Joan. 20. Welchen jhr die Sünd vergeben werdet/ denen ſeynd ſie vergeben/ vnnd welchen jhr ſie behalten werdet/ denen ſeynd ſie behalten. Nun kan aber kein Richter ein Sünd vergeben/ oder behalten die jhm vnbewußt iſt: weil aber allein der Menſch ſein eygne Sünden weiß/ wo er will daß ſie jhm vergeben werden/ ſo muß er dann ſie ſelbſt anzeigen vnd bekennen. Zu ſolcher Beicht ermahnet S. Jacob Cap. 5. da er ſpricht. Beichtet einander ewere Sünd. Alſo haben gebeichtet die erſte Chriſten/ Actor. cap. 19. da S. Lucas alſo ſchreibt. Es kamen viel deren die glaubig waren worden (nemblich zum H. Paulo) beichteten/ vnnd erzehlten jhre Thaten. Im Syriſchen Text ſtehet außtrücklich offenſas, daß iſt Sünden. Davon ſtehet auch Prov. 28. Wer ſeine Sünd verbirgt/ dem wird nicht geholffen/ wer ſie aber beichtet/ vnd davon abſtehen wird/ der wird Barmhertzigkeit erlangen.

5. Iſts rahtſam offtermahls beichten?

Nicht allein rahtſam/ ſonder es iſt auch überauß nützlich. Dann neben dem/ daß man Vergebung der Sünden erlangt/ vnd der ewigen Pein/ die man mit vorigen Sünden verſchuldet entgehet: Verdienet man darneben 1. allemahl newe Gnad. 2. Man wird ſicherer daß alle Sünden recht gebeicht/ vnd verziehen ſeyen/ weil man alſo nicht leichtlich

einiger vergeſſen kan zu beichten / vnnd ſo offt darüber Rew erwecket. 3. Man erlangt Stärcke / wider die Anfechtungen deß Teuffels / der Welt / vnnd deß Fleiſchs zu überwinden. 4. Man mindert die Pein deß Fegfewrs / ſo man ſonſt leyden müßte. 5. Man wird alſo zur Andacht / vnnd gutten Wercken angereitzt. 6. Man iſt alſo ſtets zum Todt bereit / vnnd der Seligkeit gewiſſer. 7. Man erlangt allemahl ein ſonderbare Cron im Himmel / vnd wird darumb in Ewigkeit gröſſer vnnd ſeliger ſeyn. 8. Gleich wie ein Hauß darinn viel mit wüſten Schuhen gehen / wo es nicht offt wird außgekehret / wird allgemach voll Vnflats / vnnd wie die Hembder / Tiſchtücher vnnd dergleichen / da ſie nicht offt werden gewäſchen / ſtincken: alſo auch die Seel / darinn täglich Sünden einſchleichen (dann der Gerecht fält im Tag ſieben mahl / Proverb. 24.) wo man ſie mit dem Beſen der Beicht nicht offt auß kehret / vnd mit dem Waſſer der Buß wäſchet / wird mit vielen Sünden erfüllt / vnd ſtincket vor GOtt / vnd ſeinen Engeln. 9. Wer offt beichtet / zeigt an daß er Gott liebe vnd förchte / vnd daß ſein Gewiſſen ſey wie ein rein weiß Tüchlein / darinn er auch gleichſamb deß Staubs der läßlichen vnnd täglichen Sünden warnehmet / vnd nicht leyden kan. Von denen aber die ſelten beichten / iſt zu vermuthen daß ſie Gott wenig förchten / vnnd daß jhre Gewiſſen nicht vngleich ſeye einer vnſaubern Kuchen / darinn man kaum deß groſſen Kohts / das iſt / der Todtſünden warnimbt.

Was

Was vor der Beicht geſchehen ſoll.

6. Wie ſoll man ſich allemahl zur Beicht bereiten?

Nicht anders/ als wann dieſelbe ſein letſte Beicht ſein ſoll/ vnd vor der nechſten ſterben wurd: ja / wie man im Jüngſten Gericht / vnnd in Ewigkeit wün- ſchen wird.

7. Wie kan man aber das thun?

1. Muß man ein Zeitlang alle andere Gedancken vnd Geſchäfften ablegen. 2. Von Gott Gnad begeh- ren alle ſeine Sünden zu erkennen / dieſelbe recht zu beichten/ vnd ſich zu beſſern. 3. Sein Gewiſſen ernſt- lich erforſchen.

8. Wie groſſe Sorg vnd Fleiß muß man anwenden/ ſein Gewiſſen vor der Beicht zu er- forſchen?

So groſſe/ als man ſonſt in einem wichtigen Han- del daran viel gelegen iſt/ pflegt anzuwenden. Dann die ſo ohn fleiſſige Erforſchung jhres Gewiſſens zum Prieſter lauffen/ ſeynd in Gefahr ſchwerlich zu ſündi- gen/ vnd vergeblich zu beichten.

9. Welche Stück muß man zum erſten vor der Beicht bedencken?

Dieſe drey. 1. Wann man ſein letſte Beicht ge- than. 2. Ob man alle ſeine Todtſünden recht gebeicht. 3. Ob man alles was jhm in der vorigen Beicht aufferlegt/ verricht hab.

10. So einer ein Todtſünd nicht gebeicht hett / oder ge- ſagt er hett ein Todtſünd weniger begangen / dann war iſt/ oder die Vmbſtänd ſo ein Todtſünd in ein ander Art vnd Natur verendert/ nicht angezeigt/ was muß er thun?

Er muß / ſich bedencken 1. obs geſchehen ſey/ weils jhm (wiewol er ſich vorhin wol bedacht/ vnnd

gern alles recht gebeicht hette) nicht vorkommen iſt/ oder nicht vermeint daß etwas ein Todtſünd ſey geweſen: Oder 2. Ob ers wiſſentlich auß Scham/ gethan hab. So wegen deß 1. iſt gnug dieſelbe Sünd bekennen/ vnd von der letſten Beicht an ſich bedencken. So wegen deß 2. hett er darinn tödtich geſündiget/vnd vergeblich gebeicht/ vnd müßt ſich bereiten auff ein General von der Zeit an zuthun/ da er die Sünd begangen hat/ Nau. c. 9. n. 16.

11. Was muß ſolcher examinieren?

Dieſe Stück 1. Wie lange Zeit es ſey/ daß er die Sünd gethan hat. 2. Wie offt er Jährlich die gantze Zeit her gebeicht/communiciert/ oder ein ander Sacrament empfangen: dann er hat allemahl tödtlich geſündigt. 3. Wie offt er in die verſchwiegene Sünd gefallen 4. Alle andere Todtſünden ſo er von der gantzen Zeit her begangen examinieren.

12. So man nur eine Todtſünd wiſſentlich nicht hette gebeicht/oder weniger geſagt/oder allein einen ſolchen Vmbſtand fürſetzlich außgelaſſen/ vnd hett ſonſt alle andere Todtſünden gebeicht/ müſt man widerumb auch dieſe einmahl gebeichte Todtſünden bekennen?

Ja alle/ſo nach der verſchwiegenen Sünd geſchehen ſeynd: dann da man ein Todtſünd wiſſentlich verſchweigt/ wird kein Sünd/ wiewol man etliche beichtet vergeben.

13. Was müſſen aber die examinieren/ ſo kein Todtſünd wiſſentlich/ noch ein gemelten Vmbſtand außgelaſſen habe?

Wie ſie von der letſtẽ Beicht an geſündiget haben mit Gedancken/Worten/ vnd Wercken/ oder Vnderlaſſung/wider die Gebot Gottes vñ der Kirchen/ in

in den ſieben Hauptſünden/in den fünff Sinnen:vnd fürnemblich muß man ſich bedencken auff die Todtſünden/ ſo hernach im 5. Theyl 1. Cap. in der 22. Frag erzehlt.

14. Damit man aber deſto gewiſſer alle Sünden finde/was ſoll man weiter bedencken?

Auch die Oerter da man geweſen/die Menſchen mit welchen man Gemeinſchafft gehabt. Item ſein Handthierung/Geſchäfften/Stand/vnd Ampt: als da jemand iſt geweſen ein Geiſtlicher/Richter/Meyer/Schultheiß/Kauffmann/ Haußvatter/ oder Mutter/Eltern/ Dienſtbott/Kind/ ꝛc. ob man alles gethan das ſein Stand von jhm erfordert/vnd wie man darinn geſündiget habe.

15. So aber jemand einer gewiſſen Sünd were mehr zugethan: als der Vngerechtigkeit/Vnzucht/Nachred/Trunckenheit/Aberglauben/ꝛc.

Der ſolle auß dem folgenden 5. Theyl von derſelbigen Sünd leſen/oder ſo ers nit kan/von einem andern jhm fürleſen laſſen.

16. Wie ſoll man ſich im 6. Gebott/was Vnzucht belangt vor der Beicht bedencken?

Das ſagt der Trieriſch Catechiſmus mit dieſen Worten. Es ſoll ein jeder ſein Gewiſſen bey dieſem Gebott wol zu raht nemmen/ vnnd daſſelbig mit lauterer Beicht ohn alles ſchewen erleutern: dieweil durch viellerley/ auch vnnatühꝛliche Weiß vnnd Perſohnen/ die Vnkeuſchheit je länger je mehr (leyder) getrieben/ vnnd die Sünd wider diß Gebott gar vngleich vnd grob geſchehen/ als nemblich mit Jungfrawen Schwächung/Ehebruch/ gewaltiger ſchwächug/ vnzüchtig handeln

mit jhm ſelbſten / mit Gefreundten / oder Blutsverwandten / mit geweyheten Perſohnen / wider die Natur / Sodomitiſche ſtumme Sünden / vnd dergleichen mehr. Iſt wol zubeklagen / daß der böſe Feind / vnd die vnnütze Scham viel Chriſten verhindert / daß ſie die obgemelte Sünden / mehr dann alle anderen in der Beicht verſchweigen / vnd gleichwol vnwürdig zum H. Sacrament tretten. Darauß dann offt kompt / daß ſolche in Anſehung dieſer verſchwiegenen fleiſchlichen Sünden / an jhrem End in Verzweifflung gerahten / vnd mit jhren vngebeichten Sünden ewiglich verderben / müſſen jedoch zum letſten eben ſo wol jhre verſchwiegene Laſter vor Chriſti Vrtheil / vnd der gantzen Welt / offentlich mit jhrem ewigen Schaden vnd Schand beichten vnd bekennen.

17. Iſts gnug daß man alle Todtſünden examiniere / oder iſts auch nöhtig die Zahl derſelben / wie offt ein jede geſchehen ſey / zu bedencken?

Man muß ſich auff die Zahl auch bedencken / vnd das eben ſo wol in allen Todtſünden / die allein mit den Gedancken / als die mit Worten / Wercken oder Vnderlaſſung geſchehen ſeynd.

18. Muß man dann auch alle Todtſünden / die allein mit den Gedancken geſchehen / beichten?

Ja / das iſt eben ſo wol zur Seligkeit nöhtig / als daß man andere Todtſünden der Werck / Wort / vnd Vnderlaſſung beichte.

19. So jemand hette in einer / oder vielen Todtſünden viel Jahr gelebt / vnd dieſelbe offt begangen / wie kans jhm möglich ſeyn zu finden / wie offt er ein jede Todtſünd gethan habe?

Sol-

Solcher muß ſich erinneren ob er in Sünden alle Tag/oder nur alle Wochen / oder alle Monat gefallen/vnd darnach wie offt es vngefährlich alle Tag/oder Wochen/oder Monat geſchehen/vnd das in der Beicht alſo erklären.

20. Da nun einer ſich hat gnug examiniert/vnd ſeine Sünden gefunden/was ſoll er darnach thun?

Er muß erwecken Rew vnd Leyd vber dieſelbe/ mit einem ſtarcken Fürſatz ſich zu beſſeren.

21. Gib mir ein gewiß Mittel/wie ich ein wahre Rew/vnd Fürſatz mich zubeſſern erwecken könne?

Betracht wol vnd ernſtlich. 1. Wer der ſey/den du mit deinen Sünden erzürnet haſt: Es iſt GOtt der Allmächtig/der dich auß nichts/ein ſo edle Creatur nach ſeinem Ebenbild erſchaffen hat. Es iſt/der dich mit ſeinem thewren Blut/ vnd allerſchmertzlichſten Todt am Creutz von der ewigen Verdamnuß erlößt hat. Es iſt/ der dich nach der erſten Todtſünd die du gethan/ hette mögen verwerffen/ vnd durch ſein Güte deiner ſo lang zur Buß gewartet/da er viel andere/die weniger dann du geſündiget/in das ewig Fewr hat geſtürtzet 2. Warumb Gott/dir dieſe vñ andere vnzahlbare Woltháten bewieſen: Nicht daß er deiner bedürffte/ſonder allein auß lauter Liebe gegen dir/weil er dir Guts gönte/ vnd begehrte daß du mit jhm im Himmel in Ewigkeit herrſcheſt. 3. Nachdem du diß alles wol behertziget/ rede dich ſelbſt alſo an: ſolteſtu nit auch hergegen ein ſolchẽ gütigen Gott/ vnd vnendlichen Gutthäter lieben/vnd von Hertzẽ berewẽ vnd beweinen/daß du jhn erzürnet haſt: O du vn-

danckbarer Menſch / O ſteiniger vnd harter Sünder / O elende Creatur? Was haſtu an jhm gefunden / daß du mit ſo groſſer Schand vnd Schaden / deiner Seelen von jhm vnd ſeinen H. Gebotten biſt abgewichen / vnd jhn mit deinen Sünden beleydiget? Wie kanſtu das ohn bitterlichs Weinen bedencken? weine mein Seel / vnd ſchreye mit dem H. Jeremia: Wer wird meinem Haupt Waſſer geben / vnd meinen Augen ein Bronnen der Thränen / damit ich Nacht vnd Tag weine / weil ich Gott meinen ſo lieben Herrn betrübt hab. Hierauff dencke daß du Chriſtum vor dir ſiheſt an dem Creutz / ꝛc. oben 25.

Vom Beichtvatter / vnd wie man ſich in der Beicht verhalten ſolle.

Dubia varia circa confeſſiones audiendas, quærere in fine libri.

22. Was ſoll man für ein Beichtvatter ſuchen?

Solchen der Gewalt hab von Sünden zu abſolvieren / der wol erfahren / vnd leichtlicher dem Sünder helffen / vnd jhn beſſern könne: weil daran vieler Seeligkeit hangt.

23. Erkläre das mit einer Gleichnuß?

Die am Leib kranck ſeynd / ſuchen die allerbeſte / vnd wol erfahrneſte Artzten / durch welche ſie die Geſundheit verhoffen / ſo zu finden ſeynd / nemmen von denſelben bittere Tränck / laſſen den Leib / da es nöhtig ſchneiden vnd brennen: Wie viel mehr ſoll das auch für die Seel geſchehen / wann ſie durch Sünden kranck iſt / welche alle Leiber / vnd die gantze Welt vbertrifft? Item / der ein ſchweren Proceß hat / daran

daran all ſein Gut/ Ehr/ vnd auch das Leben hangt/ fragt nach dem aller Gelehrteſten Advocaten/ durch welchen er ein günſtigen Sententz erhalten mög: In der Beicht aber wird gehandlet vom Himmelreich/ vom ewigen Heyl vnd Verdambnuß der Seelen: ſoll man nicht dann bekůmmert ſeyn/ den allerbeſten vnd erfahrneſten Beichtvatter zu finden/ durch welchen er gewiſſer gebeſſert kőnne werden/ ob er ſchon hart vnd ſcharpff ſey/ vnd in der Beicht ſchelte/ vnd rauhe Wort gebe/ weil er das allein darumb thut/ daß der Sünder ſich beſſere vnd ſelig werde?

24. Wem gleichen die ſo ſolche Beichtvätter meiden/ welche die Sünder zur Beſſerung anhalten?

Einem thorächtigen Krancken/ der ſolchen Artzt/ ſo ſich bemühet jhn geſund zu machen/ nicht haben will/ vnd wie dieſer anzeigt daß er die Geſundheit warhafftig nicht begehre/ vnnd in Gefahr iſt zu ſterben/ alſo auch ſolcher Sünder beweiſet/ daß er ſich nicht warhafftig beſſern will/ vnd iſt in Gefahr der Seligkeit.

25. So aber etliche ſich darneben über den Beichtvatter erzürneten/ oder auch bey andern klagten/ weil ſie zu der Beſſerung von jhm ernſtlich ermahnt vnd angehalten worden:

Die weren den vnſinnigen vnd wůtenden Krancken gleich/ welche dem Artzt der jhnen helffen will/ widerſtreben vnd jhnen verwerffen: vnd wie es mit ſolchen was deß Leibs Geſundheit angehet verzweiffelt iſt/ alſo iſts auch dieſer Seelen Heyl in Gefahr.

26. Da man nun zum Beichtvatter kompt/ wie ſoll man ſich verhalten?

Man

Man ſoll 1. auff deß Prieſters Seiten / mit innerlicher vnd euſſerlicher Demuth / als vor Chriſto ſelbſt niderknien / vnd das Angeſicht zur Wand / vnd nicht zum Prieſter wenden; dann es iſt nicht erbar den Beichtvatter anſehen / oder ſich von jhm anſehen laſſen. 2. Sich mit dem Creutz ſegnen. 3. Die Händ zuſammen legen / vnd ſagen: Herr / gebt mir den Heiligen Segen. 4. Nach empfangenem Segen nicht ſagen: O barmhertziger Gott / ich hab gebrochen dein Gebot / ꝛc. ſonder die gemeine Beicht alſo. Ich armer Sünder bekenne / ꝛc. wie oben 25.

27. Da man die gemeine Beicht geſprochen / was ſoll man darnach thun?

Man ſoll anzeigen 1. wann er ſein letſte Beicht habe gethan. 2. Ob er nichts in der Beicht andermahls außgelaſſen. 3. Ob er alles verricht / das jhm von dem Beichtvatter war aufferlegt. 4. Er muß ſein Sünden erzehlen / oder da er vom Beichtvatter gefragt wird / mit Warheit vnnd ohn einige Lügen oder Entſchuldigung antworten / vnd in allen Todtſünden / wie vnd offtermahls ſie geſchehen / ſampt allen Vmbſtänden / welche der Sünden Art verändern / fürbringen: vnnd das alles muß ohn einige Scham vnd Forcht / gleich als wann man Chriſto ſelbſt beichte / geſchehen.

28. Iſts eben nöthig in allen Todtſünden zu beichten / wie offt man ein jede begangen?

Die H. Kirch vnd Doctores lehren / daß wann einer außtrücklich weiß wie offt er ein Todtſünd gethan / die Zahl außtrücklich beichten müſſe: da aber jemand

jemand durch Erforſchung ſeines Gewiſſens / das nicht klärlich erkennen köndt / müſſe er ſagen vngefährlich/wie offt es jhn geduncket: Ohn welche Zahl kein Beichtvatter die Absolution geben muß. Ja die H. Kirch verbandt alle ſo da ſagen / daß durch das Göttliche Geſetz nicht nöthig ſey/alle vnd jede Todtſünden mit den Vmbſtänden / welche der Sünden Art endern zu beichten. Trid.ſeſſ.14.can.7. Darumb ſündigen nicht wenig die Beichtvätter / ſo die Abſolution über Todtſünden geben / vnnd die Zahl derſelben wie jetzt geſagt/ nicht thun vorhin erkennen. Oder ein Perſon abſolvieren / welche nur beichtet/ſie haben ein Hurenkind bekommen / oder in Hurerey gelebt/vnd wie offt ſie mit Vnzucht geſündiget / nicht thun anzeigen.

29. **Erkläre es mit etlichen Exempeln/wie man die Todtſünden vnd jhr Anzahl beichten muß?**

So jemand hett gefluchet / andern mit Hertzen Vbels gewünſcht / oder ein andere Todtſünd begangen / iſts nicht gnug daß er beichte / Ich hab gefluchet/andere verwünſcht/ꝛc. ſonder muß auch ſagen wie er geflucht: ob er die Sacramenten / Wunden/ꝛc. Vnd ob er ein groß Vbel von Hertzen gewünſcht/ vnd darneben wie offt es geſchehen ſey: als ein jedes / ein / oder zwey / oder fünffmahl / ꝛc. oder alle Tag/oder alle Wochen ſo offt / ꝛc. nemblich wie viel mahl man in Erforſchung deß Gewiſſens gefunden hat: oder zum wenigſten muß man ſeine Gewonheit wie offt ers gemeiniglich, im Tag / oder Wochen/ ꝛc. pflege zu thun / anzeigen: Vnnd alſo muß man alle andere Todtſünden in der Beicht

mit

mit jedweder Zahl fürbringen / die mit Gedancken / Worten / Wercken / vnd vnderlaſſen geſchehen ſeynd / Coninck de pœnit. d. 7. p. 65.

30. So jemand weder die Zahl vngefährlich / noch ſeine Gewonheit in Todtſünden anzeigen wolte / oder ſagte / es ſey jhm vnbewußt?

Solchen ſoll der Beichtvatter gehen laſſen / vnnd jhm befehlen / daß er ſich darauff bedencke / vnd darnach widerumb zur Beicht komme. So jedoch jemand in Todtsgefahr were vnnd ſpreche er habe geſündiget / alsdann ſoll er abſolviert werden / wann er nicht mehr bekennen kan.

31. Wann aber einer die lang gemeine Beicht ſagt / in welcher er ſich ſchuldig gibt / daß er habe geſündiget wider die zehen Gebot Gottes / vnd fünff der Kirchen / in den ſieben Hauptſünden / in den neun frembden Sünden / in den zwölff Artickeln deß Glaubens / ꝛc. ſoll das nit gnug ſeyn?

Durchauß nicht / dann man muß ſagen / wie man geſündiget hab wider ein jedes Gebot / vnnd in andern Sachen / vnd auch wie offt: das geſchicht aber nicht durch ſolche gemeine Beicht. Dañ der Beichtvatter kan alſo kein Sünd für gewiß erkennen / viel weniger die Zahl der Sünden. Darumb dann recht dieſe lange gemeine Beicht / im Trieriſchen Catechiſmo verbotten wird.

32. So man auff geſagte weiß ſich hette wol bedacht / vnd ſeine Sünden gefunden / könte ſie aber ſelbſt in der Beicht nicht gnug fürbringen?

Alsdann muß man vom Beichtvatter begehren von jhm gefragt vnd examiniert zu werden.

33. Soll man wünſchen daß man wol vnd fleiſſig von dem Beichtvatter gefragt werde?

Ohn

Ohn zweiffel: dann 1. Es ſeynd bißweilen etliche groſſe Sůnden/ die man für geringe gehalten / vnd darumb biß daß man davon gefragt wird / ſie nicht beichtet/noch ſich darfůr hütet. 2. Zu Zeiten iſt man etlicher Sůnden vergeſſen. 3. Etliche ſchåmen ſich ihre Sůnden ſelbſt zu ſagen / bekennen ſie aber freyer wann ſie davon examiniert werden. 4. Man iſt gewiſſer daß man wol hab gebeichtet / vnnd werd ſelig werden.

34. So jemand vom Beichtvatter von Sůnden gefragt/ jhm antworte: Wo ichs gethan hab/ſo iſt mirs leyd: Oder/ich möchts gethan haben / oder möchts nicht gethan haben: Oder mit Condition auff dieſe weiß beichtete/ So ich gefluchet/oder geſtolen/ꝛc. ſo ſage ich meine Schuld?

Solche Beichten ſeynd zumahl vntåuglich/vnd ſo ein Beichtvatter darauff die Abſolution gebe / ſündigte er gar ſchwerlich / vnd die Abſolution were vergeblich. Eben alſo iſt ein vnkråfftige Beicht/vnd die Beichtvåtter thun ein groſſe Sůnd / die alſo fragen: Wo du gefluchet/ oder böſe Gedancken gehabt / oder andere Sůnden begangen / ſo iſt dirs leyd / vnd wilſt dich beſſeren ? Oder laſſen allein die lange gemeine Beicht ſagen/vnd geben darauff die Abſolution. Alle dieſe ſeynd verpflicht einem andern alle jhre Sůnden ſtückweiß / vnd ohne Condition widerumb zu Beichten / vnd die Abſolution auff ein newes zu begehren.

35. Muß man auch die Vmbſtåndt beichten/ welche der Sůnden Art vnd Natur verådern: als/ſo jemand het geſůndigt mit eines Ehegemahl/oder mit Blutsverwandten/oder Gevattern/ oder Geiſtlichen/ꝛc.

Das lehrt vns die H. Kirch/ Trid. ſup.

36. Solls

36. Solls nicht genug ſeyn / ſo man die Sünden GOtt beichtet / ſich beſſert / Buß thet / Almuſen gebe / lieſſe Meß leſen / Bittgäng verrichtet / faſtet / ꝛc.

Auff keinerley weiß / wiewol jemand ſein lebenlang ſolche Buß würckte: dann Chriſtus ſagt den Apoſteln / vnd Prieſtern: Dem jhr die Sünden vergebet / dem ſeynd ſie vergeben / vnd dem jhr ſie behaltet / dem ſeynd ſie behalten / Joan. 20.

37. Warumb will Gott / daß wir einem Menſchen alle Sünden beichten / vnd von jhm abſolviert werden / da Gott daſſelbig ohn den Prieſter wol thun könte?

Damit wir 1. vns alſo demühtigen / vnd mehr verdienen. 2. Deſto mehr vns vor Sünden hüten / daß nicht nöhtig ſey dem Prieſter ſie zu offenbahren. 3. Alſo ſicherer ſeyen / daß vns die Sünden bey Gott verziehen ſeynd / da wir alſo vom Prieſter in Gottes ſtatt deren ledig geſprochen werden. 4. Damit wir vom Prieſter vnderwieſen / vnd zur Beſſerung angeführt werden.

38. So jemand ſich ſchämpte einem Beichtvatter ein gewiſſe Todtſünd zu bekennen / könte er wol alle andere Sünden jhm Beichten / dieſe aber bey jhm verſchweigen / vnd jhm fürnemmen / ſolche einem andern Beichtvatter anzuzeigen?

Mit nichten: dann er ſündigte alſo tödtlich / vnd die Beicht were vntauglich. Darumb muß man ſich zu keinem Beichtvatter begeben / dem man alle Todtſünden nicht frey vnd rund bekennen wöll.

39. Iſts dann allweg nöthig / daß man alle Todtſünd in jeder Beicht bekenne?

In dieſen Gelegenheiten iſts nicht nöhtig. 1. Da

jemand

jemand mit der Peſt behafft / förcht er werde dem Beichtvatter ſie auch anhencken. 2. Da man in Todsgefahr iſt/vnd wegen kürtze der Zeit / alle Todtſünd nicht erzehlen kan : als im Streit/Feindlichem Anlauff/Schiffbruch/ꝛc. oder da man andere / ſo in gleicher Gefahr ſeynd / verhinderen wird / daß ſie nicht beichten könten/ſo man alle Todtſünd bekennen wolt. Ja im Streit/ꝛc. da andere ſeine Sünd hören würden/iſt genug läßliche Sünd allein beichten, vnd keine Todtſünd/ fürnemblich die jemand verſchämen können: Vnd im fall / daß eines jeden Beicht in geheimb nicht könte gehört/oder wegen eines verwirretes Geſchrey/ ein jeder nicht könte vnderſchiedentlich verſtanden werden / iſt genug die gemeine Beicht ſprechen/vnd alle zugleich abſolvieren. Die aber ſolcher Gefahr entgehen / ſeynd ſchuldig in nechſter Beicht alle Todtſünd zu erklären/ wie hernach in der 50. Frag folgt. Layman Theol. mor. lib. 5. tr. 6. c. 13. Dubia circa peſtiferos audiendos, quære in fine libri.

40. Was ſollen die jenige thun/ ſo ein groſſe Sünd begangen/vnd ſolche jhren Pfarꝛherꝛn nicht beichten dürffen?

Sie müſſen die Sünd einem andern/der Gewalt hat davon zu abſolvieren (als da ſeynd die Geiſtliche Ordensleut Mendicantes genennt / vnder welchen auch die Jeſuiter zu zehlen) beichten / dann alſo ſeynd ſie nicht ſchuldig ſolche Sünd jhrem Pfarꝛherꝛn zu beichten. Eben alſo wann jemand ſeinem gewönlichen Beichtvatter ein Todtſünd nicht darff bekennen / muß er ſie einem andern Gewalthabenden beichten.

41. Haben nicht alle Prieſter Gewalt von Sünden zu abſolvieren?

Nein / ſonder daß jemand ſolchen Gewalt habe/ muß er 1. approbiert / vnd Beicht zu hören fähig/ von ſeiner Obrigkeit erkennt werden. 2. Gewalt haben in den andern/ ſo er Abſolvieren will. Darumb iſt einem Pfarꝛherr nit zuläſſig eines andern Pfarꝛherꝛs Vnderthan zu abſolvieren / nicht allein gegen die Oſtern/ ſonder auch das Jahr durch / wo er nicht vermeinet es ſey deſſen Pfarꝛherꝛ angenehmb / vnnd es gut heiſſet / oder es were dann ein Jubileum vnnd gülden Jahr / in welchem man einem jeden approbierten Prieſter beichten kan / oder ein Wegreyſender: ſonſten were die Abſolution nichtig / vnnd man müſte dieſelbe Todtſünden widerumb beichten. Trid. ſeſſ. 14. c. 7. 3. Müſſen jhm die Sünden nicht reſervirt/ vnd fürbehalten ſeyn. Derohalben thün die gar weißlich / ſo gemelten Mendicantibus vnnd Jeſuitern beichten: dann dieſe pflegen Gewalt zu haben von allen Sünden ſo wol dem Bapſt / als den Biſchoffen reſerviert / zu abſolvieren. Die aber in Todtsgefahr ſeynd / mögen von einem jeden Prieſter abſolviert werden. Sihe im 3. Theil das 15 Cap. n. 7. De approbatione & caſibus reſeruatis, quære in fine libri.

42. Sollen auch Leut wegen verſchwiegenen Sünden ſein verdambt worden?

Leyder ſehr viel/ wie viel Exempel lehren.

43. Iſts auch nöhtig läßliche Sünden zu beichten?

Nein/ es iſt jedoch ſehr nützlich. So man aber im zweiffel were / ob etwas ein läßliche oder ein Todt-

ſünd

ſůnd ſey/ als dann iſt man ſchuldig es zu beichten.

44. Iſt es Schand ſein grobe Sünden/ als Hurerey/ Dieberey/ rc. beichten?

Nein/ ſonder das iſt bälder ein Ehr. Dann David/ Magdalenen/ vnd andern/ ſo groſſe Sünden begangen/ iſts kein Schand/ ſonder ein Ehr geweſen/ daß ſie dieſelbe bekent haben. Ein Schand iſt aber 1. Etwas in der Beicht verchſweigen. 2. Widerumb ſůndigen.

45. Was wird aber ein Prieſter dencken/ ſo man jhm ein ſchwere Sünd beichten würd?

Er wird dencken daß ſolche Seel gewonnen/ vnd auß deß Teuffels Gewalt erlößt ſey/ die ſonſt were verdampt worden/ vnd darumb wird er ſich erfrewen vnd Gott loben.

45. Woher kommen dann ſolche Gedancken: als/ ſcham dich: es iſt nit nöhtig das zu beichten: was ſoll der Beichtvatter ſagen/ oder dencken: es iſt nicht alles wahr daß man davon ſagt/ beichts nur Gott/ thu Buß/ ſo wirſt ſelig werden oder bekenn ſolche Sünd einandermahl?

Dieſe vnd andere dergleichen Gedancken kommen alle vom Teuffel: Dann er weiß daß alle ſo beichten/ vnd ſich beſſern/ ſollen ſelig werden/ wiewol ſie offt vnd ſchwerlich geſůndigt haben: vnd dagegen/ das alle werden verdampt/ die auch nur ein eintzige Todtſünd williglich nicht wol beichten/ ob ſie ſchon ſich beſſern/ vnd allerley Buß würcken: der Teuffel wolt gern alle verdammen.

47. Wem gleichen die/ welche ſchlechte Sünden beichten/ vnd die groben außlaſſen?

Einem der viel Wunden hett/ vnnd die kleinen dem Artzen zeigte/ die groſſe aber vnnd tödtliche/

ſo ohne ſein Hülff nicht könten geheilt werden verberge: Vnd wie dieſer mit der That nicht begehrt am Leib geſund zu werden/ ſondern zu ſterben: alſo auch ſolche begehren nicht warhafftig jhrer Seelen Heyl/ ſonder den ewigen Todt.

48. Damit man aber freyer all ſein Sünden beichte/ was ſoll man fürnemblich dencken?

Dieſe ſieben Stück. 1. Daß es kein Schand/ ſonder ein Ehr ſey/ ſeine ſchwere Sünden recht beichten/ ein Schand aber ſie verbergen/ oder leugnen/ oder widerumb begehen. 2. Daß der Beichtvatter wol wiſſe daß man kein Engel/ ſonder ein Menſch iſt/ vnd daß andere auch gröſſer vnd heyliger Leut ſchwerlich gefallen ſeyen. 3. Daß die/ ſo williglich nicht recht beichten/ ewiglich verdampt werden. 4. Daß die Sünden ſonſt am Jüngſten Gericht allen Menſchen mit höchſter Schand offenbahret werden. 1. Cor. c. 4. Vnd daß Chriſtus der allda Richter seyn wird/ dieſe erſchröckliche Abſolution geben werde: Weichet von mir jhr Vermaledeyten in das ewige Fewr. 5. Daß ſo man recht beichtet/ vnd ſich beſſert ſelig wird/ vnd nimmer daſſelb mehr beichten darff. 6. Daß die/ welche ſich etwas ſchämen zu beichten/ allezeit ein vnruhiges vnd beſchwertes Gewiſſen haben/ vnd nimmer können von Hertzen frölich ſeyn. 7. Daß der Prieſter alle Sünden ſo jhm gebeicht ſeynd/ müſſe allezeit verſchweigen.

49. Darff dann kein Prieſter die Sünden/ ſo er in der Beicht gehört/ jemand offenbahren?

Nein/ dann ſo einer auch die geringſte Sünde mit

Cas

mit Wort/Zeichen/ oder auff andere weiß jemand anzeigte (es were dann daß ein Beichtkind es erlaubt hette) ſündiget er nicht allein tödtlich/ vnd verdiente die Hölliſche Pein / ſondern were auch würdig daß jhm die Zung wird außgeriſſen/ vnd ſein Lebtag in einem Kärcker eingeſchloſſen bliebe. Ja /alle Beichtvätter ſeynd verpflicht bey Verluſt jhrer Seeligkeit/daß ſo ein König/oder Tyrann ſie ein Sünd zu offenbahren nöhtigen wolt/ ſich lieber tödten laſſen/als die geringſte anzeigen.

50. Wann aber ein ſo Gottloſer Prieſter were/der ein ſünd auß der Beicht offenbahre?

Solchem were niemand ſchuldig ein groſſe Sünd zu beichten/ſonder allein einem andern Beichtvatter. Deßgleichen ſo ein Weibsperſohn Vnzucht begangen/vnd merckte/ daß wo ſie die Sünd einem gewiſſen vnkeuſchen Prieſter beichte / er ſie hernach auch vmb Vnzucht anſprechen würde / muß ſie ſolche Sünd ihm nicht beichten / ſonder einem anderen Prieſter. De confeſsionis ſigillo, quære in fine libri.

51. Seynd die jenige ſo ein Todtſünd in der Beicht verſchweigen/oder nicht recht bekennen/auch witzig?

Nein fürwar/ſonder vielmehr vnſinnig / weil ſie jhre Sünden lieber am Jüngſten Gericht mit höchſter Schand allen Menſchen wollen offenbahren / vnd ewig verdampt werden / dann ſie heimlich einem Prieſter allein beichten/vnd ſelig werden.

52. So jemand an etwas zweiffelt ob ers gethan habe/ oder wie vielmahl/vnd durch alle Erforſchung es nicht für gewiß erkennen könt/ oder auch ob er ein gewiſſe begangene Todſünd gebeicht habe?

Solcher müßt allein ſo viel in der Beicht ſagen/ als jhn geduncket/ vnd auch anzeigen daß er daran zweiffele. Da man aber zweiffelt/ ob man ein gewiſſe Todtſůnd gebeicht habe/ ſoll man ſie beichten.

52. So man nur auß Hinlåſſigkeit/ oder auß lauter Vergeſſenheit einer/ oder mehr Todtſůnden/ oder ein Vmbſtand ſo der Sůnd Natur veråndert/ hett in der Beicht außgelaſſen/ die man wolte gern bekennt haben/ ſo ſie fůrkommen weren?

So man hernach in deren Gedåchtnuß kompt/ muß man ſie in der nechſten Beicht bekennen: wo man aber nimmer daran denck/ iſt man entſchuldigt/ vnd hindert nichts an der Seligkeit.

54. So man jrrgents were/ da kein Prieſter ſein Sprach verſtůnde/ ſoll man durch ein Dollmetſch ſeine Sůnde/ beichten můſſen?

Nein/ ſonder man kan durch Zeichen/ oder durch die gemeine Beicht anzeigen/ daß man geſůndigt habe/ oder durch ein Dollmetſch nur etliche låßliche Sůnden/ oder allein die Todtſůnden erklåren/ die jhn nicht verſchåmen kǒnnen/ vnd diß muß fůrnemblich geſchehen/ da man in Todtsgefahr iſt. Valquetz. art. 3. diſp. 3.

55. So einer dem andern nicht wolt verzeihen/ oder ſich mit jhm verſöhnen/ oder die entfrembde Ehr vnd Gut deß belendigten Nechſten/ da er kan/ vnd ſchuldig/ nicht wider geben/ ſonder wolte ſo viel den Armen/ oder Kirchen ſchencken/ oder ein andere Buß darfůr thun/ oder aber jemand ſich nicht wolt beſſern/ kan er abſolviert werden?

Gantz vnd gar nicht: ja der Beichtvatter ſůndiget ſchwerlich ſo er ſolchen wolt abſolvieren/ vnd die Abſolution were auch vntůchtig.

56. So

56. So ein Wucherer beichtete?

Er kan nicht abſolviert werden / wo fern er nicht alles was er mit Wucher verſamblet / will wider geben / vnd hinfůro kein Wucher mehr treiben.

57. So ein Manns⸗oder Weibsperſon im Stand der Sůnden lebte als bey einem wohnte damit ſie ein vnkeuſch Leben fůhrte?

Solche můſte nicht abſolviert werden / obwol die Sůnd heimblich were / ſie verheiſſe dann nicht allein daß ſie ſich beſſern / ſonder auch nicht mehr bey ſolcher Perſon wohnen wǒllen. Nau c. 16. n. 20. 21.

Ideo confeſſarii debet examinare illos qui fornicationes confitentur, an cum complice habitent. ac quam diu, atque an ea de re aliâs confeſſi ſint.

58. Wann ſie aber fortfůhre dabey zu wohnen / vnd mit derſelben Perſonen widerumb were in Vnzucht gefallen?

Alsdann muß jhr kein Abſolution geben werden / ehe daß ſie vorhin von einander geſcheiden ſeynd / ſonſten kǒnte der Beichtvatter grǒblich ſůndigen / vnnd die Abſolution vergeblich ſeyn.

59. Was ſagt der Trieriſch Catechiſmus auß den Doctoribus von ſolchen?

Er ſagt alſo: Mercke daß kein Beichtvatter kan abſolvieren die jenigen / welche occaſiones, das iſt / die Vrſachen der Vnkeuſchheit nicht wǒllen vermeyden / darumb were es ein Sacrilegîum vnnd ſchrǒckliche Sůnd / wann ein Prieſter ſich vnderſtůnde ein andere Geiſtliche oder Weltliche Manns⸗ oder Weibsperſohnen zu Oſtern / oder auff ein andere Zeit zu abſolvieren / die ein ſůndlich Leben fůhren concubinatus ehe dann ſolche Perſohnen von einander geſcheiden ſeyn. Wann ſolches Leben der Gemeinen bekennet / oder violentæ ſuſpiciones da

ſeynd / müſſen ſie zu Hauß geſcheiden werden / ob wol ſie nicht mehr ſündigen wöllen / oder Alters oder anderer Vrſachen halben vnvermöglich ſeynd: vnd der Obern Nachlaſſung oder Vergünſtigung wird ſie keines wegs bey Gott entſchuldigen. Ein Beichtvatter der ſolche abſolviert / neben dem / daß er ſich vnd ſeine Beichtkinder härter bindet / thut einer gantzen Gemein nicht ein geringen Schaden.

Id veriſſimum eſt: quia tam confeſſarius qui tales abſolvit, quam ipſi confitentes in concubinatu viventes, novum mortale ſacrilegii committunt. Imo plura dicit Navarrus: nam de quocunque concubinario, etſi alii nihil mali de eo ſuſpicentur, ita habet c. 17. n. 64. Qui concubinam retinet, non eſt pœnitens, ſed pœnitentiæ illuſor, & confitendo peccatum peccato apponit. Cauſam dat c. 16. n. 20. dicens: quia tales non poſſunt ſine grandi periculo habitare ſimul, quin alteruter, vel vterque eorum opere, verbis, voluntate, aut delectatione peccet. His majora, ex eodem vide ſup. 74. de ſcandalo, quando revera innocentes ſunt & alii interim talia ſuſpicantur.

60. So aber nicht allein ein Argwohn / ſonder auch diß vnkeuſch Leben / vnnd Concubinatus offenbahr were?

Alsdann können ſie nicht allein von keinem abſolviert / noch zu einigem Sacrament zugelaſſen werden / ſonder darneben gebiet die Kirch (da ſie nach der dritten Ermahnung vom Ordinario / ſolchen vnkeuſchen Stand nicht laſſen) dieſelbe zu excommunicieren / vnd ſie von dieſer Excommunication vnd Band ſo lang nicht abſolvieren / biß ſie von einander ſeynd. Vnd daß ſolche Weibsperſonen die in Vnzucht gelebt haben / auß der Statt / oder auch auß dem gantzen Biſthumb vertrieben werdē. Trid. ſeſſ. 24. c. 8. de refor. mat. De cōcubinariis, quęre plura in fine libri.

6. Wie

61. Wie ſoll man ehe der Prieſter die Abſolution gebe/ die Beicht kurtzlich ſchlieſſen?

Alſo: Solche vnnd alle meine Sünde/ ꝛc. wie oben 29.

62. Wann der Beichtvatter etwas ſagt/was muß man thun?

Man muß ſo fleiſſig zuhören / als wann Chriſtus ſelbſt redte/alles behalten vnd verrichten.

63. Wann ein ander ein Sünd auß deß andern Beicht verſtanden/darff ers jemand anzeigen?

Durchauß nit: dann das were ein groſſe Todtſünd. De pœnitentiis injungendis, quære in fine libri.

Nach der Beicht/ vnd von der Buß.

64. Was ſoll man nach verrichter Beicht thun?

Man ſoll fein demütig mit nidergeſchlagenen Augen vom Beichtvatter weichen / vnnd ehe dann man außgehe. 1. Niderknien/vnd Gott wegen Verzeihung der Sünden dancken. 2. Für ſeiner Sünden verſchuldte Straffen/das Leyden Chriſti / vnd die Verdienſten ſeiner Mutter Mariæ / vnnd aller Heiligen/Gott auffopffern. 3. Den Fürſatz ſich zu beſſern ernewern: vnd auß allen Sünden / ein oder zwo/zu welchem man mehr geneigt iſt / außnemmen/ die man ſonderlich vor der nechſten Beicht außzutilgen ſich vnderſtehe. 4. Die aufferlegte Buß verrichten.

65. Wann muß man die aufferlegte Buß außrichten. Item erſtatten da jemand zu kurtz gethan/ oder nachgeredt/vnd die andere ſo man beleidiget verſöhnen?

So bald es möglich iſt: ſo mans aber einmahl

verſaumte/muß es ein ander mahl geſchehen. Vnd ob ſchon ein Beichtvatter vergeſſen die Erſtattung/ vnd Verſöhnung zubefehlen / jedoch were man davon nicht erlediget.

66. Da die Sünden durch die Beicht verziehen ſeynd/ was iſt nöthig Buß zu thun ?

Dieweil / wiewol die Sünden vnd ewige Straff verziehen werden / nicht darumb auch alle zeitliche Straffen ſo man durch die Sünden verdienet hat/ ſonder nach maß der Rew vnd Leyd über die Sünden/vnd der aufferlegten Buß / viel oder wenig von ſolcher Straff abgelöſet wird.

67. Beweiſe daß nach Verzeihung der Sünd vnd ewiger Straff/ein zeitliche übrig bleibe / die man mit Buß ablegen vnd bezahlen müſſe?

1. Nach dem vnſer erſten Eltern Adam vnd Eva jhre Sünde vergeben worden / haben ſie ſchwere Straff jhr Lebtag außſtehen müſſen. Geneſ. cap. 3. 2. Nach Verzeihung der Sünd / ſo Maria Moyſis Schweſter begangen / iſt ſie ſieben Tag mit Außſatz geſtrafft worden. Num. c. 12. 3. Moyſi vnd Aaron ware die Sünd jhres Vnglaubens vergeben/ vnnd ſeynd dannoch drumb zur Straff in das verlobt Land nicht kommen. Num. c. 20. 4. David waren ſeine Sünden vergeben / vnnd gleichwol hat er hernach wegen derſelben groſſe Straff leyden müſſen. 2. Reg. c. 12. Auß dieſen Exempeln lehren wir/ daß nicht alle Straff mit den Sünden vergeben wird.

68. Hat dann Christus für vnſere Sünden nicht gnug gethan?

Ja / er hat gnug gethan / gleich wie er auch für die.

dieſelbe gnug gebettet: vnd wie er dannoch haben will / daß wir auch täglich für ſie bitten: Vergib vns vnſere Schulden / alſo erfordert auch vnſer Genugthuung vnd Buß: Dann Chriſtus hat vns ſeiner Gnugthuung vnnd Gebetts anders nicht wöllen Theylhafftig machen / als daß wir auch gnug thuen / Buß würcken vnd betten: Welches S. Paulus anzeigt / da er ſagt zu den Coll. am 1. c. Er erfülle in ſeinem Fleiſch für den Leib Chriſti / das ſo am Leyden deß HErrn hat gemanglet. Darumb ermahnet vns die H. Schrifft ſo offt zur Buß / Matth. c. 3. Luc. c. 5. & 24. vnd Act. c. 3. Ja Chriſtus ſagt: Wo jhr nicht Buß thut / werd jhr alle verderben / Luc. c. 13.

69. Wie kan man für die Straff ſo vbrig bleibt genug thun?

1. Mit Buß vnd Penitentz. 2. Mit guten Wercken / als Faſten / Betten / Allmuſen geben / ꝛc. Mit Indulgentz vnd Ablaß.

70. So aber iemand für ſeine verdiente Straff in dieſer Welt nicht gnug thäte?

Der müſte im Fegfewr darfür gnug thun.

71. Iſts rahtſamer allhie / oder im Fegfewr gnugthun?

Viel rahtſamer iſts allhie in dieſem Leben. Dann 1. Man verdienet alſo gröſſere Gnad vnd Seligkeit. 2. Alles Leyden in dieſer Welt damit man gnug thut / iſt nichts gegen der Pein deß Fegfewers. Siehe oben 9. Welche hie nicht Buß thun / ſeynd einem Vbelthäter gleich / der mit achttägigem Faſten die allermeiſte Pein ablöſen könte / vnd es dannoch vnderlaſſet: vnd derowegen hernach lebendig

mit

mit langwürigem Fewr verbrand zu werden verur-theylen wird.

72. Darff man wol andern etwas von der Beicht ſagen/ oder vber den Beichtvatter klagen?

Gantz vnd gar nicht: dann alſo könt man ſchwerlich ſündigen. Ja es iſt den Eltern nicht zuläſſig daß ſie jhre Kinder/ oder daß einer den andern frage/ wie er in der Beicht ſey gehalten worden/ oder was man jhn gefragt habe.

73. So aber der Beichtvatter befohlen hett jemand etwas zuſagen/ oder zuermahnen?

Solches müſt er ohn zweiffel thun.

Von Indulgentz/ vnd Ablaß.

74. Was iſt Indulgentz vnd Ablaß?

Es iſt ein Vergebung der zeitlichen Straff/ welche nach Verzeihung der Sünden vnd ewigen Pein vbrig blieben iſt/ welche Vergebung/ wegen billichen Vrſachen/ einem Chriſten mitgetheilt wird/ auß dem vnaußſprechlichen Schatz der Kirchen/ darinn alle Verdienſt vnd Gnugthuung Chriſti vnd ſeiner Heyligen verſamblet ſeynd. Dann weil (als der Glaub außweiſet) in der Kirchen ein Gemeinſchafft der Heiligen iſt: das iſt ein Gemeinſchafft der guten Werck vnd Verdienſten der Heyligen/ was dieſe Guts gethan/ kan auch andern zum beſten kommen. Dieſes Schatz fürnembſter Außſpender/ iſt Sanct Petri Nachkommer der Römiſche Bapſt/ der darauß den Ablaß vnd Verzeyhung nimbt/ welchem deß Him̃els Schlüſ-

Schlůſſel / vnd aller Gewalt geben iſt / alle Bånd die vns an der Seligkeit verhindern / auffzulöſen: Matth. c. 16.

75. Beweiſe auß H. Schrifft / daß ſolcher Ablaß ein Vergebung der Straff ſeye?

Chriſtus hat verheiſſen: Joan. c. 14. & 16. Er wölle ſeiner Kirchen den H. Geiſt ſenden / welcher allweg bey jhr bleibe / vnd alle Warheit lehre / alſo daß ſie nicht jrren kōnne: Darumb dann auch S. Paulus / 1. Tim. c. 3. die Kirch ein Seul vnd Grundfeſt der Warheit nennet. Nun aber lehret die Römiſch-Catholiſche Kirch (welche wie hernach im 6. Theil probiert / iſt die wahre Chriſti Kirch) daß ſolcher Ablaß ein Vergebung der Straff ſeye.

76. Iſt der Ablaß etwas newes?

Nein / ſonder es iſt ſehr alt: Dann 1. S. Paulus 2. Cor. c. 2. hat einem Corinther die Straff ſo er bey Gott verdienet / vergeben / vnd ſolches in Chriſti ſtatt / wie er ſagt: dieſes iſt ein wahr Ablaß geweſen. 2. Daſſelbig iſt geſchehen in gemeinen Conciliis / zu Nicenn im Jahr 327. vnd zu Chalcedon im Jahr 454. Item von den Båpſten S. Silveſtro vor 1200. vnd S. Gregorio vor 100. Jahren. Greg. à Val. t. 4. d. 7. q. 20. p. 2. von welchen auch ſolche Straffen verziehen / vnd alſo Ablaß geben worden. 3. Von ſolcher Verzeyhung thut Meldung S. Cyprian. lib. 1. epiſt. 3. vor 1360. Jahren / vnd S. Baſilius in canonib. vor. 1240 Jahren.

77. Was Nutz bekompt man durch ein Gůldenjahr / vnd vollkommen Ablaß?

Vergebung aller Straff / die man durch alle verziehene Todt- vnd Låßliche Sůnd hat verdienet / der-

dermaſſen daß nichts weder in dieſen/ noch in jenem Leben im Fegfewr darumb zu leyden vbrig bleibt / Tol.6.l.c.24.

78. Was iſt ein Ablaß oder Güldenjahr zu erlangen nöhtig?

Man muß 1. in Gottes Gnaden/ vnd ohn Todtſünd ſeyn: dann keine Sünden werden dardurch vergeben/ ſondern dieſe müſſen vorhin durch die Beicht vergeben ſeyn. 2. Außrichten was zu erlangung deß Ablaß fürgeſchrieben wird.

79. Wann zum Ablaß oder Güldenjahr Allmuſen/ Faſten/ oder Gebett geſchrieben werden/ iſts nöhtig daß man vorhin beichte/ ehe dann diß verricht werde?

Nein/ jedoch beſſer vnd verdienſtlicher iſts/ ſolches erſt nach der Beicht/ da man in Gottes Gnaden iſt/ außrichten/ S. Anton. l. p. t. 10. c. 3.

80. Iſts zum vollkommen Ablaß/ oder zum Güldenjahr/ nöhtig / ein General Beicht von ſeinem gantzen Leben zu thun?

Nein / ſondern es iſt gnug von der letſten Beicht an / die man recht gethan hat Beichten: dann alſo werden alle Straffen/ die man wegen aller ſeiner begangenen Sünden noch zu leyden ſchuldig / verziehen. So aber jemand etliche Jahr ein Todtſünd mit wiſſen nicht recht gebeicht hett / oder kein Rew oder Fürſatz ſich zu beſſern gehabt/ oder in Wucher / Concubinat/ oder ſonſt im ſtand der Sünden gelebt / wie oben 247. 248. angezeigt/ der könte weder Ablaß noch auch die Seligkeit erlangen/ er thäte dann ein General Beicht von denſelben Jahren / vnd ſolchen ſtand verlieſſe.

81. So

81. So jemand etwas wider zu geben / oder zu erſtatten were ſchuldig geweſen / könte er deſſen durch vollkomnen Ablaß / oder Gülden Jahr entlediget werden / oder Erlaubnuß haben ſolchs den Armen/oder ſonſt zu Gottes Ehren zu geben/ wanns demſelben dems zuſtehet/kan gegeben werden?

Durchauß nicht. Deßgleichen ſo jemand ein Beneficium, oder Gelt / oder etwas das Gelts werth iſt hett Simoniacè bekommen / keiner dann allein der Bapſt kan jhm ſolchs Beneficium oder Gelt zu behalten zulaſſen. Eben alſo auch wird kein Verhindernuß deß Eheſtands durch das Ablaß oder Gülden Jahr/hinweg genommen.

82. Woher kommen aber die Ablaß Pfennig/ſo Medallien genennt werden?

Vom Bapſt als Chriſti Renntmeiſter / welchen er auch gewiſſen Ablaß / vnd Nachlaſſung etlicher verdienten Straff/durch Chriſti Verdienſt/mittheilet/damit er die Chriſten zu guten Wercken erwecke/ welche das Ablaß zu verdienen nöhtig ſeynd. Zu dieſem aber braucht er die Ablaß Pfenning allein/ als euſſerliche Zeichen ſolches gegebnen Ablaß / da man ein abgeſchrieben gutes Werck verrichten wird.

83. Möcht jemand ſagen: man habe vor Zeiten mit dem Ablaß Mißbrauch getrieben?

Obwol das bißweilen durch Gottloſe Leut geſchehen were/ ſolchs gebe darumb dem Ablaß kein Nachtheil: Dann in vielen andern guten Sachen offt auch Mißbräuch einreiſſen/als im Wein oder Eheſtand/rc vnnd dannoch niemand derowegen den Wein oder Eheſtand verwirfft. De indulgentiis, & jubilæo, quære plura in fine libri.

Von Beſſerug deß Lebens nach der Beicht.

84. Wie muß man nach der Beicht leben?

Man muß ſich mit höchſtem Fleiß für allen Sünden hüten / nicht anderſt als were man jetzt getaufft worden/vnd ſich in guten Wercken üben.

85. Seynd auch etliche/ die ſich nach der Beicht beſſeren/ daß ſie nimmermehr ein Todtſünd begehen?

Ja / deren ſeynd alle Jahr viel allerley Stands/ Kleine/Groſſe/Reiche/Arme / Ledige vnd Verheyrahte.

86. Muß man die Sünden nach der Beicht fleiſſiger meiden dann zuvor?

Freylich: dann 1. Gott wird höchlich erzürnet/ wann man nach Verzeihung widerumb ſündiget. 2. Er pflegt ſie auch ſchärpffer zu ſtraffen dann die vorige/wie bey dem David 2. Reg. c. 24. vnd andern zu ſehen. 3. Die letſte Ding werden bey jhnen ärger dann die erſte: vnd der Menſch iſt in gröſſer Gefahr der Verdambnuß dann er vorhin geweſen. Ja die fürnembſte Vrſach daß ſo viel Chriſten verdambt werden/iſt dieſe / weil ſie ſich nach der Beicht nicht beſſern.

87. Wem vergleicht die H. Schrifft die jenigen/ſo nach verziehenen Sünden widerumb ſündigen?

1. Einer Saw die nach dem ſie gewäſchen iſt/ zum Koth widerkehrt/vnd ſich darinn welzet. 2. Einem Hund der was er außgeworffen hat / wider einfriſſet. Vnd wie vns ein Grewel iſt/ein gewäſchne Saw ſehen ſich im Koth widerumb welzen / vnnd ein Hund das er außgeworffen vnnd gekotzt hat einfreſſen

freſſen / alſo auch iſt GOtt vnd ſeinen Englen ein Grewel / wann jemand ſein Seel / die durch die Abſolution war gereinigt worden / widerumb befleckt / vnd die Sünden / welche er durch die Beicht hat außgeworffen / abermahl erholet / vnd begehet / 2. Pet. c. 2.

88. Was thut der Teuffel nach dem man wol gebeicht hat?

Er vnderſtehet ſich jhn widerumb in Sünden / vnd in ſeinen Gewalt zu bringen: Gleich wie ſich die Stattknecht bemühen / din Gefangenen / ſo auß dem Kercker entwichen / widerumb zu fangen.

89. Wie thut das der Teuffel?

Er verſchafft daß dem Menſchen dieſelbe Gelegenheiten / Vrſachen / vnd Gedancken / durch welche er vorhin in Sünden gefallen / abermahl fürkommen / vnd verſucht jhn darinn / vnd leyder vberwind alſo viel Menſchen / ſtürtz ſie widerumb in Sünden / vnd in die ewige Verdamnuß. Darumb muß man mit höchſtem Fleiß die Gelegenheiten vnd Vrſachen der Sünden meyden / durch welche man vorhin hat geſündiget.

90. Wem gleichen die / ſo hernach die Gelegenheiten vnd Vrſachen zu ſündigen nicht meiden?

Einem der von Schlangen iſt gebiſſen / vnd gefährlich verletzt worden / vnd widerumb Muthwilliger Weiß an einen Ort gehet da viel Schlangen ſeynd / vnd wird von jhnen ſchwerlicher verletzt vnd getödt.

Wie man den Anfechtungen vnd Gefahr zu ſündigen widerſtreben ſoll / ſiehe oben am 53. Blat.

Vom beſondern oder particular Examen.

91. Welches iſt das gewiſſeſte Mittel alle Sünden außzureuten?

Ein beſonder Examen anſtellen/das iſt/ein Sünde nach der ander jhm zu vberwinden fürnemmen/ vnd zum erſten die jenige/ darzu man mehr geneigt iſt. Diß ſoll aber alſo geſchehen. 1. Täglich zu Morgen jhm feſtiglich fürnemmen/ wider die eine Sünd mit Ernſt zu ſtreiten/ vnd darzu von Gott/ vnſer lieben Frawen/ ſeinem Schutz-Engel/ vnd Patronen Hülff begehren. 2. Den gantzen Tag durch auffmercken/ vnd ſich mit allem Fleiß darfür hüten. 3. Am Abend ſich bedencken/ ob/ vnd wie offt man in die Sünd gefallen/ vnd einen Tag mit dem andern vergleichen/ ob man ſich mehr gebeſſert habe. 4. Ein wahre Rew darüber erwecken/mit einem feſten Fürſatz/ ſich fleiſſiger zu hüten. 5. Jhm ſelbſt ein gewiſſe Buß (doch ohn einige Verheiſſung) aufflegen: als ein Gebett/ Allmuß/ ꝛc. ſo offt man in die Sünd fällt. Dieſe Mittel ſoll man ſo lang brauchen biß dieſe Sünd vberwunden iſt: vnd darnach wider andere Sünden/ eine nach der ander dieſelbe Weiß halten. Es iſt aber gar rahtſam/ damit man derſelben Sünd Bößheit/ Gefahr/ vnd Mittel ſie zu vberwinden beſſer erkenn/auß dieſem Buch von ſolcher Sünd alles vberleſen/vnd wol betrachten.

92. So aber jemand dannoch offt in dieſelbe Sünd fiele/vnd kein Beſſerung ſpürte?

Er müſt doch allezeit ſtandhafftig bleiben ſich zu erwehren/ vnd das Hertz nimmer verliehren: dann

es

es wird allein der überwunden ſo die Waffen von ſich wirfft/ vnd ſich ergibt. In dieſem muß man thun/ wie einer der offt in den Koth fällt/ welcher darumb nicht drinn bleibt ſtecken/ſonder allemahl wider aufſtehet/ vnd ſich deſto fleiſſiger hütet/ damit er nicht abermahl drinn falle.

Von den Scrupuln.

93. Was iſt ein Scrupul?

Es iſt ein vnordenliche Forcht vnnd Angſt deß Gewiſſens/auß geringen vnd liederlichen Vrſachen. Exempel weiß 1. Sich von der H. Communion abhalten/ weil man offt außſchwebige Gedancken wider ſeinen Willen leydet/ oder deß vorigen Tags nicht gefaſtet/ da es doch nicht gebotten/ oder vermeinen man müſſe vor der Communion widerumb beichten/ ob wol man am vorigen Tag recht gebeichtet/ vnnd nichts ſonderlichs von der Zeit gethan. 2. Jhm ein Gewiſſen machen/ da man bald nach der Communion auff die Erde geſpien/ oder über ein Creutz gangen/ oder ein läßliche Sünd in der Beicht außgelaſſen. 3. Allezeit zweiffeln ob man alles genugſamb vnnd recht in der Beicht erkläret/ wiewol man ein/ zwey oder mehr mahl vom gantzen Leben gebeichtet/ oder ob der Beichtvatter alles verſtanden/ weil er nichts darauff geſagt/ oder ein geringe Buß aufferlegt. 4. Förchten man habe etwas verlobt/ als ein Bittfahrt/ ewige Keuſchheit/ ꝛc. da man jhm ſolchs fürgenommen. 5. Vermeinen man ſey von Gott verlaſſen/ ſeine Seel/ vnd alle gute Werck verlohren/ weil man

kein Andacht / vnd Geiſtlichen Luſt im Gebet em-pfindt. 6. Sich vnmäſſiglich bekümmern / da man auch wider ſeinen Willen mit Vnkeuſchen / oder Gottsläſterlichen / oder ſonſt abſchewlichen vnnd böſen Gedancken geplagt wird / vnd zweiffeln ob man darinn habe verwilliget vnd geſündigt.

94. Woher kommen ſolche vnd andere Scrupuln?

Auß dieſen Vrſachen fürnemblich. 1. Auß natürlicher Schwachheit deß Verſtands / welche be vorab iſt bey den Weibern. 2. Auß einer vnordenlicher Forcht der Sünden / dardurch die Vernunfft wird zerrüttet. 3. Auß verborgener Hoffart, dardurch man ſein eignes Vrtheyl / der andern verziehet. 4. Auß deß Teuffels Eingeben / welcher / da er den Menſchen in kein groſſe Sünd ſtürtzen kan / ſich vnderſtehet mit Scrupeln jhn an guten Wercken zu verhindern. Gott läſt aber zu daß auch vnvollkommne in Scrupeln gerahten welche mehr auff andere thun vnd laſſen / dann auff jhr eygnes acht geben / noch ein rechten Fleiß / jhr böſe Anmuhtungen zu dämpffen / anwenden / damit ſie dardurch in ſich ſelbſt zugehen / ſich zu überwinden / vnnd jhr Heyl mit gröſſerm Ernſt zu würcken / angetrieben werden.

95. Was für Vnrahts entſpringt gemeiniglich auß den Scrupeln?

1. Sie verhindern den Fortgang in der Tugend / vnd den Brauch der H. Sacramenten / machen Verdruß im Gottesdienſt / vnd bewegen jrrdiſchen Luſt zu ſuchen / durch welchen der Menſch eingenommen / zumahl von ſeinem Gottſeligen Wandel

ablaſt/oder vielleicht in groſſe Sünd fallet. 2. Sie ſchröcken andere ab/ ein andächtiges Leben anzufangen. 3. Sie benehmen den Scrupuloſen/vnd jhren Beichtvättern viel köſtlicher Zeit / die ſie anderer Beichtzuhören/ hetten sehr nůtzlich anlegen können/ deren etliche darumb verſaumt werden.

96. Was Mittel ſoll man brauchen/ ſich von allen Scrupuln zu entledigen?

Dieſe ſeynd die gewiſte. 1. Gott vnd ſeine Heiligen mit groſſer Andacht vnnd Demuth anruffen. 2. Vertrawen auff Gottes Barmhertzigkeit/ die er David/Magdalenen/Mattheo / dem Mörder am Creutz / vnd vielen andern groben Sündern erzeigt. 3. Alle Sünd fein rund einem Gelehrten / erfahrnen / vnnd Gottsförchtigen Prieſter / als Chriſto ſelbſt/beichten/vnnd jhn hören: vnnd dencken daß Chriſtus durch jhn rede: da er ſpricht: es ſey nicht nöthig etwas zu beichten / oder kein Todtſünd / oder gnug erklärt/ jhm / als wanns Chriſtus ſelbſt ſagte/ glauben: vnnd für gewiß halten / man můſſe gäntzlich ſeines Beichtvatters Rath vnd Vrtheyl / als Chriſto folgen / dermaſſen daß man hernach / wie die Doctores ſagen/ keins andern Rath in den Sachen mehr fragen dörffe / vnnd ſein eygnes Vrtheil vnd Meinung in dieſem Fall nichtig achten / ſonder ohn einigen zweiffel glauben / GOTT werde jhn durch ſolchen Beichtvatter recht vnderweiſen / vnnd leyten. So lang man diß nicht hält / wird man von den Scrupeln nicht erledigt. Allhie iſt zu wiſſen/ daß der jenig ſo dem Beichtvatter in einer Sachen alſo glaubt vnd folget / nicht ſündige / wiewol ſonſt

ein Sünd darinn geweſen were: dann Chriſtus will / daß man dem Beichtvatter glauben vnnd gehorſamen ſolle: vnnd daß auch ſolcher kein Rechenſchafft davon Gott geben dürffe / ſonder der Beichtvatter/deſſen Raht er gefolget. Vmb ſelbige Vrſach da er ſagt / man dörffte es nicht beichten / kan mans ſicherlich vnd ſolls außlaſſen / vnnd nur Rew darüber erwecken / vnnd für gewiß halten / wanns ſchon ein Todtſünd were / daß ſie gleich wie vergeſſene Sünden mit andern durch die Abſolution verziehen werde: fürnemblich weil die Doctores ſagen / daß ein ſcrupuloſe Perſohn / da ſie an einer Todſünd ob ſie dieſelbe gebeicht hab zweiffelt / ſolche zu beichten nicht ſchuldig ſey/ vnnd ob wol ſie etlicher Todtſünden vergeſſen wurd / an der Seligkeit nichts verhindere: dann man iſt nicht verpflicht mit ſolcher ſtätiger Vnruhe vnnd Angſt / ſprechen ſelbige Doctores / alle Sünden zu examinieren vnnd zu beichten. Auß dieſen allen folgt / daß wer ſeinem Beichtvatter glaubt vnnd gehorſamet / verſichert ſey / er habe GOTT vnd ſeinem Gewiſſen gnug gethan: weil Chriſtus Luc. 10. ſpricht. Der euch höret / der höret mich. 4. Soll man dencken daß ein Gottsförchtiger Menſch / nicht leichtlich tödtlich ſündige/ob er ſchon förchte / er habe alſo geſündiget: Darumb muß ein ſcrupuloſe Perſohn nimmer vermeinen / auch in zweiffelhafftigen Dingen daß ſie ein Todtſünd begangen / oder darinn verwilligt habe/ſie ſpüre es dann für gewiß / bevorab da ſie allezeit beſchloſſen/nimmer tödtlich zu ſündigen. 5. Man muß allein beichten / was man klärlich Sünden zu

ſeyn erkent / nichts aber davon man zweiffelt / noch einigen Scrupul: auch davon mit dem Beichtvatter nicht reden. 6. Mit fleiß alle wahre Sünden meyden. 7. Die Scrupuln verachten / vnnd das Gegenſpiel deſſen thun / warzu ſie bewegen / fürnemblich wans der Beichtvatter geſagt / vnd darinn jhm gantz vnd gar kein Gewiſſen machen. 8. Kein verrichtes Werck betrachten / ob man darinn geſündiget hab / wann ers vorhin für keine Sünd gehalten. 9. Die einfallende Scrupul nicht examinieren / noch wieder ſie diſputieren / ſondern ſie geſchwind außſchlagen / ſonſt wickelt man ſich viel mehr darinn. 10. Sein Gebett / Beichten / Communicieren / vnd andere gute Werck darumb nicht verlaſſen / ſonder dieſelbe mehren / vnd öffter das H. Sacrament empfahen: dann dieſe ſeynd Waffen den Feind zu vberwinden. 11. Kein ſcrupuloſe Bücher leſen / weder mit ſcrupuloſen Perſonen Gemeinſchafft haben / noch jhnen ſeine Zweiffel fürhalten. 12. Wann zweiffelhafftige Gedancken an einem Artickel deß Glaubens / oder andere vnkeuſche / böſe / wider Gott einfallen / man ſein Hertz zu GOTT erheben / vnd ſagen: Mein GOtt ich verfluche dieſe Gedancken: vnnd alſo ſie laſſen fürüber gehen / vnd weiter nicht darumb bekümmert ſeyn / ſie verachten / noch förchten daß man darinn geſündiget habe / ob ſchon die Gedancken lang im Sinn bleiben / weil keine Verwilligung da iſt / ohn welche kein Sünd ſeyn kan / vnd derohalben nitnöhtig zu beichten. 13. Alle Beſchwernuß die auß den Scrupuln entſtehen gedultig tragen / ſich dem Göttlichen Wil-

len dargeben/vnd dencken daß ſie von Gott als einem Vatter zu ſeinem beſten verhengt werden/ damit man ſich dardurch demühtige/ vnd ſeine Verdienſten mehre. 14. Nimmer müſſig ſeyn/ſonder ſich ſtets vben mit leſen / ſchreiben/oder ſonſt Arbeit / damit man verhinder werde / ſolchen Sachen nach zu dencken/Layman l.1.tr.1.c.6.

Inſtructio pro ſcrupuloſorum directore.

Cum res ſit difficillima ſcrupuloſos è ſcrupulis eripere, neceſſe eſt eorum directori 1. Opem & lumen à Deo ad eos juvandos ſeriò petere. 2. Iis modum conſcientiam examinandi confitendi, & orandi tradere. 3. Illis perpetuas occupationes præſcribere. 4. Non permittere vt vllam generalem confeſſionem inſtituant, ſi eam ſemel alicui docto & prudenti fecerint. 5. Non concedere, vt ſcrupulos & dubitationes proponant & confiteantur, jubere eos abſque abſolutione ad S. communionem accedere. 6. Omnia eorum dubia ac peccata ſemper in mitiorem partem interpretari. 7. Iis inculcare Deus non tyrannum ſed benigniſſimum eſſe idque ſemper menti infixum ac propoſitum habeant: juxta id *Sap.* 1. Sentire de Domino in bonitate, & in ſimplicitate cordis quærite illum; hortarique vt ſæpe cogitent ac meditentur de amore ac ſuavitate Chriſti omnes invitantis *Matth.* 11. Venite ad me omnes qui laboratis & onerati eſtis,& ego reficiam vos,& alia ſimilia. 8. Identidem repetere ac vrgere prædicta remedia in præcedenti quæſtione allata. Si his omnibus curari noluerint, dicendum iis quod laborent vera ſuperbia, eâque gravior ſit ipſis ſcrupulis & peccatis per ſcrupulis excitatis neque juvari poſſint, niſi ſenſum ſuum prorſus abnegent, & ſimpliciter tanquam pueri & ignorantes credant confeſſario, ejuſque judicio ſe conforment.

Von den Kindern vnd Haußgeſind/wie man ſie von der Beicht vnderweiſen ſolle.

97. Vmb

97. Vmb was Alter ſeynd die Kinder verpflicht zu beichten?

Alſo bald ſie ſich der Vernunfft gebrauchen / welches gemeiniglich pflegt zu ſeyn vmb das 7. Jahr. Iſt derhalben ein ein groſſer Mißbrauch / daß man die Kinder mit der Beicht läßt warten / biß in das zehende Jahr jhres Alters / oder auch länger / oder aber biß ſie angefangen das H. Sacrament zu empfahen:

98. Was ſollen die Haußvätter / oder Mütter thun / da ſie jhr Kinder / oder Haußgeſind zur Beicht ſchicken wöllen?

Sie ſollen ſie zuvor / was biß hieher von der Beicht geſagt worden / lehren / vnd fürnemblich dieſe Stück. 1. Wie ſie ſich vor der Beicht auff ihre Sünden bedencken müſſen. 2. Wie ſie ein wahre Rew erwecken können. 3. Wie ſie ſich / wann ſie zum Beichtvatter kommen / vnd in der Beicht verhalten ſollen. 4. Was jhnen nach der Beicht zu thun ſey.

99. Was muß man aber zum meiſten den Kindern / vnd dem Haußgeſind / da ſie beichten ſollen / befehlen?

1. Daß ſie kein Sünd in der Beicht verſchweigen noch mehr ſagen den ſie gethan haben. 2. Fleiſſig anhören was jhnen der Beichtvatter fürhalten wird. 3. Nichts auß der Beicht ſchwetzen. 4. Verrichten was jhnen der Beichtvatter aufferlegt. 5. Sich hernach beſſeren.

100. Damit aber die Kinder vnd Haußgeſind nichts in der Beicht verſchweigen / was ſoll man jhnen allemahl fürhalten?

Die ſieben obgemelte Stück in der 48. Fragen. Vnd daß darumb / weil kleine Kinder / wie die Er-

 fah-

fahrung lehrt / zu Zeiten auch grobe Sünden heimlich begeben / welche ſie ſonſt nicht beichten / noch davon ablaſſen würden / vnd alſo weren ſie in Gefahr der Verdamnuß.

101. So die Haußvätter / vnd Mütter wüßten etliche ſünden die jhre Kinder / oder Haußgeſind gethan hetten?

Sie ſollen jhnen befehlen dieſelbe zu beichten. Ja ſie können es auch ſelbſt dem Beichtvatter anzeigen / damit er ſie davon ermahne / vnd abſchrecke.

102. Dürffen ſie auch den Beichtvatter fragen / was die Kinder oder das Haußgeſind gebeicht / oder ob ſie dieſes / oder jenes bekent haben?

Ganz vnd gar nicht: dann der Beichtvatter kan das ohn ein ſacrilegium, vnd groſſe Sünd nicht offenbahren.

103. Iſts gut daß kleine Kinder offt im Jahr beichten?

Freylich: dann 1. Sie verdienen allemahl newe Gnad / vnd Seligkeit. 2. Sie ſchöpffen gröſſeren Haß / vnd Abſchewen von den Sünden. 3. Sie lernen alſo wol beichten.

104. Vmb welche Zeit ſollen die Kinder ſo noch nicht zum H. Sacrament gehen / in der Faſten beichten?

Am Anfang der Faſten / damit ſie hernach andere vmb die Oſtern nicht verhindern / vnd daß ſie mögen beſſer vnderwieſen werden.

105. Soll man zugleich auff einmahl vieler Kinder von ſieben Jahren Beicht hören?

Nein / ſonder man muß ein jedes allein vnd beſonder hören / ſonſt könt der Beichtvatter ſelbſt ſchwerlich ſündigen. Nau. c. 8. n. 13.

Das IV. Capitel.

Von der H. Communion.

Hæc & quæ ſupra habentur 19. quotannis cum populus eſt communicaturus, docenda.

Daß Chriſtus im H. Sacrament ſey / wird hernach Cap. 2. deß 6. Theyls bewieſen.

1. Warumb empfahet man das H. Sacrament?

1. Daß man an das Leyden Chriſti dencke. 2. Daß man ſein Seel ſpeiſe vnd Gnad erlangt. 1. Cor. c. 11. vnd Joan. c. 6. Darumb ſo offt mans empfahet/ ſoll man an das Leyden Chriſti dencken.

1. Was iſt nöhtig das H. Sacrament würdig zu empfahen?

Man muß 1. feſtiglich glauben daß warhafftig Chriſtus im H. Sacrament ſey. 2. Sich nicht einiger Todtſünd ſchuldig wiſſen die man nit recht gebeicht hab. 3. Ein ſteiffen Fürſatz haben ſich zu beſſern/ vnd die Sünden zu meyden. 4. Allen Menſchen von Hertzen verzeihen/ vnd ſo man jemand beleydiget/ ſich mit jhm verſöhnen: dann der Zorn vnd Vnwill gegen ſeinen Nechſten/ wie gering er jmmer ſey/ iſt dieſem Sacrament ſehr zu wider. 5. Von Mitternacht an nichts geſſen noch getruncken haben: es were dann ein Krancker dem mans reichen müſt.

3. So ein ander etwas von Speiß oder Tranck im Mund gehabt / aber nicht eingenommen hette / oder ein Tropffen eingefloſſen were?

Das verhindert die Communion nit.

4. So

4. So etwan einer nach der Beicht / ehe er zur Communion gehet/ einer Todtſünd die er noch nicht gebeicht/ ingedenck wurde/ oder widerumb tödtlich ſündigte?

Der müſt vorhin auff ein newes beichten. Sonſt thät er 1. ein groſſe Todtſünd. 2. Er wer in Gefahr von Gott auch in dieſem Leben geſtrafft zu werden.

5. Es wer ein Schand widerumb beichten?

Nein/ ſonder vielmehr ein Ehr / vnd viel thunes: So man doch wüßte / daß jemand dardurch ſolt in Schand kommen / könte er Rew erwecken / vnnd das darnach zu beichten fürnemmen/ vnd alſo Communicieren.

6. Seynd etliche geſtrafft worden/ weil ſie vnwürdig/ das iſt/ mit einer Todtſünd das H. Sacrament empfangen haben?

Ja ſehr viel/ wie die Hiſtorien beweiſen. Vnd S. Paulus ſagt / daß darumb viel ſeyen kranck / vnnd ſchwach worden/ vnd auch geſtorben/ 1. Cor. c. 11.

7. Wie groſſe Todtſünd iſts/ vnwürdig das H. Sacrament nieſſen?

So groß/ wie die H. Schrifft ſagt / daß ſolche jhnen ſelber das Gericht / das iſt / die Verdambnuß empfahen: vnd daß ſie an dem Leib/ vnd Blut Chriſti ſchuldig ſeyen: das iſt/ gleichſamb widerumb tödten/ wie es die Gloſſa außlegt/ Ibid.

8. Wem vergleichen die H. Vätter/ die jenige/ ſo es vnwürdig nieſſen?

Judæ dem Verrähter / der Chriſtum zum Creutzigen hat überlieffert: vnnd darumb gleich wie Chriſtus jhm das ewige Wehe gedräwet / alſo dräwen auch ſolchen daſſelbig die H. Vätter.

9. Erlangen alle die würdig Communicieren gleiche Gnad?

Nein/dann die ſich beſſer darzu bereiten/ vnd nach der Communion gröſſere Andacht haben / erlangen viel mehr Gnaden/als die andern.

10. Wie kan man ſich beſſer darzu bereiten?

Man ſoll ſich bemühen ein feſten Glauben / ein groſſe Demuth / Andacht / vnd Liebe in ſeinem Gemüht zu erwecken.

11. Wie kan man ſolchen Glauben erwecken?

Man ſoll etwas vom Leben Chriſti betrachten/ als wie er im Stall geborn / von den Hirten vnd Königen angebettet / fürnemblich aber wie er gefangen/ gegeiſſelt/gekrönt/ gecreutziget worden/ꝛc. vnnd darnach gedencken / daß man jetzt denſelben empfangen werde.

12. Wie kan man die Demuht erwecken?

Man ſoll betrachten 1. wer der ſey den man empfahen will: daß er ein HErr / vnnd König aller Menſchen vnd Engeln ſey/ꝛc. 2. Wer der Menſch ſelbſt ſey: ein vnnütze vnd blöde Creatur / ein Erdwürmlein/ꝛc. wie im folgenden Gebet.

13. Wie kan man ein groſſe Andacht vnd Liebe erwecken?

Man ſoll betrachten daß Chriſtus auß lauter Liebe gegen vns vom Himmel in diß Elend kommen iſt/vnd Menſch worden / ſo viel für vns gethan vnd gelitten / vnnd neben dem im H. Sacrament ſtets ſeyn/vnd bey vns bleiben wöllen/ damit er vns mit ſeinem H. Leib vnd Blut erquicke.

Ein

Ein Gebet vor der H. Communion den Glauben/ Demut/ Liebe vnd Andacht zu erwecken.

Legatur hæc oratio à Sacerdote cùm jam jam S. Communionem vult diſtribuere, idque clarè, diſtinctè, & piè hortando vt omnes corde eandem dicant.

JCh glaub feſtiglich vnd bekenne / O HErr JEſu Chriſte / daß du warhafftig im H. Sacrament gegenwärtig biſt/zur Speiß vnſerer Seelen: Darumb bette ich dich an / O allerheiligſtes vnnd hochwürdigſtes Sacrament/ auß Grund meines Hertzens/als meinen wahren Gott vnd Erlöſer/ welchen ich jetzt mit inbrůnſtiger Begierd wůnſche zu empfahen. Wie darff ich dich aber auffnemmen / wann ich dich vnd mich betrachte? Du biſt ein HERR aller Ding/ein Kǒnig aller Menſchen vnd Engeln: Du biſt mein Erſchǒpffer / Erlǒſer vnd Richter / ja die Gǒttliche Majeſtät ſelbſt: Jch aber hergegen bin ein ůberauß verächtlicher Menſch / ein geringes Erdwůrmlein/vnd wegen meiner begangenen Sůnden vnwůrdig/welchen die Erd trage: Der Hauptmann/wiewol er dich noch nicht recht erkante / hat dich in ſein Hauß nit důrffen auffnemmen. Sanct Petrus bate / daß du von jhm als von einem Sůnder giengeſt: S. Johannes / dem niemand vnder allen Mannsperſohnen in Heyligkeit iſt gleich geweſen / achtet ſich vnwůrdig / dein Schuhriemen auffzulǒſen. Ja / die H. Engel ſelbſt zittern vor dir: Wie darff ich dann dich nicht in mein Hauß / ſonder

der in meinem Leib vnd Seel empfahen? Ich bekenne / daß ich ſolcher Gnaden vnd Gunſt vnwürdig bin: Jedoch ſo groß iſt deine Liebe vnd Gütigkeit gegen mir / daß du auch bey mir zu ſeyn begehreſt / damit du in mir wohneſt / vnd mich mit allen Gnaden vnd Tugenden erfülleſt. Wie ſoll ich dann dich nicht von Hertzen lieben? O daß ich tauſend Hertz hette dich zu lieben / ein Brunnen der Thränen meine Sünden zu beweynen / ein Engliſche Reinigkeit / dich würdiger zu empfahen. O daß ich hette ein gröſſere Liebe vnd Reinigkeit / gröſſere Rew vnd Leyd / gröſſere Andacht vnd Demuht / dann alle Menſchen vnd Engeln zugleich gehabt haben / damit ich dir mehr gefallen möchte. Komb her zu mir O lieber Jeſu / O Troſt meiner Seelen / O Wunſch meines Hertzens / ich vbergib mich gantz vnd gar in die Hände deiner Göttlichen Barmhertzigkeit / dein koſtbarlicher Leib vnd Blut bewahre meine Seel zum ewigen Leben / Amen.

14 Was ſoll man thun wann der Diener / oder Prieſter das Confiteor / oder die gemeine Beicht ſagt?

Man ſoll auch die gemeine Beicht ſagen / oder ſich zur Rew erwecken wie oben 25. Wann aber der Prieſter ſpricht / HErr ich bin nicht würdig / ꝛc. ſoll man auch daſſelbig mit groſſer Demuth / vnd Andacht ſagen / vnd auff die Brüſt ſchlagen.

15. Wie muß man ſich in dem man das H. Sacrament empfahen verhalten?

1. Man muß niderknyen. 2. Das Tuch ſo vor den Communicanten außgeſtreckt iſt / in die Hand nemmen / vnd das Haupt darüber (damit ſo vielleicht ein

ein Hoſti entfiele/ ſie darauff falle) auffrechts halten/ vnd es nicht laſſen vor ſich hangen. 3. Den Mund ehrlich/ nicht zu viel noch zu wenig auffthun / vnd die Zung biß auff die Leffţzen / vnd nicht weiter herauß ſtrecken/ ſie ſtill vnd vnbeweglich halten / vnd darauff die H. Hoſti empfahen. 4. Die Augen niderſchlagen vnd allein die H. Hoſti anſchawen. 5. Ein wenig vom Wein trincken/ vnd mit dem Tuch/ welches der jenig ſo zu trincken gibt/ in der Hand hat / abwiſchen.

16. Soll man auch in dem man das H. Sacrament empfahet / mit dem Mund betten/ oder auff die Bruſt ſchlagen/ oder ſeufftzen?

Nein/ dann der Prieſter kőnt dardurch in Reichung deß H Sacraments verhindert werden: ſonder man ſoll alsdann allein mit dem Hertzen betten:

17. Soll man die H. Hoſti vnder die Zähn nemmen?

Durch auß nicht / ſonder man muß ſie auff der Zungen laſſen/ vnd ſie einſchlicken / oder mit dem Wein eintrincken.

18. Soll man gleich nach empfahener Hoſti das Wűſchtuch vor den Mund nehmen / oder jhn damit abwiſchen?

Nein/ dann ſolches iſt verdåchtlich/ ſonder wie vorhin geſagt / der den Wein zu trincken gibt / ſoll ein Tuch in der Hand haben/ vnd jedem darreichen.

19. So einer zwo oder mehr Hoſtien bekåme?

Er műſt alle einnehmen/ vnd keine von jhm geben.

20. So man aber ein Hoſti in zwey/ oder mehr Stűcklein zertheilte/ vnd zu nieſſen gehe?

Chriſtus wird darumb nicht zertheilt / ſondern bliebe allzeit in einem jeden Stucklein gantz. Darumb

rumb die nur ein klein Theyl einer Hoſti empfahen/ bekommen eben ſo viel als der ein gantze empfahet.

21. Wie iſt das möglich?

Weil Gott allmächtig iſt / der mehr thun kan / als wir begreiffen können.

Warumb man in einer Geſtallt communiciere/ ſihe im 6. Theyl das 3. Cap.

22. Warumb gibt man den Wein zu trincken?

Allein darumb/ damit die H. Hoſti füglicher könne genoſſen/ vnd hinab gebracht werden/ vnnd nichts davon im Mund bleibe/ zu dieſem Wein ſoll man ein Glaß/ oder ander Trinckgeſchirr brauchen/ wie jetzt gemeiniglich geſchicht: dann alſo können alle gewiſſer erkennen/ daß es Chriſti Blut nit ſey.

23. Wie offt muß man nach der Communion trincken?

Es iſt gnug mit einem mahl.

24. Inmittels daß etliche das H. Sacrament empfahen/ wie ſollen die andern ſich verhalten ſo da warten müſſen?

Sie ſollen ſo lang auff den Knyen bleiben / darnach züchtig hinzu gehen / vnd nit Hauffen weiß ſich darzu dringen.

25. Was ſoll man nach der Communion thun?

Man muß nicht alsbald heimb eylen / ſonder in ſein Ort gehen/ niderknien / vnnd zum wenigſten ein viertheil Stund allda bleiben/ vnd 1. gedencken daß man Chriſtum warhafftig bey ſich habe / vnd daß er wie die helle Sonne in der Seelen mit groſſem Glantz ſcheine. 2. Jhn als ſeinen beſten Freund grüſſen. 3. Jhm weil er zu jhm kommen iſt dancken. 4. Sein Leib/ Seel/ Werck/ Güter/ ꝛc. Chriſto auffopffern / vnd feſtiglich fürnehmen / jhm hinfüro

fleiſſiger zu dienen / vnd alle Sünden zu meiden / als man vorhin jmmer gethan. 5. Jhm ſeine / vnd der Seinigen Nöthen vnd Anliegen fürhalten / vnd alles deſſen er bedürfft von Chriſto begehren: vnd fürnemlich bitten / daß er jhne in ſich verändere / allezeit für Todtſünden behüte / vnnd nimmermehr von jhm weiche.

Ein Gebet nach der H. Communion.

Statim à Communione legatur & hæc oratio à Sacerdote clarè & piè, monendo vt omnes corde eandem dicant.

GEgrüſſet ſeyſtu mein gütiger Jeſu / mein allerliebſter Gaſt: Woher kompts mir / daß mein HErr zu mir eingekehrt iſt? Wie lieb vnd angenehm iſt mir deine Ankunfft? Was ſoll ich ſagen / was ſoll ich anders thun / dann dir von gantzem Hertzen dancken / weil du mich dermaſſen geliebt / daß du mitten in mir / vnd meinem Hertzen haſt ſeyn wöllen. Jch weiß wol vnnd bekenne mein lieber JEſu / daß ich gantz vnwürdig bin / zu welchem du einkehreſt: Aber dein groſſe Lieb vnnd Gütigkeit hat dich bewegt mich heimbzuſuchen: Darumb lob ich / benedeye / ehre vnd bette dich an / O allerſüſſeſter JEſu vnd dancke dir. Nimb auff zur Danckſagung dich ſelbſten / deine Wunden / dein Leyden vnd Sterben: Dann du biſt jetzo mein worden. Item / mein Leib vnd Seel / vnd alles was ich hab. Von dieſer Stund an / mach ich ein ſteiffen Fürſatz alle Sünden fleiſſiger zu meyden / vnd dir zu dienen / als ich bißher mein Lebenlang nie gethan / damit ich dir meinen ſo lieben Herrn gefal-

len

len möge. Hilff mir / O Troſt meiner Seelen / vnd gib mir Stärcke / zu vollenden das ich wünſche. Schaw an mein Erſchöpffer vnd Erlöſer / meine groſſe Nöten / reinige mein Seel von allen Sünden vnd böſen Begierden / ſchaffe ab von jhr alles was den Augen deiner Göttlichen Majeſtät mißfällt / vnd hergegen pflantze in jhr / alles was dir lieb vnnd angenehm iſt: Dann diß iſt mein einiges Begehren / daß ich dir gefallen möge. O Allerliebſter Jeſu bleibe ſtets bey mir / vnd behüte mich / daß ich dir nimmermehr Vrſach gebe von mir zu weichen: Verändere mich in dich / theyle mir mit deine Tugenden / vnd mache mich gantz heylig vnd himmliſch: Gib mir / was mir zur Leibs Nahrung nötig: Vnd vber alles / daß ich dich meinen ſo lieben Gott vnd Vatter nimmermehr tödtlich erzürne. Ich bitte dich / ſtehe mir allweg bey / vnd gib mir Gnad / daß ich von Tag zu Tag in Tugenden / Vollkommenheit / vnd aller Heyligkeit zu nemme / vnd nach dieſem Leben / dich mit allen Außerwehlten im Himmel ewiglich anſchawe / lobe vnd benedeye / Amen.

26. Wie ſoll man den Tag nach der Communion zubringen?

1. Mit Gebett / Kirchengang / andächtigen Geſpräch / vnd andern guten Wercken. 2. Seine ſinn / fürnemblich die Augen / Ohren / Zung / vnd auch Gedancken fleiſſig bewahren / daß man nichts achte welches den Göttlichen Augen mißfallen könne. 3. Chriſto an Dienſt vnd Liebe nach ſeinem Vermögen mit der That vnd Gemüht erzeigen / vnd von Hertzen ſeine Ehr zu befürdern wünſchen. 4 Das

vorgehend Gebett offtermahl / vnd mit groſſer Andacht widerholen.

27. Wie muß man ſich hernach ſein Lebtag halten?

Man muß ſich mit groſſem Fleiß vnd Sorg für allen / vnd fünemblich für Todtſünden hüten. Dann ſo bald man tödtlich ſündiget / wird Chriſtus auß der Seelen vertrieben / vnd der Teuffel bekompt Gewalt drüber.

28. Wem gleichen die / ſo nach Empfahung Chriſti / im H. Sacrament tödtlich ſündigen?

Einem der ein Zeitlang / nach Auffnemmung eines groſſen Königs / jhn reich zu machen / deſſelbigen Erbfeind hinein führt / von welchen der König vertrieben / vnd der Menſch aller Wolthaten / die er von jhm bekommen / beraubt wird.

29. Muß man ſich nicht auch hüten daß man den gantzen Tag kein Speichel auff die Erde werffe / vnd ſie nicht mit bloſſen Füſſen anrühre?

Nein / dann diß weder GOtt / noch die Kirch befilcht: vnd es iſt gnug ein halbe Stund nach der Communion ſich deß Außwerffens auff die Erd enthalten. Eben alſo iſt auch nicht nötig drey Tag / oder auch einen allein / vor / oder nach der H. Communion / ſich von der Arbeit enthalten / oder ein ſchleier vmb das Kind tragen. Ja ſolche Ding mißfallen Gott vielmehr / weil etliche darumb das H. Sacrament ſo offt nicht empfahen wöllen.

30. Wie offt iſt ein Chriſt ſchuldig das H. Sacrament zu empfahen?

1. So offt er in Gefahr deß Todts iſt. 2. Vmb die Oeſterliche Zeit. Dieſe wehret aber fünffzehen

Tag/ nemblich vom Palmtag an biß auff den erſten Sontag nach Oſtern: Der in dieſer Zeit Communiciert/thut dem Gebott gnug.

31. Wann ſollen die ſo vor dem Palmtag beichten das H. Sacrament empfahen?

Sie ſollens am Palmtag thun/ vnd nicht länger warten: auff daß ſie nicht/ ſo ſie es verſtreckten/ vnd in mittels tödlich ſündigten/ widerumb beichten müſſen/oder Chriſtum vnwürdig empfiengen.

32. Mögen die jenige/ welche weder auff Palmtag/ oder in der Karwochen/ noch in Oeſterlichen Feyrtagen die H. Communion empfahen/ mit andern vom Oſtertag an Fleiſch eſſen?

Warumb nicht/dann die H. Communion nichts darzu dienet. Derowegen auch die/ ſo vor Oſtertag zum H. Sacrament gangen/ können vor Oſtertag keine verbottene Speiß eſſen.

33. Wann ſoll man darneben das H. Sacrament fürnemblich empfahen?

So offt man in Nöhten/ Anligen/ oder Gefahr iſt/ vñ da man ein wichtige Sach angreiffen will: weil alſo alles glücklicher abgehen wird/ vnd viel Vbels dardurch kan abgewendet werden.

34. Welche ſeynd ſchuldig das H. Sacrament jährlich zu empfahen?

Alle getauffte/ welche verſtehen was das H. Sacrament ſey/das gemeintglich geſchicht vmb das 12. oder 13. Jahr deß Alters.

35. Iſts gut den kleinen Kindern ein vngeweyhete Hoſti heimb tragen/vnd jhnen als das H. Sacrament geben?

Mit nichten/dann ſie betten das Brod als Chriſtum an/ welches ein Abgötterey iſt.

39. Wann die Kinder/ oder andere/ ſo es nit gnugſam verſtehen/ das H. Sacrament empfahen ſollen/ was muß man ſie lehren?

Die vorgeſagte Ding: vnd fürnemblich. 1. Daß Chriſtus warhafftig im H. Sacrament ſey. 2. Daß mans darumb empfahe/ damit man an das Leyden Chriſti dencke/ ſeine Seel ſpeiſe/ vnd Gnad erlange. 3. Daß man vorhin alle Todtſünden recht beichten müſſe/ vnd von Mitternacht an nichts eſſen noch trincken. 4. Daß der Wein ſo man nach der H. Communion gibt zu trincken/ nur Wein ſey/ vnd nicht Chriſtus/ noch ſein Blut. 5. Wie man ſich in der Empfahung der Hoſti halten ſoll. 6. Daß man nach der Communion ein zeitlang in der Kirchen bleiben/ vnd Chriſto dancken ſoll/ vnd nicht geſchwind heimb eylen. 7. Daß ſie ſich hernach fleiſſig vor Sünden hüten müſſen.

37. Wie offt ſoll man im Jahr Communicieren?

Wie wol die Kirch nur einmal gebiet/ jedoch iſt es ſehr nützlich daß öffter im Jahr thun/ gleich wie von vielen auch in Dörffern geſchicht.

38. Was Nutz bekommen die/ ſo offt das H. Sacrament andächtig vnd würdig empfahen?

1. Allemahl ein newe Gnad/ vnd werden mit Chriſto vereiniget. 2. Verdienen ein beſondere Kron vnd Glory im Himmel. 3. Können leichtlicher andächtig/ vnd ohn Todtſünd allweg leben. 4. Werden gewiſſer vnd ſicherer an Seligkeit.

39. Iſts ein newer Brauch offt Communicieren?

Nein/ ſonder ein ſehr alter: dann zur Zeit der Apo-

Apoſteln pflegtens alle Chriſten täglich zu thun. Actor. c. 2.

40. Wie offt ſollen alle Chriſten zu dieſer Zeit zu der H. Communion gehen?

Jährlich zum wenigſten vier mahl/ nemblich vmb die vier fürnembſte Feſttäg etliche vor/ andere nach; Beſſer iſts aber alle Monat/ oder auch alle Wochen communicieren.

41. Wann jemand Kinder oder Dienſtbotten hette ſo offt Communicieren/ ſoll er ſie daran verhindern/ oder jhnen darumb überläſtig ſeyn?

Durchauß nicht/ ſonder er ſoll ſie vielmehr mit Worten/ vnd mit ſeinem Exempel darzu anhalten.

42. Wann man das H. Sacrament zum Krancken trägt/ was ſoll man thun?

Gleich wie die Diener jhrem König pflegen nach zugehen/ alſo ſollen auch billich all Männer vnnd Weiber die Zeit haben/ mit groſſer Andacht/ vnd Ehrerbietung Chriſtum den König aller Königen begleiten/ vnd jhme nachfolgen/ wie auch alle Gottſelige Chriſten im Brauch haben.

43. Wann aber das H. Sacrament über die Gaſſen getragen wird/ was müſſen die weiter thun ſo es ſehen/ oder fürüber gehen?

Sie müſſen nider knyen/ vnd es anbetten.

Das V. Cap.

Von der letſten Oelung.

Siehe oben 27.

1. Welchen ſoll man die letſte Oelung geben?

Denen Krancken ſo in Gefahr deß Todts ſte-

 hen/

hen/vnd eines ſolchen Alters ſeynd/ daß ſie bißweilen das H. Sacrament empfangen haben. Ja ſolches Alter iſt darzu genug / in welchem ſie können ſündigen/ Das iſt/vmb das ſiebend Jahr. Sa. v. extr. vnct. Vmb dieſelbe Vrſach muß man auch denen die H. Oelung geben / welche Stumm vnd Taub geboren vnd blieben / ob ſie ſchon nicht beichten/noch Communicieren.

2. Kan ein Krancker nach empfahener letſten Oelung noch ein Teſtament machen/oder etwas im gemachten Teſtament endern?

Ohn zweiffel / wo fern er noch bey gutem Verſtand iſt: Dann es iſt ein groſſer Jrzthumb/ vermeinen es ſey nicht zuläſſig ſein Teſtament zu machen/ oder zu endern nach der letſten Oelung.

3. Stirbt der Krancke nicht bälder/wann er die letſte Oelung bekompt?

Auff keinerley weiß/ſonder er wird darumb bälder geſund/gleich wie die H. Schrifft/Iac. c. 5. auch viel Exempeln/vnd die Erfahrung ſelbſt lehrt.

4. Solle man den Krancken die vorige Nutzbarkeit fürhalten/daß ſie die letſte Oelung begehren?

Ja freylich / damit ſie geſtärckt ſeyen wider die Teuffel / welche in Todtsnöthen den Menſchen am meiſten verſuchen / darumb ſolls auch bey zeit geſchehen / auff daß ſie ohne die letſte Oelung nicht ſterben.

5. Muß man bey den Krancken/ ſo die letſte Oelung bekommen haben / drey / oder neun Tag ein Liecht brennen laſſen/wachen/jhnen Socken anlegen/ vnd andere Ceremonien halten?

Mit nichten / auch nicht ein Stund: dann we-

der Gott/noch die Kirch hat es befohlen. Ja viel verſaumen diß Sacrament mit Schaden jhrer Seelen/ allein wegen dieſer vnnöhtigen Beſchwernuß. Man muß nichts mehr thun für die Krancken ſo geölet ſeynd/ſie ſterben oder werden geſund/ als für die vngeölete.

6. Kan man einem Menſchen mehr als einmahl die letſte Oelung geben?

Ja: Vnd ſo jemand in einer langwürigen Kranckheit nach der Oelung der Todtsgefahr entgienge/ vnd jhm hernach widerumb ſolche Gefahr zuſtünde/ kan man jhn auff einnewes mit dieſem Sacrament verſehen. Sa.v.Ibid.

7. Soll man allemahl beichten/ ſo offt man das H. Oel empfahen will?

Ja / ſo man noch bey Verſtand / vnd mit einer Todtſünd behafft iſt.

8. So ein Krancken ohn Verſtand were: oder jemand gehling den Verſtand verliehrte/vnd weder gebeicht/ noch die letſte Oelung begehrt hette / kan man ſolchem da er in Todtsgefahr iſt/die letſte Oelung geben?

Wo Gefahr iſt daß er vorm Verſtand ſterben möchte/ vnd man nicht weiß daß er in einer Todtſünd ſey/ deren er noch kein Rew gehabt / ſoll man jhm die letſte Oelung geben: Aber nicht abſolvieren / er habe dann vorhin ein zeichen geben daß er begehre zu beichten/Henriq.l.3.de Sacram.c.13.&l.6.c.10.

Von den Krancken ſihe oben deß 5. Theils 15. Cap.

Nota 1 Etſi extrema vnctio dari poſſet vſu rationis privatis, præſtare tamen id fieri cum ea adhuc vtuntur. 2. Si quis vno organo aut membro inungendo caret , debere

tunc partem vicinam inungi. 3. Si dubitetur an ægrotus adhuc vivat, conferendum ſub hac conditione, ſi adhuc vivis? 4. Extremam vnctionem ante vel poſt S. Communionem dari poſſe. 5. Quomodo peſtiferis conferenda extrema vnctio; vide in fine libri. De perpetuo ſurdis & mutis, vide ibid. 6. Si tempore paſchali aliquis inungendus ſit antequam novum oleum habeatur, vtendum eſſe antiquo: ideo donec novum habeatur, iſtud non comburendum.

Das VI. Cap.

Von der Prieſter Weyhe.

Sihe 27. vnd deß 3. Theyls 2. Cap. von der 86. Fragen an.

1. Was Alter wird zu einer jeden Geiſtlichen Weyhe erfordert?

Zum Subdiaconatu muß man eingehen das 22. Jahr deß Alters: zum Diaconatu das 23. zum Sacerdotio aber das 25.

2. So jemand vor dieſem Alter wiſſentlich ein geiſtliche Weyhe empfienge?

1. Solcher, vnd alle ſo das wiſſen vnd darzu hülffen/ſündigten ſchwerlich. 2. Er were ſuſpenſus: vnd ſo er vor dem gebürlichen Alter freventlich Meß hielte/oder ein Sacrament außſpendte/wird er irregularis, vnd ſündigte alle mahl tödtlich.

3. Warzu ſynd alle die verbunden ſo der dreyen Weyhe eine empfahen?

1. Daß ſie täglich ſeptem horas Canonicas leſen: auß welchen ſo offt ſie ein eintzige ohn gnugſame billiche Vrſach vnderlaſſen/ſündigen ſie jedes mahl tödt-

tödtlich. vnd wo ſie ein Beneficium haben/ſeynd auch ſchuldig auß deſſen Renntē / nach dem ſie viel oder wenig ex horis verſaumpt / etwas in pias cauſas anzuwenden / dann die ein ſolchs Beneficium haben/ ob wol ſie noch nicht Subdiaconi ſeyen / ſeynd auch verpflicht horas cannonicas zuleſen. 2. Sie ſeynd verpflicht jhr Lebtag keuſch zu leben. De horis & canonicis proventibus eccleſiaſticis impendendis, vide plura in fine libri.

Das VII. Cap.

Von Verheiſſung der Ehe/ oder Handſtreich.

Siehe auch deß 5. Theyls 2. Cap. von der 93. Fragen an.

1. Was Alter iſt nöhtig daß man jemand die Ehe kräfftig zuſagen könne?

Die Kirch erfordert zum wenigſten das ſiebend Jahr vollbracht / vnd darneben daß man bey gutem Verſtand ſey. Vor dieſem Alter ſeynd ſolche Verheiſſungen nichtig vnwerth / es ſey dann / daß man darnach/da man ſeines Verſtands mächtig iſt / dieſelbe gut heiſſe. Sanch. de mart. l. 1. d. 16.

2. Iſt die Perſohn warhafftig einer andern die Ehe verſprochen / welche jhr deßgleichen die Ehe verheiſſen / darzu verpflicht?

Gantz vnd gar / vnd das bey einer Todtſünd / wie wol kein Pfandgab geben worden / vnd die Verheiſſung in geheimb geſchehen ohn wüſſen vnd beyſein einiges andern / auch ohn fleiſchliche Vermiſchung vnnd ohn Willen der Eltern: Wo nicht eine auß

fol

folgenden Vrſachen der 3.6.8. vnd 9. Frag/ fürfiele. Derohalben ob ſchon deren eines/ hernach einem andern/ auch mit einem Schwur/ in Gegenwärtigkeit deß Pfarrherrs vnd Zeugen/ vnd mit Bewilligung der Eltern/ die Ehe verſpreche/ were es dannoch ſchuldig auff ein Todtſünd mit dem vorigen zu Heyrahten/ Layman theol. mor. lib. 5. tr. 10. part. 1. c. 1. nu. 3. & 4. Sola enim matrimonia clandeſtina invalida ſunt, non autem ſponſalia clandeſtina.

3. Wenn nun die Braut oder Bräutigamb nach ſolcher Verheiſſung mit einem andern Vnzucht triebe?

Alßdann were der Vnſchuldig nicht verpflicht/ ſo gar/ daß wann der Bräutigam vermeinte die Braut were noch ein Jungfraw/ vnd nachmahls vor der Ehe von einem glaubwürdigen/ oder durch eygne Erfahrung vernemme/ daß ſie kein Jungfraw mehr were/ iſt er nit ſchuldig/ ob wol er geſchworen hette/ ſie zu nemmen: Deßgleichen ſo er einer Witwe verheiſſen/ welche er für ehrlich gehalten/ vnd nachmahls vernemme/ ſie ſey zuvor in Vnzucht gefallen/ were er nicht ſchuldig mit derſelben zu Heyrahten/ Sanch. l. 1. d. 63. & 73. Diß ſoll fürwar 1. gnug ſeyn allen Töchtern welche verſprochen ſeynd/ daß ſie ſich nimmer vnehrlich vom Bräutigam angreiffen laſſen. 2. Auch alle Töchtern/ Witwen vnd Eheweiber zu einem keuſchen Leben ihrem Stand gemeß antreiben/ vnd nichts zu thun das ein Schein der Vnzucht hab/ damit ſie nicht etwa ſonſten von jhrem Bräutigam mit ſchanden verlaſſen werden/ vnd darnach kein Ehrlicher Geſell ſich jhrer annehme/ oder im Eheſtand bey ewigem Zanck vnd Hader leben.

4. Iſts

4. Iſts den Kindern zuläſſig jemand die Ehe zu verheiſſen ohn Wiſſen vnd Willen der Eltern?

Keines Wegs / dann ſolchs vervrſacht offt viel Vbels / vnd damit können ſie ſich höchlich verſündigen: es were dann daß die Eltern ſie zu verheyrahten vber das 25. Jahr jhres Alters gewart hetten: Dann vor 25. Jahren ſagen die Doctores/ſoll man die Kinder verheyrathen / wo ſie nicht ſelbſt begehren länger zu warten/oder ſich in ein Kloſter zu begeben/ oder ſonſt allweg ledig/vnd keuſch zu bleiben. Idem l. 4.23.26.

5. So jemand aber die Ehe ohne Wiſſen vnd Willen der Eltern verheiſſen hette / were er auch darzu verpflicht?

Ja/vnd das bey groſſer Sünd / es were dann daß ein rechtmäſſige Vrſach einfiele / wie folget.

6. Wann aber die Eltern vnd Freund vnwillig bleiben/ vnd keines wegs geſtatten wolten/könte das zu ruck fallen?

Durch auß nicht/es ſey dann daß erſtlich die Verheiſſung mit dem Geding geſchehen ſey / nemblich ſo obgeſagte es zulaſſen: Oder zum 2. Daß beyde Perſonen in die Scheidung verwilligen: Oder zum 3. Eine auß folgenden Vrſachen/ die Verheiſſung zu brechen einfalle. Da ſich dieſer dreyen Vrſachen eine zutrüge/köte ſie zuruck fallen.

7. Welche Vrſachen brechen dieſe Verheiſſung?

Sie ſeynd zweyfaltig: etliche vmb welche es zuläſſig der vnſchuldigen Parthey abzuſtehen/ iſt aber nicht darzu vepflicht. Etliche vmb welche ſie muß gebrochen werden.

8. Wel-

8. Welche ſeynd die Vrſachen vmb welche es der vnſchuldigen Partheyen zuläſſig iſt abzuſtehen?

Die Doctores geben dieſe fürnemblich. 1. So eins Vnzucht triebe / wie in der 3. Frag. 2. So die Heyrahtsgab nicht ſolt außgericht / oder andere ehrliche vnnd mögliche Geding / vnd Conditiones nicht gehalten werden. 3. So der Bräuttigamb ohn der Braut Erlaubnuß verreißte / vnd kein Hoffnung were daß er bald ſoll wider kommen. 4. So die Verheiſſung geſchehen / zu gewiſſer Zeit in den Eheſtand einzutretten / vnnd eines von beyden ohne billiche Vrſach der Verheiſſung nicht nach käme. 5. So die Verheiſſung geſchehen von einem Knaben ehe er das 15. Jahr ſeines Alters angefangen / von einer Tochter ehe ſie das dreyzehende Jahr eingangen / vnnd ſo bald ſie zum ſelbigen Alter kommen / rewig werden. 6. So man nachmahls vernimbt / daß beyder eines ſehr hart / rauh / oder laſterhafftig ſey. 7. So vorhin beyder eines außſätzig / oder gichtbrüchtig / oder der fallenden Kranckheit vnderworffen / oder mit den Frazoſen behafft / oder deß Diebſtahls / oder eines andern Laſters berüchtiget geweſen / das zuvor nicht gewüßt: oder auch in einem auß gemelten Mängeln hernach fallen würde / oder ein Aug verlühre: oder in andere Abſchewligkeit geriete: oder ſo beyder eins Catholiſch / vnnd das ander Ketzeriſch iſt: oder ein merckliche Feindſchafft zwiſchen Braut vnnd Bräutigamb entſtünde: oder eins vorhin ſehr reich wäre / aber her-

hernach in Armut käme: (jedoch nit ſo einem von beyden groß Glück oder Reichthumb zufiele) Oder letſtlich ſo etwas anders fürkäme/ deſſen halben da es ſich vorhin zugetragen hett / eins dem andern die Ehe nicht verheiſſen. Sanch.l.1.a,d.42.ad 70.& l.7. d.72.Tol.l.7.c.17.

9. Welche ſeynd die Vrſachen / darumb ſolche Verheiſſung muß gebrochen werden?

Dieſe: 1. wann bewüſt daß die Verheiſſung ficte, vnd nicht von Hertzen geſchehen: oder nit freywillig/ ſonder wegen groſſer Forcht. 2. Da ſie zwar von Hertzen vnd freywillig die Verheiſſung gethan/ oder auch mit einem Schwur beſtättiget / aber nachmals beyde von derſelben abſtehen. 3. So beyder eins vor Verheiſſung der Ehe ein Gelübt der Keuſchheit gethan: oder nach der Verheiſſung ein Gelübdt eines Geiſtlichen Ordens thut / oder auch mit der That in em Orden eintritt / oder den Subdiaconatum annimbt. 4. So beyder eins mit einer andern Perſohn heyrahte. 5. So vnder jhnen ein Verhindernuß were/ welche die Ehe ſcheidet. 6. So auß der künfftigen Ehe ein groß Vbel/ oder Ergernuß ſolt erfolgen: als tödtlicher Haß / Feindſchafft zwiſchen deß Bräutigambs vnd der Braut Eltern/ böſer Außgang/ ꝛc. Vmb dieſe/ wie auch wegen deren in vorigen 8. Frag / da die Vrſach offenbahr iſt/ oder die Verheiſſung der Ehe noch heimlich / iſt nicht nöhtig zur Geiſtlichen Obrigkeit zu gehen / es were dann/ daß Ergernuß daher entſtehen ſolt / Idem ibid.& d.9.

10. Ha-

10. Haben auch die Eltern von ſich ſelbſt Gewalt/ſolche Verheiſſung zu vernichtigen/ vnd die Ehe zu verhindern/ ſo die Kinder ohn jhren Rath/ Wiſſen vnd Willen einander verſprochen/ inſonderheit da beyder eins vngleicher Condition were?

Nein/ es ſey dann daß eine von den vorigen Vrſachen mit einlauffe. Idem l. 1. d. 14.

11. So aber ein Kind wider der Eltern Willen jemand zur Ehe nemme/ könten ſie es darumb enterben/ oder der Heyrahtsgab berauben?

Sanches l. 4 d. 25. 26. de matrim. ſagt mit andern Doctorn/ ſo ein Tochter die über 25. Jahr alt iſt das thäte / ſolche köndt von den Eltern weder enterbt/ noch der Heyrahtsgab darumb beraubt werden. Da aber ein Tochter vnder 25. Jahren / wider der Eltern willen / jemand ſo jhrer nicht würdig / zur Ehe nehme / wo ſie ſo reich were daß ſie ſich ſelbſt ernehren kont/ können ſie dieſe allein der Heyrahtsgab berauben/ aber darumb nicht enterben: Es were dann durch ein gewiß Geſetz ſolchs zugelaſſen/ gleich wie vom König auß Hiſpanien für ſeine Vnderthanen im Nider- vnd Lützenburger Land / in einem Placart geben den 29. Novembre 1623. geſchehen: Dann darinn erlaubt er den Eltern daß ſie jhre Kinder kȫnen enterben/ vnd auch der Heyrahtsgab vnd Leibzucht berauben/ wann ſie vorm 23. Jahr jhres Alters wider jhren Willen ſich verheyrahten: Da ſie aber über das 25. Jahr ſeynd / wo ſie allein die Eltern Rahts gefragt / können von jhnen nicht enterbt werden / ob ſchon die Eltern nicht wolten verwilligen. In Lothringen hat der Fürſt Carolus/ den 16. Septemb. 1594. darüber alſo geordnet.

1. Wenn ein Sohn / oder ein Tochter vor dem 20. vollendten Jahr ſeines Alters / wider ſeiner Eltern/ Willen heyratet / daß man ſolches Kind enterben / vnd aller durch den Heyrat zufallender Nutzbarkeit vnd Schanckungen berauben könn. 2. Daß die ſolchen Heyraht wider der Eltern Willen vervrſachen / oder wiſſentlich beywohnen / wenn ſie vom Adel ſeynd/ am Leib geſtrafft werden: Die aber nicht vom Adel / oder nur new geadelt / von jhren Hochgerichts Herrn mit willkürlicher Straff / auch/ wenn ſie es alſo gut finden / biß auff den dritten Theyl aller jhrer Gütter. 3. Wenn ein Sohn oder Tochter vber 20. Jahr alt/ vnd der Eltern Verwilligung begeren / können ſie nicht enterbt/ oder anders geſtrafft werden/ wenn gleichwol die Eltern mit jhnen in Heyraht nicht wolten zuſtimmen. 4. Daß die ſo keine Eltern mehr haben / auch zum Heyraht vor obgemelten Alter ohn jhrer Vormünder/ oder dreyen Blutsverwandten Gutheiſſen / nicht ſchreitten ſollen / auff obgemelte Straff ſo wol für ſie/ als für die ſo darzu helffen / oder beywohnen / ſie ſeyen vom Adel/ oder nicht/ gleich wie oben geſagt worden. Allhie mercke / daß die Eltern offt viel Vbels vervrſachen / welche wiſſen daß jhr Kind ein anders liebet/ vnd einander zur Ehe begehren/ vnd ſolches dannoch verhindern / oder auffſchieben wegen jhres eignen Nutz / weil das Kind in ſtatt eines Dienſtbotten die Arbeit thut/ oder jhm etwas zur Heyratsgab geben müſten / oder weil ſie einer beſſern Condition für das Kind erwarten / oder weil es noch zu jung ſcheinet: Dann 1. pflegen ſolche Mitler weil groſſe

Sünden mit Vnzucht vnder einander zu begehen/ vnd das bißweilen ſo lang/ biß die Tochter ſchwanger wird/ vnd darnach mit ſchanden müſſen zuſammen geben werden. 2. Wegen gemelter Sünden ſtrafft GOtt die Kinder im Eheſtand mit viellerley Vnglück: Aber ſolchem allem fürzukommen/ ſollen die Eltern ſo jhrer Kindern Wolfahrt ſuchen/ da ſie mercken daß etliche ernſtlich begeren mit einander vermählet zu werden/ ſolches (da zu ſehr groß Vngleichheit vnder jhnen nicht iſt) verwilligen/ vnd ſie alsbald zuſammen geben/ vnd an ſich ſelbſt dencken/ daß als ſie noch junge Leut geweſen/ in ſolcher Sachen von jhren Eltern auch vngern verhindert waren. Die aber wöllen daß die Kinder ohn jhr wiſſen keine die Ehe verſprechen/ müſſen die Vrſachen deſſen verhindern/ welche im 3. Theyl. 2. Cap. 102. Frag zu finden. Ferrner welche die angefangene Lieb der Kinder wöllen zertrennen/ ſollen ſie ein Jahr oder länger ſo weit hinweg ſchicken/ daß ſie nit mehr zuſammen kommen mögen: dann alſo wird die Lieb allgemach erkalten.

12. Können auch die Eltern jhr Kind ohn ſein Wiſſen vnd Willen einem zur Ehe verheiſſen?

Keines wegs/ dann ſie ſündigten damit: vnnd ſo das Kind billiche Vrſach hette/ were es nicht ſchuldig mit ſolchem heyrahten/ Es ſey dann daß den Eltern viel an der Heyraht mit der Perſon gelegē were. Idem d. 23.

13. So jemand einer Perſon die Ehe verhieſſe/ aber fictè, fälſchlich/ vnd nicht von Hertzen?

Der

Der ſündigte höchlich / weil er in einer ſo wichtigen Sachen den andern betrüge / wer aber nicht ſchuldig ſolche zu nehmen: Jedoch der Richter kan jhn darzu zwingen / ſo die Verheiſſung mit Zeugen könt bewieſen werden.

14. Wann jemand einer betrieglicher Weiß verhieſſe ſie zur Ehe zu nemmen / ſo ſie jhm in Vnzucht verwilligte/ vnd dieſe ſolchs darauff thäte/ were er ſchuldig ſie zu nemmen?

Solcher ſagen die Doctores ſündigte darinn zwar ſchwerlich iſt aber nit verpflicht ſie zu nemmen/ ſo ſie nicht mehr Jungfraw war: ware ſie aber noch Jungfraw/ oder ein ehrliche Witwe/ vnnd geriete dardurch in Schandt ſo iſt er ſchuldig ſie zu nehmen/ es ſey dann daß der Verheiſſer ſie mercklich übertreffe: als ſo er vom Adel/ oder ſehr reich/ ſie aber ein Bäwrin oder arm were/ oder ein groſſe Ergernuß/ oder ein böſes End darauß entſtehen wurd. In welchem Fall vonnöten ſie mit Gelt oder was anders zu befriedigen/ Idem lib. 1. d. 10.

15. Was ſollen dann alle Töchter vnd Witwen thun/ ſo jemand jhnen mit ſolcher Condition die Ehe verhieſſe/ daß ſie jhm zu willen ſey?

Sie ſollen jhm keines wegs folgen / es verhieſſe/ es wer es jmmer wolt: dañ 1. Sie ſündigen tödtlich. 2. Sie werden gemeiniglich betrogen: weil auß zehen kaum einer dieſer Verheiſſung nachkompt/ vnd ſolche nach begangener Vnzucht zur Ehe nimbt. 3. Wann ſie truncken ſeynd/ oder ein andere zur Ehe genommen haben/ offenbaren ſie / daß ſie mit ſolchen geſündiget haben / vnnd machen ſie zu Schanden. 4. Offt da ſie ſchwanger worden laugnen ſie dz es von

jhnen ſey/oder ſagen / haben andere auch mit jhnen zu thun gehabt/ziehen darvon/vnnd laſſen die Hur in groſſen Schanden/Kummer/ vnd Elend ſitzen / wie vielen widerfahren. 5. Wiewol etliche ſolche Huren nehmen / jedoch weil die Ehe mit Sünden vnd Vnzucht angefangen/pfleget ſie ein böſes End zu gewinnen: dann daher entſtehet Zanck / Haß / Vneinigkeit/ꝛc. der Mann verweißts dem Weib / daß ſie jhm ſo bald gefolgt / ſagt ſie ſey auch anderer Hur geweſen/vnd leben alſo biß zum Todt in ſtäter Trawrigkeit/ Leyd vnd Leyden.

16. Warumb aber ſeynd wenig die ſolche nach beganger Vnzucht zur Ehe nehmen?

Weil wenig jhnen von Hertzen die verheiſſen: dañ 1. Sie wol vnd recht gedencken ſie ſeyen leichte Perſonen / vnd ſo ein anderer reicherer oder ſchöner ſelbiges verheiſſe/ſie jhm auch zu willen ſeyn würden. 2. Weil etliche auff die Weiß verſuchen wöllen / ob ſie warhafftig Keuſch ſeyen: vnd derowegen / wanns jhnen verſagt wird/dieſelbe nehmen/welches ſie nicht thäten/wann mans jhnen verwilligte/wie dann etliche ſelbſten bekennen.

17. Was ſollen dann die Töchter vnd Witwe antworten/wann jhnen mit der Condition die Ehe verheiſſen wird?

Sie müſſen jhnen fein frey ſagen/ſie wöllen lieber jhr Lebenlang vnverheyraht bleiben / als mit ſolcher Sünd ein Mann nemmen.

18. Was ſoll ein Braut antworten ſie ſey ein junge Tochter oder Witwe / da ſie vom Bräutigam zur Vnzucht erſucht wurd?

Daſſelbig was die vorige mit dem Zuſatz / daß ein

ein vnglückſelige Ehe ſein wurd / ſo ſie dieſelbe mit einer ſo groſſen Sünd wurden anfangen.

19. Iſts dann ein ſo groſſe Sünd/wann der Bräutigam mit der Braut / ſonderlich da ſie ein Witwe iſt/ zuthun hat?

Nit allein iſt diß ein Todtſünd/ wie alle Doctores recht lehren/ſonder auch wann ſie ſehr vnehrlich einander greiffen oder taſten. Nau.c.14.n.18.

Das VIII. Cap.

Vom Eheſtand.

Sihe oben 27. vnd deß 3. Theyls 1. Cap. vnd das 2. Cap. von der 92. Frag an: item dieſes 4. Theyls 7. Cap.

1. Welches Alter iſt vonnöten den Eheſtand anzufangen?

Die Kirch wilt daß ein Mannsperſon zum wenigſten das 15. Jahr hab angefangen / vnnd ein Weibsperſon das 13. In welchem Alter der Biſchoff nicht kan diſpenſieren/es ſey dann ein hartdringende Noht/ſonder der Bapſt allein. Sanch.l.7.de mart.d. 105. Wiewol aber geſagtes Alter gnug iſt / ſo iſts doch keines wegs rahtſamb / daß ſo junge Leut verheyrat werden mit andern die fünff / oder ſechs Jahr älter ſeynd / vnnd noch viel mehr ſo ſie eines höhern Alters weren: Dann daher entſtehen offt groſſe Ehebrüch / dern die Eltern vnd andere welche in dergleichen Ehe verwilliget/Vrſach ſeynd.

2. Wenn aber ein Sohn oder Tochter vor gemeltem Alter zur Ehe griffen?

So wol ſie/als jhre Eltern/vnd andere/die darzu helffen/vnd wiſſen daß die Kinder/gemelt Alter noch nicht erreichet/könten ſchwerlich ſündigen/wie etliche Doctores ſagen. Ja die Ehe könte darumb nichtig ſeyn. Idem ibid. & l. 1. d. 17. n. 5. Quando tale matrimonium ſit irritum, vide in fine libri de impedimentis, in quæres 8.

3. Damit ein wahre/vnd zuläſſige Ehe ſey/in was Perſonen beyſeyn muß man ſie halten?

In beyſeyn ſeines eygnen Pfarrherrns/oder eines andern Prieſters/der vom Pfarrherrn/oder Biſchoff Erlaubnuß habe/vnd darneben zweyer oder dreyer andern Zeugen. So man aber ohne wiſſen/vnd beyſein dieſer Perſonen zur Ehe greiffe/were es kein wahre Ehe. Trid. ſeſſ. 24. c. 1. de ref. matr. Dubia de parocho qui aſſiſtere debet, ac alteri veniam dare, quære in fine libri

4. Müſſen auch vor der Ehe etliche Außrüff oder Mahnungen geſchehen was für Perſonen heyrahten wollen/auff daß ſo jemand einige Verhindernuß wiſſe/es anzeige:

Die H. Kirch gebiet daß drey ſolche Außrüff von beyder Perſonen eignem Pfarrherrn zuvor geſchehen ſollen/vnd dieſes drey Feſtag nacheinander vndern Ampt der H. Meß. Vnd ermahnt auch Braut vnd Bräutigamb/daß ſie vor der Ehe beichten vnnd Communicieren. Ibid. Dubia circa Denunciationes quære in fine libri.

5. Sollen ſie auch vorm Eheſtand die fürnembſte Glaubens Artickul wiſſen?

Ohn

Ohn zweiffel/ darumb kan ein Pfarrherr ſie ein Zeitlang auffhalten/damit ſie dieſelbe lernen. Sanch. lib.3.d.15.num.18.

6. Kan man zu jeder Zeit im Jahr Hochzeit halten?

Wann mans ohne hochzeitlichen Pracht vnd groſſe Mahlzeit thun wolt/ kans zu jeder Zeit geſchehen. So aber die Braut den Segen empfangen/ vnd feyerlich in deß Bräutigambs Hauß ſolt eingefürt werden/ mit Einſtellung einer herrlichen Mahlzeit vnd andern eiteln Frewden/iſt ſolches verbotten vom erſten Sontag deß Advents biß zum H. drey König Tag/alſo daß es am ſelbigen Tag nit zuläſſig/ wann er eben auff ein Sontag fiele: vnd vom Aſchermittwoch/biß auff den erſten Sontag nach Oſtern. Trid. ſup Sanch. de matr. l.7.d.7.

7. Iſts billich Braut vnd Bräutigamb vorm Advent oder Faſten zuſammen geben/vnd im Advent oder Faſten die Gaſterey mit Tantzen/vnd anderer Kurtzweil halten?

Gantz vnd gar nit: dann die H. Kirch hat fürnemlich wegen der Gaſterey/ vnd dergleichen Kurtzweil/ vnd Leichtfertigkeit zu ſolcher H. Zeit die Hochzeiten verbotten. Cajet. in ſum. v. nupt. peccata.

8. Sollen auch Braut vnd Bräutigamb den Tag der Hochzeit Meß hören?

Das iſt billich: vnnd ſo es Feyrtag were/ ſeynd ſie auff ein Todtſünd darzu verpflicht. Darumb müſſen ſie ſich bey Zeiten fertig machen/ daß ſie mit den Gäſten vorm Anfang der Meß zur Kirchen kommen/ vnd die gantze Meß hören.

9. Welche ſeynd die Verhindernuß/ ſo auch die gmachte Ehe ſcheiden?

Auß dern vielen ſeynd dieſe die fürnembſte. 1. Offentliche Gelübt/ das die Ordensperſonen/ Item Subdiaconi &c. thũ. 2. Blutsverwandſchafft. 3. Schwagerſchafft/ welche mit deß Ehegemahls Blutsverwandten entſtehet. 4. Wann eins ſein Ehegemahl durch ein ander Perſon tödtet/ auff daß ſie zuſammen heyraten: oder wiewol kein Todtſchlag geſchicht/ da ſie zuſammen nur die Ehe brechen/ vnd ſich bey andern Leben zur Ehe nemmen/ oder eins dem andern verheiſſet/ nach Todt deß Ehegemahls vnder einander zu heyrathen: Dieſe können einander nicht zur Ehe nemmen. 5. Wann das ander Ehegemahl/ welches man Todt vermeint/ noch lebte. 6. Da man einer Perſon groſſen gewalt thut: als ſo man dräwet/ man wölle ſie in Gefängnuß einſperen/ ſchlagen/ oder ſonſt ein groſſes Vbel anthun/ wo ſie nicht jemand zur Ehe nemme. 7. Gevatterſchafft die außm Tauff vnnd Firmung herkompt/ davon oben am 223. 8. Der Handſtreich oder Verheiſſung der Ehe: dann da diß mit einer Perſonen geſchehen/ vnd vielleicht die Ehe mit jhr nicht vor ſich gienge/ oder ſie vor der Hochzeit ſtürbe/ kan die andere Perſon nicht mehr heyrahten mit derſelben Perſonē Schweſtern/ Brüdern/ Vatter/ Mutter/ vnd Kindern. So aber die vorige Verheiſſung were vnkräfftig geweſen/ könte ſolche mit dieſen heyraten. Tol. in ſum. l. 7. a. c. 3.

10. In welches Glied erſtrecken ſich die Verhindernuß/ ſo auß vorgemelter Blutsverwandſchafft vnd Schwagerſchafft entſtehe?

Biß ins vierte Glied/ es ſey dann daß ſie alle dar-

zwi-

zwiſchen ehliche/oder vneheliche Kinder ſeyen. Sanch. l.7.d.68.

11. So man im zweiffel were ob ein Verwandtſchafft/oder Schwagerſchafft ſey/vnder etlichen Perſonen die zur Ehe greiffen wolten?

Alsdann muß man ſich vorhin bey gelehrten Leuten befragen. Dubia quædam circa impedimenta, Item inſtructionem ad cognoſcendum in quoto gradu ſint aliqui, in fine libri.

12. So ein Ehegemahl lange Zeit were außblieben/vnd man nicht wüßte ob es noch lebte oder nicht/wie lang muß das ander Ehegemahl warten ein andere Perſon zur Ehe zunehmen?

So lang biß es ein gewiſſe Zeittung durch glaubwürdige Botten/oder Zeugen (dann ein Geſchrey allein iſt darzu nicht genug) von deß andern Todt bekommen, wann es ſchon viel Jahr warten müſte. Sanch. l 2. d. 46.

13. Wann ein Ehegemahl auff das ander verziehe/oder in frembden Land ſich mit jemand vermählet het/ kan das ander nit auch fortan heyraten?

Keines wegs, vnd woferrn es das thät/ lebt es in ſtetigem Ehebruch/wie auch das ander Ehegemahl.

14. Da jemand mie Zauberey/Neſteln/oder andern Mitteln verhindern wolt/ daß ehrliche Eheleut die eheliche Pflicht nicht leiſten könten?

Der begienge ein vberauß groſſe Todtſünd. 1. Weil er ſolche Zauberwerck brauchet/ das vor ſich ſelbſt ein Todtſünd iſt. 2. Weil er die ehliche Pflicht/ vnd Kindergeburt verhindert / welches wider die

tur/vnd das Sacrament der Ehe iſt. 3. Weil er ſolche Eheleut in Gefahr ſtellt/in Zanck/ Haß/ Ehebruch/ oder andern groſſen Sünden zu leben. Derowegen ſolcher könte von keinem in der Beicht abſolviert / noch ſelig werden/ er ſchaffe dann ab ſolche Verhindernuß/ woferrn ers ohne Zauberey/ vnd Teuffels Hilff/oder Aberglauben thun kan. Ja dieſer durchs Weltliche Geſetz/ſo man das erfahren könte/wird mit dem Todt/oder Landsverweiſung geſtrafft.

15. Können auch vnehrliche Kinder ſelig werden?

Nicht weniger als die Eheliche: dann in dem ſie vnehelich ſeynd/ haben ſie kein Schuld / ſonder allein jhre Eltern. Vnd wiewol Gott dräwet Exod. c. 20. daß er vmb der Eltern Sünd die Kinder biß ins dritt / oder viert Glied ſtraffen wöll / ſo ſtrafft er doch keine darumb in jenem Leben in Ewigkeit: Dann er ſagt Ezech. c. 18. Der Sohn werd deß Vatter Sünde nicht tragen/ſonder die Seel welche ſündiget werd ſterben.

Der

Der 5. Theyl.

Von den Sünden.

Das I. Cap.

Von der Todt- vnd Läßlichen Sünd in gemein.

Warumb etliche Sünd / Todſünden genent werden / ſihe 28.

1. Wie vielfältig iſt die Todtſünd?

Zweyfältig: die Erb vnd die würckliche Sünd.

2. Was iſt die Erbſünd?

Welche vns wird angeboren / weil Adam vnſer Vatter / Gottes Gebot übertretten / vnd dieſe wird durch den Tauff verziehen.

3. Was iſt die würckliche Sünd?

Welche der Menſch ſelbſt thut / es ſey mit Worten oder Wercken / Gedancken oder Vnderlaſſen. Dann auff alle dieſe vier Weiß kan man tödtlich ſündigen.

4. Beweiß daß man allein mit dem Willen / oder Gedancken ein Todtſünd thun könne?

Dann Sapient. am 1. Cap. ſtehet. Die böſe Gedancken ſcheiden von GOtt: es kan aber nichts von GOtt ſcheiden / dann allein die Todtſünd. Darumb ſagt die H. Schrifft. Die böſe Gedancken / ſeynd dem HErrn ein Grewel. Prov. 15.

5. Kan man auch mit Träumen ſündigen: als da jemand träumet von Unzucht/oder ſonſt was Ubels?

Mit träumen allein geſchicht keine Sünd: Da aber jemand begehrte davon zu träumen/oder wann er erwachet ſich darin erfrewet/der ſündiget.

6. Soll man wünſchen/daß man allzeit ohn Todtſünd lebe?

Man ſoll nichts in dieſem Leben ſo hefftig wünſchen als eben daſſelbig. Dann wer ohn Todtſünd biß zu ſeinem End lebt/der iſt gewiß daß er ſelig wird.

7. Seynd nicht alle Chriſten gewiß/daß ſie ſelig werden?

Nein: dann Eccl. c. 9. ſtehet/Der Menſch weiß nicht ob er der Liebe/oder Haſſes würdig ſey/ſonder alle Ding werden als ungewiß biß hernach erhalten in künfftige Zeit. Darumb ermahnet uns alle S. Paulus Philip. cap. 2. Würcket ewre Seligkeit mit Forcht und Zittern.

8. Wie kompts dann/daß etliche Todtſünden begehen?

Ein Urſach iſt/weil ſie nicht wiſſen/wie böß ein Todtſünd ſey/ſonſt würden ſie ſich wol darfür hüten.

9. Ich begehre allezeit ohn Todtſünd zu leben/und daſſelbig allen andern/unnd fürnemblich den Meinigen zu rahten/damit wir der Seligkeit gewiß ſeyen: ſage/wie böß iſt ein Todtſünd?

Sie iſt das aller ärgſt/das in der gantzen Welt iſt: Ja es kan nichts ärgers erdacht werden dann die Todtſünd.

10. Solt die Peſt/Hunger/Krieg/Folter/Tormenten und der Todt nicht ärger ſeyn/dann die Todtſünd?

Alle

Alle dieſe zugleich / ſeynd nicht zu rechnen gegen einer Todtſünd. Ja ſie iſt ärger dann die Höll vnd der Teuffel: Dann die Todtſünd iſt Vrſach daß die Höll iſt / vnd ſie hat auß Engeln Teuffel gemacht.

13. Soll die Todtſünd auch ſo arg ſeyn als dieſe alle zugleich: nemblich als Peſt / Hunger / Krieg / Folter / Todt / Höll vnd alle Teuffel?

Die Todtſünd iſt noch viel ärger dann das alles / wie die Doctores ſagen / vnnd darumb muß man ſie mehr meyden / vnd förchten / dann dieſe Ding zugleich. Ja ſo böß iſt die Todtſünd / daß ſie von keinem andern / vnd anderſt nicht / als mit dem koſtbarlichen Blut Chriſti Gottes Sohns hat können abgewäſchen / vnd mit ſeinem bittern vnd allerſchmählichſten Todt verziehen werden.

12. Wie viel ſchadet die Todtſünd dem Menſchen?

Ein jede Todtſünd ſchadet dem Menſchen ſo ſehr / daß zugleich alle Menſchen vnnd alle Teuffel jhm nit mehr ſchaden können. Dann 1. ſie nimbt dem Menſchen Gottes Gnad / welche beſſer iſt dann der gantzen Welt Güter. 2. Sie beraubt jhn der Verdienſten aller guten Werck ſo er ſein Lebtag gethan hat. Vnd auch deß geiſtlichen Nutz aller Meſſen / Gebet / Allmuſen / vnd Bußwerck / ſo in der gantzen Welt von allen Chriſten geſchehen: dann deren der Sünden als ein todtes Glied nicht kan theilhafftig werden. 3. Auß Gottes Kind macht ſie ein Kind deß Teuffels. 4. Der Menſch wird darumb auß dem Buch deß Lebens außgetilget / Exod. c. 32. 5. Sie tödtet die Seel / Ezech. c. 18. welche köſtlicher iſt dann alle Leiber vnd die gantze Welt. 6. Mit einer jeden

Todtſünd verdienet er die Höll / vnd ſonderliche ewige Pein: vnd wird darumb verdambt / ſo er ſtirbt ehe dann ſie verziehen ſey. Weiter ſihe deß 4. Theils 3. Cap. 2 Frag.

13. So ein Menſch würd verdambt vmb ein Todtſünd / die vor dem Todt nicht verziehen iſt / ſo würden viel Leut verdambt?

Es iſt gewiß daß viel verdambt werden / vnnd wenig ſelig: ja daſſelbig müſſen wir glauben. Dann Christus ſagt Matth. c. 7. Gehet ein durch die enge Pforten / dann die Pfort iſt weit / vnnd der Weg iſt bereit der da abführet zur Verdambnuß / vnd jhrer ſeynd viel die dardurch gehen. O wie eng iſt die Pfort / vnud wie ſchmal iſt der Weg / der da zum Leben führet / vnnd wenig ſeynd jhrer die jhn finden.

14. Was thun die jenige Chriſto dem HErrn / ſo tödtlich ſündigen?

Sie creutzigen vnd verſpotten jhn widerumb: ja tretten jhn auch mit Füſſen / wie die H. Schrifft ſagt. Heb. c. 6. & 10.

Wie Gott die Sünder in dieſem Leben ſtraffe.

15. Strafft zu zeiten Gott die Sünder auch in dieſem Leben?

Ja / er ſtrafft ſie offt ſehr ſcharpff. Dann 1. er hat darumb Adam vnnd Evam auß dem Paradeiß in diß Elend verſtoſſen / vnnd ſterblich gemacht / mit allen Menſchen / die ſonſt vnſterblich waren. 2. Wegen Vnzucht hat er die gantze Welt erſeufft: vnd

vnd fünff Stätt mit Himmliſchen Fewer verbrent. 3. Er hat das Loths Weib getödt/ vnd in ein Saltzſtein verändert/ weil ſie wider ſein Gebott hat hinder ſich geſehen. 4. Er hat Dathan / vnd Abiron mit allem jhrem Gut laſſen von der Erden verſchlingen/ daß ſie gemurret hatten. 5. Er hat befohlen einen alten Mann/ weil er am Sabbaht hat Holtz geſamblet / vnd Achan vmb einen Diebſtal zu verſteinigen. 6. Oza hat er mit dem gehen Todt geſtrafft / daß er die Arch hat angerührt. 7. Wie ſehr hat er den David geſtrafft wegen deß Ehebruchs? Wie ſehr widerumb wegen der Hoffart/ da Gott 70. tauſend vmbgebracht? Ich geſchweige andere Exempel/ ſo die H. Schrifft erzehlet.

16. Hat GOTT allein im alten Teſtament die Sünder ſo ſchwerlich geſtrafft?

Im Newen hat er daſſelbige eben ſo wol gethan: dann einer Lügen halben / hat er Ananiam vnnd Sapphiram auff dem Platz getödt. Actor. cap. 5.

17. Straffet GOtt die Sünder bißweilen auch jetziger Zeit in dieſem Leben?

Ja / vnd ſehr offt: dann einen ſtrafft er an ſeinem Gut mit viellerley Schaden vnnd Vnglück: Ein andern am Leib mit Kranckheit/ Schmertzen / ꝛc. Den dritten an der Ehr: Denn vierdten an den Kindern: Den fünfften mit dem gehen Todt: Die andere auff andere weiß/ nach dem ſie viel oder wenig Sünden gethan. Letſtlich der Sünden

halben ſtrafft er mit Peſtilentz / Hunger / Krieg / ꝛc. Darumb ermahnt vns Gott Eccli. 21. c. Mein Kind haſt geſündiget / ſo ſündige nicht mehr / ſondern bitt auch daß dir die vorige Sünd vergeben werden. Fliehe die Sünd als für einer Schlangen / ꝛc. jhre Zähn ſeynd wie eines Löwen Zähn / welche tödten der Menſchen Seelen / ꝛc. Alle Sünd iſt gleich wie ein Schwerd / das zu beyden Seitten ſchneidet / ꝛc.

18. So das wahr iſt / wer ſolt nicht ein Abſchewen haben von allen Sünden: wer ſolt nicht lieber all ſein Gut ja auch das Leben verlieren / dann ſein Lebtag ein Todtſünd thun?

Das iſt ein rechter Schluß auß voriger Lehr. Ja darauß folgts auch / daß die jenige ſo ein Todtſünd begehen / ſcheinen vnſinnig zu ſeyn / weil ſie ſich ſelbſt muhtwillig in ſoviel Vbels / vnd groß Gefahr ſtürtzen / vnd das vmb ein kurtze Wolluſt: oder vmb ein kleinen Gewinn: oder dem Zorn gnug zuthun: oder einem andern Menſchen zugefallen.

19. Wie kan dann der jenig von Hertzen frölich ſeyn / oder auch ein Nacht ruhig ſchlaffen / der ein Todtſünd in ſeinem Gewiſſen weiß?

Ja wie darff er ſchlaffen gehen? dann S. Chriſoſt: ſagt / daß ſolcher der ſich in Sünden zu Ruhe legt / kecker ſey als der bloß mit tauſent gewaffneten Männern hette zu ſtreitten.

20. Haben die heylige Leuth auch ſo leichtlich geſündiget?

Nein fürwahr: dann S. Edmundus ſagt / daß er ſich ſelbſt lieber in einen brennenden Offen werffen wolt / dann mit wiſſen ein Sünd thun. Vnzahlbare

bare Martyrer haben viel lieber verlohren all jhre Güter/auch ſich laſſen fangen/geiſſeln/foltern/vnd den allerſchmertzlichſten Todt leyden wöllen/ dann tödtlich ſündigen. Die Königin Blanca ſagte offt jhrem Sohn Ludovico / daß ſie jhn lieber todt ſehen wolt/dann ein Todtſünd thun. Andere ſagten ſie wolten lieber vnder Schlangen/Löwen/vnnd Drachen ſchlaffen/dann ein Nacht mit einer Todtſünd.

23. Sollen wir alle dieſem nachfolgen/ vnd vns lieber laſſen tödten/dann vnſer Lebtag ein Todtſünd begehen?

Ja/vnd auch diß wünſchen: dann wir giengen gewiß richtig in Himmel ohn das Fegfewr.

Was Todtſünden ſeyen/vnd wie man ſie meiden könne.

22. Damit man die Todtſünden meiden könne/ erzehle die gemeinſten?

1. Aberglaub: als mit Segnen/Meſſen/Wahrſagen/Schrifft oder Wort für Hawen/Stechen/Schieſſen/ꝛc. oder für die Peſt/Fieber/ꝛc. oder ſolche laſſen für ſich / oder die Seinigen brauchen/ oder einem andern darzu rahten. 2. Luteriſche/Zwingliſche/ oder andere ketzeriſche Bücher leſen/ oder allein ſie freventlich behalten. 3. Vom Catholiſchen Glauben abfallen/ oder allein zweiffeln mit Fürſatz an einem Stück vnſers Glaubens. 4. Fälſchlich vnd mit Ernſt ſich verwünſchen/ oder ſchwören bey Gott/ꝛc. 5. Fluchen bey den Wunden/ oder Leyden/oder Blut/oder Sacrament/oder Tauff/ oder Chryſam/vnnd dergleichen. 6. Jemand mit Hertzen ein groß Vbel wünſchen. 7. Am Sonn-

oder Feyrtag ohn billiche Vrſach ein knechtliche Arbeit thun / oder nicht Meß hören. 8. Verbottene Speiß eſſen. 9. Ein Todtſünd mit wiſſen in der Beicht verſchweigen / oder weniger ſagen dann wahr iſt. 10. Ein Sacrament in einer Todtſünd empfangen. 11. Gegen ſeinen Eltern mit Worten oder Wercken ſich ſehr übel halten. 12. Da ein Mann das Weib / oder ein Weib den Mann / oder jemand ſeine Kinder vnbillich ſehr übel haltet / oder das Gut vnnützlich verthut. 13. Laſſen ein Kind oder Geſind ein Todtſünd thun / welche man leichtlich könte verhindern. 14. Nit wöllen verzeihen. 15. Vnzucht / es ſey mit Gedancken / Wercken / Greiffen / ꝛc. 16. Stelen / betriegen / Schaden thun: Item / den Zehenden / Zinß oder Renten nicht recht geben. 17. Etwas mit trincken helffen verthun von dem Einkommen der Bruderſchafft. 18. Falſche Zeugnuß oder Kundſchafft tragen. 19. Vbel nachreden / dardurch eines andern guter Nahme vnbillich vnd mercklich verletzt wird. 20. Jemand mit Trutz etwas verweiſen / als ſagen du Zauberin / ꝛc. 21. Allen Schaden / den man einem andern vnbillicher weiß an Seel / Leib / Ehr / oder Gut zugefügt oder verurſacht / demſelben ſo viel möglich nicht erſtatten / wann ſchon der Beichtvatter ſolches auß Vergeſſenheit oder Vnwiſſenheit nicht auffgelegt hette. 22. Von Hertzen mißgunnen einem andern ſein Glück / oder in ſeinem Vnglück / ſich erfrewen. 23. Den Verſtand mit volltrincken verliehren / oder ein andern wöllen ſo truncken machen. 24. Jemand zu einer Todtſünd

helffen/ oder mit wiſſen ein Vrſach darzu geben. 25. Wöllen ein Todtſünd thun. Dieſe (wie die Doctores ſagen) vnd viel andere/ ſeynd in groſſen Dingen gemeiniglich Todtſünden.

23. Ich vermeint es weren allein ſieben Todtſünden?

Es ſeynd allein ſieben Hauptſünden / davon die Todtſünden herkommen.

24. So jemand durch groſſes Verheiſſen / oder auch gezwungener weiß getrieben würde der erzehlten Sünder eine zubegehen / ſoll er nicht entſchuldiget ſeyn / fürnemblich wans die Eltern / oder Obrigkeit gebotten hetten?

Durch auß nicht / wann man ſchon jhm viel tauſent Kronen / oder Königreich / oder auch die gantze Welt verheiſſe / ja wiewohl jhm der Todt gedräwet würde.

25. Wann aber ein anderer ſagte / er wölle die Sünde auff ſich nehmen?

Er were damit nicht befreyet von der Sünd / dann niemand kan deß andern Sünd auff ſich nehmen.

26. So ſich einer ſelbſt verletzen / oder vmbbringen wolte / oder ſich dem Teuffel verſprochen vnd ergeben hette / im Fall ein anderer nicht wolte ſündigen / ſolt es dieſer thun können ſolches Vbel zuverhüten?

Nein fürwahr / ſonder müßt vielmehr zulaſſen daß er ſich ſelbſt entleibte / oder auch vom Teuffel hingeführt würde.

27. Es ſeynd aber Leuth die etliche Sünden müſſen thun / als Stelen / Morden / Hurerey oder Zauberey treiben / vnd andere / weil ſie vnder ſolchem Stern oder Planeten geboren ſeynd?

Das iſt ein grober vnd von der Kirchen verdampter Irrthumb. Cauſ. 26. q. 1. 2. 3. 4. 5. dann es iſt kein

Stern oder Planet / der jemand thue ſündigen / oder ein Dieb / Mörder / Hurer / oder Zauberer machen.

28. Solts möglich ſeyn / allezeit ohn Todtſünd zu leben?

Ohn zweiffel: dañ es ſeynd jetzt viel allerley Stands / die allezeit ohn Todtſünd leben.

29. Die H. Schrifft ſagt doch / daß auch der Gerecht ſiebenmahl im Tag falle?

Das iſt von läßlichen / vnd nicht von Todtſünden zuverſtehen: ſonſt würd er nicht Gerecht / ſonder Gottloß genent.

30. Was iſt beſſer vnd mehr zu wünſchen / allezeit ohn Todtſünd leben / vnd ſein Lebenlang ein Bettler ſeyn oder bißweilen ein Todtſünd thun / vnd ein König oder Königin ſeyn?

Es iſt viel beſſer vnd mehr zu wüſchen allezeit ein Bettler ſeyn. Dann wer allezeit ohn Todtſünd lebt / iſt gewiß daß er im Himmel in Ewigkeit ein König oder Königin ſeyn wird: das iſt aber beſſer / vnd mehr zu wünſchen / als auff Erden ein Zeitlang ein König oder Königin ſeyn.

31. Was muß man aber thun / daß man allezeit ohn Todtſünd lebe?

Man muß alles was bißhero von der Todtſünd geſagt / wol betrachten: Vnd 1. dencken / ja für gewiß halten / daß man könne vnnd müſſe allezeit ohne Todtſünd leben. 2. Alle Morgen vnd Abend ein ſtarcken Fürſatz machen / nimmer ein Todtſünd zu thun / vnnd darzu Gnad begehren. Beſſer aber iſts / allemahl ein wahre Rew erwecken / wie oben 28. 3. Die Gelegenheit der Sünden meiden

4. Als-

4. Alsbald am Anfang den Anfechtungen widerſtreben. Wie man alsbald widerſtreben ſoll/ ſiehe 53.

32. Soll man auch andere Leuth lehren dieſe Ding von Boßheit der Todtſünd/ was Todtſünden ſeyen/ vnd wie man allezeit ohn Todtſünd leben könne?

Ja daß ſoll man alle Menſchen lehren / weil ſie alſo gewiſſer alle meiden / vnd die Seligkeit erlangen werden.

Von der läßlichen Sünd.

Warumb etliche läßlichen Sünden werden genent ſihe oben 28.

33. Soll man die läßliche Sünden fleiſſig meiden?

Freylich/ dann ob woll ſie an jhnen ſelbſt nicht groß ſeynd / noch die Hölle verdienen / ſo iſt jedoch Gott groß dem ſie mißfallen.

34. Was für Schaden bringen ſie dem Menſchen?

1. Sie mindern die Liebe Gottes/ vnd machen den Menſchen kalt vnnd langſamb in ſeinem Dienſt. 2. Sie machen jhn auch geneigter zu Todtſünden/ vnd daß er den Anfechtungen leichtlicher vnderligt. 3. Sie verdienen groſſe Straff/ die der Menſch in dieſen oder jenem Leben muß außſtehen.

35. Soll man einer wichtigen Sachen halben/ oder einem groſſen Vbel fürzukommen/ läßlich ſündigen dörffen?

Nein / auch nicht die gantze Welt zugewinnen/ oder dem Todt zu entgehen/ wie die Doctores ſagen

Cas

36. Haben ſich die Heyligen für den läßlichen Sünden fleiſſig gehüt?

Freylich wol / vnd nicht allein die Heyligen / ſondern auch alle andächtige Chriſten / die Gott warhafftig förchten / vnd lieben.

37. Was ſeynd aber für Mittel die läßliche Sünden zu meiden?

Dieſelbe oben wider die Todtſünden. 308.

Das II. Cap.

Von der Hoffart / vnd Demuht.

1. Welche iſt die erſte Sünd / vnd aller andern Vrſprung?

Die Hoffart: Dann dardurch hat erſtlich Lucifer mit ſeinen Geſellen geſündiget / wie auch Adam vnd Eva vnſere Eltern: vnnd davon ſeynd alle andere Sünden herkommen.

2. Was ſagt die H. Schrifft von der Hoffart?

Daß ſie ein Grewel ſey vor dem Herren: Ja von Gott vnd den Menſchen billich verhaſſet. Daß Gott den Hoffärtigen widerſtrebe / vnd ſie nidrige / vnd der Teuffel ihr König ſey. Prov. 16. Eccl. 10. Iac. 4. Luc. 14. Iob. 41.

3. Wie ſehr hat Gott die Hoffart geſtrafft?

Er hat keine Sünd ſchärpffer geſtrafft als dieſe: dann auß den allerſchönſten Engeln / hat er heßliche vnd abſchewliche Teuffel gemacht / vnd ſie alle von Stund an in das hölliſche Fewr / ohn einige Barmhertzigkeit / geſtürtzt: vnſere Eltern / die er vnſterblich erſchaffen / hat er mit dem gantzen Menſchlichen Geſchlecht dem Todt vnderworffen / vnd auß dem Paradeiß in diß Elend verſtoſſen.

4. Hat Gott auch andere mehr wegen der Hoffart ſchwerlich geſtrafft?

Ja mächtig viel / als Dathan / Abiron / Nabuchodonoſor / Holofernem / Aman / Herodem / ꝛc. vnd noch jetziger Zeit ſtrafft er viel darumb gar hefftig.

5. Warauß kan man einen Hoffertigen erkennen?

Auß den Worten / Gebärden / Gang / Angeſicht vnd fürnemblich auß prächtigen Kleidern.

6. Warumb auß prächtigen Kleidern?

Weil man ſie braucht / daß man von andern geſehen werd. Dann wie S. Gregorius ſagt: Niemand legt prächtige Kleider an / wann er von andern nicht kan geſehen werden.

7. Iſt es Sünd ſich prächtig kleiden?

Ohnzweiffel / dann 1. iſt es der im Tauff geſchehenen Verheiſſung zuwider / da man dem Teuffel vnd ſeinem Pracht hat abgeſagt. 2. Man macht groſſen vergeblichen Vnkoſten / ſo man an die Armen / oder andere nützliche Ding anlegen köndte. 3. Man verliert mit machen / vnnd anlegen ſolcher Kleider / mit rüſten vnd ſchmücken / viel köſtlicher Zeit. 4. Andere werden geärgert / weil ſie ſolchem Pracht nachfolgen / oder zur Geylheit vnd böſen Gedancken angereitzt werden.

8. Verbiet dann Gott ſolchen Pracht der Kleider?

Ja gar offt: Eccl. c. 11. Erhebe dich nicht in deiner Kleidung. S. Peter vnd S. Paulus ermahnen auch in jhren Epiſteln / daß die Weiber nach köſtlichen vnd hoffärtigen Kleidern nit trachten ſollen. 1. Tim. c. 3. 1. Pet. 3.

9. Haben vnſere Voreltern auch ſo prächtige Kley-
der getragen?

Durchauß nicht / wie dann noch jetziger Zeit bey den alten Leuten zu ſehen.

Von der Demuth.

10. Was iſt die Demuht für ein Tugend?

Die H. Vätter ſagen ſie ſey ein Mutter / Fundament / vnd die erſte aller Tugenden. Ja wol auch ein Schatz vnd Bewahrerin derſelben / vnnd daß ohn ſie die ander Tugenden nicht beſtehen können / ſey auch Gott vnd den Menſchen angenehm.

11. Was für Nutzbarkeit erfolgt auß der Demuht?

Vielfaltige. 1. Der Demühtigen Gebet wird von Gott erhöret Eccl. c. 25. 2. Gott gibt den Demühtigen Gnad / vnd erhöhet ſie in dieſem vnnd jenem Leben. Jac. c. 4. Luc. c. 14. 3. Gott wohnet vnd bleibt bey jhnen. Iſa. c. 57. 4. Die Demuht bricht vnd überwind deß Teuffels Anfechtung. 5. Durch die Demuht erlangt man die Seligkeit: vnd wie S. Gregorius lehrt / die Demuht iſt ein Zeichen daß man wird ſelig werden. Vmb dieſer Nutzbarkeiten willen ſagt Chriſtus: Lernet von mir / dann ich bin ſanfftmütig / vnd von Hertzen demütig / ſo werd jhr Ruhe finden für ewere Seelen.

12. Wie kan man die Demuht erlangen / vnd die
Hoffart meiden?

1. Erwegen was Vbels die Hoffart mit ſich bringt / wie in vorigen Fragen von der 1. an. 2. Daß alles darumb der Menſch ſtoltzieret / von Gott herkomme / ders auch ſeinem Willen nach kan widerumb hinweg nehmen. 3. Daß man in allem / darumb einer

ſich erheben mag / von vielen andern uberwunden werde: daß nemblich viel ſeynd / vnnd auch geweſen / gröſſer / edler / reicher / weiſer / gelehrter / ſtärcker / ſchö- ner / ꝛc. 4. Daß der Leib nur ein Kaatſack vnnd ein Speiß der Würmen ſey vnd zu Staub vnd Aeſchen werden müſſe: Darumb Eccl. c. 10. ſagt Gott: Was erhebſtu dich du Erd / vnd Aſchen? 5. Wo ſeynd jetzt alle die vor 100. Jahren ſo groß / edel / ꝛc. geweſen? ihr Leib iſt von den Würmen gefreſſen / vnd jhr Seel iſt vielleicht in der Höllen.

13. Wann einem ein hoffärtiger Gedancken einfiele / wegen ſeiner guten Werck vnd Tugenden / oder daß er heiliger ſey dann andere / wie könte man jhn überwinden?

1. Soll man gedencken daß viel Heiliger geweſen / vnd noch ſeynd / die viel mehr Guts gethan. 2. Daß wann andere auch groſſe Sünder ſolche Gnad von Gott empfangen / als er / wurden viel mehr Guts thun. 3. Daß man nicht weiß / ob man allezeit werd im Guten verharren vnd ſelig werden: vnd daß die jetzt groſſe Sünder ſeynd / ſich vielleicht werden bekehren / vnd viel gröſſer im Himmel ſeyn.

Das III. Cap.

Vom Geitz vnd Vngerechtigkeit.

Warinn ſtehet der Geitz?

In vnordentlicher Begierd viel zu haben / oder zu beſitzen: Vnd wird vom H. Paulo 1. Tim. c. 6. ein Götzendienſt genennt: weil ein Geitziger ſein Hertz mehr auffs Gelt / vnd Gut ſetzet / vnnd jhm mehr dienet / als Gott.

2. Was ſagt die H. Schrifft weiter vom Geitz?

S. Paulus ſagt alſo. Die da wöllen reich werden/die fallen in Verſuchung vnd Strick deß Teufels/vnd in viel thorechte vnd ſchädliche Begierden/welche den Menſchen verſencken ins Verderben vnd Verdambnus. Dann Geitz iſt ein Wurtzel alles Vbels/daran etliche jhren Luſt gehabt/vnnd ſeynd vom Glauben jrr gangen/ vnd haben ſich ſelbſt gemenget vnder viel Schmertzen. 1. Tim. c. 6. Syrach aber ſagt Cap. 10. Es iſt nichts ſchädlichers dann ein Geitziger. Ja es iſt nichts ärgers denn das Gut lieben/ dann ſolcher vmbs Gelt ſein Seel feyl hat. Daher Chriſtus als vnmöglich außgeſprochen: daß ein Chriſt könne zugleich Gott vnd dem Geitz dienen/ Matt. c. 6.

3. Warumb ſagt S. Paulus daß die Geitzige in thorechte/vnd ſchädliche Begierden fallen?

Dieweil/wie der weiſe Mann ſagt/Eccl. c. 5. Der Geitzig wird nimmer Gelts ſatt: dann je mehr Gelts vnd Guts er ſamlet/je mehr er begehrt: Vnd iſt einem Waſſerſüchtigen gleich/welcher je mehr er trincket/je mehr er Durſt bekompt.

4. Was für Laſter entſpringen vom Geitz?

Fürnemblich Vngerechtigkeit: welche Sünd den Menſchen deß Himmels beraubt. 1. Cor. c. 6.

5. Ingemein/wie ſündiget man fürnemblich in der Vngerechtigkeit?

Mit Stelen/Betriegen/vnd Schädigen.

Von

Von Handwercksleuten/ Taglöhnern/ vnd denen ſo gearbeit wird.

6. Wie ſündigen am meiſten die Handwercker Taglöhner vnd allerley Arbeiter wider die Gerechtigkeit?

1. Wann ſie etwas von dem ſo jhnen zuverarbeiten/ oder zuverſorgen geben/ abnehmen/ ꝛc. als Müller/ Schneider/ Schuhmacher/ Weber/ Läyendecker/ Dreſcher/ ꝛc. Item Fuhr/ oder Schiffleuth/ da ſie auß den Fäſſern Wein/ Bier/ ꝛc. zapffen/ trincken/ oder andern ſchencken. 2. Wann ſie etwas verwechſeln/ vnd ein geringers darfür geben/ oder vermiſchen: als Kantengieſſer/ Kertzenmacher/ da dieſe das Wachs mit Hartz verfälſchen: Metzger da ſie Schaffleiſch für Hämmelfleiſch/ Küheſleiſch/ für Ochſenfleiſch/ verkauffen/ ꝛc. 3. Wann ſie nicht wol/ vnd trewlich die Arbeit verrichten: als da man einem andern pfluget/ erndet/ dreſchet/ deckt/ ꝛc. 4. Wann ſie vnfleiſſig arbeiten/ fürnemblich in frembden Koſten/ ꝛc. 5. Wann ſie vnder einander ein Monopolium vnd Bund machen/ vnder einem gewiſſen Lohn nicht zu arbeiten/ da ſie doch ſo viel nicht verdienen. 6. Da Balbierer vnnd Artzten/ ein Schaden bald heylen können/ vnd es mit Auffſatz verlängern/ damit ſie gröſſern Lohn bekommen/ in welchen ſie ſehr ſündigen/ ꝛc.

7. Mögen die Balbierer vnd Artzten von den Reichen gröſſern Lohn/ dann ſie rechtswegen verdienen/ fordern: damit ſie den Armen vmb ſonſt helffen?

Mit nichten/ dann die Reichen ſeynd nit ſchuldig für

für die Armen zubezahlen/ſonder ſie ſollen von Gott darumb den Lohn erwarten.

8. So ein Goldſchmid falſch Gelt vergülte/ oder vberſilberte: oder aber ein geſtohlē Gülden- oder Silber Geſchirr/ oder was anders jemand abkauffte/oder in etwas anders veränderte/ damit es nicht erkent wurde / oder ſchlecht Stufft mit gutem vermiſchet/oder gut Stufft behielte / vnd geringern darfür gebe?

In dieſen allen begieng er ein Diebſtal / vnd were ſchuldig alles/ dem jenigen ſo Schaden gelitten/wider zu geben. Von den Dienſtbotten ſihe deß 3. Theyls 14. Cap.

9. Wie ſündigen die Meiſter/ vnd andere denen gearbeitet wird/wider die Gerechtigkeit?

1. Da ſie den verſprochenen vnd verdienten Lohn ohne billiche Vrſach jhren Dienern/ oder Arbeitern entziehen/oder davon etwas abbrechen / oder zu geben verſtrecken. 2. Da ſie die Diener laſſen Mangel leiden. 3. Da ſie Früchten zur Mülen bringen/ vnd ſagen daß es weniger ſey/als wahr iſt/damit der Müller ſein gebührlichen Molter davon nicht bekomme. 4. Da ſie den Hirten vnnütze / oder vnreine Frucht/ für jhren Lohn/zur Bezahlung geben.

10 Was für ein Sünd iſts/den Dienern/Handwerckern / Taglöhnern/ oder andern Arbeitern etwas vom verdienten Lohn abbrechen?

Es iſt ein Sünd die in den Himmel ſchreyet/ Iac. c. 5. Ja Eccl. 34. ſagt Gott: Der einen Taglöhner ſeines Lohns beraubt/der iſt eben als ein Blutvergieſſer

Von den Haußherrn/ſihe deß 3. Theyls 13 Cap

Von Brůdern/Schweſtern/vnd Bluts-verwandten.

11. Wie ſündigen die Brůder/Schweſtern/vnd Miterben in Abtheylung der Güter?

1. Da ſie etwas nehmen/ vergeben / oder verläugnen/von welchē den andern auch ein Theyl zuſtehet/ als Gelt / Haußrath / Kleyder / Tuch / Kerben / Schuldbrieff/Früchten/ꝛc. 2. Da ſie mit Betrug machen/ daß jhr Loß auff das allerbeſt falle. 3. Da ſie jhrer Eltern/oder deren davon das Gut herkompt/ richtlich geſtelltes Teſtament / weil es jhnen zu wider iſt/entziehen oder vernichtigen/oder Pia legata, da ſie etwas den Kirchen vnd Armen geſetzt/ nicht außrichten 4. Da ſie derſelben Schulden/ob ſie ſchon heimlich ſeyen / nicht bezahlen: oder was ſie verpflicht waren wider zu geben / ſolchs mit ſelbigen Gut nicht thun. 5. Da ſie jhre Brůder oder Schweſtern nach der Eltern Todt ſollen verheyraten/vnd jhnen ſo viel nicht geben/als jhnen von rechtswegen gebůhrt.

12. Kan man ſchwerlich ſündigen/ alſo daß man auch verpflicht ſey wider zugeben / da man ſeinen Brůdern / Schweſtern oder andern Blutsverwandten in der Theylung der Güter / oder ſonſt etwas entfrembdet?

Das iſt viel zu wahr: Dann ein jeder an jhm ſelbſt abnemmen kan/ſo jhm von den Seinigen etwas entführt würde/daß er deſſen nicht zu frieden/biß es jhm erſtattet iſt.

13. Kan man ſeinem Verwandten/oder Bruder/der ein rechter Prieſter iſt/etwas abnemmen?

Es

Es iſt nicht mehr zugelaſſen ſolchen etwas abzunemmen/als den andern Brüdern/die nicht Prieſter ſeynd.

14. Wann jemand bey jhm hette ſeinen Bruder/ Schweſter/oder ſonſt einen Verwandten wohnen/der jhm wie ein Dienſtbott arbeitete/ſoll er auch ſchuldig ſeyn/jhm ein Lohn zu geben?

Ja eben ſo viel Lohns/als er einem frembden Dienſtbotten/der jhm ſolche Arbeit gethan hette/geben müßte: ſonſten thäte er wider die Gerechtigkeit/ vnd ſündiget ſchwerlich.

Von den Kindern ſihe deß 3. Theyls 3. Cap. 14. 15. 16. Frag. Von den Stieffeltern deß 3. Theyls 2. Cap. 118. Frag.

Von den Hirten/Jtem vom Schaden in Feldern/Wieſen/Wälden/ꝛc.

Sequentia quotannis poſt paſcha à Parochis legenda & ſeriò inculcanda ſunt.

15. Wie thun die Hirten der Gerechtigkeit zuwider?

1. Da ſie ein Schaaff/oder ein ander Vieh das jhnen zuſtehet/mit einem das beſſer iſt verwechſelen/ oder verkauffen/oder abſtechen/vnd ſagen es ſey verlohren/geſtohlen/oder vom Wolff gefreſſen. 2. Da ſie mit ſchlagen oder werffen ein Vieh tödten/oder verletzen. 3. Da ſie mit jhren eignen oder anderer Vieh in Feldern/Wieſen/ꝛc. ſchaden thun.

16. Was für Sünd iſt/da die Hirten/vnd andere Pferds- oder ſonſt Viehütter in Feldern/Wieſen/oder Garten ſchaden thun?

Diß

Diß iſt ein ſolche Sünd als hetten ſie ſo viel an Gelt geſtohlen / als hoch der Schad zu ſchätzen iſt / wo ſie es verhindern köndten: Vnnd were der Schad im Graß gröſſer als in den Früchten / iſt auch die Sünd gröſſer.

17. So aber einer den andern anreitzte / daß er mit jhm in frembdes Gut einfahre / oder raht darzu gebe?

Solcher ſündiget zweyfaltig: Vnnd je mehr zuſammen hinein fahren / je gröſſer die Sünd iſt.

18. Wann ein Vatter / oder Meiſter das begehrte?

So weren ſie Dieb / vnd weder Kinder / noch Diener müſten darinn jhnen gehorſamen / wiewol ſie gezwungen würden.

19. So ſie aber ſprechen / ſie wöllen die Sünd auff ſich nehmen / vnnd den Schaden da ſie gefunden würden bezahlen / oder daß jhnen auch von andern Schaden geſchehe?

Die Kinder vnnd Diener würden damit von der Sünd nicht entſchuldiget.

20. Sollen auch etliche Pferds- oder Viehhüter in Gefahr jhrer Seligkeit seyn?

Ja gar viel / weil ſie auff geſagte weiß ſchwerlich ſündigen / vnd darneben allen Schaden den ſie alſo gethan / zu erſtatten verpflicht ſeynd / wo die jenige ſo beſchädiget worden / es jhnen nicht ſchencken.

21. Was müſſen dann die Pferds- vnd Viehhüter thun da ſie wöllen ſelig werden?

1. Sie müſſen ſich fleiſſig vorſehen daß ſie niemand ſchaden zufügen. 2. Da ſie jemand beſchädiget / es erſtatten / oder demſelben anzeigen / vnd ſich mit jhm vergleichen / wie Gott gebotten im 2. Buch Moyſi Cap. 22.

22. So

22. So aber einer heimblich jemand Schaden gethan/ er nicht were gefunden worden vnd keiner davon wůſte noch den Schaden merckte?

Dieſer wer eben ſo wol ſchuldig fůr den Schaden gnug zu thun/ als ſo man davon wůſte/ vnd jhn darinn erdapt hette.

23. So einer mit Pferden/ oder anderm Vieh hett heimlich Schaden gethan/ vnd hernach eins andern Pferd oder Vieh im Schaden gefunden wůrden/ welcher den gantzen Schaden/ auch von deß vorigen Pferden oder Vieh geſchehen/ bezahlen můſte/ ſoll dieſer damit erledigt ſeyn?

Durch auß nicht/ ſonder dieſer iſt vor Gott verpflicht demſelben ſo viel wider zugeben/ als der ander fůr den Schaden/ ſo von ſeinen Pferden oder Vieh geſchehen/ geben hat. Eben alſo wann vielleicht der Hůter (den man den Preter oder Forſter nennet) hett den Schaden bezahlen můſſen/ iſt dieſer auch ſchuldig ihm daſſelbig wider zu geben.

24. Wann zween jemand hetten beſchädiget/ einer nur mit einem Pferd/ der ander mit zweyer/ oder mehr/ můſt einer ſo viel fůr deß Schadens Erſtattung geben als der ander?

Das were vnbillich/ ſonder dieweil zwey/ oder mehr Pferd gröſſern Schaden zufůgen als eins allein/ derowegen můſt man nach Zahl der Pferd ſchaden erſtatten.

25. Da ein Schaden geſchehen/ vnd man nicht wůſte von wem/ kônt man wol von den Kindern ein Eyd fordern/ daß ſie betennen ob ſie jhn gethan haben?

Nein/ dann die Kinder thäten leichtlich ein falſchen Eyd damit ſie loß/ vnd von den jhrigen nit geſtrafft wůrden.

26. Iſts den Pferden/vnd anderm Vieh ſehr befürderlich da man ſie in frembdem Gut weiden läßt?

Es iſt jhnen viel mehr ſchädlich/als befürderlich: dann Gott verhengt daß jhnen darumb viel Vnglücks widerfahre/oder ſträfft ſie/oder die jenige denen ſie zuhören auff andere weiß/nach dem Sprichwort: Vngerecht Gut/friſſet das gerecht Gut. Ja Gott läſt zu/daß denſelben Pferds- vnd Viehhütern/da ſie eygne Wieſen vnd Felder werden haben/auch von andern gleicher weiß groſſe Schäden zugefügt werden.

27. Was müſſen die Eltern/Haußhalter/vnd Meiſter thun damit ſie nit auch in dieſem Fall ſündigen?

Sie müſſen den jhrigen offt vnnd ernſtlich befehlen/daß ſie niemand beſchädigen.

28. So ein Diener wider deß Meiſters Befehl mit wiſſen/oder groſſer Hinläſſigkeit mit Pferden/oder anderm Vieh Schaden thäte/welchen der Meiſter bezahlen müſte/ſoll er ſo viel von deß Dieners Lohn abbrechen können?

Freylich/vnd das mit recht: Ja beſſer iſt jhms von dem Lohn abbrechen/als nachlaſſen/damit er mit ſeinem Schaden weiß werd.

29. Wie thun die jenige ſo Wald/Wieſen/oder ſonſt Güter hüter (die man Preter oder Forſter nennt) wider die Gerechtigkeit?

1. Da ſie eines gewiſſen Menſchen Pferd/oder ſonſten Vieh fälſchlich/oder allein auß Argwohn anbringen/gleich als wann ſie Schaden gethan hetten: oder das viel ärger iſt da ſie eins andern/Pferd in frembdes Gut einführen/auff daß dieſer

vnd nicht der Hüter ſelbſt / den vorhin geſchehenen Schaden/erſtatten müſſe. 2. Damit ſie jemand ſo im Wald Holtz nimbt / überſehen / oder damit ſie ſchweigen / ein Geſchänck an Gelt oder Wein nemmen/oder Holtz heimlich verkauffen / oder jemand auß Neid anbringen er habe mehr Schadens zugefügt/dann wahr iſt: In welchen allen ſo ſie ein Eyd gethan/trew zu ſeyn/ſeynd ſie meineydig / vnd ſündigen ſchwerlich wann der Schad mercklich iſt.

30. So man auff andere Weiß jemand beſchädigte: als die Früchten zertrette/Stein in frembdes Gut würffe/ein Baum verderbte/ Fenſter zerbreche / ein Hauß anzündte/ ein Hun/Fercklein/nützlichen Hund/ɾc. tödtete/oder ſonſt Schaden zufügte?

Man handlet wider die Gerechtigkeit / vnd were ſchuldig allen Schaden zu erlegen.

Vom Verkauffen.

31. Wie redet die H. Schrifft von den Kauffleuten?

Alſo. Mich beduncket ſchwer/vnd der Seelen ſehr gefährlich: Gar kaum mag es ſeyn daß der Kauffmann oder Krämer nit vnrecht thue. Eccl. c. 26.

32. Wie thut man mit Verkauffen wider die Gerechtigkeit?

1. Da man etwas thewrer verkaufft als es werth iſt. 2. Da man etwas das ein Mangel hat für gut verkaufft: als ein Pferd das ein heimlichen Schaden hat / räudige oder faule Schaaff / vnreine oder mit Waſſer auffgeſchwollene Früchten: Da man Waſſer in Wein / oder Milch thut / oder rechten Saffran mit wildem vermiſchet / oder in Gewürtz vnd Specerey/ was anders thut / vnnd für gut ver-

kauf-

kauffet: in welchen allen ein groſſer Diebſtahl iſt/ ꝛc. 3. Da man falſch Gewicht/ Maß/ vnd Elen brauchet/ Woll oder etwas anders feucht machet/ oder in ein feuchtes Ort legt/ damit es ſchwerer were/ Sand vnder Federn thut. 4. Da jemand etwas gewiſſes hat gekaufft/ vnd man jhm ein geringers in deſſen ſtatt gibt. 5. Da man im rechnen oder zehlen betriegt/ oder wann der Kauffer durch Jrrthumb zu viel Gelts gibt/oder rechnet/vnd mans zuläſt. 6. Da man für andere etwas außmeſſet/ vnd wol abſtreichet/ wann man aber für ſich frembdes Gut einmeſſet/ſelbiges wol eintrucket/ oder rüttelt/oder nicht wol abſtreichet. 7. Da man einige Waar fälſchlich lobt. 8. Da man etwas verkaufft/ mit welchem man weiß/ daß der Kauffer ſich ſelbſt/ oder ſeinen Nechſten vnbillicher Weiß beſchädiget wird. Dann das alles iſt wider diß Gebott Gottes: Was du nicht wilſt das dir geſchehe/ das thue keinem andern: Vnd was du wilſt das dir von andern geſchehe/ das thue auch jhnē. Marc. c. 7. Tob. c. 4.

33. So das Gelt in einem Land were auffgeſtiegen vnd erhöhet worden/ gleich wie im Teutſch- vnd Lothringer Land vor etlichen Jahren geſchehen/ vnd derowegen die Waar auch auffgeſchlagen/ als Wein/ Vieh/ Tuch/ Läder/ Schuhe/ ꝛc. Item die Handwercker gröſſeren Lohn gefordert: Wann nun das Gelt hernach widerumb abſtiege/ ſollen ſie können fortfahren in dem vorigen Werth ſelbige Waar zu verkauffen/ vnd die Handwercker zu arbeiten/ da jedoch vielleicht die Bawersleut jhre Früchten/ Woll/ Butter/ ꝛc. wegen deß Abſchlags/ wolfeyler verkauffen müſſen?

Das were ſehr vnbillich/ wie ein jeder leichtlich

erachten kan: ſonder ſolche müſſen auch die Waar/ vnd die Arbeit dem Gelt nach ſo viel geringer ſchätzen/ als ſie abgeſchlagen iſt.

34. Was für ein Sünd iſts / falſch Gewicht / Maß/ Elen/ꝛc. brauchen / oder mit groſſem einmeſſen/vnd empfangen/aber mit geringern außmeſſen/vnd liefferen: oder an einem Ort frembdes brauchen / das etwas geringer were als deßelben Orts Gewicht/Maß: Elen: oder wiewol ſie auffrichtiges brauchen/im wägen aber oder mäſſen betriegen?

Ein Todtſünd/vnnd ſo groß/daß die H. Schrifft ſagt/es ſey Gott ein Grewel. Prov. c. 11. Die Doctores aber/daß ſolche deß Galgens würdig ſeyn.

35. Da man auffrichtigs Gewicht/Maß/Elen/ꝛc. brauchet/auch im Wägen/ Zehlen oder Meſſen nicht zu kurtz thut/ vnd auch gute Waar hat/ iſts zuläſſig ſo thewr zu verkauffen als man kan?

Nein: dann wie viel thewrer man etwas verkaufft/ als es zum höchſten werth iſt/ ſo viel muß man widergeben S. Tho. 2. q. 77. a. 1.

36. So einer hett ein mangelhafftiges Pferd/oder etwas anders für gut gekaufft/vnd darnach den Mangel merckte/kan ers wol einem andern vmb daſſelbig/ was er drumb geben hat/ verkauffen/da er doch ſpürte/daß es ſo viel nicht werth iſt?

Durch auß nicht / ſonſten were er eben ſo wol ein Dieb als der jenig der jhms vorhin verkaufft hat.

37. Wann man etwas das Mangel hat verkauffen/ oder gegen was anders vertauſchen wolt: (als ein Pferd das blind iſt / vnärtig/dämpffig / jnnerlich durch groſſe Reyſen oder Arbeit verderbt / vntauglich zur Arbeit oder zum Ziehen/ ein Mutterpferd das keine gute Füllen zielet/ꝛc.

zielet/ꝛc. Vieh/ oder ſonſt etwas mangelhafftiges)was muß man halten daß man nicht wider die Gerechtigkeit ſündige / noch verpflicht ſey etwas wider zu geben/oder zuerſtatten?

1. Muß mans wie die Doctores ſagen/ſo viel wolfeyler verkauffen/je weniger es wegen deß Mangels werth iſt: deßgleichen was man vertauſchet / muß ſo viel werth ſeyn/als daß jenige das man dargegen bekompt. 2. Wann der Kauffer oder Vertauſcher fragt/ obs Mångel hab / muß man die jenige welche man weiß/vnd der ander nicht mercket / jhm offenbahren. 3. Wann etwas dem Kauffer oder Vertauſcher könt ſchådlich ſeyn (als ſo es were ein abwürffigs/ hinden außſchlagends / ſchewes / oder ſchnoppig Pferd: råudige Schaaff / oder welche die Pocken haben / ꝛc. der ander nicht merckte) muß man vor/ oder nach dem Kauff oder Tauſch/wann ſchon der ander obs Mangel hett nicht fragte/ ſolches anzeigen. Leſſ. de juſt. l. 2. c. 21. d. 11.

38. So ſündigen dann die gröblich welche mangelhafftige Sachen eben ſo thewr verkauffen/oder vertauſchen/als wann ſie kein Mangel hetten / oder mangel leugnen/ oder ſie auch mit Auffſatz bedecken / oder machen daß ſie nit können gemerckt werden?

Ja ſolche ſündigen gar gröblich. Idem Ibid.

Ob man einandern der betriegen wolt/auch betriegen könne ſihe die 64. Frag.

39. Darff man Früchten auff den Tag verborgen: das iſt daß der ander ſie ſo thewr als ſie im gantzen Jahr zum höchſten gelten werde/bezahle?

Nein: dann das wer Wucher / wie die Doctores ſagen: Binsf. vſur. d. in civ. q. 3. concl. 3. Auß welchem

abzunemmen/ wie höchlich die ſündigen/ ſo noch darüber forderen. So doch jemand durch diß Borgen ein Schaden erlitte/ oder ein Gewinn verſaumpte/ könte er diß Intereſſe (wie hernach folget) fordern: fürnemblich wann er den andern vorhin davon warnet. Leſſ. cap. 20 d. 10. 11.

40. So einer die Früchten nach gemeinem Kauff verborgte/ aber mit dem Geding/ daß man jhm ein Schanck oder ein Dienſt thue/ als ein Fuhr/ Arbeit/ ꝛc

Das iſt nicht zuläſſig: dann es iſt eben gleich/ als ſo man ſo viel Gelts weiter darumb gefordert hette dann der Schanck/ oder Dienſt werth iſt.

41. So jemand vmb S. Martins Tag/ oder hernach durch Früchten auff Borg begerte/ kan man ſie jhm ſo theur laſſen als ſie vmb S. Johanns Tag im Sommer gelten werden?

So man ſonſten ſein Früchten biß vmb S. Johannis Tag auffhalten wolt/ alsdann zuverkauffen/ kans ohn Sünd geſchehen: ſonſten nicht. Ja wann man erſt vmb Johannis wolt ſeine Früchten verkauffen/ kan man mit dem andern vmb Martini für ein gewiß Gelt eins werden: nemlich für ſo viel/ als man meinet daß die Früchten vmb Johannis gelten ſollen. Idem cap. 12. d. 6.

42. So aber die Früchten vmb Johannis wolfeyler würden/ dann ſie das Jahr durch waren: oder jemand ſelbige verborgte Früchten hette mit bahrem Gelt thewr eingekaufft?

So man auff künfftigen Kauff Johannis iſt eins worden/ kan man nicht mehr fordern/ als ſie vmb Johannis gelten: wo nicht/ ſonder ſo man allein

allein gedacht dahin die Früchten zu behalten / vnnd weil ſie allgemach wolfeyler werden / ſolche Meynung enderte / vnd ſie vorhin verkauffen wolte / kan man ſie thewer verlaſſen / als ſie zu derſelben Zeit gelten / da er ſie verkaufft het.

43. Wann einer ſein Früchten vmb Martini / oder zu anderer Zeit wolt für bahr Gelt verkauffen / auff daß er daſſelbig Gelt zur Kauffmanſchafft vnnd auff Gewinn anlegte / ſo jemand ſie auff Borg begehrte / vnd alſo den Gewinn verliehre / kan er diß Intereſſe fordern / vnd darumb die Früchten thewrer auff Borg laſſen?

Ja / wo ferrn er wird damit etwas gewonnen haben / das man dem andern zuvor anzeigen ſolt. Deßgleichen auch wann jemand ſein Gelt nicht anſtund / ſonder zu gewiſſer Zeit / als vmb Michaelis erſt wolt zum Gewinn brauchen / vnd were mit dem andern eins worden / zur ſelben Zeit das Gelt zu bekommen / ſo der ander es nicht alsdann erlegte / vnd alſo an ſeinem Gewinn verhindert würde / oder dardurch ſonſt in Schaden käme / köndte er auch (wanns der ander hett mercken können / oder darvor were gewarnet worden) diß Intereſſe fordern. Idem ibid.

44. Hats auch die Meinung in andern Schulden / Kauffen vnd Contracten / da man zu beſtimbter Zeit ſein Gelt nicht bekompt?

Ja freylich ſo man daſſelbig zum Gewinn hett brauchen ſollen / vnnd jhn derowegen verſaumbte / oder ein andern Schaden erlitte / vnd der ander das vorhin hett mercken können / oder davon were ermahnet worden.

45. Möcht aber jemand ſagen/ oder vermeinen daß er viel mit dem Gelt gewinnen könte / da er doch etwan Schaden daran haben wurde?

Dem iſt alſo: darumb muß diß nicht auß eines jeden Gut gedüncken geſchezt werden/ ſonder was ein vnpartheyiſcher frommer/ vnd in dieſer Sach erfahrner Mann/ auß Hoffnung deß Gewins/ vnd Gefahr deß Verluſts billich erachten kan.

46. Darff man auch die Früchten alſo borgen/ daß man für zehen Mäß/ zwölff wider bekomme?

Wann die zwölff Mäß zur zeit da man ſie wider bekompt / höher an Gelt nicht geſchätzt würden als die zehen geborgte zur zeit da man ſie verlaſſen / ſo iſts keine Sünd. Ja es iſt auch zuläſſig mehr dann zwölff zu nehmen: wann nemblich die zehen zur zeit da man ſie borget/ oder verkauffen wolt/ mehr golten haben als die zwölff zur zeit da man ſie wider bekombt / vnd man mit dem andern vorhin eins worden / Früchten nach dem Kauff vnd Lauff beyder zeit gegen einander zu ſchetzen. Hergegen aber ſo die Früchten welche hernach gelieffert werden / zur zeit der Liefferung thewrer weren / als ſie vorhin geweſen da ſie verlaſſen worden / kan man nicht zehen Mäß für zehen (weniger zwölff) fordern/ wo man die Früchten ſo lang nicht hett auffhalten wöllen / ſonder ſie müſſen/ wie ſie zur Zeit der Verlaſſung golten / alsdann gerechnet / vnd demnach weniger Früchten erfordert werden. Leſſ. c. 20. d. 17.

47. Was ſagſtu aber von etlichen Gebräuchen / welche ihre Früchten auff Borg / ohn einigen gewiſſen Kauff außlaſſen / vnnd hernach über etliche Monat die Früchten nach ihrem Wolgefallen ſchätzen?

Darin

Darinn kan man ſehr ſchwerlich ſündigen / da man mehr nimbt als ſie zum höchſten das gantze Jahr durch (es were dann warhafftig ein ſo groſſes Intereſſe/ wie offt angezeigt) golten haben. Dann Binßfeldius obengemeldt / ſagt / daß es auch Wucher ſey/ die Früchten ſo thewr auff Borg verkauffen/ als ſie zum höchſten im gantzen Jahr gelten werden. Darumb iſts vor Gott ſicherer / vorhin für ein gewiſſes eins werden / wie oben geſagt in der 41. Frag. So aber darneben jemand die jenige/ ſo Früchten von jhm begehren/ auch in ſeinem Hauß trincken/ vnd jhr Gelt verzehren wolt/ oder auch vnreine Früchten verlieſſe/ oder Wein/ Vieh / oder ſonſt etwas / das jhm für Bezahlung geben wird / zu ſehr wolfeyl ſchätzte/ ſolcher ſündigte noch ſchwerlicher.

48. Kan man ſeine Früchten nicht wol auff den künfftigen Kauff/ der von andern hernach ſolt gemacht werden/ verlaſſen/ vnd ſie eben ſo hoch bezahlen thun?

Keines wegs wo andere jhre Früchten zu thewr wider die Billigkeit ſchetzten: Dann ſo andere mit etwas ſündigten / were niemand darumb vor Gott entſchuldiget/ welcher deßgleichen thun wolte. Neben dem daß vielleicht andere haben wegen eines Intereſſe jhre Früchten ſo thewr ohne Sünd verlaſſen können / welches Intereſſe ein jeder mit Warheit nicht fürwenden kan.

49. Welche ſeind vnder den gröſten Sünden ſo die Kauffleut thun?

Da ſie ein Bund vnder einander machen. 1. Daß ſie jhr Früchten / Wein / Saltz / Vieh / oder ſonſt Waar / vnder einem gewiſſen Gelt / da es doch ſo

viel nicht werth iſt/ nicht ſollen verkauffen. 2. Daß ſie jhr Waar ſollen auffhalten / Theurung zu machen. 3. Daß ſie über ein gewiſſes Gelt etwas/ das doch mehr werth iſt / von andern nicht ſollen einkauffen. Auff welche weiß auch die ſündigen/ſo ſich vndereinander verſprechen den Zehenden/oder ſonſt etwas nicht höher zu beſtehen / da es doch beſſer / oder mehr werth iſt. 4. Wann man in der Ernd/oder zu anderer Zeit/viel Früchten Thewrung zu machen aufkaufft/ welche man zu ſeinem groſſen Gewinn hernach thewrer verkauffte. 5. Wann man mit Vnrecht/ein andern an ſeinem rechtmäſſigen Gewinn / vnnd Wolfahrt verhindert. Leſſ. l. 2. c. 21. d. 21.

Vom Kauffen.

50. Wie ſündiget man mit Kauffen wider die Gerechtigkeit?

1. Da man etwas ſo gar wolfeyl / vnd vnder dem geringſten Werth kauffet. 2. Da man etwas kauffet vmb ein geringes/deſſen Preyß dem vnverſtändigen Verkauffer nicht bewuſt. 3. Da mans nicht bezahlet/oder weniger gibt als im Kauff verſprochen/ oder nicht zu verſprochener Zeit. 4. Da man falſch Gelt gibt/oder es höher legt als es gilt. 5. Da man an ſtatt etwas gewiſſes darüber der Kauff gemacht iſt / ein anders das beſſer iſt nimbt. 6. Da man geſtolen oder vnrecht Gut kauffet. Dann diß alles iſt auch wider diß Gebot Gottes: Was du nicht wilſt das dir geſchehe/ꝛc. in 32. Frag.

51. So jemand Gelt/Früchten/Saltz/Läder/ Tuch/oder andere Waar/einem auff ſein Wein/Woll/ oder ſonſt etwas gebe/daß ers jhm verkauffe/wie es das gantze Jahr am wolfeylſten ſeyn wird?

Das were Wucher gleich wie auch ſo man den Hirten vmb jhre Früchteu / die ſie zum Lohn bekommen/vil weniger dann ſie werth ſeynd gebe/weil man das Gelt zuvor jhnen vorſtrecke/es were dann ein Intereſſe/das billich ſo hoch könte geſchetzt werden.

52. Iſts wider die Gerechtigkeit / etwas von Dienſtbotten/das ſie den jhrigen genommen haben/kauffen/oder für Bezahlung annemmen/als Früchten / Brod / Eyer/Fleiſch/Tranck/Woll/Werck/rc.

Ohn zweiffel: dann ſolche Käuffer begehen ein Diebſtahl/gleich wie die/ ſo es genommen haben / ob ſie ſchon alles ſo thewr als werth iſt/bezahlen: vnd darumb wo es die Dienſtbotten den Jhrigen nicht widergeben/müſtens die Käuffer thun/wiewol ſie es jhnen nicht gerahten/ja auch vngern gekaufft/ oder angenommen hetten. Navar.cap.17.num.10.

53. Iſts genug ſo viel widergeben/ als man darumb geben hat?

Nein/ſonder man iſt verpflicht/ (da man das geſtolen Gut nicht kan widergeben) ſo viel zu erſtatten als es jhm ſelbſt werth iſt.

54. Solls auch vbel gethan ſeyn/etwas von Kindern kauffen/ daß ſie den Eltern genommen haben?

Ohn Zweiffel/ ſo mans ohn jhrer Eltern wiſſen vnd Willen thäte. Ob man aber daſſelbig ſchuldig ſey wider zu geben/ſoll man von einem verſtändigen Beichtvatter fragen.

55. Darff

55. Darff man wol einen Dieb nehmen/ was er einem andern geſtohlen hat?

So einers nehme daß ers ſelbſt behielte/ der were auch ein Dieb: ſo ers aber thät/ daß es der jenig dems zuſtehet/ wider bekäme/ thät er ſehr wol daran.

56. Iſts auch wider die Gerechtigkeit/ von einem Dieb etwas das er geſtolen hat/ geſchenckt annemmen/ oder kauffen: als von den Heyden/ Kriegsknechten/ ꝛc. das ſie mit Vnrecht bekommen haben?

Das iſt gewiß: Ja die etwas von jhnen kauffen/ oder geſchenckt nehmen/ geben jhnen Fug (weil ſie an Platz deß abgenommen Diebſtahls widerumb etwas tragen/ oder vergeben können) auff ein newes andere Ding zu ſtehlen: dann ſo niemand jhnē etwas durch Kauff/ oder Schanckung abnehme/ da ſie nichts mehr tragen könten/ müſten ſie wol vom Stelen ablaſſen. Navar. c. 17. n. 84.

57. So jemand nichts von einem Dieb kauffte/ noch geſchenckt bekäme/ ſondern allein den Dieb/ oder den Diebſtahl in ſein Hauß anneme/ oder heimlich auffhielt/ oder verkauffte/ vnd vom Diebſtahl wüßte: als was ein Dieb/ Diener/ Schweſter/ Bruder/ oder Blutsverwandter den Jhrigen entfrembt haben. oder ſo ein Schloſſer jemand ein Schlüſſel machte/ damit er etwas auffthun/ vnd nemmen könte?

Solcher were auch deß Diebſtahls ſchuldig/ vnd müſte alles denen/ welchen ſie es genommen haben/ erſtatten/ (ſo es der Dieb ſelbſt nicht thät) wiewol er keinen Nutz vom Diebſtahl bekomēn. Nau. c. 17. n. 17

58. So aber einer etwas mit gutem Gewiſſen von jemād kauffte/ oder geſchenckt bekäme/ vnd vermeinte deſſē eygen zu ſeyn/ vnd darnach daß es geſtolen ſey vernehme?

Er hett dann nicht geſündiget: So bald er aber das vernimbt / iſt er ſchuldig / im fall daß er das geſtolen / gekauffte / oder geſchenckte Gut noch hat / dem es zuſtehet flugs wider zugeben / wiewol dieſer recht Herr deſſelben Guts / nicht wüßt daß ein ſolcher es hette: Vnd das ohn Widerforderung ſeines erlegten Gelts. So er aber daſſelbig Gut nicht mehr hett / ſonder es verthan / verſchenckt / oder verkaufft / ehe dann er verſtanden daß es geſtolen ſey / iſt er nur allein ſoviel ſchuldig wider zu geben / als er von dem Gut Nutz gehabt / vnd reicher iſt worden. Derowegen wo ſolcher kein Vortheil dardurch bekommen / iſt er deß Guts Herrn nichts ſchuldig zu geben. Idem n. 78.

59. Wann einer hett mit gutem Gewiſſen geſtohlen Gut gekaufft / könte ers nach dem er vernimbt daß es geſtohlen ſey / dem Dieb widergeben / vnd ſein Gelt / das er jhm drumb geben hat von jhm fordern / oder einem andern fort verkauffen?

Er könts dem Dieb / daß er ſein Gelt von jhm erobere / widergeben: wo ers aber einem andern verkauffte / thät er der Gerechtigkeit zu wider / vnd müſts deß Guts rechtem Herrn erſtatten. Leſſ. c. 14. d. 3.

60. So dann jemand ein geſtolen Pferd / oder etwas anders hett mit gutem Gewiſſen gekaufft vnd vom Dieb / weil er entlauffen / ſein Gelt nicht widerumb bekommen könt / ſoll ers ſchuldig ſeyn / dem rechten Herrn wider zugeben?

Das iſt gewiß / vnd dieſer rechter Herr iſt nicht verpflicht / etwas dem Kauffer / wegen deß außgegebenen Gelt / wider zu geben. Nau. n. 7.

61. Iſts dann nimmer zuläſſig etwas zu kauffen von dem der es geſtolen oder ſonſt mit vnrecht beſitzet?

1. Wann

1. Wann einer wüſte daß der Diebſtahl anders nicht würde ſeinem Herrn eingehändiget werden / ſo kan ers zu dem End kauffen dem Herrn wider zugeben / mit dem Geding jedoch daß jhm deß gekaufften Dings Preiß / vnnd andere nohtwendige Vnkoſten gut gemacht / oder das Ding mit deß Herrn wiſſen vnnd willen jhm gelaſſen werde. Der aber ein ſolches Ding für ſich ſelbſt kauffte / der bliebe ſchuldig daſſelbig ſeinem Herrn wider zu geben / auch mit Verluſt deß darfür gegebenen Preiß. 2. Wann ein Diebſtahl offentlich feil gebotten würde / vnd were zuvermuthen / daß es zu ſeinem Herrn nicht mehr kommen könte / alsdann mag einers wol für ſich ſelbſt kauffen / wann der Herr nicht vorhanden / da er aber vorhanden were / vnnd forderts / ſo müßte mans jhm laſſen folgen / vermittels daß er den Preiß vnd Vnkoſten / wie oben gemeld / wider erlege. Leſſ. c. 21. d. 18.

62. Wann nun jemand ein erkenten Diebſtahl gekaufft / vnd jhn einem andern fort verkaufft hette?

Wann ers ſeinem Herrn hette können wider geben / vnd hat diß vnangeſehen verkaufft / ſo iſt er den Preyß / oder Werth ſelbigen Dings dem Herren ſchuldig. Wann ers aber nicht hett können wider zuſtellen / vnd hats auch nicht dahin verkaufft / da es ſchwerlicher were wider einzufordern als zuvor geweſen / iſt er anders nichts wider zu geben ſchuldig / als was ers weitter verkaufft dann er darfür geben hat. Idem d. 17.

63. So jemand hette begehrt von einem andern / daß er jhm etwas vmb ein gewiſſen Werth/als vmb 15. kauffen ſolt vnd er es kauffte vmb 14. oder weniger: oder hette jhm etwas überlieffert vmb ein gewiſſes/ als vmb 12. zu verkauffen/vnd er darfür 1[illegible]. oder mehr bekäme/ſoll dieſer ſolchen Gewinn behalten können?

Nein / ſonder er müſt jhn dem vorigen geben / er ſey deſſen Diener oder nicht/er thu es vmb Lohn/oder vmb ſonſten: es were dann daß er jhms geſchenckt hette. Nau. c. 17. n. 96.

64. Da man falſch Gelt oder das zu leicht iſt bekommen/ kans mit gutem Gewiſſen für gut/wie es iſt empfangen worden / außgeben werden?

Mit nichten / dann das were der Gerechtigkeit zu wider: man kans aber dem jenigen / von welchem mans empfangen/ widergeben/ vnd anders fordern. Idem num. 8.

65. So man merckte daß ein anderer jhn im Kauffen/ Verkauffen/Rechnen/oder auff andere weiß betriegen wolt/kan man jhn auch betriegen?

Nein: vnd da man ſchon wüſte / daß man von einem andern betrogen were / dürfft man jhm nicht mehr dargegen abbrechen / als der Betrug nach Billigkeit kan geſchetzt werden.

66. Was ſagſtu aber vom Spielen: darff man einen andern/wann man für etwas ſpielt betriegen?

Keines wegs: Vnnd weil das Kartenſpiel zum liegen/ betriegen/ ſtehlen/ fluchen/ zancken / vnnd andern Laſtern groſſe Vrſach gibt / vnnd viel köſtlicher Zeit verliehren thut / darinn man viel bey

Gott

Gott hette verdienen können / ſoll billich das Karten-ſpiel nicht allein den Kindern / ſonder auch dem gemeinen Mann verbotten werden.

Von den Schuldnern/vnd Schuld-Herꝛen.

67. Wie thun die Schuldner wider die Gerechtigkeit?

1. Da ſie die Schuld / oder ein Theyl deren laugnen/oder fälſchlich ſagen: ſie haben die gantze oder ein Theyl davon bezahlt. 2. Da ſie zu beſtimbter Zeit/wie ſie ſchuldig waren / oder verheiſſen nicht bezahlen. Vnnd ſo der Schuldherꝛ dardurch Schaden litte/ oder einen Gewinn den er mit dem Gelt hett bekommen/verſaumte/ſeynd die Schuldner verpflicht / woferꝛn ſie ſolches mercken könten/oder davon ſeynd gewarnet worden/ diß Intereſſe zu erſtatten. 3. Da ſie den Herꝛn alle Rennten/ Zinß/ Dienſt / Fronen/ꝛc. wie ſie ſchuldig/nicht trewlich außrichten.

68. So man einem was ſchuldig were/ders nicht fordert/ weil ers vergeſſen/nicht auffgeſchrieben / die Brieff/Kerben verlohren: oder nichts von der Schuld weiß / oder vermeint ſie ſey bezahlt/oder der Schuldherꝛ geſtorben wer?

Man müſte alsdann eben ſo wol alles bezahlen/ als wan der ander von der Schuld wüſte / vnnd ſie täglich forderte. So aber der Schuldherꝛ todt were/ müſt mans ſeinen Erben geben.

69. So mans aber nit ſo bald bezahlen könte?

Alsdann ſoll man dem andern anzeigen / daß er jhm ſo viel ſchuldig ſey / vnd jhn bitten / er wölle mit der Bezahlung ein zeitlang Gedult haben. ſonſt

möcht

möcht der Schuldner ſterben/vnd die Schuld wür-
de vielleicht nimmer bezahlet/ das jhn in Gefahr ſei-
ner Seligkeit bringen könte.

70. So ein Schuldherr was vber die Schuld forderte: o-
der das einmahl bezahlt iſt/ wolte widerumb
bezahlt haben?

Er begieng damit ein Diebſtahl: darumb daß nie-
mand durch Irrthumb etwas zweymahl bezahle /
müſſen die Schuldherrn alles was man jhnen ſchul-
dig / vnd das ſie von den Schuldnern empfangen/
trewlich auffzeichnen.

Vom Entlehnen/Leyhen/Wucher/ vnd Penſion.

71. Wie ſündiget man mit entlehnen wider
die Gerechtigkeit?

Da man ein Axt/Gabel/Karſt/Sichel/oder ſonſt
etwas von einem andern entlehnet / vnd darüber be-
halt/verliert / verderbt / oder zu beſtimpter Zeit nicht
wider gibt.

72. Iſts vbel gethan in ſeinen Nöthen jemand mit guten
Worten vberreden / daß er jhm Gelt/ oder etwas anders
leyhe: oder Früchten / Vieh/Waar/ꝛc. borge/ vnd zu ver-
ſprochener Zeit/da man doch kan/nit gnug thun oder auch
verheiſſen zu gewiſſem Tag etwas zu bezahlen/oder
zuerlegen / vnd weiß daß mans nicht halten
kan?

In dieſen allen ſündiget man gar ſchwerlich.
1. Weil man den andern betrieget. 2. Weil der-
ſelb alſo ſchaden leyden kan: dann er wolt vielleicht
damit ein Schuld bezahlen / oder etwas gewonnen/
oder zu ſeinen Nöthen gebraucht haben / das er als-
dann nicht thun kan. 3. Er kompt darumb in Sorg
Mühe/ vnnd Beſchwernuß: ja vielleicht auch das

ſeinig wider zu bekommen/ein Proceß anfangen/vnd groſſen Vnkoſten anwenden muß/ welches alles der jenig ſo zu beſtimpter Zeit nicht bezahlet/vor Gott zuerſtatten ſchuldig iſt. 4. Man gibt alſo guten Leuten Vrſach/ daß ſie den Armen nicht gern in jhreu Nöhten helffen/ weil ſie ſolchen Betrug förchten: vnd alſo wird andern frommen Leuthen die doch alles trewlich bezahlen/ nicht geholffen/ vnd müſſen Mangel leyden/oder Wucherer mit jhrem groſſen Schaden anſprechen.

73. Es iſt kaum jemand der das achte/oder erſtatte/ man werde dann mit recht darzu gezwungen?

Derowegen ſtrafft ſie offt GOtt ſelbſt an jhrem Gut: dann er enzieher jhnen ſeinen Segen / läßt jhnen viel Vnglücks vnd Schadens widerfahren/kommen allgemach vmbs Gut/wiewol es groß war / vnd erarmen: ja niemand will jhnen mehr in jhren Nöhten beyſtehen.

74. Was ſagt die H. Schrifft vom leyhen vnd widergeben?

Sie ſagt alſo Eccl. c. 29. Leyhe deinem Nechſten in ſeiner Noht wann ers bedarff / vnd gibs deinem Nechſten wider zu ſeiner Zeit: halt was du geredt haſt / vnd handel getrewlich mit jhm / ſo wirſtu allweg finden dein Nohtturfft: Viel ſo man jhnen geliehen / habens geacht als hetten ſie es funden/ vnnd haben damit Mühe vnd Arbeit gemacht denen die jhnen geholffen haben. Jn dem ſie etwas empfangen/ küſſen ſie die Hand dern die jhnen geben / vnnd vmb das Gut / oder Gelt jhres Nechſten demütigen ſie jhre Stimm: wann ſie aber wider ſollen geben / ſo

bege-

begehren ſie Verzug der zeit vnd geben verdrüßliche/ vnbilliche/vnd murriſche Wort / vnd ob ſie es ſchon vermögen/ſo wöllen ſie es doch nit geben / oder geben kümmerlich das halb wider: vermögen ſie es aber nit/ ſo bringen ſie jhn vmbs Gelt/werden jhm feind / vnd widergelten jhm Flůch vnd Scheltwort. Viel leyhen vngern / nicht auß Boßheit / ſonder ſie ſorgen ſie bekom̃en nicht wider daß ſie leyhen. Jedoch ſey gedultiger/vnd milder über den Armen der Noth leydet/ꝛc.

75. Kan man auff gewöhnliche Penſion mit dieſem Geding Gelt außleyhen/ daß der ander zu gewiſſer Zeit/ oder da mans fordern wird/oder bedarff/ es widergebe?

Nein/dann das were Wucher Nauar.c.17.n.207 Jedoch ſo jemand merckte er würde dardurch Schaden leyden / oder ein Gewinn den er damit hette bekommen/verſaumen/kan er mit dieſem Geding Gelt fürſtrecken: daß der ander jhm ſolches Intereſſe hernach bezahle. Eben alſo/da jemand ein gewiſſe Zeit lang/als einen/zween Monat/oder ein Jahr Gelt begehrte / kan mans jhm mit dieſer Condition leyhen/ daß im Fall ers zu beſtimbter Zeit nit wider gibt/ vnd dardurch ein Gewinn verſaumbt/ oder Schaden erlitten worden / er alles diß Intereſſe erſtatten ſolle. Leſſ.l.2.c.20.d.10.& 11.

76. Laſſen doch die Fürſten Penſion zu nemmen zu?

Sie laſſens alſo zu / daß man von andern mit dem Gelt Penſion kauffe / dermaſſen daß man nimmer die Hauptſumm / ſo lang die Penſion außgericht wird/ widerumb fordern könne: der ander aber möge die Hauptſumm erlegen / vnnd ſich

der Penſion entledigen wanns jhm gefällt. Idem ibid. c. 22. d. 4. & 12.

77. So jemand für ein gewiſſe Zeit Gelt begehrte/ vnd Penſion davon geben wolte?

Ders mit dieſer Condition fürſtreckte / were ein Wucherer / gleich wie die Juden von welchen man auch auff Wucher begehrt: es were dann daß er jhms freywillig ſchenckte.

78. Da aber ein anderer mit dem vorgeſtreckten Gelt viel gewunne/oder groſſen Nutz hett/ſoll man nicht etwas fordern können?

Nein/dann das Gelt bringt nicht den Nutz / ſonder Induſtria vnd der Fleiß damits der ander brauchet. Nau. c. 17. n. 25. So mans aber einem Kauffmann gebe/daß man gleich im kauffen Mitgeſell ſey/ kan man etwas fordern: Idem num. 254.

Nota, Si quis bona fide feciſſet contractum vſurarium, aut aliàs injuſtum, ex quo penſiones percepiſſet; quem ſi talem sciviſſet alium juſtum iniiſſet; talem non teneri ad omnes penſiones reddendas, ſed poſſe vbi veritatem intelligit, tantum retinere ratione lucri ceſſantis, quantum contractu illo juſto lucraturus fuiſſet, modo intenderit, (ſicut omnes probi ſaltem virtualiter ſolent) illud lucrum percipere quocunque juſto titulo, & alterum in id conſenſiſſe, meritò præſumi poſſit. Leſſ. l. 2. c. 20. d. 12.

79. Da man auff Penſion alſo Gelt gibt / daß mans nimmer fordern / ders aber bekompt nach ſeinem Willen wider erlegen kan/wie groſſe Penſion mag man ohne Sünd begehren?

So groſſe als im Land gängig / vnnd der Fürſt zuläſt. Dieſe Penſion aber muß nicht alsbald wann man das Gelt gibt / ſonder übers Jahr erſt erlegt werden.

80. So

80. So jemand allein nach Landsbrauch Penſion begehrte/oder ohn Penſion Gelt fürſtreckte/ſolchs aber ohn ein andere gröſſere Schanckung nit thun wolte?

Wo kein ander Intereſſe da iſt/were diß vor Gott ein Wucher.

81. Darff man wol an Statt der Gelt Penſion etwas anders empfangen: als Früchten/Wein/Butter/Oel/Holtz/Werck/ꝛc. inſonderheit wanns der ander begehrt?

Wiewol das ohn Sünd geſchehen kan / wann das jenig ſo man empfangt nicht die gewöhnliche Penſion übertrift/jedoch weil der ander damit leichtlicher kan verfortheilt werden / darumb hat Philippus II. König in Hiſpanien das alles im Land Lützemburg/ vnd andern ſeinen Ländern / billich durch ein Placart im Jahr 1571. verbotten / vnd daß auff Confiſcation der Hauptſumm / vnd ſonſt auch willkürrige Straff. Daſſelbig hat auch Carolus Hertzog in Lothringen im Jahr 1586. verbotten/ 1. bey Confiſcation der Hauptſumm / deß Intereſſe oder Penſion/vnd darneben 100. Francken Buß. 2. Bey 200. Francken. 3. Bey Confiſcation aller Güter.

82. Was müſſen die thun ſo Früchten/Wein/oder ſonſt etwas an ſtatt der Penſion bekommen/damit ſie in in ſolche Straff nicht fallen/noch ſündigen?

Sie müſſen darfür gewöhnliche Geltpenſion nemmen: oder ſo man jhnen ſolches anbeut/ſollen ein jedes Jahr für ſo viel Gelts rechnen / als daſſelbig zur Zeit da mans zu lieffern ſchuldig war / gemeiniglich verkaufft wird. So es mehr werth iſt dann die gemeine Penſion erträgt / ſoll man ſo viel wi-

 der-

dergeben: wo es aber weniger / ſo viel als mangelt/ weiter fordern.

83. Iſts auch wider die Gerechtigkeit/ſeinen Bürgen/ſo für jhn geſprochen/etwas bezahlen/oder darumb in Schaden kommen laſſen?

Das iſt gewiß: ja das iſt auch ein groſſe Vndanckbarkeit. Davon ſteht alſo Eccl. c. 20. Ein frommer Mann hält Glauben ſeinem Freund: der aber nicht Glauben hält verläſt jhm Schand. Der Bürgen Freundſchafft vergiß nicht: Der eines vndanckbaren vnd vnſchamhafftigen Gemühts iſt/läſt ſeinen Bürgen ſtecken: Betrügliche Zuſagung auff Bürgerſchafft/hat viel fleiſſiger Bürger verderbt/vnd gewaltige Leut vertrieben.

84. Iſts auch Sünd ein Juden/Türcken/ Heyden / oder auch Lutheriſchen/Zwingliſchen/rc. betriegen/ oder jhm was abnemmen?

Ja ſo groſſe Sünd / als das einem Catholiſchen thun/ dann es iſt eben ſo wol wider die Gerechtigkeit. Daher dann iſt zu ſchlieſſen / daß diß Sprichwort vom Teuffel erdacht iſt. Man möge wol ein Juden betriegen.

Vom beſtandenem Vieh.

85. Wie ſündiget man wider die Gerechtigkeit mit beſtandenem Vieh?

Die Beſtänder ſündigen 1. Da ſie ohne wiſſen deß Verläſſers etwas davon abſtechen / verkauffen/ jemand für Bezahlung geben rc. vnd jhms nit anzeigen/oder ſagen es ſey verlohren. 2. Da ſie etwas/ das mit dem Verläſſer ſoll getheilt werden / auffhal-

ten/ als Woll/ Lämmer/ oder ander Vieh. 3. Da ſie es nicht gnug füteren/ oder nicht gute acht darauff haben/ vnnd darumb etwas ſtirbt/ oder verlohren wird. Die Verläſſer aber ſündigen fürnemblich/ wann ſie dem Beſtänder daſſelbig Vieh/ welches ſie jhm verlaſſen/abkauffen/ vnd nicht ſo viel darumb geben/als es werth iſt.

86. Welche weiß iſt die aller auffrichtigſte/das Vieh außzulaſſen?

Dieſe 1. Daß biß auff ein gewiſſe Zeit einer das Vieh gebe/ vnd ſelbig ſein eygen bleibe: Der ander allen Vnkoſten daſſelbig zu füteren vnd zu hüten anwende. 2. Daß alle Nutzbarkeit/ ſo darauß erwachſet/ gleich getheilt werde vnder dem Verläſſer vnd Beſtänder. 3. Daß der Verläſſer all ſein Vieh/ welches nach verſtoſſenem Ziel vbrig iſt/ wider nemme.

87. Wenn aber etlichs Vieh deß Verläſſers ſtirbt/oder geſtolen wird/ wer muß den Schaden tragen?

Da das geſchicht auß Schuld/ oder Hinläſſigkeit/deß Beſtänders/oder weilers nicht wol gewintert/ ſo iſt er ſchuldig ſolchs zu bezahlen: ſonſten verliert es der Verläſſer allein/ wo er alles verlaſſen Vieh ſolle wider nemmen/ der Beſtänder aber nur den halben Theyl der Nutzbarkeit S.Ant.2.p.t.1.c.7.§.40. So doch dieſe Nutzbarkeit alle Arbeit vnd Vnkoſten weit vbertreffe/ kan man mit dem Beſtänder eins werden/ daß er den halben Schaden deß verlaſſnen Viehs auff ſich neme/ob ſchon ſolcher Schad ohn ſein Schuld vnd Vrſach widerfahren wurd. Felliucius quæſt.marol.tr.38.n.102.

88. Darff man wohl jemand Vieh auffs Kerb verlaſſen: Das iſt/ daß der Verläſſer allein vorab allen Nutz võ verlaſſenem Vieh ſo lang nemme/ biß er deſſelben Werth wider bekommen hat/ vnd darnach alles das vbrig gleich mit dem Beſtänder theyle?

Die Doctores ſagen/ daß diß ohn Sünd geschehen könne S. Ant. ſup. paragr. 39.

89. Iſt kein andere Weiß mit Nutz vnd Billigkeit Vieh zu verlaſſen?

Etliche fromme vnd gelehrte brauchen dieſe Practick in Verlaſſung der Schaaff. Sie werden eins mit dem Beſtänder auff drey Jahr / daß ſie 1. geſchetzt werden. 2. Daß der Beſtänder allen Nutz davon habe/ vnd alle Jahr für den Nutz vnd Verſicherung eines jeden Schaaffs/ nur fünff oder ſechs Batzen nach dem der Nutz der Schaaff groß oder klein iſt/ dem Verläſſer gebe. 3. Daß der Beſtänder nach dreyen Jahren nach gemeltem Gelt dem Verläſſer dieſelbe Schaff widergebe/ oder ſo der Beſtänder wil/ andere deß gleichen werths/ oder ſo viel an Gelt/ als ein jedes anfänglich iſt geſchetzt worden: vnnd daß/ wiewol ſie geſtorben / oder anders weren verlohren worden: Dann weil der Nutz ſo der Beſtänder auß den Schaffen erwartet / ſo groß iſt / kan er billich ſolche gefahr auff ſich nemmen. Letſtlich wird ein Bürg für diß alles gegeben. Gleicher Geſtallt nach Beſchaffenheit deß Nutzes/ kan auch ander Vieh verlaſſen werden. Leſſ. c. 25. n. 31. Dieſe weiß iſt beyderſeits ſehr befürderlich: dann der Verläſſer iſt ohn Gefahr deß Betrugs/ vnd der Beſtänder fleiſſiger das Vieh zu fütern/ zu befürdern/ vnd zu hüten/ da er weiß daß der gantz Nutz jhm allein zugehöret.

Von

Von Ackerleuten/Weingärtnern/Obs/Holtz/rc.

90. Wie thun die Ackerleut/Weingärtner/Schnitter/rc. wider die Gerechtigkeit?

1. Da ſie einem andern ein Weinſtock nemmen/ zu jhrem Weingarten ziehen/jhn ableſen/oder Trauben entfrembden/rc. etwas mit pflugen/graben/rc. zu jhrigem nemmen. 3. Da ſie marckſtein oder Zeichen verrücken/oder mit Auffſatz außſtoſſen/ oder alſo bedecken/ daß ſie nicht gemerckt werden. 4. Da ſie im ſchneiden/ auffmachen/ verſamblen/ andern etwas an Früchten/ Hew/ Werck/ Obs Miſt/ rc. abziehen.

91. So einer vngefehr mit pflügen/ oder ſonſten ein Marckſtein hette außgeſtoſſen/ was ſoll er thun?

Wo er das Orth kennet/ da er zuvor iſt geſtanden/ ſoll er jhn alsbald widerumb dahin ſetzen: wo nicht ſoll ers dem Nechſten anzeigen/daß er durch andere/darzu verordnete geſetzt werde?

92. Iſts Sünd/ jemand Aepffel/ Bieren/ Nuß/ Bonen/ Reben/ Zwibeln/ Kappis/ Kraut/ Köhl/ Gemüß/ Speiß/ Tranck/ oder ſonſt etwas/ als ein Buch/ Meſſer/ Händſchuch/ Ring/ Wüſchtuch/ rc. nemmen?

Ohn zweiffel: Dann das iſt ein Diebſtahl/ vnd ſo groſſe Sünd/ als wann man ſo viel an Gelt ſtüle/ den daſſelbig werth iſt. So man aber jemand etwas/ dem Leib oder Seelen ſchädlich nemme/ als ein ketzeriſch vnd vnkeuſch Buch/ einem der dadurch ſündigē könt: Karten/ Würffeln/ einem der ſie mißbrauchet/ ein Meſſer einem Vnſinnigen/ rc. das were ein gut werck/ vnd keinen zum widergeben verpflicht. Nau. c. 17. n. 5.

93. Es pflegen doch die junge Geſellen vnd andere/ wilde oder Feldbieren zu nehmen/ Bierentranck darauß zu machen?

Wo ſie ſolches andern wider jhren Willen nehmen/ begehen ſie damit ein wahren Diebſtahl.

94. Darff dann niemand ein Apffel/ Bier/ꝛc. nemmen/ da man vor einem Baum fürůber gehet?

Keiner nimbts für vbel auff/ daß man ein oder zween Apffel/ꝛc. nemme/ vnd ſie eſſe: daß man aber mehr angreiffet/ oder in den Sack ſtecke/ mißfällt allen.

95. Was ſagſtu vom Holtz nemmen?

Das iſt auch Sůnd/ wanns ohne Willen deren geſchicht/ denen es zuſtehet. Vnd ſo es einer andern Gemeinden oder Perſon were/ welche das entfrembdes Holtz oder Schaden pflegen zu bezahlen/ muß mans auch erſtatten/ obs ſchon heimblich genommen were. Deßgleichen auch můſſen erſtatten/ die in jhrer Gemeinden Wålden groſſen Schaden heimlich thåten. Leſſ. l. 2. c. 5. d. 14.

96. So man aber jemand ſein Ginſten/ oder ander Gehöltz entfrembdte/ mit welchen der ander ſein Waſen brennen ſolt?

Das were noch ärger: ja ſo der ander dauumb ſeinen Waſen nit brennen könt/ were ein ſolcher ſchuldig demſelben allen Nutz zuerſtatten/ den er hett bekommen/ ſo jhm ſolchs Holtz nit were entfrembdet wordē.

97. Da andere mit etwas nemmen/ als Holtz/ Obs/ ein Buch/ ein Ketten/ꝛc. oder da vnſer etliche in Zeit der Gefahr Haußraht/ oder andere Gůtter in Kirchen/ oder andern ſichern Oertern hetten beyſammen gelegt/ vnd ich etwas verlůhr/ kan ich nit auch andern etwas dargegen nemmen/ oder was ich gefunden/ behalten?

Da du klärlich weiſt / wer das deinig hat / vnnd nicht anders kanſt erobern: magſt du (wann es kein Ergernuß iſt (demſelben etwas / das ſo viel werth iſt/dargegen nemmen: da dir aber das iſt vnbewuſt/ thuſtu ein Diebſtahl / wo du jemand etwas nimbſt/ dieweil dir etwas iſt genommen worden. Nau.c. 17. n. 4.

Vom Zehenden/Wein vnd Trauben Zinß/ Bruderſchafften/ꝛc.

Hæc quotannis ante meſſem & vindemiam populo prælegenda & inculcanda.

98. Welche ſündigen ſchwerlicher wider die Gerechtigkeit?

Die jenige/ſo etwas/ das GOTT zuſtehet/ entfrembden: als 1. Das der Kirchen oder einem Kloſter zuſtehet. 2. Zehenden/ es ſey von Früchten/ Trauben/Wein/ Woll / Vieh ꝛc. Daß man den Zehenden geben ſoll/gebiet Gott Exod.c.22. Lev.c. 27. 3. Zinß vom Wein / Trauben / Früchten/ꝛc. dem man den Geiſtlichen ſchuldig iſt. 4. Güter vnd Einkommen der Kirchen/ oder eines Heiligen Bruderſchafft.

99. Sag an/wie man im Zehenden vnd Zinß zugeben wider die Gerechtigkeit ſündige?

1. Wann man etwas heimlich weg nimbt / oder verläugnet / davon man Zehenden / oder Zinß geben ſolt/vnd nit den Zehenden / oder Zinß außrichtet / oder nicht ſo viel gibt / als man warhafftig ſchuldig iſt. 2. Wann man nicht auffrichtig zehlet.

3. Wann

3. Wann man das ärgſt/ vnnützlichſt/ vnzeittigſt/ oder das weniger Früchten/ oder Weins gibt/ zum Zehenden/ oder Zinß lieffert. 4. Wann man gröſſer machet/ mehr eintruckt/ oder härter zuſammen bindet was man für ſich behaltet/ als das man zum Zehenden/ oder Zinß gibt. 5. Da man etwas/ das zum Zehenden/ oder Zinß iſt auffgehebt oder gezeichnet worden/ verwechslet/ vnd ein anders in deſſen Platz laſſet/ oder etwas davon nimbt. 6. Da man den Wein Zehenden oder Zinß auß den Fäſſern gibt/ vnd ſagt/ daß ſie weniger halten/ mit Waſſer vermiſcht/ oder ein Faß verbirgt. 7. Da man den Zehenden/ oder andere Renten von Herrn beſtanden/ vnd das aller ärgſt außſöndert/ jhnen darfür zu geben/ das beſte aber für ſich behält. Leſſ. c. 39. d. 3.

100. Iſts ein gröſſere Sünd/ von Zehenden/ den man von ſeinen Gütern geben muß/ etwas abbrechen/ oder im Zinß ſo man den Geiſtlichen auß den Weingärten/ oder andern Gütern ſchuldig iſt/ betriegen/ als einem andern ſo viel ſtehlen?

Das iſt gewiß/ dieweil dieſes nicht ein ſchlechter Diebſtahl iſt/ ſonder ein Sacrilegium vnd Gottes Raub, wie die Doctores ſagen: Dann ſolche Reñten ſeynd gleich als wann ſie Gottes weren/ weil ſie den Geiſtlichen/ ſo ſonderbare Gottes Diener ſeynd/ zuſtehen. Ja ein ſolche Sünd iſts den Zehenden auffhalten/ daß die Kirch gebiet/ ſolche zu excommunicieren/ vnd ſo lang biß ſie alles erſtattet/ von der Sünd nicht zu abſolvieren. Trid. ſeſſ. 25. c. 12.

101. Es ſagen aber etliche/ daß der Zinß/ ſo man in den Weingarten oder vom Wein gibt als ein Dritthenl/ ꝛc. allein ein Erkandnuß ſey/ vnnd daß derohalben kein Sünd ſey/ ob man ſchon nit ſo gar vnd gantz den Zinß bezahle?

Solche jrren ſehr: Dann es nit ein Erkandtnuß/ ſonder ein wahre Schuld iſt: Daher dann auch die jenige/ſo in ſolchem Zinß betriegen / können von den Zinß Herrn deß Weingartens mit recht beraubt werden.

102. Das Gelt/ſo die Herrn vielleicht für/oder auff ſolche Weingärten geben/iſt nun vor längſt überflüſſig erſtattet worden?

Das gilt gleich: Dann alſo gehet es zu mit allen andern Zinſſen vnd Penſionen / die lange Zeit ſtehen/von welchen doch keiner etwas derohalben abbrechen darff.

103. Es werffen etliche für/daß ſie allein alle Arbeit die Weingärten zubereiten/thun müſſen/vnnd darumb nicht verpflicht ſeyen/mit den Herrn eben ſo gleich zu theilen?

Solche Arbeit wird jhnen ſehr wol bezahlt/in dem die Herrn allein eines Theyls der Trauben / ſie aber hergegen zweyer oder dreyer gemeiniglich genieſſen.

104. So aber ein Diener/der für die Herrn den Zehenden oder Zinß empfängt/etwas nachlieſſe oder darvon ſchenckte/ſoll man nit alsdann entſchuldigt ſeyn/vnd es behalten können?

Durchauß nicht / ſonſt were man ein Dieb mit dem Diener: Dann weil der Zehend vnd Zinß deß Dieners nicht iſt / kan er nichts darinn nachlaſſen oder ſchencken. Auß welchem zu mercken / wie viel gröber die ſündigen / welche die Diener mit Worten/ oder Geſchenck überreden / daß ſie etwas durch die Finger ſehen.

105. Soll auch Gott dieſe Sünd in betrieglicher Außrichtung deß Zehenden oder Zinß / in den Gütern ſtraffen?

Daran iſt kein zweiffel: diß iſt ein Vrſach warumb GOtt ſo ſelten glückliche Herbſt zuſchicket: dann gemeiniglich wenig Trauben wachſen oder nicht recht zeitig werden/oder ſonſt durch böß Wetter/als Kält/ Hagel/Regen/oder auff andere weiß/ Vnglück vnd Schaden bekommen. Deßgleichen auch ſtrafft Gott in den Feldern/ Wieſen/ Vieh/ꝛc. da man nit trewlich davon den Zehenden gibt. Hergegen aber gebenedeyet Gott die andern ſo den Zehenden recht außrichten wie er verheiſſen hat. Malachiæ c. 3.

106. Jſts a. ein groſſe Sünd vnd Diebſtahl/etwas von den Einkommen der Kirchen / oder eines Heiligen Bruderſchafft verzehren helffen?

Ja freylich: dann ſo ein Armer ein groſſe Sünd vnd Diebſtahl thäte / der einem andern Menſchen Gelt/Früchten / oder ſonſt etwas nimbt daß ers in ſeiner Nothturfft brauche / wie viel gröſſer Sünd vnd Diebſtahl begehen dann die etwas nemmen das Gott zur Kirchen / oder einem Heyligen in ein Bruderſchafft geben iſt / vnd daſſelbig nie zu jhren Nöthen anwenden / ſonder es vnnützlich mit trincken verzehren: Solche die das thun / ſeynd nit ſchlechte Dieb/ ſonder Gottsräuber: Wehe allen denſelben/ was für ein ſtrenge Rechenſchafft werden ſie GOtt von allem daß ſie alſo haben verzehren helffen / geben müſſen / wofern ſie das alles der Kirchen/vnnd Bruderſchafft nit erſtatten? Weiter / viel fromme Leut werden dardurch abgeſchreckt den Kirchen vnd Bruderſchafften etwas zu geben / weil ſolche Güter ſo übel angelegt werden/ vnd etliche ſchier darumb vergehen.

107. Kan

107. Kan ein Pfarrherr nit zulaſſen daß man etwas von ſolchen Einkommen verzehre/ oder auch etwas darvon zu vertrincken ſchencken?

Keines wegs: dann er iſt nicht Herr vber ſolche Einkommen / vnd derowegen kan er auch nichts davon ſchencken / oder nachlaſſen: Was aber die Brůdermeiſter belangt/ denen (wo ferrn ſie der Kirchen nicht vmbſonſt dienen wöllen) ſoll man von ſolchen Einkommen ein gewiſſen Lohn für jhr Můhe geben.

108. Wie ſündigen ſolche Brůdermeiſter/wider die Gerechtigkeit?

1. Da ſie etwas vber jhren Lohn von geſagten Einkommen helffen verzehren. 2. Da ſie vntrew ſeynd/ jemand etwas das er ſchuldig iſt nachlaſſen/ oder etwas auffhalten/ vnd in jhren eygen Nutz anwenden oder in der Rechnung betriegen. 3. Da ſie etliche Schulden laſſen in Vergeß kommen/nicht alles nützlich anlegen / auff Wucher etwas außleyhen/ꝛc.

Von Vngerechtigkeit der kleinen Sachen.

109. Kan man bißweilen wider die Gerechtigkeit in kleinen Sachen die nit der Kirchen/oder Geiſtlichen lichen zugehören / tödtlich ſündigen?

Das iſt gewiß: als 1. Da man wol ein geringen Diebſtahl / Betrug / oder Schaden thut / wolt aber gern ein groſſen thun. 2. Da man merckt daß der ander darumb in Todtſünd fallen wird / als GOtt läſtern/jemand verfluchen/ꝛc. 3. Da ein ander durch etwas geringes das jhm entfrembdet/ oder geſchädiget/ein groſſē Schaden bekomt:als/ ſo ein Schneider nur

nur ein Nadel hette/ damit er arbeiten ſolt/ vnd jemand dieſelbe jhm entnemme/ oder zerbreche: ſo man von einem Pflug etwas entrüge oder verderbte/ ohn welches der Ackermann nit pflugen könte/ ꝛc. 4. Da ein Diener/ ꝛc. wie im 3. Theyl 14. Cap. 7. Fragen. Dieſe alle ſündigen tödtlich. Tolet. l. 5. c. 16.

110. Wann jemand nicht begerte viel mit ſtehlen zuverſamlen/ als ein Müller/ Schneider/ Weber/ Schumacher/ ꝛc. ſolt er auch tödtlich ſündigen können/ ſo er einem/ oder vielen/ etwas geringes offt entfrembdte?

Ja freylich: Wann er nemlich merckte/ daß dieſe geringe Diebſtähl/ zuſammen gerechnet/ ein groſſe Summ machten/ die er nit erſtatten wolt. Jedoch zur Todtſünd/ da man alſo allgemach ein geringes nimbt/ wird ein gröſſere Summ erfordert/ als da man jemand mit einem mal viel entfrembdet. Vnd noch ein viel gröſſere/ da man nicht einem/ ſonder vielen dermaſſen ein geringes ſtilt. Leſſ. l. 2. c. 12. d. 7.

111. So einer wolt etwas gemelter Stück in dieſem Cap. oder ſonſt was wider die Gerechtigkeit begehen/ aber ſich vor der That hütete?

Solcher ſündiget zwar/ dürffte aber nichts widergeben.

112. Wann jemand eines andern Gut begerte/ aber mit keiner Vnbilligkeit?

Der ſündigte nicht.

Das IV. Capitel.

Vom Widergeben.

1. Was müſſen die jenigen thun/ welche auß erzehlten Stücken im vorigen 3. Cap. oder im 3. Theyl davon vnderſchiedlichen Ständen gehandelt wird/ etwas wider die Gerechtigkeit begangen haben/ vnd alſo andern ſchädlich geweſen/ daß ſie ſelig werden?

Sie müſſens recht beichten / vnd wo ſie können / widergeben / oder erſtatten: Es were dann / daß jemand / ſo ers wiſſen ſolt / kein Erſtattung begehren wurd / ſondern alles freywilliglich ſchencken. Dann / wie S. Auguſt. recht ſagt Epiſt. 54. Die Sünd wird nicht vergeben / man gebe dann wider / was entfrembdet iſt. Derowegen ſündiget ein Beichtvatter tödtlich / welcher jemand abſolviert / der nicht wolt widergeben / vnd ſolche Abſolution iſt nichtig. Tol. l. 3. c. 9. & 10.

2. Soll man auch in der Beicht erklären / wie viel man hab entfrembd / vnd wie groß der Betrug vnd Schad geweſen ſey?

Ja / das ſoll man fein außtrücklich erklären.

3. So jemand alles wol beichtet / hette darüber Rew / wolt ſich beſſern / vnd Buß thäte / ſolt das zur Seligkeit nicht gnug ſeyn?

Nein / wiewol er die allermeiſte Bußwerck thäte / ſonder er muß darneben / ſo viel jhm möglich / widergeben / oder erſtatten / es ſey dann ein geringe Sach / oder der jenig / welchem der Diebſtahl / Betrug / oder Schad widerfahren / jhms vergebe / vnd Erſtattung erlaſſe.

4. Wann aber der Beichtvatter nicht aufflegte / daß man etwaß widergeben / oder erſtatten ſolt.

Man were darumb nicht entſchuldiget / vnd ſo der Beichtvatter das auß Vnwiſſenheit thäte / ſündiget er ſchwerlich / vnd er ſelbſt müſts widergeben / ſo ers ſeinem Pfarrkind / dem ſolchs vnbewuſt war / nicht aufferlegte. Leſſ. c. 13. d. 10.

5. Beweiſe / daß man ohn Widergeben / oder Erſtattung nicht könne ſelig werden?

Die H. Schrifft ſagt 1. Cor. c. 6. daß die Dieb nicht ſelig werden: Nun aber ſo lang bleibt man ein Dieb biß daß man widergibt: Dann der iſt ein Dieb/ welcher dem andern wider ſein Willen mit Vnrecht etwas auffhält/ ſo lang man aber etwas nicht widergibt/ oder erſtattet/ hält mans dem andern wider ſeinen Willen mit Vnrecht auff.

6. Iſt man auch verpflicht geſtolen Eſſen/ Koſt/ oder Tranck zu erſtatten?

Ja eben ſo wol als geſtolnes Gelt/ dann Eſſen/ Koſt vnd Tranck Gelts werth iſt/ es were dann daß man kein Erſtattung begerte.

7. So aber jemand das geſtohlen Gelt nit mehr hette/ oder allein Schaden zugefügt?

Alsdann můſt man ſo viel an Gelt/ oder an etwas anders erſtatt. Nauar. c. 17. n. 24.

8. Wann jemand keinen Nutz vom geſtohlnen Gut hette/ weil ers einem andern geſchenckt/ oder verlohren/ oder jhm von andern genommen worden / oder die Mitgeſellen jhm nichts vom Diebſtahl geben wolten/ můſte ers auch erſtatten?

Ja / daran iſt kein Zweiffel. Toletus. l. 5. c. 17.

9. So man das geſtohlen Gut vmb ein geringes hett verkaufft/ oder allein ein Theyl der Bezahlung darfůr bekommen/ ſolts nicht gnug ſeyn/ ſo viel widerzugeben/ als man bekommen hette?

Nein/ ſonder ſo viel můſt man widergeben/ als das geſtohlen Gut in ſich werth iſt. Nauar. ſup.

10. Da

10. Da aber jemand durch eines andern Befelch hette etwas entfrembdt/betrogen/ oder geſchädiget/ oder allein ſeinem Vatter/Meiſter/oder Haußherꝛen/ die das wolten/darzu geholffen/ vnd auch keinen Vortheil davon bekommen?

Solcher were doch verpflicht das zu erſtatten/ woferꝛn es nicht der jenig thät/ welcher es befohlen hat Nauar.c.17.n.20.

11. Wann ein ander daſſelbig hett ſollen ſtehlen/ oder beſchädigen/ſo es dieſer nicht hett gethan?

Damit iſt er nicht entſchuldiget: dann ſo es ein ander hette gethan/ müſte ers erſtatten: weil es aber von dieſem geſchehen iſt/derowegen muß dieſer thun. Nau.ibid.

12. So man dem Wolff ein Schaaff abgejagt/ das ſonſt von jhm were gefreſſen/ oder auß einem Hauß etwas außgetragen/ das anders mit dem Hauß were verbrand worden/ oder ſonſt etwas erhalten hette/ welches ſonſt were verdorben?

Das alles müſte widergeben werden/ wanns der ander nicht freywillig ſchenckte. Leſſ. l. 2. c. 5. d. 18.

13. So einer ſelbſt nichts hett genommen/ oder geſchädiget/ſonder es andern befohlen/ oder allein gerathen/ als eines andern Diener/ Bruder/ Schweſter/ Blutsverwandten/ daß ſie den jhrigen/ oder ſonſt jemand/ etwas entführen ſolten: Oder zugelaſſen/ da ers könt/ vnd verpflicht war zuverhindern?

Dieſer were warhafftig ſchuldig ſolches zu erſtatten/ſo es von den andern nit erſtattet wird. Es were dann/ daß ſolche daſſelbig ohn dieſen Befelch oder Raht hetten thun ſollen. Nau.c.17.n.18.

14. So man auff andere weiß were Vrſach geweſen / daß jemand hette Schaden bekommen: als durch falſch Zeugnuß / vnd Kundſchafft: oder daß man nicht zu beſtimmter Zeit ein Schuld bezahlt? oder auß einem Wagen / oder Pflug etwas entzogen / vmb welches der ander nit arbeiten kan: oder mit wiſſen ein räudigs Schaaff für rein verkaufft das andere Schaff auch reudig gemacht / oder ſonſten etwas gethan / dardurch jemand hat Schaden erlitten?

Solcher müſt allen erfolgten Schaden ſampt dem geſtolnen Gut erſtatten. Leſſ. l. 2. c. 7. d. 6.

15. Wann aber einer vngern / vnd ohn ſeinen Willen jemand ein groſſen Schaden hett zugefügt?

Der were nicht ſchuldig ſolches zu erſtatten: Jedoch die Obrigkeit kan biß weilen diß aufflegen. Leſſ. Ibid.

16. So jemand einem andern ein fruchtbar Gut mit vnrecht hette auffgehalten: als ein Hauß / Garten / Wieſe / Feld / Bäum / Weingarten / Vieh / ꝛc.

Der were nicht allein ſchuldig ſolches Gut widerzugeben / ſonder auch allen Nutz ſo der ander die gantze Zeit darauß hett ſollen empfangen. Er kan aber allen Vnkoſten ſo dieſer hett anwenden müſſen abziehen Idem l. 2. c. 12. d. 17.

17. So jemand ein Pferd / Schwein / Lamb / Früchten oder was anders mit vnrecht wiſſentlich hette bekommen / oder auffgehalten / vnd könte daſſelbig nicht widergeben / dieweil es verthan / verkaufft / verlohren / oder jhms von andern geſtolen worden / iſt gnug daß er ſo viel darfür gebe / als es zur zeit da ers bekommen / werth ware?

Wo das Pferd / Schwein / Lamb / ꝛc. bey dem andern inmittels ſoll ſeyn beſſer worden / oder darumb ein Schaden erlitten / oder ein Nutz verſaumbt / oder

die Früchten hett thewrer verkauffen ſollen / muß er darneben diß alles auch erſtatten. So doch der ander Vnkoſten hett anwenden müſſen / den kan er davon abziehen. Idem d. 16.

Von geerbten vngerechten Gütern ſihe deß 3. Theyls 3. Cap. 15. Frag / von Diebſtal vnd Schaden der Dieb / Mörder / ꝛc. die hingericht werden / ob ſie müſſen erſtattet werden / ſihe deß 3. Theyls 17. Cap. 9. Frag.

18. Wann jhrer viel hetten miteinander ein Schaff / oder ſonſt etwas entfrembdet / betrogen / oder geſchädiget?

Ein jeder müſt ſein Theyl widergeben. Im fall aber das einer oder mehr mit der That / Worten / Exempel / oder auff andere weiß zu einem gantzen Diebſtahl / oder Schaden hett geholffen / ſo die andere Mitgeſellen jhr Theyl nicht wolten widergeben / were ein jeder verpflicht den gantzen Diebſtahl / oder Schaden zu erſtatten. Auß welchem iſt abzunemmen wie gefährlich es ſey / mit andern ſtehlen / oder Schaden thun. Leſſ. c. 13. d. 7.

19. So aber jemand nicht were dabey geweſen als andere etwas genommen / noch darzu gerahten / ſonder vom geſtolnen Gut ein Theyl bekommen / oder darvon geſſen / getruncken?

Solcher were nur ſo viel ſchuldig wider zu geben als er davon hette genoſſen. Nau. c. 17. n. 18.

20. So der jenig welchem ich etwas zu erſtatten ſchuldig bin / mir eben ſo viel Schadens zugefügt / vnd jhnen nicht erſtattet hette?

Wo du das für gewiß weiſt / biſtu nicht verpflicht ſolches zu erſtatten. Sa. v. Reſtitutio.

21. So jemand weder ſelbſt etwas genommen/noch darzu gerahten / oder geholffen / ſonder hett etwas durch Schanckung oder ſonſt ohn ſein Sünd bekommen / vnnd hernach verſtünde/der ander hab ſolches mit Vngerechtigkeit an ſich bracht?

Solcher were ſchuldig das alles wider zu geben. Nau.c.14.n.15.

22. So einem ein Zweiffel einfiele/ ob er etwas vnrechts beſitze/oder bezahlt habe / oder was genommen / beſchädiget/oder betrogen / vnd es für gewiß nicht wiſſen könt/ ſonder Vrſachen weren zu vermeinen dem ſey alſo/vnd auch Vrſachen zu vermeinen das Gegenſpiel?

Der were ſchuldig Fleiß anzuwenden die Warheit zu erkennen: So er aber alſo es nicht wiſſen könte/iſt er nichts ſchuldig zu erſtatten / oder wider zu geben: Mercket er aber daß ein ander verfortheilt were/ müſt ers erſtatten. Sanch. de matrim. lib.2.d.41.

Von gefundenem Gut.

23. Wann jemand nichts hett entfrembdet / ſonder etwas gefunden?

Er were verpflicht dem jenigen ſo es zuſtehet / wider zugeben / vnnd ſo er jhn nicht kente / oder wüſte/ müſt er darnach fragen. Nau.c.17.n.170.

24. Wann einer das gefunden Gut nicht wolt wider geben/oder etwas davon behielte / oder es nicht geben wolt der ander ſchenckt denn jhm etwas/oder jemand riethe daß ers nicht widergebe?

Dieſe weren Dieb / oder hülffen zum Diebſtahl. Dann S. Auguſtinus ſagt: Haſtu was gefunden/ vnd nit widergeben/ ſo haſtu es geraubt. Auß welchem

chem iſt zu mercken / wie ſehr die Eltern ſündigen / welche was die Kinder gefunden nicht thun widergeben.

25. So der ander etwas williglich ſchenckte?

Das mag man wol annemmen.

25. Es iſt doch ein Sprichwort: Der Fund iſt deſſen der ſchweigen kan. Item / Es iſt kein beſſer Gut als gefunden Gut?

Der Teuffel hat ſolches den Menſchen eingegeben / damit er jhr Seelen finde / vnd verdamme.

27. So nach langer Nachfrag der jenig dem das Gut zugehörig / nicht könt erkent werden?

Alsdann wo man arm iſt / kan mans mit Raht deß Pfarrherrns oder Beichtvatters behalten: da man nicht arm were / iſt rahtſamb es den Armen / oder zu Gottes Ehren geben. Nau. ſup. n. 171.

28. So jemand ein Vogel / oder Wild hett geſchoſſen / oder verletzt / vnd ichs fienge / müſt ichs widergeben?

Ja / ſo ers dermaſſen hette verletzt / daß ers für gewiß bekommen könt / vnd jhm auch nachgangen. Sonſten kanſt du es behalten. Leſſius l. 2. cap. 5. d. 10.

29. Da man aber ein heimlichen vnd verborgenen Schatz hette gefunden?

So man etwann Nutz davon begerte / ſo mans keinem / dann nur einem gelehrten Mann heimlich anzeigen / vnd deſſen Raht folgen.

Dubia circa theſauros ad quem ſpectent, quære in fine libri.

Wem / vnd wann man wider⸗ geben ſoll.

30. Wem muß man widergen/oder etwas er⸗ ſtatten?

Dem jenigen ſo durch Dieberey / Betrug / oder auff andere Weiß iſt beſchädiget worden.

31. So der jenig ein Ketzer / oder Jud were?

Man müſt jhm eben ſo wol widergeben/ als ſonſt einem Catholiſchen Chriſten.

32. Wann derſelb karg/ geitzig/ oder reich were/ noch deſ⸗ ſen bedürfft / oder nicht wüſt daß man jhm ſolches wider zu geben ſchuldig ſey/ ſoll mans nit den Armen/ oder Kirchen mögen geben?

Nein: ob wol er todt were/ ſondern alsdann müſts denen/ ſo ſein Gut erben/ geben werden. Tol. l. 5. c. 23.

33. So jemand mit ſpielen einen andern betrogen/ vnd jhm alſo etwas abgewunnen hett?

Der were ſchuldig daſſelbig wider zu geben / wo ferrn der ander ſich nicht vnderſtanden jhn auch zu⸗ betriegen/ vnd derowegen billich die Erſtattung nicht begeren kan. Leſſ. l. 2. c. 26. d. 2.

34. Kan ein Beichtvatter nicht zulaſſen/ ſolches das man ſchuldig wider zugeben/ den Armen/ oder Kirchen zu⸗ ſchencken / oder für denſelben Meß zu halten/ oder ein andere Buß in ſtatt der Erſtattung aufflegen/ da mans demſelben kan widergeben?

Der das zulieſſe/ ſündigte gar ſchwerlich/ vnd dan⸗ noch were der ander darumb nit entſchuldiget dem⸗ ſelben widerzugeben: dann kein Beichtvatter ſolchen Gewalt hat/ auch in Jubileo vnd Gülden Jahr nicht. Tol. l. 5. c. 13.

35. So.

35. So man aber demſelben würd etwas widergeben/ käme man in Vnehr vnd Schand?

Man gebs durch ein Beichtvatter wider / welcher den Widergeber nicht darff melden / noch anzeigen wo er wohne / oder obs ein Manns / oder Weibsperſon ſey / verheuraht / oder ledig / ꝛc. Dann es iſt nicht nöhtig / daß der ander den Widergeber erkenne / oder wiſſe daß es ein Widergebung ſey / ſondern kan mit der Warheit ſagen / einer ſey jhm ſolchs ſchuldig geweſen. Vnd wann noch Gefahr were ſolche Perſon zu erkennen / ſo man daſſelbig was genommen iſt worden widergebe / kan man ſo viel Gelts / oder ſonſt etwas das ſo viel werth iſt darfür geben. Nauar. c. 17. num. 25 & 67.

36. Wem müſſen die widergeben / ſo offt vielen etwas geringes entfrembden / welches alles zuſammen gerechnet / ein groſſes machet. Item / die Schneider / Schuhmacher / Weber / Wirth / Kauffleut / ꝛc die vnderſchiedlichen offt ein kleines entnommen / oder in geringen Sachen betrogen haben?

Auch denſelben die ſie beſchädigt haben. Könte das füglich nicht geſchehen / ſollen ſie es den Armen / oder ſonſt zu Gottes Ehren geben: dann es iſt zuvermuten / daß die jenige ſo geringen Schaden erlitten / ſolches bewilligen. Leſſ. l. 2. c. 12. d. 7.

37. So ein Müller ein Zeitlang mehr Molters genommen hette als jhm zuſtehet / wie ſoll ers widergeben. Item / wie ſolten thun obgemelte Schneider / Schuhmacher / Weber / ꝛc.

So ein Müller noch daſelbſt iſt / vnd derſelben die er betrogen / Früchten noch mahlet / ſoll er von jhren Früchten ſo lang an ſeinem gebürlichen Molter jhm ſelbſt ſo viel abbrechen vnd weniger nemmen /

 biß

biß alles erſtattet iſt. Eben alſo ſollen obgedachte Schneider/ꝛc. vom Lohn ſo viel abgehen laſſen/wann ſie denſelben noch arbeiten. Were er aber nicht mehr allda Müller/ müſt er bedencken wie viel einem jeden ſey abgenommen worden / vnnd alles widergeben. Könte diß nicht geſchehen / ſoll er ſo viel nach ſeinem Vermögen in jhre Kirch / oder ſonſt zu gemeinem Nutz deſſelben Orts: Oder letſtlich ſo auch diß vnmöglich were/an andern Armen/oder ſonſt zu Gottes Ehren anwenden.

38. Wem müſſen die widergeben welche einem Dieb etwas geſtohlen / oder von jhm gekaufft / oder geſchenckt bekommen / als von Heyden / Soldaten/ Dienſtbotten/ꝛc das ſie entfrembdet haben?

Dem jenigen welchem es zuſtehet / ſo es geſchehen kan/aber nicht dem Dieb / man wüßte dann daß ers widergeben würd. Idem. c. 14. d. 3.

39. So man aber den jenigen welcher durch Diebſtal/Betrug/ꝛc. hat Schaden bekommen / nicht könt kennen / oder ſo ferrn von dannen were / daß man demſelben nichts davon könt widergeben?

Alsdann müſt mans den Armen / oder zu Gottes Ehren geben Nau. c. 17. n. 29.

40. Wann muß man widergeben/die Schulden bezahlen/vnd alles erſtatten?

So bald man kan: Dann ſo offt/vnd ſo lang man mercket / daß man wol thun kan / vnd nicht geſchicht ſündiget man tödtlich: vnd deſto ſchwerlicher / je länger man wartet. Vnd kein Beichtvatter kan erlauben länger zu warten. Idem c. 17. n. 55. 65.

41. Soll

41. Soll man nicht wol biß zum Todt warten können/ vnd ſeinen Erben befehlen / oder im Teſtament verordnen ſolches wider zugeben vnd zuerſtatten?

Durchauß nicht / ſo mans vorhin widergeben kan: Dann 1. inmittels iſt man ſtäts in Tödtſünden/ beichtet vergeblich / vnd kan kein Sacrament würdig empfangen. 2. Es iſt groß Gefahr daß es nit widergeben werde: Dann die Erben werden nicht mehr für deſſen Seel bekümmert ſeyn / als er ſelbſt geweſen iſt/vnd viel Teſtament (wie die Erfahrung lehrt) werden vernichtiget/ vnd nit gehalten. Derowegen alle ſo die Widergebung ſo lang auffſchieben/ ſeynd in gewiſſer Gefahr jhrer Seligkeit. Tol. l. 5. c. 24.

42. Iſts nöthig alles auff einmahl wider zugeben?

Ja: da es aber auff einmal nicht geſchehen kan/ mag mans ſtuckweiß thun. Nau. c. 17. n 60.

43. Wann einer in ſtatt der Widergebung dem andern arbeite / oder etwas das er nit verpflicht were jhm thäte?

So diß dem andern eben ſo nützlich were / als das er ſchuldig iſt wider zugeben/ vnd ers nit anderſt füglich widergeben könt/ iſt das zuläſſig.

44. Kan man nicht wol dem andern ſo viel ſchencken/ als man jhm ſchuldig were wider zugeben?

Das iſt gefährlich: Dann weil der ander vermetnet es ſey ein lauter Schanckung/möchte er ſich auch danckbar erzeigen wöllen / vnd jhms auch in etwas anders vergelten: Vnd alſo were man verpflicht auff ein newes wider zugeben.

45. So jemand dem andern anzeigte/daß er jhm mit Diebereÿ/ Betrug/ oder Schaden hett zu kurtz gethan/ vnd jhn vmb Verzeihung bettete?

Wann er jhms nachlieſſe/ ſo were er vom widergeben entlediget. Dann weil ein jeder Herr iſt über ſeine Güter/ kan er wol dem andern ſchencken / vnd nachlaſſen was er jhm ſchuldig war wider zugeben.

46. Da einer arm were/vnd nichts hette wider zu geben?

Er were alsdann entſchuldiget / bliebe jedoch allzeit ein Schuldner / vnd derowegen müſt er deß Willens ſeyn/da er wird einmal das Vermögen haben/ wider zugeben. Eben alſo die Kauffleut oder andere ſo Armut halber Banckerott machen / ſeynd verpflicht/ wann ſie zum beſſern Glück kommen/zu reſtituieren daß ſie ſchuldig ſeynd. Leſſ. l. 2. c. 7. d. 10. & c. 15. d. 3.

47. Wann einer aber ein Theyl erſtatten könte/ vnd nit alles das er verpflicht iſt wider zu geben?

Der were ſchuldig ſolchen Theyl zugeben.

Wie ſchädlich es ſey nicht widergeben.

48. So jemand Güter hette/auß welchen er könt widergeben/vnd es nicht thun wolt?

Der könt nimmer ſelig werden/ ſonder wurd ewig verdambt/er thät gleich was er wolt: es were dann etwas geringes/oder der ander jhms ſchenckte.

49. Es were ſchädlich etwas widergeben?

Schädlicher iſts nicht widergeben/wie die Erfahrung offt lehrt: dann daher dieſe Sprichwort: Vngerecht Gut/thut nimmer gut. Vngerecht Gut/kompt nit ins dritt Blut. Ja vngerecht Gut/ friſſet das gerecht Gut.

50. Wie

50. Wie ſoll das geſchehen?

GOtt entziehet einem ſolchen ſeinen Segen/ vnd läſt jhn darumb in groſſen Schaden fallen: als nemblich/daß ſeine Kinder/ oder Vieh ſterben/oder viel Vnglücks bekommen: daß jhm viel Vbels von den Zauberern widerfahre: daß er ſelbſt/ oder ein Kind ein Arm/Bein/2c. breche/blind oder lahm werde/lang kranck liege/2c. daß er beraubt werde/ Hauß oder Schewer verbrenne/in ſchwere Proceß komme/ vnd ſein Gut verthädige: daß ein Sohn oder Eyden in einem Jahr mehr vnnützlich verſchwende/ dann er in vielen hat verſamblet: oder Gott ſtrafft jhn auff andere Weiß/vnd das ſo lang/ biß alles iſt widergeben: darumb ſagt die H. Schrifft/Prov. 16. Es iſt beſſer ein wenig mit Gerechtigkeit/ dann viel Einkommens mit Vnrecht. Vnd c. 11. Etliche theilen auß jhr eygen Gut/ vnnd werden jmmer reicher/ die andere rauben das nicht jhr iſt/ vnd bleiben doch allweg arm. Jtem Eccl. 40. Das Gut der Vngerechten wird gleich als ein Waſſerfluß außtrucknen/ vnd verſeugen.

51. Wem gleichen dann die vngerechte Güter?

Den Würmen oder Maden in einem Apffel/ dann wie dieſe dem Apffel kein Vortheyl bringen/ ſonder ſo lang ſie darinn ſeynd/ jhn verzehren vnd verderben/ alſo auch das vngerecht Gut verzehrt vnd verdirbt allgemach das gerechte Gut.

52. Soll man dann ſolche für weiſſe Leut halten die etwas entfrembden/oder vngerechte Güter an ſich bringen/ oder nicht gern widergeben?

Nein fürwahr/ ſonder viel mehr für närriſche/ ja

ja vnſinnig/weil ſie ſich ſelbſt/vnd jhre Erben muhtwillig in die Höll ſtürtzen wöllen/ vnd das auch mit zeitlichem Verluſt der Güter.

53. Seynd auch Leut die etwas widergeben?

Deren ſeynd gar viel/vnd etliche haben nicht allein hundert/ ſonder auch etliche tauſend Kronen widergeben.

54. Was für ein Zeichen iſts/ nicht wöllen widergeben/ da man doch verpflicht/ vnd das Vermögen hat?

Es iſt ein gewiß Zeichen (es were dann ein geringes) der Verdamnuß: Dann alle/ die ſollen ſelig werden/vnd es thun können/geben wider.

55. Damit aber die jenige/ ſo verpflicht ſeynd/deſto lieber widergeben oder erſtatten/ was ſollen ſie dencken?

Dieſe Stuck: 1. daß ſie ſonſt mit allen jhren Erben die davon wiſſen/ für gewiß verdambt werden/ ſie thun gleich was ſie wöllen/ ob ſie ſchon beten/ Allmuſen geben/ faſten/ vnd tauſendmal beichten: weil die Abſolution vnkräfftig iſt. 2. Daß das jenig/ was man nicht widergibt/ am Gut nicht befürdere/ ſonder viel mehr ſchädige/ vnnd daß die Erben derowegen ärmer werden. Wie in der 49. vnd 50. Frag angezeigt. 3. Was ſie gethan hetten/ wann ſie daſſelbig nicht gehabt/ oder ſo viel Schadens erlitten hetten. 4. Daß/ wo ſie widergeben/ Gott das übrige Gut deſto mehr benedeyen werde. 5. Daß die Erben nicht gröſſern Danck jhnen darumb ſagen werden/ weil ſie jhnen ſo viel mehr hinderlaſſen/ als ſie ſchuldig waren wider zugeben. 6. Wie es jhnen im Todsbett/ da ſolches die

die Teuffel fürrupffen werden / zu muht ſeyn werd: Wie auch am jüngſten Gericht / da es die gantze Welt ſehen / vnnd erkennen wird / die ſie für fromme vnd gerechte Leut gehalten: Was für ein ſtrenge Rechenſchafft ſie GOtt darumb geben müſſen. Dann ſo man von einem jeden vergeblichen Wort / wie Chriſtus ſelbſt ſagt Matth.c.12. muß Rechenſchafft geben / wie viel mehr von ſolchem Gut/das andern vor Gott zuſtehet. 7. Daß jetzt viel wegen vngerechten Gütern / weil ſie ſolche nicht widergeben / oder ein Schaden nicht erſtattet / in der Höllen brennen: wie dieſe ſich ſelbſt vnd jhre Erben jetzunder verfluchen / vnnd die gantze Welt / ſo ſie jhr eygen were / gern geben wolten / ob wol ſie biß zum End derſelbigen/bettlen müſten. Seynd dann nicht alle die jenige für vnſinnig zu halten / welche nicht alles / was ſie verpflicht / vnd können/ widergeben / weil ſie ſich ſelbſt mit allen Erben in ſolches zeitliches vnnd ewigs Vbel muthwillig ſtürtzen? O Chriſten / die jhr euch an einem Stück ſchuldig wiſſet/ betrachtet dieſes mit groſſem Fleiß vnd laſſets euch tieff zu Hertzen gehen/ vnd haltet für gewiß/daß eben dieſe alhie erzehlte Ding/woferrn jhr nit widergebet/euch begegnē werden. Derowegen wo jhr ewere/vnd ewrer Erben Wolfahrt vnd Seligkeit liebet/vnd anders nicht wider geben könt / verkauffet auch etliche Stuck Vieh/Wieſen/Felder/2c. vnd erſtattet alles von Stund/gleich wie viel andere / deren etliche viel tauſent Kronen widergeben / gethan haben: Verſtreckts nicht biß zum Todt/ noch verlaſſet euch auff ewre Erben / als wann ſie es für euch

ver-

verrichten wurden: dann leyder viel alſo betrogen/vnd verlohren worden.

56. Was für ein Beichtvatter ſollen alle die jenige ſuchen/die ſich etwas wider zugeben ſchuldig mercken?

Wo ſie nit wöllen jhr Seligkeit in Gefahr ſetzen / müſſen ſie ein wolgelehrten/erfahrnen/ vnnd guten Beichtvatter ſuchen / jhm alles gäntzlich vnd warhafftiglich mit ſeinen Vmbſtänden erklären/ vnd ſeinem Raht folgen: alſo werden ſie ſicher ſeyn.

57. Was muß ein ſolcher fürnemblich in der Beicht erklären?

Dieſes 1 wie offt er geſtolen/betrogen/oder Schaden gethan hab. 2. Was / vnd wie viel er geſtolen/ betrogen / oder geſchadet hab: oder wieviel ein jedes vngefährlich werth geweſen ſey. 3. Ob er öffter Willen gehabt ſolchs zu thun: wie offt. 4. Ob er auch anderen ſolchs gerahten / oder Vrſach darzu geben. 5. Wie lang / oder wie viel Jahr ſey/ daß ſolches geſchehen iſt. 6: Wie offt er Gelegenheit gehabt / ſolches zu erſtatten / vnd es nicht gethan. 7. Ob er bißweilen hab wöllen erſtatten/ vnd darnach dieſen Fürſatz verändert. 8. Ob der jenig / der beſchädigt worden / dardurch ein Gewinn verſaumpt / oder ein andern Schaden / oder groſſe Betrübnuß bekommen habe. So einer nie Willens geweſen zu erſtatten/oder ſtets Gelegenheit darzu gehabt/ vnnd es nicht gethan/ der müſte ein general Beicht von der Zeit her thun. Leſſ. c. 12. d. 4.

Das V. Cap.

Von der Vnzucht / vnd Keuſchheit.

1. Welches iſt die allerſchändlichſte / ſtinckeſte / vnd gefährlichſte Sünd?

Die Vnzucht vnd Geylheit: Dann ſie ein viehiſches Ding iſt / vnd kein Sünd macht ein Menſchen den vnvernünfftigen Thieren gleicher als eben dieſe. Tob. 6.

2. Warumb iſt ſie die allergefährlichſte?

1. Weil ſie Gott vberauß ſchwerlich pflegt zuſtraffen. 2. Der ſo einmal in Vnzucht gefallen / ſtehet nicht leichtlich davon ab / Eccli. 23. dann ſie iſt einem ſüſſen Gifft gleich. 3. Gar viel Vbels darauß entſtehet.

3. Was für ein Sünd iſt die Vnzucht?

Sie iſt ein Todtſünd / vnd die ſich nicht beſſern: werden das Reich Gottes nimmer beſitzen / ſonder ewig in der Höllen im Fewr / vnd Schweffel brennen. 1. Cor. c. 6. Apoc. c. 21.

4. Hat Gott zu Zeiten die Vnkeuſchen in dieſer Welt geſtrafft?

Freylich / vnd keine Sünd ſo erſchröcklich (Hoffart außgenommen) als eben dieſelbe: Dann wegen Vnzucht ſeynd 1. fünff Stätt mit allen Inwohnern vom Himmliſchen Fewr verbrennt worden / Gen. 19. 2. Der König Sichem iſt mit ſeinem Vatter / vnd allen Männern vmbkommen / die Weiber vnd Kinder ſeynd gefangen / das Vieh hinweg getrieben / vnd das Land verwüſt worden / Gen. 34. 3. Auff einen Tag ſeynd vier vnd zwantzig tauſent

Aa Iſrae-

Iſraeliter ermordt worden/ Num. 25. 4. Das gantze Geſchlecht Benjamin iſt ſchier außgetilget worden: dermaſſen daß da es vorhin viel tauſent Perſonen ſtarck ware/ hernach nicht mehr als ſechs hundert Mann ſeynd vbrig blieben: Dann die andern alle mit Weib vnd Kind / ja auch mit dem Vieh/ ſeynd erlegt/ vnd jhre Stätt verbrent worden/ Iud. 20. 5. Die ſieben Völcker/ als Chananeer/ Hetheer/ vnd andere/ ſeynd vmb Land vnd Leben kommen/ Leu. 18. 6. Hemor/ Sambſon/ Ammon/ die ſieben Männer Saræ/ vnd andere mehr ſeynd getödt worden. 7. Die gantze Welt vnd alle Menſchen (allein acht außgenommen/ ſo in der Archen waren) ſeynd ertränckt/ vnd erſäufft worden. Gen. 6. Dieſe vnd viel andere/ wie die H. Schrifft ſagt/ ſeynd wegen Vnzucht alſo geſtrafft worden.

5. Strafft auch bißweilen Gott die Vnkeuſchen zu vnſern Zeiten?

Ja ſehr offt/ vnd ſchwerlich/ wie die Hiſtorien bezeugen: Dann etliche ſeynd deß gehen Todts in der Vnzucht geſtorben: etliche mit dem Hauß/ darinn ſie ſündigten verbrennt/ etliche vom Teuffel gebraten worden: andere haben ſonſt Straff gelitten.

6. Hat Gott befohlen die Vnkeuſchen in dieſer Welt zu ſtraffen?

Ja/ daß man die Ehebrecher tödte. Leu. 20. Vnd die Töchter/ welche nicht keuſch/ ſonder nach verſchertzter Jungfrawſchafft zur Ehe kommen/ ſteinige vnd vmbbringe/ Deut. 22.

7. Hat auch die weltliche Obrigkeit die Vnzucht verbotten?

Ja/

Ja/vnd das bey groſſer Straff. Sonderlich aber Carolus der Fürſt in Lothringen / welcher in einer Ordnung den 9. Septemb. 1624. gegeben / gebiet/ 1. Daß man alle gemeine oder offentliche Huren mit Ruthen außgeißle / deß Lands ewig verbanne/ vnnd jhre Güter confiſcire. 2. Die aber heimlich Vnzucht treiben/daß ſie fürs erſtmahl vmb 25. Francken geſtrafft / im Fall ſie aber kein Gelt hetten 15. Täg ins Gefängnuß gelegt werden. Fürs andermal vmb 50. Francken/vnd in mangel Gelts/fünff Jahr deß Lands verwieſen. Vnd fürs drittmahl mit Ruten außgegeißlet/deß Lands ewig verbannt / vnd jhre Güter confiſcirt werden. 3. Daß/ der ein Frawenperſon zur Vnzucht übergibt / nach deß Richters Willen geſtrafft werde. 4. Daß man die Eltern/vnd Ehemänner ſo jhre Töchter / oder Weiber zur Hurerey geben: Jtem andere / die ein Tochter verführen/ vnd verkauffen/hencken ſolle. 5. Daß man der Geiſtlichen Mägd vnd Weibsperſonen/die ärgerlich lebē/ vnd wegen Vnzucht berüchtiget ſeynd / zum 1. mit einer willküriger Geltbuß / oder mit dem Kercker / wo ſie kein Gelt haben/ſtraffe. Zum 2. mit Ruten geißle/ vnd deß Lands fünff Jahr lang verbanne. Zum 3. ſie widerumb geißle / vnd ewig mit Confiſcation jhrer Güter verbanne.

8. Kan man in vorigen Straffen nicht jemand überſehen/ etwas nachlaſſen / oder auff andere Weiß ſich mit jhnen vergleichen?

Durchauß nicht: Dann der Fürſt in ſelbiger Ordnung verbiet ſolches den Officianē Anbringern vnd andern fürs erſtmal bey ſtraff 100. Francken : fürs

andermahl auff Verbannung zehen Jahr lang: fürs drittmahl/auff Geißlung/Verbannung/vnnd Confiſcation der Güter. Vnd damit ſolches Gebott nimmer in vergeß komme/ gebiet gemelter Fürſt/ dieſelbe Ordnung alle Jahr auff den Oſter Abend zu publicieren.

9. Was iſt im Lützenburger Land verordnet?

Daß die Weibsperſonen/ſo bey Geiſtlichen wohnen/ vnd wegen Vnzucht verdächtig vnd berüchtigt ſeynd/ mit jhren Kindern (ſo ſie vielleicht Kinder hetten) jnnerhalb 24. Stunden von den Prieſtern abziehen/ vnd jhre Converſation/ vnnd Beywohnung zumahl laſſen/ vnd das bey Peen mit Ruthen außgeſtrichen vnd auß dem Land verbannt zu werden/auch auff Confiſcation aller jhrer Güter. Wider dieſe/ohn einige Nachlaß/oder Vberſehung/ auff geſagte Weiß zu procedieren/ wird allen Pröbſten/ Officianten/ vnnd Richtern ernſtlich gebotten/ bey Straff ſich deſſen an jhnen zu erholen. Darinn auch fleiſſiges Auffſehens vnd Achtung zu haben/ wird dem Procuratori General befohlen. Jm Placart 29. Januarij 1582.

10. Warumb hat Gott/ vnd die Obrigkeit den Vnkeuſchen ſolche groſſe Straff verordnet?

Auff daß alle darauß erkennen die Gröſſe dieſer Sünd/vnd ſich deſto fleiſſiger darfür hüten.

11. Was entſtehet auß der Vnzucht?

Zauberey wie die Doctores ſagen: Dann der Teuffel erſcheinet den Mannsperſonen in Geſtallt eines Weibsbild/vnd dieſen in Geſtallt einer Mannsperſon/ fürnemblich mit der ſie Vnzucht getrieben/

reitzt ſelbide zur Geylheit an/ vnd geſchicht alſo daß ſie ſich deß Teuffels/ in Menſchen Geſtallt/ gebrauchen/ vnd von jhm verführt werden. Binsf. de conf. mal. præl. 15. & concl. 5. poſt præl.

12. Soll der Teuffel alſo können an ſich nemmen die Perſon eines Menſchen/ daß man warhafftig meyne/ er ſey ein Menſch?

Ohn zweiffel: Ja er kan ſich verſtellen in ein Engel deß Liechts/ 2. Cor. c. 11.

13. Was thut der Teuffel/ nachdem er mit jemand Vnzucht getrieben?

Er offenbahret ſich/ wer er ſey/ dräwet jhm viel übels ſo ers beichten werde/ führet jhn alſo auff den Tantzplatz/ vnd nötiget jhn Gott zu verläugnen.

14. Wann der Menſch nach ſolcher Sünd Rew darüber hette dieſelbe ſchnell beichtete/ vnnd dem Teuffel abſagte?

Alsdann könt er jhn nit auff den Tantzplatz noch zur Zauberey bringen.

14. Seynd auch Leut durch Vnzucht in Zauberey gerahten?

Leyder ſehr viel/ wie ſie ſelbſt/ die darumb verbrennt ſeynd worden/ bekennt haben/ wiewol ſie von ehrlichen guten Eltern waren.

16. Sollen auch junge Geſellen vnd Töchter durch Vnzucht Zauberer worden ſeyn?

Freylich: ja auch kleine Knaben vnnd Mägdlein/ gleich wie viel ſelbſt offenbaret haben: weil der Teufel deß andern/ damit ſie vorhin gebulet/ Geſtallt angenommen/ vnd mit jhnen Vnzucht getrieben.

15. Seynd dann die Vnkeuſchen in Gefahr der Zauberey?

Ohn zweiffel/ wie die Doctores ſagen: nimmer aber iſt gehört worden/ daß ein keuſche Jungfraw

ein Zauberin geweſen ſey. Darumb die in Vnzucht gefallen/müſſen ein gute Beicht thun/vnnd ſich beſſeren/ wo ſie in Gefahr der Zauberey nicht kommen wöllen.

18. Was müſſen die Eltern thun/damit die Kinder die Vnkeuſchheit meiden/vnd nit Zauberer werden?

1. Müſſen ſie ſo wol kleine als groſſe / offt vnnd ernſtlich ermahnen/ daß ſie nichts vnzüchtigs / oder vnehrlichs thun / reden / oder gedencken / welches ſie nicht wolten daß jederman kundbar were. 2. Sie ſollen nicht zulaſſen daß Knaben vnd Mägdlein von ſechs Jahren an/ꝛc. Suche oben im 121. Blat die 58. Frag. 3. Da die Kinder etwas auffgewachſen/ ſoll man nicht geſtatten / daß die Jungen Geſellen Gemeinſchafft haben mit den Töchtern / oder die Töchter mit den Jungen Geſellen/ vnd inſonderheit daß ſie zu keinen Verſamblungen der jungen Leut/ fürnemblich Nachts kommen/ſonder alsdann ſie im Hauß halten.

19. Wann aber die Eltern geſagte Stück nicht hielten/vnd Kinder derohalben in Zauberey kämen?

Das wurd den Eltern zugemeſſen / welche darumb am Jüngſten Gericht von denſelben angeklagt/ vnd verflucht würden.

Von Vnkeuſchen Reden/Singen/ Pfeiffen/ꝛc.

20. Iſts übel gethan vnkeuſche Sachen reden/ Singen/Pfeiffen oder Spielen?

Ohn

Ohn zweiffel: ja es geſchehen damit viel Todt-ſünd.

21. Wann ſündiget man damit tödt-lich?

1. Wann man ein andern damit begert zur Vnzucht anzureitzen/ oder allein ſich in vnehrlichen Gedancken zu beluſtigen. 2. Wann die Wort/ Lieder/ oder das Pfeiffen vnd Spilen alſo beſchaffen ſeynd/ daß die es anhören/ dardurch können bewegt werden/ ſich mit vnkeuſchen Gedancken zu beluſtigen. Sanch. de mart. l. 9 d. 49.

22. So aber jemand bey vielen vnzüchtig Redte/ Singe/ Pfiffe/ oder Spilte?

Die Sünd were deſto gröſſer/ je mehr der Zuhörer ſeynd.

23. Wann einer nicht begert andere zu ſolchen Sachen anzureitzen/ noch etwas vbels gedächte/ oder im Sinn hette/ ſonder allein vmb Kurtzweil ſolches thäte/ ſoll er auch tödtlich ſündigen?

Ja/ ſo Gefahr were daß ein ander ſich dardurch mit vnkeuſchen Gedancken wird beluſtigen/ vnd er daſſelbig hette vorhin mercken können. Idem Ibid. So aber jemand ein Perſon auß ſchertz/ oder zuverſuchen ob ſie keuſch ſey/ vmb Vnzucht anſpreche/ der ſündigte noch ſchwerlicher: Dann wiewol er kein Vnzucht zu treiben begehrt/ ſo gibt er doch der andern Anreitzung darzu/ vnd ärgert ſie. Nau. c. 14. n. 31. lit. 1.

24. Was Zeichen iſts an einem Jüngling oder Tochter/ die vnzüchtig reden/ Singen?

Daß jhr Hertz ſo voll Vnzucht vnd Geylheit iſt

daß ſie dieſelbe nicht alle faſſen vnd verbergen können. Vnd gleich wie die Vögel auß jhren Federn erkennt werden/ alſo auch ehrliche vnd vnehrliche Jüngling/ vnd Töchter auß jhrem Reden/ vnd Singen.

25. Welche ſündigen in dieſem Fall zum allerſchwerlichſten?

Die Spielleuth/ welche mit vnzüchtigen Worten/ Geſäng/ Pfeiffen/ Spielen vnd Schertzen/ die Jugend pflegen zu erluſtigen; dann dieſen werden alle die Sünden der böſen Gedancken/ oder Wercken/ ſo daher entſtehen/ zugemeſſen/ vnd davon müſſen ſie GOtt Red vnd Antwort geben. Sanchez. ſup.

26. Wan andere die Spilleut ſolche Sachen hieſſen ſpielen/ oder ſingen/ oder aber jhnens vorſingen/ ſollen ſie alsdann nicht entſchuldigt ſeyn?

Keines Wegs: ſonder müſten ein ſolchen Stand vnd Handel auch eher verlaſſen/ ob ſie ſchon ſollen betteln gehen.

27. Welchem gleichen die jenige ſo bey andern vnehrliche Wort/ oder Boſſen treiben/ oder vnzüchtig Singen/ Pfeiffen oder Spielen?

Denen ſo die abſchewliche Frantzoſen haben: dann gleich wie ſolche mit jhrem ſtinckenden Athem/ andere die bey jhnen ſeynd/ vervnreinen/ vnd verderben: alſo auch die mit vnzüchtigen Worten oder Boſſen vmbgehen/ vervnreinen vnd vergifften deren Seelen die jhnen zuhören. Darumb von ſolchen kan wol diß geſagt werden. Pſal. 7. Jhr Keel oder Mund iſt ein offens ſtinckendes Grab.

28. Wo das wahr iſt/ ſo weren dann ſolche vnzüchtige Schwetzer/ Sänger/ Spilleut/ vnd Boſſentreiber gar ſchädlich?

Ja

Ja ſie ſeynd viel ſchädlicher als die giftige Schlangen vnd Drachen: dann dieſe Thier vergifften vnd tödten mit jhren giftigen Zähnen/ vnd anblaſen allein die Leiber/ aber ſolche Schwätzer/ Sänger/ Spilleut/ ꝛc. tödten mit jhren vnzüchtigen Worten/ Geſäng/ Spielen/ vnd Boſſen viel edle köſtliche Seelen: welches dann geſchicht wañ die Zuhörer ſolches gern hören/ vnd ſich dardurch williglich (wiewol mit den Gedancken allein) vnzüchtig beluſtigen.

29. So ſündigen viel ſchwerlicher ſolche vnkeuſche Schwätzer/ Sänger/ Spilleut/ ꝛc. als man vermeinet?

Das iſt gewiß: ja ſie ſündigen bißweilen ſchier mehr als einer der ein heimlichen Ehebruch begangen hat; dann dieſer tödtet/ vnnd verdammet nur zwo Seelen: ſolche aber tödten vnd verdammen jhr eygene/ vnd viel andere Seelen/ wie jetzt angezeigt worden. Darumb wehe jhnen in Ewigkeit: dann dieſen Seelenmördern wird Chriſtus in jhrem Todtsbeth vnd Gericht/ nicht als ein gütiger Vatter vnd Heyland/ ſonder wie ein grimmiger Richter erſcheinen/ vnd von jhnen Rechenſchafft fordern/ daß ſie die Seelen mit ſeinem köſtlichen Blut/ ſo theur erkaufft vnd erlöſet/ jhm enzogen/ getödt/ vnd dem Teuffel widerumb eygen gemacht haben/ vnnd wird den Sentenz der ewigen Verdamnuß/ woferrn ſie ſich nicht beſſern/ vber ſie außſprechen.

30. Wie werden aber ſolche in jenem Leben beſchaffen ſeyn?

Gleich wie die jenige/ ſo viel zum guten mit jhrer Lehr/ Leben/ vnd Exempel anweiſen vnd leyten/ vn-

der den Heyligen im Himmel glantzen vnd ſcheinen werden in Ewigkeit/ Dan. c. 12. alſo hergegen dieſe ſo zu Sünden vnd Vnreinigkeit mit Reden/ Singen/ Pfeiffen/ Spielen/ oder auff andere weiß anreitzen/ werden vnder den Verdampten heßlicher/ abſchewlicher/ vnd den Teuffeln gleicher ſeyn/ weil ſie jhr Ampt vnd Stand in Verführung der Menſchen allhie vertretten haben/ vnd werden mit jhnen/ als mit jhren Zunfftgenoſſen im Hölliſchen Offen in alle Ewigkeit brennen müſſen.

31. Welchen gefallen obgemelte Sachen am meiſten?

Denſelben Teuffeln: dann wie S. Chryſoſtomus ſagt. Wo man mit vnkeuſchen Worten vmbgehet/ da halten die Teuffel jhren Tantz/ welche auch zu ſolchen anreitzen. In dem ſie den Türcken nachfolgen: Dann gleich wie die Türcken jhre Diener ſchicken/ daß ſie der Chriſten Dörffer/ vnd Stätt anzünden vnd verbrennen/ alſo ſchicken auch die vnreine Teuffel jhre hölliſche Diener/ vnſchandbare vnd vnkeuſche Leuth/ daß ſie mit den ſtinckenden Schweffelhöltzlein der vnzüchtigen Wort/ Poſſen/ Geſäng/ oder Gepfiffs die vnſchuldige Hertzen anzünden/ vnd in den Brand vnkeuſcher Gedancken ſtecken ſollen. Derohalben gleich wie man auff jene hochſchädliche Brenner groſſe Wacht hält: alſo ſoll auch von der Obrigkeit/ Haußvättern/ vnnd andern auff ſolche geiſtliche Brenner fleiſſige Achtung geben/ vnd dieſelbe der Gebühr nach geſtrafft werden. Deßgleichen gezimpt ſich nicht/ daß ein ſchamhaffter vnd ehrlicher Chriſt/

an-

andere grobe Wort / dardurch die heimliche natůrliche Glieder / Werck / vnd Schaden bedeutet werden/ nenne/ vnd mit ſolchen vnerbarn Worten ſeinen Mund verunreine / damit er ſo offt die H. Nahmen Jeſus vnd Maria nennet/ja Chriſtum ſelbſt im H. Sacrament empfahet.

32. Hat Gott vns ſolche vnehrliche Wort/Geſång/ Gepfiff / vnnd Spielwerck verbotten?

Ja gar offt: dann Epheſ.c.4. ſagt die H. Schrifft. Laſſet kein böß Wort auß ewerem Mund gehen. Coloſſ.c. 3. Leget ab ſchandbahre Wort von ewerem Mund. Widerumb Epheſ.c.5. Hurerey vnnd alle Vnreinigkeit ſoll vnder euch nicht genennt werden: deßgleichen ſchandbare Wort/ nårriſche Ding/ vnd leichtfertigs Geſchwåtz / das zur Sachen nicht dienet.

33. Kan man auch ſůndigen mit anhören ſchandbarer Wort/Geſång/Gepfiffs/ꝛc.

Ja freylich/weil Gefahr böſer Gedancken darbey iſt: Vnd ſo ſich jemand dardurch williglich beluſtiget/ſůndiget er tödtlich.

34. Was muß man dann thun/ da man einen ſolche Sachen hört Reden/Singen/oder Auffſpielen?

Man muß nicht darzu lachen/ oder helffen/ wie die Vnkeuſchen pflegen / ſonder den Schwetzer / oder Spielmann/ er ſey wer er jmmer wöll/ ernſtlich ſchelten vnnd ſtraffen. Oder jhm ſagen: Wir ſeynd Chriſten / vnnd nicht Heyden: Den Chriſten aber iſt ſolches außtrůcklich verbotten: Ja Chriſtus ſagt/

ſagt / daß man wird Rechenſchafft müſſen geben von allen vergeblichen Worten / wie viel mehr dann von ſolchen / dardurch andere können geärgert werden? Matt. c. 12.

35. So aber der ander die Ermahnung nit achtet vnd fortfahren würd?

Alsbald muß man zorniger Weiß darvon gehen / vnd niemand hierinn anſehen.

Von vnkeuſchen Gedancken / Küſſen / Greiffen / Tantzen / Anſchawen / ꝛc.

36. Kan man tödtlich ſündigen mit vnkeuſchen Gedancken?

Das iſt leyder viel zu wahr.

37. Wann ſündiget man tödtlich mit vnkeuſchen Gedancken?

1. Da man wolt Vnzucht treiben. 2. Da man ſich willig / vnnd fürſetzlicher Weiß mit vnkeuſchen Gedancken beluſtiget / ob wol man das Werck nicht begehen wölle. S. Thom. 1. 2. q. 74. a. 8.

38. Was ſagſt du vom Küſſen vnd Vmbhälſen?

Kein Sünd geſchicht damit / vnder den Eheleuten / Eltern / Kindern / Brüdern / Schweſtern / Freund vnd Blutsverwandten / vnnd ſonſt / wann mans nach Landsbrauch zum Willkomm oder Ade / auß ehrlicher Gewonheit / oder keuſcher Freundſchafft thut. Da man aber jemand küſſet / oder vmbhälſet oder ſich küſſen / oder vmbhälſen laſſet / wegen Kitzlung deß Fleiſches / vnd empfindlichen Luſts / ſo dardurch entſtehet / alsdann / ſagen die Doctores iſts ein Todtſünd / ſie weren dann Eheleut / oder Braut vnd Bräutigamb / Sanchez. l. 9. de matr. d. 49.

30. So man ein frembde Perſon ohn Begierd mit jhr zu ſündigen/ja ohn vnkeuſche Gedancken küßte/ vmbhälßte/ oder angriffe: oder aber ein Perſon ſich küſſen/ vmbhälſen/oder angreiffen lieſſe/ſolls auch Sünd ſeyn?

Die Doctores antworten / daß man alſo auch tödtlich ſündigen könne / wann nemblich ſolches geſchicht/oder zugelaſſen wird wegen obgemelten Luſts: oder wiewol man darinn keinen Luſt hett / jedoch die andere Perſon dardurch ſich fleiſchlich zu beluſtigen angereitzt würde / vnd ſolches man vorhin hett mercken können. Idem ibid.

40. Es iſt der Brauch daß man vor oder nach gegebenem Tantz küſſe oder vmbhälſe?

Solcher Brauch hat an vielen Orten / da ehrliche vnd keuſche Töchtern ſeind/kein ſtatt: ja achtens ein groſſe Schand. Darumb da ſolcher Brauch bey etlichen were/ſoll er allenthalben abgeſchafft werden weil er gar böß vnd gefährlich iſt: vnnd vmb deſſen willen allein ſollen alle ehrliche Töchter das Tantzen billich meyden.

41. Was ſagſtu aber vom Tantzen?

Alle H. Vätter widerſprechen dem Tantzen / vnd verbietens als ein Sach die keinem Chriſten wol anſtehe: dann ſie ſagen. 1. Daß man nichts Guts auß Tantzen jmmer geſchöpfft habe / noch ſchöpffen könne. 2. Daß viel Vbels vnd Sünden gemeiniglich darauß entſtehen / als Geylheit / Hoffart/ Zanck/Leichtfertigkeit/Verluſt der Zeit/ꝛc. 3. Daß S. Johannes durchs Tantzen ſein Haupt verlohren / Matth. 14. ja viel andere Todtſchläg erfolgen. Darumb dann viel/ auch die Calviniſten ſelbſt / vnd andere

andere recht vnnd wol das Tantzen meyden.

42. Iſt dann Tantzen allzeit Sünd?

Wanns ehrlich/ zu gebührlicher Zeit / vnnd mit ehrlichen Perſohnen geſchicht / ſo iſts kein Sünd. Da man aber vnehrlich oder auß Leichtfertigkeit/ Hoffart/oder auß einer andern eyteln/oder vnordentlichen Vrſachen tantzet/iſts übel gethan. Vñ letſtlich ſündiget man mit tantzen tödtlich. 1. Wañ man ſich/ oder ein andere Perſon wolt dardurch zur Geylheit/ oder vnzüchtigen Luſt anreitzen. 1. Wann ein fleiſchlicher Luſt/ oder ein vnkeuſcher Gedanck/ in welchem man ſich williglich beluſtiget / alſo erweckt würde: oder merckte daß ein andere Perſon ſolt darzu durchs tantzen erweckt werdē/ wiewol keins begert Vnzucht zu treiben. Armilla v. Chorea. Vnd dieweil ſolcher Luſt ſich im Tantzen offt einmiſcht / darumb ſagt S. Chryſoſt. hom. 49. daß der Teuffel pflege mitten in vnzüchtigen Tantzen zu ſeyn. Meyde derohalben das Tantzen/ wie alle Gottsförchtige Leut thun: du wirſt nichts guts/ ſonder Leichtfertigkeit darbey lernen vnd ſuche ein andere ehrliche Kurtzweil.

43. Was ſagſt du aber vom nächtlichen Tantzen/ vnd in der Finſternuß?

Das gibt Ergernuß vnd Gelegenheit zu ſündigen: Ja man macht andern dardurch Argwohn / daß ſolche die deß thun/ ihr Ehr wenig achten.

44. Sündiget man auch mit Angreiffen ſeines eygenen Leibs?

Ja ſehr ſchwerlich / wanns vnzüchtig vnd Luſts halben geſchehen ſolt. Sanch. l. 9. d. 49.

45. Wann ſündiget man tödtlich mit Anſchawen?

Da

Da man ſich dardurch in Gefahr ſetzt/ein Perſon zur Vnzucht mit Gedancken zu begehren/oder ſich mit vnkeuſchen Gedancken zu beluſtigen. Leſſ. l. 4. c. 3. nu. 65. Deßgleichen der etwas ſehr vnzüchtigs malet/ſündiget auch tödtlich. Sanch. l. 9. d. 46. n. 44.

46. Wie ſündiget man weiter mit Vnzucht/oder wie ſtellet man ſich in deren Gefahr?

1. Da ein junger Geſell vnd Tochter/oder ſonſt ein Manns- vnd Frawenperſon/die nicht Eheleut ſeynd/bey einander liegen/es ſey im Bett/Schewren/auffm Feld/rc. es ſeyen Blutsverwandten oder nicht/obs ſchon in den Kleydern geſchehe: Dann dadurch ſeynd viel in ſchwere Laſter gefallen/oder ſich in Gefahr böſer Gedancken geſtellt. Auß welchem abzunemmen/wie ſolches auff Hochzeitten Kirchweyhen/Kindſchencken/vnd ſonſt zu aller Zeit ſoll gemitten werden. 2. Da ſolche mit einander ſchertzen/oder ſpielen/oder Gemeinſchafft haben/oder beyſammen ſeynd/zuſammen reden/oder gehen: dann ſolchs vielmahl groſſe Sünden verurſachet. Derowegen die H. Schrifft vns ſo offt von dergleichen abſchröcket/Prov. c. 2. 5. 6. Eccli. c. 9. 25. 41. 42. Alle keuſche Leuth/bevorab ehrliche Weibsbilder/tragen von allen dieſen Dingen allweg ein Abſchewen.

47. Was müſſen die/ſo mit vnkeuſchen Wercken/Worten/Gedancken/oder auff andere Weiß geſündigt/anfahen/ſelig zu werden?

Sie müſſen 1. alles wol bedencken/vnd ohn ſcham beichten. 2. Die Mittel der 49. Frag brauchen/vnd hinforter ſich für aller Vnzucht hüten.

Von

Von der Keuſchheit.

48. Welche iſt die allerſchönſte vnd ehrlichſte Tugend?

Die Keuſchheit vnd Jungfrawſchafft: Dann ſie iſt ein Engliſche Tugend / vnd macht die Menſchen den Engeln gleich / wie Chriſtus ſagt. Matt. 22.

48. Was ſeynd für Mittel allzeit keuſch zu leben / vnd die Vnzucht zu meiden?

Dieſe fürnemblich / 1. Fleiſſig betten / vnd Gott vmb Hülff anruffen. 2. Meyden die Gelegenheit / als die Gemeinſchafft / ꝛc. davon in der 46. Frag: Dann S. Hieron. einem jeden ſagt: Du biſt nicht weiſer als Salamon / noch ſtärcker als Sambſon / welche dardurch in Vnzucht gerahten 3. Die Augen vnd Ohren in guter Hut vnd Verwahrung halten / vnd andern nicht ins Angeſicht ſchawen / wie die H. Schrifft ermahnet. 4. Beym Tantz / vnd vnkeuſchem Geſpräch / Geſang / Spielwerck vnd Gebärden nit ſeyn. 5. Mäſſig Eſſen vnd Trincken / Faſten / ſein Leib kaſteyen / vnd bevorab ſich fürm Wein hüten. 6. Den Müſſiggang vermeiden / ſtets etwas zuthun haben / vnd im Hauß bleiben. 7. Sich demütigen / jhm ſelbſt nicht zuviel vertrawen / noch ſich in Gefahr ſetzen: Dann darumb ſeynd viel keuſche Leuth ſchwerlich gefallen. 8. Alles vnzüchtig Gemähls / Bücher vnd Schrifften abſchaffen. 9. Erbarkeit halten in Kleydern. 10. Weder frembden Leib berühren / noch ſeinen eygnen ohne Noht von andern berühren laſſen. 11. Suchen ein erfahrnen vnd eyferigen Beichtvatter / jhm offt beichten / vnd offt communicieren. 12. Alsbald am Anfang den vnkeuſchen Gedancken vnd Anfechtungen widerſtreben.

50. Wie

50. Wie ſoll man jhnen ſchnell widerſtreben?

So bald etwas vnzüchtiges fürkompt / ſoll man ſich mit dem H. Creutz ſegnen / vnd auß Grund deß Hertzens ſagen: Mein Gott vnnd HErr / ich verfluche das alles / O Gott ſtehe mir bey: vnd die Gedancken davon geſchwind abwenden / vnd zu etwas anders kehren. Andere kräfftige Mittel zu widerſtreben. Sihe oben am 53.54. Blat.

51. Sündiget man auch mit böſen Gedancken denen man alſo widerſtrebet?

Nein / ſonder man verdient auch dardurch ein groſſe Kron im Himmel.

52. Wie redet die H. Schrifft von der Hut vnd Verwahrung der Augen?

Alſo: Von einem ſchönen Weib wende dein Angeſicht / vnnd habe nicht Luſt zu ſehen frembde Geſtallt. An der Weiber Schöne ſeynd viel zu ſchanden worden vnd verdorben: dann darauß wird böſer Luſt gleich wie ein Fewr angezünd. Vnd widerumb: Sihe nicht nach den Jungfrawen vnd Mägden / daß du nicht in jhrer Schönheit geärgert werdeſt / ꝛc. Eccl. 9.

53. Seynd dann etliche durch jhr vnbehutſam Geſicht in Vnzucht gefallen?

Leyder ſehr viel: als der König Sichem. Gen. 34. David 2. Reg. c. 11. Ammon 2. Reg. c. 13. Holofernes Iudith. 10. Die zween alte Richter Dan. 13. vnd andere mehr.

54. So man aber vorgemelte Mittel nicht brauchen wolt / oder / ob wol man ſich deren gebrauchte / könte gleichfals, noch nicht keuſch leben?

Iſt er mit dem Gelübd der Keuſchheit gebun-

den / ſoll er ſich in ein guten Orden begeben: Iſt er aber Gelübd frey / vnd hat kein Luſt zu einigem Orden / ſo greiffe er zur Ehe / wie S. Paulus ſagt / 1. Cor. c. 7.

55. Was ſollen die Weibsperſonen thun / wann ſie jemand zur Vnzucht anreitzt oder auß Luſt ſie küſſen / vmbhälſen / oder angreiffen will?

Sie müſſens nicht zulaſſen / ſonder ſich zürnen vnd mannlich darwider ſtreitten: alſo beweiſen ſie mit der That jhre Keuſchheit / erfrewen GOTT vnd die Engel / vnd verdienen ein ſonderbahre Kron im Himmel.

56. Wie haben die andächtige Chriſten ſich für Vnzucht gehüt?

Etliche / da ſie mit der Vnzucht angefochten waren / warffen ſich bloß in die Dörn / andere in Schnee / oder Fewr: Ja viel Männer / Weiber / junge Geſellen / vnnd Töchter / haben ſich lieber vmbbringen laſſen / als in Vnzucht verwilligen: Vnnd diß haben nicht allein die Alten / ſonder auch viel bey dieſen vnſern Zeiten gethan / wie die Hiſtorien bezeugen.

57. Solten wir auch dieſen nachfolgen / vnd lieber ſterben als Vnzucht treiben?

Ja / wir ſoltens freylich thun.

Wie ſich die Töchter verhalten ſollen / da jemand jhnen die Ehe verſpricht / mit der Condition / daß ſie in Vnzucht verwilligen: Item die Braut / ſihe oben deß 4. Theyls 7. Cap. von der 15. Frag an.

58. So

58. So jemand mit einer Frawen perſon wolt mit Gewalt Vnzucht treiben?

Der ſündigte ſehr ſchwerlich/vnd were würdig gefangen/ vnd getödt zu werden. Ja ſo ſie nicht gnug ſich wehren könte der Vnzucht zu entgehen/ kan ſie ohn Sünd / wie die Doctores ſagen / denſelbigen vmbbringen. Tol.l.5.c.6. Würde ſie aber mit Gewalt vberwunden/ vnd hett kein Luſt in der That/ oder widerſtrebte derſelben / ſündigt ſie durch ſolche Vnzucht nicht. Wann ſie aber noch ein Jungfraw were/ müſte der Vnkeuſche ſolche zur Ehe nemmen/ ob wol er jhr kein Ehe verſprochen / oder nach jhrem Stand jhr gnug thun. Zu dieſem keines were er verbunden/wann ſie willig ſolches erlitten/ wo ferrn er vorhin die Ehe mit ſolcher Condition nicht verheiſſen/ ſo ſie die That mit jhm begehen wolt. Idem c.11.

59. Wann aber ein Feind were/ der ſonſt das Hauß anſtecken / oder die Frawenperſon fangen oder tödten wolte?

Das alles müßt man lieber zulaſſen / gleich wie viel gethan haben / dann in einige Vnzucht bewilligen.

60. Werden die Manns- vnd Weibsbilder ſo allezeit keuſch gelebt / vnd Jungfrawen bleiben / etwas vor andern Seligen im Himmel haben?

Das iſt gewiß: dann 1. Werden ſie haben das Kräntzlein der Jungfrawſchafft. 2. Werden ſie ſingen ein New Geſang/ das niemand anders ſingen kan. 3. Seynd ſie ſtäts bey Chriſto / vnnd folgen jhm nach da er hingehet / als ſein allerliebſte. Apoc.c.14.

61. Soll man/ dieſe beſondere Ehr vnd Seligkeit zu erlangen/ billich allezeit keuſch bleiben?

Ohn Zweiffel: Derowegen dann Chriſtus ob wol ers nicht gebotten/ jedoch darzu rahtet vnd ermahnet/ Matt. c. 19. wie auch S. Paulus 1. Cor. c. 7. welcher Lehr vnzahlbare gefolget/ deren etliche darumb jhr Lebtag vnverheurat bleiben: Etliche haben ſich lieber tödten/ als Vnzucht zu begehen/ oder auch zur Ehe zu greiffen/ ſich vberreden laſſen. Ja etliche haben im Eheſtand auß Liebe der Keuſchheit jhre Jungfrawſchafft biß in den Todt vnverletzt behalten. Wie auch Henricus I. der Teutſche Keyſer mit Künigunda ſeinem Ehegemahl gethan/ wie viel beſchreiben.

Das VI. Cap.

Von dem Neyd.

1. Welche folgen dem Teuffel am meiſten nach?

Die Neidige: Dann die H. Schrifft ſagt: Auß Neyd deß Teuffels iſt der Todt in die Welt eingebrochen: Es folgen jhm aber nach/ welche auff ſeiner Seiten ſtehen. Sap. c. 2.

2. Iſt dann der Neid ein ſchwere Sünd?

Ohn zweiffel. Vnd ein ſolche/ daß ſie nach jhrer Natur den Menſchen auß dem Himmel ſchleußt. Gal. c. 5.

3. Regieret der Neid allein zwiſchen den Reichen vnd Adelichen Perſonen?

Offt auch vnder den Bawren vnd Armen.

4. Wer iſt recht Neydig?

1. Derjenig/ ſo da trawret daß ein anderer glücklich/ reich/ groß iſt / oder wird: oder ſonſt etwas Guts erlangt/vnd alſo von jhm in ſolchem vberwunden wird. 2. Welcher ſich erfrewet/ daß ein anderer in Vnglück gerahten iſt/ oder Schaden leidet. 3. Der vbel zu frieden iſt / daß entweder er geringer als ein anderer/oder ein anderer jhm gleich iſt/oder wird. In welchen allen wiewol nicht allemal ein groſſe/jedoch allezeit ein Sůnd iſt.

5. Wem dergleichen die H. Vätter den Neid?

Einer Natterſchlangen/ dann (gleich wie man darvon ſchreibt) wie dieſe jhr Mutter/ von welcher ſie empfangen iſt/vmbbringt/ alſo iſt der Neid dem Neidigen ſelbſten ſchädlich/ vnd verletzt darzu auch ſeine Seel.

6. Was für Vbels entſpringt auß dem Neid?

Es lehren die H. Vätter daß er ein Wurtzel vnd vrſprung/alles vbels ſey: dann darauß kompt Nachred/Zwiſpalt/Vneinigkeit/ Diebſtal/Mord/ Krieg/ vnd viel andere dergleichen Schaden.

7. Wem ſeynd dann die Neidige gleich?

S. Chryſoſt. ſagt/ ſie ſeyen ärger als Beſtien/ den Teuffeln aber gleich/oder ärger: Weil die Teuffel anderen Teuffeln nicht mißgünſtig ſeynd/ gleich wie dieſe andern Menſchen. Hom. 44. ad pop. Antioch.

8. Was iſt aber von denen zuhalten/welche jemand vnder Augen gute Wort geben/ als wann ſie es gar trewlich meinten/vnd dannoch das Gifft deß Neids vnd Haß im Hertzen tragen/vnd ſolches bey andern anzeigen/ oder auch mit der That beweiſen?

Dieſe falſche vnd zweyzüngige Leut / mögen wol mit den gemalten Gräbern verglichen werden / welche euſſerlich ſchön / innwendig aber voller Vnflätigkeit vnd Geſtancks ſeynd: Von welchen die Heil. Schrifft ſagt / daß ſie GOtt haſſe / vnd verflucht ſeyen. Prov. 8. Eccli. 28. Ja ſie warnet auch ein jeden alſo: Wann ſolcher dir gute Wort gibt / ſo glaub jhm nicht / dann es ſeynd ſieben Boßheiten in ſeinem Hertzen. Prov. 26.

9. **Was ſoll man aber thun / da man vom Neid angefochten wird?**

Man muß ſich mit dem Creutz ſegnen / vnd dencken / ꝛc. wie oben 53. 2. Man muß dem Neid widerſtreben / vnnd ſich vnderſtehen ein Frewd in frembdem Glück im Hertzen zu erwecken / vnd in ſeinem Vnglück ein mitleyden / vnnd zugleich wünſchen / daß jhms zur Seelen Heyl gelange. Alſo verdienet man bey Gott ein groſſe Kron.

10. **So einer nicht wegen deß andern Glücks trawret / ſonder weil er ſelbſt ſolches Gut auch nicht hat / als trawren daß man nicht eben ſo reich / glückſelig andächtig iſt als ein ander?**

Darinn iſt kein Neid / noch Sünd.

Das VII. Cap.

Vom vbel Nachreden.

1. **Was iſt das vbel Nachreden?**

Es iſt ein vnbilliche Verletzung deß guten Nahmens eines andern der nicht gegenwertig iſt.

2. **So man oder eines andern löbliche Thaten vnd Gaben läugnet / oder dieſelbe verklei- nert**

Das

Das were auch ein übel Nachred. Tol.l.5.c.63.

3. Iſt das übel Nachreden ein groſſe Sünd?

Offt iſts ein Todtſünd: weil S. Paulus ſolche vnder die zehlt / welche deß Todts würtig ſeynd. Rom.c.1.

4. Wann iſts ein Todtſünd?

Da man etwas erzehlet / dardurch eines andern guter Nahm vnbillich vnnd gröblich verletzt wird. Als / von jemand ſagen er hab geſtohlen / Hurerey getrieben / er ſey ein Zauberer / oder etwas deßgleichen / welches eines Ehr mercklich verletzt. S.Thom. 2.2.q.73.a.2.

5. So es aber wahr were was man von einem erzehlet / wers auch ſündlich daſſelbig offenbahren?

Ja / ſo er dardurch an ſeinem guten Nahmen ſchaden litte. Vnnd wann die Sach noch ſo heimlich were / daß es der meiſte Theil der Leuth am ſelben Ort nicht wüſten / wers ein Todtſünd / ſolchs / obs ſchon wahr were / erzehlen / ſo deß andern Ehr damit ſehr verletz würd / oder ſonſt ein groſſen Schaden vnbillich dardurch litte / wiewol er todt were. Azor.p.3. l.13.c.7.

6. So jemand nicht der erſt etwas von einem andern erzehlte / ſonder ſagte / er hets von ander gehört / ſolt er auch ſündigen?

Ja / vnd bißweilen ſehr gröblich / wann man nemblich etwas / das noch heimblich iſt / in Gegenwart deren fort ſagt / welche / wie es zuvermuthen / daſſelbig werden glauben / oder andern erzehlen / vnd alſo eines andern guter Nahm ſchwerlich verletzt wird. Leſſ.l.2.c.11.d.5.

7. Man glaubt gemeiniglich viel bålder Böſes / da man von andern hört / dann Guts. Ja ſolchs wird andern auch leichtlicher angetragen: vnd alſo geſchichts / daß viel jhr Ehr verlieren?

Derhalben geſchehen offt grobe Sünden / wann man ſolches Vbel das gehört iſt worden / andern erzehlet.

8. So jemand ein Sünd von einem andern erzehlt / aber auß keiner böſen Meynung / noch jhm damit ſein Ehr verletzen wolt?

So das fürſetzlich geſchicht / vnnd deß andern Nahm ſchwerlich verletzt wurd / wers auch ein Todtſünd. Idem d. 3.

9. So der Nachreder hinzu ſetzte / daß es ſoll vnder der Roſen bleiben / vnd niemand anders angezeigt werden / iſt er von der Sünd entſchuldigt?

Nein / dann ſo er wolte daß niemand geoffenbart wurde / ſolt ers ſelbſt verſchwiegen haben / vnnd alſo wers nie an Tag kommen.

10. So jemand in beyſeyn dreyer oder mehr einem andern übel nachredte / wurd er gröblicher ſündigen / als wann ers bey einem allein thåte?

Ohn zweiffel / dann alſo wird deſſen Ehr viel mehr verletzet.

11. So aber ein Sünd offenbahr were / oder der meiſte Theil eines Ort / oder Gaſſen davon wüſte / vnd man am ſelben Ort / oder Gaſſen die Sünd einem anzeigte dem ſie vnbewüſt were?

Das iſt kein Todtſünd / aber offt ein låßliche / wans nemblich ohn gute Meynung geſchicht. Idem d. 13.

12. Könte man auch tödtlich ſündigen / ſo man von jemand ein offentliche Sünd / oder ſonſt ein geringes erzehlte?

Ja /

Ja / wann man nemblich ſich vnderſtünde deſſen Ehr ſchwerlich damit zu verletzen. Nau. c. 18. n. 36.

13. So man jemand ſeines andern heimliche Sünd offenbarte / daß er gebeſſert / oder von andern gemitten würden/oder keinem ſchädlich were?

Das were kein Nachred / ſonder ein gut Werck wanns mit Beſcheidenheit geſchicht. Leſſ. d. 3.

Wie groß das Laſter der Nachred ſey.

14. Wie groſſe Todtſünd iſts übel nachreden?

Sie iſt gröſſer als ſtehlen: dann durch ſtehlen werden allein die euſſerliche Güter / durch Nachreden aber der gute Nahm / vnd Ehr genommen / (darumb man auch billich die Nachreder Ehrendieb nennen ſoll) die H. Schrifft aber ſagt: Beſſer iſt ein guter Nahm / dann viel Reichthumb. Proverb. 22. Vnd darumb ſoll man das Nachreden vielmehr vermeiden / als ſtehlen. S. Thom. 2. 2. q. 73. a. 3.

15. Mit was Sünden wird das Nachreden verglichen?

Viel vergleichens mit dem Todtſchlag. de pœnit. diſt. 1. Ja etliche ſprechen daß es ärger ſey als Todtſchlagen: dann durch den Todtſchlag / wie Gerſon ſagt / wird allein ein Leib ermordt / durch das Nachreden aber werden viel Seelen vmbbracht / nemlich 1. Die Seel deß Nachreders. 2. Die Seelen deren ſo gern zuhören. Etlichmahl auch deſſen welches Ehr verletzt wird. 4. Es verurſacht vnzahlbare andere Vbel / vnd bißweilen den Todt deß Leibs. Derohalben wird geſagt / Eccl. c. 28. Viel kommen mit dem Schwert vmb / aber noch viel mehr durch

die Zungen / vnnd darumb ſeynd auch die Nachreder gleicher Straff mit den Mördern würdig/ wie S. Peter ſagt/ Ex Epiſt. 1. Clementis ad S. Iacobum.

16. Was ſagt die H. Schrifft von dem Nachreder?

Daß er ſey in der Statt erſchröcklich/ von Gott verhaßt / vnd den Menſchen ein Grewel. Eccl. 9. Rom. 1. Prov. 24. Ihr Zung nennt ſie vngerecht/ betrüglich / ſchalckhafftig / ein Fewr / ſcharpffes Schwert/ Schärmeſſer/ Pfeil / ein vnrühig Vbel/ voll tödtlichs Giffts/ welche den gantzen Leib befleckt/ Iac. 3. &c.

17. Wie reden die H. Vätter von der Nachreder Zungen?

Erſchröcklich: S. Bernard. beſchreibt ſie alſo: Iſt die Zung deß Nachreders nicht ein Nater? Ja gäntzlich ein überauß grewliche Natter/ welche durch ein anblaſen drey Menſchen tödtlich vergifftet: als nemblich den Nachreder/ den Zuhörer/ vnd den/ von welchem man Vbels redet. Iſt nicht ein ſolche ein Speer? Vnd zwar ein gar ſpitziger / welcher mit einem Stich drey durchſticht. Ja/ was mehr iſt/ ſetzt hinzu / daß ein ſolche Zung grawſamer ſey als der Speer / Dörn / vnd Nägel / mit welchen Chriſtus durchſtochen worden/ weil ſie ſo vielen ſchadet.

18. Wem ſchadet der Nachreder am meiſten?

Ihm ſelbſt: Dann 1. verletzt er ſein Seel ſchwerlich mit dem Nachreden. 2. So die Zuhören andern daſſelbig fort ſagen / iſt er an der Sünd ſchuldig. 3. Dieſe Sünd wird nicht vergeben / die Ehr

vnd guter Nahm werde dann widergeben. 4. Wans der ander vernimbt / kan er in groß Vnglück gerahten.

19. Was für ein Menſchen erzeigt ſich der Nachreder?

Für ein böſen Menſchen / nach dem Spruch Chriſti: Ein guter Menſch bringt Guts herfür auß ſeinem guten Schatz: vnd ein böſer bringt Böſes herfür auß ſeinem boſen Schatz: dann auß Völle deß Hertzens redet der Mund. Matth. 12. Er gibt auch Vrſach zu argwohnen / daß er ein ſolcher ſey / wie er andere beſchreibt. Vnd Gott verhengt durch ſein gerechtes Vrtheyl / daß die Nachreder in ſolche oder andere dergleichen groſſe Laſter vnd Vbel gerahten / welche ſie in andern tadlen.

20. Wem ſeynd die Nachreder gleich?

Den Säwen / dann gleich wie dieſe / wann ſie in einen ſchönen Garten kommen / die liebliche Blumen nicht anrühren / ſonder zum ſtinckenden Miſthauffen (ſo vielleicht ſolcher allda iſt) eylen / jhn durchſuchen / vnd ſich darinn wältzen / alſo auch die Nachreder / mercken nicht auff anderer Tugenden vnd löbliche Sachen dieſelbige zu erzehlen / ſondern allein jhre Fäll vnd Mängel / in welchem ſie ſich belüſtigen vnd erfrewen.

21. Mit wem vergleichet ſie die H. Schrifft?

Mit einer Schlangen / die heimlich ein Biß gibt / vnd jhr Gifft eingeußt / Eccli. 10. Ein heimblicher Nachreder iſt nicht beſſer dann ein Schlang die in der ſtille beißt: Vnd Chriſtus: Jhr Nattergezücht wie könt jhr Guts reden dieweil jhr böß ſeyt? Matt. 12.

22. Welchen pflegt man am meiſten vbel nachzureden?

1. Denen ſo andern pflegen vbel nach zureden/ wie die Erfahrung lehrt. 2. Den Gottsförchtigen.

23. Warumb verhengt Gott daß man die Nachreder auch ſchende?

Auff daß ſie auff ſolche Weiß geſtrafft werden / wie ſie geſündiget haben/ vnd ſie auch jhren guten Namen verliehren/ wie ſie jhn andern abgenommen haben: welches Chriſtus gedräwet: Wie jhr richtet/ werd jhr gericht werden. Matt. 7.

24. Welche vnder den Nachredern ſündigen am gröbſten / vnd ſeynd in gröſſerer Gefahr jhres Heyls?

Welche jhren Obren / Vorſtehern / Geiſtlichen / Gottes Dienern / vnd Predigern vbels nachreden/ jhre Predig oder Ermahnung verachten / oder vbel außlegen.

26. Was ſagen die H. Vätter von dieſen?

Vnder andern ſpricht S. Anacletus Ob wol allerley Nachreder in den Strick der Verderbnuß fallen/ ſo werden doch die Nachreder der Diener Gottes tieffer verdampt. c. Accuſatio 2. q. 7. vnd recht/ dann andere werden dardurch geärgert / jhre Bekehrung vnd Heyl wird verhindert/ vnd ſündigen darumb deſto freyer.

26. Was ſoll man von denen halten / welche anderer Leben durch famoß oder läſterliche Büchlein oder Schrifften ſchänden?

Solche ſündigen ſchwerlich/ vnnd nach dem weltlichen Recht ſeynd ſie deß Todts würdig / es geſchehe ſolches Geiſtlichen oder Weltlichen. Ja auch die jenige ſo ſolche Schrifften finden / vnd auß-

brei-

breiten/ ob wol ſie es nicht gedicht haben / verdienen dieſelbe Straff. l. vnica C. de famoſis libel.

27. Iſt kein andere Nachred damit man ſchwerlich ſündiget?

Ja leyder: vnd es ſcheinet / daß diß die ſchwerſte ſey: nemblich wann die Notarien / Meyer/ Scheffen/Richter/Botten/ Nachrichter/ oder andere Obrigkeit jhren Weibern/oder ſonſt jemand offenbaren/ welche von einem Gefangenen angetragen worden: Als die von dē Zauberern/auch für Zauberer berüchtiget / ꝛc. Siehe davon hernach das 16. Cap. von der Frag an.

Hören jemand vbel nachreden.

28. Kan der auch ſündigen/ſo allein nachreden hört?

Ja auch tödtlich/ da nemblich der Zuhörer andere anreitzt nachzureden : oder ſich erfrewet / daß dem andern ſein Ehr abgeſchnitten wird / oder darin ein Gefallen hat / ob wol er jhn zum Nachreden nicht anreitzt: oder das nachreden nicht verhindert/ da er kan vnd ſchuldig iſt : als da ſeynd die Eltern / Haußhälter/Herrn/vnd Meiſter / wann ſie jhre Kinder/ Knecht/Haußgenoſſen / vnnd Vnderthanen hören nachreden. S. Tho. 2. 2. q. 73. a. 4.

29. Können auch andere / die nicht Eltern / Herrn/ vnd Haußhälter ſeynd / tödtlich ſündigen/ ſo ſie das Nachreden nicht verhindern?

Ja / wann nemblich die Schmach vnd Ehrverletzung groß iſt / vnd ſie leichtlich verhindern könten: auch vermeinen die Ehr ſoll auff andere weg nicht erſtattet werden. Idem ib.

30. Wa.

30. Warumb iſts alsdann ein tödliche Sünd?

Dieweil das Geſätz der Lieb verpflichtet/ daß wir vnſers Nechſten groſſen Schaden verhindern/ ſo wir füglich können.

31. Was ſagen die H. Vätter von den Zuhörern?

Vnter jhnen ſchreibt S. Bernhard alſo: Welches verdamlicher ſey/ nachreden/ oder dem Nachreder zuhören/ kan ich nicht leichtlich ſagen. Vnd an einem andern Ort: Der Nachreder/ vnnd der jhm gern zuhöret/ beyde tragen den Teuffel. S. Baſilius ſagt: Man ſolt den Zuhörer mit dem Nachreder auß der andern Gemeinde außſtoſſen.

32. Wie ſoll ich mich dann verhalten/ ſo einer bey mir anfienge Nachzureden/ damit ich nicht ſündige?

1. Hüte dich daß du jhm kein Gelegenheit oder Vrſach darzu gebeſt: ſiehe auch zu/ daß du kein wolgefallen an der Nachred habeſt. 2. Glaub nicht daß es wahr ſey/ was geſagt wird: dann wer leichtlich glaubt/ iſt leicht von Hertzen. Eccli. 19. 3. So du kanſt/ gehe darvon. Alſo ermahnet der Weiſeman Prov. 24. Hab kein Gemeinſchafft mit den Nachredern: dann ſchnell wird entſtehen jhre Verderbnuß vnd wer weiß wann beyder Vnglück kompt? das iſt/ deß Nachreders/ vnd Zuhörers ſpricht Sanct Hieronymus

33. Wann ich aber nicht füglich könte darvon gehen?

Erzeige ein ſawres Angeſicht/ oder gib durch ein ander Zeichen zuverſtehen/ daß du ſolches vngern höreſt. Dann alſo wird er ſich ſchämen fortzufahren. So du jhn aber mit frölichem Angeſicht anhöreſt/

hőreſt / gibſtu jhm Vrſach nachzureden. Item ermahn den Nachreder.

34. Wie ſolt ich den ſo bey mir Nachredet ermahnen?

So er geringer iſt dann du / ſtraff jhn kecklich / vnd ſage jhm: Du wolteſt nicht daß man etwas Böß von dir redte / derhalben thu es auch keinem andern / vnd ich glaub daß jhm vnrecht geſchehe.

35. So aber der ander gröſſern Anſehens were dann ich / oder mir gleich / oder jhn nicht alſo dürffte ſtraffen?

Alsdann verthädige den andern glimpfflich / vnd ſprich: Wir müſſen Gott dancken daß er vns für ſolchem bewahret hat: dann ohn ſeine Hülff hetten wir eben in daſſelb fallen können / vnd vielleicht iſt er vnſchuldig: dann wie viel Vbels ſagt man den Vnſchuldigen nach / wie auch Chriſto ſelbſt geſchehen. Oder bringe ſonſt etwas füglich ein / damit man von etwas anders zu reden anfange.

36. Wann mir aber bewuſt daß es wahr were / was mir jemand vom andern ſagte / mag ich daſſelbig nicht beſtettigen / oder zu verſtehen geben / ich wiſſe ſolches auch / oder habs von andern gehört?

Keinerley Weiß / ſonder verhalt dich viel mehr alſo / gleich wann du nichts davon wüſteſt / vnnd thue wie in der 33. vnd 34. Frag.

37. Was müſſen die Eltern / Haußhälter / vnd Herrn thun / wann ſie jemand auß den Jhrigen hören nachreden?

Sie müſſen dem Propheten David nachfolgen / welcher ſagt: Ich verfolgte den ſo ſeinem Nechſten heimlich nachredt. Pſal. 109. vnd jhn hefftig darumb zureden vnd ſtraffen.

38. Wie

38. Wie haben die Heilige vnd Gottsförchtige Menſchen das Nachreden geflöhen?

Mit ſonderem Fleiß. Ja S. Auguſtinus hat über ſeinen Tiſch ſchreiben laſſen:

Welcher da liebt mit ſprechen/
Deß Nechſten Ehr zu ſchwechen:
Der ſoll ſich nicht vermeſſen/
Bey dieſem Tiſch zu eſſen.

Vnd da jemand nachredte/ erzörnte er ſich/ vnnd ſtraffte jhn gar ſcharpff/ wanns ſchon ein Biſchoff war/ vnd ſagte: Er wölle entweder vom Tiſch auffſtehen/ oder die Reymen außthun.

Von Widergebung vnd Erſtattung der Ehr.

39. Damit man von dieſer Sünd Verzeihung erlange/ iſts gnug das Nachreden beichten?

Nein/ ſonder man muß darneben die abgeſchnittene Ehr vnd guten Nam/ durch ſich ſelbſt/ oder durch ein andern/ widergeben/ vnd das bey allen denen/ bey welchen man nachgeredt hat. Ja ſo der ander dardurch vielleicht ſonſt ein Schaden gelitten/ den můſt man auch erſtatten. Leſſ. c. 11. d. 20.

40. Iſt man auch ſchuldig ſolches dem anzuzeigen/ welchem man die Ehr abgeſchnitten vnd jhn vmb Verzeihung zu bitten?

Nein/ dann darauß könt viel Vbels entſtehen. Wann ers aber hette vernommen/ alsdann můſt man jhn verſöhnen. Matth. 5.

41. Wnnn ich andern ein heimlichs Laſter das wahr were / offenbaret hette / müſte ich auch alsdann die Ehr wider ſtellen?

So du es auff die Weiß erzehlt haſt / daß die Zuhörer billich haben können vermeinen daſſelbig ſey wahr / ſo biſt du ſchuldig: ſonſten nicht. Idem. d. 5.

42. Wie kan vnd ſoll ich die Ehr jemand erſtatten / da ich ein wahrts Laſter hab offenbahret?

Du muſt jhn offt bey denſelben loben / vnnd gues vom jhm reden / damit ſie alſo ein gute Meynung von jhm bekommen: oder du muſt ſagen / du habſt der Sachen beſſer nach gedacht / vnnd befunden daß du darinn betrogen ſeyſt / vnd es nit wahr ſey. Idem d. 20.

43. Iſts dann zugelaſſen bißweilen zu liegen?

Nimmer iſts zugelaſſen: dann die H. Schrifft ſagt: Du ſolt dich nicht gewehnen einigerley Lügen zuſagen / Eccl. 7. Derohalben muſtu diß alſo verſtehen: Daß der ander ſolchs nicht darumb gethan / damit es andern offenbahrt were: Dann diß iſt wahr.

44. Were es nicht gnug / ſagen / man hab daran übel gethan vnd geredt / vnd es gerewe jhn?

Nein / dann die Ehr wird alſo nicht widergeben / ſonder mehr beſtettiget / daß der ander ſolches Laſter warhafftig begangen hab.

45. Wann die bey welchen ich nachgeredt / daſſelbig andern fortgeſagt hetten / were ich auch ſchuldig bey denen / jhm ſeine Ehr wider zu geben?

Wo du vermeinen könteſt / ſolche ſollens auch an-

andern erzehlen / ſo biſt du ſchuldig / weil du deſſen ein Vrſach biſt. So du aber vermeinteſt ſie würdens verſchweigen / biſt du verpflicht / Idem d. 20.

46. Wann der allbereit todt were / dem ich nachgeredt?

Du biſt eben ſo wol ſchuldig / auff obgemelte Weiß jhm die Ehr wider zugeben: dann ein jedwederer begehrt / auch nach dem Todt ſein guten Namen zu behalten. Molina t. 4. d. 45.

47. So der Nachreder / ehe dann er jemand die Ehr widergeben / ſtürbe / ſeynd die Erben daſſelbig ſchuldig zu thun?

Nein / So doch der ander dardurch ein andern ſchaden gelitten hett / werden ſie ſchuldig ſolchen zu erſtatten. Nauar. c. 18. n. 45.

48. So ich ein heimlichs Laſter von jemand / das er in der Warheit begangen / hette offenbahret / welches hernach were weit außgebreit worden?

Dieweil alsdann es vergeblich were das zu widerruffen / biſtu nicht darzu verpflicht / es ſey gleich daß er geſtorben ſeye / oder noch lebe. Leſſ. d. 26.

49. So jemand mir nachgeredt hett / vnd wolte mir mein Ehr nit wider zuſtellen / könte ich jhm nit auch nachreden?

Nein / dann man darff nicht Böß mit Böß vergelten. So doch jemand dir nachgeredt hette / welcher dir deine Ehr nicht erſtatten wolt / biſt du nicht ſchuldig jhm ſeine Ehr wider zu geben / es ſey dann daß du jhn gröblicher geſchändet hetteſt. Idem d. 25.

50. Wann

50. Wann jemand durch Nachred dem andern ein falſches Laſter angehenckt hett/ was můſt er thun?

Alsdann were es nicht gnug jhn loben/ vnd ſagen daß er in ſolchem ſey betrogen worden/ ſonder můſt hinzu ſetzen/ ſolches ſey nicht wahr.

51. Wann dannoch der ander vermeinte es were wahr?

So můſt er ſagen/ daß es falſch ſey: ja daß ers erdacht vnd erlogen hab. Vnd ſo er gleichwol in ſolcher Meynung bliebe/ were er ſchuldig daſſelbig mit einem Eyd zu bekräfftigen/ ſo an der Sachen viel gelegen were. Idem. d. 20.

52. So etwas vor viel Jahren geſagt were/ oder deſſen andere vielleicht vergeſſen/ iſt man dannoch ſchuldig das zu widerruffen?

So das Laſter falſch geweſen/ můſt mans thun: dann die andere ſeynds vielleicht noch ingedenck. So es aber wahr geweſen/ iſts beſſer die Gedächtnuß nicht zu erfriſchen/ wanns kein außtrückliche Gefahr iſt/ daß ſie deſſen ingedenck ſollen werden.

53. Wann muß man die Ehr widergeben?

So bald man kan/ vnd ſolches ohn Verlängerung/ es ſey wahr geweſen was man geſagt/ oder nit: ſonſten wurd man mitler weil ſündigen.

54. So jemand die Ehr vnd guten Nahmen nicht wolte erſtatten/ nach dem er durch Nachred entweder ein wahres/ oder erdachtes Laſter offenbahret het/ könte er durch andere Bußwerck nicht ſelig werden?

Nein/ dann wo der jenig/ welcher einem andern durch Vngerechtigkeit an ſeinen euſſerlichen Gůtern ein Schaden zugefůgt/ nicht kan ſelig werden

er erſtatte dann wann ers vermag / ſo kan er viel weniger / ſelig werden / welcher dem andern vnbillicher Weiß ſein guten Nahmen geſtohlen / der beſſer iſt als das Gut / er ſtelle jhm denſelben dann wider zu.

54. Wie? ſollen dann auch etliche wegen Nachred verdampt werden?

S. Vincentius ſerm. de S. Dominico ſpricht / daß mehr Nachredens halben verdampt werden / dann wegen deß Stelens: Ja was mehr iſt / Granatenſis ein fürnemer Auctor ſetzt darzu / daß er vermeine der meiſte Theyl Menſchen werde vmb das Nachreden in das Hölliſche Fewr geſtürtzt Ser. 3. in Dom. 3. Quadr. Noch weiter ſpricht die Gloſſa in 21. cap. Prov. daß das gantze Menſchliche Geſchlecht / dieſes Laſters wegen / in groſſer Gefahr ſtehe.

55. Warumb werden ſo viel wegen Nachred verdampt?

Weil / wie die tägliche Erfahrung lehrt / diß Laſter ſo gemein iſt / daß man ohn Gewiſſen vnd Scrupul / gleich als wans kein Sünd were / alles was man von andern weiß / oder hört / erzehlt / oder gern höret. Ja auch viel Andächtige / die andere Sünden vermeiden / ſündigen mit Nachreden : vnd jedoch / wie Gerſon ſagt / findt man wenig die es recht berewen / wol beichten / vnd die abgeſchnitne Ehr wider geben. decuſt. ling.

56. Soll man die für fromb vnd andächtig halten / die das Nachreden nit meiden?

Nein: Dann S. Jacobus ſagt: So ſich jemand düncken läßt er ſey ein Gottes Diener / vnd hält ſein Zung nicht im Zaum / deß Gottesdienſt iſt vmbſonſt. Iacob. c. 1.

57. Wie

57. Wie ſollen dann die Nachreder ſich verhalten damit ſie ſelig werden?

1. Sie müſſen mit wahrer Rew/ vnd ſteiffem Fürſatz ſich zu beſſern/ alles wol beichten. 2. Die Ehr/ ſo viel möglich/ widergeben/ wie zuvor geſagt. 3. Sich hinfüro mit Fleiß vor aller Nachred verhüten. 4. Thun wie von der 32. frag' an gemeldt/ wann andere in jhrer Gegenwertigkeit würden nachreden.

58. So ich aber etwas von jemand wüſte/oder hörte/was ſoll ich gedencken/ damit ichs keinem andern anzeige?

1. Daß/wann du was Vbels gethan hetteſt/nicht wolteſt daß ſolches von dir geſagt wurde: was man aber nicht wolte daß jhm widerfuhre/ das ſoll man keinem andern thun: fürnemlich weil offt vngewiß iſt ob die Sach wahr ſey. 2. Daß ſo du es ſageſt/es dir nicht Nutzen/ ſondern groſſen Schaden zufügen werde/ wie in der 18. Frag angezeigt.

59. Wie ſoll ich mich verhalten/daß man mir nichts vbels nachrede?

1. Lebe dermaſſen daß du keinem billiche Vrſach gebeſt/ was böß von dir zu ſagen. 2. Rede keinem anderen Vbels nach: Dann Chriſtus ſpricht: Vrtheilet nit/ſo werd jhr nicht gevrtheilt werden/Luc. 6. 3. So man einem in deinem beyſeyn nachredte/ verthätige jhn: Dann alſo kanſtu verhoffen/ es werd dir daſſelbig geſchehen/ wann jemand von dir was Vbels ſagen wird. Weil dann das Vbelnachreden ein ſo grobe vnd gefährliche Sünd iſt/ vnd auch ſo viel Böſes darauß entſtehet/ derowegen ſagt recht der Weißmann: Wer will meinem

Mund ein Schloß geben/vnd meinen Lefftzen ein feſtes Sigel/daß ich nicht dardurch zum Fall komme/ vnd mein Zung mich nicht verderbe/Eccli. 22. Ferner ermahnt er auch alle mit dieſen Worten: Verzäune deine Ohren mit Dörnen / vnnd höre kein böſe Zung: Vnd mache deinem Mund ein Thür / vnd deinen Ohren Schloß: Mache deinen Worten ein Wag / vnd deinem Mund rechte Zäum / vnd hüte dich/daß du nicht durch die Zung falleſt/ c. 28. vnd c. 19. Haſtu gehört ein Wort wider deinen Nechſten das ſterb bey dir/es wird dich nicht auffreiſſen.

Das VIII. Cap.

Von der Schmach oder Läſterung.

1. Jſts auch Sünd jemand mit Worten/oder Wercken ſchmähen?

Freylich/ja das iſt offt ein Todtſünd: da nemlich man jemand gegenwertig mit Auffſatz/vnd Verachtung/ein Laſter oder Mangel fürwirfft/auff daß man deſſen Ehr verletze. Als einem fürwerffen / er ſey ein Dieb/ Zauberer/Hurenkind: ſein Vatter oder Mutter haben zaubern könnt/ꝛc. Dann Chriſtus ſpricht: Der ſeinem Bruder ſagt/ Du Narr / der iſt ſchuldig deß hölliſchen Fewrs/ Matth. 5. Vnd dieſe Sünd auß jhrer Natur iſt gröſſer als Nachreden. Leſſ. l. 2. c. 11. n. 7.

2. Wans aber war were das man fürwürffe?

Es iſt nicht deſto weniger ein Todtſünd/wañ man wolt alſo jhm ſein Ehr gröblich verletzē/ oder ſie auch damit warhafftig ſehr verletzte. Azor. p. 3. l. 13. c. 5.

3. Wann

3. Wann man jemand etwas geringes verwieſe oder ſo es wichtig were/ jedoch ſein Ehr damit wenig geſchädigt wird/oder es thäte/ auff daß er ſich dardurch beſſerte?

Alsdann iſts kein Todtſünd. Toletus l.5.c.9.

4. Was muß man thun/ damit dieſe Sünd vergeben werde/iſts gnug ſie beichten?

Nein / ſonder man muß darneben den Geſchmeheten/ſo er noch erzürnet were/verſöhnen / wie Chriſtus Matth. 5. lehret. Wann du dein Gab auff den Altar opfferſt / vnnd wirſt allda ingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich hab / ſo laß dein Gab allda / vnnd gehe zuvor hin vnd verſöhne dich mit deinem Bruder, vnd alsdann komm/vnd opffer dein Gabe. Vnnd diß muß auch geſchehen / wiewol kein anderer die Schmachwort gehört hett / es ſey war geweſen was man fürgeworffen hat / oder nicht.

5. Auff welche weiß ſoll man einen andern verſöhnen?

Man ſoll jhn vmb Verzeihung bitten/jhn freundlich grüſſen / oder ein andere weiß brauchen / damit man jhn befriedigen kan. Leſſ.c.11.d.27.

6. Wann ein Oberkeit ſeines Vnterthanen Ehr verletzt/ iſt er auch ſchuldig jhn vmb Verzeihung/zu bitten?

Nein / ſonder es iſt genug jhn freundlich anreden/ oder lieblich grüſſen. So er aber jhm hett nachgeredt/ müſt er jhm ſein Ehr eben ſo wol wider geben/ als ein anderer.

7. Welche müſſen dann vmb Verzeihung bitten?

Die Vnderthanen jhre Obern/ vnnd da man ſeines

nes gleichen mit Worten oder Wercken beleydiget hat/ vnd diß billich erforderen. Idem ibid.

8. So man einem etwas falſches fürgeworffen hett?

Man müſt ſolches / da ſolches der ander begehrt/ auch widerruffen.

9. Iſt der ſo verſchmehet worden ſchuldig zu verzeihen/ da der ander jhm wolt gnug thun/ oder jhn vmb Verzeihung bittet?

Ja / vnd nicht allein einmal/ ſonder 77. mahl wie Chriſtus S. Peter/ vnd in jhm allen Chriſten befohlen hat: das iſt/ ſo offt man geſchmehet / oder beleydiget wird. Matt. 18. Dann Chriſtus redt allda nicht von der Beicht/ ſonder von der Verzeihung / da wir ſeynd von andern beleydiget worden.

10. Wann der ander weder wolt vmb Verzeihung bitten/ noch gnug thun / iſt man dannoch ſchuldig jhm im Hertzen zu verzeihen/ vnd keinen Grollen zu halten?

Ja / dann das geben wir täglich im Vatter vnſer zu verſtehen / da wir ſagen: Vergib vns vnſere Schulden / als auch wir vergeben vnſern Schuldigern. Man iſt jedoch darumb nicht verpflicht jhn anzureden / vnd Zeichen der Liebe zu beweiſen / er were dann in Nöten. Nau. c. 14. n. 25.

11. Was ſoll der gedencken welcher geſchmähet/ oder ſonſt beleidiget worden/ damit ers gern verzeihe?

1. Daß Chriſto vnnd den Heiligen auch viel Vngleichs vnnd Schmach angethan / vnd daß er nicht beſſer ſey als dieſelbe. 2. Daß er GOTT durch ſeine Sünden gröſſere Schmach vnnd Vnehr erzeigt/ als jhm von andern geſchehen. 3. Daß Gott jhm

jhm ſeine Sünden vergeben werd / ſo er andern vergibt/ſonſten nicht: dann Chriſtus ſagt: So jhr vergebet den Menſchen jhre Sünden / wird euch ewer Himmliſcher Vatter auch vergeben ewere Sünden: wo jhr aber den Menſchen nicht vergebt / ſo wird euch ewer Vatter auch nicht vergeben ewere Sünden. Matt. 6. Derohalben der nicht wolt vergeben / könt nicht ſelig werden: dann niemand wird ſelig/dem die Sünden nicht vergeben werden.

12. So der ander für die Schmach nicht wolte gnug thun/ iſts auch zuläſſig / jhn darzu gerichtlich zu zwingen?

Das kan ohn Sünd geſchehen / ja auch begehrt werden / daß ein Laſter der Gebühr nach vom Richter geſtrafft werde. Nau. ſup.

13. Wann einer vnſchuldig/geſchmähet wird/mag er ſich mit dergleichen Worten verthädigen: Du leugſt Wie ein Schelm/Dieb/ Hur/ Zauberin/ꝛc. oder ich halt dich für ein ſolchen/biß du es wahr macheſt?

Keines wegs: dann das were auch ein Schmach vnd Sünd: Neben dem / nicht alle ſo liegen oder ſchmehen/ſeynd Schelmen/Dieb/Huren/ꝛc.

14. Was Nutzen ſoll man auß der Schmach ſchöpffen?

Der ſchuldig iſt / ſoll ſich beſſern: der vnſchuldig/ ſich erfrewen/vnd Gott dancken/daß er würdig iſt etwas vnſchuldiger weiß mit Chriſto zu leiden.

15. Wie ſoll man ſich verhalten/ daß man nicht leichtlicht von andern geſchmehet werd?

1. Soll man ſich für allem Zancken vnd Hadern hüten. 2. Keinem etwas verweiſſen. 3. Alſo vnſträfflich leben daß der widerwertig wie S. Paulus

 ſpricht/

ſpricht/ ſich ſchäme/vnd nichts hab daß er mög böſes von dir ſagen. Titi 2.

Das IX. Cap.

Von dem freventlichen Vrtheil/ vnd Argwohn.

1. **Hat Gott das freventlich Vrtheyl/vnd Argwohn verbotten?**

Ja gar offt. Ioan. 7. Vrtheilet nicht nach dem Anſehen Iac. 4 Wer biſtu der du deinen Nechſten vrtheileſt? vnd in andern Oertern.

2. **Zeige an mit Exempeln wie man freventlich vrtheile/oder argwohne?**

Da man ſihet jemand mit einem Weibsbild reden/vnd vermeinet ſie handelen von Vnzucht. Da man was verlohren/ vnd argwohnet auff ein gewiſſe Perſon/ ſie habs genommen. Da etwan ein Schaden eingefallen/als wann ein Kind oder Vieh kranck worden/oder geſtorben/ꝛc. nachdem ein Perſon iſt gegenwertig geweſen/ oder gedräwet / oder etwas zu eſſen geben / vnd man vrtheylet dieſelbe habs gethan. Da man achtet einen wolgekleidten hoffärtig : ein andern ſo der Andacht vnd Kirchengang zugethan/ ein Gleißner/oder daß er damit eytele Ehr ſuche : ein Mäſſigen/karg oder geizig/ꝛc.

3. **So aber der jenig welchen ich vrtheile wegen der Zauberey verdacht were?**

Es ſeynd nicht alle warhafftig Zauberer / die darumb verdacht ſeynd.

4. Wann ſündiget man ſchwerlich mit freventlichem Vrtheyl vnd Argwohn?

Da man deß andern Wort oder Werck fürſetzlicher Weiß/ vnd mit Bewilligung bey jhm ſelbſt auß geringen Merckzeichen/ ſehr vbel außlegt: Oder jemand alſo im Hertzen in einer wichtigen Sachen/ die an der Ehren ſehr nachtheylig iſt/ freventlich vrtheilet/ vnd daß auß liederlichen Vrſachen. Leſſ. c. 29. d. 2. & 3.

5. Wem gleichen die/ ſo anderer wort oder Werck vbel pflegen außzulegen?

Den Spinnen/ die auß allen Dingen/ ja auch auß lieblichen Blumen Gifft ſaugen. Hingegen welche alles auffs Beſt außlegen/ ſeynd den Binen gleich/ die auß allem Hönig außſaugen.

6. Was ſagt Chriſtus dem jenigen/ ſo andere freventlich vrtheylet?

Er ſagt: Du Gleißner/ zeug zuvor den Balcken auß deinem Aug/ vnd beſiehe dann wie du den Splitter auß deines Bruders Aug bringeſt/ Luc. 6. Wol nennet er ſolche Gleißner: Dann ſie pflegen vor den Augen Gottes viel ärger zu ſeyn als die/ welche ſie alſo vrtheylen/ vnd wöllen jedoch für vnſträfflich vnd gerecht gehalten werden.

7. Wann jemand einem offenbahret was er von dem andern argwohnet: als/ er halte jhn auß Vrſachen für ein Dieb/ Zauberer/ ꝛc.

Der ſündigte noch gröblicher/ dann das were auch ein Nachred: vnnd ſo der Zuhörer glaubte es were wahr/ vnnd billiche Vrſach daſſelbig zu vermeinen jhm gebe/ müſt ers widerruffen/ wie oben geſagt.

8. So

8. So aber einer daſſelbig jhm wegen deß Argwohns fürwürffe / vnd verwieſe?

Solcher begieng damit noch ein viel gröſſe Sünd/ vnd müſte den andern verſöhnen.

9. Damit die Sünd deß freventlichen Vrtheils vnd Argwohns verziehen werd/ wie ſoll man ſich verhalten?

Man muß 1. ſolche böſe Meinung von dem andern fahren laſſen. 2. Es wol beichten. 3. Davon ſich hinfürter enthalten.

10. Soll man auch dem andern anzeigen/ er hab ein ſolche Meinung von jhm gehabt/ oder jhn gevrtheilet / vnd vmb Verzeihung bitten / inſonderheit wann man merckt der ander ſey vnſchuldig geweſen?

Durchauß nicht (es were dem andern dann daſſelbig zuvor angetragen) dann es könte viel Vbels herauß entſtehen.

11. Welche ſeynd die Mittel/ das freventlich Vrtheil zu vermeiden?

1. Auff ſein eygne Sünd acht haben. 2. Gedencken daß der ander vielleicht vor Gott beſſer ſey dann er ſelbſt/ vnd werde im Himmel viel gröſſer ſeyn. 3. Sich vnterſtehen alles was fürfält zum beſten außzulegen/ oder bey ſich im Hertzen zu entſchuldigen.

12. Wie müſſen ſich die verhalten/ ſo von andern freventlich gevrtheilt oder veracht werden/ oder denen man mißgünſtig iſt/ oder nachredet?

Sie müſſens mit Gedult tragen / vnnd gedencken. 1. Daſſelbig ſey vielen andern vnſchuldigen/ ja auch Chriſto ſelbſt widerfahren. 2. Daß ſolches ihrer Seelen heil keinen Schaden / ſondern groſſen Nutzen zubringe. 3. Sich nicht rechen / ſonder ſolchen

chen von Hertzen verzeihen/vnnd Gott bitten/er wöll es jhnen auch vergeben.

13. So man den andern ein wahre Vrſach gebe/ein böſen Argwohn zu haben/ als wann ein Mans- vnd Frawen Perſon offt beyeinander weren/ oder beyſammen wohneten/ vnd andere derohalben billich Vbels von jhnen gedächten?

So andere dardurch (wie dañ gemeiniglich pflegt zu geſchehen) geärgert würden/ weren ſie ſchuldig/ wie die Doctores ſagen/ ſich von einander zu ſcheiden/ vnd alle Gemeinſchafft zu meiden/ wiewol ſie nichts Vbels warhafftig theté. Dann die H. Schrifft ſagt: Meidet allen böſen Schein. 1. Theſſal. 5. vnnd Philip. 2. Thut alles vnſträfflich.

14. Etliche ſagen aber: Sie achtens nit was andere von jhnen ſagen/ oder dencken: es ſey jhnen gnug/daß ſie vnſchuldig ſeyen: Ja daß andere jhnen alſo jhre Sünd abwäſchen?

Solche jrren/vnd reden gar vbel: Dann Gott achtet es deſto höher/ weil er geſagt: Wehe dem Menſchen/durch welchen Ergernuß kompt: Item/daß wir ſollen vns befleiſſen Gut zu thun nicht allein vor Gott/ ſondern auch vor allen Menſchen/ Rom. 12. Derowegen werden die Sünden nit abgewäſchen/ ſondern die Seel wird alſo mit newen Sünden weiter befleckt/ ob man ſchon vnſchuldig iſt. Darneben ſollen ſolche auch zuſehen/daß am jüngſten Gericht/ da alles wird offenbar ſeyn/ die gantze Welt nicht/ erkenne/daß ſie ſchuldig geweſen ſeyen. Vnd da ein wahre Ergernuß iſt/ darff man ſich auff ſein Beicht nicht verlaſſen: dann alle Beichten/ ſo lang jemand in ſolchem Stand iſt/ vnd die Ergernuß nicht abſchaffet/ vntüglich ſeynd. Vide ſup. de ſcandalo plura.

ra, atque de iis qui dant cauſam male ſuſpicandi p. 2. c. 15. qu. 18. & 19.

Das X. Cap.

Von Trunckenheit.

Ideo tanta infelicitate ſe inebriant homines, quia putant Ebrietatem parvum, aut nullum peccatum eſſe: Sed pro iſta ignorantia maximè Sacerdotes in die judicii reddituri ſunt rationem, ſi commiſſis ſibi populis quæ, vel quanta mala de Ebrietate naſcuntur: aſſiduè noluerint prædicare. *Aug. ſer. 232. de temp.*

1. Welche iſt vnter allen die allerſchädlichſte Sünd?

Die Trunckenheit: Dann 1. ſie ſchadet der Seelen. 2. Dem Leib. 3. den Gütern. 4. Sie iſt ein Vrſach vieler anderer Vbel. Alſo daß S. Auguſtinus ſagt: Die Trunckenheit iſt ein Vrſprung der Laſter / ein Wurtzel der Sünden / vnd ein Mutter alles Vbels.

2. Wem ſchadet die Trunckenheit am meiſten?

Der Seelen: Dann ſie bringt dieſelbe in Gefahr der ewigen Verdambnuß.

3. Soll dann einer wegen der Trunckenheit können verdampt werden?

Das müſſen wir glauben: Dann die H. Schrifft ſagt 1. Cor. 6. Nit jrret / die Trunckenen werden das Reich Gottes nicht beſitzen. Vnd Iſa. 5. ſagt jhnen Wehe: vnd ſetzt hinzu: Darumb hat die Höll jhren Mund ohn einig End auffgethan / vnd werden hinab fahren / ꝛc. Vnd Ioel. c.. 1. O jhr Trunckenen wachet auff / vnd weynet vnd heulet jhr alle die mit Luſt Wein ſauffet.

4. Wann

4. Wann man wegen der Trunckenheit verdampt würd / ſo müſten viel verdampt werden?

Ja viel werden verdampt / vnd wenig ſelig / wie Chriſtus ſagt/ Matth. 7. Sihe diß 5. Theyls 1. Cap 13. Frag.

5. Es ſeynd doch auch ehrliche vnd gelehrte Leut/ die ſich truncken trincken?

Ehrliche vnd gelehrte Leut können auch ſündigen/ vnd verdampt werden / wie dem Reichen im Evangelio widerfahren/ Luc. 16.

6. So einer ſelten zum Trunck käme/ vnd ſich wanns Gelegenheit gebe / voll träncke / were er nicht entſchuldiget?

Nein/ dann Lucifer/ Adam/ Eva / Achan / vnnd andere mehr / hatten auch nur einmal geſündiget/ vnd ſeynd jedoch ſchwerlich darumb vom Gott geſtrafft worden. Ja je weniger einer zum Trunck kompt/ je leichtlicher ſchadt er jhm / vnnd muß derohalben ſich mehr darfür hüten.

7. Möcht einer ſagen: Er nemme darumb nichts/ thue auch keinem zu kurtz/ ſonder trincke von dem Seinigen?

Der Reiche im Evangelio hat auch keinem zu kurtz gethan/ ſonder von dem ſeinigen in Wolluſt gelebt/ vnd doch derowegen in die Höll kom̃en: vnd billich/ dann es iſt nicht zuläſſig/ ſein Gut wider Gottes Verbott zu brauchen.

8. Können die Meyer/ Scheffen/ vnd andere Gerichtsleut ſich nit billich entſchuldigen/ daß ſie wegen jhres Ampts/ zu trincken/ vnd voll zu werden offt Gelegenheit haben?

Sie

Sie ſündigen gröblicher / vnnd können ſich vor Gott weniger entſchuldigen dann andere / wegen der Ergernuß die ſie geben. Sie ſeynd auß allen / als / die fürnembſte in Tugenden erwehlt worden: damit ſie andern mit jhrem guten Exempel vorgehen / vnd leyder viel / da ſie zu ſolchem Stand kommen / ergeben ſich mehr dem Sauffen dann andere / vnd alſo neben ihrem Lohn / verſchlemmen ſie allgemach jhr Güter / von welchem ſie andere Säuffer abhalten ſolten.

9. Was iſt dann die Trunckenheit für ein Sünd?

Sie iſt ein Todtſünd / dann ſonſt würd niemand darumb verdambt werden.

10. Wann iſt ſie ein Todtſünd?

1. Da man ſo viel trinckt / daß die Vernunfft verlohren wird / oder nicht weiß was man thut / vnd daſſelbig vorhin könt gemerckt werden. 2. Da man zu viel will trincken. 3. Da man nichts darnach fragt / die Vernunfft alſo zu verlieren. 4. Da man ein Gefahr die Vernunfft zu verlieren ſihet / vnd dannoch trincket. Tol. de 7. pec. mort. c. 16.

11. So jemand ſich nit mit einem Fürſatz wolt voll trincken / ja wünſchte daß er nicht truncken würd / aber wegen guter Geſellſchafft / oder wegen andere Anhalten ſo viel trincke / daß er die Vernunfft verliere / oder merckte daß er die Vernunfft alſo verlieren ſolt / ſündiget dieſer tödtlich?

Ohn zweiffel / wie die Doctores ſagen: Dann ſolcher were nicht mehr von der Trunckenheit entſchuldiget / als dieſer vom Todtſchlag / welcher nach einem Thier ſchieſſen wolt / vnd merckte / er ſolle einen Menſchen treffen vnnd tödten / vnnd daunoch ſchieſ.

ſchieſſen würd / wiewol er wünſchte daß er keinen Menſchen vmbbrächte. Idem ibid.

12. Wann einer hett die Vernunfft verlohren/ aber ſich nit vbergebe/ſonder alles bey jhme hielte/ were es auch ein Todtſünd?

Ohn zweiffel: Dann das Vbergeben iſt kein Todtſünd/ſondern das viel Trincken/welches/das Vbergeben verurſachet/ man halte den Tranck bey jhm/oder werffe jhn auß.

13. So man aber nichts Vbels in Trunckenheit thäte/nit fluchte/Zanckte/das Weib/oder Haußgeſind nicht vbel hielte/noch ſein Gut alſo verzehrte/oder Schulden machte/ ſoll man noch ſündigen?

Freylich: Dann die Trunckenheit iſt in ſich ſelbſt ein Sünd: Wann aber darneben etwas Vbels in der Trunckenheit geſchicht/ ſo iſts nicht eine/ſonder mehr Sünden. Dann S. Paulus ſagt nicht: Die Trunckenen/die etwas Vbels in Trunckenheit thun/ werden nicht ſelig/ ſondern ſagt nur ſchlecht/vnd von allen in gemein alſo: Nit jrret/die Trunckenen werden das Reich Gottes nicht beſitzen.

14. So jemand nicht vom Wein/ſonder von Bier/ Byren Tranck/oder andern ſich truncken machte?

Das were eben ſo wol ein Todtſünd/ja ein gröſſere/als ſo es vom Wein geſchehe/ weil man deren mehr trincken muß truncken zu werden/als deß Weins.

15. Warzu iſt dann der Wein/Bier/vnd andere Tränck/warumb haben die Wirth ſolche feyl?

Daß man ſie zur Notturfft/ vnd Erhaltung deß

Lebens/nicht aber zur Trunckenheit/vnd Seelen Verdamnuß brauche. Eccli. 31.

26. Wann einer durch Wein oder andern Tranck deß Verſtands nicht beraubt würde / aber ſein Weib / oder Haußgeſind vbel tractierte / oder das Gut/ alſo verſchlempte / oder Schulden machte?

Solcher ſündiget auch gar ſchwerlich.

27. Da aber einer von andern verſpott/oder zum Trincken angereitzt würde / ſonderlich von fürnemmen Leuten / vnd alſo die Vernunfft verlühre/ ſündiget er auch tödtlich?

Ohn Zweiffel/dann keines Menſchen halben/obs ſchon ein König were / muß man zu viel trincken S. Aug. ſerm. 231. de temp.

28. Was/ ſo etliche ſich erzürneten/ oder dräweten da einer nit trincken wolte/inſonderheit da man auff Fürſten/ oder Herrn Geſundheit trincket/ vnd merkte Gefahr der Trunckenheit?

Beſſer iſts/alle Menſchen erzürnen / dann Gott allein: aber GOtt wird erzürnet/da man zuviel trincket. Ja ſo ſie den Todt dräweten/ſagt S. Auguſt. ſoll man eher den Leib vmbbringen / als die Seel durch Trunckenheit ſterben laſſen. ibid.

19. Was ſoll man aber thun / da man zum trincken von jemand genötiget wird/ vnd Gefahr iſt truncken zu werden?

Man ſoll alſo ſagen : Ich weiß daß du diß auß gutem Hertzen / vnnd zu meinem beſten thuſt : wo ich aber ſo viel trincke/ wirds mir nicht zum beſten gereichen / ſonder Leib vnd Seelen ſchaden / gleich wie Gott in H. Schrifft ſagt. Hülffe deß nicht/ kan man ſagen / Man befinde ſich vbel / vnnd darvon gehen.

20. So aber jemand diß für übel auffnemme / vnd ſagte/ Er würde veracht / da der ander nit trincken will/ oder Beſcheid thun?

Man kan jhm antworten: Freund ich verachte dich nit/ſonder ich förchte Gott zu verachten vnd erzürnen/der geſagt Luc. 21. Hütet euch/daß ewre Hertzen nicht beſchwert werden mit Trunckenheit. Wo du zürneſt / da dein Diener deinen Willen nicht thut/ wie viel billicher zürnet dann Gott/ wañ ein Menſch/ der von jhm iſt erſchaffen / vnd mit ſeinem Todt vnd Blut erlöſt/ſeinem Willen widerſtrebt?

21. So aber jemand von groſſen Herren gezwungen wird/auff Geſundheit zu trincken / oder Beſcheid zu thun/vnd auff geſagte Weiß ſich nit entſchuldigen könt?

Alsdann ſoll man das euſſerſte Mittel angreiffen/ nemblich ſich annemmen gleich man ſchon truncken were/vnd niderfallen. Dann beſſer iſts / von andern für truncken angeſehen / verſpott/ vnd außgetragen werden / dann hernach warhafftig ſich voll trincken/ Gott erzürnen/vnd ſein Geſundheit verletzen. Oder man könte auch ein Gelübd daſſelbmahl thun/ nur ein gewiſſes zu trincken / vnd ſolches andern anzeigen. Es wird kein rechter Teutſcher jemand anhalten ſein Gelübd zu brechen.

22. Wo die Trunckenheit ein Todtſünd iſt / ſo ſeynd die Vollſäuffer in gröſſerer vnd gewiſſerer Gefahr der Verdamnuß / dann andere Sünder?

Freylich: Dann die in rechter Trunckenheit ſterben / (wie es vielen geſchicht) werden ſchier für gewiß verdampt/ weil ſie in einer Todtſünd ſeynd / vnd

keine Rew erwecken können/darumb daß ſie den Verſtand verlohren: Andere aber/als Dieb/ Mörder/ꝛc. wann ſie in der Vbelthat vmbkommen/können Rew jhrer Sünden haben / weil ſie noch bey Verſtand ſeynd. Serrarius in Iudith. c. 15.

23. So ſoll man billich die Chriſten/welche ſich auch einmahl truncken trincken/für thorecht halten/ weil ſie in ſo groſſer Gefahr der ewigen Verdamnuß ſeynd?

Nicht allein für thorecht / ſonder auch für vnſinnig / daß ſie jhrer Seelen-Heyl vmb ein ſo geringen Luſt in ſolche Gefahr ſetzen.

Wie ſchädlich die Trunckenheit dem Leib/vnd Gütern ſey.

26. Wie ſchadet die Trunckenheit dem Leib?

Auff viellerley Weiß. 1. Sie verurſachet Bauch- vnd Hauptwehe. 2. Bringt Kranckheiten. 3. Verkürtzt das Leben: Ja auch in der Trunckenheit kommen alle Jahr viel vmb / weil ſie ertrincken / oder im reuten/oder gehen fallen / oder ſonſt das Leben verlieren/ wie man offt ſihet vnd höret. Darumb ſagt die H. Schrifft Eccl. 37. Durch Vollerey ſeynd viel geſtorben/ der ſich aber mäſſig hält / der längert ſein Leben. Vnd 31. Die den Wein lieben / ſolt du nicht reitzen/dann viel hat der Wein vmbbracht. Vnd widerumb gleich mit Verwunderung: Was iſt das für ein Leben/ das durch den Wein gemindert wird?

25. Woher weiſt du daß die Trunckenheit ſolche Schmertzen vnd Kranckheiten verurſache?

Das lehret. 1. Die Erfahrnuß. 2. Die Artzet/ wel-

welche ſagen das vnmäſſigs Eſſen vnd Trincken die fürnembſte Vrſach ſey aller Kranckheiten.

26. Sterben etliche bälder/weil ſie der Trunckenheit zugethan ſeynd/dann ſonſt geſchehen were?

Das iſt gewiß: Dann etliche darumb 10. Jahr/ 29. oder auch mehr Jahr bälder ſterben.

27. Sterben vielleicht derhalben ſo viel Männer vor jhren Weibern/daß ſie mehr als dieſe trincken?

Ohn zweiffel: Dann ein Mann iſt ſtärcker als ein Weibsperſon / vnd ſoll natürlicher Weiß länger leben dann dieſe.

28. Wo Trunckenheit das Leben verkürtzt/ſo ſündigen die Vollſäuffer ſchwerlicher als ſie vermeinen?

Das iſt wahr / weil ſie gleich jhrer ſelbſten Todtſchläger ſeynd. 1. Dann der were warhafftig ſein eygener Todſchläger / der williglich langſames Gifft: einnemme/durch welches er bälder ſterben müſte: daſſelbig aber würcket die Trunckenheit.

29. So aber jemand ſagte: Obwol ich bälder ſterbe/ was iſt dran gelegen/dann das Leben iſt mein?

Solcher redte gar ubel / dann niemand iſt HErr ſeines eygnen Lebens/ſonder allein Gott.

30. Wie ſchadet die Trunckenheit den Gütern?

Weil dieſe dardurch allgemach verſchlembt werden/gleich wie leyder in vielen zu ſehen. Daher ſagt die H. Schrifft: Wer Wein liebt / vnd ein Arbeiter der dem Wein zugethan iſt: wird nicht reich werden Prov. 21. Eccl. 19. Allhie ſündigen nicht wenig etliche Bawren / welche allein die Kinder oder Eyden die Arbeit thun laſſen / darzwiſchen aber ſitzen ſie

ſtets beym Trunck / vnnd verſauffen was andere mit jhrem ſawren Schweiß gewinnen.

31. Was kompt mehr Vbels auß Trunckenheit?

Dieſe 1. Vnzucht / wie am Loth zu ſehen vnd auch die Erfahrung lehrt: Derowegen Epheſ. 5. Trincket euch nit truncken mit Wein / in welchem Geylheit iſt. 2. Verlierung der köſtlichen Zeit / die vns Gott darumb geben / daß wir jhm dienen / vnd vnſere Seligkeit vermehren. 3. Sie benimbt den Verſtand. 4. Reizet zur Hoffart / Fluchen / Hader / Zanck / Streit / ꝛc. daher Proverb. 20. ſtehet / daß der Wein auffrühriſch mache: Dann die Trunckne zürnen bald / gehen den Streichen nach / vnnd können nit wol auff geſunder Haut ſchlaffen. 5. Die einmal zu ſauffen anheben / laſſen nicht ab ſich je länger je öffter voll zu trincken. 6. Deßwegen leben die Männer mit Weib vnd Kindern in ſtätigem Zanck vnnd Hader / vnd ſtecken ſich in groſſe Nothturfft vnd Armſeligkeit / ꝛc.

Von denen ſo jhren Weibern vnd Kindern das Gut verzehren / oder ſie übel halten.

32. In was Trübſeligkeit fält Weib vnd Kind durch deß Manns Sauffen?

Daß ſie bißweilen müſſen Mangel vnd Noth leiden / bißweilen verzweiffeln / bißweilen jhre Männer vmbbringen / oder auch in Zauberey gerathen / wie ſie ſelbſten / als man ſie dem Fewr zugeführt / bekennt haben: auch fallen ſie offtermahl in ſolche

Melancholey vnd Schwermůtigkeit / daß ſie vor Trawrigkeit nimmer ein frölich Stund haben.

33. Sündigen dann die / ſo Weiber / oder Kinder haben / vnd das Gut mit trincken verzehren / oder ſchulden machen mehr als andere Vollſäuffer?

Ja viel ſchwerlicher: dann ſie ſündigen wider die Natur / ja begehen ein Sůnd ſo gen Himmel ſchreyet.

34. Warumb ein Sůnd wider die Natur?

Dieweil die Natur vns lehret / daß der Mann ſchuldig ſey / ſein eigne Kinder zu erhalten / ja auch ſeinem eignen Leib vnd Mund abzubrechen / wie auch die vnvernůnfftige Thier ſonderlich die Vögel / vnd Hennen ſo junge haben thun die aber fůllen jhren Bauch vber die Noht / vnd laſſen die Kinder in Mangel ſtecken.

35. Warumb iſts ein ſchreyende Sůnd gehn Himmel?

Darumb / dann ſo dieſe ein ſchreyende Sůnd gehn Himmel begehen / wie Gott ſagt Exod. 22. welche frembden Witwen vnnd Waiſen ſchaden thun / oder etwas von jhrem Gut nemmen / denen ſie ſonſten nichts ſchuldig ſeynd: Wie viel mehr ſündigen die jenige auff dieſe weiß / ſo eignem Weib vnd Kind / die ſie ſchuldig zu ernehren / jhre Gůter verzehren / oder Schuld machen / oder ſonſt ſie laſſen Mangel leyden?

36. Seynd dann ſolche Månner / im fall ſie in ſolchem Leben / verbleiben / in Gefahr der Verdambnuß?

Ohn zweiffel / wann ſie ſchon nimmer die Vernunfft mit jhrem ſauffen verlůhren : ja ſie werden deßwegen grőſſere Pein in Ewigkeit außſtehen.

37. Wann ſie aber vber diß Weib vnd Kind/oder Geſind in Trunckenheit ſchlůgen oder zum Hauß außjagen?

Alsdann wůrden ſie nit allein grőber ſůndigen/ vnd ſchårpffer in der Hőllen geſtrafft / ſonder ſollen auch fůr Tyrannen gehalten werden:

38. Wer iſt ſchuldig daran/ daß viel Månner ſich alſo dem ſauffen ergeben: dardurch ſie das Ihrig verzehren/jhre Weiber beleydigen/ vnd vbel halten?

Offtermahl jhre Eltern/dieweil ſie jhren Vatter vielmahl truncken geſehen / vnd jhm alſo nachfolgen: oder dieweil dieſelbe jhnen in der Jugend (dann ſie die liebe Sőhn waren) Hochzeiten / Kirchweyhe / Wirtshåuſer / vnd andere dergleichen Geſellſchafften zugelaſſen: dabey ſie das Trincken gelehrnet / vnd alſo durch stete Gewonheit groſſe Vollſåuffer worden / vnd im Eheſtand da niemand mehr ſie ſtraffen kan / jhr Lebtag im ſauffen fortfahren. Derohalben můſſen die Eltern ſelbſt das volltrincken meiden/ vnd die Kinder von ſolchen Gelegenheiten vnd Geſellſchafften abhalten/ſonſten werden die Sőhn/vnd der Sőhn Weiber ſolche Eltern am jůngſten Gericht anklagen.

39. Was ſagt die H. Schrifft von den Vbeln ſo auß Trunckenheit entſtehen?

Sie ſagt alſo Prov. 23. Wem iſt Wehe / welches Vatter iſt Wehe? Welcher hat Zanck / welcher hat Gruben? Welcher hat Wunden ohn Vrſach? Welchem ſeynd dunckel die Augen? nemblich

denen

denen ſo beym Wein ſitzen/ vnd fleiſſen ſich die Trinck-geſchirr außzuſauffen. Eccli. 13. Ein mäſſiger Trunck/ iſt der Seelen vnd dem Leib geſund/ ſo man aber viel trinckt machtes vnſinnige Köpff/ vnd zornige Leuth/ vnd ſonſt viel ſchadens/ Bitterkeit/ vnnd Leyden der Seelen/ ꝛc. vnd anderswo mehr.

40. Sagt die H. Schrifft nichts von den Weibern die dem Trunck zugethan ſeynd?

Von ſolchen ſagt ſie Eccli. 26. Ein truncken Weib iſt ein groſſer Zorn/ jhr Schand vnd ſchmach mag ſie nicht verbergen. Vnd recht/ dann durch den Trunck werden ſie gar vnverſchämbt vnd geyl: Daher dann die alte Römer/ vnd andere vor Zeiten den Weibern gäntzlich den Wein verbotten hatten. Derohalben auch in H. Schrifft 1. Reg. c. 1. werden ſolche Belials Töchter genennt: das iſt/ Teuffels Kinder/ vnd nicht Gottes.

41. Wie redet S. Auguſtinus von den Vbeln der Trunckenheit?

Alſo ſerm. 33. ad Fratres: O ſchmertzhaffte Trunckenheit/ ein Mutter alles Vbels/ ein Schweſter aller Vnzucht/ ein Vatter aller Hoffart: O Trunckenheit: du verblendeſt das Gemüht/ du biſt beraubt alles rechten Vrtheyls/ es iſt kein Raht noch Weißheit in dir. Du biſt ein liebkoſender Teuffel/ ein ſüſſes Gifft/ ein liebliche Sünd. O Trunckenheit: durch dich wird der Leib auffgeblaſen/ durch dich rühret her ein hinckender Athem/ durch dich entſpringt Blindheit der Augen: du ſchwächeſt alle Glieder deß Leibs/ du vervrſacheſt ein ſchnellen Todt/ du lähreſt Taſchen vnnd Beuttel auß/ du ma-

macheſt deine Liebhaber viehiſch vnd vnvernünfftig. O Trunckenheit: es wölle dich jederman lernen fliehen / vnd meiden gleich als den Todt ſelbſt / dann der dich liebet / der wird das Reich Gottes nicht erlangen. Vnd ſerm. 232. de temp. Der glaubt daß die Trunckenheit eine kleine Sünd ſey / wo er ſich nicht beſſert / vnd wegen der Trunckenheit Buß thut / wird er mit den Ehebrechern vnd Mördern die ewige Pein leiden müſſen / wie geſchrieben. 1. Cor. 6. Weder die Vnkeuſchen / noch die Ehebrecher / noch die Abgöttiſche / noch die Trunckenen werden das Reich Gottes beſitzen. Nimb wahr die Trunckenen werden den Vnkeuſchen / Ehebrechern / vnd Abgöttiſchen zugeſetzt. Bißher S. Auguſt.

42. Was ſchreibt S. Chryſoſtomus von den Vollſäuffern / vnd Trunckenheit?

Diß hom. 58. in Matt. Keiner iſt deß Teuffels gröſſerer Freund / als der in Wollüſten vnd Trunckenheit lebt: dann dieſe iſt ein Brunn / ein Mutter / vnnd Vrſprung aller Laſter. Dardurch hat vor zeitten der Teuffel die Hebreer in Abgötterey gebracht: dardurch hat er die ſchändliche Geylheit der Sodomiter angezündt: dardurch endlich ſeynd andere tauſend in die Höll kommen / vnd verdampt worden. Anderswo nennt er die Trunckenen willige Teuffel / ꝛc.

43. Wem vergleichen die H. Vätter die Vollſäuffer?

Den vnvernünfftigen Thieren: ja gemelter S. Chryſoſtomus ſagt / daß ſie / ꝛc. Suche 437.

44. So das wahr iſt/ſo were es beſſer daß kein Wein/ noch andere Tranck weren?

Dem iſt nicht alſo: Dann gleich wie ein Schwerd damit jemand vmbkompt/ deß Todts nit Vrſach iſt/ noch darumb zu ſchänden/ ſonder deſſen Mißbrauch: Alſo auch weder der Wein/noch ander Tränck ſeynd der Trunckenheit vnd ſo vieler Vbel Vrſach/ noch darumb zu verachten/ſonder deren Mißbrauch/ vnd das viel Trincken.

Von den Mitteln die Trunckenheit zu meiden.

45. Was müſſen die thun/ſo bißweilen truncken geweſen/daß ſie ſelig werden?

Sie müſſens wol beichten/ büſſen/ vnd hinfürter die Trunckenheit meiden.

46. Iſts möglich ſie alſo zu meiden/ daß man ſein Lebtag nicht truncken werde?

Freylich/ dann es ſeynd manich tauſend Menſchen allerley Stands/ die viel/ vnd guten Wein haben/ vnnd in Gaſtereyen werden zu trincken angehalten/ oder ſonſt Gelegenheit haben vnnd doch ihr Lebtag kein mahl zu viel trincken: oder ſich gäntzlich gebeſſert haben/ die vorhin bißweilen ſeynd voll geweſen.

47. Was für Mittel ſeynd die Trunckenheit zu meiden?

Man muß alles was allhie von der Trunckenheit wird fürgehalten/wol betrachten/ Vnd 1. dencken/ ja für gewiß halten/ man könne vnd müſſe allzeit ohn Trunckenheit leben. 2. Meiden die Wirtshäuſer/ Gelegenheiten/ Oerter/ vnd Geſellſchafften da Ge-

fahr

fahr iſt truncken zu werden / wie die Heil. Schrifft Prov. 23. ermahnt: Sey nicht vnder den Sauffern vnd Schlemmern. 3. So offt man zur Gaſterey / oder Trunck kompt / allemahl ein feſten Fürſatz machen / keiner Vrſachen halben / noch vmb einiges Menſchen willen er ſey wer er wöll zu viel trincken. 4. Nicht ſo bald da zugebracht worden / beſcheid thun / ſonder länger warten. 5. Das Trinckgeſchirr nicht außtrincken. 6. Nicht lang beym Trunck bleiben / ſonder bey Zeiten wann Gefahr der Trunckenheit vorhanden / darvon gehen / vnd ſich einer anligenden Notturfft annemmen.

85. Damit man aber über die Notturfft nicht trincke / was ſoll man dencken?

Daß Chriſtus der mit Gallen getränckt worden / vor jhm am Creutz verwund / blutig / vnnd durſtig hange / vnd vom Creutz herab jhn anſchawe vnd ſage dieſes Luc. 21. Hüte dich daß dein Hertz nicht beſchwert werde mit Trunckenheit.

49. So ſich aber jemand noch voll träncke?

Wo er ſich warhafftig zu beſſern begehrt / ſoll er allemahl ein Buß thun: als nemblich / zween oder drey Tag in Brod / vnd Waſſer faſten / vnnd bald beichten: oder ein gantzen Monat nichts anders dann Waſſer trincken: oder etwas Gelts den Armen geben / oder was anders thun.

50. So aber einer dem Trincken ſehr zugethan were / oder ſein Gut damit minderte / oder Schulden machte / oder dardurch die Haußgenoſſen übel hielte / oder fluchte / zanckte oder ſonſt was Vbels thäte?

Solcher ſoll jhm fürnemmen. 1. Ein gantzen Monat allein Waſſer zu trincken / oder bey keiner

Geſell-

Geſellſchafft Wein / Bier oder ſonſt etwas zutrincken / ſonder allein bißweilen daheimb wanns nöthig iſt. 2. Da dieſer Monat zum End nahet / daſſelbig jhm für den zweyten Monat fürnemmen: darnach für den dritten / vierdten / vnd alſo fort. Vnd dieſen Fürſatz ſoll man denen anzeigen / die zum trincken anhalten.

51. Seynd auch Leut die ſolches thun vnd halten?

Freylich: ja etliche ſehr reiche habens verlobt für ihr Lebtag / vnd haltens / die nichts anders dann Waſſer trincken.

52. So jemand ſich nicht beſſern wolt / vnd die Trunckenheit meiden / was ſollen andere thun?

S. Paulus ſagt / man ſoll mit ſolchem nicht eſſen. 1. Cor. 5. Darauß zu lernen daß bey dem H. Paulo die Trunckenen ſeynd gleichſamb verbante vnnd vnehrliche Leut / mit denen man keine Gemeinſchafft haben ſoll / eben wie auch mit den Abgöttiſchen / welche er mit den Trunckenen am ſelben Ort in ein Regiſter vnd gleiche Verdamnuß ſetzet.

53. Wann ein Mann trincken wolt / wo ſoll ers thun?

Daheimb mit dem Eheweib: Dann er wird 1. Nit ſo leichtlich ſich voll trincken. 2. Nicht ſo viel verzehren. 3. Kein Hader vnd Zanck mit dem Weib / oder andern / haben.

54. Mag man nicht wol zu gemeinen Zechen / oder Gelöchern mit andern gehen?

Es were ſehr zu wünſchen ſolche nimmer zu halten / gleich wie in vielen Orthen geſchicht: dann 1. Viel werden dardurch truncken. 2. Die mäſſige wel-

welche dem Trunck nit zugethan / durch ſolche Gelegenheit vnnd Exempel der andern / lernen das trincken / vnd werden allgemach Vollſäuffer. 3. Es wird viel Gelts alſo vnnützlich verzehrt. Sihe deß 3. Theyls 6. cap. 10. Frag.

55. Wie ſoll man dann mit den gemeinen Gütern Buſſen / vnd andern thun / die man in ſolchen gemeinen Zechen zu verzehren pflegt?

Man ſoll alles auffhalten für gemeine Beſchwernuſſen zu welchem Gelt nöhtig iſt / oder für die Armen / oder die Schatzungen zu bezahlen.

56. So man bey andern were / die zu viel truncken?

So zu verhoffen befürderlich zu ſeyn / were es gut ſie lieblich alſo zu ermahnen. Ich bitte betrachtet dieſe Wort Chriſti Luc. 21. Hütet euch daß ewere Hertzen nicht beſchwert werden mit Trunckenheit.

Von denen ſo andere wöllen Truncken machen.

57. Iſts auch ſündlich ein andern wöllen Truncken machen / oder viel zu Trincken anhalten?

Ohn zweiffel: Ja wann Gefahr iſt der ander werde alſo die Vernunfft verlieren / oder ſonſt in groß übel dardurch gerathen / kans ein Todtſünd ſeyn. S. Thom. 2. 2. q. 150. a. 1.

58. So man in groß Vnglück fallen ſollt / er möchte dann ein andern truncken: als ſolt von jhm getödt / oder gefangen / oder beraubt werden / wers auch ein Todtſünd?

In ſolchem Fall wers keine. Ja wann jemand ſich ſelbſt darumb truncken trincke / damit er nicht ſterbe/oder vmb gebracht werde / ſündiget auch nicht tödtlich. Leſſ. l. 4. c. 3. d. 4.

59. Was ſagen die H. Vätter von denen ſo andere zum trincken nötigen?

S. Auguſtinus ſagt/daß ſolche am jüngſten Gericht für ſich / vnd andere Rechenſchafft geben müſſen/wiewol die / ſo viel darumb trincken / nicht entſchuldigt ſeynd. ſerm. 231. de temp.

60. Warumb iſts ein Todtſünd/wöllen jemand truncken machen?

Dann der jenig / ſo jemand zu einer Todtſünd Vrſach gibt / ſündiget tödtlich: der aber jemand will trũcken machen/gibt jhm zu einer Todtſünd Vrſach.

61. So jemand auß keiner böſen Meinung/ ſonder allein auß Liebe/ vnd Freundſchafft wolt einen truncken machen?

Damit beweißt man keinem ein rechte Liebe / oder Freundſchafft / ſondern vielmehr ein wahre Feindſchafft. Dann 1. man will den andern in ein Todtſünd bringen/ weil/wie oben geſagt / die Trunckenheit ein Todtſünd iſt / vnd derowegen will man jhm ſein Seel tödten / deß Himmelreichs berauben/ vnd ins hölliſch Fewr ſtürtzen: dann diß alles vermag ein jede Todtſünd. 2. Man will jhn darneben in ſo viel Vbel bringen / davon bißher geſagt / welche auß Trunckenheit entſtehen/vnd bißweilen vmbs Leben: Dann wie viel kommen alle Jahr dardurch vmb / daß ſie truncken ſeynd gemacht worden? Ja

Ja viel ſchädlicher iſt truncken gemacht werden / dann vmb alle ſeine Güter kommen / vnd ermordt werden / wie S. Auguſtinus ſup. ſagt.

62. Warumb ſols ſchädlicher ſeyn / truncken gemacht werden / dann vmb Güter vnd Leben kommen?

Weil 1. durch Truckenheit die Seel vmbkompt / welche beſſer iſt als alle Leiber. 2. Man wird beraubt der himmliſchen vnd ewigen Güter / die ohn Vergleichung gröſſer ſeynd dann alle Güter der gantzen Welt.

63. Was ſagſt du vom Gebrauch andere zu gleichem Trunck zu zwingen / oder Beſcheid zu thun?

Man thut / ſagen die Doctores / bißweilen damit ein Todtſünd / da nemblich jemand ſich oder einen anderen wolt alſo recht truncken machen: oder mercken kan daß er / oder ein ander ſoll alſo truncken werden / wiewol er das nicht im Willen hett / noch darumb beſcheid zu thun / anhielte. Leſſ. l. 4. c. 1. d. 4. Weiter / ſolcher Gebrauch auff gleiche Trünck zutrincken / iſt zu Augſpurg im Reich Abſchied im Jahr 1548. widerumb 1551. vnd zum drittẽ 1559. ernſtlich verbotten worden. Daſſelb verbieten auch die Frantzöſiſche Geſätz / wie Beat. Renanus ſagt: Weil viel Frantzoſen jhrem Geſätz ſo wol nachkommen / ſollen wir Teutſchen vns billich ſchämen / daß wir in dieſem von den Frantzoſen vns vberwinden laſſen / vnd ſo wenig auff die Reichs Ordnung geben. Auß dieſem iſts auch abzunemmen / wie vbel vnd vnbillich es ſey / an die Thür ſtellen zu verhindern daß die Gäſt nit außgehen / damit ſie im Trincken fortfahren / oder auch zu ſehr zum trincken anhalten.

64. Wo dem alſo/ſo wer es gut das trincken auff die Geſundheit abzuſchaffen?

Ja freylich/dann viel dardurch ſich/ oder andere truncken machen/vnd auch jhnen ſelbſt Kranckheit/ vnd bißweilen den Todt verurſachen/wie die Erfahrung lehrt: Was der Herrn Geſundheit/ darauff man zu trincken pflegt/belangt/es iſt mehr zu förchten/das Gott/der das Sauffen ſo ernſtlich Luc.c.21 verbotten/ vnnd dardurch erzürnet wird/ die Herrn wegen deß vnmäſſigen Trinckens vmb jhrentwegen/ bälder an jhrer Geſundheit ſtraffen/ als befürdern werde: Gott wird aber dieſe gewißlicher befürdern/ ſo man vmb jhre Geſundheit ein Vatter vnſer bettete/vnd mäſſig truncke/ oder ſolchen Tranck den Armen gebe: welches ohn zweiffel den Herrn angenemmer/vnd jhnen/vnd den Trincken ſelbſt ein gröſſere Ehr were. Welche aber ohn Sünd auff Geſundheit trincken wöllen/ ſollen kleine Trinckgeſchirr brauchen/ vnd darneben einen jeden ſo viel jhm gefält/darauß trincken/ oder auch allein davon ſchmecken laſſen.

65. Was iſt dann zu thun/daß man nicht wegen anderer Trunckenheit ſündige?

1. Man gebe einem jeden ſein Glaß/ oder Trinckgeſchirr/auff daß er wanns jhm gefällt/trincke. 2. Man halte keinen zum trincken/ oder beſcheid zu thun an/ob man ſchon auff Geſundheit trincke/ ſonder ſage daß ein jeder nach ſeiner Gelegenheit vnd Notturfft trincke. 3. Nach dem man vom Tiſch auffgeſtanden/oder der Tiſch auffgehaben/gebe man nichts mehr zu trincken. Wo alsdann noch jemand truncken wurd/were derſelbig allein daran ſchuldig.

66. Es ſeynd aber etliche Freund/die zürnen/oder für übel auffnemmen/ wann ſie nicht werden truncken gemacht/oder zum trincken/angehalten?

Darauff gibt S. Auguſt. dieſe Antwort: Halte ſolchen nicht für ein Freund/ der dir Gott zum Feind machen will/vnd der dem/vnd ſein eygener Feind iſt. Serm. 231. de temp.

67. Findet man Leut die keinen truncken machen/vnd weder zu trincken/noch beſcheid zu thun allhalten?

Sehr viel / ja auch etliche Heyden / wie im Buch Heſter zuſehen / da alſo von dem groſſen Gaſtmahl deß Königs Aſſueri geſchrieben: Niemand war der den andern zu trincken nötiget / ſonder wie der König befohlen / vnnd durch ſeine Fürſten bey jedem Tiſch verordnet / daß ein jeder ſo viel er wolt nehme. Die vnder den Chriſten andern mit trincken zuſetzen/ oder ſie darzu antreiben / ſeynd ärger als dieſe Heyden/die ſie darumb am Jüngſten Gericht beſchuldigen werden.

68. So aber jemand etwas in das Tranck thäte das krafft hett truncken zu machen: als gebranten Wein vnder andern Wein: oder da jemand über Tiſch wolt ſein Tranck mit Waſſer vermiſchen/man jhm weiſſen Wein für Waſſer eingöſſe: oder ſo ein anderer lieſſe alſo ſein Bier / oder andere Tranck bereiten/daß ſie krafft hetten truncken zu machen/oder wolt etwas / das darzu helffe darein gethan haben?

Alſo dieſe ſündigen gar ſehr / vnd weren ſchuldig an allen den Sünden/ ſo andere die davon trincken dardurch begiengen. Es were viel mehr zu wünſchen / daß kein Tranck truncken zu machen Krafft hette.

69. So dann einer ſolches vom Bierbrawer begerte/ dürffte ers nicht thun/fürnemblich wann der ander ſagte er wölle die Sünd auff ſich nemmen?

Nein durchauß nicht / ſo ers thäte / were er nicht von der Sünden entſchuldiget / dann niemand kan deß andern Sünd auff ſich nemmen.

70. Muß man auch Gott Red vnd Antwort geben von einer jeden Trunckenheit/da jemand andere truncken gemacht/ oder ſelbſt truncken geweſen?

Nicht allein von einer jeden Trunckenheit / ſonder auch von allem dem Gelt vnd Gut / das alſo verzehrt / vnd von allem Tranck daß vnnützlich angewend worden: Ja auch von der Zeit die man mit trincken verlohren hat. Vnd die das nit gebüſſet/ vnd ſich gebeſſert / werden darumb geſtrafft werden. Dann Chriſtus ſagt Matt. 12. daß man von jeglichem vergeblichen Wort Gott muß Rechenſchafft geben: ſolche Ding aber ſein wichtiger als vergebliche Wort.

71. An was Glied deß Leibs werden die Vollſäuffer welche ſich nit beſſern/ in der Höllen zum meiſten Pein leiden?

An der Zungen mit dem Reichen Mann / weil ſie mit trincken an der Zungen ſonderlich Luſt gehabt. Dann ein Vrſach warumb dieſer in der Höllen ſolche Pein vnd Hitze an der Zungen gelitten / iſt geweſen / weil er ſich mit eſſen vnnd trincken belüſtiget hat: darumb jhm Abraham Luc. c. 16. geſagt: Gedencke daß du Guts empfangen haſt in deinem Leben.

72. Verdienen die vollſäuffer ſo wol die Höll/ als dieſer reiche Mann?

Mancher verdient ſie vielmehr: dann 1. Dieſer war ſehr reich. 2. Man liſt nit daß er ſein Gut verſchlembt/ Schulden gemacht/ die Seinige vbel gehalten/geflucht/oder ſonſt etwas vbels gethan habe. 3. Chriſtus ſagt nicht/daß er jmmer ſey truncken geweſen/ſonder habe ſich köſtlich bekleid/ vnd ſcheinbarlich gelebt. Viel aber die doch ſo reich nicht ſeynd als dieſer/ trincken ſich truncken/ etliche verzehren ihr Gut/oder werffen ſich in Schuld/ andere fluchen/ ſchmähen/oder begehen ſonſt Sünden in Trunckenheit.

73. Sollen die Obern/die Trunckenheit wegen ſo vieler Vbeln die darauß entſtehen/verbieten/ vnd die Vollſäuffer ſtraffen?

Freylich: Ja ſie ſollen auch die Wirth/ vnnd andere/ ſo jemand in jhrem Hauß laſſen truncken werden/ſtraffen. Alſo hat der Fürſt auß Lothringen gethan in einer Ordnung den 22. Januarii 1611. darinn er gebotten/ alle die jenige/ ſo ſich offentlich truncken ſehen laſſen/ allemahl 24. Stunden in den Kärcker zu legen/ vnd darneben vmb 10. Francken zu ſtraffen. Weil aber die Trunckenheit ſonderlich durch die Wirtshäuſer entſtehet/ darumb hat er die Wirtshäuſer allen/ außgenommen die Wanderleut/verbotten. Von den Wirthen/ ſihe deß 3. Theyls 10. Cap

74. Welchen ſollen die Obern zum meiſten die Trunckenheit verbieten?

Allen denen die jhr Gut alſo verzehren/ oder in ſchulden fallen/oder die jhrige vbel halten/ oder ſonſt etwas Böß in Trunckenheit begehen. Solchen ſollen ſie bey groſſer/ ja bey Leibſtraff alle Wirthshäuſer

ſer verbieten / vnd daß man ſie in keinem truncke laſſe.

75. Weil man im trincken fürnemblich Luſt ſuchet / lieber zeige an wie man trincken ſoll / damit man gröſſere vnd längere Lüſt darinn empfinde?

Man ſoll allweg allein nach Nohtturfft / vnnd nimmer darüber trincken: Dann alſo bleibt man 1. geſund. 2. Wegen deß Durſts trinckt man allemahl mit Luſt. 3. Dieſer Mäſſigkeit halben wird man länger leben / wie Syrach ſagt c. 37. öffter trincken / vnd ſich alſo erluſtigen können. Diß alles lehrt die Vernunfft vnnd Erfahrung. Wie närriſch ſeynd dann die jenige / welche mit wenig mahl ſo viel trincken / daß ſie ſich vbel befinden / hernach im trincken keinen oder geringen Luſt mehr erfahren / vnd darneben bälder ſterben: alſo daß ſie darnach nicht mehr trincken / oder der Lüſt genieſſen können: Ja welches mehr zu achten / ſeynd vber das alles in Gefahr die ewigen Lüſt deß Himmels zu verlieren / vnd mit dem Reichen ein ewige Hitze / vnnd Durſt in der Höllen zu leiden. Luc. c. 16.

76. Was ſoll man letſtlich zum allermeiſten dencken daß man die Trunckenheit meide / vnd keinen truncken mache?

Dieſe Ding: 1. So ein jeder / der ſich ſelbſt voll trinckt / oder ein andern truncke͂ macht / ſolte darumb all ſeine Güter verlieren. 2. Deß gehen Todts ſterben oder lebendig verbrent werden: Wer wolte ſich / oder ein andern ſein Lebtag truncken machen? Keiner ohn Zweiffel: Nun aber lehret der Glaub / daß alle Trunckene / vnd die andere truncken machen / werden 1. Das Himmelreich vnd ewige Güter verliehren. 2. Daß die Seel gehling ſterbe / die ſo weit alle Cör=

per vberſchrifft. 3. Daß alle/ſo Vergebung derſelben Sünd hie abſcheiden/im Hölliſchen Fewr ewig brennen müſſen. 4. Daß die Trunckenheit darneben ſo viel Vbels mit ſich bringe: wie darff dann ein Chriſt ſich jmmer voll trincken/ oder einem darzu Vrſach geben? Ein jeder ſoll diß alles wol beherzigen / da es noch Zeit iſt / vnd ſich beſſern / damit es hernach nicht zu ſpatt jhn ewig gerewe: Dann niemand kan ſich hinfüro wegen Vnwiſſenheit entſchuldigen.

77. Wem vergleichen die H. Vätter die Vollſauffer?

Den vnvernünfftigen Thieren / Ja S. Chryſoſtomus ſagt/ daß ſie ärger ſeyen als Hund / Eſel / vnd Säw: dann alſo ſchreibt S. Chryſoſtom. Wie viel beſſer iſt ein Eſſel als ein Vollſauffer / wie viel fürtrefflicher iſt ein Hund? Alle Thier / die doch ohn Verſtand ſeynd / trincken vnd eſſen nicht mehr dann jhnen nöhtig / ob wol tauſent Leuth ſie zwingen woltẽ: Ja die Trunckenheit machet Säw auß Menſchẽ/ viel ärger als Säw/ ꝛc. Bißher S. Chryſoſt. hom. 58. in Matt.

78. Warumb ſagen die H. Vätter daß die Vollſäuffer ärger ſeynd als die Hund/ Eſel/ Säw/ vnd andere Thier?

1. Weil dieſe nicht vber die Nohtturfft trincken: das thun aber die Vollſäuffer. 2. Da die vnvernünfftige Thier wiſſen daß jhnen die Speiß oder träck ſchädlich iſt/ nemmen ſie nichts davon ein/ wiewol ſie Hunger vnd Durſt haben: dieſe aber wiſſen daß viel Trincken dem Leib vnnd Seel ſchade. 3. Die Thier/ als Hund/ ob wol ſie groſſen Luſt

zum Fleiſch haben / enthalten ſich doch davon wanns jhnen auff Streich verbotten: dieſe aber wiſſen durch den Glauben daß die Trunckenheit jhnen auff ewige Pein verbotten. 4. Es ſeynd kaum Thier die ſo viel eſſen oder trincken / daß ſie nicht gehen können / fallen / oder jhre Geſundheit verletzen / oder jhr Leben verkürtzen / oder jhre Jungen laſſen Mangel leyden: diß aber begegnet gemeiniglich den Vollſauffern. So ſagen dann recht die H. Vätter / daß ſie ärger ſeyen als die vnvernünfftige Thier.

Von der Mäſſigkeit.

79. Befilcht Gott daß man mäſſig lebe?

Ja / gar offt Eccl. c. 31. Nimb zu dir züchtiglich als einem mäſſigen Menſchen geziemt / was dir fürgeſetzt wird. O wie gnug hat ein vernünfftiger Menſch an dem wenigen Wein! vnd am 37. Cap. Sey nicht gefreſſig in allem eſſen / vnd ſchütte dich nicht / auff alle Speiß: dann viel freſſen macht kranck / vnd Füllerey bringt zu letſt das Grimmen. Durch Füllerey ſeynd viel geſtorben / der ſich aber mäſſig hält im eſſen vnd trincken / der längert ſein Leben. S. Paulus Tit. c. 2. Wir ſollen mäſſiglich / gerecht / vnnd Gottsförchtig leben in dieſer Welt: Deſſen Sanct Peter Vrſach gibt: dann der Teuffel gehet vmbher wie ein brüllender Löw / vnd ſuchet welchen er verſchlinge.

1. Epiſt. c. 5.

Das XI. Capitel.

Vom Zorn vnd Sanfftmütigkeit.

1. Iſt der Zorn allweg Sünd?

Nein: dann David ſagt: Zürnet / vnd ſündiget doch nit. Pſalm. 4. Dann der rechtmäſſige Zorn iſt ein Inſtrument der Gerechtigkeit.

2. Was für Zorn iſt Sünd?

Der jenig durch welchen man erweckt wird ſich mit der That / oder Worten zu rechen / oder jemand etwas Vbels anzuthun oder zu wünſchen: Vnd nach der maß dieſes Vbels / iſt der Zorn groſſe oder kleine Sünd.

3. Was ſagt die H. Schrifft vom Raach?

Sie ſagt Eccl. 26. Der ſich rechet / der wird Raach vom HErrn finden / vnd er wird jhm ſeine Sünde gewißlich behalten. Vergib deinem Nechſten was er dir zu leyd gethan / alsdann werden dir auch ſo du biteſt / deine Sünd vergeben. Gedencke der letſten / vnd höre auff Feindſchafft zu tragen.

4. Warumb wird der Zorn vnder den ſieben Hauptſünden erzehlt?

Weil er pflegt Vrſach zu ſeyn vieler Sünden / vnd der Menſch andern / vnd vielmehr jhm ſelbſt dardurch ſchädlich iſt.

5. Wie iſt man dardurch andern ſchädlich?

Dann der Zorn erweckt Hader vnnd Zanck / dardurch wird man vnbarmhertzig / man verſchonet niemand / weder Freunden / noch Vnſchuldigen / man ſchmähet / läſtert / verflucht vnd verletzt die andere / ja bißweilen entſtehen auch dardurch Todtſchläg.

6. War-

6. Warumb iſt der Menſch jhm ſelbſt durch Zorn ſchädlicher als andern?

Dann 1. der Zorn verkürtzt das Leben. Eccl. c. 30. 2. Bringt zu Kranckheiten. 3. Entnimbt den Verſtand/vnnd macht den Menſchen gleichſamb vnſinnig. 4. Mehret die Gall/ wie S. Auguſt. ſagt/vnd der Menſch wird je länger/je zorniger/ alſo daß er ſich auch vmb geringe Vrſachen hefftig erzürnet. 5. Er macht den Menſchen verächtlich/ vnd verhaſt/ dermaſſen daß niemand mit jhm gern zu thun hat. 6. Da man ein groß Vbel jemand durch Zorn wünſchet/oder begehrt zuzufügen/ ſündigt man tödtlich/ vnd verdienet die Höll. 7. Der Zorn verurſacht ſonſt viel Vbels/ deſſen man ſich hernach offt ſehr zu gerewen hat.

7. Was ſagt die H. Schrifft von den Zornigen?

Daß keiner ſoll jhr Freund ſeyn: niemand mit jhnen wandelen: der ſich wider ſeinen Bruder zürnet/ ſchuldig ſey deß Gerichts. Prov. c. 22. Matth. c. 5. Derowegen wird der Zorn ſo offt in H. Schrifft verbotten/Legt von euch Zorn/Boßheit/Grollen/ Läſterung. Col. c. 3. Vnd daß man kein Zorn biß an die Nacht halten ſolt. Laſt die Sonn nicht nidergehen über ewern Zorn. Epheſ. c. 4.

8. Was ſagen die H. Vätter von den Zornigen?

Daß ſie gleichſamb vom Teuffel beſeſſen/deß Menſchen Geſtallt beraubt/ den Thieren gleich ſeyen: ja daß beſſer ſey ein gifftige Schlang im Hertzen haben als Zorn.

9. Was für Mittel ſeynd den Zorn zu überwinden/ vnd ſich zu beſſern?

1. Bedencken das oben erzehlte Vbel ſo der Zorn zubringt. 2. Für gewiß halten/daß man ſich könne/ vnd müſſe im Zorn bezwingen / vnd ſolchs im feſtiglich fürnemmen. 3. So bald man ſpüret daß ſich ein Zorn im Hertzen erhebt / nicht an das Vnrecht ſo ihm widerfahren/ noch an deß andern böſen Willen dencken/ ſonder daß ihm Gott ſolchs auß lauter Liebe zu ſeinem Geiſtlichen Nutz durch den Menſchen zuſchicke/ vnd derhalben jhn mit groſſem Vertrawen vmb Hülff anruffen. 4. Gedencken daß man öffter vnd gröblicher Gott erzürnet hab / als man je von einigem Menſchen / vnd dannoch daß er jhm verzeihe / vnd ſich wider jhn nicht erzürne: Ja daß Gott vns verzeihen werde / wo wir andern verzeihen: vnd alſo den Zorn ſchnell dämpffen. 5. Ein gewiſſe Buß jhm ſelbſt aufflegen/ ſo offt man etwas vnbilliches im Zorn ſagt oder thut. 6. Nichts reden oder thun ſo lang der Zorn ſich nicht gelegt hat/ weil er den Verſtand verblendet/ vnnd nichts guts rahtet. 7. Sich üben in Sanfftmütigkeit.

Von der Sanfftmütigkeit.

10. Wem nutzet die Sanfftmütigkeit?

Dem Sanfftmütigen ſelbſt / vnd auch andern/ dann dardurch verdienet der Menſch Gottes Gnad/ vnd ſonderbare Leytung in allen Dingen/ Prov. c. 3. Pſ. 36. Item die Sanfftmütigkeit ſtillet den Zanck vnd Zwytracht/ ſie lehrt das Vnrecht gedultig tragen / andern verſchonen/ ꝛc. Darumb dann die Sanfftmütigen allen angenemb ſeynd / vnnd ein

jeder

jeder mit jhnen gern handlet. Von dieſen ſagt Chriſtus: Selig ſeynd die Sanfftmůtigen/ dann ſie werden das Erdreich (nemblich der Lebendigen) beſitzen. Matt.c.5.

11. Damit man allweg ſanfftmůtig ſey/was für ein Exempel ſoll man vor Augen haben?

Chriſti vnſers HErrn/welcher/als er/wie wol vnſchuldig / ſo groſſe Schmach vnd Pein litte/ allezeit ſanfftmůhtig geweſen / vnnd kein Zeichen einiges Zorns oder Raachs hat mercken laſſen. In welchem er will daß wir jhm nachfolgen/ Matt.c. 11. Lernet von mir/dann ich bin ſanfftmůtig/vnd demůtig von Hertzen/ ſo werdet jhr Ruhe finden für ewere Seelen.

Das XII. Cap.

Vom Fluchen/ Schwören/vnd Verwůnſchen.

1. Woher iſt jetzt ſo viel Jammers/ vnd Elends in der Welt?

Die Sůnd iſt dieſes alles ein Vrſach : Dann Gott ſagt Eccli.c.40. Der Todt/ Blutvergieſſung/ Zanck vnd Schwerd/ Vberfall/ Hunger / Verderbung vnd Straff: Dieſe ding ſeynd geſchaffen wider die Gottloſen.

2. Vmb welche Sůnd ſtrafft vns Gott ſo hefftig?

Vmb alle zwar : Bevorab wegen deß vnabläßlichen / vnchriſtlichen Gottsläſtern/ Schwören / Flu-

Fluchen/vnd Verwunſchen. Dann da Robert Capeti Sohn/König in Franckreich zu Orleans vor einem Crucifix bettet/ höret er ein Stimm/ daß er im Reich kein Fried würd haben/ er hett dann zuvor das Gottslåſtern darauß vertilget. Pipinus, ſerm. 3. Paſchæ. So bekennt auch die Weltliche Obrigkeit im Reichs Abſchied Anno 1548. daß wegen deß Gottlåſtern/ Schwören/ vnd Fluchen/ Gott/ Thewrung/ Krieg/ Peſtilentz/ vnd andere manigfaltige Plagen zuſchicke.

3. Weil dann jetzt ſo viel Vbels in der Welt iſt/ ſo wird das Fluchen vnd Schwören auch ſehr gemein ſeyn?

Freylich: Jetzt ſperret die Beſtia/ davon Apoc. 17. den Rachen auff/ vnd ſpeyet durch ſeine Diener Låſterung wider Gott/ vnd Verfluchung wider die Menſchen. Dann jetzt jung vnd alt leichtlich flucht die H. Sacramenten/ Wunden/ Leyden/ ꝛc. Schwöret ſchier zu einer jeden Sachen/ Bey Gott: Bey ſeiner Seelen: Daß/ ſo es nicht wahr ſey/ jhn der Teuffel nehm: nimmer ſelig werd/ ꝛc. Wünſchet andern den Todt/ Peſt/ Donner/ Hagel/ Halß vnnd Beyn brechen/ Teuffel/ ꝛc. Was iſt dann Wunder/ daß wir jetzt alſo geſtrafft werden?

4. Iſts auch Sünd/ Bey Gott: Bey ſeiner Seelen/ ꝛc. ſchwören?

Ja: vnd nicht allein wann die Sach falſch/ oder böß iſt/ ſonder auch wanns wahr iſt das man ſchwöret/ vnnd der zugelaſſen Nohtfall nicht erforder. Dann Chriſtus ſagt Matth. 5. Ich ſage euch/ daß ihr gar nicht ſchwören ſolt/ Ewer Red aber ſey/ Ja Ja: Nein/ Nein/ was darüber iſt/ das iſt vom böſen.

5. So man jemand vngeſchworen nicht glauben wolt?

Der ſolt ſich entſchuldigen/ vnnd ſagen / daß es Chriſtus verbotten hab/vnd darumb nicht ſchwören dürffe: Die jenige aber ſo Vrſach ſeynd daß jemand ſchwöret / oder ſich verwünſchet/ ſündigen bißweilen gröblich.

6. Welchen glaubet man mehr: denen die offt/oder kein mahl ſchwören?

Denen ſo nimmer ſchwören glaubt man mehr wie S. Chryſoſt. beweiſt/ſerm. 2. in Ep. ad Eph.

7. Was halten die von jhrer Seelen/welche ſo leichtlich pflegen bey jhrer Seelen zu ſchwören?

Sie halten dieſelbe für nichts / die doch Chriſtus ſo hoch geacht hat: Dann jhm deß Menſchen Seel lieber geweſt iſt / als ſein eygen Blut vnd Leben / weil ers drumb geben / vnd die Seel damit erkaufft hat. Dieſe Schwörer aber achten ſie ſo gering/ daß ſie dieſelbe offt vmb ein ſchlechtes Ding verpfänden/ vnd verſchwören. Wie werden ſolche vor dem ſtrengen Gericht Gottes ſo vbel beſtehen?

8. Wann aber einer vmb etwas zu beſtättigen / oder zu läugnen ſagte: Daß/ ſo es nit alſo ſey/jhn der Teufel hinweg nemme / oder jhm ein ander Vbel wünſchte?

Der ſündigt noch gröblicher/ vnd ſetzte ſich in Gefahr: Dann Pſal. 108. wird geſagt: Er hat den Fluch geliebt/vnd er wird jhm auch kommen.

9. Wann einer geſchworen hett etwas Vbels zu begehen/ oder ſich darauff dem Teuffel verwünſcht were er verpflicht daſſelbig zu thun?

Keines wegs: Dañ er ſehr geſündiget im Schwören/

ren/ vnd wann ers thäte/ ſündigte er noch viel mehr: gleich wie Herodes / welcher ſeines Schwurs halber S. Johan enthaupten laſſen/ Marc. c. 6.

10. Wie redet die H. Schrifft von dem leichtfertigen Schwören/ Eccli am 23.

Alſo / gewehne dein Mund nicht zu Schwören: Dann in gewöhnlichem Schwören ſeynd viel Fehler/ vnd die Nennung Gottes ſey nicht gängig in deinem Mund. Der viel ſchwöret/ der wird offt vnd viel ſündigen / vnnd die Straff wird nimmer von ſeinem Hauß weichen/ ꝛc. vnd Cap. 27. Viel Schwören macht die Haar auffm Haupt gehn berg gehen.

11. Solt dann Gott die ſtets ſtraffen/ ſo gewohnt ſeynd zu Fluchen vnd zu Schwören?

Ja: Vnd kein wares Glück iſt zu hoffen / biß man vom Fluchen vnd Schwören ablaſſet.

12. Kan man bißweilen ohn Sünd mit einem Schwur oder Eyd etwas beſtättigen?

Ja / da die Regel Ierem. c. 4. gehalten wird: als nemblich / daß man 1. ſchwöre mit Warheit: daß iſt/ wann man das ſchwöret / oder eydet/ welches man für wahr hält / oder warhafftig thun will. 2. Mit Gerechtigkeit: das iſt/ wans gut / ehrlich / vnd heylſam iſt. 3. Mit Gericht/ das iſt/ wans zu bequemer Zeit/ vnd am bequämen Orth / da es die Nohtſach erfordert/ geſchicht.

Wie es von Gott / vnd der Obrigkeit verbotten ſey.

13. Iſt auch Fluchen vnd Läſtern ein groſſe Sünd?

Ohn zweiffel: dann es GOtt/ die Kirch / vnd alle Obrig-

Obrigkeit hoch verbotten / vnd geſtrafft hat. Gott hat befohlen einen Läſterer zu verſteinigen Lev. c. 24. vnd gebiet daſelbſt alſo: Welcher deß HErrn Nahmen läſtert / der ſoll deß Todts ſterben / das gantze Volck ſteinige ihn.

14. Wo/vnd wie hats die Kirch verbotten vnd geſtrafft?

C. Statuimus X. de maledicis, Iſt gebotten daß der Gottsläſterer 7. Wochen nach einander verbannt/ zur Zeit der Meß bleib am Thor der Kirchen / mit einem Strick am Halß den ſiebenden Sontag: faſte auch 7. Freytag in Waſſer vnd Brod/ꝛc. Im letſten Conc. Later. ſeſſ. 9. §. ad abolenda, werdē die Flucher jhrer Gewalt vnd Aempter/Geiſtlichen Würden vnd Pfründen/ja auch die Edelleut/ jhres Adels entſetzt: vnd daß man die Vnedle auff Galeen/ oder in jmmerwehrende Hafftung/einziehen/befohlen.

15. Bey was Straffen hat die Weltliche Obrigkeit das Läſtern verbotten?

Käyſer Carl der V. auff dem Richstag 1548. hat verordnet/daß die Läſterer/ Flucher / vnd Schwörer am Leben / oder mit Benehmung etlicher Glieder/ mit dem Thurn/ꝛc. ſollen geſtrafft werden. Iuſtinianus Nou. Conſtit. 77. gebiet / daß man ſolche tödten ſolle. Alſo haben auch andere Fürſten dieſes hoch verbotten.

16. Bey welcher Straff iſt diß Laſter im Land Lützenburg verbotten?

In einem Placart 1585. gegeben/ wird befohlen/ daß man die Läſterer vnd Flucher fürs erſt/ zum wenigſten vmb 6. Goldguldē ſtraffe: zum andern vmb 12

zum

zum dritten / jhnen die Zung offentlich auff einem Schawplatz durchſteche: vnd das ohn einige Gunſt / Fahr / oder Nachläſſigkeit. Ferꝛner auff dieſelbe Straff wird befohlen den jenigen die jemand hören / fluchen / ſolchen jhrer Obrigkeit anzubringen: Vnd auch dieſer Obrigkeit die Flucher auff geſagte Weiß zu ſtraffen.

17. Wie iſt das Fluchen in Lothringen verbotten?

Noch viel ſchärpffer / in einer Ordnung den 9. Sept. 1624. gegeben: nemblich fürs erſt / auff 20. Francken: Da man aber kein Gelt hat / bey Straff 20. Täg im Kärcher mit Brod vnd Waſſer zu ſitzen. Fürs andermahl / auff 100. Francken: Vnd da jemand dieſe nicht bezahlen kan / ein Monat lang mit Brod vnd Waſſer im Kärcher zu bleiben. Fürs drittmahl / im Lumpring mit bloſſem Haupt / vnd gebundenen Händen allen zu Spott / vier Stunden zu ſtehen. Fürs viertmahl / auff Verbannung deß Lands zwey Jahr lang. Fürs fünfftmahl / daß jhnen die Zung durch den Scharpffrichter mit einem glüenden Eiſen durchſtochen / vnd ſie vier Jahr auß dem Land verbannt werden. Fürs ſechſtmal / daß jhnen die Zung abgeſchnitten werde / auff daß ſie nicht mehr fluchen können. Damit aber die Flücher deſto gewiſſer geſtrafft vnd gebeſſert werden: wird auff 5. Francken gebotten allen die jemand hören fluchen / ſolches dem Zenntner oder Meyer deſſelben Orts inner dreyen Tagen anzuzeigen / daß ers ſeiner Obrigkeit fürbringe. Den Meyern aber Officianten / vnnd aller Obrigkeit wird bey groſſer Straff befohlen /

len/auff gemelte Weiß wider die Flůcher zu proce-dieren.

18. Warfür ſeynd all die verbott da doch wenig gehalten werden/vnd das Fluchen allzeit leyder zunimbt?

Daran iſt die Obrigkeit ſchuldig/ welche die Flůcher/ wie jhnen befohlen/nit ſtraffet: Vnd auch die ſo jemand hören fluchen/vnd jhn nicht anbringen: Welche beyde darvon GOtt Rechenſchafft geben můſſen.

19. Es iſt zuverwundern/ daß weltliche Fürſten das Fluchen auch am Leib vnd Leben ſtraffen/ da es doch ſo gering geacht wird?

Es ſoll ſich deſſen keiner verwundern/ ſonder vielmehr darauß erkennen/ 1. Die gröſſe dieſes Laſters vor Gott/ da es auch die Menſchen dermaſſen ſtraffen. 2. Wie ſehr die Gewonheit zu ſündigen den Menſchen verblendet/ daß er hernach der Sůnden Grewel ſchier nicht erkennen kan: wie S. Auguſtinus ſchreibt Ench. c. 8. & 80. Da man einer Sůnden gewohnt iſt/ ob wol ſie groß ſey/acht man ſie für klein/ oder auch für keine Sünd. Daher dann das Vollſauffen/Fluchen/vnd Schwören/bey Gottloſen für Sünd nicht gehalten wird.

Flůcher ſeynd ärger als Tůrcken/ Juden/ ꝛc. geben ein Merckzeichen der Zauberey.

20. So muß dann diß ein gröſſe verblendung ſeyn vnder den Chriſten?

Freylich/ alſo groß/ daß auch viel tauſent Türcken/ Juden/ vnd Heyden/ hierin bey weitem nicht ſo gottlaß ſeynd als die Chriſten.

21. Fluchen nicht auch alſo die Türcken?

Nein: Dann Theuet. Coſmogr. l. 8. c. 2. ſchreibt/ daß wer bey den Türcken ein Läſterwort/ oder auff Mahomet jhren falſchen Propheten/ oder auch wider Chriſtum/ vnd ſeine Mutter Mariam außgeußt/ es ſey ein Chriſt/ Heyd/ oder Türck/ neben einer groſſen Geltſtraff/ auch 60. Steckenſtreich bekomme/ durch welche Executions Ordnung/ das Gottsläſtern vnter jhnen gar vermitten wird.

12. Pfuy der Schand/ daß es vns die Türcken in dieſem Theyl vorthun/ vnnd ſtraffen auch die Chriſten wegen deß Fluchens?

Das iſt nicht ohn: Daher kompts auch/ daß die Türcken/ vnd Heyden/ der Chriſten Landſchafften/ als für ein zeitliche Vergeltung jhres mehr züchtigen natürlichen Wandels einnemmen/ vnnd beſitzen.

23. Die Juden aber habens viel zu grob mit Chriſto gemacht/ da ſie jhn am Creutz geläſtert?

Die Chriſten handeln noch viel gröber: Dann die Juden haben jhn nicht erkent/ ſonſt hetten ſie jhn nicht gecreutziget/ 1. Cor. 2. Sie läſterten jhn da er noch ſterblich war/ vnd das nur einen Tag. Nun aber wiſſen die Chriſten/ daß er wahrer Gott vnnd Meſſias iſt/ vnd jetzt im Himmel vnſterblich herrſchet: Vnd viel fluchen jedoch ſo offt freventlich ſein H. Wunden/ Leyden/ Sacramenten/ vnd

der

dergleichen / als wann kein Gott / noch Chriſtus im Himmel were.

24. Weil die Flücher ärger ſeynd als die Türcken vnd Juden/wem ſeynd ſie dann gleich?

Den Teuffeln/ vnd Verdambten: Dann Apoc. 16. dieſe in der Höllen Gott ſtäts läſtern: Vnd alſo die Flucher jezt in dieſer Welt gleichſamb jhr Hölle anfangen: Ja auch ſich verdacht machen/ daß ſie durch Zauberey jetzunder ſchon deß Teuffels ſeyen.

25. Was ſagſt du/ſolt dann das Fluchen vnd Läſtern ein Zeichen der Zauberey ſeyn?

Das ſchreibt neben andern Binsfeldius in commen. de malef. mit dieſen Worten: Das eilfft zeichen der Zauberey iſt / da einer ſchändliche Schwür/ grewliche Läſterung / vnnd ſehr vnzüchtige Wort braucht / oder den Teuffel offt nennt / oder den Kindern/oder dem Vieh den Teuffel zu wünſchen pflegt: Als / der Teuffel hol dich: Gehe ins Teuffels Nahmen: Ich wolt daß dich der Teuffel het/ꝛc.

26. So iſt dann kein Wunder/daß ſo viel wegen Zauberey verbrent worden/vnd daß noch viel allenthalben für Zauberer gehalten werden / weil das Läſtern ſo gemein iſt?

Das iſt wahr: Darumb ſagt S. Paulus 1. Cor. c. 5. Man ſoll mit den Läſterern kein Gemeinſchafft haben/noch auch mit jhnen eſſen. Vnd ſolche können billich für ehrvergeſſene Leut gehalten werden/dieweil ſie thun/dardurch ſie jhr Ehr können verlieren / vnnd der Zauberey verdacht werden.

27. Iſt Gott in den Häuſern da man alſo flucht?

Nein: Dann/wer wolt jrgend ſeyn da er gelaͤſtert/ oder ſein Feind angeruͤffen vnd genennt wird? Darumb der Teuffel daſelbſt Meiſter iſt vnd richtet alles Vbel an.

Die Flucher ſchaden jhnen ſelbſt.

28. Wem ſchadet das Fluchen zum hoͤchſten?

Dem Flucher ſelbſt: Dann er wird entweder von Gott verflucht / wie er Gen. 12. ſagt: Ich will verfluchen / die dir fluchen: Oder Gott verhengts uͤber jhn / was er Vbels einem andern gewuͤnſcht / wie Semei widerfahren / da er David geflucht / 3. Reg. c. 2. Vnd er verletzt ſein Seel durch die Suͤnd / welche er mit dem Fluch thut.

29. Wann ſuͤndigt man mit dem Verwuͤnſchen toͤdtlich?

Da man warhafftig begehrt / daß jemand ein groß Vbel widerfahre / als der Todt / Peſt / Teuffel / groſſer Schad / ꝛc. Vnd dieſe Suͤnd iſt deſto groͤſſer / je mehr deren ſeynd / die man verwuͤnſchet.

30. So jemand von einem andern verflucht wurde / oder vermeinte / er wuͤnſchte jhm etwas Vbels / kan man wol begehren / daß jhm daſſelbig widerfahre / was er jhm wuͤnſchet?

Nein / Sonder man muß begehren / daß Gott ſich vnnd den Flucher darfuͤr behuͤte: So jemand vermeinte / der ander wuͤnſche ein groß Vbel / vnd daſſelb jhm begehrte / ſuͤndigt toͤdtlich.

31. Wie kan man dem jenigen Guts wuͤnſchen / von welchem man verflucht wird?

Man kan vnd muß thun was Chriſtus ſagt Luc. c. 6. Benedeyet die euch vermaledeyen / bittet fuͤr

die welche euch beleydigen. Vnd billich. Weil es nichts ſchadet / von andern verflucht werden / ſonder es auch befürderlich iſt / da man den Verflüchern guts wünſcht. Wann man aber Vbel für Vbel wünſcht/alsdann ſchad man jhm an der Seelen.

32. Sollen auch ſolche Leut ſeyn/ſo denen davon ſie verflucht werden/Guts wünſchen?

Ja das haben die Apoſteln gethan/wie 1.Cor.c.4 zu ſehen/vnd daſſelbig thun noch jetzt viel.

33. Wem gleichen dann die/ſo andere verwünſchen?

Einem vnſinnigen Menſchen / der / da er ſeinen Feind nicht ſchädigen kan / ſich ſelbſt verwundt. Von Verfluchung der Kinder ſihe oben deß 3.Theyls 2.Cap.von der 41.Frag 122.

34. Schads auch dem Vieh/wann man jhm flucht?

Ohn Zweiffel: Dann es darumb viel Vnfalls bekompt oder gantz verdirbt / wie dann offt geſchicht.

35. So muß das Fluchen ein abſchewliches Laſter ſeyn/ welches Gott auch hie im Leben dermaſſen ſtrafft?

Dem iſt alſo: Dann es wird auß lauter Boßheit/vnd böſer Gewonheit begangen/dabey kein Ehr/ Nutz / noch Wolluſt iſt / wie etwan in andern Sünden: derohalben will Gott/daß es durchauß vermitten werd / wo nicht auß Forcht der Höllen / zum wenigſten durch ſchrecken der zeitlichen Straff.

36. Strafft Gott das Fluchen allein in dieſer Welt?

Viel mehr in jener: Dann S. Gregorius lib. 4. dial.c.18.ſchreibt von einem fünffjährigen Kind/die

weil es Gott zu läſtern pflegt / ſeys im Schoß ſeines Vatters geſtorben / vnd ſein Seel von den Teuffeln / die jhm erſchienen / in die Höll getragen worden: deſſen die Eltern Vrſach geweſen / die das Kind nicht gebeſſert hatten.

37. Wo diß Kind es ſo thewr bezahlt / wie wirds dann denen ergehen / ſo über 7. 10. 20. ꝛc. Jahr ſeynd / vnd Gott läſtern?

Wehe über wehe denſelben: Dann ſo auch ſonſt gemeine Läſterer das Reich Gottes nicht erlangen / wie 1. Cor. c. 6. ſtehet / wo werden dann die Gottsläſterer ewig bleiben?

38. Was für Sünd iſts / fluchen bey den Wunden / Leyden / Sacramenten?

Der Trieriſch Catechiſmus ſagt im 2. Gebott / ſey gemeiniglich ein ſchwere oder verdambliche Sünd.

39. So werden dann viel jetziger Zeit nicht ſelig?

Da iſt kein Wunder / da ſo viel Läſterer / Flucher / vnd Schwörer wahr machen was Chriſtus Matth. c. 7. ſagt / daß wenig zum Leben / vnd viel zur Verdamnuß kommen. Darumb / O wehe den gottloſen Zungen wie weeden ſie in der Höllen brennen vnnd heulen in Ewigkeit?

40. Entſchuldigen ſich die wol / ſo ſagen / das andere Leut / oder der Zorn ſie zwinge zu fluchen?

Nein: Dann nicht andere / noch der Zorn ſolches thut / ſonder der Teuffel / vnd die böſe Gewonheit.

41. Solt es aber nicht gnug ſeyn / wie vieler Brauch iſt / nach dem Fluch ſchlechtlich ſagen: Gott verzeihe mirs / ꝛc.

Nein /

Nein/ſonder man muß darneben ein vollkommene Beicht thun/mit rechter Rew/vnd davon abſtehē.

24. Solts möglich ſeyn/daß man allzeit ohn Fluchen vnd Schwören leben könne?

Ja freylich: dann viel hundert tauſent nimmer fluchen/ wiewol ſie ſehr zornig ſeynd/ oder groſſe Vrſach darzu haben. S. Auguſt. ſerm. 10. de verb. Apoſt. ſagt von jhm ſelbſt alſo: Sehet wir leben vnder euch/ wer hat vns jemal hören ſchwören: pflegt ich vorhin nicht täglich zu ſchwören? aber nach dem ich geleſen hab/vnd geförcht/ da hab ich geſtritten wider meine Gewonheit: In dem Streit hab ich den Herrn zum Helffer angeruffen/ vnd der Herr hat mir Hülff erzeigt/ daß ich nit ſchwöre: Es iſt mir nichts leichters dann nit ſchwören. Diß habe ich darumb vermelden wöllen/ auff daß jhr nicht ſaget/ wer kan es laſſen. O wann die Forcht Gottes da were/ ſo würd leichtlich das Schwören abgeſchafft werden. Alſo S. Auguſt.

Von Mitteln das Fluchen auß- zutilgen.

43. Was muß man thun/ das Fluchen vnd Schwören außzutilgen?

Man muß alles/ was biß hieher davon erzehlt/ wol betrachten/ vnd 1. für gewiß halten/ man könne vnd müſſe ſich beſſern. 2. Täglich ein feſten Fürſatz machen/ ſich deſſen zu enthalten/ vnnd GOtt vmb Hülff anruffen. 3. Streiten wider die Gewonheit/ vñ ſich im Zorn verbeiſſen/ vnd thun/ wie oben 53. 54. 5. Den ſeinigen ſtets verbieten/ wie Chryſoſt. ſagt hom. 5. ad pop. Ant. vnd jhnen befehlen/ daß ſie ſich vnder

einander ermahnen/wann jemand flucht oder ſchwöret. 5. Von den Seinigen begehren/daß/da er ſelbſt flucht oder ſchwöret / ſie jhn kecklich ermahnen. 6. Jhm ſelbſt/ ſo offt ers thut/allemahl ein Buß aufflegen: nemblich ein gewiſſes Allmuß geben / als ein jedes mahl ein Pfenning/ꝛc. Die Erd küſſen/etwas gewiſſes auff den Knyen/ oder mit außgeſtreckten Armen betten / oder ohn Eſſen ſchlaffen gehen / wie S. Chryſoſt.ſagt/ꝛc.

44. Wo aber die Kinder oder das Haußgeſind noch Fluchen / oder Schwören würden?

Dieſe muß man ſtraffen / vnd auch jhnen dergleichen Buß aufferlegen.

45. Was muß man thun daß die kleine Kinder nimmer fluchen/ noch ſchwören?

Man muß 1. ſich fleiſſig hüten/daß man nicht bey jhnen fluche/ noch ſchwöre. 2. Sie mit ruhten wol geißlen ſo offt ſie es thun werden : diß iſt ein gewiß Mittel die Kinder davon für jhr Lebtag abzuhalten.

46. Wie lang muß man die vorige Mittel ſich/ſeine Kinder / vnd Geſind vom Fluchen abzuhalten/brauchen?

Biß alle ſich zumahl gebeſſert/vnd ſolche böſe Gewonheit abgelegt haben.

47. Was ſoll aber der thun / ſo vor Zorn die Zung nicht bezwingen kan?

Der gewehne ſich im Zorn zu guten Worten/als zu dieſen: Daß dich Gott behüt/oder geſegne/ beſſere/ ſtärcke/oder helffe.

48. Was ſoll man thun/da ein ander flucht?

Man ſoll jhn mit lieblichen Worten ermahnen vnd ſagen: Nicht fluch alſo mein Freund/dann du erzürneſt Gott/vnd ſchadeſt dir ſelbſt.

49. So aber der ander wegen der Ermahnung ſich erzürnete/oder mehr fluchte?

Alsdann ſoll man ſtillſchweigen / biß man jhn zu gelegener Zeit ermahnen könne / vnd mitler weil für jhn bitten.

50. So er aber ſich nicht beſſern würd?

Ein ſolchen ſoll man vnangeſehen ſeines Zorns/ bey der Obrigkeit anbringen / daß er geſtrafft werde / wie oben von der 16. Frag an.

51. So jemand auß dem Haußgeſind/oder Dienern das Fluchen nicht laſſen wolt?

Solchen ſoll man gleich wann ſein Jahr auß iſt abſchaffen: dann er dem Haußherrn durch das Fluchen mehr Schaden dann mit ſeinem Dienſt / vnd Arbeit/Nutz zu bringen könte.

Das XIII. Cap.

Vom Todtſchlag/vnd Duello/ oder ſonderbarn Kampff.

1. Wie ſündiget man zum allerhöchſten durch Zorn?

Da man jemand muhtwilliger Weiß tödten wolt/ es ſey mit etwas gifftiges/mit der Hand/ oder mit etwas anders. Oder da man ſolches rahtet/ oder bewilliget/oder darzu einigerley weiß hilfft/oder auch nicht verhindert da man wol kan. Nau. c. 15. n. 18.

2. Was Sünd iſt ein Muhtwilliger Todtſchlag?

Ein Sünd ſo gen Himmel ſchreyet / Gen. c. 4.

Die Obrigkeit aber hat deſſen gewalt da jemand deß Todts ſchuldig iſt.

3. Was für ein Sünd iſts/ ein Geburt bey der Mutter vertreiben/ oder vertreiben wöllen?

Wo die Geburt das Leben hat/ iſts mehr als ein Todtſchlag: dañ man nit allein den Leib/ ſonder auch die Seel tödtet / weil ſie nimmer kan ſeelig werden. Vnd in ſolcher Sünd gefahr ſtelt man ſich/ vnd ſündiget ſchwerlich/ nicht allein da ſchwangere Weiber darumb Tränck/ Kräuter/ ꝛc. einnemmen/ oder da man jhnen etwas das darzu dienet anzeigt vnd rahtet/ ſonder auch da ſie ſehr groſſe arbeit thun/ ſchwere Läſt tragen/ vnmäſſiglich ſpringen vnd Tantzen/ von den Mäñern oder andern gröblich tractiert werdē/ ꝛc. ob wol man der Geburt damit nicht begere zuſchaden: dann dardurch offt ein Mißgeburt erfolgt. Die Knäblein aber/ ſagen die Doctores/ bekommen die Seel den 40. Tag nach der Empfahung/ die Mägdlein den 80. Nau. c. 15. n. 14.

4. Iſts auch bißweilen zuläſſig einen andern auß eigner Gewalt zu tödten?

Ja/ 1. ſeinen Feind in rechtmäſſigem Krieg. 2. Wann man von einem andern vnbillich angangen wird/ vnd kan durch kein ander mittel ſeyn/ ſeiner Eltern/ Kindern/ Befreundten / vnd Verwandten Leben beſchützen / als mit deß Feinds Entleibung. 3. Sein Gut zu bewahren/ da es ſonſten vom Dieb hingenommen/ vnd anders nicht erhalten werden könte/ als durch vmbbringen. 4. Vmb die Keuſchheit / wie im 5. Cap. 58. Frag. Tol. l. 5. c. 6.

5. So man ſein Weib im Ehebruch funde/ wers zu-
läſſig/ſelbigs/oder den Ehebrecher vmb-
zubringen?

Keines wegs / dann er were ein Todtſchläger: Begehrt er daß ſie geſtrafft werden / ſo klage er ſie bey der Obrigkeit an / daß ſolches der Gebühr nach geſchehe. Leſſ. l. 2. c. 9. d. 5.

6. Geſchicht auch biß weilen allein mit ſchla-
gen/oder verletzen ein Todt-
ſünd?

Ohnzweiffel / ſo es ein groſſer Schlag oder Verletzung were. Ja man muß auch den Balbierer bezahlen / vnd ſonſt allen Schaden erſtatten / welcher derowegen der Verletzter immittels leydet. So man aber ein Geiſtlichen mit vnbilligkeit mercklich ſchlüge / were man darneben excommuniciert / vnnd im Bann/obwol er nit blutig gemacht worden.

7. Was iſt für ein Sünd jemand auß eygner Ge-
walt zu einem ſonderbaren Streit auß-
fordern?

Ein ſchwere Todtſünd wider die Liebe deß Nechſten/vnd 5. Gebott: Du ſolt nit tödten.

8. Iſts auch Sünd/da jemand außgefordert/
erſcheinet?

Ja es iſt auch ein groſſe Todtſünd. Nau. c. 15. n. 9.

9. Hat die Kirch ſolchen ſonderbaren Kampff
verbotten?

Ja freylich/vnd bey folgenden Straffen. 1. Bey Peen deß Banns. 2. Auff Confiſcation aller Güter. 3. Daß ſie mit ewiger ſchand ruchtbar vnd beſchreyet ſeyen. 4. Daß die/ſo vmbkommen / nimmer auff ge-

gewehete Erd ſollen begraben / die Vmbringer aber als Mörder geſtrafft werden. Trid. ſeſſ. 25. c. 19. de reformat.

10. So zween allein auff ein benent Ort/vnd Zeit/beſonder ſtreiten würden ohn einige Solennitet / das iſt/ ohn Pfetter/vnd andern Geſellen?

Der Bapſt Greg. 13. in einer Bulla geben den 9. Decemb. 1582. hat geordnet / daß ſolche denſelben Straffen vnderworffen ſeyen: Dann ein ſolches duellum, eben ſo Blutrüſtig/auch Leib vnd Seel eben ſo ſchädlich iſt/als ein anders.

11. Werden die Duelliſten allein von der Kirchen geſtrafft?

Es werden auch 1. Königen/Fürſten / vnd andere Herrn geſtrafft / welche in jhrem Land ein ſolchen ſonderbaren Streit zu laſſen. 2. Die Pfetter der Streittenden. 3. Die Rathgeber ſolches Streits. 4. Die Zuſeher. Ibid.

12. Wie werden die Königen/Fürſten/vnd andere Herrn/ ſo in jhrem Land ein Ort darzu geſtatten / von der Kirchen geſtrafft?

Sie kommen 1. in den Bann. 2. Werden beraubt jhrer Jurisdiction / Herrſchafft oder Hohengebiets der Statt/ Burg/ Orts / welche ſie von der Kirchen haben/ in / oder bey welchen ſie ſolchen Streit haben geſchehen laſſen. Vnd ſo es Lehengüter ſeynd/ fallen ſolche alsbald directis Dominis, oder erſten Herrn widerumb zu/ibid. Ja auch Greg. 13. in geſagter bulla hat geordnet/ daß ſolche Herrn / welche ein ſonderbaren Streit/ſo viel möglich/ nicht verhindern/ in dieſelbe Straffen fallen.

13. Wie werden die Pfetter von der Kirchen geſtrafft?

1. Werden dieſe auch verbant. 2. Die Kirch verordnet daß all jhre Güter proſcribiert werdē. 3. Daß ſie allezeit für ehrloſe Leut gehalten werden. 4. Daß ſie als Todtſchläger geſtrafft werden. Ibid.

14. Wie werden die Rahtgeber vnd Zuſeher von der Kirchen geſtrafft?

1. Mit dem Bann. 2. Daß ſie dem ewigen Fluch vnderworffen ſeyen. Ibid. In dieſelbe Straffen ſagt Greg. 13. fallen auch gemelte Rahtgeber/ oder die biß zum Ort deß Streits mit gangen/ oder Pferd/ Waffen/ oder Gelt wiſſentlich darzu geſtewret/ wiewol der Streit were verhindert worden. Supra.

15. So jemand dieſe Straffen der Kirchen nicht achtet vnd ſich in ſolchen Streit begebe/ oder auff gemelte weiß darzu hülffe/ zulieffe/ oder gegenwertig were?

Von ſolchen ſagt Chriſtus: So jemand die Kirch nicht höret/ den halt für ein Heyd vnnd Publican/ Matth. c. 18.

16. Sündigen dann obgemelte/ ſo wol die Pfetter vnd Rathgeber/ als Herrn vnd Zuſeher?

Dieſe/ ja auch alle andere welche ſolchen Streit können verhindern/ vnd es nit thun/ ſündigen tödtlich/ wie die Doctores ſagen. Die Pfetter zwar vnd Rathgeber/ weil ſie als Vrſachen zu ſolchem Streit mit würcken. Die Herrn aber/ weil ſie ſolchs Laſter/ vnd deß Nechſten beyder Leibs vnnd Seelen Todt/ wie ſie wol könten vnd ſchuldig ſeynd/ nicht verhindern. Zu letſt die Zuſeher/ weil ſie durch Gegenwertigkeit den Muth zum Streit mehren. Darumb ſo jemand in geheim ohn Wolgefallen würde zuſehen/ oder den Streit zuverhindern gegenwertig were/

hette

hette kein Sünd daran. Sylu. v. Duellum. n. 5. Nau. cap. 15. num. 9.

17. Wer iſt der Stiffter ſolcher ſonderbaren Streiten?

Der Teuffel/ ſagt die Kirch/ daß nemblich durch ein grawſamen Todt deß Leibs/ jhm die Seel zu theil werde.

18. So dann jemand zu ſonderbaren Streit außgefordert wurd/ mag er nicht erſcheinen?

Gantz vnd gar nicht.

19. Es were aber ein Schand nit erſcheinen/ vnd er wurd von andern als zaghafft veracht werden?

Es iſt ſchändlicher zu erſcheinen: Vnd ein ſolcher iſt viel würdiger von allen veracht zu werden. Dann ſo er kompt/ wie oben geſagt. 1. Wird er wie ein faules Glied von der Kirchen durch den Bann abgeſchnitten. 2. Er verdienet daß all ſein Gut proſcribiert/ vnd allzeit für ehrloß gehalten werde. 3. Er tödtet ſein eygne Seel/ welche köſtlicher iſt als die gantze Welt/ vnd erzürnet die Göttliche Majeſtät. 4. Er ſtellt ſich in gewiſſe Gefahr der hölliſchen Straff/ da er in Ewigkeit von allen Teuffeln veracht/ vnnd verlacht werde. 5. Entweder tödtet er den andern/ oder wird von jhm getödtet: So er jhn tödtet/ wird er ſein Lebenlang für ein Todtſchläger gehalten/ vnd als ſolcher iſt er deß Todts würdig: Wird er vom andern getödtet/ ſo hält man jhn für vnmannhafft/ vnd ſchwach/ vnd kan nimmer auff geweyhete Erd kommen. Weil diß alles gewiß/ vñ den Menſchen mit der That bey allen Weiſen mehr ſchändet/ als ein

ſon-

ſonderbarn Streit abſchlagen: Wer wolt den jenigen für weiß halten / welcher weniger Leut Meinen vnd Verachten vmb ein gar geringe Zeit mehr ſchätzet/ dann alles was bißhero geſagt worden.

20. Wie kan der ſich ehrlich entſchuldigen/ ſo zu ſonderbarem Streit außgefordert wird?

Alſo: Warumb ſoll ich mit dir ſtreitten / daß ich dich vmbbringe / oder verletze / oder von dir vmbgebracht werde? Hetteſt du mir ein Vnbillichkeit zugefügt/were mir nicht zuläſſig/ ſolches auß eygner Gewalt zu rechen: Alſo auch iſts dir nit zuläſſig/ ſo ich dir was vnbillichs gethan / ſondern das gebührt dem Richter: darumb ich den ſonderbaren Streit weder kan/noch will annemen. Ich ſchlage jhn aber nit darumb auß/daß ich dich förchte / dann ich dir gewachſen/vnd ſtarck gnug/ſonder ich förchte Gott zu erzürnẽ/der mirs auff ein Todtſünd vñ ewige Vedamnuß verbotten: lieber aber wil ich ſterben/vnd von allen veracht werden/als die Göttliche Mayſt. tödlich erzürnẽ/ vnd darzu dir oder mir Vrſach ſeyn der Hölliſchen Pein/ in welcher dieſelbe Mayſt. vnendlichen Ehren würdig/von einem vnſer beyden in Ewigkeit veracht vnd vermaledeyet werde/ gleich wie in der Höllen von allen Verdamten geſchicht: Ich weiß daß dieſer mein Raht vnd Antwort allen Weiſen vnd Gottsförchtigen wird gefallen: Werden etwann etliche erfunden/ſo mich darumb für zaghafft halten/ dz achte ich nit/dann ich hab lieber/ von jhnen zaghafft gehaltẽ zu werden / als ſolche ewige Schmähung vnd Vermaledeynung/wider Gott meinen Herrn vervrſachen.

21. So nach ſolcher Antwort dieſer von andern wurd verſpott / für zaghafft gehalten vnd ſein Ehr verlieren ſolt?

Derowegen iſt nicht zuläſſig ſolchen Streit anzunemmen / ſonder man ſoll folgende Stuck wol betrachten. 1. Alles was in der 19. vnd 20. Frag begriffen. 2. Daß beſſer vnd billicher ſey / bey wenig Menſchen ein kurtze Zeit ſein Ehr verlieren / vnd Schand leyden / weil er mit ſeinen Sünden gröſſer / ja ein ewige ſchand verdienet / als ein Seel mit Chriſti blut erkaufft / vnd köſtlicher dann die gantze Welt / ewig verlohren werde: vnd vber das / auch der Allmächtige Gott / ſein Erſchöpffer / Erlöſer / vnd Richter / von derſelben in Ewigkeit geſchmähet / vnnd verflucht werde / vnd ſein Göttliche Ehr / dem allein alle Ehr gebührt / ſeinetwegen verliere: diß aber ſo in ſolchem Streit einer vmbkäme / widerführe. 3. Dz er vmb dieſe geringe Schand in dieſer Welt / ein vberauß groſſen vnd ſonderbaren Lob / Ehr vnd Frewd / bey Gott vnd allen Heyligen im Himmel in Ewigkeit haben / vnd frolocken werde / wo er ſolchen Streit abſchlägt: vnd hergegen in der Höllen von allen Teuffeln alle Schand / Spott vnd Pein in Ewigkeit außſtehen / vnd jhn gerewen werde / ſo er den Streit annimbt / vnd vmbkompt. 4. Das alle verſtändige welche vernemmen werden / daß man nit auß Forcht ſeines Feinds / ſonder allein Gott tödtlich nicht zu erzürnen vnd ein Seel zu verdammen / die Gott ewig verfluchen wurd / ſolchen Streit hat gemitten / werden jhn darumb höher achten vnd loben / als ſo er jhn angenommen hette. Fürwahr der durch dieſe Vrſachen nicht bewegt wird ſolchen Streit zu vnderlaſſen / ſoll für kein wahren Chriſten / der bey gutem Verſtand ſey / gehalten werden / er ſey gleich wer er wöll / Edel / Vnedel / Hauptman / Soldat / 2c.

22. So aber mich der ander/ ſo ich ſolchen Streit nit annemmen wölte/ ſtracks anfallen würd?

Alsdann iſts zuläſſig ſich zu wehren / ja ohn Sünd jhn vmbzubringen/ wo du ſonſt von jhm vmbkommen ſölteſt. Es iſt aber nit zuläſſig / auff das Ort zu kommen / da du weiſt daß der ander deiner zum Streit wartet. Tol.l.5.c.6.

23. Kan dann vmb keine Vrſach ohn Sünd/ vnd gemelte Straffen/ ein ſonderbarer Streit angenommen werden?

Ja/ vmb dieſe drey Vrſachen: 1. So jemand merckte / daß er ſonſt für gewiß vnbillich ſolt vmbgebracht werden / es were dann daß er ſolchen Streit annehmẽ. 2. Da ein Fürſt förchtet daß er die Schlacht verliere / es ſey dann daß er die gemeine Schlacht / in ein ſonderbaren Kampff verwechſele/ vnnd alſo einen für das gantze Kriegsheer wage. 3. Wann ein Soldat von vnſerer Seiten in einem billichen Krieg ein andern von deß Feinds Seiten/ außfordert: oder ſo er von der andern gefördert wird: daß nemblich alſo vnſere Soldaten gehertzter werden/ vnd der Feind erkenne / daß die vnſerige jhn nit förchten. Vmb keine andere Vrſach iſt ſolcher ſtreit zuläſſig. Becanus in comp. contr. l.5. cap.22.

24. So man einem andern den Todt mit hertzen wünſchte?

Geſchicht diß auß Haß / Feindſchafft / oder Begierd deſſen Gut/ Ampt/ ꝛc. zu bekommen / oder daß man von jhm nicht geſtrafft werd / ſo iſts ein Todtſünd. Wirds aber gewünſcht wegen eines guten Ends / oder weil es zu deſſen Seelen Heyl befürderlich iſt: als daß er etwas übels nit begehre / im Him-

mel ſey/ꝛc. ſo iſt kein Sünd. Eben alſo kan man ohn Sünd jemand Kranckheit/ Schaden/ oder ſonſt Vnglück wünſchen / daß er dardurch bekehrt werde/ Sünden meide/ ꝛc. Nau. c. 15. n. 10.

25. Wann jemand jhm ſelbſt den Todt / oder daß er nimmer geboren were/ wünſchte?

Solches mit wolbedachtem Gemüht auß Zorn/ Haß ſeiner ſelbſt / oder einer andern vnbillichen Vrſachen wünſchen/ iſt ein Todtſünd: aber vmb ein gut End/ iſt kein Sünd. Ibid. n. 11. 13.

26. Iſts auch zuläſſig etwas zu thun/ jhm ſelbſt oder einem andern das Leben zu nehmen/ da man den Todt wünſchen kan?

Nein: dann ſolches were wider das 5. Gebott/ Du ſolt nicht tödten. Vnd man darff nit übel thun / auff daß Guts darauß komme. Rom. 3.

27. So ich wüſte daß mein Freund/ oder ſonſt jemand/ ein andern meinetwegen vmbbringen wolt?

Du wereſt bey einer Todtſünd ſchuldig/ jhm ſolchs außtrücklich zu verbieten. Nau. ibid.

28. So jemand etwas Vbels gethan / darumb ein Vnſchuldiger gefangen wird/ welcher derohalben an Gut/ Ehren/ Leib/ oder Leben / ſoll geſtrafft werden?

Der Vbelthäter were darumb nicht ſchuldig ſich ſelbſt zu offenbahren / ſo er ſolche Straff außſtehen müſt: wo fern er ſonſt nicht Vrſach geben/ daß dieſer in gemelte Gefahr kommet Ibid.

29. Was ſagſtu von denen / ſo kleine kinder ins Beth bey ſich legen/ vnd ſie bißweilen im Schlaff erſticken?

Die ſolche Gefahr merckē/ ſündigen tödtlich. Ibid.

Das

Das XIV. Cap.

Von der Trägheit?

1. Was iſt Trägheit/ welche vnter den ſieben Haupt-ſünden erzehlt wird?

Ein vnluſt vnd verdroß guts zu thun/ bevorab in geiſtlichen ſachen welche die Seeligkeit angehen.

2. Was ſagt die H. Schrifft von den trägen vnd faulen Menſchen?

Daß Gott ſie außſpeyen wölle. Apoc. c. 3. vnd als vnfruchtbare Bäum außhawen/ vnnd ins Fewer werffen/ Matt. c. 7. oder als vnnütze Knecht in die euſſerſte Finſternuß ſtürtzen/ da heulen vnd zähn-klappern ſeyn wird. Mat. c. 25. Darum dann der weiſe Mann ſagt Eccle. c. 9. Alles was deine Hand vermag zu thun/ das thue ſtetiglich/ vnd ohn Vnderlaß: dann denen ſo in der Höllen ſeynd da du hinfahreſt/ iſt weder Werck/ Kunſt/ ꝛc. das iſt: in der Höllen iſt vnmöglich wider zu erholen/ das durch Trägheit in dieſem Leben verſaumbt wird. Vnd S. Paulus Gal. c. 6. Laſſet Guts thun da wir Zeit haben ohn vnderlaß/ dann zu ſeiner Zeit werden wir einſchneiden ohn auffhören.

3. Was entſtehet auß der Trägheit?

Kleinmütigkeit vnd Hinläſſigkeit im Betten/ Faſten/ Almuſen geben/ vnd andern guten Wercken.

4. Was ſeynd für Mittel die Trägheit zu-vertreiben?

Da man merckt daß man von Trägheit wird angefochten/ ſoll man 1. alsbald ſich ſelbſt zu vberwinden vnderſtehen/ vnd das jenig verrichten/ darab

man ein Abſchewen hat: dann alſo kan man die Trågheit vberwinden/vnd offt wird man ein groſſen Troſt darinn finden/ in dem man vorhin ein Verdruß gehabt. 2. Gott ernſtlich vmb hülff anruffen. 3. Betrachten die vier letſte Ding.

Das XV. Cap.

Vom Aberglauben/ vnd Wahrſagen.

1. Iſts Sůnd Aberglauben/ oder Wahrſagen brauchen?

Ja ein Todtſůnd wie die Doctores ſagen. Dann S. Auguſtinus ſpricht/ daß die jenige ſo ſolchs thun/ wider den Glauben vnd Tauff ſůndigen/ vnd ſo lang in Gottes ewigen Zorn ſeyen/ biß ſie ablaſſen/ vnd es bůſſen. 26. q. 7. c. Non obſervetis.

2. Wann aber jemand nicht ſelber/ ſonder durch ein andern es für ſich/ oder die Seinige wolt geſchehen laſſen?

Der ſůndiget auch tödtlich: vnd wann ers vom andern begehrte/ begieng er ein gröſſere Sůnd als der ander/ weil er jhm Vrſach gibt alſo zu ſündigen.

3. So jemand einem andern der Vnglück hette/ riehte daß er ſolche Ding brauchte/ wůrd er auch tödlich ſündigen?

Ohn zweiffel: Dann es iſt ein Todtſůnd/ einem andern etwas/ das ein Todtſünd iſt/ rahten:

4. Was Vrſachen iſt der Aberglaub vnd Wahrſagen ein Todtſůnd?

Weil Gott vnd die Kirch es für ein ſolche Sůnd halten vnd verbieten.

5. Wann ein Vieh oder Menſch in Gefahr eines Augs/ Fuß/ ꝛc. were/ vnd durch ein ſolches Mittel kőnt errett werden?

Eben wol darff mans nicht brauchen/ wans ſchon das Leben koſtete/ weil es ein Todtſünd were.

6. Soll man dann das Vieh/ oder ein Menſchen ehe ſterben laſſen/ als ſolche Ding brauchen?

Freylich: dann es viel beſſer iſt daß Vieh vnnd Menſchen ſterben/ ja die gantze Welt verderbe/ als ein Seel: dieſe aber ſtirbt durch Aberglauben.

7. Were es nicht gröſſere Sünd ein Menſchen laſſen verderben/ dem ſo leichtlich könt geholffen werden/ als ſolche Mittel brauchen?

Es iſt keine Sünd einen Menſchen laſſen verderben/ wann kein andere Hülff vorhanden/ ſonder das iſt wol gethan.

8. Lieber erzehle alle Abergläubige Ding durch welche man ſündiget?

Es ſeynd deren vberauß viel vnnd mancherley/ vnd ſchwerlich alle zu erzehlen: derhalben will ich allein etliche/ auß welchen viel andere kundbar werden können/ anzeigen. 1. Alle Segen mit gewiſſen Worten für Haupt/ Zähn/ Leibwehe/ Blutſtillung/ Beinbrüch/ oder andere Glieder: für den Ahm/ oder kalten Brand/ Augenflecken/ Roß/ Wunden/ Geſchwulſt/ vnd allerley Kranckheiten/ vnd Gebrechen der Menſchen/ vnd Viehs: vnd darneben alles was man zu etwas braucht/ das keine natürliche Krafft darzu hat/ noch von der Kirchen iſt approbiert: Gleich wie auch die Schaaff/ da ſie ein gewiſſen Mangel haben/ durch ein Reiff treiben: den Waſem vnderm Fuß einer Kuh außſchneiden: ein Halm vber ein geſchwollene Hand ſpalten/ ꝛc. 2. Geſchriebene Papeier/ oder Pergament tragen wider die

Peſt / Fieber / Hawen / Stechen / Schieſſen / ꝛc. oder dieſelbe einſchlucken. 3. Da Abends ein Vieh nicht heimb kommen / etwas außlegen / auff daß es nit vom Wolff / oder ſonſten verletzt werde: Oder etwas machen / damit es nicht entlauffe / als ein Hun vmb die Haal / oder daß ein Vieh ſelbſt nachfolge / ꝛc. 4. Wahrſagen / vnd von Wahrſagern Raht fragen / wann etwas verlohren / oder ein Vnglück widerſahren / den Thäter zu erkennen: Oder wöllen daß jhm ein Aug / oder ander Glied genommen werd / oder ſonſt ein Vbel geſchehe. Ein Sieb / oder Scheer brauchen / ꝛc. 5. Durch Speiß / Tranck / Kräuter / ꝛc. ſich von jemand lieben thun / oder ſolche Perſon zur Ehe zu nemmen / oder zur Vnzucht anzureitzen. Etwas thun vnder Eheleuten Haß zumachen / oder in ehelicher Pflicht zu verhindern / ꝛc. Dieſer Ding viel / wie die Doctores ſagen / ſeynd Todtſünden / wann man ſie braucht nach dem jemand iſt davon vnderricht worden: vnd ſo grobe / daß die Kirchen Scheffen Amptswegen / wie jhnen im Trieriſchen vnd Metziſchen Tauffbuch befohlen / ſchuldig ſeynd / alle diejenige / ſo etwas deren Ding brauchen / anzutragen / damit ſie geſtrafft werden. Toletus l. 4. cap. 14. 15. 16.

9. Gib andere dergleichen Stück / daß ich ſich leichter vermeide?

Kräuter zu gewiſſer Zeit leſen / als auff S. Johans Abend oder Tag vnderm Mittag leuten / vnnd ſolche wider Kranckheit brauchen / auff der Erden welzen / gemacht Kronen auß ſolchen Kräutern auff die Tächer werffen wider die Zauberey: oder ſonſt zu andern Tägen in gewiſſer ſtund Kräuter

zu etwas anders / oder ohn reden abbrechen. Das Weywaſſer an Sontägen nach den vier Fronfaſten beſſer / vnd kräfftiger achten dann anders. Auff den Altar etwas legen / vnnd laſſen darüber Meß leſen / ſolchs wider das Fieber / oder zu etwas brauchen. Ein Opffer thun zwiſchen Auffhebung der H. Hoſti / vnd H Kelchs fürs Fieber / oder was anders. Auß gewiſſer Täg gutem / oder böſem Wetter / ein fruchtbar oder vnfruchtbar Jahr / ein naſſen oder trucknen Sommer abnemmen / vnd glauben. Einem Heiligen Wachs oder ſonſt etwas mit eines Viehs Haar auffopffern / vnd vermeinen es werde darumb bälder geſund werden. Vmb den Pflug mit Brot / Haber / Liecht / etc. gehen / da man will anfangen zu pflugen / Haber oder Häw auff Chriſt- oder Jahrsnacht außlegen / vnd das dem Vieh geben / Vnglück zu verhindern. Das Heublein damit ein Kind geboren / als ein Glückzeichen bewahren. Wann jemand nit ſterben kan / in deſſen anſehen einem Hanen den Halß durchſtechen. Ein vnglück förchten da ein Haaß vor einem über den Weg laufft. Wann ein Stuhl auff dem rucken ligt / oder man ins Fewr ſpeyet / etc. Den Wolff mit namẽ nit dürffen neñen. Glauben daß die Dieb / Zauberer / Hurer / etc. vnder ſolchem Stern / oder Planeten geborn / daß ſie darumb ſolche müſſen werden. Mit einem Hundskopff oder ſtein darauff das Waſſer vom Tach / oder Kanel gefallẽ / ein Gebrechen beſtreichen: Jn gewiſſen Tägen das Gemüß im Garten mit einẽ bäſem anrühren die Raupen zu vertreiben. Da man den Guckgauch erſtlich hört / etwas vnder dem Fuß suchẽ für glück zu haben.

Auß dieſen wiewol nicht alle / jedoch etliche können bißweilen ſchwere Sünden ſeyn.

10. Was ſagſtu von denen / ſo auff S. Michels Tag zu Pflug fahren / oder Seen / damit die Früchten kein Vnfall bekommen?

Solchs iſt nit allein ein Aberglaub/ſonder darnebē ein doppelte Todtſünd / wo ſie kein Meß hören. Diß hat der Teuffel auß Neid gegen S. Michel davon er iſt überwunden worden / erdicht / vnd den Leuten eingeben. Eben alſo iſts auch ein gottloſer Gebrauch auff Mariæ Verkündigung Bäum pflantzen.

11. Iſts übel gethan vnd aberglaubig/der Heyden Wahrſagen begehren/jhnen die Händ/ Angeſicht/ꝛc. zeigen daß ſie darauß Glück / oder Vnglück weiſſagen. Item den Träumen/der Hund oder Vögel Geſchrey/glauben: als wann ein Atzel/oder Eul gehört wird/vermeinen es werde bald jemand ſterben/oder daß ein Krancker nicht ſterben könne/der auff einem Beth darinn Feldhüner Federn ſeynd/lieget/ꝛc.

So jemand nit auß eyteler Fürwitz oder Schertzweiß von den Heyden Raht fragte / ſonder auß Meynung zu glauben es ſolle geſchehen was ſie ſagen/ der ſündigte tödtlich. Nauar. c. 11. n. 21. Belangend die Träum vnd andere ſachen: man thut auff zweyerley weiß Todtſünd. 1. Da man etwas darumb thut das wider die Seligkeit iſt/ oder etwas vnderläſt/ zur Seligkeit nötig. 2. Da man ſich ein gewiſſe Nacht/ oder auff ſonderbare Weiß ſchlaffen legt/oder etliche gewiſſe Wort ſpricht/etwas im Traum zu erkennen: als auff S. Andreas / oder Johanns Nacht / ſehen/ welches Ehegemahl man bekommen ſolt. Andere aber die ſonſt etwas darumb meiden / oder fürchten

daß

daß jhn etwas widerfahre / ſündigen nicht tödtlich. Caietanus v. Somn. obſeru.

12. Sag mir noch andere abergläubige Stück mehr/ vnd gib ein gewiſſe Regel/ zu erkennen alle die Ding ſo aberglaubig ſeynd?

Es were kein End ſo man alle erzehlen ſolt/ weil vnzahlbar vom Teuffel den Leuten eingeben/ vnd gebraucht werden: Aber ein gewiſſe Regel alle zu erkennen/ iſt dieſe: Wann einem Ding ein Krafft oder Würckung zugemeſſen wird/ die es weder von Gott/ noch von Natur/ noch auß Einſtellung/ oder Weyhung der Kirchen empfangen/ ſolches iſt aberglaubig. Leſſ. l. 2. c. 44. d. 3.

13. Iſts auch übel gethan/ eines andern aberglaubige Werck abzuthun: als wann einer mein Rohr vermehrt/ oder verzauberte/ vnd wolte ſolches aufflöſen?

So du das thuſt durch ein aberglaubiges Mittel/ iſts eben ſo ſündlich ſolches abzuthun/ als das vorige Zauberwerck.

14. Man brauchet doch vielmahl kein Wort in ſolchen Sachen?

Es iſt eben eins/ dann die Wort machen nicht allein etwas aberglaubig/ oder ſündlich.

15. Wo hat Gott dergleichen Ding verbotten?

Deut. am 18. Cap. vnd Leuit. am 19. vnd 20. Ja er hat auch darumb die Völcker ſo ſolche gebraucht vertilget/ vnd jhr Land den Iſraelitern gebē Deut. 18.

Von Segen für den kalten Brand/ Wunden/ rc.

16. Seynd die Segen für Ahm/ kalten Brand/ Wunden/ Augenflecken/ rc. der Schmid für die Pferd: der Jäger/ vnd Schützen daß ſie können treffen was ſie wöllen/ oder ein Rohr zu vermehren. Item für Vngewitter/ Schlangen/ vnd ander gifftige Thier/ rc. groſſe Sünden?

 Alle

Alle ſolche Segen nach Lehr der Doctoren ſeynd Todtſünden. Toletus l.4.c.14.

17. Wie kan das ſeyn/in dem doch heilige Wort vnd andere andächtige Sachen darinn gebraucht werden?

Es werden auch offt viel eytele Wort / vnnd Fabelwerck / oder vnnütze Vmbſtänd einvermiſchet: als daß Chriſtus/oder ſein Mutter / oder ein Heilig durch ein Wald gangen/gewiſſe Wort gebraucht/ ꝛc. das lauter Fabeln ſeynd / vnnd den gantzen Segen/ vnd Gebet verfälſchen: gleich als wann nur wenig Giffts vnder die allerbeſte Speiß oder Tranck kompt/ ſie zumahl vergifftet. Darneben wann ſchon nichts anders darinn vermiſchet were / ſonder alles lauter heilige Wort / ſolt man dannoch billich meiden / ſagen die Doctores/weil ſie mißbraucht/vnd zu andern Sachen/dann ſie vom H. Geiſt verordnet ſeynd / angewend werden. Idem ibid.c.16.

18. Es wird aber vielen durch dergleichen Segen geholffen?

Viel brauchens auch vmbſonſt: vnnd S. Auguſtin. ſagt / daß Gott ſolche Würckung bißweilen zulaſſe/ damit die / ſo es ſehen / oder hören probiert werden / ob ſie ein wahren Glauben vnd Andacht gegen Gott haben. Ja er ſchreibt auch/ daß man ſich deſto mehr darfür hüten ſolt/je mehr ſie helffen. De doct. Chriſt.l.2.c.26.

19. Hilfft vnd heylet nicht Gott durch ſolche Segen?

Auff keinerley weiß / ſonder der Teuffel thut es/ wie die Doctores ſagen. Vnnd S. Auguſtinus ſpricht

ſpricht / daß ſolche Ding Strick ſeyen / damit der Teuffel die Leut betrieget. 26. q. 7. Admoneant.

20. Beweiß daß es Gott nicht thut?

1. So Gott einem Gebett ſolche Krafft hette geben wöllen / hette er ſie dem H. Vatter vnſer / ſo das allerbeſte Gebett vnnd von jhm gemacht iſt / geben / das aber hat er nit gethan: wann dann ſolches allein ohn den Segen auch hundert mahl geſagt würd / hilfft es nicht: So hat er dann viel weniger einem andern Gebett / oder Segen ſolche Krafft geben / den er nicht gemacht / vnd eytele Ding / oder auch Fabelwerck in ſich hat / vnnd allein drey / oder neun Vatter vnſer / vnd nicht hundert geſprochen werden. 2. Weil Gott ſolche Ding durch die H. Kirch verbiet welche wir hören müſſen / vnd nicht jrren kan. Matt. c. 18. Tim. c. 3. 3. Weil alle Doctores ſolche Segen verwerffen / vnnd lehren daß ſie böß ſeyen / vnd der Teuffel dardurch helffe: denen aber müſſen wir glauben: dann Gott hat die Doctores geben ſagt S. Paulus / daß wir durch falſche Lehr nicht betrogen werden Epheſ. c. 4. 4. Weil ſolche Ding / wie folgt / Vrſachen vnd Merckzeichen der Zauberey ſeynd. So iſts dann vnmöglich daß GOtt dardurch helffe / ꝛc.

21. Es ſcheinet daß Gott ſolche Würckung den Segen gebe / wegen der Andacht / Glauben / vnd Vertrawen dern die ſie brauchen / vmb welche Gott pflegt Wunderzeichen zu thun?

1. Stets vnd auß Gewonheit Wunderzeichen von Gott begehrn / gleich wie diejenige ſo die Segen brau-

brauchen / zu thun pflegen / iſt GOtt verſuchen. 2. Gott hat nit geſagt / daß man zu Wunderzeichen / ſolche Wort / oder Segen brauche. Ja Gott hat keinem ſolche Gnad mit der Condition geben / daß er etliche gewiſſe Wort darzu ſprechen ſolt. Ferrner es es iſt einem jeden Menſchen nicht erlaubt zu erdichten newe Segen / die weder die H. Schrifft / noch die Kirch gut heiſſet / ſondern viel mehr verwirfft / vnnd verbiet / gleich wie ſie mit dieſen thut: Vnd noch viel weniger darff man glauben / daß Gott vmb ſolche ein Wunderzeichen thun / oder jemand geſund machen ſolt. Item / es iſt ein gottloß Ding / einem gewiſſen Glauben / vnd Vertrawen von den Leuten erfordern / daß Gott eben durch ſolche Wort / oder Sachen helffen werde. 3. Gott pflegt jetzt nur durch ſehr heylige Menſchen Wunderzeichen zu thun: welche auch nicht ſo offt die Leuth vnnd Vieh geſund machen. Dieſe aber / die mit den Segen vmbgehen / ſeynd nicht heylig ſondern jhrer viel gottloß / Flucher / Läſterer / ꝛc. vnnd dannoch etliche ſchier täglich / oder ſo offt ſie wöllen / den Menſchen / oder Vieh damit helffen: So müſſen dann dieſe Ding kein Wunderzeichen ſeyn. Es kan auch niemand billich vermeinen / daß ſolches von GOtt wegen der Leuth Andacht oder Glauben geſchehe: dann ſo es GOtt darumb thäte / würd ers eben ſo wol auch thun / ſo man nicht ſolche / ſonder andere Wort / als allein das Vatter vnſer / oder Chriſtlichen Glauben / oder auch keine Wort darzu brauchte: Nun aber da man andere / oder keine Wort darzu thut / hilfft es nicht: ſo muß es auch nicht von GOtt wegen ſolcher Andacht oder

Glau-

Glauben geſchehen. Delrio diſq.mag. l. 3. p.2.q.4. ſect.7. & 8. Vmb dieſe vnd andere Vrſachen/ſagt recht Nauarrus c.11.n.22. daß billich deren Vnverſtand zu verwundern ſey/ſo dieſe aberglaubige Ding achten/vnd vermeinen/Gott hab ſolchen alten/aberwitzigen/vngelehrten/vnd offt gottloſen verliehen/daß er nimmer einigem Heyligen verliehen hat: dann kein Heyliger hat mit ſolchen Segen/vnd auff ſolch Weiß den Menſchen oder Vieh geholffen.

22. Beweiß daß ſolche Würckung vom Teuffel herkommen?

Dann ſolche Würckung iſt nicht natürlich/weil nichts darzu gethan wird / das ſolche natürliche Krafft habe/als geſchicht/da man Kräuter braucht: Viel weniger iſt ſie vbernatürlich/weil ſolche Segen von Gott/vnd der H. Kirchen verbotten ſeynd. So muß ſie dann/wie die Doctores ſagen/allein vom Teuffel ſeyn/welcher durch andere natürliche Mittel/die er heimblich darzu brauchet/ daſſelbig würcket. Nauar.c.11.n.31.

23. Es ſeynd in den Segen offt viel gute Wort/man braucht das Creutz/Weyhewaſſer/thut Gebett vnd Bittgäng/ꝛc. von welchen Dingen der Teufel ein Abſchewen hat?

Es iſt alſo wann dieſe Ding gebraucht werden/wie ſie von Gott vnd der Kirchen eingeſtellt ſeynd/nicht aber wann man ſie wider Gottes/vnd der H. Kirchen Meynung/wie dann in den Segen geſchicht brauchet: Ja Binsfeldius ſchreibt daß ſolche Ding deſto gefährlicher / vnd mehr zu meiden ſeyen/je mehr heilige Sachen darzu gebraucht/vnnd mit andern vnnützen vnd eiteln vermiſcht werden. Dann

der

der Teuffel ſtellet darnach / daß er die Leut vnderm Schein der Andacht betriege. De conf. malef. præl. 15.

24. Von wem ſeynd dann die Segen erfunden?

Vom Teuffel / wie die Doctores ſagen / welcher die Segen den Leuten eingeben.

25. Der Teuffel braucht doch nicht heilige Ding / noch Wort?

Freylich braucht er ſie: Dann daß er Chriſtum betrüge / vnd vberredte ſich vom Tempel abzuſtürtzen / ſagt er dieſe heylige Wort auß H. Schrifft: Gott hat ſeinen Engeln befohlen von dir / vnnd ſie werden dich auff jhren Händen trägen / ꝛc. So er ſich hat vnderſtanden Chriſtum mit H. Worten zu betriegen / was iſts wunder / wann er eben alſo mit den Chriſten thut?

26. Beweiß deutlicher / daß ſolche Segen vom Teuffel herkommen?

Weil deß Teuffels Diener / als die Hexen fürnemblich ſeynd / zum meiſten brauchen: dann gar viel die wegen Zauberey verbrennt worden / ſeynd damit vmbgangen / vnd haben alſo Menſchen vnd Vieh geholffen.

27. Warumb miſcht der Teuffel heilige Wort vnd Sachen in die Segen?

1. Damit die Einfältigen da ſie ſolche heilige ding darinn ſehen / oder hören / vermeinen daß darumb alles heylig vnd gut ſey / vnd alſo leichtlicher / die oben gemelt / betrogen werden: dann ſo es lauter böſe wort weren / wenig würden ſie brauchen wöllen. 2. Damit ſolche heylige Ding zu vnſer Seelen Heyl eingeſtellt / vns zur Verdamnuß gereichen.

28. Wem

28. Wem iſt der Teuffel in dieſem Fall gleich?

Einem der gern jemand vmbs Leben wolt bringen/ welcher da ers nit offentlich thun kan / ſich annimbt er ſey ſein guter Freund / vnnd gibt jhm ein lieblichen Tranck mit Gifft vermiſchet / durch welchen er ſterbe: alſo in den Segen miſchet der Teuffel heilige vnnd aberglaubige Sachen vndereinander/ vnd laſt ſich an gleich als er vnſer Freund were / vnd dem Leib oder Vieh damit helffen wölle / vnd tödtet alſo die Seel.

29. Viel verſtändige vnd fromme Leut haben ſolche Segen gebraucht?

In dieſem Fall ſeynd ſie nit verſtändig vnd fromb geweſen. Ferrner iſt nicht alles gut / vnd nachzufolgen / was die thun/ſo für verſtändige vnnd fromme gehalten werden / dann ſolche vergreiffen ſich auch bißweilen mit Fluchen vnd andern Sünden.

30. Warumb hat der Teuffel ſolchen Aberglauben einbracht/vnd iſt den Menſchen zu zeiten damit befürderlich?

Weil die offentlich Abgötterey / mit welcher der Teuffel die Welt beſaß/durch Chriſtum / vñ die Apoſteln iſt vertilget worden / hat er die andere vnderm ſchein der Andacht vñ Nutzbarkeit erfunden /vñ außgebreitet/damit er alſo 1. Die verlohrne Gewalt über die Seelen wider bekome. 2. Auff daß die Menſchen ſich alſo gewenen das Gelübd zu brechen / durch welches ſie ſich Gott im Tauff ergebē/vñ dem Teuffel mit ſeinen Wercken abgeſagt habē. 3. Auff daß die Menſchen die Hoffnung/ſo ſie in Gott haben ſollen/verlieren/vñ dieſelbe auff ſolche eytele Ding ſetzen. 4. Auff

daß ſie alſo tödtlich ſündigen / vnnd eben ſo wol verdambt werden / als wann ſie Chriſtus nicht erlöſt hette. Delrio Diſquiſ. magic. l. 6. monit. 4.

31. So jemand keinen glauben ſolchen Segen / Meſſen / Wahrſagen / vnd andern aberglaubigen Dingen zuſtellte / mag er nicht wol / ob ſolche Ding etwas helffen / verſuchen?

Mit nichten: dann ſolches were ein Todtſünd / weil man den Teuffel heimlich auff die weiß anruffet: So diß aber jemand nicht zu verſuchen thäte / ſonder allein anzuzeigen / daß ſolche Ding eytel vnd falſch ſeyen / mit vertrawen Gott werde ſölche Würckung nicht zulaſſen / der ſündigte nit. Caiet. v. Incantatio.

Wahrſagen / Segnen / vnd Meſſen / ſeynd / ein Weg vnd Zeichen der Zauberey.

32. Wie pflegt man die jenige ſo mit dem Segnen / oder Meſſen vmbgeben / zunennen?

Zauberer: dann die Doctores / ſo von Zauberey ſchreiben / ſagen 1. Daß ein Weg zur Zauberey / vnd ein warhafftige Vrſach warumb viel Zauberer worden / das Segnen / vnd Meſſen ſey / 2. Daß ſolches eins auß andern Merckzeichen ſey zu erkennen daß jemand zaubern könne. Vnd vielmehr ſagen ſie das vom Wahrſagen. Binsf. ſup.

33. Warumb iſt der Brauch ſolcher Ding ein Weg zur Zauberey / vnd ein Zeichen derſelben?

Weil wie die Doctores ſagen / der Teuffel durch ſolche Ding außtrücklich / oder heimblicher weiß angeruffen wird. Toletus l. 4. c. 16.

24. Wo der Brauch ſolcher Sachen ein Zeichen der Zauberey iſt / ja auch derſelben ein Vrſach / ſo iſts kein Wunder daß ſo viel Zauberer ſeynd / vnd darfür gehalten werden?

Ja dem iſt alſo: vnd ſolche Ding hält man für ein ſo gewiß Zeichen der Zauberey / daß etliche (da auch andere Klagen fürbracht worden) als Zauberer bälder gefangē / vnd gefoltert werdē / weil ſie dieſelbe bißweilen gebraucht haben: Fürwahr ein rechter Lohn ſolches Segnen / Meſſen / vnd Wahrſagen.

35. Wie kompts / daß mehr Frawen / als Männer in Zauberey gerahten?

Diß iſt ein Vrſach / weil ſie ſolchen aberglaubigen Dingen mehr / als die Männer zugethan ſeynd.

36. Seynd dann alle die Zauberer ſo ſolche brauchen?

Mit nichten: ſonder allein auß denſelben machen ſich der Zauberey verdacht / welche nach dem ſie gehört daß es ein groſſe Sünd / vnd Gefahr der Zauberey dabey ſey / dannoch nicht ablaſſen: Dann ſolche zeigen an daß ſie vom Teuffel als jhrem Herrn darzu angetrieben werden / damit Gott alſo veracht / vnd die Seelen verlohren werden.

37. Es wurd aber ſehr ſchädlich ſeyn ſo man ſolche Mittel nit mehr brauchen dörffte: dann Vieh vnd Menſchen würden verderben / welchen damit könte geholffen werden?

Gemeiniglich entſpringt gröſſer Schad darauß als Nutzen: dann 1. Wann durch das Segnen / oder Meſſen ein Menſch oder Vieh geſund wird / bekompt ein anders denſelben / oder ein andern Mangel / wie die Erfahrnuß lehren: Dann Gott laſt dem Teuffel vnd böſen Leuten gröſſere Macht vber die jenige / vnd jhre Güter / weil ſie ſolche aberglaubige Sachen wider ſein Gebott brauchen / als vber andere: daher das Sprichwort: Daß er einmahl damit anfangt / deſſen allezeit bedürffe. 2. Ob wol kein ander Vnglück

widerführe/ſo ſtrafft doch Gott ſolche Leuth in was anders viel ſchwerlicher. 3. Weil etliche dardurch in Zauberey fallen/ vñ alſo neben dem Leben/alle Güter/ Gelimpff vnd Ehr/da ſie verbrent werden/verlieren.

38. Were es nicht aber ein Schad wann etlich Vieh ſtürbe/dem man ſo leichtlich hiemit helfſen könt?

Gott vergilt es in andern Dingen durch ein gröſſern Segen/das jhm leicht iſt.

39. Sag aber den gröſten Schaden ſo auß ſolchen Aberglauben entſpringt?

Daß dardurch ſo viel Todtſünden geſchehen/ dann alle dieſe ſündigen tödtlich: 1. Die ſelbſt ſegnen/ meſſen/ꝛc. 2. Die das zulaſſen/ könten aber vnd waren ſchuldig es zuverhindern. 3. Die darzu rahten/ oder es begern: Alle dieſe auff daß ſie dem Leib helffen/tödten jhre Seelen/die köſtlicher ſeynd dann alle Leiber/ja als die gantze Welt: vnd damit ſie nicht ein zeitlichen Schaden leyden/ berauben ſich der ewigen Gütern.

40. So iſts dann kein Wunder daß der Teuffel durch ſolche Mitteln bißweilen Hülff leiſtet?

Das iſt wahr/dann er hilfft gern/weil er dardurch ſo groſſen Gewinn hat.

41. Aber vnſere Vorfahren haben auch ſolche Sachen gebraucht?

Wo ſie damit nit geſündiget haben/ ſeynd ſie wegen Vnwiſſenheit entſchuldiget/ dieweil ſie nicht beſſer vnderwieſſen worden: die Sünd wird aber den Pfarherren/die ſie nicht davon ermahnt haben/ zugemeſſen werden.

42. So

42. So dann jemand bißhero ſolche Ding gebraucht hett/ welcher ſo ers gewůſt/oder gehört/ nicht gethan/ hett er damit nicht tödtlich geſündiget?

Nein / allein daß ers nimmermehr brauche / ſo bald er deſſen jnnen wird. Toletus l.4.c.14.

Vom Wahrſagen/vnd Heiligen Gnad.

43. Iſts auch ein Todtſünd Wahrſagen / oder zu den Wahrſagern gehen/wann man etwas verlohren/oder in der Haußhaltung ein Vnglück bekommen/ zu wiſſen wers gethan hab?

Das iſt ein ſchwere Todtſůnd: dann 1. ſolches ohn Hülff deß Teuffels nit geſchehen kan: aber tödtlich iſts / von jhm Hülff begehrn / oder etwas erforſchen. 2. Offt werden alſo Vnſchuldige berůchtiget/ vnd kommen in Schand / da ſie fälſchlich von jhnen angetragen werden. 3. Viel andere Vbel darauß entſtehen: als Vneinigkeit / Hader/ Proceß / vnnd bißweilen auch Todtſchläg: Darumb Gott gebotten/die Wahrſager zu ſteinigen. Leu. 20.

44. Soll man den Wahrſagern glauben?

Auff keinerley Weiß: Dann ſie liegen öffter als ſie wahr ſagen / wie die Erfahrung lehrt. Dann weil ſie keine Propheten ſeynd / erdichten ſie fälſchlich was ſie ſagen / oder habens vom Teuffel der ein Lugner iſt / vnd will die Fromme in Schand bringen: Darumb ſie billicher Lügenſager / als Wahrſager zu nennen.

45. Iſts auch Heyligen Gnad: Das iſt / Thun die Heiligen den Menſchen Vnglůck an/daß ſie von jhnen geehret/oder beſucht werden?

O weh nit: Ja das vermeinen/iſt ein groſſe Blind-

heit/vnd Irꝛthumb: dann die Heyligen ſeynd nicht ſo böß/noch ehrgeitzig.

46. **Können dann die Heyligen vns in vnſern Nöthen nicht beyſtehen?**

Freylich können ſie/dann der Glaub lehrts. Ja man rufft auch wol gewiſſe Heiligen an für gewiſſe Kranckheiten vnd Mängel. Deßwegen iſt doch nit zu vermeinen/daß ſie Kranckheiten zuſchicken auff daß ſie angeruffen werden.

47. **Iſts zuläſſig mit Meſſen/Verſchlagen/angezündten Liechtern/Gelt in Becken zu werffen/oder auff andere Weiß zu erforſchen/was für ein Heilig in Nöthen angeruffen ſey?**

Gantz vnd gar nicht/dann das were aberglaubig/vnd ein groſſe Sünd.

48. **Wann aber das Ehegemahl/Vatter/Mutter Haußherr/oder ſonſt jemand für ſeine Mängel vnnd Nöthen begehrt/daß man zu den Wahrſagern gehe/oder ſegnen/oder meſſen laſſe/oder andere aberglaubige Sachen brauchte?**

Man muſts keines wegs thun: Dann nicht allein der ſolches begehrt/ſonder auch die darzu helffen/ſündigen tödtlich.

49. **Was iſt dann mit denen zu thun welche treiben daß ſolche Ding geſchehen?**

Man muß 1. jhnens widerrathen/vnd ſagen es ſey ein Todtſünd/die Seel ſterbe dardurch/vnd daß es offt in dieſem Leben mehr ſchade als nutze. 2. Daß ſie nachfolgende Mittel brauchen ſollen. 3. So ſie drauff nit geben/muß mans den Pfarꝛherꝛn anzeigen/daß er ſie davon abſchröcke.

50. **Aber es entſchuldigen ſich etliche: Der in Nöthen iſt were gern geholffen/vnd ſucht was jhm helffen kan?**

Dieſe

Dieſe ſeynd gottloſe Leut: Dann man darff nichts zur Hülff begehrn / oder annemmen / das von Gott verbotten iſt / ſonder man muß ehe alle Güter / Leib / vnd Leben / wie die Martyrer gethan / verlieren.

52. So ſie ſagten: Wann vns nur geholffen wird / iſts eben eins wer vns helffe?

Die weren gottloſer als die vorigen: dann 1. ſagen ſie gleich zu Gott: So du vns nit helffeſt / gehen wir zum Teuffel deinem Feind Hülff von jhm zu begehren. 2. Sagen ſie: damit wir dem Leib helffen / ſchlagen wir die Seel in die Schantz. Daher Gott zu zeiten zuläſt / daß ſolche durchs Teuffels Hülff erlangen was ſie begehren / aber zu jhrem höchſten Verderben. Dann die Zeit wird kommen / da ſie wünſchen werden / daß ſie ehe in gröſtem Schmertzen / vnd langwüriger Kranckheit geſtorben weren / als ſolche Ding gebraucht.

52. Wann aber jemand nicht glaubt daß ſolche Ding ſünd weren / nachdem er ermahnt iſt worden?

Der ſündigte ſchwerlich / vnnd were würdig / daß jhn Gott verwürffe / vnnd in Zauberey fallen ließ. Dann ſo das andern geſchehen / die doch beſſers nit gewuſt / noch ermahnt worden / wie viel würdiger were dann dieſer?

Von übernatürlichen / vnd natürlichen Mitteln in Nöthen zu brauchen.

53. Weil ſolche Ding nicht zuläſſig / was für Mittel kan man in Nöthen brauchen?

Deren ſeynd zweyerley: etliche übernatürliche / etliche natürliche.

54. Welche ſeynd die übernatürliche?

Dieſe 1. Heilige Sachen: als Heylthumb der

Heyligen / Agnus Dei, Weyhwaſſer / geſegnet Brod / Salz / Palm / Kräuter / das heilig Creutz / ꝛc. 2. Anruffung der Heyligen / Bittgäng. 3. Fleiſſigs Gebett / Faſten / Allmuſen / Meß laſſen halten / ꝛc. 4. Groſſe Hoffnung / vnnd Vertrawen auff Gott / vnd bereit ſeyn / lieber alles zu leiden / dann Aberglaubige Ding zu brauchen. 5. Das beſte vnd gewiſſeſte Mittel iſt / daß alle im Hauß ein gute Beicht thun / vnnd ſich für Sünden hüten / als vom Fluchen / Schwören / ꝛc. vnd das H. Sacrament empfahen. Leſſ. l. 2. c. 44. d. 5.

55. Warumb iſt diß das beſte vnd gewiſſeſt Mittel?

Dann Gott pflegt bißweilen Vnglück zu zuſchicken wegen eines einigen Sünd / der im ſelben Hauß iſt / vnd nimbts nit hinweg / biß er ſie recht gebeicht / vnd gebeſſert hat.

56. Welche ſeynd natürliche zuläſſige Mittel?

Kräuter / Artzney / Tränck / die ein natürliche Krafft wider ſolche Gebrechen haben: Dann dieſe hat Gott mit ſolcher Krafft vns zu Nutz erſchaffen.

57. Wird auch die Beicht / vnd Beſſerung erfordert / damit dieſe natürliche Mittel bälder helffen?

Ja freylich: Dann dieweil die Sünden ſolches Vnglück verurſachen / wird es nicht weggenommen / die Sünden ſeyen dann abgelegt.

58. Damit es nicht nötig ſey ſolche Segen oder andere aberglaubige Mitteln zu brauchen / ſo zeige an etliche natürliche für die gemeineſte Mängel?

Ich bin kein leiblicher / ſonder ein geiſtlicher Artzt:

je-

jedoch dieser Frag gnug zu thun/ will ich etliche fürhalten / welche ich von den Artzten verſtanden habe.

59. Für den Ahm / oder kalten Brand?

Etliche zerſtoſſen Donnerkraut / oder Wegbreit blätter/ vnd legen den Safft drauff. Andere legen breit Bley drauff.

60. Für Wunden?

Etliche nemmen von der Woll auß Cardo Benedict/ vnd legen ſie in ein friſche Wund. Andere zerreiben Sanikel/ oder Guntzel/ vnnd legens mit dem Safft drauff. Andere zerſtoſſen Tauſenblat / das andere nennen Schaffgarb / vnd legens mit wenig Eſſig drauff: oder zerſtoſſen lang oder ſpitzig Wegbreit/ vnd brauchens darzu.

61. Da man ſich verbrennt hat?

Etliche braten in einer Pfannen Eyß Tödter / biß Oel darauß kompt / vnnd beſtreichen den Schaden. Andere ſchlagen ein Ey darauff: Andere Bierhäffen. Andere Dinten. Andere nemmen Flaxſam/ oder Quittenkern / legen ſie in friſch Waſſer / vnnd wans anfangt dick zu werden / beſtreichen ſie den Schaden vom ſelben Waſſer mit einer Feder etlich mahl/ vnd binden das gebrand iſt nit zu. Andere nemen Nachtſchat/ zerſtoſſens mit den Blätern/ vnd legen den Safft mit Hanff darauff.

62. Für Geſchwulſt?

Etliche ſtreichen ſie mit einem Krottenſtein. Andere ſchlagen ein Ey vnd Eſſig vnder einander / vnd legens drauff.

63. Für Blutſtillen?

Etliche netzen ein Leinwath in Eſſig / vnnd legens

gens drauff: andere nemmen in die Hand Tormentil/ vnd halten ſie alſo darinn daß ſie warm werd: oder nemmen ein wenig von jhrer Wurtzlen mit weiſſem Wein ein. Andere brauchen Wegbreit blätter/ oder ſamen. Andere hangen ein Blutſtein an den Hals/ oder thun jhn in die Finger.

64. Für Zähn Wehe?

Etliche legen zerſtoſſen Knobloch darauff. Andere nemmen zerribenen Tuback zur Naſen ein. Andere tödten im Früling Gartenkrotten/ hangen ſie auff/ laſſen ſie dürr werden/ nemmen die Gebein davon/ vnd halten eins zwiſchen die Zähn.

65. Für Augen flecken?

Etliche waſchen ſie mit dem Safft auß Schelkraut oder Schelkraut Wurtzel/ welches in den Mauren wachſet.

66. Für den fingerwurm/ oder böß Ding/ oder Vngenandt?

Etliche wäſchen das beſchädigte Glied mit Saltzwaſſer/ vnd netzens darnach in Alaunwaſſer. Andere nemmen von der erſten Fröſchen Leych oder Brut/ vnd wäſchen die Händ damit.

67. Für die Rooß?

Etliche vermiſchen vnder einander weiſſen Wein/ ein Eys toder/ vnd ein wenig ſaffts von Wegbreit/ machens warm tuncken graw Papeyr darein/ vnd legens täglich dreymahl warm auff den Schaden. Andere legen darauff weitzen Meel alſo trucken/ vnd ſchlagen ein roht Tuch darumb.

68. Wann eben wol das Vnglück nach allerley angewendte Mitteln verharret?

Dann muß man für gewiß halten/ daß ſolches der Seelen nutzlich ſey: deßwegen muß mans gedul-

tig leyden / vnd ſich dem Willen Gottes ergeben.

69. Man pflegt aber zu ſagen der einmal hat angefangen die Segen zu brauchen/ muß es allzeit thun/ ſo er nicht ſtets wilt Vnglück haben?

Das iſt falſch wie die Erfahrung lehrt / vnd iſt vom Teuffel darumb erdacht/damit mans nimmer fürnemme zu meiden/vmb ſonſt beichte/ vnd verlohren werde.

70. Beichten dann die vmb ſonſt/ vnd werden verlohren/die ſolches nicht wöllen meiden?

Das iſt gewiß wo ſie gnug davon vnderricht vnd gewarnet worden. Dann niemand kan von ſeinen Sünden abſolviert/ vnd ſelig werden / der alle Todtſünden nicht meiden wolt.

71. Seynd auch dieſe folgende Stück gute vnd Gott angenem/nemblich 1. Am Donnerſtag oder Sambſtag nach Mittag/ vnd zwiſchen Chriſtag vnd New Jahrstag nit ſpinnen oder nehen/noch auff dieſelbe H. Täg/vnnd auff Drey König Tag das Vieh träncken. 2. Am Freytag die Nägel vnd Haar nicht abſchneiden : den Kopff nicht kämmen. 3. Mit dem rechten fuß allezeit die Erd anrühren / den rechten Strumpff / vnd Schuh vor dem lincken anthun· zu gewiſſen Tägen kein friſch Hembt anlegen/ꝛc. 4. Drey Täg nach der H. Communion auff die Erden nit ſpeyen / noch ſie mit bloſſen füſſen anrühren. 5. Sechs Wochen im Kindbeth / darzwiſchen ſtets vnderm Dach bleiben/nicht ſpinnen/ꝛ. 6. Mit vngewäſchen Händen nicht betten: die Haal nicht laſſen ſchwencken / vnd dergleichen mehr?

Diß alles iſt Gott nicht angenehm / vnd er wird damit nicht verehrt / ſonder als eytele vnd vnnütze Ding/mißfallen jhm bälder: Deßwegen muß man ſolche Sachen verachten.

72. Es ſeynd etliche Gebett/ welche ſo man ſaget/ wird gewiß ſelig oder ſtirbt in Gottes Gnaden/ der wird die Stund ſeines Todts erkennen: Als das Pater noſter Grün/ die ſieben Pſalmen die Chriſtus auff Oſtertag ſprach/ vnd andere?

Es iſt falſch das einig dergleichen Gebett ſey: vnd wann jemand ſich darauff verlieſſe/ vnd damit etwas zu erhalten verhoffte/ könt er ſchwerlich ſündigen/ vnd ſehr betrogen werden. Im Pater noſter Grün/ vnd gemelte Pſalmen ſeynd Fabeln/ vnd darumb iſts vbel gethan ſie zu brauchen.

73. Mit was Worten ermahnet Jodocus Lorichius H. Schrifft Doctor in ſeinem Buch vom Aberglauben die Pfarrherrn?

Mit dieſen: Demnach die Abſchaffung aller Irrthumb im Glauben/ wie auch andere Laſter durch niemand beſſer/ dann durch jedes Orts Pfarrherrn geſchehen kan/ deßwegen ſollen alle Pfarrherrn auff jhre Pfarrkinder fleiſſig Achtung geben/ vnd da ſie ein oder mehr/ was ſtands ſie ſeyen/ mit Segnen oder andern aberglaubigen Stücken vmbgehen befinden/ dieſelbe gleich bald für ſich fordern/ zum Abſtand von ſolchem böſen/ vnnd zu Chriſtlicher Bekehrung zu Gott ernſtlich ermahnen/ vnd ſolchs ſo lang/ biß ſie ordenlich gebeicht/ vnd jhren bißhero geübten Aberglauben in der Beicht außtrücklich widerruffen/ vnd mit dem Eyd bezeugen/ vnnd verſprechen ſich dern aberglaubigen Wercken hinfüro die Tag jhres Lebens nimmer zugebrauchen. Im Fall aber dieſelbe was Stands vnnd Alters ſie ſeyen/ von ſolchen vnchriſtlichen Dingen nit gern abſtehen wolten/ ſoll ein jeder Pfarrherr die ſeine nach der erſten vnnd zweyten Warnung bey der

Obrigkeit vmb Abſchaffung deß übels beklagen: were aber die Obrigkeit darinn ſaumig / ſoll der Pfarrherr ſelbige verdachte boßhafftige Leut vor der ganzen Gemein alſo angeben / daß ſie als Vnchriſten / vnd ehrvergeſſene Leut / zu keiner Gemeinſchafft in eſſen / trincken / noch andern Stucken ſollen gelaſſen werden: wie auch der Pfarrherr jhnen Ampts halber die Nieſſung aller Sacramenten verbieten / vnd da ſie in jhrem Halßſtarr fortfahren / der geweyhten Begräbnuß / vnd aller ordentlichen Seelen gerechten berauben ſoll / alles nach dem Spruch Chriſti: Wer die Kirch nit höret / den halt wie ein Heyd vnnd offnen Sünder.

Das XVI. Cap.

Von der Zauberey.

1. Welche iſt eine auß den meiſten Sünden?

Die Zauberey: dann dardurch der Menſch Gott ſein Schöpffer vnd Erlöſer verläſt / vnnd ſich dem Teuffel ergibt / von welchem er zu andern ſchweren Sünden angereizt wird.

2. Wie wird dieſe Sünd geſtrafft?

Gott ſtrafft ſie nit allein in der Höllen mit ewigem Fewr / ſonder die Zauberer werden auch in dieſer Welt aller Güter beraubt / vnd verbrent.

3. Durch was Vrſachen bringt der Teuffel die Menſchen zur Zauberey?

Die Doctores geben fürnemblich dieſe 1. Vnwiſſenheit in Glaubens Sachen. 2. Vnglaub vnd Aberglaub / ſiehe / 480. 3. Vnzucht. 374. 4. Fluchen / vnd Verwünſchen. 123. 5. Groß Trawrigkeit vnd Kleinmütigkeit in Widerwertigkeit. 6. Vner-

ſätlich-

ſätliche Begierd der Reichthumb. 7. Fürwitz/da man freventlich begehrt zu wiſſen / was man nit ſoll erforſchen. Binsfeld. de conf. malef. præl. 15.

4. Kommen dann etliche zur Zauberey/ weil ſie nit gnug wiſſen die Sachen ſo einem Chriſten nötig ſeynd?

Das iſt gewiß; daher Iſaiæ 5. Darumb iſt mein Volck gefangen weg geführt worden / daß es nicht hat die Wiſſenheit oder Erkandtnuß: vnnd die der Zauberey verdacht / vnnd berüchtiget werden / ſeynd gemeiniglich vngelehrte vnd vnwiſſende Leut / ſelten gelehrte / ſie leben dann vnkeuſch.

5. Werden nicht etliche dardurch Zauberer/ weil ſie von Gottloſen/ oder vnkeuſchen Prieſtern / ſo dieſelbe Nacht Vnzucht getrieben/getaufft ſeynd/ oder von Zaubern/oder vnder ſolchem Stern geboren?

Keines wegs / vnd diß vermeinen / iſt ein groſſer Irrthumb.

6. Vmb welche Vrſachen läſt bißweilen Gott zu/daß kleine Kinder in Zauberey gerathen?

Fürnemblich vmb dieſe wie die Doctores ſagen. 1. Wegen der Eltern Sünd/damit der gerechte Gott durch ſolchs vnehrlichs Laſter / die Eltern mit deſto härter Ruth vnnd Straff züchtige. 2. Weil etliche Eltern den Kindern Vbels wünſchen / vnnd ſie verfluchen. 3. Weil etliche Kinder nicht wol von Kindheit in Andacht vnd Gottsforcht aufferzogen werden/vnd jhnen zu viel zugelaſſen wird. 4. Weil die Eltern vnd Aufferzieher der Kinder / jhnen böß Exempel mit Fluchen / Geylheit / vnkeuſchem Geſpräch/Sauffen/ꝛc. geben. 5. Weil etliche Eltern

ſo Hexen warẽ jhre Kinder dem Teuffel auffopfferen/ vnd ergeben. 6. Weil man die Kinder mit andern jhres Alters ſo Gottsläſterer/ leichtfertig/ zänckiſch/ außgelaſſen/ ꝛc. ſeynd/ ſpielen vnnd Geſellſchafft haben läſt: dann man ſchreibt von einem Knaben der in einem Tag ſiebenzehen ſeines Alters zu der Zauberey gebracht. Ex tract. de ſeductis pueris. 7. Weil etliche Kinder gar fürwitzig ſeyn/ vnd wöllen heimbliche Ding lernen. 8. Weil etliche Kinder geyl vnd vnkeuſch ſeynd/ gleich wie auch bißweilen Kinder kaum ſechs Jahr alt/ in Hurerey ertapt/ vnd gefunden worden: Dann zu ſolchen kompt zu Zeiten der Teuffel in deß andern Kinds Geſtallt damit es die That begangen/ vnd bringts zur Zauberey: Alle gute vnd verſtändige Eltern/ welche jhre Kinder warhafftig lieben/ vnnd vor Gefahr der Zauberey verſichern wöllen/ müſſen ſich auff jhr ehrlichs vnd fromm Geſchlecht nit verlaſſen/ (weil auch viel frommer Eltern Kinder leyder Hexen worden) ſonder dieſe acht Vrſachen mit allem verhüten.

7. Was muß ein jeder thun/ daß er kein Zauberer werd?

1. Alles fleiſſig lernen das den Chriſten nöthig zu wiſſen. 2. Fleiſſig beten/ vnd Gott/ vnd ſeiner Mutter trewlich dienen. 3. Alle Sünden/ inſonderheit aber alle vorige welche der Zauberey Vrſprung ſeynd/ auffs höchſt vermeiden.

8. Seynd dann die in Gefahr der Zauberey ſo eine auß gemelten Sünden begehen?

Ja/ ſie ſeyen wer ſie wöllen. Vnd ſo vielleicht jemand dergleichen begangen/ vnd nit in Zauberey gerathen/ der ſoll dencken daß Gott jhn ſo lang hab

wöllen darvor bewahren / biß er diß verſtanden / vnd gewarnet worden: vnnd für gewiß halten / daß er deßwegen hinforter in gewiſſe Gefahr der zauberey ſey / wo er nach dieſer Warnung ſich für den Stücken nicht hüten wird: dann alſo pflegt GOtt mit denen zu thun vnnd ſie vorhin zu warnen / die er ſtraffen wilt.

9. Können auch die Zauberer ſo Gott abgeſagt / vnnd ſich dem Teuffel ergeben / geholffen werden / ſich zu Gott bekehren vnd vnverbrent ſelig werden?

Ohn zweiffel / vnnd anders vermeinen were ein groſſer Jrrthumb / wie Binsfeldius ſagt: Dann wie wol ſolche ſich ſchwerlicher zu Gott bekehren können dann ander Sünder / weil der Teuffel mehr Gewalt über ſie hat als über andere / dannoch kan das geſchehen: ſonſten hette der Menſch kein Freyheit / die Gnad Gottes würd verkleinert / vnd der Teuffel were mächtiger zum verderben / als Chriſtus zum ſelig machen. De conf. malef. præl. 5.

10. Woher iſt dann die Meinung / daß ſolche nicht anders dann durchs Fewr können ſelig werden?

Vom Teuffel / auff daß die arme verführte Leut verzagen / an der Beſſerung verzweiffeln / die Sünd nimmer beichten / vnd gewiß verdampt werden.

11. Seynd dann etliche die Gott abgeſagt / vnd ſich dem Teuffel ergeben hatten / ohn Fewr errettet worden?

Ja viel: etliche auch die ſich mit eygnem Blut dem Teuffel vnderſchreiben vnnd ergeben: vnder welchen Teophilus geweſen / der darnach heilig wor-

worden/jetzt von der Kirchen geehrt/ vnd angeruffen wird.

12. Was müſſen dann die Zauberer thun/ daß ſie auß deß Teuffels Gewalt ledig/ vnd ohn Fewr ſelig werden?

Sie müſſen 1. für gewiß halten/ daß ſie können erledigt werden. 2. Rew vnd Leyd vber jhr Sünden tragen/ vnd Buß thun. 3. Ein groß Vertrawen/ auff Gottes Hülff vnnd Gnad haben/ daß ſie den Teuffel vberwinden werden/ vnd darumb Gott/ vnſere L. Fraw/ ſein Schutz Engel/ vnd andere Heyligen hertzlich Bitten vnd anruffen. 4. Selbige Stund mit allen andern alsbald kecklich vnnd deutlich einem guten/ vnd verſtändigen Beichtvatter beichten/ ja demſelben offt Beichten/ jhm alles gäntzlich anzeigen keine anfechtung verſchweigen/ von jhm Mittel darwider begehren/ ſich deren fleiſſig gebrauchen/ vnd in allen Dingen deß Beichtvatters Raht folgen. 5 Männlich dem Teuffel widerſtreben/ ſein dräwen/ anhalten/ ſtreich/ ja er thue was er will/ nicht achten: dann beſſer iſt das alles leyden/ als das ewig Fewr. 6. Sich hüten das man nicht zornig werde: dann im Zorn man ſich leichtlicher dem Teuffel ergeben könte 7. Sich offt/ vnd fürnemblich wann der Teuffel kompt/ mit groſſem Vertrawen ſegnen/ mit Weywaſſer beſprengen/ vnd dem Teuffel abſagen/ vnd widerſprechen/ auch die H. Nahmen JEſus vnd Maria/ auß Grund deß Hertzens anſprechen: dann er mit dieſen H. Nahmen verjagt wird. 8. Sich für allen Todtſünden hüten: dann der Teuffel bekompt newen Gewalt in den Menſchen durch ein jede Todtſünd.

13. So der Zauberer alſo erledigt können werden/ was iſt von denen zuhalten/die es nicht beichten?

Daß ſie mehr als thöricht/ ja vnſinnig ſeyen: dañ ſo ſie es nicht beichten/müſſen oder allhie/ oder in der Höllen ewig brennen: Item ſie ſeynd in Gefahr der Gefängnuß/der Folter/vnd verlierung der Güter/ Ehren / vnd Lebens/ welchen Vbeln ſie mit guten Beicht vnd Beſſerung entgehen könten.

14. Wann ein Zauberer für gewiß wüſte/daß ein ander Zauber ſich bekehrt/vnd gebeſſert hett/ſoll er jhn auch antragen vnd beſchwetzen?

Nein/ſagt Binsfeldius, dann er ſündigte damit.

15. Mag ein Hex ein andere/ die ſich noch nicht gebeſſert/ vor dem Volck offentlich außruffen/ fürnemblich da ſie ſolchs nit auß Haß oder Neid/ſonder auß eifer der Gerechtigkeit thun wolt?

Mit nichten/ dann ſolche thät ein groſſe Sünd/ ja auch der Beichtvatter vnd die Obrigkeit ſo diß geſtattet: dann das iſt kein Chriſtlicher/ſonder ein vnbeſcheidner Eyffer/von Gott/ Königen vnd Fürſten verbotten. Die Hexen aber seynd verpflicht alle die ſie kennen der Obrigkeit zu offenbahren / vnd dabey müſſen ſie es laſſen.

16. Wie ſündigen weiters wegen dieſes Laſters die Richter vnd Obrigkeit?

1. Da ſie zu laſſen daß andere zu den Hexen gehen/von jhren Mitgenoſſen zu fragen: darinn auch der Bott vnd andere ſo jhnen die Speiß tragen/ gröblich ſündigen/wo ſie ſolches von jhnen erforſchen wolten. 2. Da ſie die Hexen in ſolchen Kärcker einſchlieſſen/ zu deſſen Thür andere kommen/ vnd mit jhnen reden können. 3. Da ſie in ſolchem Orth die Hexen foltern

tern laſſen/daß andere ſie ſehen/ oder was ſie ſagen verſtehen mögen. 4. Da jemand/es ſey ein Richter/ Meyer / Scheffen/ Notarius/ Bott / Nachrichter/ oder ſonſt einer ſeinem Weib / oder einem andern/ einigen der von der Hexen iſt berüchtigt worden / offenbahrt: welches iſt ein groſſe Sünd / die viel Vbels verurſachen kan.

17. Warumb das?

1. Weil ſie dieſem ſein Ehr abſchneiden/vnnd ein ſo groß Laſter von jhm ſagen / welches obs ſchon war were/ſo wers doch ein ſchwere Sünd/dieweil es noch heimlich vnd anbekant iſt. 2. Weil die Weiber/vnd andere die diß gehört / daſſelbig nicht verſchweigen/ ſonder es andern anzeigen / vnnd dieſe andere ſagens auch fort. 3. Derſelb kompt allgemach bey allen in ein böß Gerücht/ vnd wird ſein Lebtag für ſolchen gehalten: ſolches wird jhm / oder ſeinen Kindern vorgeworffen / vnd ſchadet denſelben in dem heyraten / ob ſchon die Eltern in der Warheit vnſchuldig geweſen. 4. Hierauß entſtehet Haß/Zanck/Vneinigkeit/vnd ſchwere Proceß/damit man das Gut verthut. 5. Bißweilen können etliche vnſchuldigen dardurch das Leben verlieren.

18. Sollen dann bißweilen vnſchuldige von den Hexen vnd andern Vbelthätern berüchtiget werden?

Das iſt gewiß / wie offt die Erfahrung gelehrt: welches geſchicht oder auß Hauß / Neid / Argwohn/ oder wegen der Pein der Folterung/oder auß Eingebung deß Teuffels/oder andern Vrſachen.

19. Wie könte aber ein Vnſchuldiger das Leben darumb verlieren/wañ man ein Berüchtigten ſeinem Weib/ oder einem andern offenbaret?

Die Erfahrung leyder lehrt/ daß alle die jenige/ ſo von den Hexen ſeynd angetragen worden/ auch für Hexen (wiewol ſie vor Gott vnſchuldig ſeynd) gehalten werden. Darumb da jemand der alſo iſt angetragen worden/ einem andern in ſein Hauß/ oder Stall komen iſt/ oder ſich mit jhm geſcholten/ vnnd hernach dieſem etwan ein Kind/ Vieh/ ꝛc. kranck wird/ oder ſonſt ein Vnglück widerfährt/ legt mans auff dieſen Berüchtigen/ vnd erzehlt es den andern/ wann nachmals einem andern auch ein ſchaden zuſteht/ da derſelb in deſſen Hauß/ oder mit jm vneins geweſen/ gibt man dieſem abermal die Schuld/ vnd wird ein Zauberer genennt: Ja man wirffts jhm auch bißweilen für/ vnd wird als ein Zauberer bey allen außgeſchryen. Weil er aber vielleicht arm/ oder friedſam iſt/ oder nit wol beweiſen kan/ daß der ander jm ſolchs fürgerupfft hab/ od' weiß daß er ein leichtfertiger Menſch iſt/ oder beſorgt/ ſo er ein Proceß anfange/ jhm ſelbſt ein gröſſer Geſchrey zu machen/ vnnd zugleich ſein Gut vergeblich zu verthun/ vnd er ſich derowegen nit verthädigt: Was thun die Nachbarn? Sie vereinigē ſich wider denſelbigen/ beklagen jnn bey der Obrigkeit/ ſuchen Kundſchafften/ bringen herfür wie er von andern Hexen ſey angeklagt/ vñ auch etliche von jm beſchädigt worden: Welches ſie darauß beweiſen/ dieweil jnen ein Vnglück widerfaren/ nachdem er in jhrem Hauß geweſen/ mit jhnen gezanckt/ oder jhnen gedräwet hat: Item daß jhm die Zauberey verwieſen worden/ vnd ſich nicht verantwort hab/ vnnd andere dergleichen mehr: Der arme Menſch wird darumb gefangen/ ja auch gefoltert/ vnd wegen der groſſen

Pein ſagt er (obs ſchon in der Warheit nicht alſo iſt) daß er zauberey könne: darum̃ dann das Gut conſiſciert das gãtz Geſchlecht veracht/vñ er verbrent wird.

20. Wer iſt alles dieſes Vbels Vrſach/daß ſolcher Vnſchuldiger vmb Güter/Ehr/vnd Leben/vnd das gantze Geſchlecht in Schanden kompt/vielleicht die Gerichtsleuth?

Keines wegs/wann ſie nach dem Geſetz procediren vnd handeln/ſonder der jenig der es ſeinem Weib oder andern geoffenbahret / daß ein ſolche Perſon auch ſey berüchtiget worden. Item Vrſachen ſeynd deſſelben/ das Weib / vnd andere / die ſolches fortgeſagt haben / auch die jenige Kundſchafft wider ſie getragen wie in 22. Frag folgt: alle dieſe haben jn mit jhren gifftigen Zungen vmb Güter vnd Ehr/Leib vnd Leben bracht: Dann ſo es nit außkommen were daß er angetragen worden/keiner hett jhn für ein Zauberer gehalten/noch vber ein Argwohn gehabt/ wiewol ein Vnglück widerfahren were: keiner hets jhm verwiſſen / vnnd were weder in den Kärcker noch an die Folter kommen / vnnd hett alſo ſein Güter / Ehr vnd Leben behalten. So wird dann dieſen / die ſolches auffgebracht haben / oder auff folgende Weiß Kundſchafft getragen/das alles billich zugemeſſen / von jhnen wird das vnſchuldige Blut erfordert werden/vnd müſſen davon Gott ſtrenge Red vnd Antwort geben.

21. Jch muß jetzt bekennen daß ſolches Vbel warhafftig darauß erfolgen kan/ vnd es iſt zu förchten daß etlichen vnſchuldigen eben das geſchehen ſey/wer ſolt aber das vermeint haben?

Ja nicht allein dardurch können ſolche Vbel ent-

ſpringen ſondern auch da man auß lauter Argwohn ſagt daß jemand zaubern könne. Derhalben ſoll ein jeder lieber in ſein Zung beiſſen / als ſolches von jemand reden / es ſey gleich daß er von Zaubern berüchtigt ſey / oder mans von andern gehört hab / dieweil ſo viel Vbels darauß entſtehen kan: ob wol man darzu ſagte / er wiſſe nicht obs wahr ſey / oder glaub es nit.

22. Kan einer derwegen Zauberey Zeugnuß gibt / auch gröblich ſündigen / vnd ſo vielen Vbels ein Vrſach seyn?

Ja nicht allein kan man alſo ſündigen mit Zeugnuß geben / ſondern wann man ein andern allein in ſeinem Hertzen / ohne groſſe Merckzeichen für ein Zauberer hält / oder eins / durch Zauberey empfangnen Schadens verdacht hette. Wie viel mehr dann vnd gröber muß der ſündigen. 1. Der ſolche ſeine innerliche Gedancken andern zu verſtehen gibt. 2. Der darüber ohne gewiſſe Merckzeichen Zeugnuß trägt. 3. Ders einem ins Angeſicht ſagt / vnnd verweiſt. 4. Der ſein nächtliche Träum vnd Geſichter andern erzehlt / als ein Warheit / oder ſolches vor Gericht bezeuget / als nemblich: Es ſey jhm dieſer oder jener erſchienen / hab jhm wöllen vergeben / oder ſonſt beſchädigen / vnnd ſagt nicht es ſey ein Traum geweſen. Dann auß ſolchen Reden erfolgen obgemelte Vbel / daß nemblich ein Vnſchuldiger ſeines Nahmens / Güter / vnd Lebens beraubt wird.

23. Wann nun aber ein gewiſſe Perſohn die in Verdacht were / einem dräwete / hette wegen verlohrenen Proceß / oder andern Vrſachen willen / wider jhn ein Zorn gefaſt / were in ſein Hauß kommen / ein Kind oder Vieh angerührt / zu eſſen / oder zu trincken geben / vnd were darnach ein Vnglück darauff erfolgt?

Ohne Sünd zwar möchte man alsdann die Perſon in verdacht halten/ daß ſie ſolches Vbel verurſachet hette/ aber wann nit noch andere gewiſſe Wahrzeichen vorhanden ſeynd/ kan mans nit ohne Sünd für gewiß darfür halten/ oder andern es für ein Wahrheit zuverſtehen geben/ viel weniger Zeugnuß darüber tragen daß dieſelbe Perſohn es gethan hab/ ſolche verdächtliche Perſon iſt möglich der Sachen vnſchuldig/ wie dann vor Gott viel vnſchuldig ſeynd. Item es kan das Vnglück anderswo her/ als durch natürliche Vrſachen/ oder durch andern Hexen ankommen ſeyn/ oder wol auch von Gott ſelbſt durch ſein verborgene Vrtheyln vmb etlichen gewiſſen Sünden zugeſchick. Dann geſchicht nit täglich viel Vbels/ da doch kein dräwen/ kein anrühren einiger Zauberin vorgangen/ kein Speiß noch Tranck angebotten worden.

24. Wann aber ein alſo verdächtige Perſon/ gleichwol vor Gott vnſchuldig/ Krafft dieſes Zeugen Eyds in die Gefängnuß/ Folter gezogen wurde/ ꝛc. welche anders dahin nicht kommen were/ wann der nit Zeugnuß geben/ das Vnheyl ſey jhm von keinem andern angethan worden/ oder halte jhnen für ein wißlichen Zauberer/ oder ſey jhm außtrücklich bey der Nacht erſchienen/ da jhm doch ſolches nur entträumbt were?

Ein ſolcher Zeug were deß ganzen drauff erfolgenden Vbels ein Vrſach: vnd könte jhm kein Buß noch Beicht zur Seligkeit helffen/ wann er nicht allen empfangenen Schaden gut macht/ vnd widerrufft/ er wiſſe ſolches nicht für gewiß. Vnd wann die verhaffte Perſohn durch Gewalt der Pein auch bekente/ ja ſie were ein Hex/ vnd würde drauff hingericht/ der Zeug were an dem Todt ſchuldig.

25. Dieweil nun das ein ſo wichtige Sach iſt / vnd gleichwol darüber offt Zeugnuß muß geben werden / wie kan man ſolches thun nicht allein ohne Sünde / ſondern auch mit Verdienſt?

Man ſoll Gott für Augen ſtellen / vnd gedencken er ſehe biß in das Hertz / vnnd wiſſe alle verborgene Ding / dem wir nach dieſem Leben vnſers Zeugnuß werden müſſen Rechenſchafft geben / vnd ſo man falſche Kundſchafft tragt / meineydig ſeyn wird / vnd könne nicht eher ſelig werden / man hab dann widerruffen / vnd allen drauß erfolgenden Schaden erſtattet. Darnach muß man folgende Stück halten. 1. Man muß die gantze Sach auffrichtig wie ſie in der Warheit geſchehen iſt / erklären / nichts mehr oder weniger ſagen als einer wol weiß / kein Freund- noch Feindſchafft / kein Haß noch Lieb anſehen / nichts ſagen das man allein auß Argwohn hette. Haſtu etwas geſehen / oder auß ſeinem Mund ſelbſt gehört. Haſtu es allein von andern gehört / ſag daß du es von andern habſt / das gewiß iſt / ſag für gewiß / das zweifflig / für zweifflig. Iſt dir auff eines andern gräwen Gegenwart / anrühren / Speiß oder Tranck etwas böſes widerfahren / das ſage: Fragt man aber ob du darfür halteſt / daß ers dir gethan: antworte / das ſey weit von mir / ich will mein Seel damit nicht beſchweren / ich will nicht freventlich vrtheilen / ſolches möchte mir anderswo her / oder von eim andern geſchehen ſeyn: das zeuge vñ ſage ich allein daß nachdem er mir alſo getrãwt / angerührt / ꝛc. mir darauff inwendig ſo viel Zeit (welche man auß-

außtrücklich erklären ſolt) ſolches widerfahren: Ob ers aber gethan/ das weiß ich nicht / vnnd wills auch nit geſagt haben. Fragt man abermahl was du von der Perſon halteſt? antworte / für ein Chriſten Menſchen. Ob du ſie dann nicht für ein Zauberin halteſt? Sage/nein/biß dahin daß ſie deſſen überzeugt/vnd ſelbſt bekent: dann wie könte ich das wiſſen/ vielleicht iſt ſie vor Gott beſſer als ich/ vnd der ſolches fragt.

26. Wie pflegt Gott ſolche Leuth in dieſer Welt zu ſtraffen / die alſo freventlich vnnd leichtlich andere für Zauberer antragen/vnd überzeugen?

Daß jhnen ſelbſt / jhren Kindern / oder Eltern auch deßgleichen widerfahre: vnd darumb ſagt Chriſtus Matt. 7. Ihr ſolt nicht richten/ ſo werd jhr auch nicht gerichtet: Ihr ſolt nicht verdammen/ſo werd jhr auch nit verdambt/dann mit welcherley Vrtheyl jhr richtet/werd jhr gericht werden. Dieweil dann ſo viel ſeynd / welche in Zauberey ſo freventlich zweiffelige Ding für gewiſſe / vnnd was jhnen getraumbt / für außtrückliche Erſcheinungen antragen : vnnd auß lauter Argwohn / oder Haß / arme berüchtigte Perſonen eines empfangenem Vnglücks bezeugen / vnd darauß dann viel Vbels nicht allein etlichen beſonderen Perſonen / ſonder auch gantzen Gemeinden/entſpringet: So müſſen die jenige / ſo die Zeugen abhören / ſolche Leut ernſtlich ermahnen/ daß ſie wol bedencken wie vnnd was ſie ſagen : daß GOtt deſſen von jhnen ein ſtrenge Rechenſchafft

erfordern werde/ vnd wo ſie falſchs zeugen / nit allein meineydig ſeyen / ſondern auch wann die Perſon auff jhr angeben gefänglich eingezogen / oder gefoltert wird / daß ſie vor Gott ſchuldig allen Vnkoſten zu widerlegen / vnd widerruffen was ſie falſchs geſagt/ anders mit keiner Beicht noch Buß können ſeelig werden. Von den Zeugen/ ſihe oben 154. das gantze Capitel.

Quotannis in Concione dicenda.

Ob prædictas cauſas, meminerint concionatores, iſta quotannis ſeriò inculcanda, ex aggerenda, identidem repetenda, ac minas intendandas eſſe, ſicut etiam peccatum eorum, qui perſonas delatas vxoribus, aut aliis manifeſtant. Si enim grave peccatum eſt, alteri tantum bona auferre, aut detrahere, aut necem inferre: quando hoc gravius, per quod omnia illa tria committuntur: deinde monendi, vt ſe talium loco conſtituant, cogitentque ſi fortè aliquando ab aliquo ex odio aut alia cauſa de magia infamarentur (quod fieri poteſt etiam innocentiſſimis, quis enim malorum ora obſtruere poteſt) & talia ſimilibus occaſionibus illis imputarentur, ideo ab aliis pro certo venefici haberetur, ab iis mala illata certo crederentur: imo id aliis referretur, iis exprobraretur, in judicio quod certò talia mala ab iis ſibi ſint illata pro teſtimonio confirmaretur, ideoque haberentur, caperentur, torquerentur, tota familia infamaretur; cogitent inquam ſinguli, ſi ſimilia ſibi evenirent, quid ſibi futurum animi, annon judicarent omnes illos ingens peccatum committere, ad famam reddendam ac damna ſarcienda teneri? Sine dubio, quilibet ita judicat, & meritò, Hoc idem applicate aliis, quibuscum vos eodem modo agitis. Hæc eadem confeſſarii dum datur occaſio, prædictis occaſionibus ſeriò exaggerare debent.

27. Iſts rahtſam daß man die Berüchtigte offentlich auffleſe/ oder die Berüchtigte mit jhm confrontiere/ vnd für beſcheide?

Gantz vnd gar nit: dann eben dieſelbe Vbel die zu-

vor gemelt/darauß entſtehen könten/das auch die Erfahrung gelehrt hat. Vnd belangend das confrontieren/oder ſich gegenwertig zu purgieren vnd verantworten: Wie kan doch jemand / obwol vnſchuldig/ ſich wider ein Zauberer / der bey ſeinen Worten verharret/verantworten / weil es vnmöglich in ſolcher Sachen Gegenweißtumb vnnd Zeugen zu führen. Vnd ob ſchon bißweilen jemand vom Zauberer wird ledig geben/vnd vnſchuldig erklärt / dannoch wegen deß Confrontierens vnnd Fürbeſcheidens / hat man allweg über denſelben ein Argwohn / vnd dieſer Vnſchuldiger / davon vorhin niemand übels gedacht/ wird ſein Lebtag für ein Zauberer angeſehen. Derowegen verſtändige Richter vnd Obern/die jhre Vnderthanen/(wie ſie dann ſchuldig) lieben/ vnd jhnen kein böß Geſchrey machen wöllen / laſſen nicht mehr zu/daß man die Berüchtige offentlich auffleſe / oder außruffe / oder daß ſie ſich bey den Zauberern gegenwertig verantworten / ſonder halten alles heimlich. Dieſen Richtern vnd Obern / ſollen alle andern billich nachfolgen / damit kein Vnſchuldiger vmb ſeine Ehr komme.

28. Damit niemand vnſchuldiger Weiß für ein Zauberer gehalten/oder angetragen werde/was ſoll man thun?

Zum 1. Muß man ein andächtiges vnd vnſträfliches Leben führen/vnd die Stück oben in der 6. vnd 7. Frag haltē/vnd ſonderlich alle Sünd mit fleiß meiden: dann Gott verhenget bißweilen / daß wegen etlicher Sünden jemand für ein Zauberer gehalten/vnd angetragen werde/der doch kein Zauberer iſt. 2. Niemand etwas Vbels dräwen: Dieweil/wann darnach

ein Vnglück ſolchem widerfähret / vermeint er diß komme vom Dräwer her/klaget daſſelbig andern Leuten/wird alſo für ein Zauberer gehalten / gleich wie vielen geſchehen iſt/da ſonſt ohne das Dräwen/ niemand von jhm ein Argwohn gehabt hette. 3. Mit allen/ſo viel möglich/Fried vnd Einigkeit halten.

29. Was muß man thun/ daß die Zauberer nicht einem ſchädlich ſeyen?

1. Brauchen die übernatürliche Mittel oben 458. 2. Gott von Hertzen dienen. Morgens vnd Abends andächtig täglich betten/ ſich Gott / vnſer L. Frawen/ dem SchutzEngel/ ꝛc. mit groſſem Vertrawen befehlen. 4. Sich offt mit dem H. Creutz ſegnen/die H. Nahmen Jeſus vnd Maria vielmahl mit Andacht nennen. 5. Sich für allen Sünden hüten.

30. Iſts zuläſſig / da man von einem Zauberer iſt angerührt worden damit er nit ſchade in auch anrühren: Item/ da man von einem iſt bezaubert worden/jhm Brod vnd Saltz geben/oder ſolches von jhm nehmen?

Ja / ſagen die Doctores/vnd auch ſo man für gewiß wüſte/daß ein Hex jemand verzaubert hette/könt man ſie mit Streichen zwingen/ das Vbel abzuthun wo man vermeint / ſie vermögen es ohn deß Teuffels Hülff. Aber brauchen andere aberglaubige Mitteln/ oder ſolche/darzu der Teuffel helffen muß / das iſt ein Todtſünd/Leſſ.l.2.c.9.d.8.& c.44.d.6.

Von denen ſo jemand fälſchlich für ein Zaubern angeben/ſihe am 216. Vnd ob man von den Zaubern geſchehen Schaden erſtatten müſſe/am 217. Blat.

Quæres ſi aliqua perſona diceret Confeſſario in Confeſſione ſe innocentem, & falsò ob vim torturæ ſibi ipſi impo-

poſuiſſe crimen magiæ, homicidii, furti, beſtialitatis, inceſtus, incendii, aut aliud ob quod morte afficienda eſſet, quid aget Confeſſarius? Reſp. 1. Si illa perſona deſideret, debet id magiſtratui indicare. 2. Si velit illum id celare, facere debet. 3. Si ob illud crimen ſit occidenda, & illa ob nova tormenta perferenda id nolit revocare, non illam ad hoc cogat, etſi juraſſet à ſe tale crimen commiſſum eſſe (non enim tenetur ſub mortali id revocare, etſi ſibi moriendum ſit, ſi revocationem gravem torturam ſibi inferendam videat) ſed eam in confeſſione abſolvat & ad ſupplicium comitetur, nulli hoc ſecretum revelando (nec poſt illius mortem, ne ipſe Confeſſarius aliquas difficultates incurrat) poteſt enim talis ſalvari. 4. Si revocando, tantum levia tormenta ſubeunda eſſent, tenetur ſub mortali peccato falſum crimen ob quod morte plectenda eſſet, revocare, nec aliter abſolvi poſſet 5. Si aliam perſonam ob vim tormentorum falſo detulit, tenetur niſi damnari velit, vt dictum pag. 216. id revocare, alias abſolvi non poteſt. *Sotus l. 5. de juſt. q. 10. d. 2. Tol. ſup. & alii.* 6. Cum venefici aliquando perſonas aliquas deferant, de quibus non ſunt certi, ideo ſerio monendi ſunt omnes, ut ſi non omnino certo eas cognoverint quas denunciarunt, id judici ſignificent: caveantque ne vllam ex odio, invidia, vindicta ſuſpicione, rumore, aut ob aliorum delationem, vel etiam quampiam aliter deferant quam ſciunt; quas certo tales norunt, pro certo denuncient, nec vllum reticeant, (ad hoc enim tenentur) ſi autem de aliquibus dubitent, ſe dubitare dicant; alias ideo damnari poſſent. 7. Notandum bene non facilè confeſſiones captivorum audiendas, antequam crimina ſua in tortura, aut aliter ipſi Iudici faſſi ſunt: forte enim timerent, ne Confeſſarius illa crimina aliis revelet; atque ita talia peccata reticerent, ac ſacrilegam confeſſionem facerent, vt ſæpe experientia docuit. Quomodo monendi de damnis reſarciendis, vide ſupr, 217. q. 9.

Das XVII. Cap.

Von Standhafftigkeit im Guten.

1. Iſts gnug anfangen die Sünden zu meiden/vnd Gott zu dienen?

Nein/

Nein/ ſonder man muß ſein Lebtag/ biß zum Todt alſo fortfahren: Weil Chriſtus geſagt: Der verharren wird biß zum End/ der wird ſelig werden/ Matt. c. 10. Viel haben wol angefangen/ weil ſie aber nicht beſtändig blieben/ ſeynd ſie verlohren worden. Ja man ſoll ſich vnderſtehen/ daß gleich wie man im Alter vnd Jahren zunimbt/ alſo auch in meidung der Sünden/ Gottsforcht/ Andacht/ vnd allen Tugenden/ von Tag zu Tag fortſchreite/ wiewol man darumb von etlichen verdacht würde.

2. Wer reitzt den Menſchen an/ die Frommen jhres gottſeligen Wandels halben zu verachten?

Der Teuffel vnſer Feind blaſet jhnen ſolches ein/ daß nemblich die Frommen alſo allgemach ein Verdruß haben im Guten fort zu fahren/ andere jhnen nicht nachfolgen/ vnd alſo an der Seligkeit verhindert werden.

3. Soll man darumb etwas Guts vnderlaſſen/ oder böſes thun/ weil man von andern veracht/ verſpott/ verfolgt/ oder ſonſt etwas außſtehen muß?

Nein/ ſonder man muß derowegen viel ſtandhafftiger darin verharren: dann weil ſolches dem Teuffel mißfält/ iſts ein Zeichen/ daß es Gott gar angenemb/ vnd der Seelen Heyl ſehr nützlich ſey.

4. Was ſoll man dencken/ damit man leichtlich möge in den Wind ſchlagen andere Spottreden/ ſo man bißweilen wegen eines guten Wercks hören muß?

1. Daß Chriſtus ſich nicht geſchämbt für vns bloß am Creutz zu hangen: Wie ſoll man ſich dann ſchämen/ vmb Chriſti willen was Guts zu thun/ oder ver-

verlacht zu werden? 2. Daß man durch Standhafftigkeit im Guten / Gott vnd ſeinen Heyligen gefalle / dieſelben erfrewe / vnd ein ſonderbare Kron im Himmel in Ewigkeit darumb verdiene: ſo man aber vom Guten abſtehe / den Teuffeln ſeinen Erbfeinden gefalle / ſie erfrewe / vnd gemelter Kron vnd Lohn beraubt werde. 3. Daß ſo viel tauſent Martyrer / die jhm gleich geweſen / auch lieber ſich vmbbringen laſſen / dann etwas Guts vnderlaſſen.

5. Iſts new / daß die frommen jhrer guten Werck halben von andern veracht werden?

Nein: dann ſolch gemeiniglich allen Heyligen iſt widerfahren / inmaſſen die Schrifft ſagt 2. Tim. 3. Alle die nach Gott leben wöllen in Chriſto werden Verfolgung leyden.

6. Was ſoll man thun / da man wegen der Frombkeit / oder vmb ein gutes Werck veracht wird?

1. Soll man Gott darumb dancken. 2. Eyfferiger im guten fortfahren: Dann Chriſtus die ſelig geſprochen / welche vmb ſeinet willen etwas leyden / vnd ſie heiſſen frolocken wegen der groſſen Belohnung die ſie darumb im Himmel erlangen werden / Matt. 5. 3. Für ſie betten / daß Gott jhnens verzeihe / vnd ſie bekehre.

Das XVIII. Cap.

Vom Lohn der guten Werck.

1. Möcht jemand ſagen / daß zu viel Ding in dieſem Buch zu halten fürgeſchrieben werden?

Ja viel zu wenig: Dann 1. der Himmel vnd die Belohnung / deren wir in jenem Leben erwarten / iſt eines

eines viel gröſſern würdig. 2. Nicht allein vor Zeiten/ ſondern jetzt haben auch allerley Stands Perſonen viel mehr gethan.

2. Wie groß iſt dann der Lohn ſo im Himmel vmb die gute Werck wird geben werden?

Gröſſer dann alle Güter / Frewd / vnd Wolluſt der gantzen Welt / vnd ein jedes gut Werck wird ſolchen groſſen Lohn haben / im Fall der Menſch im Stand der Gnaden/ vnd ohne Todtſünd iſt.

3. So jemand nur ein Engliſchen Gruß wurd ſprechen / ſolt er ſolchen groſſen Lohn verdienen?

Ja vnd nicht allein darumb / ſonder auch ſo offt man ſich ſegnet/ein Werck Gott auffopffert den Namen Jeſus vnd Maria andächtig nennet/ oder ein guten Gedancken hat/oder ſonſt ein gut Werck / wie gering es auch ſey/ verrichtet.

4. Wird man auch ſo groſſen Lohn / vnd Seligkeit erlanden/ wegen eines jeden guten Wercks / dermaſſen daß man darumb im Himmel ewig deſto seliger vnd gröſſer werd / als man ſonſt geweſen were?

Ja/ das lehrt die H. Schrifft 1. Corint. c. 3. Vnd dieſer Lohn wird deſto groſſer ſeyn / je gröſſer das Werck iſt/ oder vollkommentlicher geſchicht.

5. Könte auch jemand mit einem guten Werck mehr Gnad vnd Glory verdienen / als ein ander/ eben mit demſelben?

Ja/ zwey oder dreymahl mehr / ſo ers nemblich thäte auß groſſer Liebe GOttes / vnd gröſſer Begierd GOTT damit zu gefallen / vnnd ſeine Ehr zu mehren.

6. So

6. So aber jemand ein gut Werck im Stand der Todtſünd/ ehe dann ſie vergeben/ thun wird?

Solcher verdienet dardurch nichts im Himmel.

7. Wer ſolt dann ſein Lebtag tödtlich ſündigen/ oder was verſaumen/ daß er thun könte: wer ſolt nit auß Begierd Gott zugefallen/ vnnd ſeine Ehr zu mehren alles thun/ damit er gröſſere Gnad vnd Glory verdiene?

Dem iſt alſo: Dann ſo ein König für ein jedes gut Werck nur ein Kron verhieſſe/ niemand wurd jhn wöllen erzürnen/ niemand wurd ablaſſen gute Werck zu thun. Wie viel mehr ſoll man das jetzund thun/ da Gott ſelbſt/ der nicht betriegen/ vnnd alles was er verheiſt/ thun kan/ ohn Vergleichung gröſſere vnd ewige Ding verheiſſet?

Der

Der 6. Theyl.

Wegzeyger.

Deß wahren vnd allein ſeligmachenden Glaubens.

Vorred an die New Evangeliſchen / Zwingliſchen / Calviniſchen vnd Widertäuffer.

ES iſt Anfangs zu mercken / wiewol zu vnſern armſeligen Zeiten ſo viel vnderſchiedliche Meynungen ſeynd vom Glauben / vnd Glaubens Sachen / vnd ein jede Parthey ſagt ſie hab allein den rechten Glauben / der dem Wort Gottes gemäß ſey / vnd man ſoll jhr folgen wölle man anders ſelig werden / da doch gewiß iſt / daß auß allen nur ein einziger wahre Glaub iſt / Epheſ. 4. v. 5. ohn welchen niemand Gott kan gefallen / vnd ſelig werden Hebr. c. 11. v. 6. Damit man aber in ſolcher hochwichtigen Sachen / daran die ewige Seligkeit vnd Verdamnuß hangt / nicht irꝛe / ſonder den wahren vnd ſeligmachenden Glauben gewiſſer erkeñe / vñ annemme / iſt durchauß nöthig / daß man nit eygenſinnig ſey / noch vermeine es ſey vnmöglich / daß Luther / Zwinglius / Calvinus / ꝛc. haben können fehlen / dann ſie ſeynd Menſchen geweſen / ſonder man muß / wie S. Paulus ſagt / 2. Cor. c. 10. v. 5. ſeinen Verſtand gefangen haben in den Gehorſamb Chriſti. Vnd ſich alſo verhalten / als wann man bißher noch

noch nichts vom Glauben gehört / vnd jetzt erſt recht vnderricht werden ſolt. Dann der recht vrtheylen will / muß kein præjudicium bringen / das iſt / von keinem zuvor gefaſten Vrtheyl eingenommen ſeyn: ſonſt were man parteyiſch / vnd könte kein gerechten Sententz fällen. In dem aber Luther / Zwinglius / ꝛc. ſagen / daß bey den Römiſch-Catholiſchen etliche Abgötterey vnd Mißbräuch ſeyen / ſoll man dencken wie es doch gläubig ſeyn könne / ſo das wahr were / daß keiner auß allen ſo hochgelehrten vnd heyligen Männern / deren ſo viel bey den Römiſch-Catholiſchen allweg geweſen / in ſo viel hundert Jahren ſolche Abgötterey vnd Mißbräuch nicht ſoll gemerckt vnd erkent haben: oder wo ſie ſolche gemerckt / daß keiner ſie widerſtritten vnd verworffen / ſonder dieſelbe gehalten / gebraucht vnd verfechtet haben? Diß iſt ein alte Schmachred der Bildſtürmer vnd Mahometaner: Ja es iſt noch keine Sect oder Ketzerey geweſen / welche der Kirchen zu Trotz / jhr groſſe Irrthumben nit zugeſchrieben: damit ſie alſo bewieſen / daß ſie billich die Kirch verlaſſen hetten. Nach dem man nun alle ſchließliche Meynung hindan geſetzt / ſoll man 1. ein groß Begierd in jhm ſelbſt erwecken / den wahren Glauben zu erkennen. 2. Mit groſſer Demut / Andacht vnd Vertrawen derowegen Gott vmb Gnad anruffen. 3. Diß gantz Büchlein nicht oben hin durch lauffen / vnd ſchlechtlich vberſehen / ſonder mit Fleiß leſen / alles wol betrachten vnd beherzigen / gleich wie S. Paulus ermahnet 1. Theſſ. c. 5. v. 20. Prüffet alles / vnnd behaltet das Gut. 4. Wo man dannoch an etwas zweiffelte / ſolches

einem Catholiſchen Doctor fürhalten: vnd letſtlich der erkandten Warheit folgen / welches ich allen auß Grund meines Hertzens wünſche vnd begehre / Amen.

Das I. Cap.
Vom wahren vnd ſeligmachenden Glauben.

1. Iſt es zur Seligkeit nötig / daß man in Chriſtum Glaube?

Das iſt gewiß: dann Chriſtus ſagt Joan. c. 3. v. 18. daß der / ſo an jhn nicht glaubt ſchon gericht ſey: vnd Marc. c. 16. v. 16. daß ſolcher verdampt werde.

2. Wie viel ſeynd wahre vnd ſeligmachende Glauben?

Nur ein eintziger: Dann Eph. 4. v. 5. ſtehet: daß ein Gott / ein Glaub ſey.

3. Kan der Menſch nicht in jedwederm Glauben ſelig werden / er ſey Newevangeliſch / Zwingliſch / Widertäufferiſch / ꝛc. wann er nur in Chriſtum glaubt?

Die das vermeinen / ſeynd in groſſen vnd gefährlichen Jrrthumb. Dann der eintzig wahre Glaub durchauß zur Seligkeit nöthig iſt / weil von dieſem Glauben S. Paulus ſagt / Daß ohn jhn vnmöglich ſey Gott zu gefallen / Hebr. c. 11. ver. 6. Nun aber die Römiſch Catholiſche / Newevangeliſche / Zwingliche / Widertäuffer / ꝛc. haben nit ein eintzigen Glauben / ſonder jedere haben einen ſonderbarn. Dann die Römiſch-Catholiſch halten für Articktel jhres Glaubens / daß ein Fegfewr ſey / daß man für die Todten betten / die Heyligen ehren vnnd anruffen / Meß halten / CHriſtum im H.

Sa-

Sacrament anbetten ſoll ꝛc. welche Stück die Newevangeliſche verwerffen / ꝛc. vnnd für Abgötterey halten. Deßgleichen vnder den Newevangeliſchen / Zwingliſchen / vnd Widertäuffern / ein groſſer Zwyſpalt vnd Streit wegen fürnehmen Artickel deß Glaubens / vnd jede ſagen / daß ſie allein den wahren vnd ſeligmachenden Glauben haben / vnd alle andere ein falſchen / daran ſie nicht ſelig werden können: Ja wegen deß eintzigen wahren Glaubens ſtreiten / verdammen / vnd verfolgen einander feindlich.

4. Iſts zur Seligkeit nit gnug / daß man getaufft ſey in Chriſtum / vnd die zwölff Artickel glaube / vnd ein eintziges Evangelium habe?

Mit nichten / ſonder man muß auch darneben alle andere Artickel glauben / welche der wahre Glaub begreiffet. Dann 1. gleich wie der jenig / wie S. Jac. c. 2. v. 10. ſagt / ſo ein Gebot übertrittet / ob wol er alle andere halte / iſt an allẽ ſchuldig / weil er wider denen thut / der alles gebotten hat: alſo auch der jenig ſo einen Artickel deß Glaubens halßſtärꝛiglich nicht glauben wilt / ob wol er alle ander glaube / ſündiget wider den gantzen Glauben / vnnd hat kein rechten Glauben / weil er wider Gott thut / der ſo wol einen Artickel / als alle andere hat offenbahret / vnd wilt daß man alle Glauben ſolle / welche er durch die Kirch zu glauben fürſtellet. 2. Sonſten wers eben gleich ob man Widertäufferiſch / Zwingliſch / Calviniſch / oder Lutheriſch ſey / (das doch niemand ſagen darff) dann dieſe alle getaufft ſeynd / haben dieſelbe 12. Artickel / vnd nur ein Evangelium / vnd verdambten ſich vnder einander fälſchlich

lich/vnd vergebens. 3. Chriſtus ſagt Matth. c. 18. v. 17. daß er die Kirch nicht hört/ als ein Heyd vnd Publican (welche nicht ſelig werden) gehalten werde: So iſts zur Seligkeit auch nötig/ daß man darneben glaube vnd halte was die Kirch gebiet. Dieſe Kirch aber iſt nichts anders / dann die Verſamblung aller dern/ſo den wahren Glauben haben: Welcher dann nicht glaubt/vnd nit hält / was dieſe Verſamblung gebiet / der wird gleich als ein Heyd vnnd Publican nicht ſelig werden / ob er ſchon getaufft ſey/in Chriſtum / vnd die 12. Artickel glaube / vnd daſſelbig Evangelium habe. 4. Diß beſtätiget auch S. Auguſtinus de fide ad petr. 38. mit dieſen Worten: Halt für gewiß / vnd ſey vngezweiffelt/ daß ein jeder Ketzer / vnnd abtrinniger (welche alle in Chriſtum / vnd die 12. Artickel glauben / vnnd daſſelbig Evangelium haben) der ſchon im Nahmen deß Vatters/ deß Sohns / vnnd deß H. Geiſtes getaufft iſt/ wie viel vnd groſſe Almuſen er jmmer thut / ja wann er auch vmb Chriſti Nahmen ſein Blut vergoſſe/ jedoch in keinen Weg kan ſelig werden / wo fern derſelb der Catholiſchen Kirchen nicht wird wider zugezehlt vnd vereiniget: Nemblich da man vom Catholiſchen Glauben iſt gnug vnderricht worden.

5. Welcher iſt der wahr vnd ſeligmachende Glaub?

Der Römiſch-Catholiſche/vnd kein anderer: vnd daran kan niemand ohn Sünd zweiffeln.

6. Beweiſe auß H. Schrifft/daß der Römiſch-Catholiſche Glaub/ der wahr vnd ſeligmachende Glaub ſey?

Auß H. Schrifft iſt gewiß / daß der Glaub wahr

vnd ſeligmachend iſt / in welchem man kan ſelig werden: In Römiſch-Catholiſchen Glauben aber kan man ſelig werden. ja viel ſeynd darinn ſelig worden/ vnd nit allein vngelehrte / ſondern auch hochgelehrte Leut / ſo wegen Vnwiſſenheit nicht zu entſchuldigen waren: So iſt dann der Römiſch Catholiſche Glaub der wahr vnd ſeligmachende Glaub.

7. Beweiſe auß H. Schrifft daß der Glaub wahr vnd ſeligmachend ſey/ in welchem man kan ſelig werden?

Da Chriſtus Marc. c. 16. v. 16. vom wahren vnd ſeligmachenden Glauben redet / ſpricht er alſo: Der glaubt / vnd getaufft iſt / wird ſelig werden / vnd S. Paulus Hebr. c. 11. v. 6. da er auch vom wahren vnd ſeligmachenden Glauben handelt / ſagt: Es iſt vnmöglich daß man Gott ohn den Glauben gefalle (oder was darauß erfolget / ſelig werde) dann niemand kan ſelig werden der Gott nicht gefallet: So muß dann der Glaub wahr vnd ſeligmachend ſeyn/ darinnen man kan ſelig werden.

8. Beweiſe daß viel hochgelehrte im Römiſch-Catholiſchen Glauben ſeyen ſelig worden?

Der H. Gregorius/ Auguſtinus/ Hieronymus/ Baſilius / Bernardus / vnnd viel andere hochgelehrte Männer haben den Römiſch-Catholiſchen Glauben gehabt / vnd denſelben gelehrt: Dann ſie haben die Heyligen angeruffen / geglaubt / vnnd gelehrt daß ein Fegfewr ſey / für die Abgeſtorbene gebettet / die Meß / Prieſterthumb klöſterlichen Stand/ vnd Gelübd der Keuſchheit in höchſter Ehr gehabt/ verbotne Speiß gemitten / gefaſtet / vnd andere Sachen gehalten / geglaubt / vnd dieſelbe in jhren Büchern

dem gelehrt / welche jetzt die Römiſch-Catholiſchen halten vnd glauben. Dieſe aber ſeynd ſelig worden. Ja auch alle andere / die für Heilig gehalten werden / vnd zu jhrer Zeit vnd hernach gelebt / haben denſelben Glauben gehabt / vnd ſeynd im ſelben geſtorben. Dieſes alles müſſen die Newevangeliſche ſelbſt / die jhr Leben vnd Bücher leſen / geſtehen.

9. Wie kanſtu beweiſen das S. Gregorius / Auguſtinus / rc. die Heyligen angeruffen / vnd andere gemelte Stück gelehrt haben?

1. Der Heyligen Anruffung betreffend: Das hat S. Gregorius gethan / dann er hat die Litaney darinn man die Heyligen anrufft befohlen / vnd ſelbſt gebettet. Joan. diaconus lib. 1. vitæ c. 42. S. Auguſtinus ſerm. 18. de ſanctis, vnd Bernardus ſerm. 1. 2. 3. & 4. ſuper Salue, haben vnſer L. Fraw angeruffen / S. Hieronymus die H. Paulam / in epitaph. Paulæ, S. Baſilius die H. Märtyrer / hom. 20. in 40. martyris. Dieſelbe haben auch gelehrt daß man die Heyligen anruffen ſolt: S. Greg. l. 2. dial. c. vlt. S. Auguſt. ſer. 17. de verb. Apoſt. S. Hieron. cont. vigilantia c. 3. S. Baſil. oben / S. Bernard. ſerm. 2. ſuper Miſſus 2. Sie haben auch geglaubt vñ gelehrt das ein Fegfewer ſey / darīn etliche Seelē in jenem Leben Pein leiden: S. Gregor. l. 4. dial. c. 39. S. Auguſt. in Pſal. 37. Hieron. lib. 2 in Jovinianum, S. Baſil. in c. 9. Iſaiæ, S. Bernard. ſerm. 66. in cantica. Sie haben auch ſelbſt für die Abgeſtorbene gebetet ſo offt ſie Meß geleſen: dañ S. Auguſt. de cura pro mortuis agenda, vñ S. Chryſ. hom. 69. ad pop. ſagen / daß im Brauch geweſen ſey in der Meß für die Todten zu betten: S. Auguſt. erzehlt auch lib. 9. conf. cap. 12. daß zu ſeiner

Mut-

Mutter Begräbnuß für ſie das Opffer / (nemblich der Meß) ſey gehalten worden / vnd cap. 13. wie er ſelbſt für ſein abgeſtorbene Mutter hab gebettet / ja er bitt auch allda daß alle die ſolchs leſen / für ſein abgeſtorbne Eltern am Altar betten wöllen. Haben auch gelert man ſolle für die Abgeſtorbene betten: S. Greg. l. 4. dial. c. 55. S. Auguſt. c. 1. & 2. de cura pro mortuis. Vnd ſonſt offt: ja weil Aerius ſolche Fürbitt für die Abgeſtorbne widerſtritte / nennt jhn darumb S. Auguſtinus ein Ketzer lib. de hæreſ. c. 53. S. Hieron. epiſt. ad Pammach. Baſil. in liturgia, Bernard. ſerm. 66. in cantica. 3. Sie haben die Meß / Prieſterthumb vnd Klöſterliche Stand in höchſter Ehr gehabt: dann ſie ſeynd alle Prieſter geweſẽ / vñ Meß gehalten / wie in jhrem Leben bey Surio zu ſehen 1. Ianuarii 12. Mart. 20 vnd 27. Aug vnd 30. Sept. Vber das S. Auguſtin. ſer. 251. de temp. ermant das Volck Meß zuhören. Item alle dieſe fünff habẽ in Kloſter gelebt / oder Klöſter / oder geiſtliche Orden geſtifftet: dañ haben vor viel hundert Jahren beſchriebẽ Joan. diac. in vita S. Greg. Poſſidonius in vita S. Aug. Victorius in vita S. Hier Godefridus in vita S. Bern daß S. Hieronym. vnd Bernardus / wie auch S. Auguſtinus vñ Gregorius ehe ſie Biſchoff worden / ſeyen Münch geweſen. Item daß S. Hieronymus hab ein Kloſter gebawet / S. Gregorius ſibẽ Klöſter / vielmehr S. Auguſtin. vnd Bernardus welcher auch viel hundert vberredet da ſie Münch wordẽ. Weitters S. Auguſtinus ſelbſt tem. 1. vñ S. Baſilius in ſeinem Buch habẽ newe geiſtliche Orden geſtifftet / vñ Regeln für ſie gemacht. Sie haben auch die Keuſchheit hoch geacht: dann dieſe alle

haben keuſch vnd ohn Weiber gelebt / vnd die Keuſchheit der Ehe mit S. Paulo 1. Cor. 7. v. 38. vnd 40. weil fürgezogen / S. Greg. 3. part. curæ paſtor. admon. 29. Auguſt. lib. de S. Virginit. c. 8. 13. 21. 24. Hieron. lib. 1. cont. Jovinianum c. 1. Baſil. de vera virginit. Bernh. epiſt. 42. vnd deren / ſo keuſch lebten / vnd ſolches Gott verlobt hatten / waren zur Zeit deß H. Auguſtini / agmina, das iſt / Scharē / wie er ſchreibt lib. de S. Virg. c. 36. Letzlich haben ſie auch verbottene Speiß gemitten / gefaſtet / vnd ſolches gelehrt. S. Greg. hom. 16. in Evang. Ioan. diac. in ejus vita lib. 1. c. 7. Auguſt. lib. 30. cont. Fauſt. ſerm. 62. de temp. Hieron. epiſt. 22. ad Euſtoch. epiſt. ad Lætam. de inſtit. filiæ. Baſil. orat. 1. & 2. de jejunio, Bernh. 66. in Cantica.

10. Woher beweiſeſtu daß dieſe alle ſeynd ſelig worden?

1. Weil Gott nach jhrem Todt / als man ſie hat angeruffen / viel vnd groſſe Wunderzeichen gethan / wie dann viel glaubwürdige Perſohnen bey jhrem Eyd bezeugt: Gott aber thut kein Wunderzeichen durch ein Verdampten. 2. Weil die H. Kirch / welche nicht jrren kan (dann ſie iſt ein Pfeiler vnd Grundfeſt der Warheit / 1. Tim. 3. v. 15.) mit allen Chriſten / dieſelbe / ſo viel hundert Jahr hat allzeit für ſelig gehalten.

11. Können die Newevangeliſche / Zwingliſche / ꝛc. nit beweiſen daß auch etliche jhres Glaubens ſeynd ſelig worden?

Nein / dann jhrer keiner nach dem Todt hat einiges Wunderzeichen gethan / durch welches Gott deſſen Seligkeit angezeigt hab.

12. Was Religion ſeynd geweſen aller Newevangeliſchen/ Zwingliſchen/ꝛc. Voreltern vor hundert Jahren?

Sie ſeynd alle Römiſch-Catholiſch geweſen/ keiner Newevangeliſch/Zwingliſch/ꝛc. daß die Newevangeliſche/ Zwingliſche/ꝛc ſelbſt kennen müſſen.

13. Verdammen die Newevangeliſche/ꝛc. dieſe alle?

Nein/ſondern ſie ſagen daß ſie ſelig ſeynd.

14. Wo ſie bekennen daß dieſe ſeynd Römiſch-Catholiſch geweſen/vnd in dem Glauben ſelig worden/ſo müſſen ſie auch geſtehē daß der Römiſch-Catholiſch Glaub der wahre vnd ſeligmachende Glaub ſey/ weil niemand ohn ſolchen wahren Glauben kan ſelig werden. Vnd daß jhr Glaub falſch ſey/dieweil nur ein eintziger wahrer Glaub iſt?

Dem iſt alſo: Ja viel auß jhren Gelehrten ſagen daß man im Römiſch-Catoliſchen Glauben könne ſelig werden.

15. Seynd auch etliche auß den Römiſch-Catholiſchen Lehrern/ die vermeinen daß jemand der vom Römiſch-Catholiſchen Glauben gnug vnderricht worden/im New-Evangeliſchen/ Zwingliſchen/ Widertäufferiſchen/ꝛc. Glauben könne ſelig werden.

Keiner auß allen lehrt/ oder vermeynt das: Weil aber in ſolcher wichtigen Sachen/ daran die ewige Seligkeit vnd Verdamnuß hang/ durch das Geſätz der Liebe die ein jeder gegen ſich ſelbſt tragen muß/ ein jegliger ſchuldig iſt ein ſolchen Glauben anzunemmen/ darinn man ſicher kan ſelig werden/ vnd viel auß den Newevangeliſchen/ vnnd alle Catholiſche Doctores/ dern etliche hundert Jahr lang vnzahlbare geweſen/ ſagen man könne im Römiſch-Catholiſchen Glauben ſelig werden: vnd hingegen

alle Catholiſche lehren / es ſey kein Seeligkeit in einigem andern Glauben zu erwarten / da man vom Rômiſch-Catholiſchen iſt gnug vnderwieſen / vnd die Newevangeliſche allein (dern ſehr wenig gegen den Catholiſchen ſeynd) fürgeben / man könne auch in jhrem Glauben der Seelen Heyl erlangen / weil auch gewiß daß viel auß den Rômiſch-Catholiſchen in jhrem Glauben zum Himmel kommen vnd von keinem auß allen abgeſtorbenen Newevangeliſchen man deſſen verſichert iſt / derowegen ſoll ein jedweder der ſein eygens Heyl in Gefahr nicht ſtellen wilt / dem Rômiſch-Catholiſchen Glauben billich beyfallen.

16. Wie lang hat nun der wahr Chriſti Glaub gewehret?

Von Chriſto bis anhero: dann Chriſtus hat ſeiner Kirchen (welche nicht anders iſt dann ein Verſamlung aller deren ſo ſeinen wahren Glauben haben) verheiſſen / daß die Hölliſche Pforten / ſie nit werden vberwâltigen können. Matth. 16. v. 18.

17. Seynd dann von Chriſto her allezeit etliche geweſen die den wahren Glauben gehabt?

Daß iſt gewiß / ſonſt hetten die hölliſche Pforten die Kirch vbergewâltiget.

18. Können die Newevangeliſche / Zwingliſche / Widertâuffer / 2c. etliche Völcker nennen die vor Luthero / Zwinglio / 2c. jhren Glauben in allen Stucken alſo gehalten / vnd bekennet haben / wie ſie jetzt thun?

Alle zuſammen können nicht ein eintzigen ſolchen Menſchen nennen / viel weniger ein Volck / daß ſie ſelbſt geſtehen müſſen. Auß welchem folgt daß es vn-

vnmöglich ſey/daß ſie den wahren Chriſti Glauben haben. Dann oder jhr Glaub iſt nimmer geweſen/ oder iſt einmahl geweſen/ vnd darnach vergangen/ vnd vndertruckt worden. Iſt er nimmer geweſen/ ſo kan er nit Chriſti Glaub ſeyn: dann es iſt je gewiß/ daß Chriſtus ſeinen wahren Glauben geſtifftet hat: Wo er aber einmahl geweſen/ vnnd ſo viel hundert Jahr lang vergangen/ oder vndertruckt blieben/ oder wie ſie ſelbſt ſagen/ vnder der Banck gelegen/ ſo kan er auch nicht Chriſti glaub ſeyn/ dann ſein Glaub/ wie auch ſeine Kirch/ wie oben geſagt/ ſoll ſtets zu aller Zeit biß zum End der Welt auff dem Felſen vnüberwindlich bleiben ſtehen/ vnd nimmer vnder die Banck fallen.

19. Können die Römiſch-Catholiſche etliche nennen/ die vorhin jhres Glaubens geweſen?

Vnzahlbare/ dañ von der Apoſtel Zeit biß anhero/ haben die Chriſten denſelben Glauben gehalten/ wie dann ſolches auß der H. Märtyrer/ Beichtiger/ vnnd Jungfrawen Lebens-Hiſtorien klärlich zu erkennen/ ſo vor etlich hundert Jahren von glaubwürdigen Leuten beſchrieben/ vnnd auch auß der H. Vätter vnd Lehrer Büchern/ die von der Apoſtel Zeit hero gelebt: Dann ſie haben die Heiligen angeruffen/ wie S. Dionyſius deß H. Pauli Jünger bezeugt/ Eccleſ. hier. c. 7. S. Jrineus/ der im Jahr 160. nach Chriſto gelebt l. 5. cont. hæreſ. vñ nach jhm S. Cornelius ep. 1. S. Athanaſius ſerm. in evang. de SS. Deipara. Chryſoſtomus hom. 66. ad pop. S. Gregorius/ Auguſtinus vñ andere/ wie oben der 9. Frag zu ſehen. Sie haben für die Abgeſtorbene gebetet/ wie gemelter H. Dionyſius am ſelben Ort

ſchreibt/

ſchreibt/ Tertullianus der nach Chriſto im Jahr 200. gelebt/ lib. de corona militis, vnd nach jhm S. Cyprianus lib. 1. epiſt. 9. Athan. q. 24. ad Antiochum S. Greg. Auguſt. ꝛc. in der 9. Frag. Sie haben den Opffer deß Leibs vnd Bluts Chriſti/ den man Meß neñt/ gehalten: erſtlich nach Chriſto die H. Apoſtel ſelbſt/ vnd nach jhnen auch jhre Nachfolger / wie im 4. Cap. 2. vnd 3. Frag zu leſen / welches ſeithero allweg im Brauch geweſen: ja S. Auguſt. ſagt: lib. 22. c. 8. dz durch ſelbiges Opffer eines ſeiner Prieſter/ in einem Hauß die böſe Geiſter zu ſchädigen abgelaſſen. Sie hatten Altär/ wie S. Irin. l. 4. cont. hæreſ. c. 20. vnd S. Auguſt. l. 9. conf. c. 13. erzehlen pflegtẽ auch Sontags dem Opffer deß Leibs vnd Bluts Chriſti/ das iſt der Meß beywohnen/ ſagt S. Juſtinus Apol. 2. der nach Chriſto im Jahr 150. gelebt: liß auch 463. Sie haben gefaſtet: die Apoſtel wie S. Lucas ſchreibt in Actis c. 13. v. 2. vnd c. 14. v. 22. vnd S. Paulus von jhm ſelbſt 2. Cor. 11. v. 27. Daſſelbig bezeugt auch S. Ignatius deß H. Joannis Jünger epiſt. ad Phil. S. Irineus ep. ad vict. vnd nach jhm Tertull. l. de jejunio, Origenes hom. 10. in Levit. S. Greg. Aug. ꝛc. oben. Deß H. Creutz Zeichen haben ſie auch gebraucht: dañ gemelter Dion. ſagt/ man hab zu allen Sacramenten das Creutz Zeichen gemacht. Eccl. hier. c. 4. 5. & 6. S. Juſtinus q. 18. vnd nach jhm Tertull. l. de corona mil. Cypr. l. 4. ep. 6. Baſil. l. de ſpiritu S. c. 37. Auguſt. tr. 118. in Ioan. &c. Der H. Bilder haben ſie auch in Ehren gehabt / wie hernach im 7. Cap. probiert. Die Römiſch-Catholiſch Kirch hielten ſie auch für ein Haupt aller anderer Kirchen/

S. Irineus. 3. c. 3. vnd nach jhm S. Aug. ep. 162. Hieron. ep. ad Damaſ. Ambr. in c. 3. 1. Tim. Bern. l. 3. de conſid. Ja ſolches hat bekent die gantze Kirch im allgemeinen Concilio Calcedonenſi in Griechenland im Jahr 451. darinn mit den Griechiſchen Patriarchen vnd Biſchoffen 630. auß der gantzen Chriſtenheit waren verſamlet / welche den Bapſt ein allgemeinen Biſchoff der Kirchen genent / vnd von jhm als vom Haupt der Kirchen begehrt / er wölle die Acta vnd Puncten deſſelben Concilij beſtätigen: darumb auch pflegten die alte Grieche Vätter da ſie von jhrem Biſtumb vertrieben / zum Römiſchen Bapſt zu appellieren / durch welches Vrtheil ſie widerumb eingeſetzt worden / als S. Athanaſius / Chryſoſtomus / Flavianus vnd andere. Letſtlich das H. Sacrament empfiengen etliche in einerley Geſtallt deß Brods / wie hernach in der 4. Frag deß 3. Cap. beweiſen. Vnd dieſe Stück ſeynd von der Zeit bißher in der H. Kirchen alſo geglaubt / vnnd von den Concilijs bekräfftiget worden / daß alle ſo etwas halsſtärriglich darwider lehrten / für Kertzer gehalten / vnd außgetilget worden: Weil aber Gott ſagt Ierem. c. 6. v. 16. Stellet euch auff die Straſſen / vnd fraget nach den alten vorigen Wegen / welcher der gute Weg ſey / darauff ſolt jhr wandeln / ſo werdet jhr ewern Seelen Ruhe finden: Wer kan dann zweiffeln / Gott wölle haben / daß alle ſolchen Glauben / als den wahren / annehmen?

20. Welches iſt aber das gewiſſeſte Zeichen deß wahren Glaubens?

Die Würckung der Wunderzeichen über die natürliche Kräfften / welche Chriſtus den Glaubigen ver-

verheiſſen / Joan. c. 14. v. 12. da er ſpricht: Die an mich glauben / werden eben die Werck thun / die ich thue. Vnd Marc. c. 16. v. 18. ſagt: Die Zeichen aber die da folgen werden denen die da glauben / ſeind dieſe: In meinem Namen werden ſie Teuffel außtreiben / auff die Krancken werden ſie die Händ legen / ſo wirds beſſer mit jhnen werden / ꝛc. Vnd weil Chriſtus ſelbſt von den Juden ſolche Wunderzeichen gethan / vnd dannoch jhm nicht glaubten / ſagt er daß ſie keine Entſchuldigung haben. Joan. 5. v. 24.

21. Warumb iſt die Würckung ſolcher Wunderwerck ein gewiß Zeichen deß wahren Glaubens?

Dann wahre Wunderwerck / ſo über die natůrliche Kräfften ſeynd / anders nicht dann allein durch Gott geſchehen können: weil aber vnmöglich / daß Gott etwas falſches beſtettige / ſo muß dann der Glaub wahr ſeyn / welcher durch Wunderwerck beſtättiget wird.

22. Es ſagen aber die Newevangeliſche. 1. Es geſchehen jetzt keine Wunderzeichen mehr. 2. Sie ſeyen auch zu Beſtettigung deß Glaubens nicht mehr nothwendig: weil Chriſti vnd der Apoſteln Miracul darzu genugſam ſeynd?

Was das 1. angeht: iſts nicht allein wider viel glaubwürdige Hiſtori Schreiber / welche nicht ein geringe Anzahl vnterſchiedlicher mit Eyd bewerter biß anhero von den Chriſten geſchehenen Miraculn in Truck außgehen laſſen / ſonder wider die H. Schrifft ſelbſt / Joan. 14. v. 12. Marc. 16. v. 18. da Chriſtus ſagt / die Seinige werden Wunderzeichen thun: vnd 1. Cor. 12. v. 28. da S. Paulus ſagt / Gott

Gott habe ſeiner Kirchen geben Gnad/ Heyl/ vnd geſund zu machen: Was das 2. iſts nötig daß auch nach der Apoſtelen Zeit Wunderzeichen geſchehen: Dann nachdem die alte Ketzer gelehrt/ ihr Glaub allein ſey mit Chriſti vnd der Apoſteln Wunderzeichen beſtettiget/ vnd auch jezt die Widertäuffer/ Zwingliſche/ Newevangeliſche/ vnnd Römiſche Catholiſche/ ein jede allein von ihrem Glauben eben daſſelbig lehren/ vnd auß H. Schrifft vnderſtehen zubeweiſen/ ſo bleibets je nohtwendig/ daß Gott mit vnfehlbaren Zeugnuſſen klärlich zu verſtehen gebe/ welche vnder allen obgemelten ſo ſtrettigen Secten ſich zu Beſtettigung ihrer Opinion/ Chriſti vnnd der Apoſteln Wunderzeichen recht vnd billich gebrauchen könten/ vnd beweiſen daß ſie allein den wahren Chriſti Glauben haben: mit keinem beſſeren, aber noch füglichern Zeugnuſſen kan ſolches geſchehen/ als mit deren gleichen Miraculn wie ſie Chriſtus ſelbſt/ vnd die Heylige Apoſteln gethan: daß alſo der jenige der wahre Chriſti Glaub für gewiß zu halten/ da ſolche Wunderwerck auch jetzund zu finden/ eben wie ſie anfänglich bey ſelbigen Glaubens Beſtettigung gefunden worden. Ja es ſeynd wol die Teutſche/ Böhemiſche/ Polacken/ Hungern/ Dennemärcker/ Engeländer/ vnd viel andere Völcker die vor tauſend Jahren noch Heyden waren/ durch kein ander Mittel zum Chriſtlichen Glauben bekehrt worden/ als eben durch ſolche Wunderzeichen. Alſo ſeynd vom H. Bonifacio vnnd ſeinen Geſellen die Teutſche: vom Heiligen Cyrillo Methodio/ Ludmilla vnnd

Venceslao die Böhemiſche: vom H. Johanne vnd Benedicto die Polacken: vom H. Stephano dem König vnd andern Biſchoffen die Hungern: die Engelånder vom H. Auguſtino vnd ſeinen Geſellen/ andere aber von andern H. Månnern durch Miracul zu Chriſto gebracht worden/ wie es bey Surio vnd andern in gemeldter Heyligen Leben zu finden. Darauß dann klårlich abzunemen/ wie fålſchlich die New Evangeliſche Lehren/ es ſeyen jezt die Wunderzeichen nit nötig/ vnd man ſoll ſich mit der Apoſtel Miraculn begnůgen laſſen.

23. Haben die Newevangeliſche/ Zwingliſche/ Widertåuffer/ ꝛc. Wunderzeichen gethan/ durch welche ſie bewieſen/ daß jhr newer Glaub war vnd von Gott ſey?

Keiner auß allen hat ein einziges gethan/ ſo lang jhr Glaub im ſchwang geweſen. Sie habens wol offt verſucht/ aber es iſt jhnen vbel gelungen. Dann als Lutherus einen ſo im Waſſer ertruncken aufferwecken wolt/ hat ers nicht vermögt wie Lindanus dial. 3. c. 1. dubitant. bezeugt. Weitters da er ein Teuffel von einer Tochter in einer Sacriſtey außtreiben wolt/ hat er nicht allein nichts außgericht/ ſondern der Teuffel hat jhm auch ſonſt angſt gemacht/ daß er auß lauffen wolt/ weil aber der Teuffel die Thůr in- vnd außwendig alſo verſchloſſen/ daß ſie nicht könt eröffnet werden/ noch durch die Fenſter dardurch er ſpringen wolt/ wegen eyſenen Getter außkommen/ hat man mit einer Axt die Thůr auffſchlagen můſſen/ vnd dem Luthero davon helffen/ wie Staphilus wider Schmidelinum ſchreibt/ der ſelbſt gegenwertig geweſen/ vnd die Thůr mit der Axt eröffnet. Calvinus

wie Bolſecus c. 13. erzehlt / hat einen vberredt daß er ſich als wann er todt were annemme / welchem als Calvinus jhn auffzuerwecken etlich mahl befohlen er ſoll aufferſtehen / vnd alſo daß er von Gott die Kirch zu reformiren geſand ſey / offenbahren / iſt er warhafftig todt gefunden worden: darumb dann deſſen Weib Calvinum offentlich ein Mörder genennt / vnd alles wie Calvinus mit jhnen gehandelt / erklärt. Dergleichen andere Munderzeichen / welche ſich etliche Newevangeliſche Predicanten zu thun vnderſtanden / vnd jhnen ſelbſt zu Spott vnd ſchanden gereicht / ſchreibt Lindanus oben gemeld.

24. Haben etliche auß den Römiſch-Catholiſchen Wunderzeichen gewürckt / vnd alſo denſelben Glauben wahr vnd von Gott zu ſeyn bewieſen?

Gar viel / vnd zu allen Zeiten wie es bey Thoma Bozio de ſignis Eccl. l. 7. c. 1. zu ſehen / dern nur etliche von glaubwürdigen Zeugen bewerte / damit die letſte ſechs hundert Jahr viel Römiſch-Catholiſche jhren Glauben bekräfftiget / ich anmelden will. Nach der Geburt Chriſti 1000. haben gelebt Arnolphus Biſchoff von Sueſſion / Hanno Biſchoff von Cölln / Staniſlaus Biſchoff von Krackaw / Wolſtanus Biſchoff von Wigoris / Canutus König in Dennemarck / Stephanus König in Vngeren / Eduardus König in Engellandt / Henricus I. der Römiſche Käyſer / Stephanus IX. Bapſt zu Rom / vnd andere: auß welchen S. Staniſlaus / S. Stephanus der König / vnd S. Wolſtanus auch Todten aufferweckt / neben vnzahlbaren vielen Miraculn die ſie / vnnd alle andere obgemelte Heyligen gethan haben.

Nach dem Jahr 1100. haben gelebt S. Anſelmus Biſchoff zu Cantuarien in Engelland / Nortbertus Biſchoff zu Magdeburg / deß Premonſtratenſer Ordens Stiffter / Anshelmus Epiſcopus Bellicenſis, Hugo Biſchoff zu Linconien / Thomas Biſchoff zu Cantuarien / Ottho Biſchoff zu Bamberg / Bernardus der Abt / Leopold Margraff in Oeſterreich / vnd andere: auß welchen S. Anshelmus / Hugo / Thomas / Bernardus Todten zum Leben bracht: vnnd zwar S. Leopold allein auff die 13. neben andern Miracklen die ſie alle gethan haben. Nach dem Jahr 1200. haben gelebt S. Bonaventura ein Cardinal / Raymundus Biſchoff Barcinenſ. Richardus Biſchoff zu Cieeſtern / Wilhelmus Epiſcopus Briccenſium, Stephanus Epiſcopus Dienſis, Thomas Epiſcopus Herefordienſis, S. Franciſcus vnd Dominicus beyde berůmbte Ordensſtiffter / Antonius von Padua / Hyacinthus auß Polen / Jordanus auß Saxen / welche alle / neben andern Mirackeln / Todten aufferweckt: vnd zwar allein bey S. Thomæ Gebein / ſeynd auff die 60. Todten widerumb zum Leben kommen. Nach dem Jahr 1300. haben gelebt Benedictus IX. Bapſt / Petrus von Luxemburg Cardinal / Ludovicus Biſchoff zu Toloſa / Veturninus Prediger Ordens / Elzearius Graff von Ariano: die alle Mirackel gethan / vnd auß jhnen S. Ludovicus Veturninus Todten aufferweckt: S. Petrus aber von Luxemburg hat allein in wenig Jahren / nach ſeinem todt vber die fünff tauſent Mirackel gethan / wie auch 43. Todten erweckt: auß welchen war ein zehnjähriger

riger Knab im Jahr 1434. den 14. May/ zu Auen-
nion von einem ſehr hohen Thurn zu ſtücken gefal-
len / deſſen Stück deß Kinds Vatter mit dem zer-
ſchmetterten Hirn in ein Sack auffgeſamblet / vnnd
ſie alſo auff deß S. Petri Grab gelegt / mit andern
gebettet/ vnd ſein Kind in gegenwertigkeit vnzahlba-
ren Menſchen mit ſich lebendig vnd gantz/ ohn Mal-
zeichen einiges Bruchs zu Hauß geführt / mit ſol-
cher der gantzen Statt Verwunderung/ daß man in
volles Rahts Verſamblung geordnet / gemelten
Heiligen in künfftig zu ewigen Zeiten mit gebottenem
Feſtag zu verehren/ wie ſie dann noch jetzt alle Jahr
den 5. Junij mit groſſem gemeinen Frolocken thun:
vnd geſchehn auch allda noch viel groſſe Miracul wie
es in ſeinem Leben zu ſehē/ daß Martinus Banrey 1623
beſchrieben/ der auch bezeugt/ er ſey / da etliche Wun-
derzeichen geſchehē/ gegenwertig geweſen. Nach dem
Jahr 1400. haben gelebt S. Antonius Biſchoff zu
Florens/ Vincentius Prediger Ordens/ Bernardi-
nus Barfüſſer/ Didacus/ Joañes à Capiſtrano, Ja-
cobus Picenus/ welche alle Todten erweckt. Vnd S.
Vincentius pflegte nach ſeinen Predigen / die er in
Spaniē/ Franckreich/ Engelland vñ andern Landen
gehaltē/ viel Wunderwerck vor allem Volck zuthun/
den Glauben den er predigte damit zubeſtettigen: hat
alſo auff die dreiſſig tauſend Juden vñ Saracener be-
kert: Er hat auch ein Kind das von ſeiner Mutter zu
ſtuckē gehawen vñ geſotten / wider lebendig gemacht.
Nach dem Jahr 1500. da Luther/ Zwinglius/ Cal-
vin/ ꝛc. von der Catholiſchē Kirchē abtrinnig wordē/
vñ jre newe Lehr angefangen/ habē gelebt S. Franciſ-

cus von Paula/Ignatius Loyola beyde Ordensſtiff-ter/ Philippus Nerius Anfänger Congregationis Oratorii, Thereſa auch ein Ordensſtiffterin/ Bertrandus Prediger Ordens/ Franciſcus Xavier Jeſuiter/ die alle Todten aufferweckt/ vnd zwar Franciſcus Xavier vier die mit Eyd bezeugt worden/ dern einer ein Tag begraben geweſen ex relatione pro canonizatione. Der noch andere mehr deßgleichen heilige vnd Wunderthätige/ ſo wol Männer als Weiber/ vnd inſonderheit Geiſtliche Ordens Perſonen/ die alle nach dem Jahr 1500. gelebt/ haben will/ der leſe Bozium de ſig. eccleſ. lib. 12. ſig. 21. & 23. Dieſe obgemeldte/ vnd vnzählig viel andere ſo Wunderzeichen gethan/ haben im Römiſch-Catholiſchen Glauben gelebt/ es hat ſich die gantze Welt ihres heiligen Lebens/ vnd Wunderwercken die ſie zu beſtettigung ihres Glaubens/ ſo wol bey Lebzeiten/ als nach ihrem Todt gethan/ verwundert: vnd damit man an ſolcher Werck Warheit je nit zweiffeln könte/ ſeynd ſie auffs alle fleiſſigeſt examiniert worden/ vnnd von glaubwürdigen Menſchen bey ihrem höchſten Eyd/ ja auch viel durch Stattgerichts Zeugnuß bewehret worden: darumb wer ſolche leugnen oder verwerffen wolt/ der zeigte an daß er Sinn-ja Gottloß/ vnd vnverſchämbt were/ weil er ſo viel ehrliche Leüt/ Gerichts Zeugnuß/ vnd gantz Gemeinde/ ſo gegenwertig etliche Wunderzeichen geſehen/ Leugner vnd meineydig machen wolt. Dieweil aber vnmöglich iſt/ wie in der 21. Frag zu leſen/ daß Gott etwas vnrechts vnd falſch beſtettige/ ſo iſt auch vnmöglich/ daß ſolcher Glaub/ den Gott ſo vielfäl-

tig mit Wunderzeichen ſeiner Zuſagung nach beſtättiget/vnrecht vnd falſch ſey.

25. Die Newevangeliſche aber reden ein: Der Antichriſt werd auch durch Mittel deß böſen Feinds Wunderzeichen thun / vnd daß man darumb der Römiſch-Catholiſchen Wunderzeichen nit achten ſoll / noch durch dieſelbe daß jhr Glaub wahr ſey/könte erwieſen werden?

1. In dieſem folgen die Newevangeliſche/Zwingliſche/ꝛc. durchauß den Juden vnd Heyden nach/ welche gleicher geſtallt Chriſti vnnd ſeiner Nachfolgern Wunderzeichen pflegten zuverachten: Dañ die Juden ſagten Luc. c. 11. v. 15. Chriſtus thäte ſeine Wunderzeichen durch Hülff deß Teuffels / welches auch die Heyden gemeiniglich den H. Martyrern (wie in jhrem Leben zu ſehen) auff jhre Wunderzeichen fürropfften / vnd derhalben darauß ſchlieſſen wolten / daß durch dieſelbe Wunderzeichen nicht bewieſen würde / daß Chriſtus der wahre Meſſias were / noch jemand ſchuldig an jhn zu glauben: Dermaſſen / daß da die Newevangeliſche obgemelter Weiß / auff die Wunderzeichen antworten / den gantzen Chriſtlichen Glauben zumahl vmbſtoſſen / vnd mit der That anzeigen / daß es vngewiß ſey / ob Chriſtus ſey der wahre Meſſias: Dann das fürnembſt / vnd aller kräfftigeſt / damit Chriſtus ſolches bewieſen / ſeynd die Wunderzeichen geweſen / wie er ſelbſt ſag: Joan. 10. v. 25. mit dieſen Worten: Die Werck die ich thue in meines Vatters Nahmen / die zeugen von mir. Vnd v. 37. vnd 38. Thue ich nicht die Werck meines Vatters / ſo glaubt mir nicht: Thue ich ſie aber / ſo glaubt den Wercken / wolt jhr mir nit

glauben: am 15. cap. v. 24. ſagt er/ daß wegen der Wunderwerck ſo er gethan/ die Juden/ nicht werden zu entſchuldigen ſeyn/ daß ſie an jhn nicht geglaubt. Wie auch da Johannes zu Chriſto ſeine Jünger geſand/ zu fragen ob er der Meſſias were/ hat ers nicht anders als mit Wunderzeichen bewieſen: dañ er hat viel Wunderzeichen in jrem beyſein gethan/ wie Luc. am 7. c. v. 21. erzehlet/ darauff er geſagt v. 22. Gehet hin vnd verkündiget Johanni/ was jhr geſehen vnd gehört habt/ nemblich daß die Blinden ſehen/ die Lahmen gehen/ die Außſätzigen rein werden/ die Tauben hören/ ꝛc. Können durch deß Teuffels Hülff Wunderzeichen geſchehen/ ſo hat Chriſtus nicht gnugſamb bewieſen daß er der Meſſias ſeye: Dann die Juden vnnd Jünger Johannis hetten antworten können mit dieſen Newevangeliſchen: Wir ſeynd nicht ſchuldig dir zu glauben/ daß du der wahre Meſſias ſeyeſt/ obwol du ſolche Wunder würckeſt: dann auch die böſe Geiſter können Wunderzeichen thun: Darumb wir auch wohl thun in dem wir dich verfolgen vnnd creutzigen/ dieweil du dich für den Meſſiam außgibſt/ da du doch ſolches am allermeiſten mit ſolchen Wercken beweiſeſt/ dergleichen die Teuffel auch können thun: dann eben alſo köndten auch andere Zauberer durch Mittel deß Teuffels ſolche Wunderwerck thun/ vnd ſagen: Sie weren der Meſſias? Was können die Newevangeliſchen hierauff antworten? Müſſen ſie nicht geſtehen/ wo ſie auff die Römiſch-Catholiſche Wunderwerck recht antworten/ daß ſie durch deß Teuffels Hülff geſchehen/ vnnd durch

dieſe-

dieſelbige nicht dargethan werd / daß jhr Glaub der wahre Glaub ſeye / daß die Juden vnd Heyden auch recht geantwort / die Wunderwerck CHRiſti vnnd der Apoſteln ſeyen Teuffliſche Werck / vnd ſich vor Gott billich entſchuldigen können / da ſie an CHRiſtum nicht glauben wöllen / ja auch darinn wol gethan / ob ſchon viel Wunderzeichen von jhm vnnd den Jüngern geſchehen: Vnd da die Newevangeliſchen alſo auff die Wunderwerck der Römiſch-Catholiſchen antworten / verthätigen ſie nicht auch die Juden vnd Heyden / als hetten ſie mit gutem Fug / an Chriſtum nicht glauben / noch jhn für Meſſiam annemmen wöllen. Solten nicht auß dieſem allein alle Newevangeliſche bekennen müſſen / ſo ſie nicht anders gar blind vnd verſtockt ſeynd / daß ſie ein falſchen Glauben haben / weil ſie denſelben nicht können verthädigen / es ſeye dann daß ſie den gantzen Chriſtlichen Glauben vnd Evangeliſche Warheit in zweifel ſtellen vnd vmbſtoſſen / weil dieſe inſonderheit auff Chriſti Wunderwerck / vnd durch dieſelbe bewehrt wird: Soll man darumb allein nicht ein groß Abſchewen von jhrem Glauben tragen / vnd den Römiſch-Catholiſchen alsbald vmbfahen? Darneben müſſen die Newevangeliſchen bekennen / es ſey falſch was Chriſtus Joan. 15. v. 24. ſagt / daß die Juden vmb die Wunderwerck ſo von jhm geſchehen / nicht werden zuentſchuldigen ſeyn. Oder ſie müſſen bekennen / daß ſie ſich bey GOtt auch nicht werden können verantworten / wo ſie den Römiſch-Catholiſchen Glauben nicht annemmen / welcher auch mit ſo vielen Wunderzeichen iſt bekräfftigt vnnd beſtätiget

tiget worden: Dann viel auß den Römiſch-Catholiſchen/ haben Blinde ſehen/ Lahmen gehen gemacht/ Todten erweckt/ vnd andere Wunderzeichen gethan/ gleich wie die/ damit Chriſtus die Warheit ſeiner Lehr bewieſen/ als in der 24. Frag probiert iſt. 2. Da die Newevangeliſche ſagen der Antichriſt werde Wunderzeichen thun/ ſagen ſie folgends/ Chriſtus hab nichts beſonders den Glaubigen Marc. 16. v. 17. 18. verſprochen/ als er verheiſſen/ ſie ſollen die Teufſel außtreiben/ die Krancken geſund machen/ vnd andere Wunderwerck thun/ vnd ſolchs ſey an jhnen nit mehr zu achten/ dann an dem Antichriſt/ Zauberern/ vnd Schwartzkünſtlern. 3. Da ſie alſo auff die Wunderzeichen antwortten/ müſſen ſie auch geſtehen/ daß die Heyden/ vnd jhre Voreltern ſo zum erſten in Teutſchland/ Böhmen/ Polen/ Dennemarck vnd andern Orthen wegen der Wunderzeichen (wie in der 22. Frag zu ſehen) Chriſten worden/ darinn gar vnweißlich haben gehandelt/ vnd noch mehr/ daß jhrer ſo viel vmb denſelben Glauben all jhr Gut/ ja auch das Leben verlohren/ weil/ wie die Newevangeliſche ſagen/ ſie wegen ſolcher Werck/ die vom Teuffel/ vnd Antichriſt können geſchehen/ in Chriſtum geglaubt/ vnd für jhn ſo viel gelitten haben: Siehe was auß ſolcher Antwort der Newevangeliſchen folge. 4. So dieſe Wunderwerck vom Teuffel weren/ wie ſolt Gott das keinem Heyligen von der Apoſtel Zeit her offenbahrt haben/ da er doch jhnen viel andere geringere Sachen hat offenbaret/ vnd ſeine Kirch mit allen H. Vättern/ (welche ſo hoch die Wunderzeichen geacht/ daß ſie dern viel

ſelbſt als Göttliche Werck beſchrieben / wie S. Augustinus lib. 22. de civit. c. 8. Hieronymus in vita Hilarionis, Gregorius in libris dial. vnd andere gethan) ſeydher in ſolchem Irrthumb gelaſſen / daß ſie Teuffeliſche Werck für Göttliche annemmen vnd glaubten / biß daß nach 1500. Jahr Luther / oder Calvinus käme / vnd ſolches merckte? Iſt das nicht wider dieſe Chriſti Verheiſſung / daß er den Seinigen werde ſenden den H. Geiſt / der bey jhnen ewig bleibe Joan. 14. v. 16. vnd ſie alle Warheit lehre: Joan. 16. v. 13. Folgt auch nit hierauß / daß alle Heyligen ſo durch Wunderzeichen die Völcker zum Chriſtlichen Glauben bekehrt / ſeyen Schwartzkünſtler geweſen: dann das ſeynd Schwartzkünſtler / die ſolche teuffliſche Werck thun. Oder wo ſie ſagen / ſolche ſeyen wahre göttliche Werck geweſen / vnd dardurch recht der Chriſtliche Glaub bewieſen / ſo müſſen ſie daſſelbig auch von den Wunderzeichen geſtehen / die nach Lutheri Zeit die Römiſch-Catholiſchen gethan / weil dieſe / der Heyligen Wunderzeichen gleich ſeind. Die ware Vrſach aber darumb ſie die Wunderzeichen / teuffliſch: oder erdichte Werck nennen / iſt dieſe / weil ſie wiſſen daß Gott durch rechte Wunderzeichen / welche den wahren Glauben haben klärlich anzeiget / vnd gleich mit ſeiner Göttlichen Hand vnderſchreibet: demnach aber derſelben keins bey jhnen / vnd ſo viel bey den Römiſch-Catholiſchen geſchehen / vnd derohalben bekennen müſſen / der Römiſch-Catholiſch Glaub ſey allein der wahr vnd ſeligmachende Glaub / vnd die Ihrige denſelben annemen wurden / darumb haben ſie ſolche Antwort auff

 die

die Wunderzeichen wider jhr eygens Gewiſſen fälſchlich erdacht. Was der Antichriſt belangt/ wird er zwar etliche ſeltzame Werck thun/ ſo ein Schein der Wunderzeichen haben werden/ vnd S. Paulus / 2. Theſſ. c. 2. v. 9. recht lügenhafftige Wunder nent/ aber noch er / noch alle Teuffel zugleich können kein eintzigs Wunderzeichen thun/ daß vber die Natur ſey: als iſt/ Todten aufferwecken/ Blinden ſehen machen/ ꝛc. Hergegen aber geſchehen von den Römiſch-Catholiſchen wahre Wunderwerck/ ſo die Natur vbertreffen/ noch anders dann durch Gottes Krafft können gethan werden. Dann von jhnen ſeynd Todten aufferweckt/ Blinde erleuchtet worden/ ꝛc. Wie viel mit Eyd bezeuget/ die es ſelbſt geſehen haben.

26. Chriſtus ſpricht aber/ daß er etlichen/ ſo wunderzeichen gethan/ am jüngſten Gericht ſagen werd: Ich kenne euch nit/ weichet von mir alle Vbelthäter/ Mat. c. 7. v. 22. 23.

Wiewol kein Verdampter/ oder Teuffel ein wahr Wunderwerck thun kan/ ſo können doch wol durch Gott die Vbelthäter ſolche bißweilen thun: keiner aber der nicht ein rechten Glauben hat. Dann die Wunderwerck/ welche ein Lebendiger thut/ ſeynd kein gewiß Zeichen/ daß er Heylig ſey/ ſonder allein daß er ein rechten Glauben habe/ wie auch S. Paulus anzeigt 1. Corinth. c. 13. v. 1. & 2.

27. Gnug von den wunderzeichen. Sag nun/ ſo die Stück welche die Römiſch-Catholiſche für Glaubens Artickel halten: als die Meß/ Anruffung der Heyligen/ Fürbitt für die Abgeſtorbenen/ vnd andere Sachen die ſie glauben/ falſch/ abgöttiſch / oder Aberglaubig vnd Gott zu wider weren/ ſoll Gott die Chriſtenheit jetzt vber tauſent Jahr/ nemblich von der Zeit deß H. Auguſtini oder Gregorii/ in ſo groſſen Irrthumben vnd Abgötterey gelaſſen haben?

Furwahr nein / oder falſch were das Evangeli-um/dann Chriſtus hat verheiſſen er wölle den Sei-nigen den H. Geiſt / den Geiſt der Warheit ſenden/ der bey jhnen Ewiglich bleiben Joan. 14. v. 16. 17. vnnd ſie alle Warheit lehren werde / Joan. 16. v. 13. So aber obgemelte vnnd andere Stück / welche die Chriſten mit groſſer Einhelligkeit allenthalben ſo viel hundert Jahr als Glaubens Artickel gehalten vnnd verfechtet / falſch / abgöttiſch / oder aberglaubig vnd Gott zu wider weren / vnnd nævi oder Fehl der H. Vätter/vnd der gantzen Chriſtenheit geweſen/ſo we-re der Heilig Geiſt / der Geiſt der Warheit nicht ewi-glich bey den Chriſten blieben / noch ſie alle Warheit gelehrt / weil er ſie in ſo wichtigen Sachen die Got-tes Ehr betreffen / die Warheit nit gelehrt / vnd alſo hett Chriſtus gelogen: wie es aber vnmöglich iſt/ daß Chriſtus/der die Warheit ſelbſt iſt/gelogen hab / alſo iſts auch vnmöglich / daß obgeſagte vnnd andere Stück / welchen von den Chriſten ſo lang geglaubt worden / falſch ſeyen.

28. Woher haben die Römiſch-Catholiſche jrehn Glauben empfangen?

Sie haben jhn von jhren Voreltern her ererbet/ welche allenthalben / vnd alle Zeit für rechte Chriſten gehalten worden / vñ das vor etlich hundert Jahren/ ehe Luther/Zwinglius/ Calvinus / vnnd andere ge-born: Dieſe Voreltern haben denſelben Glauben von jhren Eltern/ vnnd alſo fort biß auff die H. Apoſteln gleichſamb von Hand zu Hand ordentlich empfangē.

29. Glauben vnd halten dann die Römiſch-Catholiſche/ was die H. Kirch die erſte 500. Jahr lang nach Chri-ſto geglaubt vnd gehalten?

Es iſt allhie zu wiſſen / daß die Newevangeliſche Doctores gemeiniglich bekennen / es ſey die erſte 500. Jahr lang noch ein ware Kirch Chriſti geweſen / welche nit geirrt / ſonder recht vnd wol gelehrt / vnnd geglaubt habe: vnd billich / dann dieſe Kirch hat alle alte Ketzereyen als der Montaner / Nouatianer / Arrianer / Manicheer / Donatiſten / Pelagianer / ꝛc. verdambt vnnd vndertruckt / allzeit vnüberwindlich geblieben / darinn alle alte Heilige Vätter Cyprianus / Nicolaus / Martinus / Antonius / Athanaſius / Baſilius / Ambroſius / Auguſtinus / ꝛc. gelebt. Nun aber glauben vnd halten die Römiſch-Catholiſche noch jetziger Zeit / was die H. Kirch gemelte 500. Jar lang hat glaubt vnd gehalten. Diß wird 1. bewieſen oben in der 19. Frag. 2. Auß den Conciliis vnd Verſamblungen ſo die erſte 500. Jahr in der Kirchen ſeynd gehalten worden: in welchen wird beſchrieben / was zur ſelber Zeit in der gantzen Chriſtenheit iſt geglaubt vnd gebraucht worden. Das Concilium zu Laodicea im Jahr 315. handelt von der Beicht der Sünden / vnd Verehrung der Martyrer / vom Faſten vnd vnderſchied der Speiß. Das Concilium zu Nicea vnder S. Sylveſter im Jahr 325. redt von den Diaconis / Prieſtern / vnd Biſchoffen / ſagt daß dieſe ohn Weiber leben ſollen / vnd daß die Biſchoffen von andern dreyen Biſchoffen ſollen gewyhet werden. Das Concilium zu Rom daſſelbig Jahr / erzehlt die vnderſchiedliche Geiſtliche Orden / als der Biſchoffen / Prieſter / Diacon / Subdiacon / Acoluten / ꝛc. befilcht daß auch die Subdiacon keuſch leben / daß allein die Biſchoffen den H. Chryſam ſegnen ſollen /

len / daß der Römiſch Stuhl der erſte vnnd fürnembſt ſey / davon alle andere jhr Jus, oder Geſätz nehmen ſollen/redet von den Cardinalen/rc. Derſelbig H. Sylveſter hat zu Rom Kirchen geweyhet / Altär darinn auffgericht / vnd ſie mit dem H. Chryſam geheiliget. Das Concilium zu Carthago im Jahr 398. darinn auch S. Auguſtinus geweſen/ vnnd es mit andern Biſchoffen vnderſchrieben / verordnet was für Ceremonien in Weyhung der Biſchoff / Prieſter / Diacon / Subdiacon ſöllen gebraucht werden. Item daß man für die Abgeſtorbene betten / vnd das Opffer / nemblich der H. Meß thun ſolle. Im Concilio Agathenſi vmb das 500. Jahr wird gebotten am heiligen Tag Meß zu hören/ vnnd vor deß Prieſters Segen nicht darauß zu gehen: redt auch von Aufferbawung der Klöſter/ rc. Nimb wahr diese vnd dergleichen Stück ſeynd in der Kirchen geglaubt vnnd gehalten worden die erſte 500. Jahr nach Chriſto / welche Zeit ſie den rechten vnnd wahren Glauben Chriſti gehalten / wie die Newevangeliſche ſelbſt bekennen: Die Römiſch-Catholiſche aber halten/vnd haben biß hieher allweg gemelte Stück gehalten / wie allen bewuſt: die Newevangeliſche dagegen keine / ja ſie verwerffen vnd verachten dieſelbe alle /ſo haben dann jetzt die Römiſch-Catholiſche denſelben wahren Glauben vnd Religion/ welche die H. Kirch die erſte 500. Jahr nach Chriſto gehabt: die Newevangeliſche aber Zwingliſche/Calviniſche/rc. keines wegs.

30. Woher kompt der Lutheriſch / oder Newevangeliſche/item der Zwingliſch/Calviniſche/rc. Glaub?

Jhre Nahmen zeigens an / nemblich von Luthero / Zwinglio / Calvino / ꝛc. So man aber begehrt zu wiſſen / woher dieſe Leut jhr Lehr Anfangs bekommen haben / der hōre ſie ſelbſt reden vnd ſchreiben: Luther erzehlet / tom. 2. Jen. fol. 77. a. tom. 6. fol. 82. b. Tiſchrede fol. 275. a. 281. b. in colloquiis Islebienſib. fol. 23. daß er einen oder zween Teuffel habe / vnnd nicht gemeine / ſonder groſſe Teuffel / ſo Doctores Theologiæ vnder den Teuffeln ſeyen: Item daß er den Teuffel faſt wol kenne / offt mit jhm ſpacieren gehe / viel mehr vnd nahe bey jhm ſchlaffe / dann ſein Kethe / vnd von jhm gelernet / daß die Meß ein Abgōtterey vnnd Grewel ſey / vnnd ſolches zu beweiſen / vnnd ſie abzuſchaffen von jhm Argumenta vnnd Bericht bekommen. Item der Teuffel pflege die Schrifft wol zu lehren / habe den Teuffel an ſeinem Halß gehabt / vnd ſey von jhm ſich zur Bibel zu begeben gezwungen worden / vnnd alſo den wahren Verſtand derſelben erlangt. Belangend Zwinglium: Er ſchreibt ſelbſt de ſupplem. Euchar. daß als er bekūmmert war / wie er dieſe Wort / Das iſt mein Leib / anders außlegen kōndt / dann vorhin die H. Kirch allweg außgelegt / ein Geiſt jhm ein Sentenß auß Heil. Schrifft hab angezeigt / auß welchem er ſolchs hernach / wie er gewūnſcht / bewieſen hab: Sagt aber dabey: Er wiſſe nicht ob dieſer Geiſt weiß / oder ſchwartz geweſen. Calvinus in der Antwort ſo er Bucero geben / der jhn gewarnet / er wōlle ſich keiner Schmachreden / vnnd Verfluchungen in ſeinen Schrifften mehr gebrauchen / ſagt alſo: Das iſt ein Mangel / nicht mei-

meines Verſtandts / ſonder Genii mei, meines Geiſts. Dieſer Geiſt kan kein anderer ſeyn / dann der böſe Geiſt: dann der gute niemand Schelt- Schmach vnd Läſterreden einblaſet: Niclaus Storck der erſte Widertäuffer / pflegte zu erzehlen / wie Joan. Manlius in locis commun. ſchreibt / ein Engel hab mit jhm geredt: Dieſer Engel wie Luther ſagt / ware der Teuffel / welcher durch jhn geredt / vnd jhn getrieben hat. Siehe woher der Lutheriſch / Zwingliſch / Calviniſch / vnd der Widertäuffer Glaub vnd Religion kommen / nemblich vom Teuffel / ſolcher iſt jhr erſter Lehrmeiſter geweſen / dieſem Lügengeiſt hat Luther / Zwinglius / ꝛc. glaubt / was er jhnen geſagt / das haben ſie den alten Catholiſchen / vnd allein ſeligmachenden Glauben zu vertilgen gebraucht / Ja auch die Ding / ſo der Teuffel jhnen eingeben / haben ſie nach deß Teuffels Meynung vnd Willen auß etlichen Sprüchen der H. Schrifft ſich vnderſtanden zu beweiſen / vnd ſolche hernach zum Fundament jhrer newen Lehr vnd Glaubens geſetzt / vnd für GOTtes Wort außgeben. Wie ſoll doch bey dieſen Männern die Warheit ſeyn können / welche den Teuffel zum Lehrmeiſter haben / vnd vom Vatter der Lügen / wie jhn Chriſtus nennet Joan. 8. ver. 44. in Glaubens Sachen vnd Veränderung deſſelben / Bericht vnd Vnderweiſung nemmen? Iſts nicht ein groſſe Blindheit / Luthero / Zwinglio / ꝛc. die jhre Lehr vom Teuffel haben / mehr glauben dann der gantzen Chriſtenheit / allen H. Vättern / vnd allen ſeinen frommen Voreltern / die ſo viel hundert Jahr lang gelebt haben / vnd von der Religion

die von der H. Apoſtel Zeit an / biß an Lutherum allweg geweſen / abfallen / in welcher alle Heyligen gelebt / vnd die Seligkeit erlangt: vnd ein newe / vorhin nimmermehr erhörte Religion von ſolchen Leuthen / durch deß Teuffels eingeben / erdicht annemen / vnd alſo ſeiner Seelen Heyl in gewiſſe Gefahr ſetzen? Was ſucht der Teuffel anders / dann den rechten vnd allein ſeligmachenden Glauben zu vndertrucken / vnd ein falſchen / damit alle mit jhm verdampt werden / in deſſen Platz einzuführen / vnd zu lehren? Aber ſolche Ding laſſen die Predicanten nit gern für den gemeinen Mann kommen / ſonder verbergen ſie mit höchſtem fleiß / ſonſt wurden deren viel jhre Religion bald verlaſſen / vnd den alten Catholiſchen Glauben annemmen / die jetzt auß Vnverſtand vnd Einfallt in jhren Jrthumben faſt eyfferig ſeynd: welcher Leut warlich zu bedauren iſt / daß ſie ſo jämmerlich vnderm Schein vnd Nahmen deß Evangelii / ſchändlich betrogen werden. Darumb dencken allhie / vmb Gottes willen / alle die jenige ſo dieſer Männer Lehr vnd Glauben folgen / ein wenig zu ruck / vnd behertzigen mit Fleiß / ob doch bey ſolchen ein rechte Lehr zuſuchen / vnd jhnen der Seelen heyl zu vertrawen ſey / die vom leydigen Sathan jhren Glauben gelernet haben.

31. Viel aber ſagen / daß ſie nichts nach dem Luthero / Zwinglio oder Calvino fragen / an jhr Lehr nicht gebunden ſeyen / noch jhr folgen / ſonder daß ſie die Bibel vnd H. Schrifft haben / derſelben folgen / vnd derowegen gewiß ſeyen / daß ſie ein rechten Glauben haben / vnd nit jrren?

Sie ſagen zwar alſo / gleich wie auch vor Zeiten

die

die alte Ketzer: dann gleich wie S. Auguſtinus l. de Trin. c. 3. ſagt: Alle Ketzereyen haben ihren Vrſprung auß H. Schrifft / aber in dem betriegen ſie ſich ſehr: dann ſie nit der H. Schrifft / ſonder Lutheri / ꝛc. oder ihrer eygnen Meynung vnd Verſtand folgen: Dann alle ſo wol die Newevangeliſche / als welche man Zwinglianer / Calvinianer oder Anabaptiſten nennet / ſagen jede für ſich ſie haben die Bibel vnd H. Schrifft / vnnd gehen ſelbiger allein vnd gerad nach / da ſie jedoch einen vnderſchiedlichen vnnd vnter ſich ſtreitenden Glauben vber eben einen vnd denſelben Artickel / vnd vber dieſelbe Sprüch oder Stellen der Schrifft haben / vnd einander wie Ketzer verdammen: Wann ſie der H. Schrifft pur lauter in ihrem Sinn folgten / ſo würden ſie alle / weil ſie nur einzig iſt / einen Glauben haben / vnd in allen Artickeln vnd Sprüchen vberein ſtimmen: Dieweil ſie aber darumb in den Artickeln nicht vberein kommen / daß eben dieſelbe Sprüch vnderſchiedlich mögen außgelegt werden / vnnd mit der That anders die Newevangeliſche / anders die Zwinglianer vnnd Calviniſten / anders die Anabaptiſten eben einen Sprüch der H. Schrifft außlegen / ein jede Parthey nemblich nach ihrem eygenen Kopff / Neigung vnd gut geduncken / darumb folgen ſie nicht ſtracks der H. Schrifft vnd ihrem Sinn nach / ſonder allein ihrem eignen Sinn vnnd Meynung / welche jede beſonder von einem Spruch haben: dann die Schrifft nicht allein in den Worten / ſonder im Sinn oder Verſtand der Wort ſtehet. Iſt das aber nicht ein groſſer

Hoffart vnd Verblendung: 1. Seinen Verſtand vnd Meynung mehr achten / dann alle ſeine Vorfahren / welche innerhalb Tauſent Jahren gelebt: 2. Iſt das nicht ein groſſer Vbermuht / vnd Vermeſſenheit / glauben man verſtehe beſſer die Schrifft / als bißhero ſo viel hundert Jahr lang jemand vnder allen Doctorn / dern vnzahlbar geweſen / als jemand auß allē Conciliis / deren ſo viel gehalten worden / denen viel hundert gelehrte / ja auch etliche heylige Männer beygewohnet? Endlich weil der Verſtand der H. Schrifft ein ſonderbare Gab GOTtes iſt / welche die Apoſteln ſelbſt nicht gehabt / biß ſie dieſelbe von Chriſto Luc. 24. v. 45. empfangen / was für ein Hochmut iſts doch / gäntzlich darfür halten / GOTT habe ihme viel mehr den Verſtand der Schrifft ertheylt / als einigem vnder allen H. Vättern / als S. Auguſtino / Hieronymo / Gregorio / Ambroſio / Bernardo / vnd andern vnzalbaren / die ſo viel hundert Jahr biß anhero gelebt / welche ſo ernſtlich den H. Geiſt vmb den rechten Verſtand der H. Schrifft angeruffen / auch ſo viel Mühe vnd Arbeit ſolchen Verſtand zuerreichen angewendet / welche ein ſo heyligs vnd vnſträfflichs Leben geführt / ſich ſo ſehr befliſſen Gott zugefallen / ſeine Gebott zuhalten / die Sünden zu meiden / vnd mit ſo vielen Wunderwercken / daß jhr Glaub der wahre Glaub ſeye / bewieſen / ja die auch von den Newevangeliſchen vnnd Calviniſten ſelbſt für Heyligen gehalten worden / letſtlich deren Außlegung die gantze Chriſtenheit ſo viel Jahr lang wahr vnd gut geacht? Soll nicht bäder vnd viel mehr Gott innerhalb ſo

viel hundert Jahr jemand auß den Heyligen / welche jhm ſo ernſtlich gedient / die er liebte / vnd denen er offt viel geringere Sachen offenbaret / ſolchen Verſtand vnd Außlegung der Schrifft mitgetheilt haben : als zu letſt nach ſo viel hundert Jahren einem Newevangeliſchen oder Calviniſten / ꝛc. Lieber wer auß allen kan ein wahre Vrſach anzeigen / warumb jhme viel mehr Gott die Gnad geben / die Schrifft recht zuverſtehen / als jemand auß gemelten H. Vättern? Were Gott auch gut vnd gerecht (alſo zu ſagen) wann er all ſeine Chriſtglaubigen ſo viel hundert Jahr lang in ſolcher Finſternuß vnnd Irthumben hette laſſen leben / da er ſie ſo leichtlich hette können erretten? Wie es aber vnmöglich / daß Gott nicht gut vnd gerecht ſeye / alſo iſts auch vnmöglich / daß Gott dieſe alle ſo lange Zeit in ſolchem Irrthumb gelaſſen habe.

32. Nun ſagen etliche / jhr Geiſt hab jhnen offenbahret / daß ſie die Schrifft recht verſtehen?

1. Sie können auß keiner H. Schrifft beweiſen / daß jhnen bälder als andern ſolches ſey offenbaret worden / welche auch alſo ſagen / vnd doch ſie anders außlegen. 2. Weil der böſe Geiſt ſich in einen Engel deß Liechts verſtellet / wie S. Paulus 2. Cor. 11. v. 14. ſagt / derowegen ermahnet S. Joan. 1. epiſt. c. 4. v. 1. Man ſoll nicht einem jeden Geiſt glauben / ſonder ſie prüfen / ob ſie von Gott ſeyen: Daß aber ein ſolcher Geiſt von Gott nicht ſeye / iſt daher am Tag / 1. Weil die Widertäuffer nicht weniger ſagen / vnd für gewiß halten / ſie haben ein ſolchen Geiſt / der jhnen eingebe die H. Schrifft recht zuverſtehen /

vnnd zu glauben / als die Newevangeliſche vnnd Calviniſten / vnnd dannoch legen ſie eben einen Spruch der Schrifft (wie in voriger Frag gemeld) ſo vnderſchiedlich auß / daß ſie einander wie Ketzer verdammen / ja gar offt legt ein Newevangeliſcher ein Spruch auff eine weiß auß / ein anderer Newevangeliſcher auff ein andere: auff eine weiß ein Calviniſt in Teutſchland / auf ein andere ein andrer Calviniſt in Franckreich / auff ein andere ein Calviniſt in Engelland vnd Holland / vnd ſtreiten hefftig vndereinander / vnd ſagen gleichwol alle vnd jede / ſie allein verſtehen die Schrifft recht: Weil Gott aber jhm ſelbſt nicht kan zuwider ſein / darumb iſts vnmöglich daß der Geiſt von Gott ſeye. 2. Gott gibt kein hoffertigen / vnd wider ſein Gebott den Obern widerſpennigen Geiſt: ſeytemahl Gott den Hochmut haſſet / vnd den Hoffertigen widerſtehet Eccl. 10. v. 7. 1. Pet. 5. v. 5. Nun iſt dieſer Geiſt ein ſolcher hoffärtiger Geiſt: dann er thut einem jeden ſeinen Verſtand vnd abſondere Meynung dem einhelligen vnd allgemeinen Verſtand vnnd Meynung aller Doctorn / H. Vätter / Biſchoffen / Concilien / vnd der gantzen Kirchen fürſtellen / das wider Gottes Gebott iſt: dann er gebiett ſolchen zu gehorſamen / Matth. 18. v. 17. Luc. 10. v. 16. Hebr. 13. v. 17. Vmb welcher groſſer Hoffart willen Gott zuläſt / daß der Teuffel ſie berichte vnd glauben thun / der Geiſt treibe vnd erleuchte ſie / dermaſſen / daß ſie alles / ſo nur einigen Schein der Wahrheit hat / für den rechten Sinn vnd Verſtand der Schrifft / vnd für die purlautere Warheit halten / obs wohl in ſich falſch iſt. Iſt aber nichts

newes

newes daß etliche gewiß darfür halten ſie haben den guten Geiſt / vnd glauben / es ſey wahr was er ein-gibt / da es doch erlogen iſt: dann eben daſſelb iſt den 400. falſchen Propheten 3. Reg. 22. v. 11. 12. 22. 23. 24. widerfahren/welche gewiß glaubten ſie hetten den Heiligen Geiſt / vnnd in der Wahrheit vermeinten/ daß ſie wahr ſagten / da ſie doch ein lügenhafften vnd falſchen Geiſt hatten/vnd ſich/vnd den König Achab ſchandlich betrogen. Wie vil tauſent anderer/ſo jhnen eingebildet/ als hetten ſie einen ſolchen Geiſt / haben ſich ſelbſt mit vilen andern erbärmlich betrogen? Wie viel tauſent werden jetziger Zeit vmb einen gleichmäſ-ſigen Geiſt betrogen / welches die Newevangeliſche nicht leugnen konnen: dann ſie bekennen müſſen/ daß alle Calviniſche vnd Widertäuffer von dieſem jhrem Geiſt betrogen werden / vnd daß er ein lügenhaffter Geiſt ſeye. Alſo ſagen die Calviniſten/daß von demſel-ben alle Newevangeliſche vnd Widertäuffer betrogẽ werdẽ/ letzlich deßgleichẽ ſagen die Widertäuffer von allen Newevangeliſchen vnd Calviniſten. Daher iſts offenbahr/weil alle vnd jede vermeinen vnd glauben/ daß der H. Geiſt jhnen den rechten Glauben vnd auß-legung der H. Schrifft eingebe / da doch der meiſte Theil jrret/vnd von dieſem Geiſt betrogen wird / vnd auch vnter ſie ſtreittenden Außlegungen der Schrifft einbläſt / daß keines wegs ein ſolcher Geiſt könne von Gott ſein/noch im geringſten jhme zu trawen oder zu glauben ſey. 3. Die Apoſtel ſelbſt/wiewol ſie von Chri-ſto den Verſtand der Schrifft (wie in voriger Frag geſagt) empfangen/vertrawen in ſtreittigen Sachen deß Glaubens/ſolchem beſondern Geiſt nicht was er

jhnen einblieſe / ſonſten hetten ſie nimmer mehr die Streitigkeiten können erörtern / ſonder ſie sambleten das Concilium der Apoſteln vnd Eltiſten/wie die H. Schrifft ſagt/Act. 15. v. 2.6. vnderwegten alles/vnd was das gantze Concilium für glaubwürdig anſahe / beſchloſſen vnd glaubten ſie/v. 25. & ſeq. wie es dann auch andere müßten glauben/verſ. 41. Wie viel weniger ſollen dañ jetziger Zeit andere/die ſolchen Verſtand von Chriſto nit bekommen als die Apoſteln/ jhrem beſonderm Geiſt/vnd eygenſinniger Außlegung glauben zu ſtellen/weil ſo viel vnderſchidliche Secten/ vnderſchiedliche Außlegungen / vnd vnder einander ſelbſt ſtreitige Geiſter außgeben werden. Letſtlich wie viel mehr ſoll man jetzt zu dem Concilio ſein Zuflucht nemmen/auff daß mit gemeiner vnd einhelliger Vbereinſtiṁung was wahr/ was falſch/ vnnd was man zu glauben ſchuldig/ beſchloſſen werde / wie dann allezeit bey den Römiſch-Catholiſchen geſchicht? 4. Welche der Offenbahrung eines ſolchen Geiſts glauben / die glauben der H. Schrifft nit / vnd haben ſelbe nit für einen Grund vñ Fundament jhres Glaubens/ſonder dieſem beſondern Geiſt: das hierauß klar iſt/ dann etliche ſagen das Buch der Weißheit/andere das Buch Tobiæ/Judith vñ der Machabeer/andere die Epiſtel Jacobi/vnd S. Johannis Offenbahrung/ſeyen kein H. Schrifft/andere ſchlieſſen andere Bücher darauß/ vnd nemmen andere an: Aber woher beweiſen ſie/daß dieſe nicht eben ſo wol H. Schrifft ſeyen als andere: da ſie doch ſo viel hundert Jahr in der Bibel geweſen/ nemblich von S. Auguſtini Zeit / von der gantzen Kirchen / heyligen Vättern / vnd Conciliis ſeyther

all-

allweg für heylige Schrifft vnd Canoniſche Bücher ſeynd gehalten worden? Wo ſtehet es in H. Schrifft/ daß dieſe nicht ſeyen das Wort Gottes / daß die andere aber ſeyen. Daß alle Newevangeliſche auch einiges Orth der H. Schrifft fürbringen da ſolchs zu leſen. Sie können zumahl keins anzeigen/ ſonder müſſen ſagen (weil ſie die Traditiones der H. Vätter/ vnd der Kirchen Auctoritet vnd Anſehen verwerffen/ vñ fürgeben / ſie habe in vielen geirret) daß dieſer beſonder Geiſt jhnen das offenbahre. Demnach ſie nun allein ſolche Bücher für H. Schrifft halten/ welche dieſer Geiſt jhnen offenbart/ vnd ſagen: man ſolle ſie alſo verſtehen/ wie ſelber Geiſt jhnen eingibt/ müſſen ſie bekennen/ daß ſie dieſem Geiſt allein glauben/ vnd derſelbe/ nit aber die H. Schrifft jhres Glaubens Fundament ſeye: weil aber dieſer Geiſt betrieglich/ zweiffelhafftig / vnbeſtändig / vnd jhme ſelbſt in vielen Sachen zu wider iſt / auch in demjenigen ſo eines Glaubens/ wie jetzt dargethan iſt/ wie vngewiß ſeynd dann alle ſolche Glauben? wie vnſinnig die ſolchem Geiſt glauben zu ſtellen / vnd jhne zu einer Richtſchnur vnd Grund jhres Glaubens halten? Solte diß allein nicht gnug ſein der Newevangeliſchen Religion zu verlaſſen/ vnd die alte Römiſche anzunemmen/ es ſey dann daß ſich jemand muhtwilliglich verdammen wölle?

33. So aber die Newevangeliſche fragen würden / auff was für ein Grund der Römiſch-Catholiſche Glaube füſſe/ vnd woher es bewuſt ſey/ daß ſie die H. Schrifft recht verſtehen vnd außlegen/ wie ſoll man antworten?

Daß der Römiſch-Catholiſche Glaub fueſe/ oder gegründet ſeye auff die H. Schrifft/ von der wahren Kirchen Chriſti ſo bey jhnen iſt/ von den H. Vättern/ vnd Einhelligkeit der Doctorn außgelegt: Die Kirch aber kan im Glauben vnd Außlegung der H. Schrifft nicht jrren. 1. Weil jhr Chriſtus den H. Geiſt/ den Geiſt der Warheit/ der ſie alle Warheit lehret/hat verheiſſen. Joan.16. v. 13. ſo ſie aber an etwas jrrte/ het der H. Geiſt ſie alle Warheit nicht gelehrt. 2. Weil ſie der Apoſtel 2. Timoth. 3. v. 15. nennet ein Seul vnnd Grundfeſt der Warheit/ vnd Epheſ. 5. v. 27. Die geliebte Braut Chriſti/ ſo weder Mackel noch Runtzel hat: So ſie aber jrren würde/ were ſie die Seul vnd Grundfeſt der Warheit nicht/ noch Chriſti Braut ohne Mackel ſintemal ein jeder Jrrthumb im Glauben/ die gröſte Mackel iſt. Ja Chriſtus hat vns Matth. 18. v. 17. außtrücklich befohlen ſelbe anzuhören/ ſo wir für Heyden vnd Publicaner nit wolten gehalten werden. 3. Der Apoſtel ſagt Eph. 4. v. 11. Chriſtus habe der Kirchen geben Hirten vnd Lehrer/ damit wir nit mit allerley Wind der Lehr vns hin vnd her wehen laſſen/ vnd in Jrrthumb fallen/ verſ. 14. So iſts dann vonnöten/ daß in dem/ was ſie mit gemeiner vnd einhelliger Meynnng halten vnd lehren/ kein Jrrthumb ſey: oder es were falſch/ daß ſie Chriſtus geben habe damit wir nicht jrren: dann wiewol ein jeder allein in einem Punct jrren kan/ ſo können doch alle zugleich in einigem Puncten nicht jrren/ welchen ſie mit einhelliger Meynung lehren.

34. Be-

34. Beweiß klårlich/daß bey den Rômiſch-Catholiſchen die wahre Kirch Chriſti ſeye/vnd daß man jhren Glauben bålder vnd viel mehr annemen ſolle/dann der New-evangeliſchen/Calviniſchen/ oder Widertåuffer?

1. Weil in dieſer Kirchen allein das jenig gefunden wird / was der Glaub vnd H. Schrifft von der wahren Kirchen Chriſti lehrt : Dann 1. die Kirch Chriſti muß Catholiſch ſein/ wie im Symbolo ſtehet/ das iſt/außgebreit durch die gantze Welt / wie Pſalm. 3. v. 8. Pſal. 71. v. 8. Coll. 1. v. 5. 6. zuleſen. Nun iſt die Rômiſche Kirch Catholiſch / das iſt / durch die Welt außgebreit ; weil in allen Kônigreichen viel Rômiſch-Catholiſche ſeynd / nicht allein in Europa/ ſondern auch in Aſia / Affrica / Japonia / China/ Tartaria/ Turcia/ Braſilia/ Peru / ꝛc. dann an allen dieſen Orthen geſchicht Meß/man rufft die Heyligen an / man bitt fůr die Todten / man findet Bilder / die Feyertåg/Faſttåg vñ andere dergleichen/wie bey den Rômiſch-Catholiſchen im Gebrauch iſt/ werden gehalten. Der Newevangeliſch Glaub aber iſt allein in etlichen Orthen Teutſchlands ; Der Zwingliſche in einem Theyl Schweitzerlands; Der Calviniſch/ in einem Theyl Engelands/ Hollands/ vnd Franckreichs / wiewol dieſe vnder einander ſelbſt / wie oben gemeld/nicht vberein kommen : Der Widertåuffeꝛiſche iſt viel weniger außgebreit / ja die Zahl der Newevangeliſchen nimbt jmmerdar ab / vnd da jhr Glaub vor dieſem geweſen / wird er jetzt allgemach außgereut/wie in Bôhmen/ Oeſterreich / Pfaltz vnd vielen andern Orthen deß Teutſchlands zu ſehen/ vnd der Rômiſch-Catholiſche im ſelben wider ein-

geführt. Wann die Newevangeliſche den rechten Glauben hetten / were kein Gewalt weder auff Erden / noch in der Höllen ſelbſt ſo groß / welche denſelben könten vbergewältigen vnd außtilgen / wie Chriſtus Matth. 16. v. 18. verſprochen. 2. Die Kirch / wie auch im Symbolo ſteht / muß Heylig ſeyn / das iſt alſo beſchaffen / daß ſie durch jhre Lehr vnd Geſätz die Seinigen zu der Heyligkeit bringe / vnd allezeit etliche Heyligen habe / vnd ſelig mache. Die Römiſche Kirch aber / iſt warhafftig auff ein ſolche weiß heylig: dann in derſelben ſeynd alle geweſen / welche bißhero für heylig gehalten worden / wie der H. Gregorius / Bernardus / Dominicus / Franciſcus / Vincentius / vnd andere vnzahlbare Biſchoffen / Prieſter / Ordensleut / vnd Jungfrawen / dern etliche in der 24. Frag genent / die wegen Heyligkeit jhres Lebens vnder den Menſchen berümbt waren : ja es ſeynd viel ſolche Heyligen von der Zeit Lutheri geweſen: dann Bozius de ſig. Eccleſ. l. 12. ſig. 21. & 23. erzehlt viel Religioſen beydes Geſchlechts / welche nach dem Jahr 1500. wunderbare Anzeigungen der Heyligkeit von ſich geben / vnd groſſe wunderwerck gethan / die von vielen glaubwürdigen vnnd beeydigten Leuten ſeynd bewieſen worden. Darneben auch zu dieſer Zeit (daher die groſſe Heyligkeit der Kirchen auch wird dargethan) ſeynd in derſelben viel / nicht allein einfältige vnd arme / ſonder auch reiche / vom Adel / Graffen vnd Fürſten / welche in Ehren vnd Wolluſt hetten leben können / die nach Chriſti Raht Matt. 19. v. 29. Vatter vnd Mutter / vnd alle jhre Güter verlaſſen /

vnd

vnnd in Klöſter gehen / damit ſie Gott deſto beſſer mögen dienen: viel auch Adeliche vnd reiche Töchter zu guten Heyrahten gefordert / bewahren ewige Keuſchheit / wie S. Paulus gerahten / 1. Cor. 7. v. 25. auff daß ſie heylig ſeyen am Leib vnd Geiſt / verſ. 34. Letſtlich ſeynd viel in dieſer Kirchen geſtorben / die heylig worden / welches Gott klärlich mit vielen Wunderzeichen / ſo er durch ſie nach jhrem Todt gethan / hat bewieſen: dann alle ſo in fünffhundert letzſten Jahren ſeynd canoniſirt worden / wie dañ gar viel dern geweſen / haben klare vnd alle Krafft der Natur vbertreffende Wunderzeichen nach jhrem Todt gethan / vnd das / ehe ſie canoniſirt worden / welches viel glaubwürdige Zeugen mit Eyd betheweret. Auß welchen etliche oben in der 24. Frag erzelet. Gleich wie Gott bewieſen daß Eliſeus heylig were / weil er durch Anrührung ſeiner Gebein einen Todten aufferweckt 4. Reg. 13. v. 21. vnd S. Stephan daß er durch ſein Heylthumb viel Wunderwerck gethan / welche S. Auguſtinus erzehlet / l. 22. de Civ. Dei c. 28. alſo zeygt GOTT auch an durch dieſe ſo groſſe Wunderzeichen / ſo alle Krafft der Natur vbertreffen / vnd anders nicht als durch Gott geſchehen können / daß dieſe alle heylig vnd ſelig ſeyen: weil er durch keinen Verdampten wolte Wunderwerck thun. Die Newevangeliſche aber / Calviniſche / ꝛc. können nicht ein eintzigen auß den jhrigen nennen / wiewol jhrer viel tauſent geweſen / vnd noch ſeynd / in welchem ein Zeichen einer ſonderbahren Heyligkeit erſchienen / kein Reicher / oder vom Adel auß jhnen hat all ſein Gut vmb Chriſti willen

len verlaſſen / daß er jhme fuglicher dienen könte: kein Tochter bey ihnen / ſo ein guter Heyraht vorhanden ſchlegts ab / damit ſie am Leib vnd Geiſt heylig bleibe. Letſtlich können ſie keinen auß allen den jhrigen Nahmhafft machen / von welchen ſie gewiß ſeyen / daß er in jhrem Glauben ſey heylig vnd ſelig worden / weil weder vor / noch nach dem Todt / von keinem ein einziges Wunderzeichen geſchehen. 3. Die Kirche muß nur eine ſein / weil nur ein Schaffſtal iſt / Joan. 10. v. 16. Ein Leib / 1. Cor. 12 v. 12. 13. das iſt / ein Vereynigung vnnd Einheiligkeit in allen Articklen deß Glaubens. Solche iſt aber in der Römiſchen Kirchē: dañ wiewol ſie durch die gantze Welt iſt außgebreit / ſo behält ſie jedoch ſo viel hundert Jar allenthalben ein höchſte Einhelligkeit in allen Articklen deß Glaubens / die nur allein vom H. Geiſt kan herkom̃en / welcher iſt ein Gott der Eynigkeit vnd deß Friedens / den Chriſtus ſeiner Kirchen / daß er ſie alle Warheit lehre / verheiſſen Joan. 16. v. 13. Dañ wiewol in der Römiſchen Kirchen vnderſchiedliche Ordines ſeynd / als Benedictiner / Franciſcaner vnd andere / welche nur vnderſchiedliche Weiſſen Gott zu dienen haben / ſo kom̃en ſie dannoch alle in allē Articklen deß Glaubens vberein. Aber weder die Newevangeliſchen vnder einander / noch die Calviniſchen / auch wenig Jahr in einem einzigen Land / habē ein ſolche Einhelligkeit vnder einander nit halten kön̄en / ſonder ſeynd alsbald in viellerley Secten / vñ Außlegungen der H. Schrifft belangend / den Glauben zerſpalt worden. 4. Die Kirch muß Apoſtoliſch ſein / das iſt / muß haben ein im̃erwerende Nachfolg der Biſchoffen vñ Prelatē

biß

biß zu den Apoſteln/weil ſie die Kirch durch die gantze Welt geſtifftet. In der Römiſchẽ Kirchen aber weret jmmer ein ſolche ewige Nachfolg der Biſchoffen vnd Prelatẽ von den Apoſteln. Die Newevangeliſche aber ſo ſie zu ruck rechnen wollen / können ſie allein zu Luthero kommen: Die Zwinglianer allein biß zu Zwinglio: Die Calviniſche allein zu Calvino/ꝛc. dann vor diſen können ſie gar kein andern finden/der biß zu den Apoſteln denſelben Glauben in allem / wie er bey jhnen jetzt iſt/hab gelehrt. 5. Der wahre Glaub iſt auff ein Felſen gebawt / alſo daß ſie keine Pforten der Höllen vbergewältigen können Matth. 16. v. 18. das iſt / daß keine Macht der Tyrannen/Ketzern/vnd der Teuffel ſelbſt/ſie vndertrücken noch vmbſtoſſen könne. Die Römiſche Kirch iſt aber ſolche: dann dieſe/vnangeſehen ſie ſo viel hundert Jahr von vnderſchiedlichen Tyrannen vñ Ketzern angefochten worden/hat nicht allein nit kennen vndertruckt werden/ſondern iſt weiter außgebreit worden/vñ wird je länger je mehr außgebreit. Die Kirch der Newevangeliſchen aber iſt nit auff ein ſolchen Felſen erbawt: dann wie ſie ſelbſten bekennen / jhre Kirch ware zur Zeit Lutheri / Calvini vbergewältigt vñ verfallen/ja lage vnder der Banck/ vnd iſt auff ein newes in ein ſolche Form vñ Geſtallt/ wie ſie jetziger Zeit hat / von jhnen aufferbawet worden. 6. Chriſtus wie S. Paulus ſagt Ephes. 4. v. 11. 12. hat ſeiner Kirchen zu dero Erbawung vnd Fortpflantzung neben den Apoſtlen auch Hirten vnd Lehrer gebẽ/biß wir alle einander begegnen in Eynigkeit deß Glaubens/vnd Erkandtnuß deß Sohns Gottes verſ. 13. vnd vns hin vnd her nicht wehen laſſen

mit allerley Wind der Lehr / noch in Irrthumb fallen
v. 14. Chriſtus aber hat keine ſolche Hirten noch Leh-
rer von der Zeit der Apoſteln / das iſt / ſchier von 1500.
Jar geben / welche die Newevangeliſche / Calviniſche
vñ Widertäufferiſche Kirch erbawten vñ fortpflantz-
ten / dann ſie können nicht ein eintzigen ſolchen Hirten
oder Lehrer vor Luthero / Zwinglio / Calvino / rc. er-
nennen / der jhren Glauben vñ Religion in allen Stü-
cken wie ſie jetzt haltẽ / gelehrt habe: Chriſtus aber hat
viel Hirten und Lehrer von der Zeit der Apoſteln ge-
ben / welche die Römiſche Kirch gebawt / vnd allent-
halben durch die Welt fortgepflantzt / vnd denſelben
Glauben gelehrt / den die Römiſche Kirch jetzt hat
vnd haltet / wie auß jhren Büchern bewuſt / die ſie vor
viel hundert Jahren geſchrieben / wie oben in der 19.
Frag probiert: ja bißhero hat Chriſtus keine andere
für die höchſte Geiſtlich vnd Weltliche Obrigkeit zu
Päbſten vnd Käyſern geben / als Römiſch Catho-
liſche: aber es were gottloß zu dencken / daß Gott
ſeinen Kindern ſo viel hundert Jahr nie keine rech-
te höchſte Obrigkeit vnd Zuchtvätter / ſonder lau-
ter Verführer vnd Seelenmörder ſoll geben haben /
fürnemlich da er auch auff ewige Verdamnuß
jhnen zu glauben vnd zugehorchen / hat gebotten /
Deuter. 17. v. 12. Matth. 18. v. 17. Rom. 13. v. 1. 2. 7.
Der wahren Kirchen iſt von Chriſto gegeben
worden die Gnad der Wunderzeichen / Joan. 14. v.
12. Marc. 16. v. 17. 18. Daß nemblich / die an jhn
glauben / zu Bekräfftigung deß wahren Glaubens /
vnd daß er von jhm ſeye / Wunderzeichen thun wer-
den: dann wahre Wunderzeichen / weil ſie / wie oben
in

in der 21. Frag gemeld / ohne Gottes Krafft nit geſchehen können / ſeynd gleichſamb Gottes Einſiegel oder Pitſchafft / durch welche er klärlich anzeigt vnnd bekräfftiget daß etwas von jhm ſeye: aber Gott hat allezeit biß anhero / wie die 24. Frag bewieſen / allein den Römiſch-Catholiſchen die Gnade geben Wunderzeichen zu würcken / wiewol ſie dern nit ſo ſehr bedürffen / weil ſie in aller Poſſeſſion vnnd Beſitzung jhres Glaubens ſeynd: Aber ein ſolche Gnad hat er den Newevangeliſchen nit geben: dann niemand auß jhnen / ſo lang jhr Glaub geweſen / ein einziges Wunderwerck gethan / ob wol etliche es verſucht / wie in der 23. Frag zu leſen: Nun hetten ſie doch am meiſten der Wunderzeichen vonnöthen jhren newen Glauben damit zubeſtättigen / welches ein vnfehlbar Zeichen iſt / daß Gott keines wegs jhren Glauben vnderſchreiben / vnd verſiegeln wölle / noch für ſeinen wahren Glauben / der von jhm herkomm / erkenne / vnd daß jhn niemand darfür halten ſolle. 8. Die wahre Kirch Chriſti muß die Heyden zum Glauben Chriſti bekehren: dann das hat er den Seinigen Matt. 28. v. 19. befohlen / aber die Römiſche Kirch hat zu aller Zeit durch die jhrige die Heyden zum Glauben gebracht: dann anderer zugeſchweigen / durch S. Bonifacium Biſchoffen vnd ſeine Geſellen / vom Bapſt Gregorio dem zweyten geſand / hat ſie vom Heydenthumb zum Chriſtlichen Glauben gebracht Teutſchland: Engelland durch den H. Auguſtinum ein Münch vnd ſeine Geſellen von S. Gregorio Pabſt geſchickt: Deßgleichen Böhmen / Vngarn / Dennemarck / vnd

vnnd andere Länder seynd durch sonst vom Pabst gesande Bischoffen (wie in jhren Geschichten zu lesen/) oder durch andere die allein den Römischen Glauben gehabt/zu Christo bekehrt worden/wie auß jhren Kirchen/ Klöstern/ Altären/ Bildern/ Heylthumben/ ꝛc. so man noch in jhren Landschafften sind/zu erkennen. Vnd nicht allein hat vor Zeiten die Römische Kirch die Heyden durch die jhrige bekehrt/ sondern auch diese letste hundert Jahr von der Zeit Luthert: ja es ist auß den Historien dieser vnnd voriger Zeit bewust/ daß bißhero nach der Apostelm Todt/ niemaln so viel Christen gewesen/ die zu so vielen weit entlegenen vnnd wilden Landschafften die Heyden zu bekehren/gereist seyen/vnd so viel Heyden bekehrt haben / als von den Römisch-Catholischen diese letste hundert Jahr geschehen/ wie gar wol Bozius de sig. eccl. l. 4. sig. 8. c. 5. beweiset. Xauerius Jesuiter allein innerhalb wenig jahren hat mehr als ein Million Heyden bekehrt: Zwölff Franciscaner im Jar 1531. haben jeder im selben Jar mehr als hundert tausent Heyden getaufft/ wie derselbe Bozius l. 12. sig. 21. erzehlet. Eben zu dieser Zeit seynd gar viel Römisch-Catholische/ die gleicher weiß den Aposteln nach zufolgen/ jhr Vatterland verlassen/ vnd auß lauter Liebe Gottes vnd Seelen eyffer bewegt/ ohn einige Hoffnung zeitliches Nutzs oder Vergeltung/ mit Gefahr deß Lebens viel tausent Meilen vber Meer vnd Land zu den Heydnischen Landschafften ziehen/höchste Mühe vnd arbeit/ Hunger/ Durst/ Hitz/ Kälte/ vnd viel Verfolgung außstehen/ ja sich auch mit den Aposteln tödten lassen/ damit sie die

Heyden bekehren / durch welche von 80. Jahren her viel Königreich vnnd Landſchafften der Heyden in Indien/Mexico/Peru/ vnd anderswo Chriſten worden: alſo daß ſie die Götzen welchen ſie zuvorn gedient zerbrochen / die viel Weiber ſo ſie gehabt verlaſſen / die Freyheit deß Fleiſches bezwungen: vnnd haben auß viehiſchen Menſchen / ja Menſchenfreſſern/Gottsförchtige vnd ſanfftmütige Chriſten gemacht / auch viel auß jhnen dermaſſen mit der Liebe der Himmliſchen Sachen angezündet / daß ſie alle jrrdiſche vnd zergängliche Ding verachten / vnd ſich gantz vnd gar dem Gottes Dienſt ergeben. Wie iſts möglich wann dieſer Römiſche Glaub falſch vnd abgöttiſch were / daß er ſo groſſe vnnd ſeltzame Veränderungen vnder ſo wilden vnnd barbariſchen Völckern hette können zuwegen bringen? Wo iſt jemahls etwas dergleichen vom Anfang der Welt geſchehen / oder gehört worden von einigem Ketzer/Vncatholiſchen / oder andern die ein falſche Religion gehabt? Darneben wer dörffte dencken / daß der gütigſte GOTT ſo viel hundert Jahr hab wöllen geſtatten / daß alle Völcker ſo auß gantzem Hertzen von der Abgötterey vnd Irrthumb abzuſtehen/vnd den wahren Glauben anzunemmen / vnnd der Kirchen Chriſti einverleibt zu werden begehrt/ ſo ſchändlich betrogen / vnd in ein newe Abgötterey geſtürtzt ſolten werden / vnd daß durch die jenigen/ ſo von der gantzen Welt für wahre Diener Chriſti vnd der Kirchen gehalten worden / welche nicht allein faſt gelehrt / ſonder auch wegen Heyligkeit deß Lebens / vnnd Wunderzeichen die ſie thäten

bey allen Menſchen in groſſem Anſehen waren. Aber was haben in Bekehrung der Heyden die New-evangeliſche / Zwingliſche / Calviniſche / Widertäuffer / vnd andere dergleichen außgericht? Dieſe alle zugleich / wiewol jhrer ſo viel tauſend geweſen / haben die gantze Zeit daß jhre Kirch geſtanden / das iſt / beynahe in hundert Jahren / nicht allein kein Königreich oder Landſchafft / ſonder auch kein einzigs Dorff der Heyden zu Chriſto gebracht / niemand auß jhnen hat zu Bekehrung der Heyden nach dem Exempel der Apoſteln alles verlaſſen vnd ſich in Gefahr deß Lebens geſetzt / ſonder ſie bleiben in jhrem Vatterland / haben gute Täg vnnd leben in Wolluſt mit jhren Weibern / vnnd verkehren die jenigen allein welche zuvor Catholiſch waren: welches jhnen faſt leicht iſt / da ſie jhnen alle Freyheit verheiſſen: ſagen der Glaub allein ſey gnug zur Seligkeit / ſeye vnnötig zu faſten / Buß zu würcken / die Gebott zu halten / welches allen anzuhören lieb / vnd von dem fleiſchlichen mit Frewden angenommen wird. Letſtlich die Newevangeliſche / Zwingliſche / Calviniſche ꝛc. geſtehen / daß nun zum wenigſten von tauſend Jahren her / alle die Stück ſo ſie jetzt halten vnd glauben / nicht alſo ſeyen gehalten vnnd geglaubt worden / wie ſie zu dieſer Zeit thun / dann (wie oben geſagt) ſie können nicht ein einzigen vor Luthero / Zwinglio / Calvino / ꝛc. nennen / der in allen Stücken welche ſie halten vnd glauben / mit jhnen ſey überein kommen / vnd auff dieſelbe weiß glaubt habe: ſonder ſie müſſen bekennen / daß die tauſend Jahr lang alle Chriſten / mit allen

Kir-

Kirchenlehrern/ Heyligen / vnd allgemeinen Conciliis die Meß / Prieſterthumb / Gelubd der Keuſchheit/vnnd geiſtlichen Ordenſtand in höchſter Ehren gehalten/die Heyligen angeruffen/für die Todten gebettet/ verbottne Speiß gemitten/ vnd andere Ding geglaubt / gehalten vnnd gelehrt haben / welche noch jetzt die Römiſch-Catholiſchen glauben/halten vnd lehren: dermaſſen daß ſie alle die jenige/ ſo das Widerſpiel in einigem gemelten Dingen lehren wöllen (gleich wie jetzt die Newevangeliſche thun) für Kätzer gehalten/ vnnd verband haben. Weil nun diß gewiß: ſo müſſen dann ſolche Ding wahr vnnd recht ſeyn: oder wo ſie falſch vnd abgöttiſch ſeynd / vnd die Newevangeliſchen den wahren Glauben haben: ſo iſt 1. Chriſti Kirch tauſent Jahr vndergangen/ vnd vbergwältiget geweſen/ wider ſein Verheiſſung Matt.16.v.18. vnd alſo hat Chriſtus gelogen. Item falſch were das Evangelium/ dann Chriſtus/2c. leſe oben die 27. Frag. 2. Wo ſolche Ding/ falſch vnd abgöttiſch ſeynd/ſo weren alle Chriſten/alle vnſere/vnd auch der Newevangeliſchen Voreltern biß an Lutheri Zeit / ja alle Heyligen die in tauſent Jahren gelebt/vnd viel Wunderzeichen gewürckt/abgöttiſche Leut geweſen/vnd verdampt worden: dann kein abgöttiſcher wird ſelig werden / wie S. Paulus ſagt 1.Cor.6.v.9. Gleichwie aber diß alles vnmöglich iſt/weil die H. Schrifft nit ligen kan/alſo iſts auch vnmöglich/daß die ding/welche die Chriſten vnd Röm. Catholiſchen tauſent Jahr lang geglaubt/ gehalten vnd gelehrt haben/falſch vnd vnrecht ſeyen: vnd alſo

iſts hell vnd klar/ daß der Römiſch-Catholiſch Glaub/ der rechte vnd ſeligmachende Glaub ſey / vnd alles was er ſo lang gehalten / vnd gelehrt hat / wahr ſeyn müſſe. Weil aber nur ein Kirch oder Chriſti Schaffſtall iſt/ Ioan. 10. v. 16. nur ein wahr vnd ſeligmachender Glaub Epheſ. 4. v. 5. nemblich der Römiſch-Catholiſche / wie dann allhie außtrücklich bewieſen / ſo muß dann der Newevangeliſch/ Zwingliſch/ vnd Widertäufferiſch falſch vnd der Seligkeit zu wider ſeyn. Wie närriſch/ ja vnſinnig ſeynd dann alle die jenige/ welche den alten Catholiſchen Glauben/ vielleicht andern zugefallen / oder auß Anſehung anderer Leut/ von ſtund an mit Frewden/ vnd Danckſagung nicht annemmen/ da am rechten Glauben die ewige Seligkeit vnd Verdamnuß hangt? Dieſe / vnd alle vorige Stuck ſoll ein jeder der da begert ſelig zu werden/ billich wol beherzigen.

35. Dieweil auß vorigen Stucken hell vnd klar iſt / daß der Römiſch-Catholiſch Glaub allein der recht vnd ſeligmachende Glaub iſt/ was werden doch alle Newevangeliſche/ Zwingliſche/ Widertäuffer/ ꝛc. für Entſchuldigung am letſten Gericht können fürbringen / daß ſie den Römiſch-Catholiſchen Glauben nit angenommen?

Fürwahr kein Entſchuldigung / ſonder viel werden bekennen müſſen/ daß ſie auß lauter Halßſtarrigkeit nicht haben wöllen den wahren Glauben annemmen/ der jhnen ſo deutlich vnd klar vor Augen geſtellt worden / vnd daß ſie derhalben die ewige Pein wol verdient haben.

36. Können ſich nicht billich etliche entſchuldigen / weil ſie von Newevangeliſchen / Zwingliſchen / ꝛc. Eltern geboren / oder aber von jhren Fürſten vnnd Herren zu der-

dergleichen Glauben getrungen worden/ inſonderheit weil ſie getaufft/in Chriſtum/ vnd die 12. Artickel glaubt/vnd daſſelbig Evangelium gehabt?

Keines wegs: dann ſie ſollen lieber mit den Martyrern jhr Blut vergoſſen/ als jhnen darinn gefölgt haben. Es iſt damit auch nicht gnug/daß ſie getaufft/ in Chriſtum glauben/ꝛc. wie oben in der 4. Frag bewieſen.

37. Können ſie ſich nit entſchuldigen/daß ſie die H. Schrifft gehabt/ vnd ſich daran gehalten?

Mit nichten: dann ſie halten ſich nicht an der H. Schrifft/ ſondern allein an der Außlegung der H. Schrifft/ die ſie ſelbſt/oder Luther/Zwinglius/ꝛc. darüber geben/ wie in der 31. Frag probiert iſt.

38. So aber jemand hett geſchworen/ vnd ein Eyd gethan/er wölle allweg Newevangeliſch/Zwingliſch/ꝛc. bleiben/ were er darumb nicht entſchuldigt vnd verpflicht ſolchs zu halten?

Durchauß nicht: Dann niemand iſt entſchuldiget der etwas vnbillichs thut/vñ das wider ſein Seligkeit iſt/auch niemand iſt verpflicht ſolchs zu halten/ ob ers ſchon geſchworen/ vnd mit einem Eyd verſprochen: Nun aber verharren im Newevangeliſchen/ oder Zwingliſchen/oder Widertäufferiſchen Glauben/iſt vnbillich vnd wider die Seligkeit/ wie oben klar bewieſen iſt. Derowegen ware Herodes nicht ſchuldig S. Johannis Haupt zu geben/obwol er ein Schwur gethan/zugeben was die Tochter begeren würd Marc. c. 7. v. 23. Vnd welche ſchwören etwas Vbels zu thun/als zu ſtelẽ/tödten/Vnzucht zu treiben/ꝛc. ſeynd kurtzumb verpflicht/ſolchs zu vnderlaſſen.

39. Solt aber ein ſolcher nicht meineydig ſeyn / der nach gethanem Schwur vnd Eyd / den Newevangeliſchen / oder Zwingliſchen / ꝛc. Glauben verlieſſe?

Mit nichten: Dann der jenig iſt warhafftig nicht meyneydig / welcher etwas löblichs / billichs / vnd zur Seeligkeit nötig / thut: Nun aber den Newevangeliſchen / Zwingliſchen / vnd Widertäufferiſchen Glauben (ob man ſchon ein Eyd gethan / darinn allzeit zuverharren) verlaſſen / vnd den Römiſch-Catholiſchen annehmen / iſt löblich / billich / vnd zur Seligkeit nötig: So iſt dann ſolcher nicht meineydig. Alſo ware auch David nit meineydig / daß er Nabal mit allen den Seinigen nit getödt / welches er zu thun geſchworen hat / 1. Reg. c. 25. Herodes were auch nicht meineydig geweſen (gleich wie auch niemand anders / der etwas Vbels zuthun geſchworen hat / vnd es vnderlaſſet) ſo er S. Johannis Haupt der Tochter nit geben hette.

Das II. Cap.
Vom H. Sacrament deß Altars.

1. Iſt warhafftig Chriſti Leib vnd Blut im H. Sacrament?

Das iſt gewiß: dann 1. Chriſtus ſagt Ioan. 6. v. 51. Das Brod welches ich geben werd / iſt mein Fleiſch. Vnd Luc. 22. v. 19. Das iſt mein Leib der für euch wird geben. Mat. 26. v. 28. Diß iſt mein Blut deß newen Bunds / welches für viel wird vergoſſen: Nun aber Chriſti wahrer Leib iſt für vns geben / vnd ſein wahr

Blut vergoſſen worden/nicht aber Brod ohn Wein/ ſo iſts warhafftig ſein Leib vnd Blut. 2. S. Paulus 1. Cor. 11. v. 27. ſagt: Der vnwürdig von dieſē Brod iſſet/oder von dieſem Kelch trincket / iſt ſchuldig an dem Leib vnd Blut deß Herrn. So ſolche daran ſchuldig ſeynd / ſo muß es dann warhafftig Chriſti Leib/ vnd Blut ſeyn. 3. Die gantze Catholiſche Kirch mit allen Doctorn/vnd Heiligen/hat ſo viel hundert jahr alſo glaubt vnd gelehrt: Die Kirch aber kan nit irren wie im 1. c. 33. frag iſt. 4. Die H. Vätter haben auch daſſelbig glaubt vñ gelehrt: als S. Ambroſius lib. 4. de ſacram. c. 4. Hilarius l. 8. de trinit. Chryſoſtomus hom. 83. in Matt. & 60. ad pop. & 24. in 1. ep. ad cor. Leo ſerm. 6. de jeju. 7. menſis. vñ andere. S. Auguſtinus in Pſ. 33. conc. 1. ſpricht alſo: Da Chriſtus ſagt: Das iſt mein Leib/trug er ſich ſelbſt/vnd ſeinen Leib in ſeinen Händen. 5. Gott hat mit vielen Wunderzeichē vñ Offenbarungen (welche S. Cypr. Greg. Proſper. Niceph. vñ andere beſchrieben) angezeigt / daß Chriſtus warhafftig im H. Sacrament ſeye: Es iſt aber vnmöglich daß Gott etwas falſches mit Wunderzeichen beſtättige. Vmb ſolche vnd dergleichen Vrſachen / ſeynd zu dieſer Zeit viel tauſend auß den allergelehrteſten vnnd verſtändigſten bereit wegen dieſes Artickels den Todt zu leiden.

2. Iſt aber Chriſtus lebendig mit Leib vnd Blut/ mit Seel vnd Gottheit in der H. Hoſti/vnd auch eben alſo im H. Kelch?

Das iſt auch gewiß: Dañ 1. Chriſtus nach dem er einmahl geſtorben/ vnd wider aufferſtanden / kan nit mehr ſterben / ſagt S. Paulus Rom. c. 6. v. 9. noch

zertrennt oder auffgelöſt werden / ſpricht S. Johan. 1. epiſt. c. 4. v. 3. Wann aber der Leib in einer Geſtallt ohne Blut / Seel / vnd Gottheit were: vnd in der ander Geſtallt allein dz Blut ohn Leib / Seel vnd Gottheit: ſo were er Todt vnd zertreñt / eben ſo wol als da er am Creutz todt hinge. So iſt dañ nötig / daß da Chriſti Leib oder Blut iſt / allda auch Chriſtus lebendig mit Leib vnd Blut / mit Seel vnd Gottheit zugleich ſeye. Welche anders glauben / die zertreñen Chriſtum vnd werden von S. Johan oben Jünger deß Antichriſt geneñt: vnd ſolche müſſen auch geſtehen / daß ſie gleich Chriſtum von newen tödten / vnd daß nicht nur einmahl / ſonder ſo offt ſie das Nachtmahl empfangen. 2. Als Chriſtus Ioan. c. 6. v. 51. vom H. Sacrament redte / ſagt er. Ich bin das lebendig Brod / das vom Himel komen / vñ v. 57. Der mich eſſet / der wird leben vm̃ meinet willen: Wañ aber allein ſein Fleiſch allda were / vnd nicht auch ſein Blut / Seel vnd Gottheit / ſo were es kein lebendig Brod / vñ Chriſtus würd nicht warhafftig geſſen. 3. Alſo hat die Kirch allzeit mit den H. Vättern glaubt vnd gelehrt von den Apoſteln her. Als S. Andreas der Apoſtel ſelbſt / wie in ſeinem Leben die Prieſter Achaiæ bezeugen. Origines hom. 6. S. Cyprianus lib. 4. epiſt. 6. S. Hilarius lib. 8. de trin. Ambroſius de initiand. myſt. c. 9. S. Hieronymus epiſt. ad Hedibiam. S. Auguſtinus lib. 3. de trin. c. 10. & in Pſalm. 33. deſſen Wort oben in der 1. Frag fürgebracht ſeynd. S. Cryſoſtomus ſagt diß offt / als hõ. 9. in Matt. hom. 24. in 1. ad Cor. lib. de ſacerd. vnd andere H. Vätter vnd Kirchenlehrer. Ja daſſelbig bekent man in reichung deß H. Sacra-

cramẽts/da man ſpricht: Herr ich bin nit würdig/ daß du eingeheſt vnder mein Tach/ ꝛc. dann ſolcher Wort kan man zu keinem todtẽ Leib ſprechen. 4. Got hat auch ſolches durch viel Wunderzeichen bewieſen/ welche Surius/Vincentius/vnd andere glaubwürdige beſchreiben/ Luther ſelbſt in aſſert. art. 6. vnd ſonſt offt bekennt daß Chriſtus gantz lebendig im H. Sacrament ſey vnder der geſtalt deß Brods. Daſſelbig haben auch gelehrt die fürnembſte Newevangeliſche Doctores/als Melanchton welcher ein Meiſter/ vnd Außfertiger geweſen der Augſpurgiſchen Confeſſion in defenſ. conjungii ſacerd. de locis communibus primo editis. David Chytreus offt in ſeinen Schrifften: die Wittenberger in jhrer Confeſſion/die Sächſiſche Lutheraner/Brentius/Kemnitius/ vnd andere mehr.

3. Möcht jemand ſagen: Iſt Chriſtus gantz vnder jeden Geſtallt/ſo war es nicht nötig das H. Sacrament in zweyen einzuſetzen?

So es Chriſtus allein als ein Sacrament vnnd Speiß der Seelen hett eingeſetzt / were ein Geſtallt gnug geweſen: Nun aber hat ers darneben auch eingeſetzt/daß es ſey ein Opffer deß Newen Teſtaments / dardurch ſein Leiden vnd Sterben repreſentiret/ vnd fürgebildet werde. In welchem dieweil ſich das Blut von dem Leib gäntzlich abgetheilet/hat es in zweyerley Materi müſſen eingeſetzt / vnnd in der Meß gebraucht werden: nemblich in Geſtallt deß Brods welches ſein Leib / vnnd in Geſtallt deß Weins welches ſein Blut bedeute / damit es ein vollkommene Fürbildung vnnd Gedächtnuß ſeines Todts ſeyn möchte: Welches klärlich in der

H. Meß geſchicht / da der Prieſter beyde Geſtallten in der Elevation vnderſchiedlich auffhebt : damit ſich das Volck erinnere deß Leydens vnd Sterbens Chriſti am Creutz / da das Blut vom Leib war abgeſcheiden.

4. Iſt zugleich in der H. Hoſti Chriſtus vnd Brod: Vnd im H. Kelch auch Wein?

Durchauß nicht / es iſt allda weder Brod / noch Wein mehr / wie der Römiſch-Catholiſch Glaub lehrt.

5. Jedoch hat es den Geſchmack vnd anſehen / als ob es Brod vnd Wein were: vnd die H. Schrifft nennts Brod?

Diß kompt daher weil die Geſtallt Brod vnnd Weins verbleibt / das iſt / jhr Geſchmack / Farb / Geruch / ꝛc. vnd wegen derſelben Geſtallt wirds Brod genent: Dann die H. Schrifft pflegt ein Ding alſo zu nennen / gleich wie es euſſerlich ſcheinet: alſo nennet ſie die ehrinne Schlang / ein Schlang Ioan. c. 3. v. 14. da ſie doch kein rechte Schlang ware: vnd die Engel / Männer Gen. c. 18. v. 2. vnd c. 19. v. 10. Ioſue c. 5. v. 13. die auch nicht warhafftige Männer waren / ſonder allein alſo euſſerlich ſcheinen : Deßgleichen weil das H. Sacrament euſſerlich Brod vnd Wein ſcheinet / vnd deren Geſtallt hat / darumb wirds auch alſo genennt.

6. Wir ſagen aber im Glauben / Chriſtus ſey zu Himmel gefahren / vnd ſitze allda zur Gerechten Gottes?

Chriſtus kan wol im Himmel / vnd zugleich im H. Sacrament ſeyn: dann er ein Allmächtiger GOTT iſt: vnnd derowegen kan er warhafftig hie

bey vns ſeyn/vnd dannoch den Himmel nit verlaſſē.

7. Chriſtus ſagt: Der Geiſt iſt der da lebendig macht/ das Fleiſch iſt nichts nutz. Joh. 9. v. 63.

Chriſtus ſagt das nit von ſeinem Fleiſch/ wie es im H. Sacrament genoſſen wird: dann er vorhin davon geſprochen ver. 54. Daß wer ſein Fleiſch eſſe / das ewig Leben habe: welches zwar ein groſſer Nutz iſt: ſonder redet von dem fleiſchlichen Eſſen ſeines Fleiſchs mit den Zähnen / wie es die Juden damahls haben verſtanden: Dann ſie vermeinten wie S. Auguſtin ſagt tract. 27 Ioan. Man müßt Chriſti Fleiſch ſchneiden/ vnnd eſſen / wie ſonſt ander Fleiſch auff dem Marck gekaufft: aber ſolchs eſſen ſeines Fleiſch nutzet nichts.

8. Wie iſts aber möglich/ daß Chriſtus im H. Sacrament ſey?

Weil Gott Allmächtig iſt/ der mehr thun kan/ dann wir begreiffen können.

9. Muß man auch Chriſtum im H. Sacrament ehren vnd anbetten?

Ja freylich/ dann es iſt derſelb Chriſtus der im Himmel iſt/ vnd diß iſt allweg von den Chriſten geſchehen. Dann S. Auguſt. ſagt in Pſalm. 98. von denen ſo das H. Sacrament empfangen/ alſo: Niemand eſſe von dieſem Fleiſch/ er habs dann zuvor angebetten / vnd wir ſündigen ſo wirs nicht anbetten. Daſſelbig lehrt auch S. Ambr. l. 3. de Spiritu Sancto c. 12. Chryſ. hom. 8. in Matt. vnd andere.

10. Warumb hat ſich Chriſtus vnder ſolche Geſtalt wöllen verbergen?

1. Daß wir deſto mehr mit vnſerm Glauben verdienen. 2. Daß niemand ein abſchewen hab jhn

empfangen: dann wer ſolt Chriſtum dürffen eſſen/ ſo er jhn in eygner Perſon ſehen würd?

11. Darff man auch zweiffeln ob Chriſtus warhafftig im H. Sacrament ſey?

Durchauß nit/ dann das were ein groſſe Sünd wo fern man dieſen Zweiffel nit widerſtrebte. Dem aber ein Zweiffel fürkompt/ der vberleſe oben die 1. Frag.

12. Warumb hat Chriſtus allweg bey vns im H. Sacrament bleiben wöllen?

1. Daß es ſey ein ewiges Gedenckzeichen ſeines Leidens vnd Sterbens. 1. Cor. c. 11. v. 26. vnd ein Pfand ſeiner Lieben gegen vns. 2. Daß es ſey ein ſtetigs Opffer deß newen Teſtaments/ nach dem Orden Melchiſedech Pſalm. 109. v. 5. 3. Daß es ſey ein Speiß vnſer Seelen/ durch welche Chriſtus in vns ſey vnnd bleibe/ vnd wir in Chriſto. Ioan. 6. v. 56.

13. Es ſeynd Newevangeliſche ſo man *Vbiquitiſtas* nennet/ welche lehren/ Chriſtus ſey nach ſeiner Menſchlichen Natur nicht allein im H. Sacrament/ ſonder auch in allen Orten/ gleich wie er iſt an allen Orten nach ſeiner Göttlichen Natur?

Das iſt ein grober Irrthumb/ darauß viel ſchandloſe Ding folgen: dann ſo CHriſtus nach ſeiner Menſchlichen Natur an allen Orthen iſt/ ſo were er 1. da er iſt empfangen worden/ eben ſo wol in Joſeps/ Herodis/ vnd eines jeden Manns vnd Weibs Leib geweſen/ als im Leib der Jungfrawen Mariæ. 2. Man empfienge eben ſo wol warhafftig CHriſti Leib vnd Blut in aller Speis vnd Tranck/ als im H. Sacrament/ vnd nit allein die Chriſten/ ſonder auch die Juden/ Türcken vnd Heyden/ ja auch das Vieh in jhren Kräutern vnd Früchten: dann wo Chri-

ſtus

ſtus nach der Menſchlichen Natur in allen Orthen iſt/wie nach ſeiner Göttlichen/ſo muß er auch in allen Speiſen/vnd andern Creaturn ſeyn. Iſt diß dann nicht ein abſchewliche Lehr?

14. Sie werffen aber für/was Chriſtus Matt. 18. v. 20. ſagt/ Da zween oder drey verſamlet ſeynd in meinem Nahmen/ da bin ich mitten vnder jhnen: vnd c. 28. v. 20. Ich bin bey euch alle biß ans End der Welt?

An den zweyen Stellen redt Chriſtus kein Wort von ſeiner Menſchlichen Natur/ſonder verheiß allein er wölle mit ſeiner Hülff/vnd Fürſehung allweg bey jhnen ſeyn: diß aber kan er thun ohn Gegenwart ſeiner Menſchlichen Natur.

15. Widerumb ſagen ſie/ daß Chriſtus gantz ſey an allen Orthen/vnd derowegen auch ſein Menſchliche Natur?

Chriſtus iſt gantz nach der Göttlichen Perſon an allen Orten/aber nit nach beyden Naturn: dann die Menſchliche iſt nicht allenthalben/wie Chriſtus ſelbſt Ioan. 11. v. 15. ſagt/daß er bey Lazaro nit ſey geweſen da er geſtorben: ſonſten het er auch von einem Ort zum andern nicht können reyſen/als in Egypten/ Galileam/Iudeam/ Jeruſalem/zum Himmel fahren/2c. das die Evangeliſten beſchreiben.

16. *At contra objiciunt* (quod tantum docti capiunt) *Naturæ humana in Chriſto eſt vnita toti divinæ perſonæ indiſtanter: ergo vbi eſt divina perſona, eſt & natura humana cum autem divina perſona ſit ubique, erit & vbique natura humana?*

Etſi natura humana ſit toti divinæ perſonæ unita indiſtanter, non tamen eſt unita adæquatè & totaliter: ideo non eſt neceſſe ut ubicumque eſt divina perſona, ſit & ibidem humana natura. Quod conſtat à ſimili in homine ipſo; nam pes vt dicunt Philoſophi eſt vnitus indiſtanter toti animæ

mæ rationali (hæc enim cum ſit indiviſibilis, non poteſt eſſe niſi tota in pede) & tamen non hinc ſequitur, vt vbicunqve eſt anima, ibidem ſit & pes: alioqvin eſſet etiam pes in manibus, oculis, lingva, &c. cùm in his omnibus ſit etiam tota anima.

Das III. Cap.
Von der H. Communion vnder einer Geſtalt.

Es iſt 1. zu wiſſen / daß alle Römiſch-Catholiſche bekennen / man ſey ſchuldig auch den Layen das Blut Chriſti im H. Sacrament zu geben vnd nicht begehren ſie deſſen zu berauben. 2. Alle dieſelbe glauben / daß Chriſtus gantz vollkommen vnd vnzertheilt lebendig mit Leib vnd Blut / Seel vnd Gottheit / ſo wol vnder einer Geſtalt allein / als vnder beyden zugleich / gegenwertig ſey: vnnd daß nicht mehr vnder beyden Geſtalten / nemblich Brods vnd Weins begrieffen / als vnder einer allein / wie im 2. Cap. 2. frag klärlich bewieſen: vnd derowegen eben ſo viel Gnad vnd Nutz durch Nieſſung einer Geſtalt allein / als beyder zugleich erlangt werde / wie Chriſtus ſelbſt anzeigt Ioan. c. 6. v. 51. 58. da er zweymahl von Brod allein / ohn Meldung deß Weins ſagt: Der von dieſem Brod iſſet wird leben in Ewigkeit: Dann die Geſtalten Brods vnd Weins geben vns kein Gnad / ſondern allein Chriſtus der darinn genoſſen wird. 3. Dieſes alles geſetzt / ſo iſt nun der Streit vnder den Catholiſchen / vnd Newevangeliſchen / nicht / ob das H. Sacrament bißweilen vnder beyden Geſtallten Brods vnnd Weins ſey gereicht worden / oder ob die

die Kirch beyde zu laſſen könne / dann diß alles geſtehen die Römiſch-Catholiſche: der Streit iſt auch nicht ob die Layen deß Bluts Chriſti zu berauben ſeyen / weil die Römiſch-Catholiſche / wie auch viel Newevangeliſche glauben / daß ſie Chriſti Blut warhafftig vnder der Geſtalt deß Brods / wie zuvorn geſagt / empfangen / ſonder der Streit iſt allein von den bloſſen Geſtallten / vnd bloſſen Zeichen / nemblich obs von Chriſto gebotten ſey / das H. Sacrament vnder beyden Geſtallten zu nieſſen: Der Zanck iſt gleichſam von den Hülſen vnd Schatten / aber nicht vom Kern: Dann ſo groß der Vnderſcheid iſt / zwiſchen den Hülſen vnd zwiſchen dem Kern / zwiſchen dem Schatten / vnd zwiſchen dem Menſchen / ſo groß iſt der Vnderſcheid zwiſchen den Geſtallten / vnd zwiſchen dem Leib vnd Blut Chriſti.

1. Sollen die Layen vnder einer / oder beyder Geſtallt das H. Sacrament empfangen?

Wiewol Chriſtus es in beyder Geſtallt eingeſetzt / ſo hat doch weder er noch die Apoſteln in keinem Orth (wie auch Luther ſelber bekent. Tom. 7. VVitt. fol. 360. p. 5.) gebotten vnd geſagt / daß alle ſie beyde empfangen müſſen / ſonder hat das allein den Apoſteln vnd Prieſtern befohlen / die es nach ſeinem Exempel ſegnen / wandeln / vnnd opffern ſollen. Belangend aber die Nieſſung deß H. Sacraments auſſer dieſem Opffer / Chriſtus hat der Kirchen / als ſeiner Geſponß frey geſtellt / daß es nach Beſchaffenheit der Zeit vnnd Volcks zu gröſſer Gottes Ehren vnd Seelenheyl / vnder einer oder beyden Geſtallt gereicht werde.

2. Be-

2. Beweiſe daß Chriſtus der Kirchen frey geſtellt wie man das Nachtmal reichen ſolt/ anzuordnen?

Weil die Apoſtel welche Chriſti Willen vnnd Meynung gar wol verſtanden/ vnd den H. Geiſt von welchem ſie alle Warheit erlernet/ bekommen/ ſolches mit jhrem Exempel angezeigt/ welche bißweilen vnder beyden/ vnnd bißweilen allein vnder einer Geſtalt deß Brods das Nachtmahl gereicht: Vnd die Kirch welche nicht jrren kan. 1. Tim. c. 3. v. 15. hat daſſelbig hernach vnderhalten: Ja Chriſtus ſelbſt hat deſſen ein Exempel geben/ der vnd in einer/ vnnd beyder Geſtalt es gereicht hat.

3. Probiere daß Chriſtus/ vnd die Apoſtel allein vnder einer Geſtallt das H. Sacrament gereicht haben?

Chriſtus hats den zweyen Jüngern in Emaus allein vnder der Geſtallt deß Brods gereichet. Luc. c. 24. v. 30. Dann in dem Brodbrechen ſeynd jhnen die Augen eröffnet worden / vnnd Chriſtus iſt geſchwind verſchwunden v. 31. alſo daß kein Zeit ware den Kelch zu geben. Daß er aber jhnen das H. Sacrament gereicht hab / ſagt S. Auguſt. l. 3. de conſ. euang. cap. 25. Hier. in epitaph. Paulæ. vnd andere H. Vätter. Dieſem Exempel ſeynd die Apoſtel nachgefolgt / Act. c. 2. v. 24. da S. Lucas alſo ſchreibt: Sie blieben beſtändig in der Apoſtel Lehr/ vnd Gemeinſchafft der Brechung deß Brods/ oder wie der Syriſch Text hat: in Brechung der Euchariſty. Die H. Vätter/ ja Luther vnnd Calvinus ſelbſt / verſtehen durch Brechung deß Brods / die Empfahung deß H. Sacraments. Allhie aber geſchicht

ſchicht kein Meldung deß Weins / oder Kelchs. Ja viel Juden dern etliche damals Chriſten wahren / pflegten nimmer Wein zu trincken. Weiter in Apoſtoliſchen Geſchichten da S. Lucas von der H. Communion handelt / thut er an keinem Orth Meldung deß Weins oder Kelchs / ſondern redt allein vom Brodbrechen: als auch Act. c. 20, v. 7. & 11. c. 27. v. 35. Ja die Newevangeliſche kůnnen kein eintziges Orth auß gantzer H. Schrifft fürbringen / (außgenommen da es Chriſtus den Apoſteln im Abendmahl als Prieſtern gereicht) da die Layen vnder beyden Geſtallt das Nachtmahl empfangen haben / viel weniger da jhnen ſolchs gebotten ſey / ſonder die H. Schrifft redt allweg allein von der Geſtallt deß Brods. Sie kőnnen nicht ſagen / daß ſie auch den Kelch bekommen / dann ſie ſprechen man můß nichts glauben das nicht in H. Schrifft geſchrieben ſtehet.

4. Wie kanſtu beweiſen daß die Kirch von den Apoſteln der allweg den Gebrauch in einer Geſtalt das H Sacrament zu reichen / vnderhalten hab?

Das bezeugen die H. Vätter ſo von der Zeit her gelebt: Als nemblich vor 1500. Jahren S. Clemens S. Petri Jünger / Epiſt. 2. ad Iac. fr. Dom. Vor 1400. Jahren / S. Cyprianus Serm. de lapſis. Vor 1300. das allgemein Concilium Nicenum. Vor 1200. S. Ambroſius pro Satyro fratre. S. Hier. Chryſoſt. ꝛc. Vor 1100. Sozomenus l. 8. cap. 5. Eccl. hier. Vor 1000. Eugarius l. 4. c. 36. eccl. hiſt. Vor 900. S. Gregorius l. 3. dial. c. 3. Vor 800. das allgemein Concilium Conſtantinopolitanum.

Vor 700. Jahren / Burchardus Biſchoff zu Wurms l. 5. decret. c. 9. Vor 600. Rudolphus Abbas ad S. Trud. Vor 500. Rabanus Abbas de divin. offic. Vor 400 das Concilium Lateranenſe ſub Innoc. 3. Vor 300. Nicolaus Lyranus in Act. 2. Vor 200. Das allgemein Concilium zu Coſtnitz/ Vnd letſtlich Concilium Tridentinum. Dieſe alle ſagen daß in gemelter Zeit etliche in einer Geſtalt Communiciert haben. 2. Nach der Apoſtel Zeit die Erſte drey hundert Jahr/ wegen der groſſen Verfolgungen / pflegten die Chriſten das H. Sacrament in die Hand / oder in ein ehrliches Thuch zu nemmen/ heimb zu tragen / vnd die Einſidler in ihre Zellen / daſelbſt zu behalten / vnnd nach ihrer Andacht / oder Notturfft zugenieſſen / als S. Baſilius epiſt. ad Cæſar. patr. S. Auguſtinus 252. de temp. vnd andere bezeugen. Dieſe aber empfingens nur in Geſtalt deß Brods: Dann die Diacon allein reichten den Kelch in der Kirchen / vnd man hette den Wein in die Hand / oder Tuch nicht nemmen können heimb zu tragen. 3. Man pflegte das H. Sacrament von der Apoſtel Zeit her zu bewahren für die Krancken / wie Micrologus de reb. eccl. 17. ſagt: Nun aber die Geſtalt deß Weins / hette ſich ſo lang nit gehalten / vnnd hette vielen Krancken ohn Verſtürtzung weder getragen / noch gereicht können werden. 4. Es ſeynd allweg etliche Chriſten geweſen die nimmer Wein haben trincken können: ſolche aber haben vnder der Geſtalt deß Brods allein Communiciert: oder ſeynd ihr Lebtag deß H. Sacraments beraubt worden: Ja haben auch nit kön-

können ſelig werden/wie Chriſtus ſagt Ioan. c. 6. v. 53. welches wider ſein Verheiſſung iſt / da er ſagt: Mein Joch iſt ſüß/vnd mein Laſt iſt leicht/ Matth. c. 11. v. 30. Auß dieſem allen iſt hell vnd klar daß Chriſtus alſo das H. Sacrament hat eingeſetzt / daß es auch allein vnder einer Geſtallt könne genoſſen werden/vnd kein Gebott geben vnder beyden zu empfangen: vnnd daß es die Kirch von der Zeit der Apoſtel allweg in einer Geſtallt gereicht hat. Ja Luther ſelbſt ſagt offt in ſeinen Büchern die er im Jahr 1522. 1524. 1525. 1527. 1528. 1544. geſchrieben/ es ſey nit nötig beyde Geſtallt/ zu empfangen / welches auch Melanthon mit vielen andern Lutheranern bekent.

5. Weil aber Chriſtus der Kirchen frey gelaſſen vnder einer / oder beyden Geſtallt das Nachtmahl zu empfangen/ warumb hat ſie geordnet daß mans allein vnder der Geſtallt deß Brods reiche/vnd nicht auch deß Weins?

Geſetzt welches im 2. c. 2. frag auß H. Schrifft bewieſen / daß Chriſtus warhafftig lebendig vnd gantz vnder jeder Geſtallt ſeye / vnd ſo viel Gnaden vnnd Nutz auß einer allein / als auß beyden zu gleich bekommen werd: Hat die Kirch wegen folgender Vrſachen rahtſam geacht/ſolches zu ordnen. 1. Damit ſie alſo vorkomme vnnd verhindere die groſſe Vnehr welche ſich offt hat begeben. Dann da ſo viel Weins conſecriert / vnd den Bawersleuten/ Knaben / Töchtern außgetheilt worden / iſt leichtlich etwas davon verſtürtzt worden / oder im Bart / oder im Wüſchtuch / oder Hand blieben da ſie den Mund wolten abwiſchen: oder von jhrem Spei-

chel / oder ſonſt etwas vnreins ins Blut eingelaſſen/ dardurch auch andere ein abſchewen davon bekommen/oder auff andere weiß verunehrt haben. 2. Wegen der Krancken wie in der 4. Frag. 3. Weil viel ſeynd / die keinen Wein ſchmecken können: etliche auch ſich dardurch übergeben müſſen. 4. Weil in vielen Landern kein Wein wachſet / vnd ſehr ſchwerlich für viel Communicanten Wein zu verſchaffen were/vnd alſo viel auß Mangel deß Weins mit ihrem groſſen geiſtlichen Schaden ſelten Communicieren könten. 5. Wegen Huſſ vnd anderer Ketzer/ welche gelehrt daß es gebotten ſey vnder beyden Geſtallt zu Communicieren / vnd daß die Kirch darinn geirret / da ſie nur eine Geſtallt den Layen geben: Damit die Kirch dieſe Ketzerey außreuten könte/hat ſie befohlen man ſolls allein vnder der Geſtallt deß Brods reichen. 6. Wegen deß Jrrthumbs vieler/ welche vermeint haben / daß vnder der Geſtallt deß Brodts allein der Leib Chriſti/vnd vnder der Geſtallt deß Weins allein ſein Blut ſey / vnd darumb den Kelch begehrten. Daß dieſe mit der That da ſie nur die Geſtallt deß Brods bekommen/ von ſolchem groben Jrrthumb errett wurden / vnd bey der H. Communion ſich erinnerten vnnd ſtarck glaubten Chriſtus ſey gantz mit Leib vnnd Blut / mit der Seelen vnd Gottheit vnder einer jeden Geſtallt/ darumb hat die Kirch für rahtſamer angeſehen / das H. Sacrament allein in einer Geſtallt zu reichen.

6. **Es werffen aber die Newevangeliſche I. für: Chriſtus hat das H. Sacrament vnder der Geſtallt Brod vnnd Weins eingeſetzt vnd gebrauchet: was aber Chriſtus hat eingeſetzt vnd gebraucht/ das kan die Kirch nicht ändern?**

1. Die

1. Die Kirch ändert nichts/ſonder ſie folget Chriſti Exempel nach: Dann gleich wie er im Abendmahl in beyder Geſtallt den Apoſteln es geben/ alſo empfangens auch die Prieſter in der H Meß in beyder: Vnnd wie Chriſtus ſampt den Apoſteln es hernach allein in Geſtallt deß Brods gereichet/ wie in der 3. Frag probiert/alſo thut auch die Kirch. 2. Ein anders iſt etwas einſetzen vnd brauchen/ein anders gebieten: wann alles was Chriſtus bey dieſem Nachtmahl gebraucht vnd geübt/ auff dieſelbe weiß ſolt gehalten werden/müſt man das Abendmahl nicht Morgens/vnd nůchter/ſonder Abends nach dem Nachteſſen nieſſen: man müſt vorhin das Oſterlamb eſſen/ allen die Füß waſchen: Dann alle dieſe Stůck ſich in der Einſetzung befunden/wie die Evangeliſten beſchrieben. Item ſo alles was er damahls gethan vnd geſagt hat/allen gebotten/ſo müſten auch die Weiber vnd Kinder das H. Sacrament conſecrieren vnnd reichen.

7. II. Chriſtus ſagt aber vom Kelch: Trincket alle darauß/Matt. c. 26. v. 27. welches Wort (Alle) er nit vom geſegneten Brod geſagt?

1. Er hat das Wort (Alle) darumb zum Kelch trincken/ vnd nicht zum geſegneten Brod geſagt/ weil er ſelbſt/ als die Evangeliſten erzehlen/ das Brod gebrochen/vnnd einem jeden ſein Theyl gegeben: Weil er aber den H. Kelch jhnen nit könte als wie das geſegnete Brod Stůckweiß außtheylen/ hat er ſie ermahnt den Kelch alſo zu trincken/ daß nicht etwan einer/ zween/ oder drey allein/ (wie es hett geſchehen können) jhn gar außtrincken/ ſonder ſich alſo måſſig zu verhalten/ daß der H. Kelch

vnder ſie alle hinauß reichte: Aber nit daß alle Chriſten darauß trincken ſolten. Diß iſt der eygentliche Verſtand dieſer Wort (Trincket alle darauß) wie auch jhn S. Marcus c. 14. v. 23. verſtanden vnd außlegt / da er ſagt: (Vnd ſie haben alle darauß getruncken) nemblich alle zwölff denen es befohlen ware/vnnd haben alſo diß Gebott erfüllt: Welches auch der Syriſch Text klar mit ſich bringt der alſo lautet. Trincket Jhr alle darauß. 2. So diß allen Menſchen gebotten were / ſo hetts freylich S. Paulus 1. Cor. 11. da er die gantze Einſatzung ſo deutlich erzehlet/auch zugeſetzt: weil er aber kein Wort davon ſchreibt/iſts leichtlich zu erachten / daß allda kein Gebott könne noch ſolle verſtanden werden. 3. So Chriſtus diß allen befohlen / müſten auch die Kinder darauß trincken: Ja er hett ein Gebott auff Verluſt der Seligkeit gegeben / welches etlichen vnmöglich zu halten were / nemblich allen denen die kein Wein trincken können / er hat aber nimmer ein vnmögliches Gebott gegeben.

8. III. Chriſtus ſagt/Was ich euch ſage/das ſag ich allen Marc. c. 13. v. 37.

Nicht alles was er ſeinen Jüngern geſagt vnd befohlen / hat er allen geſagt: Sonſt müſt keiner weder Gold noch Silber beſitzen/ kein Schuch anlegen/ kein Taſch tragen / nicht zween Röck haben. Jtem alle Männer/Weiber/Knecht vnd Mägd müſten in die gantze Welt gehen/vñ predigen das Evangelium: Dann diß alles hat Chriſtus ſeinen Jüngern befohlen. Matth. c. 10. v. 9. 10. Marc. 16. v. 15. Belangend aber gemelten Spruch / redt Chriſtus

all.

alldа vom Wachen: dann er ſpricht alſo/ was ich euch ſage/ das ſag ich allen/ wachet/ das wachen will der Herr allhie nicht allein den Jüngern/ ſondern allen Chriſten ſtarck eingebildet ſeyn.

9. IV. S. Paulus ſagt/ Ich habs vom Herrn empfangen/ das ich euch angeben hab: vnd darnach redt er vom Kelch trincken. 1. Cor. c. 11. v. 25.

S. Paulus ſagt nicht daß Chriſtus oder er den Kelch zu trincken gebiete/ ſondern er erzehlt wie Chriſtus das H. Sacrament eingeſetzt habe: Nit aber ein jeder iſt verpflicht alles was Gott eingeſetzt zu halten: Dann Gott hat eingeſetzt die Ehe/ Item daß man andere tauffen ſolle/ die Sünden vergeben/ ꝛc. welche nicht ein jeder ſchuldig iſt zu halten.

10. V. Wie Chriſtus vom geſegneten Brod befilcht/ Das thut zu meiner Gedächtnuß/ alſo ſagt er auch dieſelbe Wort vom Kelch/ bey S. Paulo. 1. Cor. c. 11. v. 25.

S. Paulus braucht die Wort (welches wol zu mercken) mit Vnderſcheid: dann vom geſegneten Brod ſagt er außtrücklich/ Das thut zu meiner Gedächtnuß: vom Kelch aber mit Condition alſo. Das thut/ ſo offt jhrs trinckt/ zu meiner Gedächtnuß. Mit dieſen Worten wird nicht gebotten den Kelch zu trincken/ ſonder allein/ daß ſo offt man jhn trincken wird/ gleich wie die Prieſter thun/ denſelben zu ſeiner Gedächtnuß trincken ſolle. Ein Exempel iſt: Wann einer ſagte/ wüſche dein Angeſicht ab/ ſo offt du es wäſchen wirſt: dieſer gebiet jhm nicht das Angeſicht zu wäſchen/ ſondern daß ſo offt ers wäſchet/ abwüſche: Solche weiß hats mit dieſen Worten Pauli.

11. VI. Bey dem H. Joanne c. 6. v. 53. ſagt Chriſtus: So jhr nicht werd eſſen/vom Fleiſch deß Menſchen Sohns/ vnd trincken von ſeinem Blut/ ſo werdet jhr kein Leben in euch haben?

Chriſtus redt allda nicht von den Geſtallten Brod vnd Weins/ ſondern allein von der Nieſſung ſeines Fleiſchs vnd Bluts: nun aber dieſe beyde werden vnder der Geſtallt deß Brods empfangen wie im 2. Cap. 2. Frag geſagt. Aber durch die Wort Eſſen vnd trincken / wird nichts anders verſtanden / als Chriſtum nieſſen vnd empfangen.

12. VII. Geſetzt Chriſtus hab es nicht gebotten/ warumb folgt man nicht dem Exempel vnd der That Chriſti/ vnd reicht das H. Sacrament vnder beyden Geſtalten wie er gethan?

Darumb: dann Chriſtus hat im Abendmahl nicht allerley Leuth beym Tiſch gehabt / ſein eigne Mutter nit/ noch Magdalenam/ ſonder allein die 12. Apoſtel / wie die Evangeliſten klärlich anzeigen: vnd ſolches derowegen: Dann er ſie allda zu Prieſtern machte/ vnd lehret ſie/ wie ſie hinfüro diß Sacrament nicht allein handeln/ conſecriren/ vnd nieſſen / ſonder auch offern ſollen nach der Ordnung Melchiſedech/ der Figursweiß Brod vnd Wein geopffert hat. Gen. c. 14. v. 18. welches Opffer nothwendig in beyden Geſtallten auch müſt verricht werden/ (deſſen Vrſach im 2. c. 3. frag anzeigt) wie dann ſolches jederzeit geſchehen / vnd noch jetzt von den Prieſtern am Altar geſchicht. Zur Nieſſung aber deß H. Sacraments auſſerhalb deß Opffers / iſt ein Geſtalt eben ſo gnug als beyde: dann Chriſtus in einer Geſtalt nicht weniger / vnd kleiner iſt/ noch ſein kan/ als in beyder zu-

zugleich wie im 2.c. 2. Frag bewieſen. Derowegen ſo offt in H. Schrifft deß H. Sacraments auſſerhalb deß Opffers Meldung geſchicht / wird nur die eine Geſtalt deß Brods benennet / wie in 3. Frag bewieſen. Andere Vrſachen ſtehen in der 5. Frag.

13. VIII. Der Kelch iſt für alle vergoſſen / ſo haben auch alle fug darauß zu trincken?

Das folgt nicht darauß / ſonſten könten auch alle Kinder / ja die Türcken / Heyden / vnd Juden auß dem Kelch trincken / dann für alle dieſe iſt er auch vergoſſen worden. Hette Chriſtus geſagt: Diß iſt der Kelch / der von euch / vnd von allen ſolle getruncken werden / ſo hets ein anders anſehen / ſolche Wort aber hat er nirgends geſagt.

14. IX. Chriſtus ſagt / diß iſt der Kelch deß newen Teſtaments in meinem Blut / das für euch vergoſſen wird / Luc. 22. v. 20. Iſt dann im Blut Chriſti das new Teſtament / ſo kan mans keinem verſagen?

Chriſtus ſagt nit daß er im trincken deß Kelchs / oder in Geſtallt deß Weins ſein Teſtament hinderlaſſe / ſondern in ſeinem Blut: Das wird aber keinem verſagt / weil man warhafftig ſein Blut in Geſtalt deß Brods auch empfahet.

15. X. Zu einer vollkommenen leiblichen Erſättigung iſt nit allein Speiß / ſonder auch Tranck von nöhten?

Es ſeynd zweyerley Speiſen: Etliche die den Menſchen allein ſpeiſen: etliche die auch zugleich träncken / als Milch / die den Kindern zugleich Speiß vnd Tranck iſt wie S. Paulus ſagt. Heb. c. 5. v. 12. Ein ſolche geiſtliche Speiß / iſt das H. Sacrament / welches in einer geſtallt zugleich den Hunger vñ Durſt leſchet.

16. XI. Vor Zeiten hat man das Nachtmal vnder beyden Geſtalt empfangen: Ja ſolches hat der Bapſt Gelaſius vnd Leo gebotten?

Es iſt damahln frey geſtanden beyde oder eine Geſtalt zu nieſſen: Jetzt aber auß erheblichen Vrſachen/ wie oben in 5. Frag zuſehen/ hat die Kirch (welche man hören muß/ſo man für einen Heyden vnd Publicanen nit will gehalten werden. Matt. c. 18. v. 17.) nur ein Geſtalt gebotten/ darumb iſts nicht mehr zuläſſig. Gemelte Bäpſt aber haben beyde Geſtalt befohlen/weil etliche mit den Manicheern den Wein für ein böſe vnd vnreine Creatur hielten/vnd darumb ein Abſchewen davon hatten: Da aber die Ketzerey auffgehört/ iſt allweg die eine Geſtalt im Brauch blieben/ wie in 4. Frag probiert iſt.

17. Empfangen die Newevangeliſche/ Zwingliſche/ Calviniſche/ꝛc. vnder beyden Geſtallten den wahren Leib vnd Blut Chriſti?

Ja wol nit/vnd wann ſie auch in einer Geſtalt allein genieſen wolten: Vrſach iſt/ dieweil jhre Predicanten oder Kirchen Diener nit Prieſter gewehet ſeynd. Da vielleicht aber ein abtrinniger Prieſter bey jhnen zu finden/der ſich von den Catholiſchen dahin geſchlagen/vnd wider Gott gelobte ewige Keuſchheit/ in den Eheſtand begeben/ (welches doch kein Ehe/ ſondern ein Hurenſtand iſt/)damit er deſto freyer ſeinen fleiſchlichen Begierden außwarten könte: ein ſolcher conſecrieret vnnd verwandelt zwar Brod vnd Wein(wann er mit der Meynung/die H. Wort darüber ſpricht)in Chriſti Leib vnd Blut: ſo offt er aber ſolches thut/ begehet ein Sacrilegium vnnd groſſe Todtſünd/ wegen deß böſen ſtands der Todtſünden

in

in welchem er ſtets lebt. Hierauß ſiehet man wie armſelig da ſeyen alle Newevangeliſche / Zwingliſche/ Calviniſche/rc. vnd wie vnweißlich ſie thun wann ſie alſo auff deß Sacraments vnder beyden Geſtallten Nieſſung treiben/ da ſie es entweder vnder keiner Geſtallt / wann jhre Pfarrherrn nit Catholiſch geweyhet worden/können genieſſen: oder aber empſangens von einem gottloſen abtrinnigen Prieſter.

Das IV. Cap.

Von der Meß.

1. Wer hat die Meß eingeſetzt?

Chriſtus ſelbſt / der auch die erſte Meß gehalten: Dañ die Meß iſt nichts anders/als ein Opffer deß newen Teſtaments/in welchē vnder der Geſtallt Brods vnd Weins / Chriſti Leib vnd Blut geopffert wird: Diß aber hat Chriſtus gethan / da er auß Brod vnd Wein / ſein Fleiſch vnd Blut gemacht / vnnd auch daſſelbig zu thun befohlen. Luc.c.22.v.19. & 1.Cor. c.11.v.24. Dann David Pſal.109.v.4. nennet Chriſtum ein Prieſter in Ewigkeit nach dem Orden Melchiſedech: dieſer aber hat Brod vnd Wein geopffert/ Gen.c.14. v.18. vnd nit Vieh/gleich wie die Prieſter deß alten Teſtaments zu thun pflegten. Er wird aber darumb ein Prieſter in Ewigkeit genennt / weil er durch die Prieſter / als ſeine Diener / biß zum End der Welt allezeit in der H. Meß daſſelbig opffern wird/vnd diß Opffer deß Leibs vnd Bluts Chriſti / iſt an ſtatt aller Opffer deß alten Teſtaments eingeſetzt / wie H. Auguſt. ſagt lib. 17. de ciu. c. 20.

2. Ha-

2. Haben auch die Apoſteln Meß gehalten/vnd diß Opffer gethan?

Das iſt gewiß: dann S. Lucas Actor. c. 13. v. 2. ſagt: da die Apoſteln dem Herꝛn opfferten (nemblich den Leib/vnd Blut Chriſti/ weil deß alten Teſtaments Opffer ſchon abgeſchaffen) Gott befohlen hab Paulum vnd Barnabam abzuſöndern: dann das Griechiſch Wort im Text/ heiſt Sacrificantibus illis, &c. S. Peter hat auch diß Opffer/ das iſt Meß gethan/ wie S. Clemens ſein Jünger bezeugt libr. 6. recog. Item S. Jacobus wie in cronico, vnd S. Johannes wie l. 5 hiſt. c. 24. Euſebius ſchreibt. S. Paulus/ Thomas/ Simon/ vnd Judas/ ſagt Jrinæus lib. 4. c. 12. S. Mattheus/ Philippus/ vnd Bartholomeus/ bey Nicephoro lib. 2. hiſt. c. 41. S. Andreas/ daß die Prieſter Achaiæ/ da er gemartert/ bezeugen. Ja es befind ſich noch jezt die Liturgia, oder Meßform/ die der Apoſtel S. Jacobus minor ſelbs hat beſchrieben.

3. Jſt von der Apoſtel Zeit bißhero diß Opffer/ vnd die Meß allzeit im Brauch geweſen?

Das iſt auch gewiß: dann S. Carpus hat diß Opffer gehalten/ welcher S. Pauli Diſcipel geweſen/ als S. Dionyſ. epiſt. ad Demoph. S. Clemens deß H. Petri Diſcipel/ vnd nach jhm Bapſt zu Rom/ hat Liturgiam, vnd Meßform beſchrieben: welches auch nach jhm S. Baſilius/ Chryſoſtomus/ vnnd andere H. Vätter gethan. S. Cyprianus/ Sylveſter/ Auguſtinus/ vnd andere/ haben biß zu dieſer Zeit/ wie in jhren Lebens Hiſtorien zu finden/ diß Opffer gehalten. Ja der H. Jrinæus welcher nach Chriſto im Jahr 160. gelebt/ da er l. 4. c. 32. erzehlt/ wie

wie Chriſtus Brod genommen / vnd geſagt / Das iſt mein Leib / vnd Wein / das iſt mein Blut / ſetzt alſo darzu: Chriſtus hat ein newes Opffer deß Newen Teſtament gelehrt / welches die Kirch von den Apoſteln empfangen / Gott in der gantzen Welt auffopffert. Vnd daſſelbig wird biß zum End der Welt geſchehen / biß es der Teuffel durch den Antichriſt wird abſchaffen wie Daniel ſagt c. 11. v. 31. Es iſt aber diß Opffer Miſſa, oder Meß von der Apoſtel Zeit her genennt worden / wie auß gemelten S. Clementis epiſt. 3. zu erkennen. Alſo wirds auch genennt im Concilio zu Rom vnder S. Sylveſtro / vnd hernach von S. Auguſtino ſerm. 91. de temp. vnd andern.

4. So die Meß von der Apoſtel Zeit bißhero iſt allweg im Brauch geweſen / wer hat ſie dann abſchaffen wöllen?

Nach den Ketzern Bogomoli genennt / hat ſolches Luther vnderſtanden / wie ſeine Jünger Alberus / Rambsdorff / ꝛc. bezeugen: Luther aber / wie er ſelbſt bekennet / hat ſolchs durch Bericht / vnd außtrückliche Anweiſung deß Teuffels gethan: Dann er ſchreibt im Buch von Winckelmeß / daß der Teuffel jhn gelehrt vnnd überredt hab / die Meß ſey ein Abgötterey / vnd gröſter Grewel: er erzehlet auch die Argumenten vnd Mittel / ſo der Teuffel ſolchs zu beweiſen fürgebracht / gezeiget / vnd jhm mitgetheilt. Luther hat dieſem Lugengeiſt glauben geben vnd gefolgt: dann was er von jhm gelernet / das hat er hernach im ſelben vnd andern Büchern weitläuffiger außgeführt / vnnd alſo die Meß / wie der Teuffel begert / außtilgen wöllen. Vom ſelben leydigen Satan kompts her / daß die Newevangeliſchen auff kein Ar-

tickel ſo viel Giffts / Läſterung / fluchs vnd ſchandlicher Schmachwort herauß ſpeyen / als eben auff die H. Meß. Weil aber der Teuffel ſucht vns mit jhm zu verdammen 1. Pet. c. 5. v. 8. vnd darumb vns nit vor Sünden zu warnen / ſonder in Sünden zu ſtürtzen / vnnd in denſelben vns auffzuhalten begehrt / ſo die Meß ein Abgötterey vnd Grewel were / wurd er keines wegs Mittel vnnd Anweiſung die Meß abzuſchaffen fürbracht vnd gelehrt haben / ſonder hette viel mehr die Meß allzeit zu halten gerahten / damit mehr Abgötterey vnd Sünden geſchehen / vnd alſo mehr verdampt wurden. Item weil der Teuffel ein Lugner iſt / Ioan. c. 8. v. 44. vnd die Ding / ſo Gott zum höchſten gefallen / vnnd vns zur Seligkeit befürderlich ſeynd / ſich vnderſtehet abzuſchaffen / iſt herauß leichtlich zu erkennen / daß die Meß ein ſehr heylig vnd nützliches Werck ſeyn muß / vnd billich in groſſer Ehr bey allen waren Chriſten gehalten werden ſolle.

5. Die Newevangeliſche aber werffen für daß S. Paulus ſage Heb. 10. v. 14. Chriſtus hab mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet die Geheiligten. Darumb dann kan kein ander Opffer mehr zu vollbringen übrig ſeyn / ſonſten were Chriſti Opffer vnd Todt nicht gnugſamb geweſen?

Chriſtus hat für vns mit dem Opffer deß Creutzes gnug gethan in gemein / ſo viel die Verſchaffung deß Werts antrifft / vns ſelig zu machen / aber nicht ſo viel das Anlegen dieſes Werths in ordine oder anſehen dieſes oder jenes Menſchen belangt / ſonder darzu werden mehr andere Ding erfordert: dann ſo darumb allein daß Chriſtus für vns geſtorben vnd

gnug

gnug gethan/ alle ſtracks mit der That ſelig würden/ ſo were der Glaub/ Tauff/ Nachtmahl/ ꝛc. nicht nöhtig. So wird dann auch darzu erfordert damit diß Opffer warhafftig vns befürderlich ſeye/ daßes durch gewiſſe Mitteln (vnder welchen das Opffer der Meß nicht das geringſt iſt) vns werde zugeeygnet vnd angelegt: Darauß folget aber nicht das Chriſti Opffer am Creutz geſchehen nicht gnugſam ſey geweſen: Gleich wie auch nicht folgt/ daß die allerbeſte Artzney/ bequem einen Krancken geſund zu machen nit gnugſamb ſey / da ſie den Menſchen nicht heylet / der ſie nicht wie ſichs gebühret eingenommen/ vnd gebraucht hette.

6. Aber S. Paulus ſagt/ daß Chriſtus nur allein ein Opffer gethan habe / das ewiglich gilt/ Heb. 10. v. 12.

Dem iſt alſo/ dann Chriſtus opffert eben ein/ vnd daſſelbige Opffer am Creutz/ im Abendmahl/ vnd letzt durch die Prieſter/ nemblich ſein Leib vnd Blut / aber diß vnderſchiedlich: am Creutz zwar blutiger weiß/ im Abendmahl aber vnnd durch die Prieſter vnblutiger weiß.

7. Sie ſagen aber/ daß diß wort Meß/ in H. Schrifft nicht gefunden werde?

Das Wort Augſpurgiſche Confeſſion / vnd H. Dreyfaltigkeit werden auch in H. Schrifft nicht gefunden / vnd dannoch nemmen die Newevangeliſchen die Wort an.

8. Widerumb ſagen ſie/ daß die Römiſch-Catholiſche den Heyligen das Opffer der Meß thun/ da es dannoch Gott allein geſchehen ſoll?

Eben alſo ſchmähet der Kätzer Fauſtus die Catholiſchen zur Zeit deß H. Auguſtini / aber fälſchlich

lich: dann wie S. Auguſt. l. 20. cont. Fauſtum c. 21. recht antwort: Niemand ſagt am Altar/ Ich opffere dir Peter/ oder Paulus diß Opffer / ſonder Gott allein / thuts dannoch zu jhrer Gedächtnuß/ Gott zu dancken wegen deß erlangten Siegs / vnd damit ſie Gott für vns bitten/ wie S. Aug. ſagt tr. 84. in Ioan.

9. Sie ſprechen auch daß man Chriſtum in der Meß widerumb creutzige?

Sie jrren: dann diß Opffer geſchicht vnblutiger weiß vnder der Geſtalt Brod vnd Weins / zur Anzeigung deß einmal am Creutz beſchehenen Opffers: dardurch man jhm kein Todt/ noch Schmertzen/ ſonder groſſe Ehr anthut/ weil mans zur Danckbarkeit/ vnd Gedächtnuß ſeines Todts thut/ wie S. Paulus 1. Cor. c. 11. v. 26. ermahnt / welches jhm ſehr angenemb iſt. Viel mehr tödten die Newevangeliſche Chriſtum in jhrem Nachtmahl widerumb / welche (wie etliche auß jhnen glauben) vnder der Geſtalt deß Brods allein Chriſti Leib/ vnd vnder der Geſtallt deß Weins/ allein ſein Blut empfangen: welches iſt Chriſtum tödten: dann kein Leib ohn Blut leben kan: Die Catholiſche aber glauben daß Chriſtus vnder beyder Geſtalt gantz lebendig ſey/ vnd genoſſen werd / wie bewieſen im 2. Cap. 2. Frag.

10. Warumb liſt man die Meß nit auff Teutſch?

1. Von wegen Chriſtlicher Einigkeit: Dann dieweil diß Opffer der Meß nach der Weiſſagung Malach. c. 1. v. 11. muß an allen Orthen der gantzen Welt geopffert werden / iſts auch billich daß ſolches gleichförmig / in Lateiniſcher / Griechiſcher / oder Hebreiſcher Sprachen / (welche drey im Titul deß H. Creutzes verehret worden) gehalten werde.

2. Da-

2. Damit die groſſe vnd H. H. Geheimnuß von bö-
ſen/frechen/ vñ vnverſtändigen Menſchen mit Miß-
bräuchen/vnd Gottsläſterung nicht verunehret/ vnd
geſchmehet werden. 3. Damit die Zuhörer deſto ver-
dienſtlicher jhren Glauben allda beweiſen / deſto an-
dächtiger jhr Gebet verrichten / vnnd Gott jhr Noth
klagen mögen: Dann ſeliger ſeynd die / ſo nit ſehen/
vnd dannoch glauben Ioan. 20. v. 29. 4. Damit die
Prieſter in allen Ländern obwol ſie deß Orts Sprach
nit reden/oder verſtehen/Meßhalten mögen: welches
nit geſchehen könte/ſo man nach jedes Lands Sprach
Meßbücher hette/vnd ſie leſen müſte. 5. Dieweil die
Meß nicht darumb eingeſetzt iſt das Volck damit zu
lehren/ſonder Gott anzubetten/vnd zu ehren/welcher
alle Sprachen verſtehet. Derowegen iſt diß nit wider
S. Paulum 1. Cor. 14. dann allda redt er nit vom
Gebet / ſonder verbiet frembde Sprachen zu brau-
chen da man andere lehren will. 6. Weil nicht alles/
was Chriſtus am Creutz geredt / von allen verſtan-
den worden/als Eli Eli lama ſabathani, die Meß aber
iſt ein Fürbildung deß Leydens vnd Sterbens Chri-
ſti. 7. Im alten Teſtament haben auch die Layen deß
Prieſters Opffer nicht verſtanden. Luc. 1. v. 21.

11. Woher kommen die Kleider/Ceremonien/ vnd
Gebet deß Meß?

Dieſe hat die H. Kirch durch Eingebung deß
H. Geiſtes zugethan: Dann weil Chriſtus diß H.
Opffer darumb eingeſetzt / daß es ſeines Leydens
vnd Sterbens ein ſtättigs Gedächtnuß ſey. 1. Cor.
c. 11. v. 26. Damit die Kirch vns daſſelbig allemahl
vor Augen ſetzte/vnd zu gröſſer Andacht erweckt wür-

den/hat ſie ſolche Kleider vnd Ceremonien verordnet/ welche das Leyden Chriſti klärlicher fürbilden vnnd anzeigen könten: Die Kirch hat ſolchs auch darumb gethan/auff daß Gott der vnendlichen Ehren würdig/deſto mehr dardurch von vns geehret werde: vmb welche Vrſach / Gott auch im alten Teſtament ſo viel Sachen vnd Kleyder für den Gottesdienſt / vnd Prieſter hat verordnet. Exod. 25. v. 28.

12. Lege alles Stückweiß auß: vnd erſtlich wie die Meßkleyder/Kelch/rc. Chriſti Leyden fürbilden?

1. Das Humeral: bedeut das Tuch mit welchem Chriſti Angeſicht bedeckt worden / als man jhn ſchluge / vnd ſagte: Wer hat dich geſchlagen / Luc. 22. v. 64. 2. Die Alb/oder lang weiß Kleyd: bedeut das weiß Kleyd / damit Herodes Chriſtum als/ ein Narren verſpottet/Luc. 23. v. 11. 3. Der Gürtel Manipul vnd Stol: die vielfältige Band / mit welchen Chriſtus im Garten / Ioan. 18. v. 12. vnd da er ward gegeiſſelt/gebunden worden. Den Manipul aber trägt der Prieſter an der Lincken / anzuzeigen daß allein die Menſchheit Chriſti / nichts aber ſein Gottheit (weil dieſe nicht leyden kan) gelitten habe. 4. Das Meßgewandt: bedeut das Purpurkleyd in welchem Chriſtus verhönt iſt worden / Ioan. 19. v. 2. das auff einer Seiten gemeiniglichen ein Creutz hat/ Chriſti Creutz / auff der ander ein Seul/dieſelbe daran er gegeiſſelt worden / anzuzeigen. Der Prieſter ſo damit bekleidet / bedeut Chriſtum am Creutz hangend: ſein geſchorne Coron auff dem Haupt: die dörne Kron/ Matth. 27. v. 29. 5. Der Altar: den Tiſch daran er das Nachtmahl geſſen. 6. Die brennende

nende Kertzen auff dem Altar: daß Chriſtus ein wares Liecht der Welt ſey/ Ioan. 8. v. 12. 7. Der Kelch das Grab Chriſti. Die Paten: den Grabſtein. Palla: das Schweißtuch ſo vber Chriſti Angeſicht im Grab gelegt worden. Das Corporal vnd Purificatorium: die Grabtůcher davon Ioan. 20. v. 7.

13. **Erkläre auch wie die Ceremonien vnd Gebett/ Chriſti Leyden fürbilden?**

1. Da der Prieſter die Meß anfangen wil/ ſegnet er ſich mit dem Zeichē deß Creutzs/ ſich vñ alle damit zu erinnern/ daß er Chriſti Leydē/ wie S. Paulus befilcht 1. Cor. 11. v. 26. verkündigen vñ fürbildē werde. Vnd rufft zugleich die H. Dreyfaltigkeit an/ die Meß andächtig zu Gottes Ehrn/ vnd der Kirchen Wolfahrt zuverrichten. 2. Sagt er das Confiteor oder Beicht mit geneigtē Haupt: zu bedeutē wie Chriſtus Mat. 26. v. 39. im Garten nidergefallen/ gebettet/ vnd wegē vnſer Sündē ſich dargeben. 3. Der Introitus: bedeut das Ruffen vñ groß Verlangen der Altvätter nach Chriſto vnſerm Erlöſer/ Iſ. 45. v. 8. vñ darumb iſt er gemeinigliglich auß den Pſalmen genomen. 4. Durch das Kyrie. vñ Chriſteeleyſon (das heiſt/ Herr erbarm dich vnſer/ Chriſte erbarm dich vnſer) neunmal widerholt: wird begert daß die H. Dreyfaltigkeit vns gnädig ſey. 5. Durch das Gloria in excelſis: werden gleichſam die Engel eingefürt/ mit vns Gott zu loben. 6. Mit dem 1. Dominus vobiſcum ermahnet der Prieſter das Volck/ Gott ſey gegenwertig/ ſie ſollen ſich zum Gebett ſchicken/ vnd ſagt Oremus: das iſt/ laſt vns betten: diß Oremus: bedeut auch daß Chriſtus ſeinen Jüngern geſagt/ bettet/ daß ihr nicht in Anfechtung falt/ Luc. 22. v. 40. 7. die Collect, dern gemei-

niglich drey ſeynd: bedeuten das dreyfache Gebett Chriſti im Garten / Matt. 26. v. 39. 42. 44. da bitt der Prieſter für das Volck in der Perſon Chriſti. 8. Die Epiſtel vnd Lection: wie Chriſtus mit Juda vnd ſeinen Feinden geredt / vnd von jhnen gefangen worden / ℣. 50. 55. 57. 9. Das Gradual, vnd Tractus: wie Chriſtus zu Annas iſt geführt Ioan. 18. v. 13. 10. Der Prieſter ſtehet mitten vorm Altar mit geneigtem Haupt: daß Chriſtus vor dem hohen Prieſter Anna mit Demuth geſtanden 11. Gleich darauff liſt man das Evangelium: daß Annas Chriſtum vmb ſeine Jünger vnd Lehr fraget / ℣. 19. Der Prieſter macht alsdann das Creutz: daß Chriſti Creutz vnd Leyden hie recht angefangen / da er den Backenſtreich wegen der Bekantnuß ſeiner Lehr bekommen / ℣. 22. Er küſſet das Evangelium: anzuzeigen die Sanfftmüth Chriſti gegen ſeinen Feinden / da er ſprach. Hab ich wol geredt / was ſchlägſtu mich / ℣. 23. 12. Das Credo ermahnt vns der Bekandnuß / die Chriſtus bey Cayphas / vnd gantzem Raht gethan Mat. 26. v. 13. Das Dominus vobiſcum: bedeut was Chriſtus ſagt: ſie werden jhn ſehen ſitzen an der Rechten Gottes / vnd kommen in den Wolcken deß Himmels. ℣. 64. 14. Das Offertorium: wie ſich Chriſtus hab auffgeopffert ſeinem Vatter / da ſie jhn verdampten er ſey deß Todts ſchuldig / ins Angeſicht ſpeyeten / vnd mit Feuſten ſchlugen / ℣. 66. 67. 15. Die weiſſe Hoſti: den reinen Leib Chriſti / der ohn alle Sünd für vns dargeben worden 1. Pet. c. 2. v. 22. 23. 24. 16. Der Wein aber: Das Blut / ſo auß Chriſto als dem wahren Weinſtock / außgepreſt vnd ge-

opf-

opffert worden nach dem Orden Melchiſedech Gen. 14. v. 18. Die Mängũg deß Waſſers mit dem Wein: bedeut Göttlicher vnd Menſchlicher Natur Vereynigung in Chriſto / Ioan. 1. v. 14. 16. Die Handwaſchung: Daß Cayphas vnd Pilatus mit dem gantzen Raht die Vnſchuld Chriſti / auch durch Zeugnuß Judæ ſelbſt erkent / vnd dannoch ihn zum Todt vervrtheilt / Matt. 27. v. 4. 17. Durchs Orate fratres: ermahnet der Prieſter das Volck zu betten / damit das Opffer Gott angenemb ſey. 18. Die ſtille Gebett ſo darauff folgen: bedeuten die heimlich Gebett ſo Chriſtus gethan in dem er fälſchlich verklagt / gegeißlet / vnd gekrönt wurd. 19. Durchs Per omnia ſæcula ſæculorum: wird angezeigt / daß Chriſtus der ſo viel leyd / lebe / vnnd regiere ein wahrer Gott mit dem Vatter vnd H. Geiſt in Ewigkeit Rom. 9. v. 5. Durchs folgend Dominus vobiſcum: die Außführung Chriſti / Marc. 15. v. 20. der vor der Statt jederman ein freyen Zutritt will geben zu ſeinem Leyden vnd Verdienſten / Durchs Surſum corda: werden alle ermahnet jhre Hertz zum Berg Calvarie dahin Chriſtus ſein Creutz tragt / Ioan. 19. v. 19. zu erheben / Vnd jhm zu dancken / durchs Gratias agamus, daß er ſich für vns auff das Creutz gelegt / vnd daran mit ſolchem Schmertzen annageln laſſen. 20. Das Sanctus: bedeut daß vmb Chriſti Creutz die Engel ſchweben / welche jhm ſingen / Heylig / heylig / heylig iſt der Herr Gott Sabaoth / Himmel vnd Erd ſeynd voll deiner Glory / ꝛc. Eſaiæ 6. v. 3. 21. Im Canone: wird gebettet / daß Gott diß Opffer auff nemmen wölle für die Glaubigen. 22. Die Auffhe-

bung der H. Hoſti: fürbildet wie Chriſtus am Creutz zwiſchen zween Mörderen gehöhet worden. Ioan. 19. v. 18. Die Auffhebung deß Kelchs aber: wie ſein H. Blut auß den Wunden herfür gefloſſen: 23. Das ſtill Gebett nach der Elevation: bedeut das ſtill Gebett Chriſti am Creutz/ die Trawrigkeit ſeiner L. Mutter/ vnd Jünger/ auch die Verfinſterung der Sonnen. 24. Die viel Creutz ſo der Prieſter vber die H. Hoſti vnnd Kelch macht: die heimliche vielfältige Schmertzen vnd Beängſtigung Chriſti am Creutz. 25. Das Pater noſter, ſo 7. Bitt hat: bedeut die 7. Wort Chriſti am Creutz. 26. Die Brechung der H. Hoſti: daß die Seel Chriſti von ſeinem Leib geſcheiden worden: dern ein Theyl auff die Paten gelegt wird: anzuzeigen daß ſein Seel zu der Höllen (wie wir im Glauben ſagen) abgeſtiegen/ der ander auch auff die Paten: daß ſein Leib vom Creutz abgenommen/ Act. 13. v. 29. der dritt in den Kelch: daß er ins Grab gelegt worden/ Ioan. 19. v. 42. welches auch die Nieſſung deß H. Sacraments bedeut. 27. Das Pacem wünſchen vnnd Agnus Dei: bedeut daß der Fried mit Gott durch das Blut deß Lämbleins gemacht ſey worden/ Cor. 1. v. 20. vnd ſolchen Frieden begert der Prieſter von Chriſto für die gantze Kirch. 28. Das Dominus vobiſcum da der Prieſter ſich hernach zum Volck kehrt: bedeut Chriſti Aufferſtehung/ vnd wie er ſeinen Jüngern erſchienen/ Ioan. 20. v. 28. 29. Ite miſſa eſt, iſt ſo viel geſagt: gehet hin/ Chriſtus das rein Opffer iſt GOTT dem Vatter für euch geſandt worden. Darauff der Diener antwort/ Deo

gra-

gratias. Gott ſey gedanckt 30. Deß Prieſters Segen: bedeut die Himmelfahrt Chriſti / in welcher er mit erhebten Händen ſeine Jünger geſegnet / Luc. 24. v. 50. vnd auch die Sendung deß H. Geiſts Actor. 2. v. 2. & 3.

14. Was bedeut das vielfältiges Neigen/ Küſſen/ vnd Handaußſtrecken deß Prieſters?

Das Neygen vnd Niderbucken: bedeut die ſtäte Demut Chriſti vnder ſo vielfältigen Verachten vnd Verſpotten: bißweilen geſchichts auch Chriſtum im H. Sacrament anzubetten. Das offt Küſſen: ſein groſſe vnd beſtändige Lieb / damit er alles außgeſtanden. Das Außſpannen der Arm: daß Chriſtus für vns am Creutz mit außgeſpanten Armen gehangen/vnd jetzt im Himmel ſeinen Vatter für vns ſeine H. Wunden zeigt.

15. Warumb wird das Buch von der Rechten zu der Lincken getragen?

Durch die Rechte / ſo die Juden / vnd Lincke/ ſo die Heyden bedeut: wird angezeigt was Chriſtus von beyden / als von den Hohenprieſtern vnnd jhren Dienern / von Pilato vnd ſeinen Knechten gelitten. Das Buch wird vorm End der Meß widerumb auff die Recht getragen: anzudeuten daß die Juden nach Chriſti Todt nit abgelaſſen jhn zu verfolgen/ da ſie von Pilato Soldaten begehrt das Grab zu hüten / ſeine Jünger vnnd andere die an jhnen geglaubt/getödtet/ꝛc. Das Evangelium wird zum letzſten an der Lincken geleſen: anzuzeigen daß ſich die Apoſtel von den Juden wegen jhrer Halßſtarrigkeit zun Heyden gewend / vnd jhnen das Evangelium geprediget Act. 13. v. 46. da es biß zum jüngſten

Tag bleiben wird. Auß allem dieſem iſt klar/ wie ein heiligs vnd Gott angenemes Werck die Meß ſey/ wie vnbillich die Newevangeliſche ſie verwerffen / vnnd ſchmähen / vnd daß ſolchs warhafftig vom leydigen Satan herkomme/ wie in der 4. Frag bewieſen.

Das V. Cap.

Von Ehr vnd Anruffung der Heyligen.

3 Iſts abgöttiſch oder vnrecht der Heyligen Fürbitt begehrn/ vnd ſie ehren?

Mit nichten: ſonder beyde ſeynd billich vnd Gottſelig. Vnd zwar jhr Fürbitt begehrn. 1. Dann Gott hat zu Zeiten ſolchs befohlen / vnd daß er ſie erhören wölle verheiſſen. 2. Etliche Heiligen haben ſelbſt der andern Fürbitt begehrt. Es iſt auch löblich vnd Gottſelig ſie ehren. 1. Weil Gott ſelbſt ſie ehret/ wie Chriſtus ſagt/ Ioan. 12. v. 26. Wer mir dienen wird/ den wird mein Vatter ehren: So ein König ein Höffling ehrte/ wers nit billich daß ſein Diener demſelben auch Ehr erzeigte? Ja David ſagt Pſal. 138. v. 17. Gott deine Freund ſeynd für mich ſehr ehrwürdig worden worden. 2. Viel Heiligen haben ſich ehren laſſen/ wie die H. Schrifft meld.

2. Wo hat Gott befohlen eines Heiligen Fürbitt zu begehren/ vnd jhn zu erhören verheiſſen?

Job am 40. v. 8. Da er die Freund Job alſo anredt. Gehet hin zu meinem Knecht Job/ vnd opffert Brandopffer für euch / vnd er wird für euch bitten: den will ich annemmen / daß euch ewer Thorheit nit zugemeſſen werd.

3. Welche Heiligen haben anderer Fürbitt begehrt?

1. S. Paulus / wie in ſeinen Epiſteln zu ſehen/ Rom. 15. v. 30. Epheſ. 6 v. 19. Col. 4. v. 3. 1. Theſſ. 5. v. 25. 2. epiſt. 3. v. 1. in welchen ſtellen er jhr Fürbitt begehrt. Wo S. Paulus von den Lebenden die noch Sünder waren / recht vnnd wol begehrt für ſich zu bitten / vnd er ſelbſt hie auff Erden für andere gebettet/ Epheſ. 1. v. 16. 1. Theſſ. 1. v. 2. ſo begehrt man dann auch billich daſſelbig von den Heiligen / die jetzt ohn Sünden bey Gott im Himmel ſeynd / vnd mehr von jhm erlangen können: Dann wie S. Hieronymus wider den Ketzer Vigilantium / Cap. 3. (der auch der Heiligen Anruffung verachtet) recht ſagt: Wo die Apoſteln vnd Martyrer als ſie noch hie waren / vnnd für ſich ſelbſt noch ſorgen müſten/ dannoch für andere betteten/ wie viel mehr thun ſie dann daſſelbig auch jetzt / nach erlangter Kron vnnd Triumph? 2. S. Jacob der Patriarch hat ſein Engel angeruffen/ daß er Ephraim vnd Manaſſem geſegnen wölle/ Gen. 48. v. 16. 3. S. Auguſtinus vnnd andere H. Vätter haben die Heiligen im Himmel angeruffen/ vnnd jhr Fürbitt begehrt/ wie im 1. Cap. 9. Frag bewieſen. 4. Diß iſt allweg in der H. Kirchen glaubt vnd gehalten worden / wie im 1. Cap. 9. Frag zu ſehen / vnd in etlichen gemeinen Conciliis/ als ein Artickel deß Glaubens beſchloſſen/ in Niceno 2. actione 6. vnd andern: Ja die ſolchs widerſtritten/ als Vigilantius S. Hier. cont. Vigil. vnd Henriciani/ S. Bern. ſerm. 66. in cant. ſeynd von der Kirchen für Ketzer gehalten worden: nun aber die Kirch kan nit jrren/ wie im 1. c. 33. Frag probiert iſt. Vnd zwar

ſo diß abgöttiſch oder vnrecht were/ wie ſolt Gott alle Heyligen/ vnnd die gantze Kirch ſo viel hundert Jahr in ſo groſſem Irrthumb gelaſſen/ vnd ſolches keinem damit es verbeſſert wurd/ offenbahrt haben/ da er doch den Heyligen viel andere geringere Ding offenbahret/ vnnd den H. Geiſt der bey ihnen ewig bleibt Ioan. 14. v. 16. vnd ſie alle Warheit lehre/ Ioan. 16. v. 13. geſand hat?

4. Wird Gott ſein Ehr nit benommen/ da man die Heiligen ehret vnd anruffet?

Nein gar nicht: dann man ehret vnnd ruffet ſie nicht an wie Gott oder Götter/ ſonder allein als Fürſprecher vnd Freund Gottes/ daß ſie für vns bitten/ welches kein Göttliche Ehr iſt: dann niemand hat jemahls Gott alſo angeruffen/ vnd Gott begehre für ſich ſolche Ehr vnd Anruffung nicht.

5. Thut man Gott nicht vnrecht/ daß man gleichſam an ſeiner Güte/ vnnd Chriſti Fürbitt ein Mißtrawen hat/ da man andere anruffet?

Durchauß nicht/ dann wir thun damit Gott/ vnd Chriſti Fürbitt nicht mehr vnrecht/ als S. Paulus gethan/ da er die Menſchen vmb Fürbitt angeruffen: Ja Gott hat offt mit groſſen Wunderzeichen bewieſen/ wie angenehms jhm ſey die Heyligen alſo anruffen/ wie S. Auguſt. de ciuit. Dei l. 22. c. 18. vnd andere H. Vätter bezeugen.

6. S. Paulus aber ſagt 1. Tim. 2. v. 5. daß ein Mittler zwiſchen Gott vnd den Menſchen ſey Chriſtus: welcher Matt. 11. v. 28. ſagt: Kompt zu mir alle die mit Mühe vnd Arbeit beladen ſeyt?

Es iſt nur ein Mittler/ Chriſtus/ belangend die Erlöſung/ von welcher S. Paulus daſelbſt redt/ wie er verſ. 6. anzeigt/ den auch allein alle Römiſch.

Catholiſche für ein ſolchen erkennen vnd ehren: es können aber mehr Mittler gleich als Fürbitter ſeyn: dann alſo nent S. Paulus Gal. 3. v. 19. auch Moyſen ein Mittler: Ja S. Paulus hat ſelbſt Mittler als Fürbitter begehrt/ wie in der 3. Frag zu leſen.

7. Die Newevangeliſche aber ſagen daß die Heyligen im Himmel nicht wiſſen da wir ſie anruffen: weil Iſa. 63. v. 16. geſchrieben/ Abraham hat vns nicht gewuſt/ vnd Iſrael hat vns nicht erkant? Item Iob. 14. v. 21. vnnd Eccl. c. 9. v. 5. Daß die Todten nichts wiſſen?

Kein Wunder iſts/ daß Abraham/ Iſrael/ vnnd andere ſo im alten Teſtament geſtorben/ nichts wuſten/ dann ſie wahren noch in Limbo, vnd Vorhöllen. Die Heyligen aber ſeynd jetzt im Himmel/ da ſie vnſer Gebett wiſſen/ vnd Gott aufftragen können.

8. Wie können die Heyligen im Himmel das Gebett deren auff Erden wiſſen vnd erkennen?

1. In Gott/ ſagt S. Gregorius lib. 12. mor. cap. 13 Dann die Klarheit Gottes iſt den Heyligen gleich ein Spiegel/ darinn ſie vnſer Gebett vnd anligen ſehen/ wie dann die Engel im Himmel der Menſchen Buß auff Erden auch ſehen vnd erkennen/ vnd ſich darüber erfrewen/ Luc. c. 15. v. 27. Durch Göttliche Erleuchtung: Alſo haben die Propheten viel verborgene Ding/ die weit von jhnen wahren/ erkennt. Als Samuel 1. Reg. c. 9 v. 15. 16. 17. 20. Elizeus 4. Reg. cap. 5. v. 26. & cap. 6. v. 9. 10. 12. Daniel cap. 2. v. 19 S. Peter Act. c. 5. v. 3. vnd andere mehr. Hat Gott dieſen/ da ſie noch ſterblich wahren/ viel heimliche Ding der Abweſenden offenbahret/ warumb ſolt er dann den Heyligen im Himmel daß Gebett vnnd Anliegen der Menſchen nicht offenbaren? Vnnd wo S.

S. Stephan hie auff Erden Chriſtum im Himmel hat ſtehend geſehen/ Act. c. 7. v. 56. warumb ſollen die Heyligen vom Himmel herab nicht auch ſehen vnd wiſſen können vnſer Anligen vnd Gebett?

9. Beweiſe auß H. Schrifft/ daß die Heyligen vnd Abgeſtorbenen vnſer Gebett wiſſen/ Gott aufftragen/ oder für die Lebendige bitten?

Gabriel der Engel hat das Gebett Danielis gehört: dann er erzehlt/ was vom Anfang ſeines Gebetts geſchehen ſey/ Dan. c. 10. v. 12. Der Engel Raphael ſagt/ daß er Tobiæ Gebett Gott auffgetragen hab/ Tob. c. 12. v. 12. Zacharias der Prophet ſchreibt/ ein Engel habe für Jeruſalem vnd Juda gebettet c. 1. v. 12. Chriſtus ſpricht daß der geſtorben reiche Mann für ſeine Brüder gebett habe Luc. 16. v. 28. Wo die Engel das Gebett hören/ Gott auffopffern/ vnd für die Menſchen betten/ auch der reiche Mann in der Höllen daſſelbig für ſein Bruder gethan/ ſo betten auch die Heyligen im Himmel für vns: dann ſie ſeynd im Himmel den Engeln gleich/ wie Chriſtus ſagt Luc. 20. v. 36. vnd weil ſie dieſes Lebens Elend erfahren/ ſeynd ſie für vns ſorgfältig/ ſpricht S. Cyprianus ſerm. de mortal.

10. Welche Heyligen haben ſich ehren laſſen?

Die H. Engel von Abraham/ Loth/ vnd Joſue Gen. c. 18. v. 2. cap. 19. v. 1. Ioſue. 5. v. 14. Die Seel Samuelis vom Saul dem Köng/ 1. Reg. 28. ver. 14. Helias vom Fürſten Abdia 3. Reg. 18. ver. 7. Eliſeus von der Propheten Kindern 4. Reg. 2. v. 11. vnd andere mehr: vnd ſolcher Gebrauch die Heyligen zu ehren/ iſt allweg auch bey den erſten Chriſten geweſen/ dermaſſen daß ſie von den Heyden ſeynd

ab-

abgöttiſche Leut genennt worden / wie Euſebius vor 1200. Jahren bezeugt lib. 8. c. 6. & lib. 4. c. 15.

11. Chriſtus ſagt aber / Du ſolt Gott anbetten / vnd jhm allein dienen / Matt. c. 4. v. 10.

Chriſtus verbiet nicht alle Ehr vnd Dienſt / ſonſt dürfft niemand Herrn vnd Fürſten / noch auch ſeine Eltern ehren / vnd jhnen dienen / ſondern er redt von ſolcher Ehr vnd Dienſt / ſo Gott allein zuſtehet / welchen der Teuffel von Chriſto begerte: Solchen aber leiſt man keinem Heyligen.

12. Man bieget doch vor den Heyligen die Knye / zündt jhnen Liechter an / richtet jhnen Tempel auff / liſt jhnen Meß / hält jhnen Faſt- vnd Feſttäg: Was könte man Gott mehr thun?

Die äuſſerliche Ehrenzeichen mögen Gott vnd den Heyligen gemein ſeyn / aber die Meynung nicht: auß der Meynung aber muß man die Ehr vnderſcheiden / nicht auß den äuſſerlichen Gebärden. Man ziehet den Hut vorm Käyſer / vnd vorm Burgermeiſter ab: aber dem Käyſer mit einer gantz andern Meynung / als dem Burgermeiſter. Alſo auch / da man vor Gott die Knye bieget / oder ſonſt etwas zu ſeiner Ehren thut / will man damit anzeigen / er ſey ſein Herr vnd Gott. Da man aber ſolchs vor einem Heyligen thut / will man anzeigen / er ſey ein groſſer Diener vnd Freund Gottes. Belangend die Tempel / Meß / ꝛc. ſolche geſchehen allein Gott / aber zur Ehren vnnd Gedächtnuß der Heyligen / weil Gott jhnen ſo groſſe Gnad verliehen hat. Vnd diß iſt Gott in ſeinen Heyligen ehren vnd loben / darzu vns der Prophet ermahnet. Pſalm. 150. v. 1.

13. S.

13. S. Paulus ermahnet Col. c. 2. v. 8. man ſolle ſich nicht laſſen verführen durch Demuth vnd Geiſtlichkeit der Engel. Vnd ein Engel verbotte S. Johanni/ daß er jhn nicht anbetten ſolt. Apoc. c. 19. v. 10. & c. 22. v. 9.

S. Paulus redt wider die Ketzerey Simonis Magi, welcher mit ſeinem Anhang/ wie S. Epiphanius ſchreibt/ die Engel als Götter mit Opffer ehrete: weil ſie glaubten / daß ſie nicht von Gott / ſonder von den Engeln erſchaffen weren. Alſo aber ehren die Römiſch-Catholiſche kein Engel / noch Heyligen. Der Engel wolt ſich von S. Johanne nicht laſſen anbetten/ nit zwar als were es vnrecht / weil ſolches andere Engel zugelaſſen haben / wie in der 10. Frag bewieſen/ ſonſt het S. Johannes gröblich geſündiget/ ſonder auß Demuth vnd Ehr gegen den Menſchen/ dieweil Gott ſelbſt Menſch iſt worden.

14. Etliche reden wider den Brauch deß Roſenkrantz/ vnd ſagen daß man vergeblich ein Gebett ſo offt widerholt. 2. Es ſey aberglaubig ſein Gebett zehlen / oder ein gewiſſe Zahl im Gebett halten. 3. Daß man Gott weniger ehre als ſein Mutter/ dieweil man öffter das Ave Maria / als das Vatter vnſer ſpricht. 4. Warfür man die Ronde Zeichen im Roſenkrantz brauche?

Die alte Schlang deren Kopff die H. Maria zerknirſcht / Gen. c. 3. v. 15. haſſet die Jungfraw / vnd damit ſie die Ehr / ſo andächtige Chriſten jhr erzeigen/ verhindere/ hat ſie die vorige Ding / welche keinen davon billich abhalten ſollen / jhren Dienern eingeben. Dann das 1. belangend. Es iſt nicht vergeblich ein Gebett widerholen / weil David im 135. Pſalm. dieſe Wort/ Sein Barmhertzigkeit wehret ewiglich 27. mahl widerholet. Vnnd Dan. c. 3.

die drey Knaben im Ofen dieſe: Lobet vnd überhöhet den Herrn über alle Ding zu allen Zeiten 32. mahl Was das 2. Es iſt nit aberglaubig ſein Gebet zehlen / vnd ein gewiſſe Zahl im Gebett halten: Dann David hat ſein Gebett gezehlet / vnd ſiebenmahl im Tag gebett Pſal. 118. v. 164. S. Paulus drey mahl / 2. Cor. 12. v. 8. Ja Chriſtus ſelbſt hat ein Gebet drey mahl nacheinander geſagt Matth. c. 26. v. 44. auch die Engel / Heylig / heylig / heylig. Iſa. cap. 6. v. 3. Man ſpricht aber im Roſenkrantz fünff mahl das Vatter vnſer / zu Ehren der H. fünff Wunden: oder auch ſieben mahl / zu erlangen die ſieben Gaben deß H. Geiſts / ꝛc. Die fünffzig Ave Maria aber werden geſprochen vmb vollkommne Vergebung aller Sünden / welches durch die Zahl Fünffzig bedeut wird: Dieſe aber ſagt man drey mahl / zur Ehren der H. Dreyfaltigkeit / vnnd werden alſo 150. Ave Maria / dieweil 150. Pſalmen Davids ſeynd. Man ſpricht in der Kron 63. Ave Maria / dieweil etliche ſagen / die Mutter Gottes habe ſo viel Jahr gelebt. Es werden aber in jedem Geſetz zehen Ave Maria geſagt / daß man Gnad erlang die zehen Gebott zu halten. Das 3. betreffend: ehret man Gott nicht weniger dann ſein Mutter / dieweil man in jhr ſeine Gaben ſo er jhr mitgetheilt lobt / vnd darneben in einem jeden ſagt / Gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs Jeſus. Was das 4. belangt brauchet man darumb ronde / oder andere Zeichen / daß man im Gebet nicht jrre.

Das

Das VI. Capitel.

Von Ehr der Heyligen Gebein vnd Reliquien.

1. Soll man die Heyligen Gebein/ Reliquien / vnd andere Heylthumb ehren?

Ohn zweiffel: Dann ſolches lehrt vns die H. Schrifft/ vnd iſt Gott angenehm: Ja er ſelbſt gibt vns deſſen ein Exempel.

2. Beweiſe daß die H. Schrifft ſolchs lehre?

David der Prophet ſagt / daß man den Fußſchämel Gottes anbetten/ das iſt/ ehren ſoll/ Pſal. 89. v. 5. Ein Weib hat das Kleid Chriſti mit Anrühren geehret: Welches Chriſto alſo gefallen / daß es dardurch von jhrem Blutgang iſt erlöſt worden / Matt. c. 9. v. 20. 22. S. Johannes hat alſo geehret die Schuhe Chriſti / daß er ſich vnwürdig achtet / ſie zu tragen Matt. c. 3. v. 11. S. Pauli Schweißtücher vnd Köller/ ſeynd dermaſſen geehret worden/ daß man ſie zu den Krancken / vnd Beſeſſenen getragen / wie S. Lucas bezeugt Act. c. 19. v. 12. So dieſe Ding ſeynd recht geehret worden/ wiewol ſie kein Leben gehabt / ſo ehret man auch billich der Heyligen Gebein/ vnd andere Heylthumb/ wiewol ſie nicht leben.

3. Beweiſe aber daß Gott angenemb ſey/ ſolche heilige Ding zu ehren / vnd daß er vns deſſen ein Exempel gebe?

Er thut offt dardurch groſſe Wunderzeichen/ vnd beweiſt vns viel Woltharen / die anders nicht dann allein durch Gott geſchehen können. 1. Als ein todter Cörper die Gebein Eliſei deß Propheten ange-

gerührt/iſt er flugs lebendig worden. 4. Reg. c. 13. v. 21. 2. Durch S. Pauli gemelte Schweißtücher vnd Köller/ſeynd die Krancken geſund/ vnd die Beſeſſene erlößt worden/ Act. c. 19. v. 12. 3. Durch anderer Heyligen Gebein/vnd Reliquien hat Gott vielmahl groſſe Mirackelen gewürckt/ wie S. Auguſt. lib. 28. de civit. Dei c. 8. vnd andere beſchriben: Vnd noch zu jetziger Zeit deßgleichen offt geſchehen: Durch dieſe Wunderzeichen/damit Gott ſolche heilige Ding ehret/ gibt er vns ein Exempel dieſelbe zu ehren/ vnd zeigt zugleich an/ es ſey jhm angenehm/ daß wir ſie auch ehren.

4. Werden die Leuth durch Ehrerbietung der Heyligen vnd jhrer Heylthumb vom Dienſt Gottes nicht abgehalten/ vnd ſein Ehr gemindert?

Nein fürwahr/ ſondern ſie werden dardurch viel mehr angezündt Gott zu ehren/zu loben/ vnd zu dienen/ wie die Erfahrung lehrt: Dann ſolche Ehrerbiettung dienet zu gröſſer Gottes Ehren. Ja dieſelbe iſt Gott ein groſſe Ehr.

5. Beweiſe das mit einer Gleichnuß?

Ein König/ Vatter/ Haußherr/ vnnd jeder Menſch hält jhms billich für ein gröſſere Ehr/ wann nicht allein er ſelbſt/ ſonder auch ſeinet halben ſeine Kinder/ Diener/ vnnd alles was jhm zugehört/ geehret wird/ als wann jhm allein Ehr erzeiget würde: Alſo ohn Zweiffel/ iſts auch Gott ein gröſſere Ehr/ wann wir jhn/vnnd auch ſeinet wegen ſeine Heyligen/ die ſeine Kinder vnd Diener ſeynd vnnd alles was ſie angehet/wie da ſeynd alle Heylthumb/ ehren/ als wann wir jhm allein Ehr erzeigten.

6. Da man aber der Heyligen Gebein oder Reliquien ehret/wem geſchicht die Ehr?

Den Heyligen denen ſolche Gebein/ oder reliquien zu gehören.

Das VII. Cap.

Von der Heyligen Bildern.

1. Jſts zuläſſig der Heyligen Bilder machen/vnd ſie in die Kirchen ſetzen?

Ja freylich: dann 1. Gott hat gebotten Exod. 25. v. 18. zween Cherubin zu machen an beyde Enden deß Gnadenſtuhls. 2. Salomon hat in ſeinem Tempel/der Gott ſonderlich wol gefallen/ viel Cherubin gemacht/3. Reg. 6. v. 29. So iſts dann zugelaſſen/ ja wol gethan/ der Heyligen ſo jetzt im Himmel ſeynd/ Bilder machen/ vnd ſie in die Kirchen ſetzen.

2. Kan man auch der Heyligen Bilder ehren?

Ohn zweiffel: dann 1. Es war im alten Teſtament gebräuchlich / die Arch welche GOtt bedeutet / zu ehren: dann ſie pflegten ohn einige Abgötterey vor jhr nieder zu fallen/ zu betten/ vnd Gott anzuruffen wie Joſue Ioſ. 7. v. 6. gethan / den er erhört hat: 2. Dieſe Archen haben die Prieſter mit groſſer Ehrerbietung vmb die Statt Jericho getragen/ Joſ. c. 6. v. 6. David hat dieſelbe mit groſſem triumph/ vnd Proceſſion in ſein Statt geführt. 2. Reg. 6. v. 14. 15. Vnnd Oza iſt mit dem gehen Todt geſtrafft worden / daß er ſie ohn gebührliche Reverentz angerührt / verſ. 7. Ja David ermahnet dieſelbige zu ehren Pſalm. 98. v. 5. Bettet an den Schemel ſeiner Füß (daß iſt die Arch) dann er heylig iſt. Wieviel billicher iſt dann die Bilder Chriſti / vnd ſeiner Heyligen

ligen zu ehren / durch welche ſie außtrücklicher bedeutet worden? 3. S. Paulus ſagt Philip. 2. v. 10. daß in dem Nahmen JEſu ſich biegen ſollen alle Knie/ (welches zwar ein groſſe Ehr iſt) weil dieſer Nahm Chriſtum / der ſich biß ans Creutz hat gedemütiget/bedeut: nun aber Chriſti vnnd deß Creutzs Bilder bedeuten nicht weniger / ja auch viel klärlicher denſelben Chriſtum / ſo ſoll man dann dieſe auch ehren. 4. Chriſtus ſelbſt hat vns deſſen ein Exempel geben/wie S. Damaſcenus l. 1. de imag. vnnd viel andere bezeugen: dann er hat das Bild ſeines Angeſichts in ein Tuch getruckt / vnnd dem König Abagaro geſandt / durch welches er vom Außſatz iſt rein worden / vnnd ſonſt viel andere groſſe Wunderzeichen geſchehen. Daſſelbig Bild iſt hernach zu Conſtantinopel mit groſſer Ehrerbietung von den Chriſten empfangen/ vnd der Tag der Translation/ oder Vbertragung feyerlich gehalten worden. Item das Weib / welches Matth. c. 9. v. 22. vom Blutgang durch Anrührung deß Saums Chriſti iſt erlöſt worden / hat jhm zu Ehren ſein Bild auffrichten laſſen: welches Chriſto alſo angenemb geweſen (wie Euſebius l. 7. hiſt. c. 14. ders auch geſehen hat/ ſchreibt) daß dabey ein Kraut auffgangen / welches ſo balds an Chriſti Kleyd gewachſen / alle Kranckheit hat geheylet. 5. Der Brauch/die Bilder zu ehren/ kompt von den Apoſteln her / wie S. Baſilius / der vor S. Auguſtino gelebt / in Julianum ſagt. Vnd derſelb iſt hernach beſchloſſen worden vmb das Jahr 790. in Synodo 7. in dem allgemeinen Concilio/darinn auß allen Ländern 350. Biſchoffen

verſamlet waren / der auch allenthalben von der Zeit / biß hieher bey den Chriſten in der Kirchen jetzt über 830. Jahr gehalten worden: die Kirch aber kan nit jrren wie im 1. c. 33. Frag bewieſen. 6. Gott hat offt groſſe Wunderzeichen durch die Bilder gethan/ vnnd vielen ſo ſie geehrt in Kranckheiten geholffen: vnd nicht allein vor Zeiten / ſonder auch noch jetzt in Niderland in aspero colle, genennt / ſcharpffen Hüfel/ auch zu Foy / zu Einſidlen / vnd anderswo/ gleich wie viel geſehen/vnd ſelbſt erfahren haben. So es aber Gott / oder dem Glauben zu wider were die Bilder ehrē / thäte er gewißlich dardurch kein Wunderzeichen. 7. Die jenige ſo wider die Bilder zu ſtreiten angefangen/ waren alle oder Juden / oder Mahumetaner/oder Schwartzkünſtler/ oder ſonſt Ketzer wie bey Bellarmino c. 6 de imag. zu ſehen: Welche ſie aber verfechtet / ſeynd heilige vnd gelehrte Leut geweſen/als S. Gregorius/ S. Germanus / S. Damaſcenus/vñ andere: Wer darff aber zweiffeln/daß Gott dieſen Heyligen die Warheit bälder offenbaret hab/als den vorigen Gottloſen. Vnd zwar ſo der Bildſtürmer Lehr von Gott were/ hett er ſie ſtets vnderhalten/ vnnd ſo viel hundert Jahr lang nicht vndertruckt gelaſſen. 8. Man ehret recht vnd wol der König vnd Fürſten Bilder / ſo iſts dann auch billich/ daß man den Bildern Chriſti/ vnd ſeiner Heyligen/ die über alle König / vnd Fürſten ſeynd / auch ein gröſſere Ehr anthue.

3. Warumb aber macht/vnd braucht man der Heyligen Bilder?

Wegen viellerley Nutz ſo darauß entſtehet: Dann

1. Die

1. Die Vngelehrte werden dardurch vnderwieſen: leſen / vnnd ſehen gleich mit Augen in den Bildern der Heyligen Leben vnd Thaten / wie S. Gregorius ſagt l.9.epiſt.109. 2. Man wird durch Anſehen der Bilder zur Andacht / vnd andern Tugenden / damit die Heiligen Gott gefallen / bewegt. 3. Chriſtus vnd ſeine L. Heiligen werden dardurch geehret.

4. Gott aber hat im 1. Gebott verbotten die geſchnitzte Bilder anzubetten?

Gott redt allda von der falſchen Götter Bildern: dieſe Bilder aber ſeynd keiner falſchen Götter Bilder / ſonder deß wahren Gottes / vnd ſeiner Heiligen / die mit jhm im Himmel herꝛſchen: vnnd ſolche bett man nit an / wie die Heyden thäten / ſonder man ehret in jhnen Gott / vnd ſeine Heiligen.

5. Gott ſagt aber auch: Du ſolt dir kein geſchnitzels Bild machen?

Er verbiet nicht alle Bilder: dann er ſelbſt wie oben geſagt / befohlen Cherubiner zu machen / Salomon hat auch im Tempel Cherubiner gemacht: ja die Newevangeliſche / Zwingliſche / ꝛc. haben ſelbſt in jhren Häuſern etliche Bilder: ſonder Gott verbiet allein der falſchen Götter Bilder zu machen.

6. Aber S. Irineus ſtrafft Carpocratem / daß er Chriſti Bild ehret: S. Epiphanius die Colliridianos / welche der Jungfrawen Bild ehrten: alſo auch ſagt S. Auguſt. vnd Hieron. man ſoll die Bilder nicht ehren?

Carpocrates vnnd die Colliridiani pflegten die Bilder mit Opffer zu ehren / welches als ein gottloß Werck / billich die H. Vätter verbotten. S.

Auguſtinus vnd Hieron. reden von den gemeinen/ vnd nicht der Heiligen Bildern.

7. Die Bilder aber ſeynd keiner Ehren fähig/ dann ſie leben nicht: können auch nicht wiſſen was man von jhnen begehre/ dann ſie hören vnd ſehen nicht?

Die Ehr ſo man einem Bild erzeigt / geſchicht dem Heiligen im Himmel / welchen das Bild fürbildet. Alſo auch da man etwas vor einem Bild begehrt / begehrt mans vom Heiligen / ſo durch das Bild wird bedeutet/ der wol ſiehet vnd höret / wie oben bewieſen. Welches alles auß dem Gegenſpiel kan erkent werden: dann da man eines Menſchen Bild verunehret/ oder an den Galgen hangt / die Schand nicht dem Bild / das ohn Leben vnnd Verſtand iſt/ ſonder er allein dem / welchen es bedeutet geſchicht: Auß dieſem iſts offenbahr/ daß deßgleichen / da man hergegen ein Bild ehret/ die Ehr nicht dem Bild/ ſonder allein dem jenigen ſo es fürbildet widerfahre.

8. Die Newevangeliſchen werffen für / daß viel vor der Heiligen Bildern das Vatter vnſer betten?

Solche ruffen die Heiligen nit an mit dem Vatter vnſer/ ſonder thun diß / damit durch Fürbitt der Heiligen ſo durch die Bilder bedeutet werden / das Gebet zu Gott gewiſſer ankomme / vnd das jenig erlangen/ was ſie mit dem Vatter vnſer / oder andern Gebett begehren.

9. Sie ſagen widerumb/ daß die Römiſch-Catholiſche die Bilder/ Item Holtz vnd Stein anbetten?

Sie thun jhnen damit vnrecht: dann es iſt kein

Catholiſcher ſo ein einfältig/ der ſolche Ding/ wie vor Zeiten die Heyden gethan/ als ein Gott anbette.

10. Wie kompts aber daß man eines Heyligen Bild an einem Orth mit Liechtern/ Bittfahrten/ Opffer/ ꝛc. mehr ehret/ als deſſelben Heiligen Bild an einem andern?

Diß geſchicht darumb/ weil durch ein Bild Gott bißweilen Wunderzeichen gethan: oder daß es von einem Heyligen gemacht worden: oder mehr zur Andacht bewegt/ als ein anders.

Vom Creutz/ Bild/ vnd Zeichen.

11. Soll man das Creutz Chriſti ehren?

Das iſt billich: vnd zwar Chriſti Creutz daran er den Todt gelitten/ ohn Zweiffel iſt Ehren würdig: dann ſo S. Pauli Schweißtücher vnd Köller die ſeinen Leib hatten angerührt/ von den Chriſten geehret/ vnd zu Krancken vnd Beſeſſenen getragen worden/ vnd dardurch Wunderwerck geſchehen. Act. 19. v. 12. wie viel mehr dann ſoll man das Creutz ehren/ welches den H. Leib Chriſti angerührt/ vnd mit ſeinem H. Blut begoſſen worden/ das ein Inſtrument der Erlöſung deß Menſchlichen Geſchlechts/ vnd Altar deß höchſten Opffers geweſen/ damit GOtt der gantzen Welt iſt verſöhnet/ vnnd der Teuffel von Chriſto vberwunden worden? Der Vrſachen halben hatten/ vor Zeiten die Chriſten ein groſſe Begierd ein Stücklein deſſelben Creutzs zuerlangen/ wie S. Cyrillus Jeroſol. cath. 10. & 13. bezeugt. Belangend andere Creutz/ die dieſes vnnd den gecreutzigſten Chriſtum bedeuten: ſolche ſollen auch

geehrt werden: dann ſo man der Heyligen Bilder/ wie oben im 6. Cap. bewieſen/ ehren ſoll/ weil ſie die Heyligen bedeuten/ iſt auch billich ſolchen Creutzen Ehr erzeigen/ die Chriſtum am Creutz hangend/ vnd vnſere Erlöſung würckend fürbilden. Fernners/ viel Wunderzeichen ſeynd durch ſolche Creutz geſchehen: dann wie S. Hieronymus in vita S. Hilarionis erzehlt/ als das Meer bey Epidauro ſein Ziel vberſchritte/ vnnd die Statt in Gefahr ware zuertrăncken/ hat S. Hilarion drey Creutz an das Geſtad gemacht/ an welche als das Meer kommen/ iſts nit weitter fortgelauffen/ ſondern ſich in der Höhe gleich wie ein Berg erhaben/ vnd dem Creutz gewichen. S. Beda ſchreibt auch lib. 3. c. 2. hiſt. Anglorum, daß vor einem höltzen Creutz von S. Oſwaldo auffgericht/ viel Wunderzeichen ſeyen geſchehen.

12. Da man ein Creutz ehret/ wem geſchicht die Ehr?

Nicht dem Holtz/ oder Stein darauß es gemacht/ ſonder Chriſto der am Creutz gelitten: dann bey den Chriſten bedeut das Creutz nichts anders als den gecreutzigten Chriſtum.

3. Iſts was newes Creutz machen vnd ſie ehren?

Nein/ dann vor Zeiten iſt daſſelbig von den erſten Chriſten auch geſchehen/ welche dermaſſen das Creutz geehrt/ daß jhnen ſolchs die Heyden fürgeworffen/ wie Tertullianus in apolog. c. 16. bezeugt. Ja dem Keyſer Conſtantino iſt in der Lufft ein Creutz mit ſolchen Worten erſchienen: In dieſem vberwinde: vmb welche Vrſach er das Creutz alſo geehrt/ daß er ein Fahnen mit einem Creutz im Kriegen brauchte/ vnd denſelben da das Kriegsheer in gröſter Gefahr wahr/ fürtragen lieſe: dardurch dann er den Sieg

allweg gegen den Feinden eroberte. Daß aber ſolchs wegen deß Creutzs geſchehen/hat Gott alſo offenbart: dann als einmahl der jenig ſo gemelten Fahnen truge auß forcht deß anfallenden Feinds in verlaſſen/ iſt er gleich vmbkommen/ der ander aber / welcher den Fahnen von jhm genommen/hat nicht können getroffen werden/obwohl viel Pfeil auff jhn geſchoſſen worden. Diß alles beſchreibt Euſebius lib. 1. & 2. in vita Conſtant. der mit jhm vor 1200. Jahren gelebt. Mit welchen Wunderzeichen Gott hatt wöllen anzeigen/ daß die Creutz von vns ſollen geehret werden. Darumb pflegten auch die Chriſten Creutz in Stätten / Häuſern / Kammern / Geſchirr / Bergen / ꝛc. zumahlen/wie S. Chryſoſt. ſagt lib. quod Chriſtus ſit Deus.

14. Es ſagen aber die Vncatholiſche: das Creutz hab Chriſto Schmertzen vnd Schand zugebracht / vnd ſeye darumb keiner Ehr würdig: vnd daß es ein gottloß Kind were/welches den Galgen/ daran der Vatter gehenckt worden/ ehrte vnd liebte?

Das Creutz hat Chriſto auch ſolche Frewd vnnd Ehr verurſacht/ weil der Teuffel dardurch vberwunden/vnd der Menſch erlößt worden/daß alle Schmertzen vnd Schand zu nichten worden: vnd derowegen ehren wirs / vnd erfrewen vns / nicht aber darumb daß es Chriſto/ Schmertzen vnd Schand zugebracht. Kein Kind aber kan billich den Galgen daran der Vatter gehenckt worden ehren / weil er ſeiner Laſter halben/vngern/vnd ohn Nutz der Kinder/an den Galgen kommen.

15. Widerumb ſagen ſie: So man derowegen das Creutz ehren ſoll / weil es Chriſtum angerührt / vnd ein Inſtrument vnſer Erlöſung geweſen / daß man auch die Leffzen Judæ / vnd deren Händ ſo Chriſtum gecreutziget ehren ſoll / die daſſelbig auch gethan?

Vnbillich wers ſolche zu ehren / da ſie Glider gottloſer Leuth waren / welche ſo man ehren wolt / auch dieſelbe Gottloſen denen ſie zugehörten / vnnd keiner Ehren wert ſeynd / verehret würden: aber das Creutz / Speer / Nägel / Seul / Kron / ꝛc. waren allein Inſtrumenten ſeines Leydens / vnd keine Glider der Gottloſen.

6. Woher kompt der Brauch mit der Hand / vnnd Fingern das Creutz vor ſich zu machen?

Ohn zweiffel von den Apoſteln / weil von jhrer Zeit her ſolche Gewonheit iſt geweſen: dann davon thut Meldung S. Dionyſius Ariop. S. Pauli Jünger cap. 4. 5. & 6. Eccleſ. hier. Juſtinus martyr. q. 118. Tertullianus de corona milit. S. Auguſtinus tract. 118. in Ioan. vnd andere.

17. Iſts Gott angenemb mit ſolchem Creutz vns ſegnen?

Freylich ja: dann Gott hat ſolchs mit vielen Wunderwercken die er durch diß Creutz gethan angezeigt / dern etliche S. Athanaſius in vita Antonii. Hieronymus in vita S. Pauli eremitæ, S. Auguſtinus lib. 22. civit. Dei c. 8. S. Gregorius in libris dialog. vnd andere erzehlen.

18. Warumb ſegnet man andere Ding / als Häuſer / Felder / Vieh / Speiß / Tranck / ꝛc. mit dem Creutz?

Damit befehlet man ſolche Ding Gott durch die Verdienſt Chriſti / vnnd wird gebettet / daß ſie

ſie vns heylſam ſeyen/vnd er dardurch als durch Inſtrumenten/vns helffe.

19. Die Newevangeliſche aber reden ein/ es ſey aberglaubig Figuren/Zeichen/vnd Charactern einige Krafft zuzuſchreiben?

Aberglaubig iſts ſolche brauchen zu einem Effect vnnd Würckung die ſie weder von jhnen ſelbſt/ noch von Gott haben/vnd derowegen vom Teuffel geſchehen: Das Creutzzeichen aber würckt wunderbarliche Ding/nicht durch Krafft deß Teuffels / ſonder Gottes / ders durch die Apoſteln eingeſetzt / welches auch deß Teuffels vnd Schwartzkünſtler Werck zertrent/wie S. Athanaſius l. de incarn. Chriſti ſagt/ vnd S. Antonius/ Paulus Eremita in der 17. Frag gemeld / ja Julianus Apoſtata da jhnen Teuffliſch Geſpenſt fürkommen/ Nazianz. orat. 1. in Iulianum, mit vielen andern erfahren.

20. Warumb ſegnet man ſich eben auff ſolche Weiß mit dem Creutz / daß man an der Stirn anfangt/vnd allda den Vatter nent: vnder der Bruſt/den Sohn: vnd in der Mitten/den Heiligen Geiſt?

Weil der Vatter ein Anfang der H. Dreyfaltigkeit iſt: vnd der Sohn vom Himmel in der Jungfrawen Mariæ Leib kommen/vnd Menſch worden: Der H. Geiſt aber vom Vatter/vnd Sohn außgehet.

21. Warumb macht man das Creutz von der Lincken zur Rechten?

Weil die Lincke die Sünd vnd Verfluchung/vnd die Rechte die Gnad bedeutet / Chriſtus aber hat durch den Todt deß Creutzs/vns von der Sünd vnd Verfluchung errettet/vnd zur Gnaden gebracht.

Das

Das VIII. Cap.

Vom Fegfewr.

1. Iſt ein Fegfewr/darinn etliche/ ehe dann ſie ſelig werden/leyden müſſen?

Das muß man glauben: dann 1. S. Paulus ſpricht/ 1. Cor. 3. v. 15. daß etliche ſelig werden/ doch als durchs Fewr. Die H. Vätter aber verſtehen dardurch das Fegfewr/ nemblich S. Auguſtinus in Pſal. 37. S. Ambroſius in Pſ. 118. S. Hieronymus in c. 4. Amos. Gregorius 4. dial. c. 39. vnnd andere. Dieſe H. Vätter welche vom H. Geiſt waren erleucht/ haben die H. Schrifft beſſer verſtanden als Lutherus/Zwinglius/ Calvinus/ oder andere Predicanten. 2. Im alten vnd newen Teſtament wars im Gebrauch für die Todten zu beten/ vnnd gute Werck zu thun: deſſen altē Gebrauch zeigt an Judas Machabeus/ der 12000. drachmas Silbers gen Jeruſalem geſchickt für die Sünd der Verſtorbenen zu opffern 2. Machab. 14. verſ. 43. auff welches dieſer Schluß geben wird verſ. 46. Darumb iſts ein heilige gute Meynung/ daß man für die Todten bittet/ daß ſie von Sünden loß werden. Deß newen Teſtaments Brauch zeigt S. Paulus an 1. Cor. 15. v. 29. da er ſagt/ daß etliche ſich für die Todten tauffen laſſen/ das iſt/ etwas für ſie thun/ oder leiden/ wie dann diß S. Ephrem/ Dionyſius/ Hugo vnd andere außlegen: vnd billich legen ſie das Wort (Tauffen) alſo auß/ dann Chriſtus Marc. c. 10. v. 38. nent ſein Leyden ein Tauff/ da er ſagt: Könt jhr den Kelch trincken den ich trincke/ vnnd euch tauffen laſſen mit dem Tauff/ da ich mit getaufft werde/ durch welchen Tauff wie

es

es der Text andeutet / vnd die H. Vätter außlegen/ Chriſtus ſein Leyden verſtehet. Durch dieſen Gebrauch aber haben ſie angezeigt / daß ſie glaubten/ daß nicht alle im Himmel oder Höllen weren / weil gute Werck den verdambten nichts helffen / die Seligen aber jhrer nit bedürffen/ſonder daß in jenem Leben ein Orth ſey / da die Seelen wegen jhrer Sünden auffgehalten würden/denen ſolche gute Werck zu Erlöſung befürderlich weren / welches Ort Fegfewr genent wird. 3. Solchs haben glaubt alle Heyligen: ja daſſelbig haben gelehrt alle H. Vätter vñ Doctorn ſeither der Apoſteln: dañ ſie reden von der Fürbitt für die Abgeſtorbenen: als S. Jacobus der Apoſtel in ſeiner Liturgia, S. Clemens deß H. Petri Jünger epiſt. 1. ad S. Iacobum, S. Dionyſius Ariopag. S. Pauli Jünger Eccleſ. hier. c. 7. p. 3. vnd nach jhnen S. Cyprianus/ Athanaſius/ Auguſtinus vnd andere/ wie im 1. Cap. 9. vñ 19. Frag zu leſen. Vnd der gebrauch für die Toden zu beten/ vñ Glaub daß ein Fegfewr ſey / iſt von der Zeit biß anhero allweg bey den Chriſtẽ geweſen/ dermaſſen daß die ſolchs widerſtritten/ Ketzer genennt wurden/ wie auch S. Auguſtinus Arrium darumb für ein Ketzer gehalten/ lib. de hæreſ. c. 53. Es ſagt aber ſelber Auguſtinus / daß es ein überauß groſſe Vnſinnigkeit ſey / das widerſtreiten/ was die gantze Kirch thut epiſt. 118. Wer ſoll dañ ſo doll ſeyn/ der daran zweiffeln dürffe / oder vermeinen/ Gott habe alle H. Vätter / vñ die gantze Chriſtenheit in Irrthumb von den Apoſteln her allzeit Leben laſſen/ vñ jn keinem Heiligen/ denen er ſonſt ſo viel andere geringere Ding offenbart/ offenbarẽ wöllen/ ſonder viel

bälder

bälder Luthero/ Zwinglio/ Calvino / vnd den Predicanten die nit heilig ſeynd ? were diß nit wider Chriſti Verheiſſung/ daß der H. Geiſt ewig bey den Glaubigen bleiben ſolt/ Ioan. 14. v. 16. vnd ſie alle Warheit lehren/ Joan. 16. v. 13. 4. Daſſelbig iſt auch in vielen Conciliis in vnderſchiedlichen Landſchafften als im Teutſchland/ Franckreich/ Spanien/ Italien/ Græcia vñ Africa beſchloſſen worden/ dariñ nit allein viel hochgelehrte / ſonder auch heilige Männer verſamlet waren: vñ letſtlich in dreyen allgemeinen/ nemlich Lateranenſi vnder Innocentio III. Florentino ſeſſ. vlt. Tridentino ſeſſ. 25. p. 1. in de or. de purg. welche die gantze Kirch repreſentierten: die Kirch aber kan nit jrren/ wie im 1. cap. 33. frag bewieſen: vñ Chriſtus gebiet daß wir ſie hören/ ſonſt für Heyden vnd Publicanen gehalten werden. Vnd zwar daß man in dieſem/ vñ allen andern Glaubens Sachen/ vielmehr ſolchen Conciliis vñ Verſamblungen glauben ſoll/ dañ etlicher Leut ſonderbaren Meynung vnd Verſtand/ hat Gott zur Zeit der Apoſteln klärlich dargethan/ da viel Chriſten glaubten alle müſten beſchnitten werden/ vnd andere Geſetz Moyſis haltẽ Act. 15. v. 1. & 5. welches endlich durchs Concilium vnd Verſamlung der Apoſteln vnd Eltiſten hat müſſen decidirt vnd geendet werden verſ. 6. & ſeq. Wo ſolche Chriſten dern etliche den H. Geiſt bekommen/ in ſo wichtigen Stück geirret haben / vnd diß durch ſolche Verſamblung müſt erwegt/ examiniert/ beſchloſſen / vnnd daſſelbig von allen Chriſten glaubt vnd gehalten werden/ verſ. 25. & ſeq. & 41. wie viel mehr ſollen nach der Apoſteln Zeit in ſtreittigen Glaubens Sachen ſolche Ver-

ſamlungen gehalten/ vnnd was darinn beſchloſſen wird/ von allen glaubt werden?

2. Es ſagt aber der Weiß Mann Eccl. 11. v. 3. Daß der Baum fält/ es ſey gegen Mittag/ oder Mitternacht/ da werde er bleiben?

Der weiſe Mann nach dem Buchſtaben redt allda vom leiblichen Todt/ vnd will anzeigen/ daß gleich wie ein Baum / da er an ein Orth iſt gefallen / allda bleibt / vnd verfaulet: alſo auch deß Menſchen Leib. So mans aber der Seelen zueignen wolt/ vnd durch den Mittag den Stand der Seligkeit / durch Mitternacht aber den Stand der Verdambnuß verſtehen/ iſt diß dem Fegfewr nicht zu wider : dann die Seelen deß Fegfewrs/ gehören zum Stand der Seligkeit/ vnd werden ſelig bleiben in Ewigkeit.

3. Chriſtus aber ſpricht Matt. c. 25. v. 46. Daß die Gerechten werden in den Himmel/ die Gottloſen in den Höll gehen/ vnd thut kein Meldung deß Fegfewrs/ vnd Joannes Apoc. c. 14. v. 1 . Daß die Gerechten werden ruhen von jhrer Arbeit?

An beyden Orthen wird vom jüngſten Gericht gehandelt/ nach welchem kein Fegfewr mehr ſeyn wird.

Das IX. Cap.

Vom Faſten / vnd verbottenen Speiſen.

1. Warumb faſt man auff gewiſſe Täg?

Dieweil Chriſtus geſagt/ daß die Seinige nach ſeinem Abſcheid faſten ſollen Matt. 9. v. 15. die Kirch welche Chriſti Geſponß iſt/ hat gewiſſe Täg / wegen billichen Vrſachen zu faſten beſtimpt.

2. Wo

2. Wo hat Chriſtus in H. Schrifft gebotten zu Faſten vnd ſich etlicher Speiß zu enthalten?

Das hat er gethan Matt. c. 18. v. 17. Ioan. 14. v. 16 & cap. 16. v. 13. Luc. c. 10. v. 16. Da Chriſtus gebiet den KirchenObern zu gehorſamen / welchen er verheiſt den H. Geiſt zu ſenden / der ſie alle Warheit lehre / vnd bey jhnen ewig bleibe / vnd daß die jenige ſo ſie hören / Chriſtum hören / die ſie aber verachten / Chriſtum verachten. Ja daß man den für ein Heyden vnd Publican halten ſoll / der die Kirch nicht hören will: Nun aber hat die Kirch durch jhre Obern zu gewiſſer Zeit das Faſten / vnd etlicher Speiß ſich zu enthalten / gebotten.

3. Iſt der Brauch zu Faſten etwas newes?

Nein / ſonder er iſt in der Kirchen allweg geweſen. Dann nicht allein hat Chriſtus gefaſtet / Matt. c. 4. v. 2. ſonder auch ſeine Jünger wie S. Lucas bezeugt Act. c. 13. v. 2. & cap. 14. v. 22. vnnd S. Paulus von jhm ſelbſt 2. Cor. 11. v. 27. der auch die Chriſten zum Faſten ermahnet in ſelber Epiſtel cap. 6. v. 5 Alſo reden auch die H. Vätter offt vom Faſten / wie oben im 1. Cap. 9. vnd 19. Frag bewieſen. Belangēd die 40. tägige Faſten: dieſe haben die Apoſteln ſelbſt eingeſetzt / wie canone 68. Apoſtolorum zu ſehen / vnd iſt von der Zeit biß anhero allweg gehalten worden: Dann von dieſer Faſten ſchreibt der H. Ignatius S. Joannis deß Apoſtels Jünger / in epiſt. ad Philip. Jrineus ad victorem apud Euſeb. l. 5. hiſt. c. 24. Origenes hom. 10 in Levit. Auguſtinus epiſt. 119. c. 15. & in Pſal. 110. vnd andere H. Vätter / zu welcher Zeit man ſich vom Fleiſch eſſen enthielte / wie derſelb S. Auguſtinus l. 30. cont. Fauſt. c. 5. vnnd

andere bezeugen: vnd ſolches iſt billich auff ein Sünd von der Kirchen gebotten.

4. Iſt das Faſten wie es in der Kirchen gehalten wird dem Leib nicht ſchädlich?

Nein/ſonder vielmehr nutzlich: Dann die Mäſſigkeit/ welche im Faſten gehalten wird/ Geſundheit/ vnd ein langes Leben vervrſachet. Eccl. 37. v. 34.

5. Die Newevangeliſche aber ſagen: Wie es könn Sünd ſeyn auff ſolche Täg Fleiſch eſſen/ da doch S. Paulus ſagt/ 2. Tim 4. v. 4. daß alle Creaturen Gottes gut ſeyen/ vnd nichts gemein/oder vnrein: Vnd Chriſtus Matt. c. 15. v. 11. daß nichts ſo zum Mund eingehet den Menſchen beflecke?

Man ſagt nicht daß Fleiſch eſſen darumb Sünd ſey/weil es von Natur/ oder an jhme ſelbſt böß vnnd vnrein ſey/ vnd darumb deß Menſchen Seel beflecke/ wie es die Juden hielten/ ſonder allein weil die Kirch vmb billiche Vrſachen bey einer Sünd an gewiſſen Tägen ſelbiges verbietet: nun iſt aber die Vberſchreittung dieſes Verbotts böß/ vnd befleckt deß Menſchen Seel: wie auch thete das Eſſen der verbottenen Frucht im Paradeiß: dann ſelbige war nit böß/ noch befleckte Adams vnnd Eve Seel/ ſondern die Vberſchreittung deß Gebotts ware böß/ vnd hat die Seelen befleckt/ vnd vns in ſo groß Vbel geſtürtzet.

6. Sie ſagen widerumb: Weil vns Gott alle Speiß zugelaſſen/ die Kirch kan vns keine verbieten?

Ja ſie kans/ wann ſie billiche Vrſachen hat: Dann ſolchs hat die Kirch nit angefangen/ ſondern die Apoſteln ſelbſt/ welche in der Jeroſolimitaniſchen Verſamblung/ darinn S. Petrus/ Paulus

vnd andere geweſen / haben gewiſſe Speiſen verbotten: als die den Götzen geopffert / erſtickt Blut. Act. c. 15. v. 29. Vnd diß Gebott hat S. Paulus allenthalben verkündiget / wie am ſelben Cap. verſ. 41. zu leſen. Wo dieſe zu ſolcher Zeit dergleichen Speiß recht vnd wohl verbieten könten / vnangeſehen Chriſti Zulaſſung / vnd ſo die Chriſten auch ſich davon zu enthalten ſchuldig wahren / ſo kan die Kirch auch zu dieſer zeit Fleiſch oder andere Speiß / an gewiſſen Tägen vmb billiche Vrſachen verbieten / damit nemblich die Begierlichkeit abgetödt / vnd dem Geiſt vnderworffen werde: Vnd wie vor Zeiten die Chriſten denen die Apoſteln gewiſſe Speiſen vebotten hatten / im wenigſten nicht einredeten / vnd fürwarffen / daß Chriſtus alle zugelaſſen / ſondern mit groſſer Einfalt dieſem Gebott nachkommen / alſo ſollen wir auch thun / ſo wir für gute Chriſten wöllen gehalten werden.

7. Sie ſagen zum 3. Zum wenigſten da ſolche Speiß fürgeſetzt werden / iſts zuläſſig dieſelbe zu nieſſen: dann Chriſtus den Apoſteln geſagt / daß ſie eſſen was jhnen wird fürgetragen. Luc. c. 10. v. 8.

Auch alsdann iſt keines wegs zuläſſig / vnnd Chriſtus erlaubt ſolches nicht am ſelben Orth: dann er ſagte dieſes den Apoſteln als ſie zu den Juden giengen / wie auß dem Text klar iſt / welche allein zuläſſige Speiß fürſtelleten / daß ſie nemblich von dieſen ſolten eſſen / vnd mit denſelben zufrieden ſeyn / noch köſtlichere ſuchen / wie die H. Vätter dieſe Wort außlegen: Seine Meynung war aber allhie im geringſten nicht / zuerlauben daß ſo verbottene oder vergiffte Speiß / fürgetragen wurde / ſie

ſie davon eſſen ſolten. Deßgleichen da S. Paulus 1. Cor. 10. v. 25. ſagt/ daß man eſſe was am Fleiſchmarck feyl iſt/ gibt er kein Gewalt zu eſſen was verbotten ware/ als Blut/ erſticktes Fleiſch/ oder was man weiß/ daß den Götzen auffgeopffert worden/ weil er ſelbſt den Chriſten befohlen ſich deren zu enthalten/ Act. c. 15. v. 41. ſonder daß ſie andere Speiſen eſſen/ ſo nicht verbotten ſeyn/ welches er ſelbſt anzeit 1. Cor. 10. v. 28. da er ſagt: So euch jemand ſagen wird/ das iſt den Götzen geopffert/ ſolt jhr nicht davon eſſen.

8. Aber S. Paulus ſagt 1. Tim. c. 4. v. 3. daß etliche werden kommen/ welche gewiſſe Speiß werden verbieten ſo Gott erſchaffen: Vnd Col. c. 2. v. 16. Rom. 14. v. 3. daß ſie niemand wegen Speiß oder Tranck vrtheilen ſollen?

S. Paulus zum Timotheo/ deutet ſolchs auff die Manicheer vnd andere Ketzer/ wie S. Auguſtinus ſagt lib. 3. cont. Manich. welche die Speiß als von Natur/ vnd an jhr ſelbſt böß/ vnrein/ vnd vom Teuffel erſchaffen/ verbotten: Die Catholiſchen aber verbieten kein Speiß oder Tranck zu aller Zeit/ noch auch als weren ſolche böß oder vnrein/ ſonder allein zu gewiſſen Tägen vmb rechtmäſſige Vrſachen/ wie auch S. Paulus mit andern Apoſteln gethan. Act. cap. 15. v. 29. Zun Coloſſern aber vnd Römern/ redt er allein von den Jüdiſchen Speiſen/ ſo einem jeden zu eſſen zuläſſig.

9. Widerumb ſagen ſie: Warumb die Kirch mehr das Fleiſch als Fiſch/ oder andere Speiß verbiete: obs nicht eben gleich ſey/ von Fiſchen oder Fleiſch ſich ſättigen?

Adam hett eben alſo ſagen können: warumb

jhm Gott ſolchs Baums Frucht mehr verbotten/ als andere: obs nicht gleich ſey von dieſem oder jenem eſſen: Auch die erſte Chriſten könten den Apoſteln antworten / auß was Vrſachen ſie mehr das Blut/ Erſticktes/ꝛc. verbieten/als andere Speiſe. Niemand aber hat alſo geredt / ſonder haben ſolchs Gebotts Vrſach Gott vnd den Apoſteln heimgeſtellt/vnd gedacht / es ſey von jhnen auß billichen Vrſachen geſchehen. Alſo dencken auch jetzt rechte vnd gute Chriſten in dieſem vnd andern Gebott der Kirchen/fragen nit warumb ſie geben ſeyen / ſonder das thun ſtoltze vnd eygenſinnige/ die allein halten wöllen das jhnen gefällt/der Kirchen Gebot verachten / vnnd alſo für Heyden vnd Publicaner gehalten zu werden begehren Matth. 18. v. 17. Eine aber auß andern Vrſachē warumb die Kirch mehr das Fleiſch als Fiſch / oder andere Speiß bißweilen verbiet / iſt dieſe / daß das Fleiſch mehr beluſtiget / vnnd zur Geylheit anreitzt/ dann andere: weil aber die Kirch vns wolt von ſolchē Gelüſten abziehen/ derowegen hat ſie billich mehr das Fleiſch als andere Speiß zu Zeiten verbotten.

Das X. Cap.

Daß zur Seligkeit die Haltung der Gebott / vnd gute Werck vonnöhten ſeyen.

1. Iſts die Seligkeit zu erreichen gnug/den wahren Glauben haben?

Keines wegs/ſonder es iſt darneben nötig die Liebe zu haben/die Gebot zu halten / die Sünden zu meiden/ vnd gute Werck zu thun. Dann S. Paulus

1.Cor.13.v.2. ſagt: So ich hett allen Glauben/ alſo daß ich Berg verſetzte/ vnnd hette die Liebe nit/ bin ich nichts. Vnd Chriſtus Matt.c.19.v.17. Wilt du zum Leben eingehen/ſo halt die Gebott. Widerumb ſagt S. Paulus 1.Cor.c.6.v. 9. 10. den Glaubigen/ daß vnder jhnen die Hurer/ Ehebrecher/ Dieb/ Truncken en/Läſterer/ꝛc. nicht ſelig werden. Chriſtus Matth.c.25.v.34. 35. 41. & 52. ſagt/ daß die jenige ſo gute Werck gethan/ welche nemblich gegen den Armen barmhertzig geweſen/ in den Himmel/ die aber ſolches vnderlaſſen/ in die Höll gehen werden: er ſagt aber nicht/ daß die ſo an jhn allein geglaubt/ſollen in den Himmel/ vnd ſo nit geglaubt/in die Höll kommen. Darumb ſagt recht S. Jacobus epiſt.c.1.v.26. Gleich wie der Leib ohn Geiſt todt iſt/ alſo iſt auch der Glaub ohn Werck todt.

2. Verdienen wir dann ein Lohn oder Kron im Himmel mit guten Wercken?

Das iſt gewiß/ weil es die H. Schrifft vielmahl außtrücklich ſagt/ Apoc.c.22.v.12. ſpricht ſie alſo: Sihe ich komme/vnnd mein Lohn iſt mit mir/ zu geben einem jeden nach ſeinen Wercken. S. Paulus 2.Tim.c.4.v.8. als er ſeine gute Werck erzehlt hette/ ſagt er ſtracks drauff: Hinfüro iſt mir behalten die Kron der Gerechtigkeit/ welche mir geben wird der HErr an jenem Tag/der gerecht Richter. Darumb ſagt er auch 1.Cor.c.3.v.8. Ein jeder wird ſein eignen Lohn empfangen nach ſeiner Arbeit. Dergleichen Sprüch ſeynd Matth.c.16.v.27. Rom.c.2 v.6. 2. Cor c.5.v.10. vnd anderswo.

3. Die Newevangeliſche aber werffen ein/daß wir vnnütze Knecht genent werden/ da wir auch alles gethan ha-

haben Luc, cap. 17. v. 10. vnd vnſere Gerechtigkeiten oder gute Werck mit einem vnflättigen Tuch verglichen werden? Iſa. 64. v. 6.

Wir ſeynd Gott vnnütze Knecht/ dann er hat kein Nutz von vnſern guten Wercken: aber vns ſelbſt ſeynd wir nützlich/ weil wir mit guten Wercken Lohn im Himmel verdienen/ wie in der 2. Frag bewieſen. Vnd die gute Werck nicht der Gerechten/ ſonder der Sünder ſeynd einem vnflättigen Tuch gleich: dann von ſolchen wird allda geredt/ wie der Text anzeigt verſ. 5. 6. 7.

4. Widerumb ſprechen ſie: man könne die Gebott nicht halten/ weil dieſelbe gebieten: Du ſolt nicht begehren deines Nechſten Weib/ Gut/ ꝛc. Vnd du ſolt Gott deinen Herꝛn lieben auß gantzem Hertzen/ ꝛc. Dieſe aber können nicht gehalten werden?

Beyde können mit Gottes Hülff/ ſo allen angebotten wird/ gehalten werden: Dann durch diß: Du ſolt nit begehren/ ꝛc. wird nicht verbotten ein vnvorbedachte Bewegung der Begierlichkeit: dann dieſe iſt keine Sünd/ als S. Auguſtinus wol ſagt tract. de nupt. & concup. c. 23. ſonder wie im 6. vnd 7. Gebot die euſſerliche Werck verbotten werden/ alſo im 9. vnd 10. die innerliche Bewilligung deß Hertzens: Nun können wir ohn ſolche Bewilligung vnnd Begierligkeit wol leben. Durch die Wort aber: Du ſolt Gott deinen Herꝛn lieben auß deinem gantzen Hertzen/ ꝛc. wird nichts anders verſtanden/ als daß wir Gott über alles lieben/ vnnd vmb nichts jhn tödtlich erzürnen/ noch von ſeiner Lieb abweichen ſollen/ wie S. Paulus Rom. c. 8. v. 35. andeutet: Das können wir aber mit Gottes Hülff halten/ vnd viel haltens/ vnd lieben jhn alſo.

5. Sie ſagen zum 3. 1. Daß die Apoſteln Act. c. 15. v. 10. den Chriſten nit haben aufflegen wöllen/das Joch/welchs weder ſie/noch jhre Vätter haben tragen können. 2. Daß Chriſtus vns erlöſt habe von dem Fluch deß Geſetzes/ Gal. c. 3. v. 13. 3. Daß dem Gerechten das Geſätz nicht gegeben ſey/ 1. Tim. 1. v. 9.

Belangend das 1. die Apoſteln reden allda nicht von den zehen Gebott/ ſondern von den Jüdiſchen Ceremonien/als von Beſchneidung vnd dergleichen/ wie es auß dem Text klar iſt. Belangend das 2. Es wird nicht geſagt/ daß vns Chriſtus von Haltung der Gebott deß Geſätzs erlöſt habe/ ſonder von dem Fluch deß Geſätzs/ weil er durch ſeine Verdienſt vns Gnad erworben/ durch welche wir das Geſätz halten/ vnd dem Fluch entgehen können: Das 3. zeigt allein an/ daß ein Gerechter deß Geſätzs nit bedürffe daß er dardurch zum Guten getriben werde: dann weil er gerecht iſt/ helt ers gern. Daß diß S. Pauli Meynung ſey/ zeigt ers damit an/ daß er gleich drauff ſagt/ das Geſätz ſey für die Vngerechten/ Gottloſen/ Sünder/ ꝛc. welche nemblich durchs Geſätz zur Bekehrung müſſen gezwungen werden.

6. Zum 4 ſagen ſie/ 1. Chriſtus ſpricht Ioan. c. 3. v. 16. daß er komen ſey die Welt ſelig zu machen/ vnd daß alle ſo an jhn glauben/ nicht verlohren werden/ ſondern das ewig Leben haben. 2. Sagt er Marc. c. 6. v. 16. Der da glaubt vnd getaufft wird/ ſoll ſelig werden. 3. Rom. c. 3. v. 28. Gal. 2. v. 16. vnd anders wo ſagt S. Paulus/ daß der Menſch gerechtfertiget vnd ſelig werde durch den Glauben ohne Werck?

Was das 1. anlangt iſt es war/ das Chriſtus in die Welt kommen dieſelbe ſelig zumachen/ vnd daß niemand/ der an jhn glaubt/ verlohren werde. Nachdem

Todt aber wird er kommen wie ein Richter / welcher nach Maß der guten vnd böſen Werck einem jeden vergelten wird / wie S. Paulus 2. Cor. c. 5. v. 10. mit dieſen Worten bezeugt: Wir müſſen alle offenbahrt werden vor dem Richterſtuhl Chriſti / auff daß ein jeder empfahe ſeins eygnen Leibs Lohn / nach dem er gehandelt hat / es ſey gut oder böß: Was das 2. Ja der glaubt vnd getaufft iſt / wird ſelig / wo er in der Gnaden die er im Tauff empfangen verharret: dann Chriſtus Matt. 10. v. 22. ſagt / Wer biß zum End verharret wird ſelig: wer aber nicht verharret / vnd in Sünden ehe ſie verziehen ſeynd ſtirbt / wird mit andern Sündern dieſen Sentenz empfahen: Weichet von mir all jhr Vbelthäter Luc. 13. v. 27. Daß es aber nicht genug ſey glauben vnnd getaufft ſeyn / ſagt S. Paulus 1. Cor. c. 6. v. 9. 10. & c. 13. v. 2. wie in der 1. Frag gemeldt. Was das 3. S. Paulus handelt an den Oertern / wie S. Auguſt. ſagt epiſt. 105. vom Anfang vnſer erſten Rechtfertigung vnd Heyls / ſo Chriſtus als ein Seligmacher in dieſem Leben den Menſchen mittheilt / da er ſie auß Sündern gerecht macht: Dieſe erſte Rechtfertigung vnd Heyl / kan niemand verdienen mit Haltung deß Gebotts der Natur / oder Moyſis / oder mit ſonſt einigem guten Werck daß der Menſch durch ſein eygne natürliche Kräfften / vnd freyen Willen thut (dann von ſolchen Wercken / die vorm Glauben geſchehen / redt an gemelten Orten S. Paulus) ſonder dieſe Rechtfertigung wird von GOTT geben durch den Glauben / Hoffnung Rom. 8 v. 24. vnd Liebe Luc. 7. v. 47. welche alle ſeynd lautter Gottes Gaben: vmb

welche Vrſach auch S. Paulus ſagt Rom. 3. v. 24. daß wir vmb ſonſt gerechtfertiget werden auß ſeiner Gnad. In jenem Leben aber wird Chriſtus nicht als ein Seligmacher/ſonder als ein Richter kommen/ daß er nach Verdienſt der guten vnd böſen Werck/ vnd nicht nach dem Glauben allein/ den Himmel/ oder Höll gebe/ wie Chriſtus ſelbſt ſagt Matt. 7. v. 23. & cap. 25. v. 34. & ſeq. Vnd zwar ſo der Tauff vnd Glaub zur Seligkeit gnug weren / die jenige ſo die Hungerige nit geſpeiſt/ Dürſtige nicht getränckt/ ꝛc. Item die Hurer/ Ehebrecher/ Dieb/ Vollſäuffer/ Läſterer/ ꝛc. welche wie S. Paulus ſagt/ nicht ſelig werden/ 1. Cor. 6. v. 9. & 10. Könten Chriſto am jüngſten Gericht antworten: Ob wol wir die Hungrigen nicht geſpeiſt/ ꝛc. oder Hurer/ Ehebrecher/ ꝛc. wahren/ dannoch ſeynd wir getaufft geweſen / vnnd haben an dich glaubt: welches ſie nicht ſagen dürffen. So müſſen dann obgeſagte Sprüch nothwendig alſo verſtanden werden/ſonſten hett jhm Chriſtus ſelbſt widerret/vnd S. Paulus zugleich.

7. Sie werffen zum 5. für: daß die Römiſch-Catholiſche ſich auff jhre gute Werck/vnd nicht auff Chriſti Verdienſt verlaſſen/ vnd alſo anzeigen daß ſein Verdienſt nit ſey gnugſam geweſen?

Sie thun jhnen damit vnrecht: dann ſie verlaſſen ſich vielmehr an Chriſti Verdienſt / als auff jhre gute Werck. Sie glauben aber (wie vorhin bewieſen) daß auch die Seeligkeit zu erreichen / gute Werck nothwendig ſeynd/ die jedoch jhren Verdienſt vom Verdienſt Chriſti her haben/vnd ſein Hülff nicht geſchehen können. Dieſe aber erfordern ſie darumb nicht / gleich als Chriſti Verdienſt nicht gnugſam

weren / ſonder weil Gott geordnet / daß wir vns alſo Chriſti Verdienſt theylhafftig machen ſollen.

Das XI. Cap.

Widerlegung etlicher gemeinen Fragen / vnd Einred der Newevangeliſchen.

1. Die Newevangeliſchen werffen 1. für: Luther / Calvinus / ꝛc. haben allein wöllen die Kirch in ein newe beſſere Geſtallt bringen / vnd reformieren / welches dann auch vor Zeiten von vielen Heyligen als S. Dominico / Franciſco / vnd andern wol vnd löblich geſchehen?

Es iſt nie in einiger der Kirchen Reformation / gehört oder geſehen worden / daß man etwas an den Glaubens Artickeln / oder in gantzer Religion geändert habe: allein hat man ſich vnderſtanden die böſe Mores, oder gewiſſe Sünd vnd Mißbräuch auszutilgen / vnd die Tugend wider auffzubringen: Luther aber / Zwinglius / vnd Calvinus / ꝛc. haben Glaubens vnd Religions Sachen angegriffen / vnd wie es augenſcheinlich / in vielen Stücken verändert / vnd haben jhnen nit laſſen angelegen ſeyn / daß der Chriſten Leben möchte gebeſſert werden / ſonder ſeynd Vrſach geweſen / daß mehr vnd mehr Vbels / weniger Guts geſchehe: Dann ſie haben gelehrt / der Glaub allein ſey zur Seligkeit gnug / es ſey vnmöglich die Gebott Gottes zu halten / keiner werde ſeiner Sündē halben / wañ er nur glaube / verdampt / man verdiene mit den gutē wercken nichts / ꝛc. Wer iſt nū der bey ſolcher Lehr zur Beſſerung ſeines Lebēs angetriebē / vnd nit viel mehr in ſeinen Sünden geſtärckt möge werden? Iſt das

die Kirchen reformieren / vnd in ein beſſern Stand bringen? ja biß in Grund verderben.

2. Es ſeynd/ſprechen ſie/in der Kirchen/Jrꝛthumben vnd Abgötterenen geweſen/vnd die abzuſchaffen/ ſeyen Luther vnd Calvini von Gott geſand worden?

Das ſagen ſie zwar / probierens aber nicht: vnd die Römiſch-Catholiſche beweiſen/ 1. Daß es kein Jrꝛthumb / kein Abgötterey ſey / welches ſie darfür halten. 2. Wenns alſo were/Gott hette die Glaubigen / ſo lang in ſolchem Jrꝛthumb nit gelaſſen / oder falſch were das Evangelium / wie im 1. Cap. 27. Frag zu ſehen. Daß ſie aber ſagen / man habe zur Zeit Lutheri den Ablaß verkaufft: das geht den Glauben nit an/vnd war ſolchs nit ein Jrꝛthumb der gantzen Kirchen/dann ſie es nit gut geheiſſen / ſonder etlicher particularn Perſonen / gleich vor Zeiten da David mit Ehebruch vnd Hoffart geſündigt / die gantze Synagoga nit darumb in Jrꝛthumb geweſen. Vnd warumb hetten nicht auch eben ſo wol andere den Mißbrauch auffheben können / als Luther? 3. Seynd ſie von Gott geſand/ daß ſie es beweiſen: dañ eben deßgleichen ſagten auch vor Zeiten die alte Ertzketzer: Vnd wöllen ſie daß man jhnen mehr als dieſen glaube / ſo müſſen ſie je beweiſen daß ſie mehr von Gott geſandt als jene. Wo ſeynd aber die Patent-vnd Credentzbrieff / daß jhnen von Gott ein ſo wichtige Sachen anbefohlen ſey / den vralten von ſo viel Heiligen vnnd gelehrten Männern ſo viel hundert Jahr lang geübten / vnd bewehrten Glauben abzuſchaffen / vnnd ein newen wider einzuführen. Warlich der in einem Land die alte Satzungen vnd Gebräuch wolte abſtellen / vnd newe ein-

bringen/würde billich gefragt werden/ auß was Authoritet vnd Gewalt er ſolches thäte / er ſoll ſein Befelchsbrieff vnd Siegel aufflegen/ anderſt halt man ihn für ein Betrieger. Nun ſeynd in Glaubens Sachen kein andere von Gott vnderzeichnete Brieff damit er ſein Decretum vnd Willen offenbahrt vnd beſtättiget als die übernatürliche Miracel vnd Wunderzeichen / die niemand anders / als Gott thun kan: Mit dieſen offenen Brieffen hat Gott Moyſen / die Propheten/ Apoſteln/ ꝛc. abgeſandt: auch ehiſt vnnd anders nicht hat man ſie für Gottes Geſandten erkennt vnd angenommen / als da ſie es mit Wunderwerck / mit künfftiger Dingen Weiſſagungen wahr gemacht haben. Wo ſeynd nun Lutheri/ Zwinglij/ Calvini/ ꝛc. Propheceyungen? wo ſeynd jhr Wunderwerck? keins haben ſie gethan/ wiewol ſie ſich vnderſtanden wie 1. Cap. 23. Frag zu leſen: Soll man ſie dann nicht für gewiſſe Betrieger halten/ vnd verwerffen? Vnd daß ſie ſolchs mit der Apoſteln Miracel nit beweiſen können / iſt im 1. Cap. 22. Frag probiert. Sie können auch nit ſagen/ daß jhr von Gott gegebener Befelchsbrieff die H. Schrifft ſey: dann 1. Die Widertäuffer wöllen auch mit derſelben beweiſen daß ſie von Gott allein ſeyen geſand / vnnd daß alle Newevang. Zwing. Calvin. Ketzer ſeyen. Hergegen die Newevangeliſche bringen auch die H. Schrifft herfür daß ſie von Gott allein geſandt / die Widertäuffer aber/ Zwinglianer vñ Calviniſten ſeyen Ketzer. Deßgleichen ſagen die Zwingl. vnd Calviniſche: ja auch die alte Ketzer haben auß H. Schrifft für ſich daſſelbig probieren wöllen. Dieweil nun alle

Se-

Sectiſche mit der H. Schrifft beweiſen wöllen daß ſie Gott geſchickt / ſo kan ja die Schrifft deſſen nit ein gewiſſes / vñ vnfehlbares Zeichen oder Befelchsbrieff ſeyn: dann ſolche Zeichen vnd Befelchsbrieff müſſen alſo beſchaffen ſeyn / daß man darauß außtrücklich vnd klärlich abnemmen könne / wenn ſie eygentlich gehandreichet worden / vnd alſo nicht daß ſie von vnderſchiedlichen möge zu widerſinnigen Meynungen gebraucht werden: wie bey den Propheten vnd Apoſteln zu ſehen. 2. Ein jeder folgt mehr ſeinem eygnen Sinn vnd Außlegung / als der H. Schrifft / wie im 1. Cap. 31. Frag angezeigt. So können ſie je nit auß der H. Schrifft allein beweiſen / daß ſie von Gott geſand ſeyn. 3. Keiner auß den Propheten vnd Apoſteln hat allein auß H. Schrifft wöllen beweiſen / daß ſie Gottes Geſandten weren / ſondern wol durch Mirackel / oder vnfehlbare Wunderzeichen.

3. Sie antworten / Luther vnd Calvinus haben wöllen die Kirch auff den Stand bringen / wie ſie zu Zeit der Apoſteln / vnd die erſte 500. Jahr geweſen?

Dem iſt nicht alſo: dañ 1. zu der Zeit ehret man die Heiligen / vnd ruffet ſie an: man bettet für die Abgeſtorbene: man faſtet: die Apoſteln vñ viel andre lebten keuſch / vnd vnverheyrat: man hat Altär / vnd das H. Opffer der Meß werde gehalten / ꝛc. wie es im 1. Cap. 19. vnd 29. Frag klärlich bewieſen. Diß alles aber hat Luther vñ Calvinus abgeſchafft. 2. Die Apoſteln haben viel andere Glaubens Puncten gehalten vnd gelehrt / welche dieſe verwerffen / wie es hernach probiert wird im 12. c. 11. Frag. 3. Gott hat nirgend im newen Teſtament geſagt / daß er etliche werde ſchicken

cken die etwas in Chriſtlcher Religion ändern wurden: wol aber hat er geweiſſaget 2. Pet. cap. 2. daß falſche Propheten vnd Verführer kommen wurden/ von welchen er ſpricht: Daß ſie werden einführen vnderſchiedliche Secten / wandeln nach dem Fleiſch in dem Luſt der Vnreinigkeit / die Obrigkeit verachten/ jhnen ſelbſt gefallen/ andere durch Luſt deß fleiſchs vnd Geylheit anreitzen/ verheiſſen jhnen Freyheit/ leben in Irrthumb/ vnd daß viel jhren Lüſten werden nachfolgen/ ꝛc. Mit welchen Worten ſcheint/ der H. Geiſt habe nicht allein die alte Ketzer / ſonder auch Lutherum/ Calvinum/ ꝛc. beſchreiben wöllen / dann ſie ein ſolchs Leben geführt haben.

4. Wann ein Newevangeliſcher ſpreche / es halte jhn vom Catholiſchen Glauben ab / weil man das H. Sacrament nicht in zweyerley Geſtallt gibt: Oder ſonſt ein andern Artickel fürlegte/ wie ſoll man jhm darauff antworten?

Alſo: Es ſey ein groß Wunder/ daß dieſer oder jener Artickel jhn vom Catholiſchen Glauben abhalte/ welcher doch Gott die ewige Warheit ſelbſt nit abgehalten/ dieſen Glauben mit ſeinen vielfältigen vnnd groſſen Wunderzeichen jederzeit (wie oben bewieſen) zu beſtättigen. Sey auch billich ein groß Wunder/ daß jhn ſolcher Artickel vom Glauben abhalte / der doch die liebe Heiligen / die höchſte Obrigkeit / vnſere Chriſtliche Voreltern/ vnnd die gantze alte Chriſtenheit davon nicht abgehalten / noch an der ewigen Seligkeit verhindert hat. Darnach ſoll man jhn ermahnen vnd bitten / daß er nicht gelehrter vnd weiſſer als Gott vnd ſeine Heiligen / als die höchſte Obrigkeit / vnd alle ſeine Chriſtliche Voreltern / die ſo

viel hundert Jahr lang gelebt/ſeyn wölle. Von der der einen Geſtalt ſihe das gantz 3. Cap.

5. Wann ſolcher ein Vrſach begehrte/warumb man faſte/ die Heyligen anruffe/für die Todten bette/ ꝛc. was für ein gemeine Antwort kan man jhm geben?

Daß die wahre Chriſti Kirch das lehre / dieſe aber nicht jrren könne/wie im 1. Cap. 33. Frag bewieſen: dann ſolche wahre Kirch/iſt die Römiſche/wie klärlich das gantze 1. Cap. durch probiert/ vnd ſonderlich in 34. frag weil die wahre Chriſti Kirch anders nichts iſt/als ein Verſamblung aller dern die den wahren Glauben Chriſti haben.

6. So er begert/man ſolls auß H. Schrifft beweiſen?

Man ſage jhm 1. Weil Chriſti Kirch nit jrren kan/ nit nötig ſey/ſolchs anders zu beweiſẽ. 2. Der etliche hundert Jahr lang in guter Poſſeſſion eines Hauß/ oder ſonſt Güter geweſen/ bedarff nit mit Sigel vnd Brieffen zu beweiſen daß jm ſolches zugehöre/ ſonder der jenig ſo jhms abziehen wolt: Die Römiſch-Catholiſche aber ſeynd in ſolcher Poſſeſſion jhres Glaubens Artickeln/ dann dieſe ſeynd vor Luthero/ Zwinglio/Calvino/ꝛc. ſchon vber tauſent Jahr mit einhelliger Meynung der gantzen Welt für Wahr vnd Catholiſch gehalten worden: Aber ihr Newglaubigen kompt erſt newlich auff / darumb wo jhr dieſe auß jhrer vorigen Poſſeſſion verſtoſſen wolt/ ſo iſt darzu notwendig / daß jhr zuvor auß H. Schrifft gantz klärlich beweiſet/ daß jhr recht / vnd ſie vnrecht haben: ſolches aber könt jhr in den fürnembſten ſtreitigen Artickeln nicht thun / wie im 12. Cap. dargethan wird. 3. Daß ſie ſelbſt nicht alles/was ſie halten / auß H. Schrifft probieren können: Als daß man

man das Nachtmahl vormittag / vnd nüchtern ſolle empfahen / da es die Apoſteln Matt. 26. v. 26. vnd die erſte Chriſten 1. Cor. 11. v. 21. im Nachteſſen empfangẽ haben: daß die Weiber es empfangen ſollen / da doch Chriſtus allein ſeinen Jüngern Matt. 26. v. 20. & 26. geſagt: Nehmet hin vnd eſſet / das iſt mein Leib / das thut zu meiner Gedächtnuß Luc. 22. v. 19. oder ſo Weiber dabey geweſen / vnnd jhnen diß auch geſagt worden / ſo können ſie auch das H. Sacrament conſecrieren vnd reichen: daß man den Sontag feyrn ſolt / vnd nicht den Sambſtag / den Gott ſelbſt ſo hoch gebotten. Exod. 31. v. 14. Ja auch in die zehen Gebott geſetzt / Exod. 20. v. 8. vnd an keinem Orth deß newen Teſtaments iſt abgeſtellt / daß man erſticktes oder Blut eſſen dürffe / welches außtrücklich die Apoſteln verbotten haben Act. 15. v. 29.

7. So er aber Sprüch auß H. Schrifft fürbrächte / die ſich anſehen lieſſen / als wann ſie der Römiſchen Kirchen Lehr zu wider weren?

So man die Außlegung nicht weiß / ſoll man ſagen / daß ſolche vnd andere dergleichen Sprüch der Kirchen Lehr nicht zu wider ſeyen / ob ſie ſich ſchon alſo anſehen laſſen. Dann wiewol ein jeder den rechten Verſtand vnnd Außlegung (weil die H. Schrifft ſchwer zuverſtehen iſt / wie im 12. Cap. 2. Frag zuleſen) nicht weiß / ſo haben doch von viel hundert Jahren her die H. Vätter vnd Kirchen Lehrer (welchen man billich mehr glauben ſolt als Luthero / Zwinglio / Calvino / ꝛc.) durch die gantze Welt ſolche Sprüch dermaſſen verſtanden / vnd außgelegt / daß ſie der Römiſchen Kirchen Lehr nit zu wider ſeyẽ.

8. Sie

8. Sie werffen aber/ für die Heilige Vätter vnd Lehrer ſeyen Menſchen geweſen/ haben nevos gehabt/ vnd in etlichen Sachen gefehlt/ vnd darumb nit alles was ſie geſchrieben als gewiß zu halten ſey?

1. Luther/ Zwinglius/ Calvinus/ ꝛc. ſeynd auch Menſchen geweſen/ vnd haben fehlen können. 2. Obwol die H. Vätter vnd Lehrer in etlichen beſonderbaren Sachen fehlen können / ſo iſts doch vnmöglich/ daß ſie allzugleich in einem Artickel fehlen vnd jrren/ den alle Chriſten als warhafftig annemmen vnnd glauben/ wie im 1. Cap. 33. Frag probiert/ dann ſonſt jrret die gantze Kirch/ das nimmer geſchehen kan/ wie daſelbſt dargethan wird.

9. Widerumb ſagen ſie/ daß die Römiſch-Catholiſche den H. Vättern vnd Kirchen Lehrern mehr Glauben/ als der H. Schrifft?

Sie thun jhnen damit groß Vnrecht: dann ohne Vergleichung glauben ſie mehr der H. Schrifft als den Heiligen Vättern vnnd Kirchen Lehrern. Allein diß halten vnd verfechten ſie / es ſey mit gutem Verſtand nicht zu glauben/ daß Gott der im alten Teſtament den wahren Verſtand der H. Schrifft vnnd Göttlicher Geheimnuß pflegte heyligen Leuten zu offenbahren / vnnd durch dieſelbe andern zu verkündigen/ habe im Newen Teſtament viel bälder ſolchen Verſtand Luthero/ Calvino/ ꝛc. offenbahren wöllen / die kein heilige/ ſonder gottloſe vnnd vnkeuſche Männer waren (dann Luther iſt ein abtrünniger meineydiger Münch geweſen / vnnd auß dem Kloſter entlauffen / ja auch ein Kloſter Jungfraw entführt / ſich mit jhr wider beyder Gelübd vermählt / vnd in Geylheit gelebt. Calvinus aber

war ein Ehebrecher vnnd Sodomiter / der darumb zu Noviodun in Franckreich / wie das Gerichtsbuch allda bezeugt / mit Ruthen gegeiſſet / vnd auff dem Rucken mit eiſſen Lilien gebrennt worden / als einem eintzigen auß ſo vielen viel hundert Jahr lang / die jhn ſo embſig vmb der H. Schrifft Verſtand angeruffen / vnd ſo heilig gelebt haben / denen Gott viel andere geringere Ding offenbahrt hat. Fürwar die Vernunfft lehrt ein jeglichen der bey guten Sinnen iſt / daß Gott vielmehr ſolchen Verſtand habe dieſen wöllen geben / vnd darumb auch jhnen in Außlegung der H. Schrifft vnd Göttlichen Sachen viel mehr zu glauben ſey / als Luthero / Calvino / vnnd andern dergleichen.

10. Sie ſprechen auch daß newe Ding beſſer ſeyen als alte / vnd darumb auch jhr newer Glaub?

Das iſt in allen Dingen nicht wahr: Dann das alt Golt wird höher geacht als new: Vnnd einem Menſchen iſt ſein alte Hand beſſer als ein newe / ob ſie ſchon gülden were.

11. Sie ſagen / daß die Römiſche Kirch die Ehe verbiete: welches S. Paulus ein Lehr der Teuffel nennt. 1. Tim. 4. v. 1. & 3.

Dem iſt nit alſo / ſonder ſie laſt dieſe allen frey / welche mit Gelübden jhnen ſelbſt ſolche Freyheit nicht benommen haben. Verbiet aber die Ehe allein denen / welche Gott verlobt haben jhm jhr Lebtag in Keuſchheit zu dienen: aber das heiſt nicht die Ehe verbieten / ſonder die Meinendigkeit / vnnd Sünd verhindern. Dann da ein ſolche Perſon zur Ehe greifft / iſt das nicht ein ehelicher / ſonder ein Ehebrecheriſcher Stand / nicht weniger als wann ein

Ehe.

Ehemann neben ſeinenem Weib / noch ein anders wolte zur Ehe nemmen: Vnnd ſoll billich vielmehr Gott / dann einem Menſchen Trew gehalten werden. Wahr iſts / daß die Römiſche Kirch keinen zu geiſtlichen Aemptern annimpt / dann mit der Condition / daß er ſein Keuſchheit GOtt verlobe / vnnd ledig bleibe: aber zu ſolchen Aemptern zwingt ſie niemand / vnnd alſo laſt ſie die Ehe auch einem jeden frey: der zur Ehe greiffen will / thu es / aber kein Geiſtlichs Ampt kan erlangen. Wirds einem Haußvatter nicht für vbel auffgelegt / wann er keinen Knecht / oder Magd will annemmen / welche verheyraht / vnd mit Kindern beladen ſeynd / vnnd derohalben vielmehr jhren eygnen / als jhres Herren Nutz ſuchen / warumb ſolt der Kirchen Gottes nicht frey ſtehen / ſolche Diener zu beſtellen / welche von den vielfaltigen Sorgen deß Eheſtands entledigt ſeyen / vnnd alſo die beſte Gelegenheit haben GOtt mit Leib vnnd Seel in Heyligkeit zu dienen / nach S. Pauli Raht / 1. Cor. c. 7. v. 34. Wer nit will / oder kan keuſch leben / der greiff ſolchen Stand nicht an. Die Vrſach aber warumb die Kirch keinen zum Geiſtlichen Stand annimbt / der GOtt ſein Keuſchheit nicht verlobe / iſt dieſe: dieweil die Ehe viel Bekümmernuß vnd weltliche Geſchäfften zubringt / ſo den Gottesdienſt / dem die Geiſtlichen abwarten müſſen / verhindern. In welchem die Kirch gar wol thut: dann ſie folgt dem Exempel Chriſti vnnd ſeiner Apoſteln nach / welche als ſie ſich in den Apoſtoliſchen Stand begaben / alles / wie S. Peter ſagt / vnd darumb auch jhre Weiber / vmb Chriſti wil-

len verlaſſen haben Matt. 19. v. 27. dann ſo jhre Weiber behalten/ hetten ſie nicht alles verlaſſen. S. Paulus aber zum Timotheo/ weiſſaget von den Manicheern vnd ander ſpricht S. Auguſt. lib. 30. cont. Fauſt. c. 4. & 5. Hieron. in Iouin. lib. 1. welche die Ehe als were ſie Gott zu wider / allen vnd jederzeit verbotten: das die Kirch nicht thut.

12. S. Paulus aber ſagt Timotheo/ daß er zu Biſchoffen annemme/ die eines Weibs Mann ſeynd? 1. epiſt. 3. v. 2.

Kein wunder wars zu ſolcher Zeit: dann vnder den new bekehrten Heyden/ könten keine andere gefunden werden als Ehemänner / die ſols Ampt zu vertretten tauglich weren: darumb müſten dieſe angenommen werden: auß welchen doch will S. Paulus / daß allein die erwöhlt werden/ ſo ſich nur allein mit dem erſten / vnd nicht mit dem zweyten Weib verheyrat haben. Jetzt aber werden viel vnverheyraten gefunden/ die zu geiſtlichen Aemptern bequem ſeynd. Vnd weil dieſe der Kirchen viel nützlicher ſeynd können/ wie in der 11. Frag angezeigt / derowegen hat ſie billich keine Eheleut mehr annemmen wöllen.

13. Sie ſprechen / Gott hab allen den Eheſtand gebotten/ Gen. 1. v. 27. da er ſagt: Seyt fruchtbar vnd mehret euch: Item 1. Cor. 7. v. 2. Vmb der Vnkeuſchheit willen/ hab ein jeder ſein eygen Weib?

In allen dieſen iſt kein Gebött: dann ſonſt hett Chriſtus auch ein Weib genommen / der alle Gerechtigkeit hat erfült/ Matt. 3. v. 15. Item S. Johan. der Tauffer vnd S. Paulus/ das doch keiner gethan. Durch die Wort aber / Seyt fruchtbar / vnd mehret euch hat Gott ſie geſegnet/ vnd fruchtbar gemacht dann

dann eben daſſelbig ſagt er den Fiſchen vnd Vögeln ver. 22. die (weil ſie kein Vernunfft haben) keines Gebotts fähig waren. Viel weniger gebiet S. Paulus den Eheſtand: dann er raht außtrücklich im ſelben Cap. v. 27. Daß die noch ledig ſeynd/ nicht heyrahten ſollen.

14. Sie werffen für / Gott hab 1. die Ehe frey gelaſſen/ vnd darumb die Kirch ſie einem jeden geſtatten müſſe. 2. Allen geben ein natürliche Begierd zur Ehe?

Viel Ding können durch Menſchliche Geſätz wegen billichen Vrſachen verändert werden / die Gott frey gelaſſen: dann Gott hat alle Güter auff Erden gemein gelaſſen / vnd ſeynd doch jetzt verthey lt: Alle Menſchen ſeynd nach ihrer Naturn frey/ vnd dannoch werden viel zur Dienſtbarkeit gezwungen/ vnd ſeynd ſchuldig andern als Herrn vnderthänig zuſeyn/ wie auch S. Paulus befilcht Epeſ. 6. v. 5. Ihr Knecht ſeyt gehorſam ewern leiblichen Herrn mit Forcht vnd Zittern als Chriſto/ ꝛc. Belangend die Begierlichkeit: ſo dieſer muß gnug geſchehen / was wird ein Weib in deß Manns Abweſen oder Kranckheit thun/ wann ſie ſolche Begierlichkeit ankompt? GOtt hat dieſe Begierlichkeit eingeben / nicht daß ein jeder darumb heyrahten müſſe/ ſondern wegen Mehrung deß Menſchlichen Geſchlechts: dieſe aber kan gnugſam geſchehen/ ob wol etliche allweg keuſch leben / wie die Erfahrung lehrt.

15. Es ſagen aber die Newevangeliſche/ daß vnmöglich ſey keuſch zu leben?

Wahr iſts daß ſie ſolches ſagen/ reden aber damit ſehr vbel. Dann 1. ſchänden ſie all jhre Kinder/ welche

da ſie nun ein zimliches Alter erreicht / erſt verhewrat werden: item jhre Weiber / alle Wittmänner vnnd Frawen / vnd ſich ſelbſt: nemblich daß bey jhnen kein groſſer Sohn keuſch ſey / kein Tochter Jungfraw / kein Wittwe die nicht ein Hur / vnd kein Witmann der nicht ein Hurenführer ſey: Ja daß jhre Weiber Ehebrecherin / vnd ſie Ehebrecher werden / da ſie ein Zeitlang von einander ſeyn müſſen / weil ſie ſagen / es ſey ſo vnmöglich keuſch zuleben / als ohn Speiß vnd Tranck. Solten nicht alle ehrliche Leut vnder jhnen auch dieſer Lehr halben allein von jhrem Glauben ein abſchewen haben? 2. Wann ſolchs war were / ſo hette S. Paulus 1. Cor. c. 7. v. 27. nit wol mit folgenden Worten zur Keuſchheit gerahten: Biſt du ledig vom Weib / ſo ſuch kein Weib: So die Keuſchheit vnmöglich wer / het er ſollen ſagen: Ich rahte / daß jhr alle zur Ehe greiffet. Vnd: Biſt du ledig / ſo ſuch alsbald ein Weib / dann es iſt vnmöglich keuſch zu leben. Stehe wieweit dieſe von S. Pauli Lehr aweichen vnd jrren.

16. Widerumb ſprechen ſie / daß Gott ſag Deut. 12. v. 23. Man ſolle das allein thun / welches er gebotten / vnd nichts darzu / noch darvon thun: Nun aber hat Gott viel Sachen / ſo die Catholiſche Kirch haltet / nicht gebotten?

Es geſchehen viel Ding wol / löblich / vnd die Gott angenemb ſeynd / ſo doch von jhm nicht gebotten: Als da iſt 1 Ewige Jungfrawſchafft bewaren / 1. Cor. c. 7. v. 25. 26. 2. Alles den Armen geben / Matt. cap. 19. v. 21. 3. Auff den Knyen betten / Act. c. 20. v. 36. 4. Das Nachtmahl / wie vorhin geſagt / vor Mittag / vnnd nüchtern empfahen / den Sontag feyren / vnd dergleichen mehr: welche letſte Ding auch die Newevangeliſche

liſche halten. Nun ſeynd aber dieſe Ding von Gott nicht gebotten. Die Rechabiter haben nimmer Wein getruncken/ weil es jhnen jhr Vatter befohlen/ welches Gott nicht gebotten: vnd hat jhm gleichfals wol gefallen/ Ierem. c. 35. v. 6. & 19. Wo dieſer Vatter ſolches hat gebieten können/ wiewol Gott es nicht gebotten/ vnd ſeine Kinder/ weil ſie diß Gebott gehalten/ daran wol gethan/ vnnd ſeynd darumb von Gott gelobt/ vnd geſegnet worden: So kan dann auch vnd viel mehr die H. Kirch vnſer gemeine Mutter/ durch die Obrigkeit wol vnnd recht etwas zur Ehren Gottes/ vnd der Seelen Heyl gebieten vnd einſetzen/ das Gott auch gefällt/ obwol ers nicht gebotten/ vnd wir thun Gott ein Wolgefallen/ da wir jhr Gebot halten. Was aber den Text Deut. c. 12. angehet/ da wird allein geredt vom Opffer: daß ſie jhm ſolche Ding nit ſolten opffern/ als die Heyden jhren Göttern/ ſonder die Ding allein/ welche er jhnen fürgeſchrieben/ vnnd kein andere: dann davon redet der Text klärlich.

17. Sie ſagen widerumb/ Chriſtus habe die Phariſeer geſtrafft/ daß ſie der Menſchen Satzungen vnd Gebot halten/ Matt. c. 15. v. 3. Marc. 7. v. 7.

Chriſtus redt nicht von allen Satzungen/ vnd Gebotten/ ſonder allein von denen/ ſo Gottes Gebott zu wider ſeynd/ welchs klärlich in gemeltem Text zu ſehē. Sonſten könten keine Obern (weil ſie Menſchē ſeynd) einiges Gebott geben/ vnd niemand müſte denſelben gehorchen: welches der Vernunfft/ der H. Schrifft/ Rom. c. 13. v. 1. Actor. 15. v. 41. vnd jhrer eygnen Lehr zu wider iſt: Dann ſie wöllen daß die jhrige den Satzungen/ welche jhre Obern/ vnd ſie in jhren Verſam-

ſamblungen machen/ Gehorſam leiſten. Sihe hernach die 8. Frag C. 13

16. Sie pflegen das vnkeuſch Leben etlicher Prieſter fürzubringen/ vnd darauß zu ſchlieſſen / ſie ſeyen die Wölff/ welche Chriſtus auß den Früchten zuerkennen ermahnt/ vnd die folgends ein falſchen Glauben haben?

1. Es ſeynd auch viel bey den Catholiſchen von der Zeit Lutheri geweſen / deren Heyligkeit GOTT durch Wunderzeichen vor vnnd nach jhrem Todt offenbahret hat: Dieſe aber zeigen an / daß ſie ein rechten Glauben gehabt / ob ſchon etliche Böſe ſeyn.
2. Das böß Leben der Prieſter / iſt nicht die Frucht deß Glaubens (dann er verbietet ſolchs/ vnd befilchts ſcharpff zuſtraffen) ſonder iſt nur ein frucht deß böſen Willens / vnnd darumb iſt jhr Glaub nicht falſch. Sintemahl auch vnder den Juden vor Zeiten groſſe Sůnder geweſen / wie Saul/ David/ Salomon/ ꝛc. vnd dannoch waren ſie nicht reiſſende Wölff / noch jhr Glaub falſch / ja es war ein Judas vnder 12. Apoſteln. Eben alſo ſeynd auch vnder den Lutheranern/ vnd Zwingliſchen etliche gottloſe Predicanten.
3. So der Glaub auß den Früchten vnd Wercken ſoll erkannt werden / wird es klar ſeyn/ daß der New. evangeliſche Glaub falſch ſey. Dann 1. jhre Vorfahren/ vnd Stiffter/ als Lutherus vnd Calvinus/ haben ein ſehr vnkeuſch Leben geführt: denen nachmahls viel andere Prieſter gefolgt / welche/ weil ſie bey den Catholiſchen jhrer Vnkeuſchheit halben geſtrafft worden / haben ſich zu jhrem Glauben begeben/ vnd wider das Gelübd der Keuſchheit/ Weiber genommen / wie dann jhr Glaub ſolches zuläſſig zu

ſeyn lehrt/vnd alſo biß zum Todt in Hurerey gelebt: Weil aber ſolche Frucht auß jhrem Glauben erwachſet/ſo muß er falſch ſeyn. 2. Luther bekennt ſelbſt in der 2. Predig deß 1. Sonntags im Advent/ in der Hauß Poſtill zu Jena getruckt / daß die Welt auß ſeiner Lehr täglich ärger werde/ vnd daß die Leut vnder ſeinem Evangelio/geitziger/ liſtiger / vngerechter/ frecher/vnd ärger ſeyen / als vnder dem Bapſtumb/ dermaſſen/daß da ein Teuffel vertrieben / ſieben andere in ſie kommen. Mit welchen auch übereinſtimmet Calvinus in cap. 11. Dan. v. 34. 3. Auß jhrem Glauben iſt herkommen / daß ſo viel haben wider jhre rechte Herrn/ vnnd König im Teutſchland / Böhmen / Holland / Franckreich wider alle Billigkeit Krieg geführt / die Prieſter vnmenſchlich getödt/ GOTT geweyhete Jungfrawen mit Gewalt geſchmähet / Kirchen vnd Altär abgeriſſen / Kelch vnd andere H. Geſchirr geſtolen / Klöſter von vnſern andächtigen Voreltern geſtifft/Gottes Diener vnd Arme zu erhalten / beraubt vnnd verbrennt / geiſtliche Güter wider der Fundatorn Meynung an ſich gezogen / vnnd GOttes Lobgeſang vnd Dienſt außgereutet. Was ärgers hett von Raubern/Mördern / Diocletiano / Nerone vnnd andern Tyrannen geſchehen können? Was verurſacht noch jetzt ſolche Krieg im Teutſch- vnd Holland dañ eben dieſer Glaub? Nimb war was für Frucht der Newevangeliſch Glaub vnd Religion bringe. 4. Weil jhr Glaub lehret/daß vnmöglich ſey / Gottes Gebott zu halten / daß niemand vmb Sünden verdambt werde / der Glaub allein ſey gnug zur Seeligkeit/

thut ein ſolcher Glaub nicht allen Laſtern die Thür auff? Iſt auß dieſen Früchten nicht offenbahr / das ein ſolcher Glaub falſch ſey / vnd daß jhre Predicanten mit Luthero / Calvino / ꝛc. reiſſende Wölff ſeyen / welche ſo viel Seelen zerreiſſen / vnnd verdammen? 5. Wo ſeynd vnder jhnen Leuth / gleich wie bey den Römiſch-Catholiſchen vnzahlbare / die nach Chriſti Raht Matt. c. 19. v. 29. jhre Eltern mit allen Güteren vmb Chriſti willen verlaſſen / damit ſie jhm in Armut dienen? Wo ſeynd jhre Jungfrawen / die nach S. Pauli Ermahnung / 1. Cor. c. 7. v. 25. & 34. darumb vnverheyraht bleiben / damit ſie beſſer dencken können / was Gott angehet / vnd an Leib vnd Geiſt heilig bleiben? Solche gute Früchten bringt jhr Glaub vnd Lehr nicht: Alle Predicanten halten jhre Güter / wöllen Weiber haben vnd jhnen gefallen / keiner will dem Lämblein mit den Jungfrawen nachfolgen / wo es hingehet / Apoc. c. 14. v. 4.

19. Sie rühmen ſich aber / daß bißweilen etliche gelehrte Prieſter / München / oder andere geiſtliche Männer den Römiſch-Catholiſchen Glauben verlaſſen vnd jhren Glauben angenommen haben?

1. Ob ſchon bißweilen einer vom Glauben abfallet / ſo bleiben doch hergegen viel tauſend hochgelehrte Männer Römiſch-Catholiſch / welche lieber ſterben wöllen / dann ſolchen Glauben verlaſſen: Die geringe Anzahl aber der Abfallenden / muß niemand mehr bewegen (weil Judas ein Apoſtel / vnnd Lucifer ein Engel mit ſeinen Geſellen auch abgefallen ſeynd) als die groſſe Menge der andern / welche ſtandhafftig darinn verharren / vnnd jhn verfech-

ten. 2. Auß allen gelehrten Prieſtern/ Ordens Perſonen/ vnnd Geiſtlichen / ſo von dieſem Glauben zu jhrem abfallen / iſt kaum ein eintziger / der ſolches darumb thue / weil er vermeinet / die andere haben ein beſſeren Glauben / als die Römiſch-Catholiſche / ſonder dieſe Prieſter/ꝛc. fallen allein darumb ab/ daß ſie bey jhnen Weiber bekommen/ (dann ſolche alle ſchnell Weiber nemmen) vnnd ſich der Geylheit frey vnnd vnverhindert ergeben mögen. Welches klärlich hierauß iſt zu beweiſen : Wann die Lutheriſche/ Zwingliſche/ ꝛc. ein Ordnung vnd Geſätz vnder jhnen machten/ man ſolle keinem/ ſo ein Prieſter/ oder geiſtliche Perſon geweſen/ ein Weib zulaſſen/ ſonder wie die Römiſch-Catholiſche thun/ alle die Vnzucht treiben / ſtraffen : Was gillts ob mehr ein Prieſter / oder andere Geiſtliche Perſon dieſen Glauben verlaſſen/ vnd den jhrigen annemmen wurd? So folgt dann / daß die jenige / ſo abfallen/ nicht wegen deß Glauben/ ſonder der Weiber halben abfallen : Dann ſo dieſer Glaub jhnen Weiber zulieſſe / keiner begehrte ein andern Glauben anzunemmen. 3. Es werden auch viel Lutheriſche/ vnd Zwingliſche / die ſehr gelehrt ſeynd / Römiſch-Catholiſch : Vnnd dieſe werden darzu nicht bewegt/ daß ſie bey jhnen gröſſere Freyheit zu erwarten haben / ſonder allein durch die erkante Warheit dieſes Glaubens/ vnnd auß Sorg die ſie vber jhre Seligkeit tragen : Welche darumb bey den Catholiſchen auch andächtiger leben (wie die Erfahrung lehrt) als ſie vorhin im andern Glauben gethan haben.

20. Et-

20. Etliche werffen auch für / daß Chriſtus ſagt viel ſeyen beruffen / wenig aber außerwöhlt Matt. 20. v. 6. Vnd die Zahl der Seinigen / nennet ein geringe Herd Luc. 12. v. 32. Vnd den Weg zum Leben ſchmal / den wenig finden / Matt. 7. v. 14. Weil aber ſo viel Römiſch-Catholiſch / vnd ſo wenig Newevangel. ſeynd / daß ſie rechte Chriſten ſeyē?

Die H. Schrifft lehrt klärlich / daß Chriſti Reich hie auff Erden / nicht gering / ſonder ſehr groß ſeyn wird. Dann David redt davon alſo Pſalm 81. v. 8. Er wird herrſchen von einem Meer / biß ans ander / vnd vom Waſſer an / biß ans End der Welt. Vnd Gott der Vatter ſagt alſo zu Chriſto Pſal. 2. v. 8. Ich will dir die Heyden (dern allweg ſehr viel geweſen) zum Erb geben / vnd zum Eygenthumb das End der Erden. Solchs haben die Apoſteln angefangen / denen Chriſtus Matt. 28. v. 19. & Marc. 16. v. 15. befohlen / daß ſie durch die gantze Welt ziehen / vnd allen Völckern das Evangelium predigen: Welches ſie gethan / vnd alſo wie S. Paulus ſagt Coll. 1. v. 6. durch die gantze Welt viel Chriſten worden / welche Zahl hernach je länger / je mehr zu genommen / als S. Irineus / Tertullianus / Cyprianus / Athanaſius / Auguſtinus / ꝛc. die von der Apoſteln Zeit gelebt / bezeugen: So muß dann die Zahl der Chriſten nicht klein / ſondern vberauß groß / vnnd durch die gantze Welt außgebreitet ſeyn. Welches dieweil allein bey den Römiſch-Catholiſchen zu ſehen / ſo müſſen ſie warhafftig das wahre Chriſti Reich ſeyn. Belangend aber angezogene Sprüch: die ſeynd dieſem nit zuwider: Dann Mat. 20. durch die wenig Außerwöhlten wird nit verſtanden daß wenig Chriſten ſeyn ſollen / ſonder daß vnder der Vielheit der Chriſten / wenig für-

fürtreffliche vnd außerleſene Leuth ſeyen. Luc. am 12. hat Chriſtus die jenige angered / ſo jhm damals nachfolgten / vnd ſie genent ein geringe Herd / weil jhrer noch wenig waren / aber nach Chriſti Himmelfahrt / iſt dieſe Herd ſehr groß worden. Matth. am 7. redt Chriſtus nit von den Glaubigen / ſondern allein von denen die ſelig werden / dern wenig ſeynd gegen andern die verlohren werden.

12. Etliche ſagen daß die Römiſch-Catholiſchen den jhrigen nit wöllen geſtatten / die Biebel auff Teutſch zu leſen / damit ſie jhre Irrthumb nicht mercken?

Mit nichten nicht: das darauß klärlich abzunemen. 1. weil ſie allen erſtatten die Lateiniſche Bibel zu leſen. 2. Weil ſie vielen Gelehrten vergönnen auch die Teutſche zu leſen. So man darumb die Bibel verbiete / daß (alſo zu ſagen) der Catholiſchen Kirchen Irrthumb nicht gemerckt wurden / hetten ſie dieſe vielmehr den Gelehrten / ſo leichtlicher die Irrthumb erkennen könten / verbotten / als den Vngelehrten. Die Kirch aber verbiet die Bibel auff Teutſch von allen zu leſen vmb dieſe Vrſachen. 1. Weil in der Bibel / (wie S. Peter von S. Pauli Epiſteln vnd H. Schrifft ſagt 2. epiſt. 3. v. 16.) etliche Ding ſchwer zu verſtehen ſeynd / welche die Vngelehrte vnnd Leichtfertige verfälſchen zu jhrer eygnen Verdambnuß. Solchen Vngelehrten wird billich die Bibel zu leſen verbotten / wie den kleinen Kindern das Meſſer / damit ſie jhnen ſelbſt nicht ſchädlich ſeyen: dann die Vngelehrte ſo die Bibel nit verſtehen / vnd ſie nach jhrem Verſtand außlegen wolten / geriehten in newe Irrthumb / gleich wie

vnder den Newevangeliſchen geſchicht / bey welchen weil alle die Bibel leſen / bißweilen in einem eintzigen Hauß ſo viel Secten / als Häupter ſeynd. 2. Weil gewiß / daß etliche Bibel fälſchlich verteutſcht ſeynd / in welchen etwas verändert / außgelaſſen / oder zugeſetzt iſt / dardurch die Einfältigen in Irrthumb leichtlich fallen könten.

Das XII. Cap.

Von fürnembſten ſtreittigen Glaubens Artickeln / welche die Newevangeliſchen auß H. Schrifft beweiſen ſollen.

Die Newevangeliſche haben ſelbſt dieſen Schlußſpruch gemacht / die H. Schrifft ſey allein die rechte Richtſchnur vnd Probierſtein / dardurch man die falſche Lehr von der wahren ſoll vnderſcheiden. So ſollen ſie billich am aller erſten dieſe Richtſchnur vnd Probierſtein an jhrer Lehr gebrauchen / vnnd jede Stück mit heller Schrifft beweiſen. Daß ſie dann ſolches in folgenden Artickeln thun / ſo viel Schrifften / vnd eben ſo klar auff ein jeden Puncten für jhr Lehr herfür bringen / vnd das ohn weitläuffige Gloſſen vnd Vmbreden / als hie für die Catholiſche geſetzt ſeynd / vnd auff dieſe vorhin antworten.

1. Wo ſtets geſchrieben / daß das Evangelium Matthei / Lucæ / ꝛc. ein Buch der H. Schrifft ſey / vnd die Bücher der Machabeer / Tobie / Judith / ꝛc. nit?

Da doch hergegē dieſe in der Bibel vor tauſent Jahren geſtanden / vnd von der H. Kirchen für Bücher der H. Schrifft erkant worden? Sie findens nirgend.

2. Wo

2. Wo ſtehets geſchrieben / daß die H. Schrifft leichtlich zuverſtehen ſey / vnd jhr rechter Verſtand einem jeden gegeben werd?

Da doch hergegen geſchrieben 2. Pet. c. 3. v. 16. von den Epiſteln S. Pauli / daß etliche Ding darinn ſchwer zu verſtehen ſeyen. Item / wo die H. Schrifft leichtlich zu verſtehen / vñ dern Verſtand einem jeden wird geben / warumb gehen ſie dañ zur Schulen / vnd predigen? warumb ſchreiben ſie ſo viel Bücher vnd Commentaria in die H. Schrifft? warumb legt ein Newevangeliſcher die H. Schrifft anders auß / als ein anderer Newevangeliſcher / ein Calviniſt / anders / als ein anderer Calviniſt / vñ ſtreiten ſelbſt vndereinander wegẽ der Außlegung? Iſt das Buch Ezechielis / vnd Apocalypſis leichtlich zu verſtehen? wo ſie dieſe Bücher nur wol vnd mit fleiß leſen vnd betrachten / ſo werden ſie das Widerſpiel bekennen müſſen.

3. Wo ſtehts / daß alles / was zu glauben vnd zu halten / in H. Schrifft geſchrieben ſey / vnd nichts anders / auch keine Traditiones vnd Satzungen anzunemmen?

Da doch S. Paulus 1. Cor. c. 11. v. 34. vom Nachtmahl ſagt: Die andere Ding will ich ordnen / wann ich komme: Welche an keinem Orth geſchrieben. Vnd 2. Theſſ. c. 2. v. 15. Haltet die Satzungen ſo jhr gelehrt habt / es ſey durch vnſer Wort oder Epiſtel. Item wo ſtehts / daß man ſoll den Sonntag / vnd nit Sambſtag feyren / Blut vnd Erſticktes eſſen / ꝛc. lieſe deß 11. Cap. 7. Frag.

4. Wo: daß kein Gerechtigkeit ſey in guten Wercken?

Da doch geſchrieben / Ezech. c. 18. v. 22. Der ſich bekehret / wird in ſeiner Gerechtigkeit / die er gethan hat / leben:

leben: Vnd Rom.c.2.v.13. Vor Gott ſeynd nicht gerecht die/ſo das Geſetz hören / ſonder die das Geſetz thun/die werden gerechtfertiget.

5. Wo daß es vnmöglich ſey die Gebot Gottes halten/auch mit ſeiner Gnaden?

Da doch Chriſtus ſagt Matth.c.11.v.30. Mein Joch iſt ſüß/vnd mein Bürd iſt leicht/ Vnd 1.Joan. c.5.v.3. Sein Gebott ſeynd nicht ſchwer: Vnd Zacharias mit Eliſabeth Luc.c.1.v.6. wie auch der Jüngling Matt.c.19.v.20. alle gehalten.

6. Wo: das Abbruch von etlichen Speiſen ein Aberglaub ſey/vnd man nicht ſchuldig ſey/ ſolchen Abbruch vnd Feyrtäg zu halten/ob es ſchon von der Obrigkeit gebotten ſey?

Da doch S. Johannes allein Hewſchrecken vnd wild Hönig geſſen/vnd kein Wein getruncken/ Matt. c.3.v.4. Luc.c.1.v.15. Item: Seyt gehorſam eweren Fürſtehern/vnd ſeyt jhnen vnderthan/ Hebr.c. 13.v.17.

7. Wo: das alle/auch der Heiligen Bilder verbotten/oder der Heiligen Bilder Götzen Bilder ſeyen?

Da doch Gott hat gebotten/ꝛc. liß die 1. Frag gantz auß deß 7. Cap.

8. Wo: daß man im newen Teſtament / keine äuſſerliche Ceremonien/vnd Gebärden/ dardurch die jnnerliche Andacht bedeutet/erweckt / oder ſonſt etwas geiſtliches angezeigt wird/nicht ſollen gebraucht werden?

Da doch Chriſtus vns deſſen viel Exempel geben. 1. als er einem Tauben vnd Stummen helffen wolt / name er jhn vom Volck / legt jhm die Finger in die Ohren/ſpeyet auß / rühret die Zungen an / ſahe auff gen Himmel/ſeufftzet vnd ſprach: Epheta/ Marc.c.7. v.33.

v. 33. & 34. Als er ein Blinden wolt ſehend machen/ ſpeyet er auff die Erden / macht ein Koth auß dem Speichel/ ſchmieret den Koth auff die Augen / vnd ſagt jhm/ er ſolle ſich in Siloe waſchen. Joan. c. 9. v. 6 & 7. 3. Er hat die Händ auff die Kinder gelegt / vnd ſie geſegnet. Marc. c. 10. v. 16. da er betten wolt/ fiel er nieder auff ſein Angeſicht. Matt. c. 26. v. 39. 5. Da er den Jüngern den Heil. Geiſt gabe / bließ er ſie an. Joan. c. 20. v. 22. 6. Da er zum Himmel fuhre/ hub er die Händ auff/ vnd ſegnet die Seinige. Luc. c. 24. v. 50. 7. Die Apoſteln ſalbten viel Krancke mit Oel/ vnd wurden geſund. Marc. c. 6. v. 13. Vnd mit aufflegung der Händ gaben ſie den H. Geiſt. Act. 8. v. 17. vnd weyheten zum Prieſterthumb 1. Tim. 4. v. 14. Alle dieſe Ding ſeynd lauter Ceremonien geweſen.

9. Wo ſtehts geſchrieben/ daß Gott das wahre Liecht deß Glaubens / ſo viel hundert Jahr lang ſolt verborgen laſſen / alle Chriſten ohn rechte Hirten vnd Lehrer in Abgötterey vnd Irꝛthumb leben/ vnd ſeine Kirch zu grund gehen laſſen/ biß daß Luther oder Calvinus kommen wurd die Chriſtenheit zu reformieren / die Chriſten noch ſo viel hundert Jahren erſt zum rechten Verſtand der H. Schrifft/ vnd zum rechten Glauben / vnnd Weg zu bringen: Vnd die Kirch wider auffrichten ſolle?

Nirgend ſtehet ſolches in H. Schrifft / ſonder das Widerſpiel: Dann Chriſtus ſagt/ er wolle ſeine Kirch (das iſt Verſamblung aller deren / welche den rechten Glauben haben) auff ein Felſen bawen/ ꝛc. Vnd S. Paulus: Daß Chriſtus zu dero Aufferbawung vnnd Fortpflanzung/ ꝛc. leſe im 1. Cap. der 34. Frag den 5. vnd 6. Puncten. Item ſo Juden oder Heyden gemelte hundert Jahr lang het-

ren wöllen Chriſten werden / in die wahre Chriſti Kirch eintretten / vnd den rechten Glauben annemmen / darzu ſie allweg bey ewiger Verdamnuß verpflicht waren Marc. c. 16. v. 16. wie were das jhnen möglich geweſen? wie hetten ſie können ſelig werden / weil die Kirch zu grund gangen / vnd vnſichtbar ware / vnd alle ohn einigen rechten Lehrer vnnd Hirten / in Abgötterey Irrthumb / vnd ohn rechten Glauben lebten. Wo der jenig ein Tyrann iſt / welcher etwas vnmöglichs bey Leibſtraff gebietet / wie viel gröſſerer Tyrann nach der Newevangeliſchen Lehr / were dann Gott / der ein vnmögliche Sach bey ewiger Verdamnuß gebotten hette? Die Newevangeliſche liegen / oder Chriſtus vnd S. Paulus haben gelogen.

Die Newevangeliſche haben nicht der H. Apoſteln Glaub vnd Lehr / ſonder der alten Ketzer.

10. Wer hat den wahren Glauben vnnd Lehr zum erſten nach Chriſto außgebreit vnd verkündiget?

Die H. Apoſteln: dann dieſe ſeynd durch die Welt von Chriſto darumb außgeſand worden. Marc. c. 16. v. 15. Act. c. 1. v. 8.

11. Haben die Newevangeliſche denſelben Glauben vnd Lehr / ſo die H. Apoſteln verkündigt haben?

Nein fürwahr. Dann 1. der Apoſtel Glaub vnd Lehr war einig / ohn Secten vnd Spaltungen / Epheſ. c. 4. v. 5. Der Newevangeliſchen iſt zerſpalten vnd vertheilt in vielerley Secten: als Lutheraner /

Zwinglianer/Calviniſten/Widertäuffer/ꝛc. vnnd ſo ſehr zertrent vnd vneinig/ daß ſie ſich vndereinander verbannen vnd verdammen: Ja Luther iſt in ſeiner eignen Lehr mit jhm ſelbſt ſo vneinig vnd vnbeſtändig geweſen/das D. Joan. Piſtorius viel Stellen oder Sprüch auß Lutheri Bücher fürbringt/ da er vber ein eintzige Sach Ja/ vnnd Nein geſchrieben hat. Deßgleichen ſeynd auch die Lutheriſche vndereinander in viellerley Secten zertrennt/ alſo daß ſie ſelbſt in etlichen Stücken deß Glaubens widereinander ſtreitten: daher dann etliche werden genennt Confeſſioniſten/ andere Vbiquitiſten/andere rigidi, andere molles, &c. Alſo auch bey den Calviniſten/ etliche ſeynd Proteſtanden/ andere Puritaner/ andere Armenianer/ andere Gomoriſten/ꝛc. Welche vndereinander in Glaubens Artickeln hefftig ſtreitten. Die Widertäuffer ſeynd noch viel mehr vnder einander zertheilt. 2. Der Apoſteln Glaub vnnd Lehr iſt allgemein: Das iſt/ allezeit/ allenthalben durch die Welt gepredigt/ geglaubt/ vnd gehalten worden. Roman. c. 10. v. 18. Coll. 1. v. 6. Der Newevangeliſchen iſt vor Lutheri Zeiten nirgend geweſen/ gehört/ oder gepredigt worden: dann ſie niemand nach den Apoſteln nennen können/ der in allen jhren Artickeln alſo gelehrt/ oder geglaubt hab/ wie ſie jetzunder. Vnnd noch bey dieſer Zeit ſteckt jhr Glaub allein in gewiſſen Winckeln Europæ. 3. Die Apoſteln lehren/ man könne/ ja müſſe die Gebott Gottes halten/ wo fern wir begehren die Seligkeit, wie Chriſtus ſelbſt ſagt. Matt. 10. v. 17. Rom. c. 2. v. 12. 1. Joan. c. 5. v. 3. Die Newevangeliſche halten vnd

lehren es ſey vnmöglich/vnd zur Seligkeit vnnötig. 4. Die Apoſteln lehren / wir ſollen vnſer Heyl ſuchen vnd würcken mit Forcht vnd Zittern. Philipp. c. 2. v. 12. Die Newevangeliſche ſeynd deß Himmels ſo gewiß daß jhnen nicht fehlen kan / vnd kein Vrſach zu förchten haben. 5. Die Apoſteln lehren / daß wir vns ſollen bemühen vnd bearbeiten mit guten Wercken vnſern Beruff gewiß zu machen. 2. Pet. 1. v. 19. Die Newevang. lehren / Chriſtus hab alles / vnd für alle der Geſtalt gnug gethan / daß ein Chriſt keiner Sorg vnd Mühe durchauß vonnöten hab. 6. Die Apoſteln haben gelehrt Buß thun / Act. c. 2. v. 38. & cap. 3. v. 19. 2. Cor. c. 7. v. 9. & 10. vnd ſie haben ſelbſt Buß gethan: dann S. Paulus ſagt / daß er ſein Leib caſteye. 1. Cor. cap. 9. v. 27. Die Newevang. wöllen von der Buß nicht hören. 7. Die Apoſteln haben gelehrt Faſten / vnd die Chriſten darzu ermahnt / 2. Cor. cap. 6 v. 5. Ja ſie haben ſelbſt gefaſtet / wie S. Lucas bezeugt Act. c. 13. v. 2. & 14. v. 22. vnd S. Paulus von jhm ſelbſt. 2. Cor. c. 11. v. 27. Die Newevang. haſſen vnd verſpotten das Faſten. 8. Die Apoſteln haben gelehrt zu brauchē die letzte Oelung. Jac. c. 5. v. 14. Die Newevangeliſche verwerffen ſie. 9. Die Apoſteln haben gelehrt / daß gut ſey allzeit keuſch bleiben / vnd Jungfräwlich leben / ja beſſer als zur Ehe greiffen / vnd dazu ermahnt Paulus 1. Cor. 7. v. 25. & 38. Apoc. 14. v. 8. & 4. Die Newevang. lehren es ſey beſſer heyratē / vnmöglich keuſch zu leben / vnd ermahnen all zum Eheſtand / niemand aber daß er ſein Keuſchheit vnd Jungfrawſchafft ewig beware. 10. Die Apoſteln lehren daß die jenige verdampt werden / welche jhre Gott

gegebene Trew oder Gelübd brechen 1. Tim. 5. v. 11. & 12. Bey den Newevangel. hats ſo gar kein Gefahr/ daß alle Geiſtliche jhre Kutten vnd Kappen an Zaun hencken/ vnd wider jhr Gelübd Weiber nemmen müſſen. 11. Die Apoſteln lehren/ daß viel Sünd die Menſchen auß dem Himmel außſchlieſſen: als Vnzucht/ Dieberey/ Trunckenheit/ vnd viel andere 1. Cor. c. 6. v. 9. & 10. Gal. 5. v. 19. & ſeqq. Die Newevang. ſagen/ daß kein Sünd an der Seligkeit verhindere/ da man allein den Glauben hält. 12. Die Apoſteln haben gelehrt vnd gehalten vnderſcheid der Speiß. Actor. 15. v. 29. Den Newevangel. iſt alles gleich vnd zugelaſſen nach jhres Hertzen Luſt vnd Begierd/ ob ſchon die Kirch auß billichen Vrſachen etwas verbiete. 13. Die Apoſtel lehren daß die Kirch nit fehlen könn: dann S. Paulus nennet ſie ein Seul vnd Grundfeſt der Warheit/ 1. Tim. 3. v. 15. vnd ein geliebte H. Geſponß Chriſti ohn Mackel vnd Runtzeln/ Epheſ. c. 5. v. 27. welcher Chriſtus den H. Geiſt verheiſſen/ der bey jhr ewig bleibe. Joan. 14. v. 16. vnd ſie alle Warheit lehre Jo. 16. v. 13. Die Newevangeliſche aber ſagen daß ſie gefehlt habe/ viel Irrthumb vnd Abgötterey geſtattet/ das Evangelium vnder die Banck fallen/ vñ allda ſo viel hundert Jahr lang verborgen gelaſſen: Vnd machen alſo die Kirch wegen dieſer Vntrew/ zu einer Huren/ Chriſtum aber zum Lügner/ daß er oder ſeiner verheiſſung vom H. Geiſt nicht nachkommen/ oder daß der H. Geiſt ſein Ampt/ nemblich alle Warheit ewig zu lehren/ nicht verricht hab. Auß dieſen allen iſt hell vnd klar/ daß die Newevangeliſchen ein andern Glauben vnd

Lehr haben/ als die H. Apoſteln gehabt/ vnd ſo die Apoſtel ein rechten Glauben vnd Lehr verkündiget/ daß die Newevangeliſchen ein falſchen Glauben vnd Lehr gehabt.

12. Weil die Newevangeliſche jhren Glauben vnd Lehr nicht von den H. Apoſteln haben/ woher haben ſie jhn dann?

Von den alten vnd vor längſt von der Chriſtlichen Kirchen/ vnd H. Vättern verdampten vnd verbanten Ketzern.

15. Probiere das an den Artickeln/ die zwiſchen den Römiſch-Catholiſchen vnd jhnen ſtreittig ſeynd?

1. Daß man für die abgeſtorbene nicht betten ſoll/ kompt vom Ketzer Arrio/ der das gelehrt/ wie S. Auguſtinus bezeugt/ Ad Quod vult Deum, hær. 43. 2. Daß der Glaub allein ſelig mache/ vnd gute Werck darzu nit nötig ſeyen/ vnd kein Laſter ſchaden könne ſo lang man glaubt/ kompt von Simon dem Zauberer/ der das gelehrt/ wie auch S. Auguſt. ſagt hær. 46. 54. 59. 3. Daß man die Heyligen im Himmel vmb Fürbitt nit anruffen ſoll/ Item nit Faſtē kompt vom Ketzer Fauſto/ wie ſelber Auguſt. ſchreibt cont. Fauſt. l. 20. c. 21. l. 30. c. 4. 4. Dz Heylthumb verachten/ kompt vom Ketzer Vigilantio/ wie S. Hieron. ſagt cont. Vig. 5. Auff Traditiones nit geben/ vnd ſprechen das alles in H. Schrifft ſey begriffen/ kompt vom Ketzer Arrio. Aug lib. 1. cont. Max. c. 2. 6. Den München Stand verwerffen/ kompt von den Ketzern Circumcelliones genent/ wie auch S. Aug. bezeugt in Pſ. 132. 7. Den Bapſt vnd Römiſchen Stul verachten/ vnd verdammen/ kompt vom Ketzer Donato/ wie S. Auguſtin. ſagt l. 2. cont. litt. perit. 8. Das die

Kirch allein in ſich Frome begreiffe / vnd lange Zeit ſey vndergangen / kompt auch von den Ketzern Donatiſten wie S. Aug. ſagt lib. de vinit. Eccl. c. 21. 9. Daß die Kloſterleut nit ſchuldig ſeyen jhr Gelübd zu halten/kompt von den Ketzern Lamperianern/Damaſc. l. de hæreſ. 10. Daß der Jungfrawſtand nicht beſſer ſey als der Eheſtand /vnd Faſten vor Gott nit mehr gelte als Eſſen / vnnd daß alle getauffte gleiche Belohnung im Himmel haben werden/ ob wol einer mehr guts gethan hab als der ander/kompt vom Ketzer Joviniano/ ſchreibt auch S. Auguſt. hæreſ. 82. 11. Die Meß verwerffen kompt von den Ketzern Bogomili genent Euthym. in panoplia p. 2. t. 23. hær. 17. 12. Die Ohrenbeicht verachten kompt von den Novatianern. Cipr. l. 4. epiſt. 2. 13. Den Ablaß verſpotten/ vñ den Engliſchen Gruß nit ſprechen wöllen/ kompt von dẽ Ketzern Waldenſern/Guido de hær. 14. Das Sacrament der letſten Oelung außmuſtern/ kompt von den Ketzern Albigenſern her Ant. p. 2. tit. 11. c. 7. 15. Das Fegfewr leugnẽ/komt vom Ketzer Armenio. Guido de hær. Diſe vnd andere Stück/ſo die Newevan. wider die Römiſch Catholiſche glaubẽ vñ verfechten / ſeynd von viel hundert Jahren her von der Kirchen vnd H. Vättern verdambt worden: vnd auß derſelben vnderſchiedlichen Ketzern Lehr / welche die Newev. ſelbſt vmb andere Irrthumb auch für Ketzer halten/haben ſie jhren Glauben zuſammen geſtickt: (dann keiner hat alles gelehrt vnd glaubt wie jetzt die Newevangeliſche/Zwingliſche rc.) denen auch mehr andre puncten Luther/Zwinglius/Calvinus/ rc. zugeſetzt haben. Was aber für ein Geiſt ſie vnderwieſen hab/lieſe im 1. C. 30. frag.

Sicherheit der alten Catholiſchen / vnd Gefahr aller Newevangeliſchen am Jüngſten Tag.

Auß dieſen allen folgt / daß die Catholiſche am jüngſten Tag vor Chriſto viel ſicherer beſtehen werden / als die Newevangeliſche. Dann wann Chriſtus ſie fragen wird / warumb ſie in ſolchem Glauben / vnd nit im Newevangeliſchen / Zwingliſchen / ꝛc. gelebt / können ſie alſo kecklich antworten. 1. Weil du befohlen daß wir die Kirch hören ſollen / ſonſt alt Heyden vnd Publicanen gehalten werden / Matt. 16. v. 17. Nun aber haben wir alles was du deiner Kirchen in H. Schrifft verheiſſen / in der Römiſchen klärlich erfült geſehen / vnd derowegen jhrer Lehr vnnd Glauben folgen müſſen: Dann dieſe allein / iſt durch die gantze Welt außgebreit geweſen: ſie allein / hat durch die jhrige die Heyden bekehrt / vnd daſſelbig auch zu vnſern Zeiten gethan: bey jhr allein / ware ſtets vnder allen Doctorn / die ſo viel hundert Jahr lang gelebt / in allen Artickeln deß Glaubens ein wunderbare Einigkeit: bey jhr allein / iſt ein ſtetige Nachfolg der Biſchoffen vnd Prelaten von den Apoſteln her geweſen: ſie allein / iſt feſt vnd vnüberwindlich wider alle Pforten der Höllen ſo viel hundert Jahr lang blieben / das iſt / wider alle Macht der Tyrannen vnd Ketzer: jhr Glaub allein / iſt von ſo vielen allgemeinen Conciliis die in viel hundert Jahren gehalten darinn manch heilige vnnd gelehrte Männer auß ſo vielen Landſchafften verſamblet waren / allzeit gut geheiſſen / vnd für wahr angenomen worden: du haſt aber verſprochen / du werdeſt den Chriſten den H.

Geiſt ſenden/der bey jhnen ewig bleibe Joan. 14. v. 16. vnd alle Warheit lehre Joan. 16. v. 13. So aber in dieſem Glauben etwas falſch were geweſen / hett der H. Geiſt alle Warheit nicht gelehrt / daß wir nicht dencken dürfften: dann dein Verheiſſung / vnd das Evangelium were ſonſt falſch. Nun aber bey den Newevangeliſchen / Zwingliſchen / Calviniſchen / vnd Widertäuffern / haben wir nichts dergleichen mercken können: ja all die fürnembſte Stück welche dieſe wider die Römiſch-Catholiſchen gelehrt / ſeynd vor viel hundert Jahren von der gantzen Chriſtenheit verdambt geweſen: darumb haben wir zumahl keine Vrſach gehabt den Römiſch-Catholiſchen Glauben zuverlaſſen / oder an deſſen Warheit zu zweifflen/vnd den jhrigen anzunemmen. 2. Er macht vns ſicher vnd gewiß daß dieſer Glaub wahr were / weil denſelben innerhalb fünffhundert Jahren ſehr heilige Leut gehabt/gelehrt/verfechtet / vnd darinn geſtorben: als S. Bernardus/Dominicus/Franciſcus/Vincentius/vnd viel andere: ja viel nach Lutheri Zeit / nemblich S. Ignatius / Xaverius / Philippus Nereus / vnd andere mehr: welche wegen Heiligkeit vnd Wunderzeichen / die ſie vor / vnnd nach jhrem Todt gethan/berühmt waren. Vnd nicht allein dieſe/ſonder auch alle Heiligen vnd Doctores ſo von tauſend Jahren her haben gelebt/ welche eben ſo wol/ja beſſer die H. Schrifft verſtanden / als alle Newevangeliſche / deren Heyligkeit / Glauben/ vnnd Seligkeit / du durch viel Wunderzeichen bewieſen / vnd von den Chriſten ſeynd für heilig vnnd ſelig gehalten worden / haben in dieſem Glauben ge-

 lebt:

lebt: Dann ſie haben die Heiligen angeruffen / für die Todten gebettet / die Bilder geehrt / die Meß hoch geacht / verbottene Speiß gemitten / ꝛc. vnd jhrer keiner hat den Newevangeliſchen / Zwingliſchen / ꝛc. Glauben gehabt: ja dieſelbe Heiligen vnd Doctores (wie in jhren Büchern / vnd auß jhres Lebens Hiſtorien zu finden) haben die jenige für Ketzer gehalten / welche die vorige Stück widerſtritten / oder alſo glaubten vnd lehrten / wie jetzt die Newevangeliſche / Zwingliſche / ꝛc. wider die Römiſch-Catholiſche glauben vnnd lehren: Wo wir dann im Glauben mit jhnen geirret / ſo ſeynd wir von dir betrogen worden: dann wir ſeynd denen nachgefolgt / dern Leben / Lehr / vnd Glauben dir gefallen / wie du mit ſo vielen Wunderzeichen bezeugt haſt. 3. Demnach du gemelten Heiligen viel andere nicht eben nothwendige Ding haſt offenbart / vnnd durch ſie angezeigt / das glaubwürdige Leut mit Eyd bezeugt haben wir nit dürffen zweiffeln / daß / ſo was falſch / abgöttiſch / oder dir zu wider were in Sachen welche den Glauben vnd gantze Chriſtenheit betreffen (du ſolchs auch jhnen / oder einem auß dieſen allen in ſo viel hundert Jahren offenbahrt hetteſt / weil du ſo gütig biſt / vnd den Glauben allzeit ohn einigen Irrthumb begehrſt zu vnderhalten. 4. Allein die übernatürliche Wunderwerck / deren ſo viel die Römiſch-Catholiſchen zu Beſtettigung jhres Glaubens gethan / (nit allein vor Zeiten / ſonder auch nach dem ſolcher Streit zwiſchen vns vnnd den Newevangeliſchen erſtanden / da hergegen kein einziges von allen Newevangeliſchen / wiewol ſie es verſucht geſchehen)

hen) haben vns verſichert/ daß vnſer Glaub wahr ſey: theyls weil du verſprochen/ Ioan. 14. v. 12. Marc. 16. v. 18. daß deine Glaubigen ſollen ſolche Wunderwerck thun/ theyls/ weil wahre vbernatürliche Wunderwerck eben ſo wol allein von dir ſeynd (dann ſolche können anders nicht dann allein durch Gott geſchehen) als die H. Schrifft von dir iſt/ vmb welcher halben wir für gewiß halten müſſen/ du habſt daſſelbig in H. Schrift gelehrt/ vnd zu glauben befohlen/ daß du mit ſolchen Wunderwercken angezeigt vnd bekräfftiget haſt: Dann wir hetten wider dein Güte vnd Trewe geſündiget/ ſo wir vermeynt hetten/ daß du durch Wunderwerck falſche Ding vnd die dir mißfielen/ habſt angezeigt vnd bekräfftiget/ vnd dern Widerſpiel du durch die H. Schrifft von vns glauben wolteſt. 5. Wir haben in vnſerm Glauben nichts befunden/ das der H. Schrifft zu wider were: Dann ob ſchon vnſer Widerparten etliche Sprüch auß H. Schrifft fürgeworffen/ ſo ſeynd doch dieſelbe vor viel hundert Jaren von den H. Vättern dermaſſen außgelegt worden/ daß man klärlich geſehen/ daß ſolche vnſerm Glauben nit zu wider ſeynd. Wie ſollen wir dann ein ſolchen Glauben/ als vnrecht verwerffen/ einiges Irrthumb verdacht haben/ vnd ein andern annemmen? Fürwahr diß alles kan die Römiſch-Catholiſchen höchlich tröſten/ vnd in jhrem Glauben ſtärcken.

Hergegen aber da Chriſtus wird ein Newevangeliſchen fragen: Warumb biſt du Evangeliſch/ oder Zwingliſch/ oder Calviniſch/ oder Widertäufferiſch geweſen/ vnd haſt den alten Catholiſchen Glauben

nicht

nicht angenommen/was wird er antworte? Spricht er 1. Weil Luther/Zwinglius/ Calvinus / oder vnſer Predicanten vns alſo gelehrt haben. So wird Chriſtus ſagen: Was haſtu bey dieſen Lehrmeiſtern geſehen das dich bewegt hat / jhren newen / vnd vorhin nimmer mehr erhörten Glauben bälder zu halten / als den vhralten / darin alle Heyligen / vnd auch alle deine Voreltern ſo viel hundert Jahr vor Luther haben gelebt? Haben ſie dann Wunderzeichen gethan/ vnd dardurch dann jhre Lehr vnd Glaub von mir herkomme / vnd ſie von mir geſand ſeyen bewieſen: oder vielleicht ein ſonderlich heyligs Leben geführt? Weiſtu nicht was dir mein Apoſtel zur Warnung geſagt/ Gal. 1. v. 8. Wann ſchon ein Engel vom Himmel euch würd anders predigen / dann wir euch geprediget haben/ der ſey verflucht: So man in Veränderung deß Glaubens/auch den Engelen nicht glauben ſoll/ wie viel weniger vorgemelten Lehrmeiſtern ohn Wunderzeichen vnd Heyligkeit deß Lebens? Spricht er zum 2. Weil die H. Schrifft alſo gelehrt vnd jhr gefolget habe? So wird Chriſtus ſagen: Du haſt der H. Schrifft nit gefolget/ ſondern wie oben bewieſen/ allein dem Verſtand / Meynung vnnd Außlegung der H. Schrifft / ſo Luther / Zwinglius/ Calvinus/ vnd du ſelbſt gegeben haſt: Warumb aber haſtu bälder gefolgt deinem eygenen Verſtand vnd Außlegung / oder ſolcher Männer/ als aller H. Vättern vnd Kirchenlehrern / ja als der Außlegung ſo vieler Concilien vnd Verſamlungen/dern manchs in tauſent Jahren gehalten / darinn ſo viel hocherleuchte / gelehrte/heylige/vnd wegen Wunderzeichen berümbte

te Männner geweſen? Haſt du die H. Schrifft beſſer verſtanden als alle dieſe? was ein groſſe Hoffart iſt diß geweſen/ daß du dein ſonderbahres Vrtheyl vnd Meynung allen dieſen/ vnd dem allgemeinen Vrtheil der gantzen Chriſtenheit haſt vorgezogen/ vnd dieſe alle als verblente / auch deß Geiſt Gottes beraubte / veracht / der ſolchen Geiſt zugeſchrieben? Neben dem / weiſtu nicht daß die allein die H. Schrifft vnd Göttliche Geheimbnuß recht verſtehen / denen ichs offenbahre: wie hat dirs aber in den Sinn können kommen / daß ich erſt vber 1500. Jahr bälder dir / oder Luther/ Zwinglio/ Calvino/ oder einem andern Predicanten ſolchs offenbart habe/ als in ſo vil hundert Jahren einigem andern Heyligen / die ſolchen Fleiß angewend mir zu dienen / vnd zu gefallen / vnd ſo eyfferig von mir den wahren Verſtand der Heil. Schrifft begert / die ich dermaſſen geliebt / vnd denen ich ſo viel andere geringere Ding offenbahret hab? wie hett ich all dieſe in Finſternuß / Irrthumb / vnnd Abgötterey vber tauſent Jahr biß an die Zeit Lutheri laſſen können? Endlich hab ich nicht verheiſſen daß ich den H. Geiſt den Glaubigen ſenden werd/ der bey jhnen ewig bleibe Joan. 14. v. 16 vnd ſie alle Warheit lehre. Joan. 16. v. 13. ſolcher Verheiſſung aber hett ich nicht gnug gethan ſo etwas das in ſo vielen gemeinen Concilien vnd Verſamlungen der Chriſten iſt beſchloſſen / vnnd für Artickel deß Glaubens durch die gantze Chriſtenheit gehalten worden/ falſch were: als daß man ſoll Meß leſen/ die Heyligen anruffen/ für die Todten betten/ ꝛc. weil der H. Geiſt ſo viel Jahr/ in ſolchen wichtigen Sachen/

die

die Gottes Ehr / vnd den wahren Glauben betreffen / Alle Warheit nicht gelehrt hette. Haſt du mich bälder für ein Lügner / vnd mein Evangelium falſch halten wöllen / als den Newevangeliſchen / oder Zwingliſchen / ꝛc. Glauben verlaſſen / vnd den alten Römiſch-Catholiſchen annemmen? Lieber wie können doch alle vorgemelte hierauff antworten / oder ſich entſchuldigen? Spricht er zum 3. Weil ich vermeynt es weren in der Römiſchen Kirchen viel Irrthumb / Mißbräuch / Abgötterey / vnnd hetten zum Haupt den Antichriſt. So wird Chriſtus ſagen: Auß was Vrſachen haſtu ſolches können vemeynen / da du gewuſt / daß ſie mit ſo vieler Martyrer Blut / vnnd Wunderzeichen beſtettiget / durch die gantze Welt außgebreit / ſo viel Heyligen vnd ſonſt gelehrte Männer erzehlt / vnnd ſolche Einhelligkeit in allen Glaubens Artickeln ſo viel hundert Jahr vnderhalten? Wie wers möglich geweſen / daß kein Doctor / oder Heyliger ſo lange Zeit ſolche Irrthumb Mißbräuch vnd Abgötterey hett mercken können? Item ſo obgeſagte Ding weren abgöttiſch geweſen / wie die Predicanten geſagt / vnd du glaubt haſt / ſo were das Evangelium tauſent Jahr vergebens geprediget / vnd geglaubt / vergebens die Heyden bekehrt / vnd vergebens von den Martyrern der Todt für mich gelitten worden: ja wol ſolche Ding waren Abgötterey / ſo weren all deine Voreltern / die vor Luthero in der Römiſchen Kirchen gelebt / auch alle H. Vätter / Martyrer / Beichtiger / Jungfrawen mit allen Heyligen verdampt worden: dann es iſt ein Artickel deß Glaubens 1. Cor. 6. v. 9. daß kein Abgötti-

göttiſcher ſelig werde. Weil du aber wuſteſt daß diß falſch/vnd zu hören erſchröcklich ware / wie haſt du nit erkent/daß ſolche newe Religion / darauß ſo viel abſchewliche Ding folgten / falſch ſein müſte? oder wie haſtu nicht darauß Vrſach genommen zu zweifeln / vnd weiters der Warheit nachzuforſchen / da dein ewigs Heyl daran hienge? Spricht er zum 4. Weil die Römiſch-Catholiſche den Leyen im Nachtmahl den Kelch nit wollen reichen. So wird Chriſtus ſagen: Das ſoll dich keines wegs von jhrem Glauben abgehalten haben. 1. Weil du glaubſt daß ich ganz lebendig vnder der Geſtallt deß Brods were/vnd darumb eben ſo viel Gnaden vnnd Nutz mittheilte/als vnder beyden. 2. Weil in keinem Ort der H. Schrifft zu leſen/daß die Leyē den Kelch empfangen haben/vil weniger daß ich jhnen ſolchs gebotten: dann diß were denen ſo kein Wein trincken könnē/zu haltē vnmöglich geweſē. 3. Weil allweg etliche vnder der Geſtallt deß Brods allein com̄unicirt/vnd alles was die Newevangeliſchē darwider fürgebracht haben: klärlich von den Catholiſchē iſt widerlegt wordē. Spricht er zum 5. Mich dünckte daß viel überflüſſige Sachē bey den Römiſch-Catholiſchē gehalten wurden: als das Faſten/vnderſcheid der Speiß/Kleider vñ Ceremoniē der Meß/Gelübd der Armut/Keuſchheit/vnd dergleichē. So wird Chriſtus ſagen 1. Warum̄ hat dich mehr gedunckt ſolche Sachē überflüſſig zu ſeyn/als allen andern Hochgelehrtē vnd Heiligen/ die ſo viel hundert jahr dieſelbe gehaltē haben? 2. Könteſtu nit gedenckē/daß es gut were zu meiner Ehrn faſten/ſich von etlichē Speiſen mit S. Johan Matt. 3. v. 4.

v. 4. enthalten/in Armut vnd Keuſchheit leben/dar-
zu ich ſelbſt gerathen Matt. 19. v. 12. & 21. Kleider vñ
Ceremonien in der Meß brauchen / die mein Leyden
vñ Sterben fürbildeten/weil alle dieſe Ding zu gröſ-
ſer Andacht die Leut bewegen könten? Warum haſtu
dañ diß alles veracht? Antwort er: Weil du ſolchs
nit haſt gebotten: Wird Chriſtus ſagen: 1. Ich hab
gebotten der Kirchen zu gehorſamen Matth. 18. v. 17.
aber ſie hat ſolche Ding gebotten. 2. Viel Ding ge-
ſchehen wol vnd löblich / die ich nicht gebotten / ſihe
im 11. Cap. 16. Frag. Spricht er zum 6. Ich hat mit
Eyd geſchworen in ſolcher Religion zu leben vnnd
zu ſterben. So wird Chriſtus ſagen: Du haſt übel ge-
than auff ein newe Religion zu ſchweren / die kein
Heiliger zuvor gehabt / vnd auch übel gethan / daß
du ſolchem Eyd biß nachkommen: dann weil er böß
war / bunde er nicht / vnd ſolſt jhn nit gehalten ha-
ben. Spricht er zum 7. Weil ich nicht gewuſt ob ich
ſolt ein Catholiſch/ oder Newevangeliſch Ehegemal
bekommen/oder ob ich vnder / vnd bey Catholiſchen/
oder Newevangeliſchen leben würde: oder weil mei-
ne Güter vnder dieſen gelegen: oder gedienet einem
Herren der Newevangeliſch ware: oder weil ich vn-
der ſolchen verheyrath geweſen: oder in einem Ort
das Newevangeliſch ware / gewohnt habe / oder hab
mein Freund angeſehen/ꝛc. So wird Chriſtus ſagen:
Haſtu dann den rechten / vnd allein ſeligmachenden
Glauben/ja dein ewiges Heyl nit höher geacht/ dann
alle dieſe zeitliche vnd gerinſchätzige Ding? Weiſtu
nicht daß ich geſagt: Was hilffts den Menſchen/
ſo er die gantze Welt gewinne/ vnnd an ſeiner Seel
ſcha-

ſchaden litte/ Matt. c.16. v. 26. Vnnd mein Apoſtel: Wenn ich noch den Menſchen gefiele / ſo were ich nit ein Knecht Chriſti. Gal. c. 1. v. 10. Warumb haſtu nicht zum wenigſten bey dir ſelbſt den alten Catholiſchen Glauben angenommen/ vnd denſelben im Hertzen gehalten/ vnnd heimlich bey den Catholiſchen gebeicht/ vnnd andere Sacramenten empfangen/ Spricht er zum 8. Ich hab geförcht / vnd mich auch geſchämbt / wurd ich Römiſch Catholiſch / für ein Abtrinnigen gehalten zu werden / weil ich meinen Glauben hett verlaſſen. So wird Chriſtus ſagen: 1. Diß ſollen deine Voreltern geförcht haben/ welche erſtlich vom alten/ wahren / vnd ſeligmachenden Glauben/ darinn ſie gebohren vnd aufferzogen/ ſeynd abgefallen / vnnd dieſen vorhin nimmer erhörten angenommen. Du aber hatteſt kein billiche Vrſach diß zu förchten/ weil du nicht ein wahren/ ſondern falſchen Glauben hetteſt verlaſſen / vnnd den wahren darinn dein vhralte Eltern ſo viel hundert Jahr vor Lutheri / Calvini / Zwinglii/ ꝛc. Geburt / gelebt / widerumb angenommen: daß dir bälder bey allen Frommen ein Ehr geweſen were / viel weniger werſt für ein Abtrinnigen gehalten worden. 2. Hat ſich dein Vatter / oder Anherr nicht geſchembt von dem Vhralten Catholiſchen Glauben ſeiner lieben vnd frommen Voreltern/ den ſie von H. Leuthen empfangen/ abzufallen / vnd zu dieſem newen ſich zubegeben / der ſeinen Anfang hat vom vnkeuſchen Calvino / oder von dem meineydigen außgeſprungenen München Luther/ welcher ſo groſſe Gemeinſchafft mit dem Teuffel gehabt / wie er ſelbſt hat bekant

 lieſe

lieſe deß 1. Cap. 30. Frag: ſo solt du dich viel weniger geſchämbt haben/ vom ſelben Glauben abzuſtehen/ vnnd dich zu den Vhralten wider zu bekehren. 3. Viel andere hochgelehrte/ ja auch Edelleut/ Freyherrn/ Graffen vnd Fürſten/ die vorhin deiner Religion waren/ ſeynd Römiſch-Catholiſch worden/ das jhnen kein Schand/ ſondern Lob/ Ehr vnnd Seligkeit zugebracht: warſtu weiſſer/ beſſer/ vnd gröſſer als alle dieſe? Sprichter er zum 9. Daß er vermeint/ habe es ſey genug/ wann man nur getaufft were/ das Evangelium/ vnd die 12. Artickel glaubte. So wird Chriſtus ſagen: 1. Du haſt gewuſt/ daß nur ein ſeligmachender Glaub iſt/ Epheſ. c. 4. v. 5. vnd zugleich auch/ daß ewer vnd der Römiſch-Catholiſch Glaub/ nicht ein Glaub waren/ weil jhr mit jhnen ſo hefftig in Glaubens Artickeln geſtritten. Du haſt auch gewuſt: daß viel im Römiſch-Catholiſchen Glauben ſeynd ſelig worden: deſſen du von keinem/ der in deinem Glauben geſtorben/ verſichert geweſen. 2. So zur Seligkeit gnug wäre/ nur getaufft ſeyn/ in Chriſtum vnnd die 12. Artickel glauben/ ſo wers eben gleich geweſen/ ein Newevangeliſcher/ Zwingliſcher/ oder Widertäuffer zu ſeyn: dann dieſe alle ſeynd getaufft/ vnd haben alſo glaubt. Spricht er zum 10. Mein Obrigkeit ware nicht Römiſch-Catholiſch/ ſie hat mich zu jhrem Glauben gezwungen: oder were ich Catholiſch worden/ hett ich mein Gutt verlohren/ oder were enterbt worden. So wird Chriſtus ſagen: Du solt viel lieber mit ſo viel hunderttauſent Martyrer all dein Gut/ vnd auch das Leben in die Schanz geſchlagen haben/

ben/als ohn den rechten vnd ſeligmachenden Glauben gelebt haben.

Dieſe/ vnd dergleichen Stück ſoll ein jeder wol beherzigen/vnnd wo damit noch nicht gnug / auch diß thun: Nemblich Lutherum/Calvinum/ Zwinglium/ꝛc. mit dem H. Franciſco Xaverio/ welche alle zugleich gelebt haben/ vergleichen / auß jhnen zu erkennen/ welcher der rechte Glaub ſey: Luther hat den geiſtlichen Ordenſtand verlaſſen / ein Weib wider das Gelübd der ewigen Keuſchheit genommen / ſich dem Bapſt widerſezt/ die H. Meß / Faſten / vnderſcheid der Speiß/Fegfewr/ Anruffung der Heiligen/ veracht / vnnd das Aberglaubige vnd Abgöttiſche Ding verworffen : in welchen allen jhm auch Calvinus/Zwinglius/ꝛc. beygefallen / vnnd ſich dem alten Römiſch-Catholiſchen Glauben / gleich als er falſch were/widerſezt / vnnd ein newen angefangen. Franciſcus Xaverius aber iſt in ein Geiſtlichen Orden eingangen / ewige Keuſchheit gehalten/ ſich dem Bapſt durch ein ſonderbares Gelübd verpflicht/ Meß gehalten/ gefaſtet / ꝛc. vnnd den alten Römiſch-Catholiſchen Glauben gehalten / geprediget/vnd als einen wahren / vnnd allein ſeligmachenden wider Lutherum / Calvinum / Zwinglium/ vnd andere verfechtet/ vnd dieſelbe für warhafftige Keʒer gehalten. Vnder dieſen muß oder Xaverius/ oder Luther/ꝛc. ſehr geirret/ vnnd ein falſchen Glauben gehabt vnnd gelehrt haben : Wer kan aber in ſolchen Sachen ein gewiſſer Richter ſeyn / dann Gott ſelbſt? Wie kan aber GOTT ſeinen Sentenʒ klärlicher außſprechen / als durch übernatürliche

Wunderzeichen/die nicht anders/dann allein durch Gott geſchehen konnen: als da ſeynd/Todten aufferwecken: Blinden ſehend machen/ Außſätzigen reinigen/Gichtbrüchtige/ Stumme/ Taube/ Lahme vnd Krancke/geſund machen: dergleichen Chriſtus ſelbſt gethan/ zu beweiſen daß er Meſſias ſey/ vnnd den Glaubigen auch ſolche Joan. 14. v. 12. & Marc. 16. v. 17. & 18. verheiſſen/ wie im 1. Cap. 20. Frag zu leſen. Deren aber viel hat Gott durch Franciſcum Xaverium gethan: dann neben dem/daß er hat Blinden ſehend gemacht/Außſätzigen gereiniget Lamen/ Stummen/ vnd Tauben geholffen/ Gichtbrüchtige/ vnd andere Krancken geſund gemacht: hat auch in ſeinem Leben 4. Todten erweckt/ dern einer ein Tag begraben geweſen. Weiters hat er auch viel zukünfftige Ding geweiſſaget/ die Gedancken der Menſchen erkent/ꝛc. Vnd damit Gott klärlich offenbarte/daß er in ſolchem Glauben ſey ſelig worden/ hat er durch jhn nach ſeinem Todt/ neben andern groſſen Wunderzeichen/ auch widerumb Todten erweckt. Dieſe übernatürliche Wunderwerck haben viel glaubwürdige Leuth bey jhrem Eyd bezeugt/ dern auch etliche gegenwertig geweſen/ da ſie geſchehen. Luther aber/ Calvinus/Zwinglius/vnd alle andere/ ſo jhrer Lehr gefolgt/ wiewol dern ſo viel tauſend geweſen/ haben kein eintziges Wunderzeichen thun können/ wiewol ſie es offt verſucht/ viel weniger hat Gott nach jhrem Todt durch ſie ſolche Wunderwerck gethan/ damit eines einzigen Seligkeit auß jhnen allen anzuzeigen: Wer iſt dann ſo blind vnd verſtockt/ der hierauß nit klärlich ſehen könne/ daß der Römiſch-Catholiſch

Glaub allein/der wahr vnnd ſeligmachend Glaub iſt/vnd daß alle andere falſch vnnd der Seligkeit zu wider ſeynd?

Weil aber niemand ohn den wahren Glauben kan ſelig werden/Marc.c.16.v.16. das Leben auch ſo kurtz iſt/Job.c.14.v.1. vnd keiner weiß zu was Zeit der Herr kommen wird/Luc c.12.v.40. derowegen bitte ich ein jeden Newevangeliſchen durch JEſu Chriſti Blut/durch ſein bitter Leyden vnd Sterben/ daß diß an keinem verlohren werde/er wölle diß alles wol erwegen/vnd alle zeitliche vnnd weltliche Ding/ Ehr/Reſpect/Gelegenheit vnd Bedencken/alsbald hinweg legen/auff ſeine Eltern/Freund/vnd Herrn nit geben/ob man ſchon alles Gut/ja auch das Leben mit den H. Martyrern laſſen ſolle/vnnd den alten wahren vnnd allein ſeligmachenden Glauben von ſtund an/ohn längern Verzug vnnd einiges auffſchieben annemmen/damit man nicht zuvorn vom Todt übereilet werde/keit Zeit oder Gelegenheit ſich zu bekehren habe/das ewig Leben verliere/vnnd mit den Teuffeln in Ewigkeit brennen müſſe. Dann fürwahr niemand der dieſes liſet oder hört/kan ſich vor Gott mehr entſchuldigen.

14. Da aber ein Newevangeliſcher ſich zum alten Catholiſchen Glauben begeben wolt/vnd in Gefahr were eines Vnglücks/wanns die Eltern/Freund/oder Obrigkeit wüſten/oder vnder den Evangeliſchen wohnen müſte/kan er wol in geheim/vnnd in ſeinem Hertzen allein Catholiſch bleiben/vnd ſolchs verdecken?

Ohn zweiffel. Dieſe Stück aber müſte er halten. 1. Das Nachtmal bey den Newevangeliſchen nicht

empfahen/ ſonder Gelegenheit ſuchē bey Catholiſchē zu beichten vnd Comunicieren. 2. Den Catholiſchen Glauben / weder mit Worten / noch mit einer That im̃er verläugnen / ob man ſchon alles/auch das Leben verlieren ſoll. 3. Belangend die Gebott der Kirchen/ als Meß hören/ Feyren / Vnderſcheid der Speiß/ꝛc. ſolche nach ſeinem Vermögen haltē. Da aber jemand durch Haltung dieſer Gebott in groß Vnglück gerahten ſoll / begehrt die Kirch jhn damit nit zu binden/ es gebe dann ein Ergernuß/oder geſchehe auß Verachtung deß Gebots: Leſſ. de Iuſt. l. 4. c. 2. d. 5.

Das XIII. Cap.

Von der Kirchen/vnd Bapſt.

1. Was iſt die Kirch/vnd welche haben dieſelbe?

Sie iſt ein Verſamblung vnnd Gemeine aller deren/welche den wahren Glauben haben. Vnd weil allein die Römiſch-Catholiſche / wie im vorigen Capitel klärlich bewieſen / ſolchen wahren Glauben haben / derhalben haben auch allein die Römiſch-Catholiſche die wahre H. Kirch.

2. Iſt die Chriſtliche Kirch ſichtbar?

Ja freylich: Dann Chriſtus vergleicht ſie 1. einem Hauß ſo auff einer Felſen gebawet / Matt. 16. v. 18. Einer Statt ſo auff dem Berg ſtehet / vnnd einem Liecht auff einem Leuchter. Marc. c. 5. v. 14. & 15. Einem Schaffſtall. Ioan. c. 10. v. 16. Mit welchen allen Chriſtus lehret / dz ſein Kirch ſichtbar iſt. 2. Chriſtus ſagt/ Matt. c. 18. v. 17. daß mans der Kirchē anſage/ da einer bey zweyē oder dreyen Zeugen vermahnet/es nit achtet/vnd ſo er ſie nit höret/ wie ein Heyd vñ Publi-
can

can gehalten werd: vnd S. Paulus Act.20.v.28. befilcht den Fürſtehern daß ſie die Kirch regieren/ welche Chriſtus durch ſein Blut erworben. Wie iſts aber möglich der Kirchen etwas ſagen/ſie hören / oder regieren/wann ſie vnſichtbar were. 3. die Kirch ware Anfangs in den Apoſteln vnd Jüngern Chriſti/ denen hernach einmahl 3000. Act.2.v. 14.ein andermahl 5000. Act.4.v.4 durch den Tauff ſeynd zukommen/vnd alſo fort je mehr vnd mehr durch die Welt: die Apoſtel aber waren mit dieſen allen ein ſichtbarliche Gemeine vnd Kirch/vber welche auch der H. Geiſt ſichtbarlich iſt kommen Act.2.v.2. & 3. Vñ in allen Oertern da in H. Schrifft von der Kirchen Meldung geſchicht/wird allweg ein ſichtbarliche Gemeine verſtanden/als Act.c.8.v.1.&3.c.15.v.3.4.&41.Rom c.16.v.1.1.Cor.4.v.17.vnd ſonſt offt.4. Alſo haben auch die H. Vätter gelehrt/S. Auguſt.tr.1 & 2.in epiſt.Io. Cypr.l.de vnit.Eccl. Chriſtoſt.in c.6.Iſa.vnd andere/wie in jhren Büchern zuleſen.

3. Seynd allein die Predeſtinirten/welche zur Seligkeit verordnet ſeynd/in der Kirchen?

Nit allein dieſe/ſonder auch alle ſo getaufft ſeynd/ vnd den wahren Glauben bekennen. Dann 1. die Kirch wird verglichen Matt.3.v.12.mit einem Kornhauß/darinn Weitzen iſt/auffzuhalten/ vnd Sprewer zu verbrennen Item mit einem Netz Mat.12.v.46. & 47.das gute vnd böſe Fiſch fahet/ vnd cap.22. v. 1. & 10.mit einer Hochzeit darzu gute vnnd böſe kommen. 2. So die Kirch allein die Predeſtinirte begriffe/kein Menſch könte die Kirch erkennen: dann ſolche ſeynd allein Gott bekannt.

4. Wer iſt der Kirchen Haupt vnd höchſter Hirt / dem alle müſſen gehorſamen / welche wahre Chriſti Schaaff ſeyn wöllen?

Chriſtus / vnd vnder jhm der Römiſche Bapſt / der Chriſti auff Erden Statthalter iſt.

5. Warumb iſt der Römiſch Bapſt vnder Chriſto mehr der Kirchen Haupt vnd höchſter Hirt aller Schaaff Chriſti / als ein Biſchoff / oder Patriarch?

Dieweil Chriſtus S. Peter allein der Kirchen Haupt vnd höchſten Hirten aller ſeiner Schaaff geſetzt hat: der Bapſt aber zu Rom folgt S. Peter nach durch ordentliche Succeſſion im Hohenprieſterthumb vnd Hirten Ampt: ſo iſt dann der Bapſt zu Rom gleichermaſſen das Oberhaupt der Kirchen Chriſti. Das Chriſtus S. Peter zum Oberhaupt der Kirchen geſetzt hab / iſt klar auß dem 16. c. Matth. v. 18. & 19. da Chriſtus allein S. Peter in bey ſeyn aller Apoſteln geſagt: Du biſt Petrus oder ein Felß vnd auff dieſen Felſen will ich bawen mein Kirch / vnd die Pforten der Höllen ſollen ſie nit vberwältigen: vñ dir will ich geben den Schlüſſel deß reichs der Himmeln / vnd alles was du binden wirſt auff Erden / ſoll auch gebunden ſeyn in den Himmeln / vnd alles was du löſen wirſt auff Erden / ſoll auch loß ſeyn in den Himmeln. Dieſe Gewalt vnd Oberhirten Ampt / hat Chriſtus nach ſeiner aufferſtehung als er zu Himmel fahren / vnd nicht mehr ſichtbarlich / wie er vorhin gethan / ſein Kirch regieren wolt / dem H. Petro vbergeben. Ioan. c. 21. v. 16. da er allein Petro bey den Apoſteln ſagt. Weyde meine Schaaff. Gleich wie Chriſtus vnangeſehen daß er vom Himmel herab ſeine Kirch allweg regiert / hat dannoch in ſein Platz

zum

zum ſichtbarlichen Oberhaupt S. Peter / daß er ſie hie auff Erden regiere/geben/ alſo muſt auch jemand ſeyn / der nach S. Peters todt da er die Kirch ſichtbarlich nicht mehr regieren könt / ſein Oberampt in ſichtbarlicher Regierung der Kirchen verſehe : dieſer aber kan niemand anders ſeyn dann allein der jenig/ welcher dem H. Petro im ſelben Ampt ordentlich nachfolget/ der denſelben Gewalt vnd Auctoritet/ wie ſeine Vorfahren gehabt/haben muß : dieſer aber iſt der Bapſt zu Rom.

6. Beweiſe daß der Römiſch Bapſt S. Petro durch ordentliche Succeſſion nachfolge?

Dann 1. S. Peter hat zu Rom ſein Sitz gehabt/ vnd daſelbſt ſein Leben mit der Marter geendet / wie die H. Vätter vnd gantze antiquitet bezeugt: Vmb welche Vrſach der Römiſch Stuhl von denſelben H. Vättern S. Peters Stul genent / vnd jmmer darfür gehalten worden. Nun ſeynd die Bäpſt in den Stuhl vnd Ampt S. Peters nach einander biß zum heutigen erwöhlt vnd eingeſetzt: ſo folgen dann dieſelbe durch ordentliche Succeſſion S. Peter nach. Darumb da S. Auguſtinus Epiſt. 165. ad Gener. die Römiſche Bäpſt erzehlet/ fangt er von S. Peter an/ vnd erzehlet einen Bapſt nach dem andern: welches auch Optatus. Mileu. lib. 1. cont. parm. 2. thut. Vnd dieſe ordentliche Succeſſion iſt nie zertrent worden/ ſondern einer nach dem andern rechtmäſſig gefolgt/ biß auff den jetzigen Vrbanum den VIII. 2. Die Römiſche Bäpſt als wahre Hirten der gantzen Kirchen/ haben viel Lehrer/ vnd Biſchoffen außgeſchickt in Teutſchland / Franckreich / Niderland / Engeland/ ꝛc. die Heyden zu bekehren / von welchen Leh-

rern haben vor Zeiten diſe Länder den Chriſtlichen Glauben empfangen / vnd biß zur Zeit Lutheri ſtets behalten: So iſt dann warhafftig der Römiſche Bapſt ein wahrer S. Peters Nachkömling / vnd der gantzen Kirchen Haupt vnd Hirt: Vnd für ſolchen iſt er allweg von den H. Vättern / vnd Chriſten gehalten worden / wie im 1. Cap. 19. Frag zu ſehen.

7. Es ſagen doch etliche daß der Römiſch Bapſt der Antichriſt ſey?

Das iſt von den Lutheriſchen / Zwingliſchen / ꝛc. als ein ſtinckende Lügen / vnd wider die H. Schrifft / erdacht vnd fürgebracht worden. Dann zur Zeit deß Antichriſten ſollen zween Zeugen mit Säcken angethan / 1260. Tag weiſſagen / die Macht haben den Himmel zuſchlieſſen daß es nicht regne / das Waſſer in Blut zu wandeln / vnd die Erd mit allerley Plagen zu ſchlagen: welche vom Antichriſt ſollen getödt werden / jhre Leiber auff der Gaſſen bleiben / vnnd nach dreyen Tagen vnnd einem halben aufferſtehen / vnnd in Anſchawen jhrer Feind gehn Himmel ſtiegen: darauff ſolt ein groſſer Erdbidem folgen / den zehenden Theyl der Statt fällen / vnnd 7000. tödten: das alles S. Johan Apoc. 11. v. 3. & ſeqq erzehlt. Es ſeynd aber ſo viel Bäpſt geweſen / vnd ſolche Ding noch nicht geſchehen. 2. Der Antichriſt ſoll mit vnzahlbarer Kriegsmacht / vnd Tyranney die Chriſten vnnd Heyligen verfolgen / Dan. 7. & 11. Jtem GOtt den Vatter / vnnd Sohn leugnen / 1. Ioan. c. 2. v. 22. Diß alles hat noch kein Bapſt gethan. 3. Der Antichriſt ſoll ſich erheben vnd erhöhen vber Gott / vnd vber alles das was Gott iſt / oder

oder heiſt / 2. Theſſ. 2. v. 4. Das aber hat nie kein Bapſt vnderſtanden / ſonder ſchreiben ſich Diener aller Knecht Gottes. 4. Der Antichriſt wird das Opffer der H. Meß abſchaffen / Dan. 11. v. 31. Das thut der Bapſt nicht / ſonder das Widerſpiel. 5. Der Antichriſt ſoll nur vierthalb Jahr regieren. Apoc. 13. v. 5. Die Bäpſt aber haben nun über 1500. geregirt. 6. Dem Antichriſt ſoll alsbald nachfolgen das jüngſte Gericht Dan. 7. v. 9. & ſeqq. Solches müſte nun über 200. mahl geſchehen ſeyn (dann mehr als 200. Bäpſt geweſen) vor ſo viel hundert Jahren zu einem jeglichen Bapſt. Auß allen dieſen (viel andere zugeſchweigen / iſt hell vnd klar / daß es als ein ſtinckende vnd handgreiffliche Lügen / vnd wider die H. Schrifft erdacht worden / der Bapſt ſey der Antichriſt.

8. Hat die Kirch mit jhren Obern Gewalt etwas zu gebieten / alſo daß die Vngehorſamen ſich darinn verſündigten?

Ohn zweiffel: dañ Deut. c. 17. v. 17. gebeut Gott / dz der dem Hohenprieſter nicht Gehorſam leiſtet / getödt werde: S. Paulus ſagt. Rom. c. 13. v. 1. & 2. Ein jegliche Seel ſoll vnderthan ſeyn d' Obrigkeit / vñ wer ſich darwider ſetzt / der widerſtrebe Gottes Ordnung / vnd überkom̃e jhm ſelbſt die Verdamnuß: Darum̃ befahle er den Chriſten die newe Satzungen / ſo von den Apoſteln vnd Elteſten zu Jeruſalem beſchloſſen waren zuhaltẽ / Act. 15. v. 41. Chriſtus ſagt auch Matt. c. 18. v. 17. Der die Kirch nit höret / ſoll als ein Heyd vnd Publican gehalten werden. Ja er ſpricht Luc. c. 10. v. 16. Wer euch höret / der höret mich / wer euch verachtet / der verachtet mich. So muß es dann ein Sünd ſeyn / der Kirchẽ oder derſelbẽ Obern nit gehorſamen.

9. So die Chriſten ſchuldig seynd der Kirchen / vnd Obern Gebot zu halten/wo bleibt dann die Chriſtliche Freyheit / ſo Chriſtus verdienet/vnd von welcher S. Peter vnd S. Paulus reden?

Dieſe Freyheit ſteht nicht in dem / daß wir nicht ſchuldig ſeyen einiges Gebott der Geiſtlichen oder Weltlichen Obern vnd Policey zu halten / vnnd daß vns frey gelaſſen alles zu thun / vnd zu brechen nach vnſerm Wolgefallen/vnd vns alſo der Freyheit zum Deckmantel der Boßheit zu gebrauchen/wie S. Petrus 1. Epiſt. c. 2. v. 16. ſagt: Sonder ſie ſtehet darinn/ daß wir nunmehr auß deß böſen Feinds / vnnd der Sünden Dienſtbarkeit/ wie auch deß alten Teſtaments Ceremonien errettet/nit mehr wie Knecht auß Forcht der Straff / ſonder wie freye Kinder Gottes jhm auß Liebe dienen ſollen. Ja die Newevangeliſche lehren ſelbſt/daß man (vnangeſehen die Freyheit) jhren Conſiſtorijs/vnd Verſamblungen/darinn ſie etwas gebieten/ müſſe gehorſam ſeyn/verbannen vnnd ſtraffen/die ſolchs nit thun wöllen. Wie viel mehr iſt man dann ſchuldig der allgemeinen Catholiſchen Kirchen/vnd jhrer Obern Gebot zu halten?

10. Da etwan in Glaubens Sachen ein Zweiffel / oder Streit einfiele/wer muß darinn Richter ſeyn/ vnnd den Sententz/wer recht oder vnrecht habe/geben?

Niemand anders als die Kirch/ vnd jhre Obern: Dann obwol diß auß H. Schrifft als der wahren Richtſchnur vnd Regel geſchehen ſolt / zu welcher darumb Chriſtus die Juden gewieſen Joan. 5. v. 39. da er ſagt: Durchſuchet die Schrifft / ſo iſt doch nit gnug etliche Sprüch derſelben zu ſolchem End fürbringen

bringen / ſonder das muß allein nach rechtem Verſtand der H. Schrifft geſchehen: dieweil aber dieſelbe Sprüch auff viellerley vnnd widereinander ſtreittende weiß können verſtanden vnnd außgelegt werden / gleich wie jetzt bey viellerley Secten zu ſehen / derowegen muß man von dem allein ſolchen rechten Verſtand nemmen / der nit jrren kan: diß aber iſt allein die Kirch mit jhren Obern / wie im 1. Cap. 33. Frag bewieſen: derowegen kan ſie allein ſolcher Richter ſeyn: ſonſt alle andere ſonderbare Menſchen können jrren. Vnd daß die Kirch ſolcher Richter ſey / haben die Apoſtel mit jhrem Exempel angezeigt: Dann als ein Zweiffel wegen der Beſchneidung vnd alten Geſätzs Ceremonien / ob die Chriſten auch verpflicht dieſe zu halten / fürkommen / haben ſie ſelbſt als der Kirchen Obern zu Jeruſalem ein Concilium vnd gemeinen Raht ſolchs zu examinieren gehalten / vnd was darinn beſchloſſen worden / allen befohlen Actor. 15. v. 28. & 29. Dieſem Exempel ſeynd die Chriſten von der Zeit biß anhero allweg nachgefolgt / vnnd ſolche Concilien vnnd Raht / da ein Zweiffel in Glaubens Sachen fürkäme / verſamlet / vnd was darinn beſchloſſen / iſt von allen angenommen vnnd glaubt worden. Dann ſolche Concilien vnd Verſamblungen ſeynd geſchehen nach Chriſti Geburt im Jahr 198. item 255. 314. 325. 451. 553. 680. 787. 869. 1050. 1148. 1215. 1311. vnnd ſonſt auch öffter / wie Baronius in Annalibus bezeugt.

11. Iſt die H. Schrifft nicht allein ſolcher Richter / oder ein Geiſt / der einem jeden was wahr / oder falſch ſey / offenbare?

Nein: Dann 1. Daß jemand ein rechter Richter ſey /

ſey/iſt nötig daß er alſo den Sententz zwiſchen ſtreittenden Partheyen gebe / daß ein jede wiſſe / welche gewonnen / oder verlohren / welche recht / oder vnrecht habe: ſolches aber thut die H. Schrifft / noch gemeldter Geiſt nit/wie die Erfahrung lehrt. Dann die Newevang. Zwingl. Calvin. vnnd Widertäuff. ſtreitten vndereinander gar ſehr in wichtigen Glaubens Artickeln: vnnd wiewol ſich alle auff die H. Schrifft beruffen/ vnd ſagen ſie ſey klar / vnnd ein Spruch durch ein andern klärer außgelegt werde/oder ſich auff obgeſagten Geiſt beruffen / ſo wird dannoch der Streit vnder jhnen nicht gelegt / ſonder ein jede Parthey ſagt ſie hab recht / vnd durch Sententz der H. Schrifft gewonnen / die Widerparthey aber verlohren / das doch keine geſtehen wöllen. Sprechen vielleicht die Newevang. ſie haben GOtt vmb ein guten Geiſt vnd rechten Verſtand der Heil. Schrifft angeruffen / vnnd dieſer offenbahre jhnen/ daß ſie allein die H. Schrifft recht außlegen/ vnd daß die Zwingl. Calviniſche / vnd Widertäuf. verſtockt ſeyen/vnd derowegen die H. Schrifft nicht verſtehen können: ſo ſprechen eben alſo auch dieſe / ſie haben GOtt vmb ein guten Geiſt vnnd rechten Verſtand angeruffen / vnnd dieſer offenbahre jhnen/daß ſie allein die H. Schrifft recht außlegen / vnnd daß die Newev. verſtockt ſeyen/vnd darumb die H. Schrifft nicht verſtehen. Dieſe alle welche die H. Schrifft allein für ein Richter in ſtreittenden Glaubens Sachen halten / ſeynd gleich vieren / die vmb ein Erbſchafft rechtfertigen / vnnd kein andern Richter haben wollen / als deß Lands geſchriebene Ge=

ſätz / vnd dern einer ein Geſatz fürbrächte / damit er bewieſe / daß jhm die Erbſchafft zuſtehe / vnd die andere drey auch mit einem andern Geſätz / ein jeder für ſich allein / daſſelbig probierte: Gleich wie dieſe / die kein andern Richter wöllen / anzeigten / daß ſie doll weren / vnd nimmer jhres Proceß End begerten / eben alſo auch die Newevang. Zwingl. Calvin. vnd Widertäuf. zeigen daſſelbig an / vnd begeren kein End jhres Streits / biß ſie ein andern Richter als die H. Schrifft / oder auch ſolchen ſonderbarn Geiſt / wie im 1. Cap. 32. Frag zu leſen / annemmen. 2. Die viellerley Jrrthumb vnd Spaltungen in Glaubens Sachen ſeynd daher entſtanden / daß alle die H. Schrifft oder ſolchen ſonderbaren Geiſt haben für ſolchen Richter gehalten: ein wahrer Richter aber ſolt kein newe Streit vnd Zwyſpalt erwecken / ſonder alle vorige niderlegen vnd vergleichen.

12. Wie manigfaltig iſt die rechte Kirch Chriſti?

Allein einfältig / weil ſie regiert wird von einem Haupt / durch eine Lehr / vnd Geſätz.

13. Kan ein Menſch ſelig werden / der nicht in der rechten Kirchen Chriſti iſt?

Nein: dann die Kirch / wie offt geſagt / iſt ein Verſamblung aller deren / ſo den rechten Glauben haben: Es kan aber niemand ohn den rechten Glauben ſelig werden: Wie auch keiner dem todt iſt entgangen / der in der Archen Noe nicht ware / welche die Kirch fürgebildet / wie S. Auguſt. ſagt / Serm. 181. de temp.

14. Welche ſeynd auſſerhalb der Kirchen?

Dieſe: Heyden / Juden / Schiſmatiſche / Verbante / Newevangeliſche / Zwingliſche / Calviniſche / Widertäuffer / vnd dergleichen.

15. Es vermeynen aber alle Newevang. Zwingl. Calvin. vnd Widertäuf. das ſie in der Kirchen Chriſti ſeyen/ ein guten Glauben haben/ darin Gott gefallen/ vnd in jhrer Religion gewiß ſelig werden?

Das entſchuldiget ſie nit: dann eben alſo vermeinten die alte Ketzer/ als Arrianer/ Manicheer/ ꝛc. vnd noch jetzt die Türcken vnd Juden: Ja wie Chriſtus ſagt Ioan. 16. v. 2. die Leut vermeinten Gott ein Dienſt zu thun/ ſo ſie die Apoſtelen tödten/ das ſie nit wurden gethan haben/ hetten ſie es beſſer gewuſt: vnd dieſe ſeynd darumb vor Gott nit entſchuldiget. Dannoch welche vnder jhnen gebohren/ aufferzogen/ vngelehrt/ vnd einfältig/ auch deß Glaubens nicht gnugſamb bericht ſeynd/ ſo ſie anders getaufft/ glauben die 12. Artickel/ vnd halten die Gebott Gottes/ können ſelig werden: Dann ſolche ſeynd nicht wahre Ketzer/ weil bey jhnen jhrer Vnwiſſenheit halben/ kein Halßſtarrigkeit ſeyn kan/ welche allein ein Ketzer macht: vnd darumb gehören ſolche zur wahren Kirchē Chriſti: Andre aber ſo vmb ſolche Vnwiſſenheit ſich nicht entſchuldigen können/ mögen nicht ſelig werden/ ſie ſeyen dann in den Römiſchen Kirchen/ vnd nemmen derſelben Glauben an/ wie bewieſen iſt.

16. Chriſtus ſagt: Verdampt nicht/ ſo werdet jhr nicht verdampt Luc. 6. v. 37.

1. Man verdampt ſie nicht/ ſonder man ſagt allein was denen ſoll widerfahren/ welche den allein ſeligmachenden Römiſch-Catholiſchen Glauben nit annemmen: gleich wie auch S. Paulus die Leut nit verdampt 1. Cor. 6. v. 9. da er ſagt: daß die Hurer/ Ehebrecher/ ꝛc. nicht ſollen ſelig werden/ ſonder allein anzeigt was ſolchen begegnen werde: Dieſe aber die ſich

nicht

nit bekehren/verdammen ſich ſelbſt. 2. Durch das wort Verdam̃en/verſtehet allda Chriſtus/Freventlich vrtheilen: Dann ſonſt wo alle die jenige nit verdambt wurden/welche nicht ſagen daß andere ſollen verdambt werden/erlangten auch die Hurer/Ehebrecher/ja die Mörder vnd Zauberer die ſich von ſolchem verdammen der andern enthielten/die Seligkeit/wiewol ſie ſich nicht bekehren wolten.

17. Gott iſt aber gütig/vnd begehrt daß alle ſelig werden: es ſeynd auch vnder den Newevangeliſchen/Zwinglißchen ꝛc: die wol leben/groſſe Allmuſen geben/ꝛc.

Dem iſt alſo: aber darneben erfordert Gott zur Seligkeit noch andere Ding: ſolche ſeynd/den wahren Glauben haben Marc.16.v.16. ſein Gebott halten Matt.19.v.17. die Sünden meiden 1.Cor.6.v.9. & 10. vnd andere mehr.

18. Woher hat die Kirch den Gewalt zu Excommunicieren/vnd in den Bann zu thun?

Von Chriſto/in dem er ſeinen Jüngern nicht allein Gewalt vnd Befelch geben auffzulöſen vnnd zu vergeben/ſonder auch zu binden/vnnd zubehalten/Matt.c.28.v.18.Ioan.c.20.v.23. Dieſen Gewalt hat S.Paulus gebraucht an einem Corinther. 1. Cor. c.5.v.4.& 5. Vnd die H.Kirch von der Zeit an biß hero/hat daſſelbig da es vonnöthen/gethan.

19. Iſt die Excommunication vnd Bann ein groſſe Straff vnd ſehr zu förchten?

Ja freylich: dann 1. der Menſch wird dardurch als ein verfaultes ſchädliches Glied von der Kirchen abgeſchnitten/vnnd aller jhrer guten Werck beraubt/vnnd iſt alſo in Gefahr ſeiner Seligkeit. 2. Er muß von allen gemitten vnnd geflohen werden.

3. Der im Bann vor der Abſolution ſtirbt / kan auff kein geweyhete Erd begraben werden.

Das XIV. Cap.

Vom Weyhwaſſer / Agno Dei / vnd etlichen Ceremonien der H. Kirchen.

1. Warauß beweiſt man das Waſſer/Brod/Saltz/Agni Dei/Kreuter/Kertzen/Palm/ꝛc. ſollen vnd können mit Gebet geſegnet werden?

Auß S. Paulo / der in gemein von allen Creaturen ſagt / daß ſie geheiliget werden durch das Wort Gottes vnd Gebett. 1. Tim. 4. v. 5. Dieſe werden auch exorcizirt/nit darumb / gleich als ſie vom Teufel weren beſeſſen / ſonder weil gewiß / daß er begehrt vnd kan / da Gottes nicht verhindert / die leibliche Creaturen vns ſchädlich machen: Derowegen wird Gott mit ſolchen Segen vnnd exorciſmis angeruffen/daß er dem Teuffel nicht geſtatte / vns durch ſolche Ding Schaden zuzufügen/ſonder vns zum Nutz gereichen laſſe.

2. Woher kompt der Gebrauch deß Weyhwaſſers?

Von den Apoſteln / wie S. Alexander der Martyrer angezeigt / welcher im Jahr 83. nach Chriſti Geburt gelebt / vnd der ſechſte Bapſt nach S. Peter geweſen. In eius epiſt.

3. Was Nutz empfangt man durch Brauch deß Weyhwaſſers?

Dieſen. 1. Der Teuffel / vnd böß Geſpenſt wird damit vertrieben. 2. Die läßliche Sünden werden verziehen. 3. Man wird von böſen Gedancken / vnd Fantaſeyen erlöſt. 4 Man wird zum Gebett vnnd Andacht bereit. 5. Man bekompt ſonſt viel andere Nutzbarkeiten. Zu zweiten werden dardurch die

Krancken geſund gemacht / die Peſt / vnd böſe Lufft wird vertrieben / die Menſchen / Vieh / vnd Erdreich fruchtbar / gleich wie die Erfahrung gelehrt: weil die H. Kirch ſolche Ding von Gott im Segen deß weyhwaſſers begehrt. Damit man aber ſolchen Nutz dardurch gewiſſer erlange / ſoll mans mit Ehrerbietung / innerlicher Andacht / rechtem Glauben / vnd groſſem Vertrawen brauchen.

4. Wann ſoll man das Weyhwaſſer brauchen?

Je öffter / je beſſer iſts: bevorab aber 1. Wann eine auß vorgemelten Nöhten fürkompt. 2. Alle Morgen / vnd Abend ſoll man ſich / vnd ſeine Kinder damit beſprengen. 3. Da man in die Kirch / oder darauß gehet.

5. Warumb beſprengt man ſich mit Weyhwaſſer im ein- oder außgang der Kirchen?

Darumb im Eingang: damit man den Teuffel andere Sorgen vnd Gedancken / die das Gebett pflegen zu verhindern / vertreibe / vnd mit gröſſer Andacht zu betten fähig ſey. Im Außgang aber / damit man ſich wider die fürfallende Gelegenheit zu ſündigen / vnd ſonſt wider alles Vbel vnd Gefahr wafne. Derowegen ſoll allzeit an der Kirchen Thür Weywaſſer ſeyn.

6. Warauß werden die Agni Dei gemacht.

Auß reinem weiſſen Wachs / mit Balſam vnnd Cryſam vermengt / darüber Brunnen Waſſer gegoſſen wird: welche võ Bapſt allein mit viel ſchönen andächtigen Gebett / die er darzu ſpricht / gewenhet werdẽ.

7. Warumb werden die Agni Dei alſo gewenhet?

1. Wegen viel Nutzbarkeiten. 2. Damit die Chriſten in Platz der Abgöttiſchen Bilder vnd aberglau-

bigen Dingen / ſo die Heyden am Halß zu tragen pflegten / Chriſti / der das wahr Agnus Dei / das iſt / Lamb Gottes iſt / Bildnus trügen / vnd ſolche abgöttiſche Bräuch vertilgt würden.

8. Was für Nutz bekompt man darvon?

Man wird dardurch behüt (andere zu geſchweigen) für Vngewitter / Waſſer / Fewr / Hagel / Donner vnd Plitz / gähen Tod / vnd fürnemblich für den böſen Geiſtern / Geſpenſten / vnd Zaubereyen. Es hilfft auch den ſchwangern Weibern / jhre Kinder leichtlicher zu gebären. Dieſe Würckungen / wiewol ſie nicht alle mal durch heimliche göttliche Vrtheil geſpürt werden / dannoch viel erfahrnen dieſelbe.

9. Damit man ſolche Nutzen gewiſſer erlange / wie / vnd mit was Diſpoſition ſoll man ſie tragen?

Mit Ehrerbietung / Andacht / groſſem Vertrawen / ohn Todtſünd / vnd ohn alles was heßlich / oder vnehrlich iſt. Weil dieſe Ding Chriſti Reinigkeit / die durch Agnus Dei bedeut wird / zu wider ſeynd.

10. Erkläre die Vrſach etlicher fürnemmer Ceremonien der Kirchen / vnd was ſie bedeuten?

1. Die Wachskertzen ſo auff Liechtmeß geſegnet werden / bedeuten Chriſtum / der alsdann vom alten Simeon ein Liecht der Heyden iſt genennt worden. Dieſe tragt man am ſelben Tag in den Händen: damit man Chriſtum ehre / vnd dencke / daß / da wir Heyden wären / er vns mit dem Liecht deß Glaubens erleucht hat. 2. Man zündet vor den Heyligen Liechter an: weil ſie geholffen haben die Welt auß der Finſternuß zu erretten / oder durch die Heyligkeit jhres Lebens / oder durch jhre Lehr: auch weil ſie jetzt

im

im Himmel leuchten. 3. Man gibt den Sterbenden Wachskertzen in die Händ: damit ſie alſo jhren wahren Glauben bekennen/vnd die Teuffel ſo groſſe Gewalt vber ſie nicht haben. 4. Man zündt ſie auch für die Abgeſtorbene an: weil ſie in Chriſtum/der das wahre Liecht iſt/geglaubt haben/vnd jetzt im ewigen Liecht ſeynd: oder weil wir wünſchen/daß ſie dahin auß der Finſternuß der Pein/gelangen. 5. Man leutet die Klocken für die abgeſtorbene: damit diejenige/ſo das hören/für ſie betten vnd die Teuffel erſchreckt werden. 6. Am Anfang der Faſten gibt man Aſchen: damit wir mit dem König Ninivæ mit groſſer Demuth die Faſten anfangen/Jonæ c. 3. v. 6. Vnd ingedenck ſeyen/das da wir vnſterblich erſchaffen wahren/jetzt der Sünden halben ſterben/vnnd vnſere Leiber zu Aſchen vnd Staub werden müſſen. Vmb welche Vrſach auch der Prieſter/wann er einem jeden die Aſchen anſtreicht/alſo ſpricht: Menſch gedenck/daß du Staub vnd Aſchen biſt/vnnd widerumb wirſt Staub werden. 7. Die Altär vnd Bilder werden in der Faſten bedeckt: damit wir bedencken/daß wir Gott/vnd ſeine Heyligen/nicht werden im Himmel ſehen/wo wir nicht Buß wircken vnnd vnſer Leben beſſern. 8. Die Palmzweig werden am Palmtag geſegnet vnd herumb getragen: damit wir ingedenck ſeyen/daß Chriſtus am ſelben Tag mit groſſer Ehre vnd Palmzweigen zu Jeruſalem empfangen worden: Vnd vns vnderſtehen den Teuffel/Welt/vnd Fleiſch zu vberwinden/welcher Sieg durch die Palmzweig bedeutet wird. 9. Man leutet am Grünen Donnerſtag vnnd Karfreytag die Klo-

cken nicht: damit wir vns erinnern der Trawrigkeit vnſer L. Frawen/der Jünger Chriſti/ vnd andächtigen Weiber. Vnd in dern Platz macht man ein Gethön mit den höltznen Klappern: daß wir gedencken deß Getümmels vnd Wütens der Juden/zu Zeit deß Leydens Chriſti. 10. Die 13. Wachsliechter/welche in der Metten die 3. Täg angezünd werden: bedeuten die 12. Apoſteln: die dreyzehend aber vnſer liebe Fraw/ welche allzeit im Glauben der Aufferſtehung Chriſti iſt ſtandhafftig blieben/ darumb wird auch dieſe gleich den andern/ nicht außgelöſcht. 11. Die Kreuter werden auff vnſer L. Frawen Himmelfahrt geſegnet: bedeut. 1. Weil die H. Jungfraw Maria verglichen wird einer Lilien/ die auß den Kräutern wachſet 2. Damit die/ welche ſich dern gebrauchen/ jhres Leibs vnd Seelen Heyl erlangen/ weil die H. Jungfraw mit der Seelen vnd vnverzehrtem Leib gehn Himmel geführt worden. 12. Man ſegnet Wein auff S. Johannis Evangeliſten Tag: weil er Gifft ohn allen Schaden getruncken/ welches er mit dem Zeichen deß Creutzes geſegnet hat: vnd damit das Tranck/welches mit demſelben vermiſcht wird/niemand ſchade. 13. Wanns donnert oder hagelt: leutet man die Klocken. 1. Damit wir dardurch ermahnt werden zubetten. 2. Damit die Teuffel vnd Zauberer ſich nicht darein miſchen/ vnd Schaden zufügen/wie ſie dann pflegen zuthun.

11. Warzu dients aber hin vnd wider mit den Creutzern Proceſſion zu halten/oder zu den Heyligen Oerthern zu ziehen/da doch Gott allenthalben iſt/vnd auch die Heyligen an allen Orthen erhören können?

Es

Es dienet zu vielen Sachen. 1. Zu gröſſern Ehren Gottes vnd ſeiner Heiligen: dañ man zeiget damit an/daß ſie hoch geachtet werden / weil man vmb ihrent wegen ſolche Mühe/vnd Arbeit außſtehet. 2. Zur Buß vnd Gnugthuung für die verdiente Straffen. 3. Zu gröſſer Andacht: dann frembde Oerter der Heiligen erwecken ein ſonderbare Ehrerbietung/vnd Andacht/gleich wie die Erfahrung lehrt. 4. Da man mit den Creutzern übers Feld/vnd Acker gehet / vnnd die Gefahr darinn noch die Früchten vnd Trauben seynd/betrachtet / wird man bewegt mit gröſſerm Ernſt darfür zu betten.

Das XV. Capitel.

Was zu meiden daß man vom Catholiſchen Glauben nit abfalle.

1. Was iſt zuthun daß man vom wahren Römiſch-Catholiſchen Glauben zum Newevangeliſchen / Zwingliſchen/ꝛc. nit abfalle?

Man muß mit dergleichen Menſchē weder Wohnung/noch Gemeinſchafft haben/ jhre Bücher nit leſen/noch Predig hören: Dann durch ſolche Ding haben etliche den Catholiſchen Glauben verlaſſen.

2. Warumb ſoll man bey jhnen nicht wohnen?

1. Weil man verbottene Speiß bekompt zu eſſen. 2. Die Heilige Täg nicht recht halten kan / noch Meß hören. 3. Da man offt ſiehet wider der Kirchen Gebott thun / achtet man daſſelbig allgemach wenig. 4. Man iſt in groſſer Gefahr / an etlichen Artickeln deß wahren Glaubens zu zweiffeln / da man andere hört offt darwider reden. Wie diß in Lothringen verbotten ſey/ſuche oben 135.

3. Welche ſeynd dieſer Sünden Vrſach?

Ihre Eltern/vnnd andere/ die ſie dahin beſtellen/ vnd befürdern: Welche ſchuldig ſeynd/ ſo bald ſie vermögen/ vnd fürnemblich da jhr Jahr auß iſt/ ſie von ſolchen Leuten abzufordern.

4. Wann aber einer bey den Newevangeliſchen/ Zwingliſchen/ꝛc. heyrathen wolt?

Das were gemeiniglich noch ein viel gröſſere Sünd/ vnd durchauß nit zu geſtatten/ weil zum wenigſten ſeine Kinder in Gefahr weren verführt zu werden vnd vom rechten Glauben abzufallen. Non oportet 28. q. 1.

5. So aber einem vnder jhnen ein groſſer Dienſt/ Lohn oder ſtattliche vnd reiche Heyraht würd

Viel beſſer iſts/ vnder den Römiſch Catholiſchen bettlen/ dann ſolche Gelegenheit annemmen/ weil man vnder dieſen kan ſelig werden/ aber vnder jenen iſt man in groſſer Gefahr der Verdambnuß.

6. Iſts auch Sünd/ Newevangeliſche/ꝛc. Bücher bey ſich/ oder zu Hauß auffenthalten?

Das iſt ein groſſe Todtſünd/ vnd bey Straff der Excommunication verbotten/ dern Abſolution Bäpſtlicher Heiligkeit wird vorbehalten: weil ſolche Bücher etwan in andere Händ gerathen könten/ die ſie möchten leſen/ vnd dardurch am Glauben zweiffeln/ vnd verführt werden. Noch ein gröſſere Sünd aber iſts/ ſolche Bücher leſen/ vnd bey derſelben Straff verbotten. Bulla cœnæ. Carl der Fürſt in Lothringen/ hat den 26. Octobris 1626. dieſe Ordnung gebē. 1. Daß alle ſo ſolche Bücher haben/ dieſelbe inwendig 40. Tagen jhrem Pfarꝛherꝛn überlieffern/ niemand ſolche kauffe oder leſe: vñ diß alles auff Confiſcation aller

aller Güter/vñ Verbannung deß Lands/es were dañ einer der beweiſen könte / daß jhm ſolches zugelaſſen ſey. 2. Auff dieſelbe Straff gebiet er /daß alle die jenige/ſo bey jemand ſolche Bücher wiſſen/ diß dem General Procurator/oder ſeiner Obrigkeit anzeige.

7. So dieſe/oder ander Vncatholiſche jemand zwingen wolten vom Römiſch-Catholiſchen Glauben abzuſtehen?

Er müſte lieber alle Güter/ja auch das Leben verlieren/wie die H. Märtyrer gethan/dann jhnen folgen.

8. Jſts zuläſſig mit Worten zu läugnen daß man Römiſch-Catholiſch ſey / oder ſich für Newevangeliſch / Zwingliſch/ꝛc. anzugeben/ wann Gefahr deß Todts iſt/jedoch alſo daß man den Glauben im Hertzen behalte?

Nein : dann es iſt nit zuläſſig den wahren Glauben Chriſti zu verläugnen: Es mag aber jemand in Zeit der Verfolgung weichen / oder ſich verbergen. Matt.c.10.v.23. Jtem ſo jemand gefragt wurd von den Vnglaubigen/oder Newevangeliſchen ob er Catholiſch ſey/kan er ſtill ſchweigen / oder ſich deſſen nit annemmen: Es ſey dann daß man gefragt werde von der Obrigkeit/in welchem Fall man ſchuldig iſt/ klärlich ſich für Catholiſch zu bekennen. Becanus in com.cont.l.5.c.3.

9. Jſts einem Catholiſchen zuläſſig/mit den Newevangeliſchen/Zwingliſchen/ꝛc. offentlich zu betten. 2. Zur Begräbnuß zu gehen. 3. Die Sacramenten mit jhnen zu empfahen/ꝛc. damit er alſo geheimb halte daß er Catholiſch ſey/vnd daß ſolcher von jhnen nit vmbgebracht werde?

Belangend das 1. Es iſt zuläſſig mit jhnen zu betten/wañ das geſchicht mit Meynung jhren Glau-

ben zu bekennen: oder mit anderer Leut Ergernuß/ oder mit ſeiner oder auch mit anderer Gefahr. Da dieſer Ding keins were/iſts zuläſſig. Belangend das 2. In den Oertern da die Catholiſchen mit den New-evangeliſchen undereinander / und ohn Gefahr deß Banns handeln/ iſts zuläſſig mit ihnen zur Begräbnuß zu gehē: Andres wo nit/da ſolche Gemeinſchafft verbotten. Was da 3. belangt: iſt es den Catholiſchen nit zuläſſig/ daß ſie laſſen ein Kind von jnen tauffen/ es were dann in Gefahr deß Todts / und daß es niemand anders tauffen könt: weniger iſts zuläſſig das Nachtmal mit jhnen zu empfangen: theils weil ſie kein war Sacrament haben auß Mangel der Prieſter/ ſo es conſecrieren können: theyls auch weil ſie/ obwol ſie ein recht Sacrament hetten / jedoch andere Irrthumb darüber haben. Auß dieſem folgt auch/ daß nit zuläſſig ſey/die falſche Götter / oder ihre Bilder anzubetten / wiewol man ſolchs allein euſſerlich unnd nit von Hertzen thäte / noch ſie alſo zu ehren vermeint were/ob man ſchon müſt ſterben. Idem l. 5. cap. 4. 5. 6. 8. & 9.

Das XVI. Cap.

Von der Ewigkeit.

O Sterblicher Menſch / überliß diß / unnd betrachts mit groſſem fleiß/und laß dir tieff zu Hertzen gehen die Ewigkeit / unnd was die Ewigkeit auff ſich hat: Bedenck was da ſey mit Gott / unnd allen Engeln in Ewigkeit herrſchen/ uñ frolocken im Himmel:

mel: oder aber dargegen/ mit allen Teuffeln/ vnd Verdampten in Ewigkeit brennen / vnnd heulen in der Höllen: dann dern eins wird dir gewißlich widerfahren. Darumb gedenck daran vnauffhörlich. 1. Wiltu aber wiſſen was die Ewigkeit ſey so gedenck bey dir Tauſent Jahr: vnd widerumb Tauſentmal Tauſent Jahr: Ja gedenck alſo viel Tauſent Jahr als Augenblick ſeynd die gantze Zeit hero von Erſchaffung der Welt biß zu Vndergang derſelben/ vnnd wann du alles außgerechnet/ ſihe ſo haſt du dannoch von der Ewigkeit nichts. 2. Die Ewigkeit iſt ſo langwürig / daß wann ein Berg were ſo groß als Himmel vnd Erd/ſampt allen Elementen/ von welchem allzeit vber Hundert Tauſent Jahr ein kleines Vögelein nur den zehenden Theil eines Sandkörnleins mit ſeinem Schnäbelein hinweg trüge / alſo daß in zehen mahl hundert tauſend Jahren der Berg nur vmb ein eintzigs Sandkörnlein gemindert würde: Ein ſolcher vnbegreifflicher Berg müſte dannoch allgemach abnemmen/ vnd ein mahl gantz hinweg getragen werden: ja auch / wann ſolcher Berg noch vnzahlbarlich mehr weren/ vnnd nach zehen hundert mahl tauſent Jahren/ ein ſo geringes davon genommen wurde: ſo wird gleichwol darzwiſchen nichts abgenommen von der Ewigkeit: es iſt noch vnermeßlich viel mehr zeit vbrig in der Ewigkeit: allzeit bleibt die Ewigkeit/ welche nimmer kein End gewinnen kan. 3. Schaw nun was für ein lange Zeit die Gerechten droben herrſchen im Himmel: vnd hingegen/ wie lang die verdampten/

ten / vnd alle die welche mit einer Todtſünd behafft/ ſterben / drunden brennen werden in der Höllen. Ein ſo lange / vnd ewige Pein vnd Marter / verdienen alle die jenige ſo nur ein eintzige Todtſünd begehen / es ſey mit Wercken / oder Worten : mit Gedancken oder Vnderlaſſung guter Werck. Solche ewige Pein vnd Marter werden auch alle die außſtehen / ſo den Römiſchen Catholiſchen vnd (wie oben bewieſen) allein ſeligmachenden Glauben nit haben / nach dem ſie gnug davon vnderricht ſeynd / wiewol ſie wol leben vnd viel Almuſſen geben. 4. Wer ſoll dann hinfürter jmmer mehr ſündigen / vnd den alten Catholiſchen Glauben nit ſtracks annemmen? Wer ſoll nit viel lieber all ſein Haab vnd gut fahren laſſen: allen Schmertzen vnd Kummer / Creutz vnd Leyden / ja alle widerwertigkeit dieſes Lebens / vnd zu letſt den allerbitterſten Todt ſelber außſtehen wöllen / dann ſein gantz Leben lang in ein eintzige Todtſünd verwilligen / oder in einem andern Glauben leben / wann gleich wol ein Königreich vnd aller Welt Ehr / Luſt / vnnd Frewd / tauſend Jahrlang damit zu verdienen weren. 5. Wenn man nur ein Jahr lang / für ein jedwedere Todtſünd gepeiniget ſolt werden / vnnd eben ſo viel Jahr brennen in der Höllen / als viel Todtſünden der Menſch begangen / was für ein ſchröckliche ſtraff were dieſelbe: So man aber noch darüber für jede Sünd / ich ſage nicht hundert oder tauſendt Jahr allein / ſondern hundertauſent Jahr ſolt leiden: were ohn zweiffel ſolchs noch vnmäßlich erſchröcklicher. Es iſt aber in der Warheit dieſe Zahl viel zu gering.

dero /

derowegen nehm'es höher / vnnd gedenck / daß wenn man für jede Sünd beſonderlich brennen vnnd braten müßt / nur ſo vielwahl hundert tauſent Jahr als da ſeynd Stern im Himmel / als viel Sandkörnlein vnd Graß auff dem Erdboden / als viel Tröpflein im Meer vnd allen Wäſſern / als viel Blätter auff allen Bäumen / vnd als viel Härlein an allen Menſchen vnd Thieren: vnd nach ſolcher vnbegreifflicher Zeit die Verdampten Hoffnung hetten von der hölliſchen Pein erledigt zu werden / das dieſes jhnen ein groſſer Troſt were / weil einmahl die Straff ein End wurd nemmen. Nun aber iſt der gerechte Gott für ein jede begangene Todtſünd / mit ſo viel hundert tauſent Jahren nicht zu frieden / ſonder erfordert ein ewigwerende Straff vnd Marter: dermaſſen daß nach ſo viel mal hundert tauſent Jahren / (als wenn dann erſtlich die Pein hett angefangen) die Verdampten noch andere vnd andere Pein vnd Straff / hũdertmal hundert tauſent vnd tauſend Jahr / jmmer vnd alweg zu leyden haben: vnnd das ohn End in alle Ewigkeit.

6. O Menſch was ſagſtu darzu? wie iſt dir zu muht / wann du betrachteſt ſolche grauſame vnd erſchröcklich Ewigkeit der Straff vnd Pein? Du entſetzeſt dich wann dir etwa begegnet ein Vbelthäter / den mã hinauß zu der Richterſtatt führet: es grauſet dir wañ du jhn ſiheſt geißlen / köpffen / oder verbrennen: Wie wurdeſt du aber anfangen zu zittern / vnd förchten / wañ du der Mann ſelber wereſt / vnd müſſeſt das alles außſtehen / vnd nit nur ein ſtund / ſonder viel Jahr lang / viel hundertmal tauſent vnd tauſend Jar lang ja /

ja in alle ewigkeit? Nun aber was iſt aller Welt Pein vnnd Leibsſtraff zu ſchetzen gegen der Ewigen Qual vnd Hölliſchen Fewr? anders nit dann lauter ſchatten/ Schimpff vnd Kinderſpiel. 7. O wie närriſch vnd vnſinnig iſt dann der jenig/ ſo da darff ſein gantz Lebenlang/ ich ſage nit viel/ oder etliche/ ſondern nur ein eintzige Todtſünd begehen/ oder einen Tag in einem andern Glauben/ dann im Römiſch Catholiſchen leben/ dieweil er ſich dardurch ſtellt in Gefahr einer ſo grewlichen vnd vnbegreifflichen Straff/ welche nie kein End wird haben: Abermahl wie doll vnd thöricht ſeynd auch alle die jenige/ welche ſich vmb das zeitliche Leben (das gegen der Ewigkeit kaum ein Augenblick iſt zu rechnen) mehr als vmb das Ewige bekümmern: oder auch/ das noch viel mehr zu verwundern/ welche mit ſo groſſen ernſt vnd fleiß gegenwertigen geringen/ vnnd nichtswehrenden Gütern/ Ehren/ Wollüſten oder Frewden obligen: vnnd darneben vmb die zukünfftige/ vnaußſprechliche vnd ewige Güter/ Glory vnd Frewd/ alſo wenig ſorgfältig ſeynd vnd arbeiten? 8. Derhalben ſey gewarnet O Menſch/ ſolchen Vnweiſen vnd Thörichten nit nachzufolgen: ſondern laß dir deiner Seelen Ewiges Heyl mehr angelegen ſeyn/ dann einige Sach der gantzen Welt: für deiner Seelen Seligkeit bearbeit dich am höchſten: Beſſere dein Leben: Thue Buß nach befelch der H. Schrifft/ verharre im wahren Römiſch-Catholiſchen Glauben/ Vnnd hüte dich hinfüro mit ſolchem fleiß für allen Sünden/ daß dir viel lieber ſey/ aller H. Martyrer Exempel nach/ jederzeit zuſterben/ dann von dieſer ſtund an/ dein gantz Leben

durch

durch ein eintzige Todtſünd zubegehen: Alles was du Guts verrichten kanſt/ thue ohn vnderlaß. Eccl. c. 9. v. 10. Leyde gedultig all Creutz vnd Widerwertigkeit Iacob. c. 5. v. 7. Würcke dein Seligkeit mit forcht vnd zittern. Philipp. cap. 2. v. 12 Vnd ruffe ſtäts mit dem H. Auguſtino: O GOTT brenne allhie/ ſchneide allhie: allein verſchon meiner in Ewigkeit/ Amen.

Zu gröſſer Gottes Ehren / vnd vieler Seelen Heyl.

ENDE.

Cas

Cas

Bibliotheca
Casimiriana.

R. P. NICOLAI CVSANI
SOC. JESU

Zuſatz der Geiſtreichen

Zucht=Schull/

Oder

Supplementum darin be=griffen:

I. Die Chriſtliche Kinderlehr
II. Der kleiner Teutſcher Catechismus P. Caniſii. S. J.
III. Kleines Gebet=Büchlein
IV. Beſchluß Chriſtl. Lehr
V. Profeſsion oder kurtze Bekantnuß deß Catholiſchen Glaubens
VI. Kurtzer Beichſpiegel
VII. Erſter Communion Vnterricht
VIII. Vrbani deß VIII. Pabſts Ordnung von Feyrtägen.

Zu Cölln bey JOANNEM KINCKIUM
Im Alten Einhorn.

MDCLVI.
Cum Privil. S. C. M.

Vorred.

ALlweil bey dieſer edler Zucht-ſchul R. P. Nic. Cuſani etliche nutzliche Stuck manglen welche dannoch offtermahl den Catechiſten vnd Predigern nötig ſeyn / hat man für rathſam vnd gut gehalten / daß die im vorgehenden Titel genante Stucke darzu würden geſetzt / damit alſo der Catechiſt alle zu ſeinem Ampt nötige Stuck beyſammen habe / alſo daß wann er nebē dieſer Zuchtſchul / vnd deren Zuſatz daß Catholiſch pſalterlein hat / vnd einig Exempel Buch / alſo bewerter Hiſtorien Catechiſmum / neben der H. Schrifft er eine genugſame Bibliothec habe zu ſeinem Ampt vnd Lehren. Gott wolle geben Krafft den Worten aller Geiſtlich Catholiſch lehrenden / vnd den zuhörenden Gnade das Wort Gottes anzunemmen. Amen.

I.

Die Chriſtliche Kinder Lehr.

Gebett ſo man der Chriſtlichen Lehr pflegt vorzu-ſprechen.

Im Namen deß Vat ✠ ters / vnnd deß Soh ✠ ns / vnd deß H. Gei ✠ ſts. Amen.

VAtter Vnſer / der du biſt in den Him-meln. Geheiliget werd dein Nam. Zukomme dein Reich. Dein Will geſchehe wie im Himmel alſo auch auff Erden. Vnſer täglich Brod gib vns heut. Vnd vergib vns vnſer Schuld / als auch wir vergeben vnſern Schuldigern. Vnd führe vns nicht in Verſuchung. Sondern erlöſe vns von dem Vbel / Amen.

GEgrüſſet ſeyſt du Maria voller Gnaden / der HErr iſt mit dir / du biſt gebenedeyet vnder den Weibern / vnd gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs Jeſus. Heilige Maria Mutter GOttes / bitt für vns Sünder jetzt vnd in der Stund vnſers Todts / Amen.

Der Glaube.

ICh glaub in GOTT Vatter Allmächtigen /

Schöpffer Himmels vnd der Erden. Vnd in Jeſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn vnſeren HErrn. Der empfangen iſt von dem H. Geiſt / gebohren auß Maria der Jungfrawen. Gelitten vnter Pontio Pilato / gecreutziget / geſtorben vnd begraben. Abgeſtiegen zu der Höllen / am dritten Tage widerumb aufferſtanden von den Todten. Auffgefahren zu den Himmeln / ſitzt zu der Rechten Gottes deß Allmächtigen Vatters. Von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Ich glaub in den H. Geiſt. Ein heilige allgemeine Kirch / Gemeinſchafft der Heiligen. Ablaß der Sünden. Aufferſtehung deß Fleiſches. Vnd ein ewiges Leben / Amen.

Die H. 10. Gebott Gottes.

1. Ich bin der HErr dein GOtt. Du ſolt kein frembde Götter neben mir haben: Du ſolt dir kein geſchnitzt Bild machen daſſelbig anzubetten.

2. Du ſolt den Namen Gottes deines HErrn nicht vergeblich führen.

3. Gedenck daß du den Sabbath heiligeſt.

4. Du ſolt deinen Vatter vnd Mutter ehren / auff daß du lang lebſt auff Erden.

5. Du ſolt nicht tödten.

6. Du ſolt nicht Ehebrechen.

7. Du ſolt nicht ſtehlen.

8 Du ſolt kein falſche Zeugnuß geben wider deinen Nechſten.

9. Du ſolt nicht begehren deines Nechſten Weib.

10. Du ſolt nit begehren deines Nechſten Hauß / Acker / Knecht / Magd / Ochſen / Eſel / noch alles was ſein iſt.

Die fünff Gebott der Chriſtlichen Kirchen.

1. Du ſolt die auffgeſetzte Feyertäg halten.

2. Du ſolt alle Feyertag die heilige Meß mit Andacht hören.

3. Du ſolt die gebottene Faſtäg/ auch das vnterſcheiden der Speiß/ halten.

4. Du ſolt zum wenigſten einmahl im Jahr deinem verordneten Prieſter/ oder einem ander mit Erlaubnuß deine Sünde beichten.

5. Du ſolt das heilig hochwürdigſte Sacrament deß Altars auffs wenigſt einmahl im Jahr/ nemblich vmb die Oſterliche Zeit empfahen.

Der Heiligen Sacrament ſeynd ſieben.

Das erſt/ der Tauff.

Das ander/ die Firmung.

Das dritt/ das Sacrament deß Fronleichnambs vnſers HErrn JEſu Chriſti.

Das vierdte/ die Buß.

Das fünffte/ die letzte Oelung.

Das ſechſte/ die Prieſterweyhe.

Das ſiebend/ die Ehe.

Im Anfang einer Verſamblung.

Kom H. Geiſt wahrer Troſt &c. kan vorgeſungen werden.

℣. Kom H. Geiſt/ erfülle die Hertzen deiner Glaubigen.

℟. Vnd entzünd in jhnen das Fewer deiner Liebe.

Gebett.

O GOtt / der du die Hertzen deiner Glaubigen/ mit Erleuchtung deß H. Geiſtes/allezeit gelehret haſt: gib daß wir durch denſelbigen Geiſt / was recht iſt, verſtehen vnd lehrnen: Auch von ſeinem Himmliſchen Troſt/vns allzeit erfrewen mögen. Durch Chriſtum Jeſum vnſern HErrn/ Amen.

HErr JEſu Chriſte / du Sohn deß Lebendigen Gottes / durch dein heiliges Creutz/durch deinen vnſchuldigen Todt/durch deine roſenfarbe Wunden/ſey vns vnd allen Sündern gnädig vnd barmhertzig. JEſu erhöre vns: Jeſu erlöſe vns: Jeſu erbarm dich vnſer. Stärck vnſern Glauben: Mehre die Hoffnung: Mache vns vollkommen in der Liebe GOttes vnd deß Nechſten / durch die Krafft deiner heiligen hochwürdigen Sacramenten: auff daß wir dir in warer/Chriſtlichen Gerecht. vnd Heiligkeit/hie dienen/ vnd mit allen Außerwehlten dich in alle Ewigkeit loben vnd preyſen mögen/ Amen.

Wir erheben auch zu dir / O Himmliſcher Vatter/vnſere Hertzen vnd Augen: Vnd bitten dich für die gantze H. Catholiſche Kirch/für vnſern gnädigen Fürſten vnd Herrn: für Geiſtliche vnd Weltliche Obrigkeit: für Vatter vnd Mutter: für alle die/ſo dieſer Chriſtlichen Lehr beywohnen: Letzlich auch für alle Chriſtglaubige Seelen: für die / welche in einer Todtſünd ſtecken/ vnd bitten fliehentlich:

Vatter Vnſer/ꝛc. fol. 3.
Gegrüſſet ſeyſtu/ꝛc. ibid.
Ich glaub in Gott Vatter/ꝛc. fol. 4.

P. PE-

II.

Kleiner Teutſche Catechiſmus
P. PETRI CANISII.
In kurtze Fragen vnd Antwort geſtellt.

Wer iſt vnd ſoll ein Catholiſcher Chriſt genennt werden?

DEr nach empfangenem Tauff/ die heylſame Lehr Jeſu Chriſti/ deß wahren Gottes vnd Menſchen/ in ſeiner Kirchen vnd Verſamblung bekennet/ vnd nicht anhanget einigen Secten/ Spaltungen/ oder jrriger Lehr/ ſo wider die Chriſtliche Lehr vnd Catholiſche Kirch ſtreben.

Welche ſeynd die fürnembſte Stück der gantzen Chriſtlichen Lehr?

Nemblich dieſe fünff. Vom Glauben/ Hoffnung/ Liebe/ von den Sacramenten/ vnd von Chriſtlicher Gerechtigkeit.

Cap. I.
Von dem Chriſtlichen Glauben.

Welches iſt das erſte Hauptſtück Chriſtlicher Catholiſcher Lehr?

Der Glaub: Dann ohne den Glauben iſt nicht müglich daß man Gott gefalle/ Chriſtlich lebe/ vnd ſelig werde.

Was iſt vnd heiſt der Glaub?

Es iſt ein Gab GOttes vnd Liecht/ dadurch der Menſch erleuchtet wird/ vnd feſtiglich faſſet/ alles das/ ſo Gott der HErr offenbahret hat/ vnd durch die Chriſtliche Kirchen vns zu glauben fürſtellet/ es ſey ſolches außtrückentlich geſchrieben oder nit.

Was ſoll dann ein jeder Chriſt glau-
ben?

Was die liebe Apoſtlen in den 12. Artickeln deß Chriſtlichen Glaubens verfaſſet haben.

Welche ſeynd die zwölff Articklen deß Chriſtlichen
Glaubens?

1. Ich glaub/ ꝛc. am 4. Blat.

Was iſt die Summa vnd kurtzer Begriff aller obgemelten zwölff Hauptartickeln deß Apoſtoliſchen
Glaubens?

Iſt nemblich dieſe/ daß ein Chriſt mit dem Hertzen glaube/ vnd mit dem Mund bekennet/ daß nur ein Gott ſey in ſeiner Subſtantz vnd Weſenheit/ vnd zugleich auch dreyfaltig in der Perſonen/ als nemblich: Gott der Vatter/ ein Schöpffer aller Ding: Gott der Sohn/ ein Erlöſer der ſündigen Welt: vnd Gott der H. Geiſt/ ein Tröſter aller frommen Chriſtglaubigen/ welche er in der wahrē Catholiſchē Kirchē heyliget/ vnd durch geordnete Mittel ſelig macht.

Cap. II.

Von der Chriſtlichen Hoffnung/ vnd dem heiligen Vatter Vnſer.

Welches iſt das ander Haupſtück Chriſtlicher Catholiſcher Lehr?

Die Hoffnung.

Was heiſt vnd iſt die Hoffnung?

Die iſt ein Chriſtliche Tugend von GOtt dem Menſchen eingegoſſen/ durch welche ein Chriſt mit gewiſſem Vertrawen wartet vnd harret auff die Güter ſeines Heyls vnd deß ewigen Lebens.

Warauß lehrnen wir/ wie vnd was man recht hoffen vnd bitten ſoll?

Auß dem heiligen Vatter Vnſer/ welches Chriſtus

ſtus vnſer HErr vnnd Meiſter mit ſeinem heiligen Mund gelehrt vnd vns zu betten befohlen hat.

Wie viel Theil vnd Bitt hat das Vatter vnſer?

Sieben/die lauten alſo: Vatter vnſer/ꝛc. am 3. Blat.

Was iſt die Summa vnd Inhalt deß gantzen H. Vatter vnſers?

Wir bitten hie vmb Ewige/Geiſtliche vnd Leibliche Güter/Seel vnd Leib damit zu erhalten. Begehren auch daß vns Gott vor Sünden/Anfechtung vnd allem Vbel dieſes vnd deß zukünfftigen Lebens behüten vnd erhalten wolle.

Wie ſoll man der H. Jungfrawen Mariæ den Engliſchen Gruß ſprechen?

Gegrüſſet ſeyſtu/ꝛc. am 3. Blat.

Warumb wird neben dem Vatter vnſer der Engliſche Gruß geſprochen?

Darumb/ damit vnſer Gebet im Vatter vnſer deſto kräfftiger ſey/ wann wir Chriſtum vnſeren HErrn vnnd ſeinen heylwürdigen Nahmen darbey melden/ auch Gott in ſeiner lieben werthen Mutter loben/vnd durch ſie die Göttliche Gnad begehren.

Cap. III.

Von der Lieb vnd Zehen Gebott Gottes.

Welches iſt das dritte Hauptſtück Chriſtlicher Catholiſcher Lehr?

Die Liebe.

Was heiſt vnd iſt die Liebe?

Die Liebe iſt ein Gnadenreiche von GOtt eingegoſſene

goſſene Tugend/durch welche wir Gott dem HErrn/ als das höchſte Gut / vmb ſein ſelbſt willen: vnſern Nechſten aber vmb Gottes willen recht vnd Chriſtlich lieb haben.

Welches iſt das rechte Warzeichen der Liebe deß Menſchens gegen Gott vnd ſeinen Nechſten?

Diß iſts: ſo einer die Gebott Gottes hält / von welchem Chriſtus ſagt: Wilt du zum Leben eingehen/ſo halt die Gebott?

Welches ſeynd die Zehen Gebott?

1. Ich bin dein HERR dein GOTT/ꝛc. am 4. Blat.

Worinn ſteht die Summa vnd Inhalt dieſer Zehen Gebott Gottes?

In dem: Du ſolt GOtt deinen HErren lieben auß gantzer deiner Seel / auß gantzem deinem Gemüth / vnd auß allen deinen Kräfften / Das iſt das erſt vnd gröſte Gebott. Das ander aber iſt dem gleich: Du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt. In dieſen zweyen Gebotten hangt das gantze Geſatz vnnd die Propheten.

Wie viel ſeynd Gebott der H. Chriſtlichen Kirchen?

Fürnemblich fünff.

Du ſolt die auffgeſetzte Feyertag/ꝛc. am 5. Blat.

Warumb ſoll man dieſe Gebott der Kirchen halten?

Darumb / daß ein Chriſt in Krafft deß vierdten Göttlichen Gebotts ſchuldig iſt / ſo wol der Geiſtli-

chen als Weltlichen Obrigkeit Gehorſamb zu leiſten: Welcher aber die Kirch nicht höret / oder jhre gute Ordnung vnd Satzung verachtet / der ſoll für einen Heyden vnd Publicanen / wie Chriſtus ſagt / gehalten werden.

Cap. IV.

Von den Heiligen Sacramenten.

Welches iſt das vierdte Hauptſtück Chriſtlicher Catholiſcher Lehr?

Es ſeynd die heilige hochwürdige Sacramenten.

Was heiſt vnd iſt ein Sacrament?

Es iſt ein ſichtbarliches / kräfftiges Zeichen von Gott ſelber eingeſetzt / dadurch wir vnſichtbarlicher weiſe Gnad / vnd inwendige Heiligung empfahen.

Wie viel ſeynd Sacrament?

Es ſeynd ſieben: Das erſt / der Tauff / ꝛc. am 6. Blat.

Was iſt der Tauff?

Der Tauff iſt das erſte nothwendigſte Sacrament / darinn der Menſch durch das Waſſer vnd Wort Gottes / von allen Sünden gereiniget / vnd in Chriſto / als ein newe Creatur / zum ewigen Leben wider gebohren vnd geheiligt wird.

Was iſt die Firmung?

Die Firmung iſt ein Sacrament / in welchem der getauffter Menſch / durch den H. Chryſam vnd das heylſame Wort von dem Heiligen Geiſt in Gnaden geſtärckt wird / damit er ſeinen Glauben ſtandhafftig bekenne / vnd demſelben fleiſſig nachkomme.

Was

Was iſt das Sacrament deß Fronleichnamb vnſers HErrn Jeſu Chriſti?

Es iſt das Sacrament deß Alters / ja der wahre Leib vnd Blut vnſers HErzen Jeſu Chriſti / der vnter den Geſtalten Brods vnd Weins / mit ſampt ſeiner Seel vnd Gottheit weſentlich vnd vollkommenlich gegenwertig da iſt / alsbald ein ordentlicher geweyter Prieſter Brod vnd Wein auff dem Altar handelt vnd conſecriert.

Was iſt die Buß?

Die Buß iſt ein Sacrament / dardurch ein ordentlicher Prieſter an Gottes ſtatt die Sünde nachläſt vñ verzeihet / wann der Sůnder im Hertzen Rew vnd Leyd hat / ſeine Sůnd beichtet / vnnd eine rechte Buß würcken will.

Was iſt die letzte Oelung?

Die letzte Oelung iſt ein Sacrament / darinnen durch das heilige Oel vnnd Chriſti Wort die Gnad Gottes den Krancken zu Wolfahrt der Seelen / vnd etwan auch deß Leibs gegeben wird.

Was iſt die Prieſterweyhe?

Die Prieſterliche oder Geiſtliche Weyhe iſt ein Sacrament / dardurch ein Geiſtlicher Gewalt vnnd ſonderbare Gnad den Prieſtern vnd anderen Dieneren der Kirchen geben wird / daß ſie jhren Dienſt / vnd geiſtliche Empter recht vnnd wol verrichten mögen.

Was iſt die Ehe?

Die Ehe iſt ein Sacrament / durch welche vnversprochene Perſonen / Mann vnd Weib / ſich ordentlicher Weiß zuſammen verheyrathen. Darzu jhnen Gott durch dieſes Sacrament Gnad gibt / daß ſie in

jhrem Ehelichem Stand biß in den Todt Gottſeliglich verharren/ vnnd jhre Kinder Chriſtlich aufferziehen.

Iſt es auch gnug / daß ein Catholiſcher Chriſt die vier obgemeldte Stück wiſſe vnd bekenne?

Es iſt nit gnug/ſondern er muß auch die Chriſtliche Gerechtigkeit mit dem Werck erzeigen. Dann ein Knecht der ſeines Herrn Willen weiß/ vnnd den nit thut / der wird mit vielen Streichen geſchlagen werden.

Cap. V.

Von Chriſtlicher Gerechtigkeit.

Welches iſt das fünffte Hauptſtück Chriſtlicher Catholiſcher Lehr?

Es iſt die Chriſtliche Gerechtigkeit.

Was gehört zur Chriſtlichen Gerechtigkeit?

Dieſe zwey Stück: daß ein Chriſtglaubiger Menſch durch Gottes Gnad das Böß laſſe/ vnd das Gute würcke. Dann wer ſchon durch den Glauben gerecht worden iſt / der muß auch durch gute Werck noch gerechter werden.

Was böſes ſoll man am meiſten laſſen vnd fliehen?

Die Sünd vnnd Laſter die den Menſchen vmb Ehr/ Gut/ Leib vnd Seel bringen / jhn von Gott vnd allem Guten ſcheiden/ vnd ewiglich verdammen.

Welche ſeynd die fürnembſte Sünden?

Die Todt- oder Hauptſünd: die Sünd in den H. Geiſt: die Sünd welche in den Himmel ſchreyen: die

die frembde Sünd / vnd andere dergleichen / die der Liebe Gottes vnd deß Nechſten widerſtreben.

Wie viel ſeynd Haupſünden?

Sieben: 1. Hoffart. 2. Geitz. 3. Vnkeuſchheit. 4. Neid. 5. Fraß vnd Füllerey. 6. Zorn. 7. Trägheit.

Wie viel ſeynd Sünden in den Heiligen Geiſt?

Sechs: Zum 1. Vermeſſen auff Gottes Barmhertzigkeit ſündigen.

Zum 2. an Gottes Gnad verzweifflen. Zum 3. Der erkanten Warheit widerſtreben. Zum 4. Seinem Bruder vmb der Göttlichen Gnad willen mißgünſtig vnd neidig ſeyn. Zum 5. Ein verſtockt Hertz haben. Zum 6. In der Vnbußfertigkeit fürſetzlich verharren.

Dieſe Sünden werden in dieſer vnd jener Welt gar nit / oder ſchwerlich verziehen.

Wie viel ſeynd der Sünden die in den Himmel ſchreyen?

Vier: 1. Fürſetzlicher Todtſchlag. 2. Die Sodomitiſche Sünd. 3. Vndertrückung der Armen / Witwen vnd Wayſen. 4. Vnd wann man den verdienten Liedlohn den Arbeitern vnnd Taglohneren aufhält vnd entzeugt.

Vnd ſolche Laſter werden von Gott auch offt in dieſem Leben ſchröcklich geſtraffet.

Wie viel ſeynd der frembden Sünden?

Neun: 1. Zu der Sünde rathen. 2. Einen andern heiſſen ſündigen. 3. In anderer Sünd verwilligen. 4. Andere zur Sünd anreitzen. 5. Anderer

Sünd

Sünd loben. 6. Darzu ſtillſchweigen. 7. Dieſelbe überſehen oder verhengen. 8. Deß frembden Gut ſich theilhafftig machen. 9. Anderer Sünd verthädigen.

Dann alſo werden wir an frembden Sünden vor Gott ſchuldig vnnd theilhafftig / als ob wir ſie ſelbſt perſönlich begangen hetten.

Iſt es auch gnug/das Böſe laſſen/vnd die Sünde meiden?

Nein dann ein jeglicher Baum der nicht gute Frucht bringet / der wird abgehawen / vnnd in das Fewr geworffen. Wer aber den Willen deß Vatters thut / der wird eingehen in das Reich der Himmelen.

Was Guts ſoll dann ein Chriſt thun vnd würcken?

Er ſoll nüchtern/ gerecht / vnnd Gottſeliglich vor Gott vnd den Menſchen leben / vnd mit guten Wercken ſeinen Chriſtlichen Beruff zieren vnnd gewiß machen.

Wie vielerley ſeynd der guten Werck?

Fürnemblich dreyerley: 1. Betten. 2. Faſten. 3. Allmoſen geben.

Warzu nutzen vnd dienen vns die gute Werck?

Auß den guten Wercken/vnd nit auß dem Glauben allein wird der Menſch gerechtfertiget / vnnd erlanget die Kron der Gerechtigkeit.

Vnnd wer da thut die Gerechtigkeit / der iſt gerecht: Die Guts thun / werden eingehen in das ewig Leben. Die aber Böſes thun/ in die ewige Pein.

Wie

Wie viel ſeynd leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Sieben: 1. Die Hungerigen ſpeiſen.
2. Die Durſtigen träncken.
3 Die Nackenden bekleiden.
4. Die Gefangenen erledigen.
5. Die Krancken beſuchen.
6. Die Frembden beherbergen.
7. Die Todten begraben.

Von dieſen ſagt Chriſtus: Selig ſeynd die Barmhertzigen/dann ſie werden Barmhertzigkeit erlangen.

Wie viel ſeynd Geiſtliche Werck der Barmhertzigkeit?

Sieben: 1. Die Sünder ſtraffen.
2. Die Unwiſſende lehren.
3. Den zweiffelhafftigen recht rathen.
4. Für Lebendige vnd Todten Gott bitten.
5. Die betrübte tröſten.
6. Das Unrecht gedultig leyden.
7. Denen die vns beleydigen gern verzeihen.

Mit was maſſen wir aber außmeſſen / mit derſelber wird vns wider eingemeſſen werden.

Welche ſeynd die acht Seligkeiten?

Es ſeynd die / ſo Chriſtus im Anfang ſeines Evangeliſchen Geſetzes gelehrt/da er ſpricht:

1. Selig ſeynd die Armen im Geiſt / dann jhn iſt das Reich der Himmeln.

2, Selig ſeynd die Sanfftmütigen/dann ſie werden das Erdreich beſitzen.

3. Selig ſeynd die Weynen vnd Leyd tragen/dann ſie werden getröſt werden.

4. Se.

4. Selig ſeynd die hungerig vnnd durſtig ſeynd nach der Gerechtigkeit / dann ſie werden erſättiget werden.

5. Selig ſeynd die Barmhertzigen / dann ſie werden Barmhertzigkeit erlangen.

6. Selig ſeynd die eines reinen Hertzens ſeynd / dann ſie werden Gott anſchawen.

7. Selig ſeynd die Friedſamen / dann ſie werden Kinder Gottes genennet werden.

8. Selig ſeynd die Verfolgung leyden vmb der Gerechtigkeit willen / dann jhnen iſt das Reich der Himmeln.

Wie viel ſeynd Evangeliſche Räthe?

Deren ſeynd fürnemblich drey: 1. Freywillige Armut. 2. Stäte Keuſchheit. 3. Vollkommener Gehorſam vnter einem geiſtlichen Oberſten.

Welche ſeynd die letſte Ding deß Menſchens?

1. Der Todt. 2. Das letzte Gericht. 3. Die Höll. 4. Das Himmelreich.

Bedenck dann / O Menſch / in allen deinen Wercken deiner letzten Ding / ſo wirſt du ewiglich nicht ſündigen.

III.

Kleines Gebet-büchlein.

§. 1.

Morgens-Gebet.

Im Namen deß Vat†ters / vnd deß So†hns / vnd deß H. † Geiſtes / Amen.

MEin Gott vnd HErr / ich dancke dir / daß du mir noch einen Tag geben haſt dir zu dienen / vnd mein Leben zu beſſeren.

Im Namen meines HErren Jeſu Chriſti ſtehe ich auff / der bewahre mich an Leib vnd Seel vor allem Vbel / vnd gib mir alles was mir nützlich / vnnd führe mich ins ewig Leben / Amen.

Gegrüſſet ſeyeſt du Königin der Barmhertzigkeit / ꝛc. am 45. Blat.

Item: O du H. Engel vnd Verkünder / ꝛc. am 46. Blat.

Ich glaub in Gott Vatter / ꝛc. am 4. Blat. Darnach kan man ſo betten:

MEin Gott vnd HErr / ich dancke dir für alle deine Woltthaten: vnd fürnemblich / daß du mich dieſe Nacht alſo Vätterlich behütet haſt.

Vatter vnſer. Gegrüſt ſeyſtu / ꝛc.

Oder

Oder alſo.

O Allmächtiger Gott / ich befehle vnnd opffere dir mein Leib vnd Seel / vnnd alles was ich hab / mit all mein Gedancken / Worten vnd Wercken: vnnd bitte dich / nimb alles zu deiner Ehren / vnnd meiner Seligkeit an / Amen. Vatter vnſer. Ave Maria / ꝛc.

O Gütiger Gott / ich bitte / behüte mich / meine Elteren / Brüder / Schweſtern / ꝛc. für allen Sünden vnd Vnglück / Amen.

Vatter vnſer. Ave Maria / ꝛc.

§. 2.

Kurtze Litaney.

Zu der Jungfrawen Maria / vnd den Heiligen / zu welchen man auch beyſetzet den Heiligen deſſen Nam man hat / oder anruffen will.

HErr erbarm dich vnſer.
Chriſte erbarm dich vnſer.
HErr erbarm dich vnſer.
Chriſte höre vns. Chriſte erhöre vns.
Gott Vatter vom Himmel / erbarm dich vnſer.
Gott Sohn Erlöſer der Welt / erbarm dich vnſer.
Gott H. Geiſt / erbarm dich vnſer.
Heilige Dreyfaltigkeit einiger Gott / erbarm dich vnſer.
Heilige Maria / bitt für vns.
H. Gottes Gebärerin / bitt.
H. Jungfraw aller Jungfrawen / bitt.
H. Michael / bitt.
Alle heilige Engeln vnnd Ertzengelen / bittet für vns.

H. Johannes der Täuffer/ bitt.
Alle heilige Patriarchen vnd Propheten/ bittet.
H. Petre/ bitt.
H. Paule/ bitt.
H. Johannes Evangeliſt/ bitt.
Alle heilige Apoſtelen vnd Evangeliſten/ bittet.
H. Stephane/ bitt.
Alle heilige Martyrer/ bittet.
H. Auguſtine/ bitt.
H. Nicolae/ bitt.
Alle heilige Beichtiger/ bittet.
H. Catharina/ bitt.
H. Agnes/ bitt
H. Vrſula/ bitt.
Alle heilige Jungfrawen vnd Wittwen/ bittet.
Alle Heiligen vnd Außerwehlten Gottes / bittet für vns.

§. 3.

Beſchlußgebett.

GOtt ſey gelobt vñ gedanckt/ die Seelen der abgeſtorbenen Glaubigen/ ruhen durch die groſſe Barmhertzigkeit Gottes im Frieden/ Amen.

Die Gnad vnd Hülff Gottes bleib allzeit bey vns/ vnd bewahre vns vor Todtſünden/ Amen.

Darnach beſpreng dich mit Weyhwaſſer/ vnd ſprich:

DVrch diß Waſſer / HErr JEſu Chriſt / wend ab all Vbel vnd Teuffels liſt / Im Namen deß Vatters/ deß Sohns/ vnd deß H. Geiſtes/ Amen.

§. 4.

§. 4.

Abends-Gebett.

Im Namen deß Vatters/ꝛc.

O Mildreichſter HErꝛ/dein allmächtige vnd barmhertzigſte Gottheit bekenne vnd ehre ich / von der alles Guts vns herfleuſt / auß deſſen freygebiger Hand ich vnzahlbare Gaben vnd außerleßne Gnaden von Mutterleib an biß hieher empfangen hab. Wegen all dieſer Wolthaten gegen mir / meinem höchſten Vermögen nach / ſage ich Danck / ergib mich gantz eigen mit Begierd auffs getreweſt dir allzeit zu gehorſamen / vnnd dich auß gantzem Hertzen in Ewigkeit zu lieben/Amen.

Vatter vnſer. Ave Maria/ꝛc.

O HErr Jeſu Chriſte/du Sonn der Gerechtigkeit/ erleuchte mein finſter vnd ſündiges Hertz / auff daß ich mein Gewiſſen durchſuchen vnnd vrtheilen möge / warin ich dein Göttliche Majeſtät erzürnet/ vnd mein Seel verlezt hab.

Vatter vnſer. Ave Maria/ꝛc.

Hie ſoll man ſein Gewiſſen durchſuchen. *

MEin gütigſter Jeſu/es iſt mir von Hertzen Leyd/ daß ich im̃er geſündigt hab: vñ das darumb/dieweil ich dich meinẽ ſo barmhertzigen Gott vñ freund lichen Vatter erzürnet hab/der mich ſo ſehr geliebt/der ſein thewres Blut für mich vergoſſen / vnd ein ſo bittern Todt gelitten hat. Wolt Gott / daß ich nimmer geſündigt hett: dann ich liebe dich / O vnendliche

Gütigkeit/auß Grund meines Hertzens / über alle Ding. Jch verzeihe auch deinetwegen allen/die mich jmmer beleydiget/haben: Darumb bitt ich dich demütiglich / O allerliebſter Vatter / du wolleſt mir auch verzeihen.

HErr ich nimb mir feſtiglich für/all meine Sünd recht zu beichten / vnd hinfürter mein Lebenlang nit mehr zu ſündigen. O Jeſu/gib mir Gnad.

Vatter vnſer/rc. Ave Maria.

Darnach ſprech die kurtze Litaney / wie oben am 29. Blat.

Gegrüſſet ſeyſtu Königin/rc. am 45. Blat.

Jm Namen deß HErrn Jeſu Chriſti lege ich mich ſchlaffen / der bewahre mich an Leib vnd Seel/ Amen.

Jeſus Maria ſtehet mir bey.

§. 5.

Außzug der fürnembſten Gebetter / ſo in den löblichen Sodaliteten vor vnd nach gebraucht werden.

1. Zum Anfang der Verſamblung.

KOm heiliger Geiſt/wahrer Troſt/
Die Hertzen/die du erſchaffen haſt/
Beſuch in aller Angſt vnd Noth/
Erfüll ſie doch mit deiner Gnad.
Der du der Tröſter wirſt genandt/
Ein Gab von Gott herab geſand/
Ein lebendiger Brunn vnd Liecht/
Ein Lieb die nun auffhöret nicht.
Mit ſieben Gaben biſt bekant

Ein Finger Gottes rechter Hand
Die Jünger Chriſti haſt gelehrt/
Vnd ſie deß einigen Troſt gewehrt.
Enzünd das Liecht in vnſerm Sinn/
Den Hertzen geuß der Lieb Fewr ein/
Stärck vnſer ſchwache Blödigkeit
Mit deiner Gnad in Ewigkeit.
Den böſen Feind treib von vns fern/
Des Friedens thu vns ſtäts gewehrn/
Damit wir von dir vnterricht
Nit thun das dir kan gfallen nicht.
Gib daß wir all erkennen ſchon
Gott den Vatter/vnd ſeinen Sohn/
Vnd dich der du biſt beyder Geiſt
Ein Gott gelobt in Ewigkeit.
Gott dem Vatter ſey Lob vnd Preiß/
Seinem Sohn Jeſu gleicher weiß/
Der wöll vns ſenden allermeiſt
Den Tröſter den heiligen Geiſt.

℣. Kom H. Geiſt/erfüll die Hertzen deiner Glaubigē.
℟. Vnd enzünd in jhnen das Fewr deiner Liebe.

Gebett.

O Gott / der du die Hertzen deiner Glaubigen / ꝛc. am 7. Blat.

2. Formular einer Auffopfferung zu der glorwürdigſten Jungfrawen Maria täglich zu ſprechen.

O Du heilige Jungfraw Maria / Mutter Gottes / ich N. wiewol deines Dienſts aller Dinge vnwürdig / jedoch auß Vertrawen deiner wun-

derbarlicher Gütigkeit / auch durch Begierd dir zu dienen angetrieben / erwehle dich ſonderlich heutiges Tags / vor dem ganzen himmliſchen Heer / zur gnädigen Frawen / Fürſprecherin vnd einer Mutter: ſtelle auch vnd nehme mir feſtiglich vor / daß ich dir von nun an zu allen Zeiten will gehorſamen / andächtig vnnd trewlich dienen / mich nach meinem geringen Vermögen befleiſſen andere zu dergleichen Dienſt zu beförderen. Bitt dich derohalben / O du mildeſte Mutter / durch das Blut deines Sohns Jeſu Chriſti / das er für mich vergoſſen hat / du wolleſt dich würdigen / mich vnder die Zahl deiner andächtigen Pflegkinder einzuſchreiben / vnnd zu einer ſtätwilligen Dienerinnen anzunehmen: Wolleſt mir auch Beyſtand thun in allen meinen Handlungen / vnd die Gnad von deinem Sohn erwerben / mich dermaſſen in allenmeinen Gedancken / Worten / vnd Wercken zu halten / auff daß ich nichts vor deinem vnd deines Sohns Angeſicht ſündige: Halte mich in deiner Gedächtnuß / vnd verlaſſe mich nicht in der lezten Stund meines Todts / Amen.

Oder kürtzer alſo:

HEilige Jungfraw vnd Mutter Gottes Maria / Ich N. erwehle dich heutiges Tags zu meiner Beſchütz- vnd Fürſprecherin / vnd ſetze mir feſtiglich für / daß ich dich nimmer verlaſſen / auch nichts wider dich reden / thun / oder zulaſſen wölle / daß von meinen Vnterthanen etwas deiner Ehren zuwider gethan werden ſolle. Derohalben bitte ich dich / nimb mich an zu einem ewigen Diener (oder einer Dienerin) ſtehe

mir

mir bey in allen meinen Geſchäfften vnd wercken/ vnd verlaß mich nicht in der Stund meines Todts/ Amen.

3. Litaney der H. Jungfrawen Mariæ/ vnd ein Gebett zu S. Joſeph vmb ein ſelig End.

HErr erbarm dich vnſer.
Chriſte erbarm dich vnſer.
HEr erbarm dich vnſer.
Chriſte höre vns. Chriſte erhöre vns.
Gott Vatter vom Himmel/ Erbarm dich vnſer.
Gott Sohn Erlöſer der Welt/ Erbarm dich vnſer.
Gott H. Geiſt/ Erbarm dich vnſer.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott/ Erbarm dich vnſer.
Heilige Maria/ Bitt für vns.
Heilige Gottes Gebärerin/
H. Jungfraw aller Jungfrawen/
Mutter Chriſti.
Mutter der göttlichen Gnaden/
Allerreineſte Mutter/
Allerkeuſcheſte Mutter/
Vngeſchwegte Mutter/
Vnbefleckte Mutter/.
Liebliche Mutter/
Wunderbahrliche Mutter/
Mutter deß Schöpffers/
Mutter deß Seligmachers/
Allerverſtändigſte Jungfraw/
Würdige Jungfraw/
Berhümbte Jungfraw/

(Bitt für vns.)

Mächtige Jungfraw/
Gütige Jungfraw/
Getrewe Jungfraw/
Spiegel der Gerechtigkeit/
Sitz der Weißheit/
Vrſach vnſer Fröligkeit/
Geiſtliches Gefäß/
Ehrenreiches Gefäß/
Fürtreffeliches Gefäß der Andächtigkeit/
Geiſtliche Roſe/
Davidiſcher Thurn/
Helffenbeineren Thurn/
Güldenes Hauß/
Arck deß Bunds/
Pfort deß Himmels/
Morgenſtern/
Heyl der Krancken/
Zuflucht der Sünder/
Tröſterin der Betrübten/
Hülff der Chriſten/
Königin der Engeln/
Königin der Patriarchen/
Königin der Propheten/
Königin der Apoſtlen/
Königin der Martyrer/
Königin der Beichtiger/
Königin der Jungfrawen/
Königin aller Heiligen/

Bitt für vns.

O du Lamb Gottes/der du hinnimbſt die Sünd der Welt/verſchon vnſer O Herr.

O du

O du Lamb Gottes/der du hinnimbſt die Sünd der Welt/erhör vns HErr.

O du Lamb Gottes/der du hinnimbſt die Sünd der Welt/erbarm dich vnſer.

Chriſte höre vns. Chriſte erhöre vns. Kyrie eleiſon. Chriſte eleiſon. Kyrie eleiſon. Gegrüſſet ſeyſtu Maria/2c.

Gebett.

VNder deinen Schutz vnd Schirm fliehen wir/ O du allerheiligſte Gottes Gebärerin/ wolleſt vnſer Gebett in vnſern Nöthen gnädiglich annemen/ vnd daſſelbig nit verſchmähen/ ſondern wolleſt vns allzeit erlöſen vnd erretten von aller obligender Gefahr/ O du glorwürdigſte Jungfraw/vnd hoch gebenedeyte Königin/vnſre liebe Mitlerin/ vnſre Fürſprecherin/verſöhne vns deinem lieben Sohn/ befehle vns deinem lieben Sohn/ſtelle vns für deinem lieben Sohn.

℣. Bitt für vns/ O du liebe H. Gottes Gebärerin.

℟. Auff daß wir würdig werden der Verheiſſungen Chriſti.

Gebett.

WIr bitten dich HErr/ du wölleſt dein Gnad in vnſer Hertz vnd Gemüth eingieſſen/ auff daß/ dieweil wir durch die Bottſchafft deß Engels die heiige Geburt vñ Menſchwerdung deines liebē Sohns vernommen haben/ durch ſeinen heiligen Todt vnnd Creutz zu der glorwürdigen Aufferſtehung können

nen vnd mögen erhaben vnd gebracht werden: durch vnſern Herrn JEſum Chriſtum/Amen.

℣. Bitt für vns/O du H. Joſeph.

℟. Auff daß wir der Verheiſſungen Chriſti würdig werden.

Gebett.

Wir bitten dich O Herr/daß vns durch die Verdienſt deß Bräutigams deiner allerheiligſten Gebärerin geholffen werde/ damit was vnſer Vermögen nicht erhalten kan/vns daſſelbig durch ſeine Fürbitt geſchencket werde: der du lebeſt vnd regiereſt in alle Ewigkeit/Amen.

§. 6.

Gebett für die Krancken.

O Allmächtiger ewiger Gott/du jmmerwehrendes Heyl der Glaubigen/erhöre vns/ die wir für deine krancke Diener die Hülff deiner groſſen Barmhertzigkeit anruffen/ damit ſie nach erlangter Geſundheit in deiner Kirchen ſchuldigen Danck ſagen mögen: Durch JEſum Chriſtum vnſeren Herrn/ Amen.

Vatter Vnſer. Ave Maria/ꝛc.

Gebett für die Abgeſtorbene.

O HErr/wir bitten dich/ löſe auff die Seelen deiner Diener/auff daß/ nach dem ſie der Welt abgeſtorben bey dir leben mögen/vnd tilg gnädiglich auß/durch Gnad deiner gütigſten Barmhertzigkeit/ die Sünd ſo ſie auß menſchlicher Schwachheit vnd Blödigkeit begangen haben.

O Gott

O GOtt / der du biſt ein Außtheiler der Gnaden / vnd ein Liebhaber menſchlichen Geſchlechts / wir bitten dein vnermeſſene Güte / wolleſt den Seelen vnſerer Verſamblung / die auß dieſer Welt geſcheiden ſeynd / durch Fürbitt der ſeligen Jungfrawen Mariæ, vnd aller deiner Heiligen / verleyhen die Gemeinſchafft der ewigen Seligkeit: durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn vnſern Herrn / der mit dir lebt vnd regieret in Einigkeit deß H. Geiſtes Gott immer vnd ewiglich / Amen.

Vatter vnſer. Ave Maria / ꝛc:

Danckſagung.

O GOtt / deſſen Barmhertzigkeit ohn Ziel vnd Zahl / deſſen Gütigkeit ohn End vnnd Maß / ein Schatz vber alle Schätz: Wir dancken deiner barmhertzigen Gütigkeit / für alle Gaben vnd Gnaden / vnd bitten deine gütige Barmhertzigkeit / vnnd begehren du wölleſt vns / gleich wie du bißhero die Hand auffgethan / alſo forthin dieſelbe reichen / vnd vns alle in die ewige Glory vnd Seeligkeit führen / Amen.

IV.

Beſchluß der Chriſtlichen Lehr.

Im Namen deß Vat✠ters / deß So✠hns / vnd deß H. ✠ Geiſtes / Amen.

GEgrüſſet ſeyeſt du Königin der Barmhertzigkeit / das Leben / Süſſigkeit: vnd vnſer Hoffnung / ſey gegrüſt. Zu dir ſchreyen wir elende Kinder Evæ. Zu

dir

dir ſeufftzen wir trawrende vnd weynende in dieſem Thal der Zäher. Eya vnſer Fürſprecherin/ kehre dann deine barmhertzige Augen zu vns/ vnd nach dieſem Elend zeige vns JEſum die geſegnete Frucht deines Leibs/ O gütige/ O mildte/ O ſüſſe Maria.

℣. In aller vnſer Trübſal vnd Angſt komme vns zu Hülff.

℟. O du allerheiligſte Jungfraw Maria.

O HErr JEſu Chriſte/ wir bitten dich/ daß die Ehrenreiche Jungfraw Maria/ dein ſüſſe Mutter/ wölle bey deiner Barmhertzigkeit für vns bitten/ jetz vnd allzeit/ vnd ſonderlich in der Stund vnſers Abſterbens.

O Du heiliger Engel vnd Verkünder/
Wolleſt bitten für mich armen Sünder:
Behüt mich für dem böſen Geiſt/
Für Sünd vnd Schanden allermeiſt.
Daß ich in Gedult vnd Lieb Gottes lebe/
Daß mir Gott die ewige Glory gebe.

MAria die Jungfraw mit jhrem lieben Kindlein wolle vns alle benedeyen vor dem ſchnellen vnd vnverſehnē Todt/ vnd vor aller gefährlichkeit Leibs vñ der Seelen/ behüt vns Gott der Vat✠ter/ Gott der So✠hn/ Gott der H.✠ Geiſt/ Amen.

Beſchluß einer Ermahnung/ Exhortation oder Predig.

O HErr JEſu Chriſte/ du haſt deine Schäfflein mit deinem heilſamen Wort abermals geſpeiſet: Gib daß daſſelbig ein Richtſchnur ſey vnſers thun vnd laſſens/ vnſers Lebens vnd Sterbens. Gib daß

es

es Frucht bringe / damit wir deinen heiligen Willen embſig erfüllen / vnnd dich mit allen Außerwöhlten ehren/lieben loben vnd preiſen mögen. Bitten auch für alle Vnglaubige jrrige Seelen / daß ſie zu deiner Erkantnuß / in der Einigkeit Catholiſcher Kirchen bekehrt/gefunden vnd erhalten werden/ vnd ſprechen demütiglich:

Vatter vnſer/ꝛc fol. 3.

Die zehen Gebott/ꝛc fol. 4.

Die Gebott der Chriſtlichen Kirchen. ꝛc. fol. 5.

Ein ſchöne Weiſe ſich täglich der Himmel Königin vnd allzeit Jungfrawen Mariæ andächtig zubefehlen.

O Du allerſeligſte Jungfraw vnd Gottes Gebärerin Maria / Königin Himmels vnd der Erden / mein Zuflucht / Hoffnung vnd vertrewlichſte Mutter/in dein ſonderbare Trew vnd Beſchutzung/ vnd Schoß deiner mütterlichen Barmhertzigkeit befehl ich dieſen Tag/vnd alle Tag/vnd ſonderlich in der Stund meines Abſterbens / mein Leib vnd Seel / all mein Hoffnung vnd Troſt/ all mein Elend vnd Widerwertigkeit/mein Leben: vnd daß durch deine allerſeligſte Fürbitt vnd Verdienſt all mein Thun vnnd Laſſen gerichtet werde nach deinem vnd deines geliebten Sohns allerheiligſten Willen/ zu ſeiner vnd deiner Ehr zu meiner Seelen ewige Seligkeit/ Amen.

Ein liebreich Gebettlein/ vnd Seufftzen zu vnſerm HErrn JEſu Chriſto / ſo offt von S. Ignatio gebraucht würde.

DJe Seele Chriſti heilige mich.

Der Leichnam Chriſti ſälige mich

Chriſte

Chriſte dein Blut vollträncke mich.
Deiner Seiten Waſſer wäſche mich.
Dein heilig Leiden ſtärcke mich.
O gütiger JEſu erhöre mich.
In deine Wunden berge mich.
Von dir doch nimmer ſcheide mich.
Vom böſen Feind beſchirme mich.
In meinem Sterben ruffe mich.
Zu Dir zu kommen heiſſe mich.
Nimb mich dann zu dir gnädiglich.
Daß ich mit allen Heilgen Dich
Mög loben vnd preiſen ewiglich. Amen.

Schluß-Gebettlein der löblichen Sodalität.

Allmächtiger ewiger Gott/ der du allein thuſt groſſe Wunderwerck / erſtrecke vber deine Diener/ vnd vber die anbefohlne Verſamblungen / den Geiſt deiner heilſamen Gnaden. Vnd damit ſie dir in der Warheit gefallen mögen/ geuß vber ſie den ſtättigen Thaw deines Segens: Durch Chriſtum vnſern Herrn / der mit dir vnd dem H. Geiſt gleicher GOtt lebt vnd regiert in alle Ewigkeit/ Amen.

V.

Bekäntnuß deß Catholiſchen Glaubens / nach Anordnung Pii IV. vnd deß allgemeinen Concilii zu Trient / ꝛc.

Im Namen der allerheiligſten Dreyfältigkeit / deß Vat✠ters / vnd deß So✠hns / vnd deß H. ✠ Geiſts.

JCh glaub vnd bekenne mit beſtändigem Hertzen / alles vnd jedes ſo in dem Chriſtlichen Glauben / den die heilige Römiſche Kirch auff dieſe Weiß gebrauchet / begriffen iſt / nemblich: Ich glaube in einen GOtt Vatter den Allmächtigen / Schöpffer Himmels vnd der Erden / aller ſichtbaren vnd vnſichtbaren Dingen. Vnd in einen Herrn JEſum Chriſtum / den eingebornen Sohn Gottes / vnd auß dem Vatter geboren von Ewigkeit. GOtt von Gott / Liecht von Liecht / einen wahren Gott von wahrem Gott. Geboren vnd nicht erſchaffen / einer Subſtantz vnd Weſens mit dem Vatter: durch welchen alle Ding erſchaffen ſeynd. Welcher vmb vns Menſchen / vnd vnſers Heyls willen / vom Himmel herunder geſtiegen. Vnd durch den H. Geiſt auß Maria der Jungfrawen Fleiſch an ſich genommen hat: vnd iſt Menſch worden. Welcher auch für vns gecreutziget vnder Pontio Pilato / gelitten hat vnd begraben iſt worden. Vnd am dritten Tag / laut der heiligen Schrifft /

widerumb aufferſtanden / vnd auffgefahren in den Himmel / ſitzet zur Rechten Gottes deß Vatters. Vnd wird widerumb kommen mit Glory vnd Herrlichkeit zu richten die Lebendigen vnd die Todten / welches Reichs kein End ſeyn wird. Ich glaub auch in den Heiligen Geiſt / den Lebendigmachenden Herrn / der von dem Vatter vnd Sohn außgehet / welcher ſampt dem Vatter vnd Sohn zugleich angebetten vnd geehret wird: der geredt hat durch die Propheten. Ich glaube auch in einige heilige Catholiſche vnd Apoſtoliſche Kirchen. Ich bekenne einen Tauff zu Vergebung der Sůnden. Vnd erwarte die Aufferſtehung der Todten; vnd ein Leben der kůnfftigen Zeit. Amen.

Alle Apoſtoliſche Kirchenlehr vnd Ordnungen / ſampt allen anderen Gebråuchen vnd Satzungen obgemelter Catholiſchen Kirchen nehme ich an / vnd halte ſie feſtiglich.

Die H. Schrifft nehme ich an / vnd laß ſie zu / in / vnd nach dem Verſtandt / welchen vnſere Mutter die H. Kirch bißhero gehabt vnd noch hålt: Sintemahl jhr zugehört / vber den wahren Verſtand vnd Außlegung der H. Schrifft zu vrtheilen vnd zu richten.

Ich will auch gemelte H. Schrifft allzeit nach der einhelligen Außlegung der heiligen Våtter verſtehen / annehmen / vnd nicht anderſt.

Ich glaub vnd bekenn / daß warhafftig vnd eigentlich ſieben Sacrament deß newen Teſtaments / von Chriſto ſelbſt eingeſetzt / vnd dem menſchlichen Geſchlecht ſehr nůtzlich (wie wol ſie nit alle einem jeden Menſchen zur Seeligkeit nothwendig) ſeynd: Als nemb-

nemblich der Tauff/Firmung/ das Sacrament deß Altars/die Buß/die letzte Oelung/die heilige Ordensweyhe/vnd die Ehe; vnd die Sacramenten dem Menſchen Gnad mittheilen. Auß welchen der Tauff/Firmung vnd Weyhung ohne Gottsläſterung/ vñ groſſe Sünd/nit mögen widerholt / vnd zum andern mal gebraucht werden. Jch nemme auch auff vnd an/ vnd laß zu all: gewöhnliche vnd bewehrte Gebräuch vnd Ceremonien ſo in der Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen bey öffentlicher darreichung oder adminiſtration aller obgemelter Sacramenten gebraucht werden.

Deßgleichen glaub ich vnd neme an alles ſamptlich vñ ſonderlich/was von der Erbſünd vnd rechtfertigung deß Sünders im heiligen allgemeinen Trientiſchen Concilio erklärt vnd beſchloſſen worden iſt.

Jch bekenn auch vnd glaub / daß in der H. Meß/ Gott dem Herrn ein wahres / eigentliches / vnd verſöhnliches Opffer/für die Lebendigen vnd die Todten auffgeopffert werde. Daß auch in dem allerheiligſten Sacrament deß Altars/ warhafftig/ leiblich vnd weſentlich zugegen ſey der Leib vnd das Blut mit der Seel vnd Gottheit vnſers Herrn Jeſu Chriſti: vnd daß die gantze Subſtantz deß Brots in den Leib / vnd die gantze Subſtantz deß Weins in das Blut Chriſti verwandelt werde/ welche Verwandelung die Catholiſche Kirch nennet Tranſſubſtantiationem, das iſt/ ein Verwandlung einer Subſtantz in die ander. Jch glaub auch vnd bekenn/daß vnter einer Geſtalt allein der gantze vnzertheilte Chriſtus/ vnd das wahre Sacrament ſeines Fronleichnambs vollkommentlich genoſſen vnd empfangen werde. Jch glaub veſtiglich dz

ein Fegfewr ſey / vnd daß den Chriſtglaubigen Seelen ſo allda abzubueſſen verhafft / durch Vorbitt vnd andere Gottſelige Werck der glaubigen lebendigen Menſchen geholffen werde. Imgleichen daß man die lieben Heiligen / ſo mit Chriſto regieren / ehren vnnd anruffen ſoll / vnd daß ſie auch Gott für vns bitten / darzu auch daß ihre Heyligthumb in ehren zu haben vnd zuhalten ſeyndt.

Ich halte gantz veſtiglich darfür / daß man die Bildnüſſen Christi / der Mutter Gottes / vnd anderer lieben Heyligen haben vnd auffhalten / auch denſelbigen gebührende Ehr vnnd Reverentz erzeigẽ ſoll.

Ich glaub auch für gewiß / daß Chriſtus der Herr den Gewalt deß Ablaß in der Kirchen gelaſſen hat / auch daß deſſelbigen Ablaß gebrauch dem Chriſtlichen Volck hochheilſamb vnd nützlich ſey. Ich erkenne die heilige Catholiſche / vnd Apoſtoliſche / Römiſche Kirch / für ein Mutter vnd Meiſterin aller andern Kirchen. Auch verſpreche vnd ſchwere ich / waren Gehorſamb dem Römiſchen Biſchoff / deß heiligen Petri der Apoſtlen Fürſten Nachkommer / vnd vnſers HErrn JEſu Chriſti Statthältern auff Erden. Dergleichen alle andere Stück / ſo von den heiligen Canonen vnd allgemeinen Concilien / fürnemblich aber dem heiligen Trientiſchen Concilio / auffgeſetzt / verordnet / beſchloſſen vnd erklärt worden / dieſelbige bekenn vnd nehme ich vnzweiffentlich an: Zugleich auch alle widrige lehr / Irrthumben vnnd Ketzereyen / ſo von gemelter Catholiſcher Kirchen verdampt / verworffen / vnd verflucht ſeyn / dieſelbe verdamme / verwerffe / vnd verfluche ich ebenmäſſig.

Die-

Dieſen wahren Catholiſchen Glauben / auſſerhalb welchen niemand kan ſelig werden/den ich allhie zugegen freywillig bekenn vnd warhafftig halte/denſelbigen will ich (mit Gottes Hülff) biß zum Endt meines Lebens vnd letzten Athem/gantz beſtändig vnd vnverbrüchlich halten vnd bekennen. Ich will auch/ ſo viel mir müglich/allen Fleiß anwenden/ daß dieſer rechte vnd warhafftige Glaub/von meinen Vnterthanen/vnd allen denen/ſo mir vnder mein Sorg befohlen/ſolle gehalten/gelehret/ vnd gepredigt werden. Das verheiſſe/ gelob vnd ſchwer ich.

Alſo helff mir Gott vnd dieſe heylige Gottes Evangelia.

Im Anfang war das Wort / vnd das Wort war bey Gott/vnd Gott war das Wort. Das war im Anfang bey Gott/ꝛc.

VI.

Kurtzer Beichtſpiegel.

I. Bedencke was du von Gott empfangen haſt: nemblich die menſchliche Natur/ vnd bey derſelbigen Verderbnüß den Seligmacher JEſum Chriſtum/ der dich verwundten vnd halb todten/ in ſeine Catholiſche Kirche / hat angezogen / mit Verheiſſung deß Ewigen Lebens.

II. Bedencke was du darumb ſchüldig ſeyſt: nemblich Gott dienen/förchten vnd lieben vber alles/ auß Grund deines Hertzens / mit allen Kräfften /

Willen vnd Verſtand / ja aller deiner Krafft vnnd Macht.

3. Bedencke daß er auß allen ſchuldigen oder gebůhrenden Dienſten / allein gar wenig hat erwehlet / nemlich die ſo in den Zehn Gebotten Gottes / Itē Gebotten der Kirchen / vnd dann eines jeden beſonderen Stands Regulen begriffen ſeind.

4. Bedencke wie du dieſe vorgeſagte Gebott gehalten haſt: nemlich /

Das I. Gebott.

* In Glaubens Sachen: 1. Ketzer Lehr gern hören. 2. Bůcher leſen/behalten. 3. Wunſchen daß etwas in Glaubens Sachen falſch ſey / auff daß man freyer leben möge. 4. Ohn gnugſamer Weißheit mit Ketzeren diſputiren wollen. 5. Aberglaubige Künſte gebrauchen.

* Gegen die Hoffnung. 1. Gottes Gnad verachten. 2. An Gottes Gůte verzweiflen. 3. Nötige zur Seligkeit mittel gar ſtehen laſſen.

* Gegen die Liebe. 1. Morgens/ abends oder ſonſt etwa im Tag/ wie gebrauchlich iſt / Gott niemahl oder ſelten verehren. 2. Kleine oder auch groſſe Sůnde nicht achten. 3. Auff Gottes Barmhertzigkeit ſündigen. 4. Gegen Gott murren. Gott ſchuldige Dingen vnderlaſſen. 7. Alles nach ſeinem Willen wollen haben vnd regieren.

* Vngewohnliche Laſter als Abgötterey / Zauberey/ ꝛc. kommen ſelten vor.

Das II. Gebott.

1. Sacramenten vnd ander heilige Sachen ver-

achten

achten. 2 Schweren ohne Noht/Warheit/vnd Ehrbietſamheit. 3. Freventlich Gott etwas loben/ item nit halten. 4. Was geſchworen/ ohne diſpenſation / vnderlaſſen. 5. Von Göttlichen H.H. Dingen Schertz machen. 6. Das Gebett ohne Reverentz verrichten. 7. In Kirchen eitel ſchwetzen. 8. Gute Wercke mit böſer oder vnnützer meinung thun.

Das III. Gebott.

1. Verbotten Arbeit thun an H. Tagen. 2. Das Ampt der H. Meß ohne gnugſamer Vrſach verſaumen. 3. Mit müſſig gehen oder lauterem ſpielen die Zeit zubringen/ auch an andern Tagen. 4. Sein Ampt nicht woll verrichten / vnnd mit dem bloſſen Nahmen zu frieden ſein.

Das IV. Gebott.

1. Vngehorſam gegen das Gebott der Elteren/ Herrn/ Meiſtern. 2. Derſelben ſpotten oder veruneh-ren. 3. Seinen Kinderen / Volck / Vnderthanen vbel vorſtehen. 4. Mit ſeiner Eheperſonen vbel vmbgehen. 5. Seine Lehrjünger vbel lehren oder verſaumen.

Das V. Gebott.

1. Ohne Vrſach zürnen vnd grollen gegen andere. 2. Ohne Vrſach vnd Vollmacht ſchelten/ ſchmähen / oder abweſenden nachreden. 3. Spitzbübiſch handlen vnd ſtechen mit Worten. 4. Zancken. 5. Verwünſchen oder verfluchen. 6. Ohne Vrſach vnd Vollmacht rathen/ helffen/ ꝛc. nach art der frembden Sünden.

Das VI. Gebott.

1. Verbotten Lüſten nicht wollen quittiren / es ſey in vnnötigen Gedencken/ oder Reden/ oder Gefühl/

vnd Greiffen. 2. Vnzüchtige Bilder vnnd Bücher lieben. 3. Gelegenheit ſuchen zu vnziemblichen küſten. 4. Freiheit in Augen vnd anderen ſinnen. 5. Vberflüſſig eſſen vnd trincken. 6. Die gebottene Fasttäge ohne gnugſame Vrſach vbertretten. 7. Abſtinenz von verbottenen Speiſen / Geſchäfften / 2c. verſaumen. 8. Hoffart.

Das VII. Gebott.

1. Frembde Güter begehren. 2. Dieſelbe heimlich angreiffen / brauchen / halten. 3. Mit Gewalt oder Bedrug abzwingen. 4. Einen anderen ſein Gut verderben.

Das VIII. Gebott.

1. Liegen. 2. Ohne Grund argwohnen. 3. Alles verdacht haben.

Das IX. vnd X. Gebott.

Mißgünnen oder neiden. 1. Güter. 2. Ampter. 3. Ehr. 4. Freunde. 5. Lang Leben. 6. Gnade Gottes.

VII.

Erſter Communion Vnterricht.

Wie man bey deß Leibs Nahrung vnd Speiſe muß halten etliche Stücke; alſo auch bey der Seelen ſpeiſe / im Verſtand / Willen / Werck / vor / inn / vnd nach der Communion.

I. Im Verſtand.

Es muß einer in der Chriſtlichen Kinderlehr vnderricht ſeyn wie oben im 1. Cap. dieſes Anhangs / vnd

vnd Glauben auch wol verſtehen/was einer in dieſem hohen Sacrament empfangen werde.

II. Im Willen.

1. Ein Begierde oder Verlangen haben zu empfangen den H. Leib vnſers L. Herrens; diß iſt ein geiſtlicher Hunger.

2. Seine Seele reinigen durch Rew/ Beicht vnd Buß von Sünden. Das iſt ein geiſtlich Waſſer.

3. In vorgehenden Tagen etlich mal daran gedencken / vnd mit Gebett / oder Meß hören bereiten.

4. Am vorgehenden Abend in Leiblicher Speiſe ſich mäſſigen.

5. Am Tag der Communion früh auffſtehen vnd ſich waſchen / vnd ehrliche Kleider anthun vnd zur Kirchen gehen.

So viel vor der Communion.

Bey der Communion.

1. Vorhin eine Meß hören / vnd fleiſſig betten/ oder betrachten.

2. Wans Zeit iſt zu communiciren/zu dem Communion Orth gehen/vnd nieder knien.

3. Sittſam dieſelbige vom Prieſter empfangen/ mit ſtillem Haupt vnd auffrechtem Angeſicht nieder geſchlagenen Augen / ohne vngebürlichen Munds Geberden.

4. Nach Empfahung der H. Hoſtien / die Abſpielung nemmen wann der Wein einem nicht zu wider iſt.

Nach der Communion.

1. An einen bequämen Orth der Kirchen gehen/ vnd knien.

2. Mit Gott ſeinem Herrn reden/ das iſt betten/ wie einer es kan.

3. Endlich Danck ſagen für die Geiſtliche Speiſe/

4. Den Tag ehrbarlich zu bringen / vnd ſich für Sünde fleiſſig hüten.

Sich den Tag förchten außzuſpeien auff die Erde iſt eine vnnötige Andacht.

VIII.

Urbani deß VIII. Babſts Allgemeine Anordnung von Feyertägen Anno 1642. am 13. Septr.

Es ſollen gefeyrt werden.

Alle Sontäge durch das gantze Jahr.
Chriſtag /
New-Jahrs Tag /
Der HH. 3. Königen Tag /
Oſtertag mit Mon- vnd Dienſtag /
Herrn Himmelfahrt /
Pfingſtag mit Mon- vnd Dienſtag /
Das Feſt der H. Dreyfaltigkeit /
Fron Leichnams Tag.
Die Erfindung deß H. Creutzes.
Liechtmeß /

Verkün-

Verkündigung Mariä /
Mariä Himmelfahrt /
Mariä Geburts-Tag /
S. Michaelis Tag /
S. Joannis Geburts Tag /
S. Peter vnd Pauli Feſt /
S. Andreä /
S. Jacobi /
S. Joannis /
S. Thomä /
Der HH. Philippi vnd Jacobi /
S Bartholomäi /
S. Matthäi /
Der HH. Simonis vnd Judä /
S. Matthiä /
Deß H. Stephani erſten Mart.
Der HH. Vnſchuldigen Kinderen /
S. Laurentij Mart.
S. Silveſtri Pabſts /
S. Joſeph Tag /
S. Annä Tag /
Aller HH. Tag /

Neben dieſen allgemeinen Feyrtägen kan in einem jeden Reich oder Land eines H. Patronen deß Lands zu feyren gebotten werden.

Item in einem jeden Dorff / Flecken / oder Statt / kan eines beſonderen deſſelbigen Orts Patronen (der ſonſt gefeyrt iſt) Tag feyrlich auffgeſetzt werden / neben dieſen ſollen keine Gebott mehr dem Volck aufferlegt werden / damit alle Klagen eingeſtellt werden.

E N D E.

Ordenlich Regiſter der vornembſten Sachen / ſo in dieſer Zuchtſchul begriffen.

A

Abbruch von Speiß 70
625
Abend Gebett 38
Aberglaub 468
Aberglaubige Ding 469
Aberglaub iſt ein Zeichen vnd Weg der Zauberey 480 Mittel darfür 485
Abgeſtorbenen 213
Ablaß 252
Ackerleuth 345
Advocaten 180
Aſchen in der Faſten 692
Agnus Dei 691
Ahm Artzney 487
Amptleut 156
Anfechtungen zu widerſtreben 53
Arbeit Gott auffopffern 52
Argwohn 410
Almuſen 86
Almuſen nutzt 89
Augenſtecken Artzney 488

B

BAlbierer Sünd 315
Bapſt iſt ein ſichtbarliches Haupt der Kirchen 680
Bapſt iſt kein Antichriſt 682
Begängnuß ſol man ſtracks vnd ohne groſſe Malzeit halten 213
Bilder der Heyligen 610
Beicht 24.224
offt beichten nutzlich 227
Beichten ſtracks nach der Todtſünd 224
Beicht wird bewieſen 227
was vor der Beicht geſchehen ſoll 229
wie man ſich im Beichten halten ſolle 234
die ſich ſchämen 243
Concubinarii, ſcandalum dantes, &c. können nicht abſol-

absolviert werdē 247.248
nach der Beicht 249
ſich beſſern 256
ſtraff bleibt vbrig 250
Kinder vnd Geſind davon vnderweiſen 141
Beichtvätter was für zuſuchen 234
Beichtvätter dörffen gar nichts offenbaren 244
Beneficia zu begehren 160
Bittfahrten 72
Blutzuſtillen Mittel 487
Böß Ding/oder Vngenant Mittel 488
Brand Mittel 487
Braut vnnd vom Bräutigamb 144.283
Brüder vnnd Schweſtern wider die Gerechtigkeit ſündigen 317
Brüdermeiſter vnnd Kirchenſchöffen ſündigen 350
Bücher der Newevangeliſchen / leſen oder haben 696
Bürgſchafft 342
Buß thun 249

C

Catechiſmum anhören 65
Ceremonien der Catholiſchen Kirchen 692
Ceremonien hat Chriſtus gebraucht 656
Collatorn beneficiorum 159
Communion 267
Gebett darvor 270
nach der Communion ein Gebett 273
offt communicieren 278
Was man Kinder vnnd Geſind davon lehrnen ſoll 277
Communion Geiſtlich 47
Communion vnder einerley Geſtalt 574
Concubinariis 247
Concubinæ ex diœceſi pellendæ 248.372
Concubinen ſollen geſtrafft werden 370
Creutz 615
Creutzzeichen 1.618

D

Diebſtäll ſeynd den Herren nicht verfallen 157
Dienſtbotten 205
Demuht 312
Dröſcher 315
Dreyfaltigkeit 4
Drunckenheit / ſihe Trunckenheit
Duellum 457
deſſen Straff 459

E

Ehe zuverheiſſen was Alter nötig 283
Ehe verheiſſen ohn Willen der Eltern 284
Ob man Kinder darumb ent-

enterben könne 288
Vrſachē den Handſtreich nicht zu halten 285
Ehe verheiſen betrüglicher weiß 291
Eheleuth wie ſie vndereinander leben ſollen 97
Eheleuth vbel ſo vneins 99
Ehemänner ſihe Männer.
Eheweiber ſihe Weiber.
Eheſtand 293
Eheſtands Verhindernuß 295
Eheſtand glücklich ſey 141
Ehe verbiet Kirch nit 642
Eltern 106
Wie ſie ſich gegen den Kindern von der Geburt anzuverhalten 111
Von welchen Sünden ſie abzuhalten 115
Sorg vber Töchter 131
Wie ſie zu kleyden 135
Zur ſchulen ſchicken 134
Wo wohnen laſſen 135
Nicht zwingen in Klöſter oder Geiſtlich zu werden 137
Wie ſie zuverheyrahten ſeind 141.291.
Eltern wie ſie ſich im Todtbeth halten ſollen 147
End deß Menſchen 7
Entlehnen 337
Ergernuß geben 82
Ewigkeit 698
Examen particular 258
Excommunication 689
Eyden wie ſich gegen den Schwehern zu halten 146
Eſſen 55
Eyffer andere Seelig zumachen 92

F

Faßnacht Buhlen 133
Faſten 67.623
deſſen Nutz 67
wer darzu verpflicht 68
warumb man in der Faſten die Altär vnd Bilder bedecke 693
Fegfewr 8.620
Feind ſoll man lieben 80
Feind deß Menſchen 28
Feyrtäg zu halten 57
Firmung 22.222
Fleiſch eſſen zu Zeiten verbotten 623
Fluchen 443
Fluchen verbotten 446
Fluchen iſt ein Zeichen der Zauberey 451
Fluchen wie groß Sünd 450
mittel zu beſſern 455
Flucher ſeynd ärger als Türcken/Juden/vnd Heyden 450
ſchaden jhnen ſelbſt 452
Förſter ſündigen 321
Frembde Sünden 29
Früchten borgen 325
Fuhrleuth 315

G

GEbett wie nutzlich 32
wie man betten ſoll etwas zuerlangen 32
Gebett warm̄ nicht alles in Mütterlicher ſprach 32
Gebott Gottes 20
können gehalten werden 20
Müſſen gehalten werden 628
Gebott der Kirchen 20
Man iſt ſchuldig ſie zuhalten 684
Geburt verhindern 106
Gedult in Trůbſal 57
Gut gefunden 358
Geitz 313
Geleut Morgens / Mittags vnd Abends 44
Geleut fůr Donner vnd Hagel 694
Gelt ſo falſch außgeben 335
Gelůbd 74
Gelůbd der Eltern obs die Kinder ſchuldig ſeind zu halten 77
Wer davon entledigen könne 78
Gemein ſůndige 179.429
Gerichten ſůndigen 174
Gerichten ſollen keine Gaben nemmen 178
Geſchwulſt mittel 487
Geſundheit trincken 418 433.
Gevatterſchafft ſo die Ehe verhindert 223
Glaub nur ein wahrer 514
man darff nicht leugnen 698
man wird ohn jhn nicht ſeelig 514
Glaub macht nicht allein ſelig 628
Goldſchmid 316
Gottes gegenwertigkeit 51

H

HAndſtreich / Heyrahten / ſihe Ehe verheiſſen
Handwercksleuht Sůndigen 315
Hauptleuht 193
Hauptſůnden vnnd Tugenden 29
Haußherren vnd Frawen Pflicht gegen Dienſtbotten 200
Hauß gehen 53
Herren ſůndigen 156
Heyligen Ehr vnnd Anruffung 600
Heyligē Gebein ehrung 608
Heyligen Gnad 483
Heyden raht fragen 472
Himmelreich 11
Himmel ſchreyende Sůnden 29
Hirten ſůndigen 318
Hochzeiten was Gaſterey zu halten 145
Hochzeiten zu welcher Zeit ſie verbotten 294
Hoffnung 41
Hoffahrt 210

Höllen Pein 12
Holtz ſtehlen 346

J

JVngfrawſchafft 387
Jüngſtgericht 10

K

KAndtengieſer 315
Kartenſpiel 335
Karwochen warumb man keine Glocken leute 693
Kläppern brauche / vnnd Kertz brennen laſſe 693
Kauffen ſündigen 330
Kauffen etwas von Dienſtbotten / Dieben / Heyden / oder Soldaten 330
Kertzenmacher 315
Ketzern nit zu leben 135.630
Keuſch leben mittel 304
Newevangl. ſagen es ſey nicht möglich 645
Kinder aufferziehung 106
Kinder zu ſtraffen 117
Kinder fluch ſchädlich 122
Kinder ſich gegen den Eltern halten ſollen 149
Kinder verheyraht 141
Kinder nicht / vnd doch Güter haben 89
Kindbetherin 104
Kirchen 678
Kirch kan nicht jrren 552
Kirch iſt ſichtbar 678
Kirch iſt Richter in Glaubens Sachen 684
auſſerhalb deren kan man nicht ſelig werden 687
Kirchengang 43
Kleyder pracht 211
Krancken 208
Kräutter warumb auff S. Maria Himmelfahrt geſegnet werden 694
Knyend betten 35

L

Läßliche Sünd 309
Leyendecker 315
Letſt Oelung 27.279
wem man ſie gebē ſoll 279
Iſt nit nötig darumb zuwachen 280
So jemand kein verſtand het 280
Leyhen 337
Liebe Gottes 19
Liebe deß Nechſten 20.80.
Liechtmeß warumb man Liechter brauche 692
Liechter für den Heyligen / Sterbenden / vnd Toden brenne 692
Letaney vnſer L. Frawen 40
Lothringiſche Ordnung von Feyrtägen 59
Die ohn Willen der Eltern vorm 20. Jahr heyrahten 288
Von Wirtshäuſern 190
Vollſäuffern 436

nicht Früchten für Penſion nemmen 341
Vnzucht meyden 371
wider die Flucher 444
Luther wolte durch den Teuffel die Meß abſchaffen 588
Luthers Lehr 541
Luthers / jtem Zwinglij / Calvini / Widereä. Lehr vnd Leben / wird gegen Franciſcum Xaverium verglichen 675
Lutheriſch / ſuch Newev.
Lützemburgiſche Placart / von Feyrtägen 64
Die wider der Elteren willen heyrahten 288
Die vnderm Gottsdienſt in dem Wirtshauß trincken 190

M

Männer wie ſie ſich gegen jhren Weibern halten ſollen 100
Männer die das Gut verzehren 422
Mäſſigkeit 439
Meß mit rechter Andacht zu hören 45
Meß wie nutzlich 45
Meß iſt gehalten worden von Chriſto vnd den Apoſteln 587
Meß gantz am Feyrtag zuhören 61
Meß Kleyder vnd Ceremonien außlegung 593
Meß warumb nicht teutſch gehalten wird 592
Meſſen etwas oder verſchlagen 480
Metzger 315
Meyer ſündigen 174
Morgen Gebett 33
Müller wie ſie können widergeben 361

N

Nachred wie groſſe Sünd ſey 390
Nachreden hören 397
Nachred muß widerruffen ſein 400
Newevangeliſche oder Lutheriſche / Zwingl. Calv. vnd Widertäuffer haben Chriſti Glauben nit 522
Noch der Apoſteln 658
ſonder der alten Ketzer 662
nicht auß H. Schrift 544
Newevangetiſch / 2c. Kirch kan nicht Chriſti Kirch ſeyn 553
Newevang. 2c. Gefahr am Jüngſten Tag 667
Jhr Predig hören / vnd bey jhnen wohnen 695
Mit jhnen heyraten 696
Newevang. Calvin. haben kein Wunderzeichen thun können 528
Neyd 388
Notarien 183

O

OBrigkeit wie ſie ſündigen 156.164.496.
Obs ſtehlen 346

P

PApſt ſihe Babſt.
Pfetter vnd Göttel ſihe Tauff.
Penſion 337
Pfeiffer vnkeuſch 374
Predig hören 65
Prieſterweyhe 27.282
Was nötig daß man ein guter Prieſter werd 139
Proceſſen 85
Proceſſiones zu halten 71
Warumb fern vnnd vber Feld 694
Procuratores 180

R

REnntmeiſtern 156
Rew zuerwecken 233
Richter ſündigen 174.496
Römiſch Catholiſch Glaub iſt allein der rechte allein ſeligmachend Glaub 516
Römiſch Kirch die wahre Chriſti Kirch 553
Römiſch-Catholiſchen Sicherheit am Jüngſten Tag 664
Rooß mittel 488
Roſenkrentz 48.606

S

SAcrament was ſey 21
warumb ſieben 219
H. Sacrament deß Altars 23.566.
Sanfftmütigkeit 442
Schaden mit Pferden oder anderm Viehe thun 318
Schäffen ſündigen 174
Schiffleuth 315
Schmähen 406
Schneider 315
Schuhemacher 361
Schnür gegen den Schwehern 146
Schuldner vnd Schuldherren ſündigen 336
Schulmeiſtern 195
Schutz Engel 37
Gebett an jhn 35
Schwehern vnnd Frawen ſich gegen den Eyden vnd Schnüren halten ſollen 146
Schwören wie es zuläſſig 444
Bey Gott 444
Mein Seel ibid.
etwas vbels 446
Scrupuln 259
Segen für Kranckheit 473
Seligmachend Glaub 514
Simonia 160
Soldaten 193
Spiel betriegen 335.360.
Spilleuth 374
Standhafftigkeit 507
Stieff Eltern 148
Sünden 299
Straff der Sünden 302
Sünd in H. Geiſt 29
Schreiber 183

T

TAglöhner 315

Tantz 381
Tauff 22.221
Teſtament Executorn 180
Von ſonderbahrem Vrtheyl 7
Todt vervrtheylten 214
Todtſchlag 457
Todtſünd 299
Trägheit 467
Träumen ob man könn ſündigen 299
Träumen glauben 472
Trübſall 57
Trunckenheit 414
Trunckenheit ſchadet dem Leben vnd Gütern 402
Trunckenheit wie ſie zumeyden 424
Truncken Weiber 427
Truncken machen 430
Trunckene ſeynd gleich den Vnvernünfftigen Thieren/ja ärger 438
Tugenden 29

V

VErkauffen wie man ſündige 322
Verheiſſen 95
Verſamblungen der jungen Leuth / was vbels bringe 129
Vhr ſchlägt 53
Vnbarmhertzigkeit 92
Vnzucht wie gefährlich / vnd wie ſie von Gott geſtrafft 369
Vnzucht vervrſacht Zauberey 369
Vnzüchtige Wort/Geſäng Gepfiffs 374
Vnzüchtig Gedancken/küſſen/greiffen/tantzen/anſchawen 380
Vormünder ſündigen 182
Vrtheyl freventlich 410

W

WAhr vnd ſeligmachend Glaub 514
Wahrſagen wie ſchwere Sünd 468
Wahrſagen iſt ein Zeichen vnnd Weeg zu der Zauberey 480
Weber 315
Weiber wie ſie ſich gegen jhren Männern verhalten ſollen 103
Weingärtner wie ſie ſündigen 348
Wein warumb auff S. Johans Tag geſegnet werde 694
gute Werck werden belonet 629
wie groß der Lohn der guten Werck 509
Weyhewaſſer 690
Weyhewaſſer wann mans brauchen ſoll 691
Wichtiges anzufangen 54
Widergeben/erſtatten 352
Widergeben iſt zur Seligkeit nötig 352
Nicht Widergeben wie ſchädlich 364
Widergeben warum̃ mans

gern thun ſoll 366
Widertäuffer / ſihe New-evangeliſch
Widerwertigkeit 57
Wirth wie ſie ſündigē 187
Wirth ſollen nicht verbottene Speiß vorſetzen 70
Wirth Gut deyet nit 193
Wirth was ſie thun müſſen Reich zuwerden 193
Meyer/ Scheffen/ ſollen nicht wirth ſeyn 1/8
Wucher 337
Wunderwerck ſeynd ein Zeichen deß waren Glaubens 526
Wunderzeichen ſeynd jetzt nötig 526
Wunderzeichen thun Catholiſche 529
Wütenden 212

Z

Zähnwehe mittel 488
Zauberey 491
Zauberey Vrſachen 499
Warumb Kinder Zauberer werden ibid.
Zauberer können ſich bekehren vnd vnverbrennt ſelig werden 494
Zauberer ſo bezüchtigt / jemand offenbaren/was für vbel vervrſachet 466
Zeugnuß vber Zauberer tragen 499
Zauberer confrontiren oder offentlich leſen 504
Was zu thun daß man für kein Hex werd gehalten/noch von einer beſchädigt werd 506
Si confeſſario negaret magiam; aut aliud facinus, quid agendum 507
Da man verzaubert was mittel zu brauchen 485
Zehenden betriegen 347
Zehendner ſündigen 144
Zeugen vnd Zeugnuß tragen 184. 500
Zorn 440
Zinß in trauben oder Wein betriegen 348
Zwingliſche oder Calviniſche/ ſuche Newevangeliſche 522

IN

INDEX PRO CONCIONATORIBUS, IN QUO oſtenditur, quæ ſingulis Dominicis & Feſtis populo ex hoc libro concionari & explicare expediat.

DE DOMINICIS.

DOm. 1. Adventus. 1. *Venit Rex tuus manſuetus*. de manſuetudine, 443. 2. *Sedens ſuper aſinam*. de humilitate, a 314.

Ex Epiſtol. 1. *Abjiciamus opera tenebrarum*. de vitando peccato mortali 377. 2. *Non in commeſſationibus & ebrietatibus* de ebrietate, a 414. 3. *Non in cubilibus & impudicitiis*. de luxuria, a 369.

Dom. 2. *Erunt ſingna in Sole & luna, &c*. de extremo judicio 10. cœlo 11. inferno, 12. æternitate, 698.

Dom. 3. 1. *Ioannes in vinculis*, de tribulatione & patientia, a 57, 2. *Mittens ex diſcipulis ad Ieſum*, de officio parentum, a 106. herorum, a 200. 3. *Arundinem vento agitatam*, de conſtantia in bono 507. 4. *Hominem mollibus veſtitum*, de luxu veſtium 311. Ex Epiſt. *Nolite tempus judicare*, de temerario judicio, & ſuſpicione, a 410.

Dom. 4. 1. *Dirigite viam Domini*, De confeſſione, ob inſtans feſtum Nativitatis, a 224. 2. 2. *Confeſſus eſt & non negavit*, De confeſſionis integritate, a 27. 3. *Cujus non ſum dignus &c*. de humilitate, 314. Ex Epiſt. *In omni oratione & obſecratione*, de oratione 31.

Dom. poſt Nativit. 1. *Non diſcebat in templo*, de templo frequentando, 43. 2. *Iejuniis & orationibus*, de jejunio, 67. & 624. & oratione, 31. 3. *Septem annis à virginitate*, De caſtitate, 384. ut caſte ad matrimonium vivant. 143. nec ſpe matrimonii in libidinem conſentiant, 284.

Dom. 1. poſt Epiph. 1. *Aſcendentibus Hieroſolymam.* De piis peregrinationibus, 73. 695. 2. *Erat ſubditus eis*, De officio liberorum, a 149. 3. *Proficiebat ſapientia, &c.* De officio parentum, quomodo idem cum liberis curare debeant a 106. 4. *Invenerunt in templo audientem, &c.* De concionibus & Catechiſmis, a 65.

Dom. 2. 1. *Nuptiæ factæ ſunt*, Poteſt dici de matrimonio ineundo 141. Deſponſalibus, a 283. 2. *Cum inebriati fuerint* De convivio nuptiali, 145. Ebrietate, a 414.

Ex Ep. 1. *Spiritu ferventes.* De accedia, 467. *Benedicite & nolite maledicere*, De maledictionibus, 443. & a 122.

Dom. 3. 1. *Puer meus jacet in domo paraliticus*, de officio herorum a 200. De infirmis, a 208. De extrema unctione a 279 *Dico huic, vade, & vadit, &c.* de officio famulorum, a 205

Ex epiſt. 1. *Cum omnibus pacem habentes.* de litibus, 85. 2. *Date locum iræ.* De ira a 440.

Dom. 4. *motus magnus, &c.* de tribulatione, 57.

Ex Ep. 1. *Non adulterabis*, De luxuria, a 369. 2. *Non occides*, De homicidio & duello, a 457. 3. *Non furaberis* De injuſtitia, a 315. 4. *Non falſum teſtimonium dices*, De teſtibus, 184. & a 500.

Dom. 5. *Colligite primum zizania, &c.* De inferno, 12. de æternitate, 698.

Ex Epiſt. 1. *Induite viſcera miſericordiæ, &c.* De eleemoſyna a 86. 2. *Donantes vobismetipſi ſi quis, &c.* De litibus, 95. 3. *Omne quodcunque facitis, &c.* De operib. offerendis, 51. De re magni momenti inchoanda. 54.

Dom. Septug. 1. *Quid hic ſtatis tota die otioſi*, de accedia, 467. 2. *Redde illis mercedem*, Bona opera compenſari. 529. Quam magna illa merces, 509. 3. *Pares illos nobis feciſti*, De invidia, a 388. 4. *Pauci electi*, De ſalvandorum paucitate, 302. 5. *Conventione facta, &c.* De promiſſione, 95.

Dom. Sexag. 1. *Cum turba plurima, &c.* De concione & Catechiſmo, a 50. 2. *Fructum afferunt cum patientia*, de conſtantia

ſtātia in bono, 507. 3. *Quod in ſpinas cecidit*, de avaritia. 313.

Ex Ep. *Quis ſcandalizatus*, &c. de ſcandalo, 80. *Libenter gloriabor in infirmitatibus* &c. de patientia, 57.

Dom. Quinq *Tradetur gentibus, & illudetur*, &c. de gravitate peccati, quæ Dei filius tam carè luere debuit, 299. & contra bacchanalia, de ebrietate, a 414. Cur cineres dentur, 693. Nota 1. hac dominica monendos auditores, à quibus cibis in illa diœceſi per quadrageſimam abſtinendum, eamque proxima feria quarta cinerum inchoari, nec ab eo die incluſivè licere talibus amplius veſci, etſi aliqui ex bacchanalib. ſuper fuerint, ſed hos die martis dandos pauperibus, aut ſi quid adhuc reſtet, parvulis tantum porrigendum. 2. Indicandum quid ſit jejunare, & qui ad illud quotidie obligentur, ſup. a. 67.

Ex Ep. 1. *Si habuero omnem fidem*, &c. Fidem ſolam ad ſalutem non ſufficere, a 628. 2. *Charitas patiens eſt*, &c. de charitate proximi, a 80.

Dom. 1. Quadr. 1. *Cum jejunaſſet*, &c. de jejunio, 67. & a 623. 2. *Accedens tentator*, de magia, ejuſque cauſis a 491. 3. Vade Satana, ut ſtatim tentationibus reſiſtendum, a 53. Dicendum etiam, cur imagines obtegantur, 693.

Ex Epiſt. 1. *Nulli dantes ullam offenſionem*, De ſcandalo, 82. 413. 2. *De caſtitate*, de caſtitate & luxuria, 369. 374.

Dom. 2. 1 *Mulier ex finibus ſuis egreſſa*, &c. de remediis contra infortunia, 485. Adoravit eum dicens : Adjuva me, de oratione, ejuſque perſeverantia, a 3 .

Ex Ep. *Ne quis ſupergrediatur, aut circumveniat in negotio*, de variis ſpeciebus injuſtitiarum, a 315.

Dom. 3. 1 *Illud erat mutum*, De celantibus aliqua peccata in confeſſione, a 239. 2. *In Belzebub ejicit dæmonia*, de detrahentibus concionatoribus. 5. De magia, a 491. Hæretici Iudæos imitantur, 533. 3. *Revertar in domum meam*, & *aſſumit ſeptem alios*, &c. De vitæ emendatione poſt confeſſionem, a 256.

Nota hac dominica parochianos monendos, ut illa hebdomada & duabus proximis ſequentibus omnes liberos & domeſticos non communicaturos, à ſeptimo ætatis anno & ſupra ad confeſſionem mittant, ut melius in-

ſtrui poſſint, & alios poſtea non impediant. Ideo & in catechiſmo de modo bene confitendi, ſup. à 229. ſunt informandi, & monendi parentes, ut illa obſervent quæ habentur. 253. Si autem numerus communicantium parvus eſſet, poſſunt juniorum prędictorum confeſſiones in hebdomadam paſſionis differri.

Ex Ep. 1. *Fornicatio &c.* de luxuria 369. 3. *Aut turpitudo &c.* de impudicis verbis, cantibus, &c. a 374.

Dom. 4. 1. *Cum gratias egiſſet, &c.* de oratione ante & poſt refectionem, 56. 2. *Collegerunt & impleverunt 12. cophinos, &c.* de utilitate eleemoſynæ, a 89. Expedit incipere de confeſſione agere, a 229.

Dom. 5. 1. *Quis ex vobis arguet me de peccato*, de præparatione ad confeſſionem a 229. vel ubi antea ceſſavit. Nę aliquid confiteri pudeat, a 242. 2. *Samaritanus es &c.* de calumnia, a 406.

Dom. Palm. 1. Illa quæ 1. Dom. Adventus. 2. de ven. Sacramento, 23. 566. S. communione, & modo pie communicandi, a 267. 3. de Palmis, 693. 4. cur à die Iovis non pulſentur campanæ, ſed lignea crepitacula, & 13. candelæ ponantur, unaq; non extinguatur. 693. Die Veneris ſancto hæc urgeri poſſunt, 1. *Procidit in faciem orans*, de orando veſperi & mane in genibus, a 35. 2. *Iudas oſculatus eſt eum*, de indigne communicantibus, a 268. 3. *Falſum teſtimonium quærebant*, de teſtibus, 184. 500. 4. *Alia multa blaſphemantes dicebant in eum*, de blaſphemiis, 443. 5. *Egreſſus Petrus flevit amarè*, de pœnitentia, a 249. & de contritione 233. & vitandis occaſionibus, 257. 6. *Dederunt ei vinum bibere cum felle mixtum*, de ebrietate, 414. 7. de malitia peccati, 300. cum ob illa Chriſtus tanta paſſus, juxta id Iſa. 53. *Ipſe vulneratus eſt propter iniquitates noſtras, &c. Omnes nos tanquam oves erravimus, &c. Et poſuit Dominus in eo iniquitatem omnium noſtrum.*

Dom. 1. Paſchæ 1. Referatur hiſtoria ex Matth. c. 28. 2. *Surrexit, non eſt hic.* De ſpirituali reſurrectione, & vitæ emẽdatione, 256. & examine particulari. 257. 3. Agendum de excitanda fide, humilitate, &c. ante S. Communionem, 268. & legendæ orationes, 270. 274.

Feria 2. Paſchæ, *Nonne oportuit pati Chriſtum, &c.* de tribulatione, 57. 2. *Coëgerunt illum, &c.* de eleemoſyna & ſuſcipiendis egenis, a 86. 3. *Accepit panem, &c.* de communicatione ſub una ſpecie, ſi id auditoribus expediat, a 574.

Dom. 1. poſt paſcha, 1. *Pax vobis,* de pace ſervanda, 80. 99. 2. *Quorum remiſeritis peccata, &c.* Peccata neceſſario Sacerdoti confitenda, à 227. & de indulgentiis, a 252.

Dom. 2. 1. *Animam meam pono pro ovibus meis,* de zelo, a 92. 2. *Fiet unum ovile,* Eccleſiam eſſe viſibilem, 977. 3. *Et unus paſtor,* de ſummo Pontifice, a 679.

Ex Ep. 1. *Vt ſequamini, veſtigia ejus qui peccatum non fecit,* De vitandis peccatis, 300. etiam venialib. 310. 2. *Cum malediceretur, non maledicebat,* De maledictionibus, quantum obſint, 122. 452.

Dom. 3. 1. *Plorabitis & flebitis vos,* de tribulatione juſtorum 57. 2. *Gaudium veſtrum nemo tollet, &c.* De gloria cœleſti, 11. 510.

Ex Ep. 1. *Obſecro vos abſtinere à carnalibus deſideriis,* De impudicis cogitationibus, 380. & modo iis reſiſtendi, 53. 382. 2. *Subditi eſtote, &c.* De obedientia erga ſuperiores, 683. 3. *Servi ſubditi eſtote, &c.* De officio famulorum, a 205.

Dom. 4. 1. *Arguet mundum de peccato,* De malitia & damnis peccato 302. & quæ ſint mortalia, 305. *Arguet de judicio,* Qui injuſtè judicant, a 174. 3. *Docebit vos omnem veritatem,* Eccleſiam errare non poſſe, 552. 553.

Ex epiſt. 1. *Tardus ad iram,* de ira, a 440. 2. *In manſuetudine,* De illa, 443.

Dom. 5. 1. *Amen dico vobis, ſi quid petieritis, &c.* De oratione 31. & ſeqq Agatur etiam de proceſſionibus, a 71. 694.

Ex Epiſt. *Eſtote factores verbi, &c.* de concione, 65. Die Aſcenſionis, 1. Narretur hiſtoria ex c. 1. Act. & Lucæ ultimo. 2. *Euntes in mundum univerſum, &c.* Illa vera fides, quæ per totum mundum ſparſa, a 553. 652. 3. *Qui crediderit & baptizatus, &c.* Solam fidem ad ſalutem non ſufficere, a 628. 4 *Signa autem eos, qui crediderint, &c.* Miracula eſſe ſignum veræ fidei, a 526.

Dom. 6. 1. *Vt non ſcandalizemini,* de ſcandalo, 82. 413. 2. Ex-

pedit hortari ad confeſſionem & S. Communionem, exponendo utilitatem frequentationis, 228. 268. ut ſic ſe ad adventum Spiritus Sancti diſponat.

Ex epiſt. 1. *Vigilate in orationibus*, de veſpertina & matutina oratione, 33. 38. 2. *Ante omnia mutuam charitatem*, De eadem, 20. 80.

Die Pentecoſt. 1. Narretur hiſtoria ex 2. Act. 2. *Si quis diligit me, ſermonem, &c.* De amore Dei, & obſervandis præceptis, 19. & 628. 3. *Pacem relinquo vobis*, De mutua concordia, 99. 102. 4. Si aliqui communicaturi, de S. communione aliquid dicendum, ut die Paſchæ.

Dom SS. Trinit. 1. Agatur de illa 4. 2. *Si quis renatus, &c.* de baptiſmo. 22. 221. 3. *Ex aqua*, de aqua luſtrali 36. 690. 4. *Sicut exaltavit ſerpentem*, de honore imaginum, 18. 610 de ſigno S. Crucis 1. & a 615.

Die Corporis Chriſti, *Caro mea verè, &c.* De V. Sacramento, 23. 566. vel de miſſa, 45. & 587.

Ex Ep. *Qui manducat indignè, &c.* De indignè communicantibus 269.

Dom. 1. poſt Trin. 1. *Induebatur purpura, &c.* De luxu veſtium, 311. 2. *Epulabatur ſplendidè*, De ebrietate, a 414. 3. *Cupiebat ſatiari de micis, &c.* De immiſericordia, 92.

Dom. 2. 1. *Villam emi, &c.* De emptione & venditione, 322. & 330. 2. *Iuga boum, &c.* De ſocietate anima lium, 342. 3. *Vxorem duxi, &c.* me officio conjugum, a 97. & re magni momenti inchoanda, 54.

Dom. 3. 1. *Murmurabant dicentes, quia hic peccatores, &c.* De temerario judicio, a 410. Detractione, a 390. 2. *Si perdiderit ovem, aut drachmam*, de rebus inventis, 58.

Ex Epiſt. 1. *Humiliamini ſub, &c.* De humilitate, 14. 2. *Sobrii eſtote*, de temperantia, 439. 3. *Adverſarius tanquam leo rugiens*, de dæmonis inſidiis, 257.

Dom. 4. 1. *Nolite judicare*, de judicio temerario, a 410. 2. *Dimittite, & dimittemini*, De condonandis injuriis, a 407. 3. *Date & dabitur*, de fructu eleemoſynæ, 89.

Dom. 5. 1. *Cum turbæ irruerent, &c.* De concione & cat. 56. 2. *Tota nocte laborantes nihil cepimus*, Qui in mortali, ſunt in nocte, & nil merentur, 224. 302. 3. *In verbo tuo laxabo*

rete De operibus offerendis,51. Ex Ep. 1. *Non reddentes maledictum pro maledicto,ſed,&c.* De maledict.a 443. *Labia ejus ne loquantur dolum*,de fraud.in emptione & venditione,a 322. & 330. Poteſt etiã agi de detractione,a 390.

Dom.6.1.*Qui iraſcitur,&c.* De ira,440.2. *Qui dixerit fatue,&c.*de contumeliis,406.& ſeq.3.*Gehennæ ignis,&c.* De æternitate,698.4.*Vade reconciliari,&c.* De reconciliatione,a 407.

Dom.7.1. De oratione ante & poſt refect.ac utilitate eleemoſynæ,ut ſup.dom.4. quadr.2. *Iam triduo ſuſtinet me.* de perſeverantia, a 507.

Ex Epiſt. *Stipendia peccati,mors*, de damno peccati a 224. & a 302.

Dom.8.1.*Ex fructibus eorum cognoſcetis eos*, Hæreticos tales falſos prophetas eſſe,648. 2. *Attendite à falſis prophetis*, de vitandis hæreticis,a 694.3 *Omnis arbor quæ non facit*, de inferno,12.Æternitate,698. 4. *Non omnis qui dicit,&c.ſed qui facit,&c.*Fidem ad ſalutem non ſufficere,628

Ex Ep. *Si ſecundum carnem vixeritis moriemini*, Vt luxuria punita,a 369.

Dom.9.1.*Habebat villicum*,de Meyeris.&c.174 Officiatis, &c.156.2. *Quaſi diſsipaſſet bona illius*, de famulis,a 205. 3. *Vocatis debitoribus*, de debitoribus 337.de penſionibus 337.4 *Facite vobis amicos, &c.*de bonis in pias cauſas dandis & qui liberis carent,a 89.

Dom.10.*Proſternent,& filios tuos*,Liberi puniuntur ob peccata parentum,136.& 355.2.*Non relinquent in te lapidem ſuper &c.* Deus ſæpe peccata in hac vita punit,a 694. 3. *Erat quotidie docens in templo*, de templo frequentando 43.de zelo,92.

Dom.11.1. *Iejuno bis,&c.* de jejunio,a 67.623.2. *Decimas de omnium,&c.*de decimis & cenſibus,a 347.3.*Percutiebat pectus ſuum*, *&c.*de contritione quotidie excitanda, 25.4.*Omnis qui ſe exaltat,&c.* de ſuperbia & humilitate, 210.314.

Dom.12.*Miſit digitos in auriculas ejus,&c.*de ſuperſtitione, in hoc enim dæmon & venefici Chriſtum imitantur ; a 468. Chriſtum ceremoniis uſum,656.

Dom.

Dom. 13. 1. *Diliges Dominum Deum, &c.* De amore Dei, 19. 2. *Diliges proximum, &c.* De charitate proximi, 19. 80. & ſeq. 3. *Incidit in latrones*, De homicidio & duello, a 457. 4. *Ait ſtabulario, curam illius habe*, De cauponibus, a 187.

Dom. 14. 1. *Occurrerunt decem leproſi*, De peccato, quæ eſt lepra animæ, 187. 2. *Steterunt à longè*, De malorum ſocietate vitanda, qui ut leproſi alios inficiunt, a 116. 3. *Gratias agens*, De agendis gratiis, 54.

Ex Ep. 1. *Fornicatio, &c.* De illa, a 369. 2. *Veneficia*, De magia, 491. 3. *Diſſenſiones*, De litibus, 85. De iis qui ſeminant diſcordias, 82. 4. *Iræ*, De ira, 440. 5. *Invidiæ*, De illa, 388. 6. *Homicidia*, De illis, a 457. 7. *Ebrietates, &c.* De illis, a 414. De his infert: *Prædico vobis, ſicut prædixi, &c. regnum Dei non conſequentur.*

Dom. 15. 1. *Non poteſtis ſervire Deo & mammone*, De ſuperſtitionibus, a 468. magia, 491. avaritia, 313. 2. *Quærite primum regnum Dei, &c.* de oratione matutina, 33. veſpertina, 38. viſitando templo, 43. Miſſa, 45. operum oblatione, 52. qui enim hæc obſervant, quærunt vere primum regnum Dei.

Dom. 16. 1. *Defunctus efferebatur*, de mortuis, 213. de peccatis, quibus anima moritur, a 299.

Dom. 17. 1. *Si licet ſabbatho, &c.* de feſtis, 57. 2. *Qui ſe exaltat, &c.* de ſuperbia, 210. humilitate. 314.

Ex Ep. 1. *Supportantes invicem, &c.* de conjugibus, a 97. 2. *Vna fides*, de unica fide, 512.

Dom. 18. 1. *Diliges, &c.* ut ſup. Dom. 13. 2. *Diliges proximū*, de iis qui alios volunt inebriare ex amore, a 430. 3. *Diliges proximum ſicut teipſum*, qui ſuorum bona dilapidant, a 422.

Dom. 19. 1. *Offerebant ei paraliticum*, de infirmis, 208. extrema unctione, 27. 279. non utendum ſuperſtitionibus, a 481. 2. *Remittuntur tibi peccata*, peccata ſæpè cauſa malorum, 302. 3. *Hic blaſphemat*, de blaſphemia, 443. 4. *Quid cogitatis mala*, de malis cogitationibus, 380.

Ex Ep. 1. *Qui furabatur*, de damnis, à 318. aliis furtis, a 316. 2. *Iraſcimini, &c.* de ira, 440.

Dom. 20. 1. *Fecit nuptias*, vide Dom. 2. poſt Epihp. 2. *Pauci ele-*

ci electi, de ſalvandorum paucitate, 302. & æternitate, 698.
Ex Ep. *Nolite inebriari vino, in quo, &c.* de ebrietate, a 414. ejusque malis, a 401.
Dom. 21. 1. *Sanaret filium*, vide Dom. 19. 2. Conandum ut animæ liberorum ſanentur peccatis infectæ, 113. 3. *Deſcende priusquam, &c.* de perſeverantia in orando, 32. 4. *Et domus ejus tota*, de heris, a 200.
Dom. 22. 1. *Tenens ſuffocabat eum*, de miſericordia, 92. 2. *Tradidit eum tortoribus*, de recidivis, a 256. 3. *Sic & pater meus, &c.* de condonandis injuriis, a 407.
Ex Epiſt. *Vt ſitis ſine offenſa*, de vitandis peccatis, a 405.
Dom. 23. 1. *Non reſpicis perſonam*, de judicibus, a 74. 2. *Reddite quæ ſunt, &c.* de reſtitutione, a 352.
Dom. 24. 1. *Filia mea defuncta*, vide Dom. 16. 2. *Si tetigero tantum, &c.* de SS. reliquiis, 608. 3. *Deridebant eum*, de perſeverantia in bono, 507.
Dom. 25. 1. *Erit tribulatio magna* de pœna peccatorum, 302. 2. *Surgent pſeudoprophetæ*, de conſtantia in fide, à contra hæreticos, miracula oppugnantes, 533. 3. *Videbunt filium hominis, &c.* vide Dom. 2. Adventus.

DE FESTIS.

Not. 1. in feſtis Sanctorum expedire aliquid ex vita eorum, & de ipſo feſto, quod auditoribus utile eſſe poßit, referre: atque inde aliqua imitanda proponere 2. Cum inſtant majora feſta, ut Nativitatis, Paſchæ, Pentecoſtes, Aſſumptionis D. V. & omnium Sanctorum, conſultum eſſe de confeßione agere, & populum ad eam hortari, certos dies deſignando quando, & quibus in locis confeßiones auditurus ſit: ipſo autem die, de S. Communione, & vitæ poſt confeßionem emendatione: hæc enim, apud vulgus non poſſunt nimis ſæpe repeti, & inculcari.

In feſto nativitatis. De ipſo feſto agatur. In feſto Circumciſionis. 1. *Cum pro concione ſtrena dari ſoleat, poteſt dari nomen IESV quod tunc illi fuit impoſitum, cum illa ſignificatione quam Angelus S. Ioſeph indicavit, quod ſalvum faceret populum, à peccatis eorum, & agi de malitia peccati, ac remediis*, 299. 2. *De Baptiſmo cum is in locum Circumciſionis ſucceſſerit*. 21. 221.

Die

Die Epiphaniæ 1. *Obtulerunt ei aurum. Cum per aurum charitas intelligatur, de charitate Dei* 19. *de charitate proximi* 20.80.2. Thus: *De oratione* a 31. *cum per Thus, Oratio intelligatur* 3. Per aliam viam reverſi ſuos; &c. *De vita emendatione* 37.256.

In feſtis S. Crucis 1. *Referatur hiſtoria.* 2. *De cruce & patientia*, 57.3. *Poſſunt ſumi aliqua ex iis, quæ ſupra die Veneris Sancto notata ſunt præſertim de malitia peccatorum.* 4. *Si de Evangelio agere velit, videat ſupra Dominicam SS. Trinitatis.*

In feſtis D. V. Mariæ 1. *De ipſo feſto* 2. *De ejus dignitate*, 37. 3. *De ejus cultu & roſario* 606.4. *de terno pulſu.* 44.5. *De vitandis venialibus*, 308. *cùm illa nullum veniale unquam admiſerit.* 6. *De caſtitate*, 384. *In feſto Purificationis, cur candelæ benedicantur, ferantur, & ſanctis incendantur*, 692 *In feſto Aſſumptionis, de herbis* 694.

In feſto S. Michaelis, 1. *Niſi efficiamini ſicut parvuli, &c.* de humilitate 14. 2. *Qui ſcandalizaverit, &c.* de ſcandalo, 82.416.3. *Mitti in gehennam, &c* de inferno 12. & æternitate. 689.4. *Angeli eorum, &c.* de Angelo cuſtode 37. 5. Dei præſentia 51. de vitandis peccatis, a 299. cum Angeli boni nunquam peccarint.

In feſto S. Ioannis Baptiſtæ, 1. *Quis putas puer iſte erit*, de liberorum educatione, a 106. 2. De agno Dei, 680. is enim dixit *Ecce Agnus Dei*, De ejus parentibus, quod ſine querela, &c. *De parentum bona vita* 136.

In feſtis Apoſtolorum & Evangeliſtarum 1. *De Zelo*, 92.2. *De peccatis vitandis*, 300. *nunquam enim poſt acceptum Spiritum S. peccarunt mortaliter.* 3. *De Sanctorum invocatione*, 600. At in feſto S. Petri, 1. *de vera fide*, a 523.551.2. *Illum eſſe conſtitutum caput Eccleſiæ* 679.

In feſto S. Ioan. Evang. 1. *De caſtitate*, 384. *quia fuit virgo, ideoque ſingulariter à Chriſto dilectus. Cum vinum illo die benedicatur.* 694.

In feſtis Martirum, ut S. Stephani, Laurentii, &c. 1. *De cruce & Patientia*, 57.2. *De peccatis vitandis*, 300. *cum mori maluerint, quam peccare.* 3. *De cultu reliquiarum & honore imaginum, cum paſſim SS. Martyrum reliquiæ & imagines habeantur.* a 17.608.610.

In feſtis Confeſſorum ut S. Martini, Nicolai, &c. *De oratione* 3ʼ.2. *De jejunio*, 67.623. *De eleemoſyna*, a 86.4. *De fide Catholica*, a 517. *omnes enim fuerunt Catholici, nullus Lutheranus, Zwinglianus, &c.*

In feſtis Virginum & matronarum, ut S. Catharinæ. Magdalenæ. &c. 1. *De caſtitate.* 384. 2. *Contra luxuriam* a 369. 3. *de votis*, a 74.

In feſto omnium Sanctorum. 1. *Illa dici poſſunt, quæ in prædictis feſtis Martyrum & Confeſſorum.* 2. *Beati mites* De manſuetudine, 442 *Beati miſericordes, &c.* de eleemoſyna, a 86.4. *Beati mundo corde, &c.* De caſtitate, a 384.5. *Gaudete & exultate quoniam merces, &c.* De mercede bonorum operum, 509.

Die animarum, 1. *De purgatorio*, 8.620. & 2. *De vitandis peccatis etiam venialibus.* 308. *Cum illa graviter in altera vita puniantur. Quomodo in hac vita potius pro peccatis ſatisfaciendum.* 251.

In Dedicationibus, 1. *Murmurabant quod ad peccatorem, &c.* de judicio temerario, a 410. *Ecce dimidium, &c.* de eleemoſyna a 86.3. *Si aliquem defraudavi.* De ſpeciebus injuſtitiæ, a 315. *Reddo quadruplum*, de reſtitutione, a 352. Eidem facienda, non pauperibus, 360. & reddendum ſtatim, 362. dicit enim *reddo* non *reddam*. 5. *Hodie ſalus, &c.* nimirum ob converſionem Zachei, de vitæ emendatione. 259. 6. *Iam non ſalus ſed multarum animarum pernities ex Dedicationibus emergit.* 1. Ob ebrietatem, de ea die 414. qui alios conantur inebriare, a 430. ſimiles beſtiis, 438. majorem voluptatem eſſe in temperantia, 437. 2. Ob levitates: dic de nocturnis conventibus, 129. de verbis, cantibus, & luſibus impudicis, a 374.

In concionibus funebribus dici poteſt, 1. *De mortuis* 213. 2. *De purgatorio* 8.620. 3. *De conſtantia*, 507. 4. *Si defunctus erat addictus orationi, aut eleemoſynæ, aut bonam curã familiæ, vel liberorum habuit, de eo dicatur, & ad idem auditores excitentur.*

IN-

INDEX CATECHISTICVS.

De Fide à 4.

Signum S.Crucis. 618
Quomodo crux honoranda. 615. Qui veram Chriſti fidem habeant,a 516
Illam ſolam ad ſalutem non ſufficere,a 628
SS.Trinitas. 4
Chriſti incarnatio & paſſio 6
De Eccleſia,a 677
Iudicium particulare, 7
Purgatorium. 8.620
Iudicium extremum. 10
Cœlum. 11.510
Infernus.12.Æternitas 698

De Spe, à 14.

Pater noſter exponitur. 15
Ave Maria 17
Cultus D.Virginis: 48
Pulſus. 44

De Charitate Dei,19.

Charitas proximi, 19.80
Zelus animarum. 92
Scandalum. 82

De Præceptis Dei.

1.Præcepta obſervanda. 628
Votum.74.Magia. 491
Superſtitio, à 468
Invocatio Sanctorum. 600
Cultus Reliquiarum. 608
Imaginum. 16.610
2.Iuramenta blaſphemiæ, a 393
3.Feſta colenda. 57
4.Libera, a 149. Parentes & liberorum educatio,a 106 Ludimagiſtri 195. Heri. 200 Famuli. à 205
5.Homicidium,duellum 457 Qui lingua occidunt. 394
6.Luxuria,a 369
7.De injuſtitia,t.c.3. 313 De reſtitutione,352. De Dominis officiatis, Quæſtorib. 156. De Collatoribus beneficiorum & Simonia.159. De Couponibus, 187. De Capitaneis & militibus, 193
8.de Teſtibus.184.De Meyeris, Iudicibus, Scabinis, Communitatibus 174.De Advocatis, Procuratorib. Tutoribus, & Teſtamentorum executoribus. 180
De Notariis & Tabellionibus 183.De detractione 290

De Eccleſia, ejusque Præceptis. 20.

1.Quid Eccleſia, & an viſibilis 677.Eccleſiæ caput,a 679.
Illa errare non poteſt. 552. 553.

553. Illa judex in rebus fidei controverſis. 673. Eccleſiæ præcepta. 17. Illis eſſe obtemperandum, 682. Præceptum, 1. feſta colenda. 57
2. *Miſſa*, ceremoniarum explicatio, a. 587. Quomodo pie audienda. 45
3. Iejunium. 67. 623. Ciborum delectus, a. 69. 624
4. Confeſſio toto c. 3. a. 224.
5. S. Communio, 267. Communio ſub una ſpecie. 574
Decimæ, à 357. Excommunicatio, 688. & in fine libri.

De Sacramentis, 21. 219.

In genere. 21. 216. Baptiſmus 22. 221. Confirmatio, 22. 222. Confeſſio. 24. 224. Contritio. 25. 233. Satisfactio. a 256. Reſtitutio, a 352. Indulgentiæ, 252. Euchariſtia, 23. 566. S. Communio. 267. Communio ſub una ſpecie. 574. Extrema unctio, 27. 279. Ordo. 27. 138. & ſeqq. 282. Sponſalia, à 141. 283. Matrimonium, 27. 293 Conjuges. 97.

De bonis operibus 30. 51.

Bona opera ad ſalutem ſunt neceſſaria, a 628. Oratio, 31. Iejunium, 67. 623. Eleemoſyna, a 68. Opera miſericordiæ. 30. Concioni & catechiſmo intereſſe 65. Proceſſiones. 71. 694

De peccatis. 299.

Mortale, a 299. Veniale, 310. Superbia, 210. Avaritia, 313. Injuſtitia ejusque ſpecies, à 215. Luxuria, a 369. Invidia, a 388. Detractio, a 390. Calumnia, a 406. Iudicium temerarium, ac ſuſpicio, a 410. Gula & Ebrietas, a 414. Ira, a 440. Blaſphemia & maledictio, a 443. Homicidium & duellum, a 457. Acedia, 467. Superſtitio & Divinatio, a 468. Magia, a 491. Alia peccata, a 29. 299. 305.

De virtutibus contrariis, 29.

Humilitas, 314. Liberalitas, a 86. Caſtitas. 384. Charitas, 80. Temperantia, 439. Manſuetudo. 442. Devotio, 31. & ſeqq.

De quatuor noviſsimis. 21.

Mors 7. Iudicium 10. Infernus 12. Cœleſtis gloria 11. 509. Æternitas. 668

NECESSITAS ET INSTRVCTIO utiliter catechizandi.

QVanta ſit neceſſitas ſedulo catechizandi, hinc apparet quod Navarrus *præl.* 4. *n.* 19. *&* *c.* 11. *m* 18. S. Thomas & alii DD. dicant, quemlibet Chriſtianum ratione

utentem, ſub mortali teneri explicite & in particulari ſcire & credere illos articulos fidei, qui ab Eccleſia aliquo feſto celebrantur: & maxime hos, 1. Eſſe unum Deum. 2. Trinum in perſonis, nimirum Patrem, &c. 3. Filium Dei pro nobis eſſe hominem factum, & mortuum, &c. proinde hæc ignorantes ſalvari non poſſe. Unde patet 1. Quam juſte præcipiat *Trid. ſeſſ.* 42. *c.* 4. *de reform.* & Epiſcopi, ac Synodi certis legibus mandent, ut ſingulis feſtis & Dominicis catechiſmus in templis doceatur. 2. Quanta neceſſitas parochis incumbat diligentur catechizandi & prædicta præſertim inculcandi, & repetendi.

Praxis autem id utiliter faciendi, hæc eſt: 1. Catechiſtica ſeparet ab invicem juvenes & puellas, & ab uno latere collocet ſolos filios & ab altero ſolas filias, diſponatque omnes certo ordine, quem in poſterum ſemper, dum catechizatur, obſervent; ideoque curandum, ut omnes, qui necdum matrimonio juncti ſunt, vicinius ad Catechiſtam, ut examinari & reſpondere poſſint, accedant.

2. Initio Catechiſta ſeipſum ſignet magna cruce, & tribus parvis: deinde oret vernacula lingua clarè & diſtinctè, ut poſtea ſequitur, Pater, Ave, Credo: curetque omnes etiam eodem modo ſe ſignare, & alta voce ad hæc ſingula reſpondere. At finito Catechiſmo, eodem modo aliis reſpondentibus, decem præcepta Dei, quinque Eccleſiæ, numerum ſeptem Sacramentorum, & Confeſſionem generalem dicat. Si pueri aliqui, vel puellæ, prædicta benè ſcirent, poſſet ab iis modo dicto id fieri. Denique breviter ipſemet repetat omnia ultimò dicta, & quamlibet quæſtionem cum exemplis narratis, uni, aut pluribus proponat; aliaque utiliora examinet, & inculcet, Item Cruces, Pater, Ave, &c.

3. Novam lectionem hoc modo tradat: 1. Dicat Catechiſta unam quæſtionem cum reſponſione, & omnia (quod nunquam eſt omittendum) clarius & fuſius cum aliqua Similitudine explicet: atque aliquod Exemplum, ſi quod materiæ ſi accommodatum, referat, & reſponſioni applicet; nam abſque tali explicatione & Exemplis, majores facile tædio afficiuntur, & ægrè ad Catechiſmum veniunt.

2. Ean-

2.Eandem quæſtionem ac reſponſionem, vel ſi illa longior ſit: unam ſolum partem illius,(longa enim reſponſio exigi non debet) iisdem verbis ſemel bis, aut ſæpius repetat & illam mox, antequam ad aliam quæſtionem pergat, ab uno melioris ingenii juvene, aut filia petat, quod ſi is reſponſionem ignoret, Catechiſta illam benigne ei ſuggerat, & tamdiu adjuvet (quod cum omnibus aliis etiam, quos examinat, obſervare oportet) donec utcunque reſponſionem teneat. 3.Eandem quæſtionem aliis atque aliis tamdiu proponat,& repeticuret (non prius aliam quæſtionem inchoando) quo uſque omnes fere illam totam ſciant. Quæ tria in ſingulis Interrogationibus ſunt obſervanda. 4. In fine lectionis, Catechiſta breviter omnia rurſus repetat. Si quis autem malit continuò, & absque interpoſito examine totam lectionem exponere; debet in fine lectionis, modo dicto ſingulas quæſtiones & reſponſiones à principio tamdiu repetere & examinare, donec ab omnibus utcunque ſciantur. Denique hortetur ut jam dicta obſervent, diſcant, & inter ſe ubicunque ſunt repetant, aliosque doceant, Aliquos etiam an quotidie roſarium dixerint, flexis genibus mane & veſperi oraverint, benedictionem à parentibus petiverint,&c. interroget, eademque rurſus ſeriò iis commendet; ut eſt §. 9. & 10. & bene reſpondentibus præmia offerat.

4. Malè reſpondentes non mutum reprehendat, ne cum parentibus confundantur,& abalienentur, ſed potius ſuaviter & paterne cum omnibus agat, & imagines, aliaque præmia, quæ emere expedit, bene reſpondentibus donet.

5.Etſi conjungati non ſint examinandi, urgeat tamen Catechiſta, ut omnes cum omnibus ſuis domeſticis ſemper Catechiſmo interſint inculcando illum, tam magnis, quam parvis eſſe longe utiliſſimum, ac ſummè neceſſarium. Ideo Catechiſmum nunquam nominet Kinder Lehr / ſed ein Chriſtliche Lehr.

7. Conſtanter hyeme & æſtate ſingulis Dominicis & Feſtis ut jubet Trid. horâ populo commodâ, à meridie catechizet; nec hoc unquam absque gravi impedimento omittat: idq; non tantum faciendum eſt in templo Parochiali,

 ſed

ſed etiam in iis Sacellis, ubi miſſa aut Concio Dominicis aut Feſtis, à Paſtore aut Sacellano habetur: nam Paſtor æque tenetur ad ſalutem neceſſaria ibi congregatos docere, quam ad templum parochiale venientes: Sic homines ab otio aliisque peccatis avocabuntur, & omnia facilius diſcent. Quod ſi major pars hyeme ob diſtantiam, aut viæ difficultatem à prandio reverti, aut Sacellanus ad dictum Sacellum redire non poſſet, in Miſſa, hunc eundem modum ſervando catechizet, Concionemque abbreviet: Imo præſtaret in pagis, ubique breviter Evangelium exponere, & modo dicto Catechiſmum docere. Et quia omne. Dominicis & Feſtis Catechiſmo intereſſe non poſſunt, oporteret eos, ſicut aliqui zeloſi Paſtores & Sacellani in more habent, dum in aliis quoque Sacellis per hyemem feriatis diebus celebrant (cum tunc fere domi maneant) in ſingulis populum catechizare.

7. Materiæ in Catechiſmo præcipue explicandæ, imo & in Concionibus apud vulgus tractandæ, poſt Catechiſmum aliæ non ſunt, quam illæ, quæ toto hoc libro continentur.

8. Quia multi vitiosè orant vernacula lingua Pater, Ave, &c. nec ſciunt quomodo precandum Mane, veſperi, Contritio excitanda, &c. ut omnes paulatim, & facile hæc diſcant, Catechiſta ſingulis Catechiſmis unam tantum ſententiam, aut duas ex his præſcribat, ut ante proximum diſcant, illamque tamdiu inculcet ac repetat, donec aliqui ſciant moneatque, ut inrer orandum illius recordentur: ſequenti autem Catecheſi illam examinet, & rurſus eandem cum alia nova aſſignet: poſtea hæc omnia cum alia: atque ita deinceps omnia ſemper à principio repetendo & præſcribendo. Aliam praxin multo aptionē expertus ſum, rudiores non tantum prædicta, ſed etiam totum catechiſmum, aliaque pietatis exercitia, certo docendi; quam eandem omnibus ut cum parvulis & idiotis obſervent, ſuadeo: Videlicet ut ſi vel unicos puer, vel alius in parochia legere norit, ille duas aut tres tantum parvas ſententias, (verbi gratia,) **Vatter vnſer der du biſt in den Himmeln / Geheiliget werde dein Nam**) clara voce ex catechiſmo legat, & quater vel quinquies repetat, omneſque alta voce ad ſingula ſemper reſpon-

ſpondeant: deinde parochus, aut catechiſta, vel etiam Ludimagiſter à ſingulis innuptis, easdem repeti curet; ſi ignorent rurſus toties easdem dictus puer reſumat & iterum ſinguli examinentur; idque tam diu inſiſtendo iisdem ſententiis, donec omnes bene illas ſciverint. Poſtea ad alias, atque alias pergatur, & eadem ratio in omnibus obſervetur. Si idiotæ brevi tempore modo id conſtanter ſemper fiat, multa addiſcent. Si aliqui ſint felicioris memoriæ, qui citius aliqua ſciant, hi ab aliis ſeperari, aliuſque qui cum his, in ſequentibus ſententiis proſequatur, præfici poterit.

9. Vt autem omnia melius diſcant, hortetur Catechiſta omnes, ut illa inter ſe ubique per hebdomadum repetant, & unus alium doceat, aſſignando ſcientibus certos ex ignorantibus (attamen juvenes tantum juvenibus, puellas tantum puellis, niſi ſint domeſtici) quos ante proximum Catechiſmum inſtruant, qui ſequenti vice da eo interrogandi ſunt. Si autem ſtudioſi ſint, illis à Præceptore ex Catechiſmo, in ſchola ut loco lectionis diſcant, injungantur: doctioribus ignorantes erudiendi aſſignentur: ut omnes domeſticos eadem doceant, ſerio & ſæpe admoneantur, atque eorum parentes an id faciant, interrogentur: ac denique, ut ſingulis vicibus, aliqui quædam ex iisdem in templo coram omnibus recitent, ab eodem curetur.

10. Vtiliora ſæpius aliis lectionibus repetat, interrogetq; ſemper aliquos, an quotidie Roſarium, preces mane, veſperique, &c. dixerint, & ut hæc nunquam negligant ſerio adhortetur. Hæc decem ſi Catechiſta obſervet, ingentem animarum fructum referet, cauſaque eſſe poterit ſalutis plurimorum.

11. Vt eliminentur vanæ cantilenæ, expedit (ſi fieri poſſit) docere cantiones pias vernacula lingua, & ex his ſemper aliquas in principio & fine Catecheſis canere, hortarique ſæpe, ut his loco aliarum utantur.

BREVIS ET FACILIS DE QVA-cumque materia concionandi methodus, Chriæ per ſimilis, in qua vel dictum factum ve aliquod Evangelicum commendatur, vel vitium reprehenditur.

QVem admodum Chria octo membris, ita concionandi ratio, quæ hic præſcribitur, totidem partibus conſtare poterit. 1. Exordio, in cujus extremo facienda Propoſitio ſummaria eorum, quæ in decurſu Concionis fuſius explicanda erunt. 2. Narrationis loco virtutis aut viti quod propoſitum fuerit, definitionem ſeu deſcriptionem, proprietates, attributa, commoda, vel incommoda continebit. 3. Cauſa, ſeu ratio horum commodorum vel incommodorum afferenda erit. 4. Vt autem hæc commoda & incommoda clarius intelligantur, illuſtranda erunt aut à vitio virtuti propoſitæ contrario, ejuſque incommodis, aut à virtute ejusq; commodis, quæ propoſito vitio adverſantur. 5. Afferenda exempla. 6. Similitudines rei accommodatæ. 7. Auctoritates ſeu teſtimonia vel ex S. Scriptura, vel ex SS. Patribus deprompta. 8. Denique epilogus ſive concluſio ex dictis eſt inferenda: ubi vel ad virtutem auditores excitandi ſunt, ſi de virtute dictum fuerit, vel, ſi de vitio, ab eo deterrendi.

Porro hic *Nota* 1. ordinem dictorum jam locorum, unde argumenda deſumenta ſunt, non eſſe neceſſario tam anxiè ſervandum, ut eum mutare, vel aliter collocare partes non liceat.

Nota 2. Si thematis propoſiti materia tam ſit fertilis, ut per dicta octo loca concio deduci pro temporis brevitate nequeat, poſſe unum aut plura omitti, ſed nunquam Epilogum.

Nota 3. In præparanda concione hunc ordinem Concionatori ſervandum eſſe. 1. Dominici diei, feſtive, de quo habenda concio, Evangelium perluſtrabit indeque ſententiam,

tiam, ac thema, in quod collimaturus eſt, ſibi deliget. 2. Cum hic unicus Concionatoris ſcopus eſſe debeat, ut Auditores æternam felicitatem conſequantur, omne illi ſtudium eò referendum eſt, primo, ut populus rebus ad ſalutem neceſſariis bene imbuatur: deinde ut à vitiis avocetur & ad virtutes impellatur: denique ut modum cognoſcat unusquiſque vitam pie inſtituendi juxto ſuum ſtatum: ac proinde tales præſertim materias concionator tractabit, quæ ad iſtos fines plurimum cenſebuntur valituræ. Non autem in illis diu quærendis multum laboret, explicantur omnes hoc libro, &, quid ſingulis concionibus ac feſtis proponere expediat, præcedenti proxime latino indice oſtenditur, ad quem recurret. 3. Quæſtiones illas accommodabit concioni, & ad præcepta illa octo referet. Imo apud rudiores, ipſas quæſtiones, ut in libro habentur, proponere ac diſſolvere expediet. 4. Ita materiam, quam hic liber ſubminiſtrat, ſibi propriam faciet, ut è ſuo etiam depromat, quod de eadem utiliter dici poſſe judicabit. 5. Quæ mane dicta fuerint, pro concione, conſultum eſt pomeridiano tempore in catechiſmo breviter repetere, & inculcare. 6. Si una concione omnia cœptæ materiæ abſolvi non potuerint, expedit aliis concionibus cum ex Evangelio, aut Epiſtola rurſus occurret occaſio, eandem inde ubi deſiit proſequi. 7. Hæ materiæ quotannis repetantur & inculcentur, utiliora enim & ſaluti animarum magis neceſſaria hiſce temporibus dici non poſſunt; quod multorum annorum certa experientia ipſemet obſervavi. 8. Si omnes auditores ſint in fide catholica firmi, rarò materiæ controverſæ ex parte 6. tractentur: tanto autem ſæpius, quo plures in fide vacillant. 9. Varia pro ſingulis concionibus indicantur, non quod in qualibet ſint omnia tractanda; ſed ut ex iis quæ maxime expedire videntur, dicenda eligantur.

PRAXIS MODI CONCIONANDI AD PRÆcepta ſuperius præſcripta.

Thema, ex Dom. 1. Adventus; *Ecce Rex tuus venit tibi manſuetus, ſedens ſuper aſinam.* Matt. c. 21.

Exordium. Mirum ſanè eſt, quod Chriſtus Servator noſter cum ſit Dominus univerſorum, qui ſedet ſuper Cherubim, & ambulat ſuper pennas ventorum, cujus eſt orbis terrarum, & plenitudo ejus, &c. ut Propheta teſtatur, ſicut naſci voluit loco humillimo, excipi ſtabulo, &c. ita in urbem celeberrimam, aſinæ inſidens, voluerit inferri. Mirum, inquam, quod is, cui centena millia miniſtrant, &c. accinentes Sanctus, Sanctus, Sanctus, &c. ab infantibus excipi, ſibique triumphanti ab infima plebe acclamari voluerit.

Nimirum illud propoſitum ſibi habuit, nos ut verbo doceret & exemplo, mitem ſe eſſe & humilem corde omninoque debere nos humiles eſſe.

Propoſitio. Quod ut certius deinceps fiat, & alacrius in hujus tam præclaræ virtutis curam ſinguli incumbamus, dicam breviter de Humilitate, ejuſque tum eſſentiam & proprietates, tum præcipuam dignitatem, inſigniaq; commoda explicabo. Attendite.

Definitio, ſeu deſcriptio narrationis vice. Humilitatem varie deſcriptam reperio apud SS. Patres, S. Baſilius in Regulis brevioribus, Humilitas eſt (*inquit*) cum quis cæteros omnes ſeipſo ſuperiores exiſtimat, S. Bernardus in tract. de gradibus Humilitatis definit ad hunc modum: Humilitas eſt virtus, quâ homo veriſſima ſui agnitione ſibi ipſi vileſcit. Communiter omnes hanc Humilitati laudem tribuunt, quod ſi parens quædam, baſis, & prima omnium virtutum, &c. ut habetur ſup. 312. De ea S. Hieron. in 19. Matth. Humilitas ſola eſt conſervatrix, cuſtoſque virtutum, Et Caſſian. Coll. 15. Humilitas eſt omnium magiſtra virtutum, ipſa eſt donum proprium & magnificum Salvatoris. Donum (inquam) revera magnificum, planeque divinum: Nam, quid majus homini, excellentiusque concedi à Deo potuit, quam quod ejus Numini nos redderet gratiſſimos? Atqui ſi Hieronymo ad Celantiam ſcribenti credimus: nihil eſt quod nos ita gratos faciat Deo & hominibus, quam ſi vitæ merito magni, humilitata infimi ſimus. Quis non magnopere ſtudeat hominibus placere, iis præſertim qui divitiis & autoritate reliquis præſtant? Deo à potentiſſimo illi rerum omnium moderatori gradus eſſe quis non viis,

modis-

modisque omnibus ſerio procuret? Vnus præ aliis certiſſimus eſt, ſi humilitatem colas, ejusque exercitio ac beneficio infimus eſſe ſtudeas. Ea re tantam tibi gratiam apud immortalem Deum comparabis, ut omnia, quæcunque ſunt, vel in humanis rebus, vel in divinis magna, certiſſime ſis impetraturus.

A cauſa. Verum operæ pretium eſt, cauſam ſcire, cur tantopere præ cæteris virtutibus Deo placeat Humilitas. Ego quidem ſic exiſtimo primam ac præcipuam illam eſſe, quod ea virtus Chriſto ſingulari quadam ratione ſit propria. Nam, cum eſſet ipſe figura ſubſtantiæ Patris, nec rapinam arbitraretur eſſe ſe æqualem Deo, nihilominus ſemetipſum exinanivit, formam ſervi accipiens, & in ſimilitudinem hominum factus, humiliavit ſe uſq; ad mortem crucis. Hinc illæ, ejus voces: *Filius hominis non venit miniſtrari, ſed miniſtrare, &c.* Vis etiam alias rationes? Egregia certe eſt illa quam NN. non obſcure attigit. (*Adfer, ſi videtur, plures è S. Scriptura SS. Patribus.*)

A contrario. Ex quibus cum liquido appareat, quanto in prætio ſit apud Deum Chriſtiana Humilitas, tum non minus illud clare perſpicimus, nihil eſſe quod Deo magis diſpliceat, quam malorum omnium prima & perpetua ſcaturigo ſuperbia Odibilis coram Deo (*inquit Eccleſiaſticus, cap.* 10.) eſt ſuperbia: (Vide 211.q.2.3.4.) Quid igitur ſuperbis terra & cinis, aut quare vilis homuncio gloriaris? Nam animi præclaris dotibus? Neſcis quia omne datum optimum, & omne donum perfectum deſurſum eſt, deſcendens à Patre luminum? ſi autem accepiſti ab hoc Patre quod habes, quid gloriaris, quaſi non acceperis: An auro magnisque opibus? Nonne Dominus idem qui dedit, momento etiam auferre poteſt: (*Vide plura pag.* 312. *q.* 12.) Nam, ſi ſplendidis, pretioſisque Veſtibus gloriari velis, multo etiam vaniorem te oſtendis. (*Vide pag.* 211. *q.* 7.).

Ad exemplo. Eam ad rem exemplo tibi præire dignatus eſt Dominus & Magiſter tuus IESVS, qui rogatus à regulo, cujus filius infirmabatur, ut ad ſanandum eum deſcenderet nequaquam ivit, ad ſervum vero Centurionis ne invitatus quidem perrexi. Quæ duo minime otioſa Chriſti

fama inter ſe conferens , ſuisque ponderibus homilia quadam religioſe examinans S. Gregorius , Quid eſt (*inquit*) quod regulus Dominum rogat, ut, &c. Vide hanc Homil. in Breviario Rom. 12. die Maij , & adde, ſi vis, alia Sanctorum exempla : Nam & ipſi Ducem ſuum quemadmodum oportuit, ſecuti humilitatis ſemitam tenuerunt.

A ſimili. Sciebant nimirum, & experientia, vel aliena, vel ſua didicerant, quemadmodum ignis ſuperfuſo cinere, ſic Humilitatis beneficio Divinam gratiam, cæteraque cœleſtia dona foveri conſervarique ſciebant à Spiritu S. docti, quemadmodum aqua ex montibus in valles defluit, ſic Divinam gratiam ſuperbis elatisque mentibus ſubtrahi, humilibus concedi, &c.

Ab auctoritate. Neq; aliud opinor ſpectavit magnus ille Pater Araham, quando placaturus Deum , & Sodome veniam impetraturus , à ſui abjectione ſic cœpit: *Loquar ad Dominum meum, cum ſim pulvis, & cinis,* Adde alia.

Epilogus. *Quæ cum ita ſint, abundeque jam conſtet, maximæ eſſe plurimaque tum veræ Humilitatis commoda, tum ſuperbiæ detrimenta: cum gratiſſima ſit omnipotenti Deo Humilitas, & exoſa ſuperbia, age mi Chriſtiane, fuge hanc & deteſtare, amplectere illa & perpetuò cole, Noli, noli, tam eximia ad imitandum propoſita Humilitatis exemplo Sanctorum, Chriſti præſertim, Domini & Magiſtri tui , quaſi nihil ad te pertineant, irrita relinquere : noli cacodæmonem potius , qui per ſuperbiam de cælo lapſus eſt , quam Chriſtum , & Sanctos omnes, qui per ſui contentum & adjectionem cælum petiverunt ſtultiſſime, imitari. Nolite exaltare ut humilieris: humiliate ut exalteris. Efficere ſicut parvuli, ut cæleſtis regni ſis particeps cum parvulis, in nomine Patris, & Filii, & Spiritus ſancti, Amen.*

Admo-

Admonitio ad Lectorem

Dubia quædam majoris momenti quæ ſolent occurrere, quærite in *Medullo caſuum*, R.P. Herm. Buſenbaum & aliis.

De *ægrotis*. De Altarium, calicum, &c. Violatione. De ſuſcipientibus in baptiſmo. De caſibus reſervatis. De cenſuris in genere.

De *Confeſſariorum approbatione*. De caſibus variis, in Confeſſione occurrentibus. De concubinariis audiendis. De Pœnitentiis injungendis & Abſolutione. De Confeſſionis Sigillo. De Excommunicatione. De horis Canonicis, & Proventibus Eccleſiaſticis impendendis.

De *Indulgentiis* & Iubilæo.

De *Interdicto*. De Irregularitate.

De *Matrimonii*, impedimentis, modo cognoſcendi gradus conſanguinitatis & affinitatis, Proclamationibus ac denunciationibus, ac Parocho qui aſſiſtere debet.

De *modo Peſtiferis* Sacramenta adminiſtrandi. De ſuſpenſione. De Templorum, & cœmiteriorum violatione.

De *Theſauris* inventis.

Cas

I. Regiſter

Der Evangelien welche an den Tagen werden geleſen / welche im Calender beweglich ſeyn / vnd Jährlich ſpringen von einem Tag deß Monats auff einen anderen Tag.

1. Sontag nach New Jahrs Tage.

Evang. Sie verwunderten ſich Luc. 2. Oder (wann ein Sontag iſt geweſen nach vnſchüld Kinder Tage: vnd an dem beſagts Evang. geleſen iſt) von der Flucht in Aegypten Matth. 2.

1. Sontag nach HH. 3. Königen Tage.

Da Jeſus 12. Jahr alt war. Luc. 2.

2. Sontag nach HH. 3. Königen Tage.

Von der Hochzeit zu Cana. Joan. 2.

3. Sontag nach HH. 3. Königen Tage.

Von deß Hauptmans Knecht. Matt. 8.

4. Sontag nach HH. 3. Königen Tage.

Jeſus gieng in ein Schiff. Matt. 8.

5. Sontag nach HH. 3 Königen Tage.

Vom Vnkraut / Matth. 13.

6. Sontag nach HH. 3. Königen Tage.

Vom Senfkorn / Matth. 13.

Sontag Septuageſima.

Vom Weinberg / Matth. 20.

Sontag Sexageſima.

Von vierlerley Saamen / Luc. 8.

Sontag Quinquaſima.

Vom Blinden am Weg / Luc. 18.

Aeſchtag / Anfang der Faſten vnd Buß.

1. Sontag in der Faſten. Invocavit.

Jeſus vom Teuffel verſucht / Matt. 4.

2. Son-

2. Sontag in der Faſten. Reminiſcere.
Vom Cananeiſchen Weib/Matth. 15.
Quatertemper.
3. Sontag in der Faſten/Oculi.
Jeſus treibt den Teuffel auß/Luc. 11.
4. Sontag in der Faſten/Lætare.
Jeſus ſpeiſet 5000. Mann/Joan. 6.
5. Sontag in der Faſten/Judica.
Die Juden wollen Jeſum ſteinigen/Joan. 8.
6. Sontag in der Faſten Palm Sont.
Einritt Chriſti zu Jeruſalem/Matt. 21.
Gudeſtag/ſtill Woche.
Grünendonnerſtag / Mendeltag bey den Stiff-teren.
Carfreytag/Paſſion-Predig.
Oſtertag / Paſchen.
Von deß HErrn Vrſtend/Marc. 16.
Oſtermontag.
Von 2. Jüngeren nach Emaus/Luc. 24.
Oſterdienſtag.
Jeſus kam durch verſchloſſene Thür/Luc. 24.
1. Sontag nach Oſtern/Quaſimodo.
Der weiſſe Sontag / Jeſus kompt durch verſchloſſene Thüren/Joan. 20.
Freytag. Feſt der Nägel vnd Lancen deß Herrens. Item Feſt der Cronen vnſers HErrns.
2. Sontag nach Oſtern/Miſericordia.
Vom guten Hirten/Joan. 10.
3. Sontag nach Oſtern/Jubilate.
Vber ein kleines/Joan. 16.
Am Freytag iſt das Feſt der Schmertzen Mariæ.
4. Sontag nach Oſtern/Cantate.
Vom Ampt deß H. Geiſts/Joan. 16.
5. Sontag nach Oſtern/Vocem jucunditatis.
So jhr den Vatter bitten/Joan. 16.
Creutzwoche.
Montag proceſſion.
Dienſtag proceſſion.

Gudeſtag proceſſion.
Donnerſtag/deß HErrn Himmelfahrt Marc. 16.
6. Sontag nach Oſt. oder/nach Himmelfahrt Exaudi.
Wann der Tröſter kompt Joan. 15. 16.
Pfingſtag/deß H. Geiſts Feſt/
Wer mich liebet/Joan. 14.
Montag.
Alſo liebt Gott die Welt/Joan. 3.
Dienſtag.
Vom Hirten vnd Schaffſtall/Joan. 10.
Gudeſtag/Quatertemper/
1. Sontag nach Pfingſt. Sontag der H. Dreyfaltigkeit.
Von Nicodemo/Joan. 3.
Fronleichnams Tag/Proceſſion in den Stifftkirchen/ Item Pfarr.
2. Sontag nach Pfingſten/1. Sontag nach Trinitatis/ oder Fronlichnams Tag.
Vom Reichen Mann/Luc. 16.
3. Sontag nach Pfingſt 2. nach Trinitatis.
Vom groſſen Abendmal/Luc. 19.
4. Sontag nach Pfingſt. 3. nach Trinitatis.
Vom verlohren Schaaff/Luc. 15.
5. Sontag nach Pfingſt. 4. nach Trinitatis.
Seit Barmhertzig/Luc. 6.
6. Sontag nach Pfing. 5. nach Trinitatis.
Jeſus lehret auß dem Schiff/Luc. 5.
7. Sontag nach Pfingſt. 6. nach Trinitatis.
Von Phariſeer Gerechtigkeit/Matt. 5.
8. Sontag nach Pfingſt. 7. nach Trinitatis.
Jeſus ſpeiſet 4000. Mann/Marc. 8.
9. Sontag nach Pfingſt. 8. nach Trinitatis.
Von falſchen Propheten/Matth. 7.
10. Sontag nach Pfing. 9. nach Trinitatis.
Vom vngerechten Haußhalter/Luc. 16.
11. Sontag nach Pfingſt. 10. nach Trinitatis.
Jeſus weinet über Jeruſalem/Luc. 19.
12. Sontag nach Pfingſt. 11. nach Trinitatis.
Vom Phariſeer vnd Publican/Luc. 18.

13. Sontag nach Pfingſt. 12. nach Trinitatis.
Jeſus heilet den Tauben/Marc. 7.
14. Sontag nach Pfingſt. 13. nach Trinitatis.
Vom Samaritanen/Luc. 10.
15. Sont. nach Pfingſt. 14. nach Trinit.
Von zehen Außſätzigen/Luc. 17.
16. Sont. nach Pfingſt. 15. nach Trinit.
Niemand kan 2. Herrn dienen/Matt. 6.
17. Sont. nach Pfing. 16. nach Trinit.
Von der Witwen Sohn zu Naim/Luc. 7.
18. Sont. nach Pfing. 17. nach Trinit.
Vom Waſſerſüchtigen/Luc. 14.
19. Sont. nach Pfing. 18. nach Trinit.
Vom gröſſeſten Gebott/Matt. 22.
20. Sont. nach Pfing. 19. nach Trinit.
Vom Gichtbrüchtigen/Matth. 9.
21. Sont. nach Pfing. 20 nach Trinit.
Vom Hochzeitlichen Kleid/Matt. 22.
22. Sont. nach Pfing. 21. nach Trinit.
Vom Hauptmans Sohn/Joan. 4.
23. Sont. nach Pfing. 22. nach Trinit.
Vom König der rechnet/Matt. 18.
24. Sont. nach Pfing. 23. nach Trinit.
Vom Zinsgroſchen/Matth. 22.
25. Sont. nach Pfing. 24. nach Trinit.
Vom verſtorbnen Töchterlein/Matt. 9.
26. Sont. nach Pfing. 25. nach Trinit.
Von Verſtörung Jeruſalem/Matt 24.
27. Sont. nach Pfing. 26. nach Trinit.
Von 7. Gerſten Brodt/Joan. 6.
28. Sont. nach Pfing. 27. nach Trinit.
Vom Senfkorn/Matt. 13.
1. Sontag im Advent.
Vom inritt Chriſti/Matth. 21.
2. Sontag im Advent.
Von Zeichen an Sonn vnd Monn/Luc. 21.
3. Sontag im Advent.
Joannes ſendet zu Chriſto/Matt. 11.

4. Son-

4. Sontag im Advent.
Joannes zeugt von Chriſto/Joan. 1.
Sontag nach der vnſchuld. Kindertag.
Joſeph vnd Maria verwunderen/Luc. 2.

II. Regiſter

Der Evangelien welche werden geleſen an den Feſttågen welche Jåhrlich auff gewiſſe Tagen deß Calenders fallen.

Im Jenner.

1. New Jahrs Tag.
Von der Beſchneidung oder Namen Jeſus/Luc. 2.
6. Der HH. 3. Kônigen.
Erſcheinung deß HErrns/Matth. 2.

Im Hornung.

2. Liechtmeß/Reinigung Mariæ.
Sie trugen Jeſum in den Tempel/Luc. 2.
24. S. Matthiæ Apoſtels.
Chriſtus preiſet den Vatter/Matth. 11.

Im

Im Mertzen.

19. S. Joſephs Tag.
Als Maria war vermählet Joſeph/ Matt. 1.
25. Verkündigung Mariæ.
Der Engel iſt geſandt/ Luc. 1.

Im April.

25. S. Marcus.
Litaney. Oder proceſſion.

Im Meyen.

1. Philippi vnd Jacobi Apoſtel.
Ewer Hertz betrübe nicht/ Joan. 14.
3. Erfindung deß H. Creutzes.
Von Nicodemi Vnderweiſung/ Joan. 3.

Im Junio.

24. Geburt Joannis deß Tauffers.
Eliſabeth Zeit ward erfüllet/ Luc. 1.
29. S. Petri vnd Pauli Tag.
Der HErr fragte ſeine Jünger/ Matt. 16.

Im Julio.

25. Jacobi Apoſtel Tag.
Von der Mutter der Kinder Zebedæi/ Matt. 20.
26. S. Annæ Tag.
Das Buch der Geburt Jeſu/ Matt. 1.

Im Augſtmonat.

10. S. Laurentii.
Vom Weitzenkorn/Joan. 12.
15. Mariæ Himmelfahrt.
Von Martha vnd jhrer Schweſter/Luc. 10.
24. S. Bartholomæ Tag.
Wer der gröſſeſte were/Luc. 22.

Im September.

8. Geburt Mariæ.
Das Buch der Geburt Jeſu/Matth. 1.
21. S. Matthæi Apoſtel.
Vom Menſchen am Zoll/Matt. 9.
30. S. Michaelis.
Vom gröſſeſten im Himmel/Matth. 18.

Im October.

28. S. Simon vnd Judæ.
Vom Gebott liebet euch/Joan. 15.

Im November.

1. Aller Heiligen.
Selig ſeind die Armen ꝛc. Matth. 5.
2. Aller Seelen Tag.
Martha klagt den Todt Lazari Joan. 11.
30. S. Andreæ Apoſtel.
Chriſtus am Galilæiſchen Meer/Matt. 4.

Im December.

21. S. Thomæ Apoſtel.
Thomas einer von den Zwölffen/Joan. 20.
25. Geburt Chriſti.
Von Beſchreibung der Welt/Luc. 2.
26. S. Stephans Tag.
Jch ſende zu euch Propheten/Matth. 23.
27. S. Joannis Evangeliſt.
Von S. Petri vnd Joannis nachfolgen. Joan. 21.
28. Vnſchuld. Kinder Tag.
Herodes tödtet zu Bethlehem/Matth. 2.
31. S. Silveſtri.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cusanus, Nicolaus

Christliche Zucht-Schul R. P. Nicolai Cusani, Soc. Jesu Theologi Allen Seelsorgern und gemeinem Man sehr nützlich

Cölln 1656

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 648
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11921810-7